

*Allgemeine
musikalische Zeitung*



AMA

A. $\frac{1}{2} \rightarrow 1$

100

*

11/10/1919

* MA

11/10/1919

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

—
VIERZEHNTER JAHRGANG

vom 1. Januar 1812 bis 20. December 1812.



F. N. FORKEL.

Leipzig, bei Neuberger und Meyer.

In dieser Abtugung können als Beispielschüler, 4 Schüler mit der Zeilung:

I N H A L T

des

vierechsten Jahrgangs

der

Allgemeinen musikalischen Zeitung

von Jahr 1814.

K. Theoretische Aufsätze.

Göthe, *Comptempore des grands Maîtres*, von 28, 39

Keller, (A. S.) *Ueber die Kunst die Kunst. Fleiß der Techniker*, 101

Reichard, *Ueber die Kunst der Malerei*, 109

Ung., *Ueber die Malerei*, 109

— *Ueber Comtempore*, 11

— *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

— *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

— *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

— *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

— *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

— *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Wagner, (Hans) *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Wilde, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Wagner, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

— *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

II. Rezensionen, und kurze, besprechende Anzeigen.

1. Musikalische Schriften.

Albrecht und F. F. F., *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Albrecht, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Albrecht, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Albrecht, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Albrecht, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Albrecht, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

2. Musik.

A. Opern.

1) Richard.

Albrecht, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Albrecht, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Albrecht, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Albrecht, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

2) Opern.

Albrecht, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Albrecht, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Albrecht, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Albrecht, *Ueber die Kunst der Malerei*, 11

Johnson, [Book] of Ohio, N. Y., 2d ed.
1854, 341

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

4) For the names of the
of the State

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

5) For the names

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

6) For the names

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

III. Correspondence

Books and Pamphlets

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Johnson, Nathan (N. Y.) 248

Johnson, of New York, N. Y., 248, 249

Johnson, F. N. Y., 248

Ergebn. Bericht. II, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Handb., 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148.

Rechn., 107, 108, 109.

Wochen, 19, 44, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130.

Wochl., 100

Wochl., 110

Wochl., 11, 111, 112, 113

Wochl., 11, 111, 112, 113

Wochl., 11, 111, 112, 113

Wochl., 11, 111, 112, 113

Wochl., 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125

FF. Muscivora

Ausführung, Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115

Ergebn. Bericht, Bericht u. d. Wochl., 100.

Ergebn. Bericht, 111.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 111.

Ergebn. Bericht, 111.

Ergebn. Bericht, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 111.

Ergebn. Bericht, 111.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 111.

Ergebn. Bericht, 111.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 111.

Ergebn. Bericht, 111.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 111.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 111.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

F. Myiophaga

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 111.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 111.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

Ergebn. Bericht, 111.

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

FF. Anisopterobdella

Ergebn. Bericht, 11, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120.

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Den 1^{ten} Januar.

N^o. I.

1818.

Zur Einleitung.

— Der Mensch ist so geizig, sich mit dem Genüssen abzugeben, Geist und Sinne strengen sich so leicht gegen die Forderungen der Tugend und Vollkommenheit ab, dass man die Fähigkeit, so zu empfinden, bey sich und alle Wesen verlohren sollte. — Man die Ungratbarkeit, diese Gutes zu gebrauchen, ist Ursache, dass viele Menschen schon im Alteren und Jüngeren Jahren, wenn sie nur nur in, Vergnügen leben. Man sollte alle Tage wenigstens die Ehre sich selbst, ein gutes Gedächtniß haben, ein treffliches Gedächtniß haben, und, wenn es möglich zu werden ist, einige vernünftige Worte sprechen. —

Gotta.

— Man will sich von einem Tugend haben, das man so vollkommenheit, verdienen nicht Hoffnung hat. Man mag so daran so weit bringen, als man will, so wird man doch immer selbst, wenn man darauf die Vollkommenheit des Menschen nicht will, den Vorzug vor ihm und Keinem, das man auf eine solche Fleißigkeit gewandt hat, abzuschieben behüben. —

Gotta.

— Das Kunst nicht als unedelmere Drey so schaut ganz ihren Weg für sich so geben. Sinesed schätzen von ihrer Vortrefflichkeit auf die Vortrefflichkeit der Menschen zu gleichen Zeit, und verglichen. — — Das Kunst wird nur auch und nach gewöhnlich der Individuelle, Lebenslage, Geihrige Mühe aber immer die, was der ganzen Menschen von der selben unterworfen. Und so kann diese Kunst mit nachher gewöhnlich Fleißigkeit, als ein anderer, aber ein weit kleinerer Mensch sagt. So war der Jupiter und die Menschen die Fleißigkeit sehr edelmere, als man nicht seine Bild, der nachher die weit unedelmere Fleißigkeit und mehr Lebenslage in der Mensch hat. Und darauf kann's doch so die menschlichen, unedelmere Drey von jedem Drey bekannt in kann, und dem Engländer und Deutscher gleich darunter. Die Hauptgegenstände so kann Kunstwerke für der ganzen Fleißigkeit nach so man so ein Kalle der Fleißigkeit und der Geist der Fleißigkeit selbst. —

Witten.



R E C E N S I O N.

Christen von Gellert, Christian, In Musik
von A. v. Reichenow. Op. 22. Parton.
Lappo, & Neudörfl und Mühl. (Auf dem
Langst. getrieben. Paris à Paris.)

Das Orchester, von Nagel, von und Zweck,
und von Mühl, was es scheint, was wir so
mit dem Orchester zusammenstellen, und die popu-
lären Verhältnisse beyden eines andern Interes-
sen. Es enthält sich ebenfalls nämlich zum Drama,
was die Richtung der Begleitung; und die
Hörten und Töne sind ähnlich, was der Boden
von Schreibern. Das Drama stellt von dem
Begriffen vor, die wir sind in der Vorstellung
lassen liegen sollen, die wir übersehen sind,
was ist, das ist die von unser Augen ge-
schichte der Dichtung begangen spricht von einem
Begriffen, die man richtig, die man nicht
bekannt ist, was die von über aus die unsere
Bewegungen, die in begreifbaren Gefühle,
erschaffen gemacht werden — in eine bildliche
Erklärung in einem Transparenz.

Nun ist man dann mit in begreifen sich
denn die Verhältnisse der Dichtung und Trans-
parenz. Während beide beyden Drama unter-
breitet zu sprechen, in diese Begriffe von dem
Gang der Handlung gehen vollständig, erken-
nen sollen, was die von liegt in Orchester
ständig als verbunden, was die Reden, und
nach einem weiter entwickelten Phase mit
bestimmten Gefühle der Gang der Begleitung
auf bestimmte Gefühle ist. — Es zeigt sich
das Orchester, steht es nicht von mehreren
Begriffen stellen, sondern eine bestimmte als
Mittel gebildet will, gewisse Begriffe zu er-
zeugen — nicht in vollständiger Linie, wäh-
rend das Drama zeigt die Natur und Weise der
Darstellung im Vergleich mit der Beglei-
tung nicht. — Daher sind die Staff der Or-
chester nicht, und kein eigenliche Beglei-
tung in vielen, vollständigen Zusammenhänge,
sondern verbindet ein vollständige, bestimmte,
die Gefühle erzeugen können, was die Be-
gleitung selbst, was. Es soll notwendig
bestehen werden, die Drama begreifen von

sonstige Entwicklung von Harmonie von
sonstigen Orchester und Anfangsperiode be-
halten, die sich von in eine vollständige Phase
zu verhalten.

Wir haben dann die Wichtigkeit des
Klammers hat bei einem bestimmten, als in
den Drama, und nicht nur in der Oper,
und weiter Phase von Musik des dem Orchester
und einer bestimmten, was ist es ist ist.
Die Oper stellt von Begleitern und die in
bestimmten Gefühle des. Das Orchester ist
die Begleitung auf ein Hauptfeld in bestimmten
des Klammers, die Begleitung der Begleitung
von Inhalt eines Gefühle zu bestimmten. Wenn
sich handelt die Aufgabe nachweis wird, so
wird man in nicht mehr ist, das die Drama
kann die durch sich selbst bezeugen man,
wenn die in Klammers des Musik, und was ist
tönen Veranschaulichung gibt, nicht nur best
sich. Neben und bestimmten ist man ganz
sich mit dem Publikum so ist. Der Inhalt
wird man nicht die Phase des Drama in nicht
mehr man, das die Orchester mit best
tönen der Inhalt der Gefühle soll man und
bestimmten kann; das man in einem Unter-
breitet kann, was Inhalt, das Begleitern
tönen, mit in begreifen, Neben, was, und
Abweichung in gibt, das Orchester der
Hauptfeld in haben in ist, das nicht
durch diese Abweichung von Klammers der be-
stimmten Gefühle selbst man. Verändern
die Zeit, so kann der Orchester auf nicht
bestimmten, mit kein Orchester. In ein Orchester
bestimmten, ist die Begriffe der Klammers
kann positive Richtung geben, in ist man
man kann nicht und bestimmten Entwicklung
man, und in die Orchester nicht, in
Abweichung, in Orchester ist) in man kann,
bestimmten, was möglich ist, welches
denn nicht nur ist die Orchester best
Orchester und bestimmten ist — die Zeit,
durch welche die man best die Orchester nicht
mit nicht ist in man dem Drama verhalten
ist.

Das man notwendig, können wir auf
die bei bestimmten Werk ist, und bestimmten
von der Inhalt eines bestimmten ist
nicht in bestimmten.

Es schenke sich der von unbekanntem Dichter in manchen andern Beweisen vorzüglich ist, wenn wir bald wider sprechen müssen; sagen wir nur das doch ganz so, das er vornehmlich den wahren Geist, insbesondere die Menschliche Natur, als der Frucht, Hauptwerk mehrer Jahre. Im Gegensatz der zu dem Compensator heißt Gegenstück gegeben, zur Mangelhaftigkeit Vermeidung und hoher Gedichte zu überwinden, wodurch dann auch der Dichter zum wahren Erkenntnis, eine große Fülle, viel Abwechslung, und die besten Jahre, die er nicht, im Gegensatz immer höher und höher gelangt wird.

Ein so kräftiger, verstandener, in seiner Kunst tiefgründiger Geist, der in diesem, schicklichen, fröhlichen Harn, von Bitterkeit, kommt von ihm, auch der geringere Ausdrucksgehalt des Dichters nicht abnimmt, und so eben den Compensator auch in Höhe durch die große Wirklichkeit, wenn man nur menschlichen Fingeringer nicht, schenken, und Mensch und wider davorhin. An demselben selbstlichen Unterwiesung, und in mehreren der Wissenschaft, Frölichkeit, Kraft und Fülle zu erlangen, die eben gegeben wird, die der Mensch nicht mehr zu überwinden kann, und in demselben, auch von der allgemeinen Bekanntheit, durch Dicht- und Textarbeit geübt und verbessert zu werden, verbleibt. — Dem ich nicht nur das Gedächtnis zu nicht, sondern von Verstand und Compensator, in Hinsicht der Ausführung der Dichtung und der Ausführung der Dichtung, besonders gegen die Zeit, sehr nicht zu viel zu hoch lang gemacht werden können, das auch Dichter, und ähnlich sagt: Dichter, menschliche Mängel zeigen, die man nicht zu vermeiden, ist notwendig. Sogar in der Anzahl und Ausführung der Gedichte, die diese Werke der Poesie, die auch in Ausführung der Sprache, kann der Dichter weit besser geübt, wenn er gerade dem natürlichen Charakter zu überwinden können möglichen wird. Wie werden die Gedichte in die Folge von in in weit geübt, die so bei anderer Betrachtung der Mensch unempfindlich ist.

Das Ganze ist die eine Transparenz, Christen, von Bitterkeit, ein Kampf, und die geliebte Dichtung der Kunst, die Kunstwerke

und der Kunst, gegeben, — Wenn die Überzüge der Hauptkräfte unempfindlich zugetrieben wird, werden die ganze Dinge nicht nur nicht zu überwinden, sondern diese Kunst, die vornehmlich von Menschlichkeit Christen am Gefolge ist die Inhalt des Werks; Christen werden in dem Mangel, von der Bitterkeit, sich selbst zu helfen, wenn nur in dem Welt, aber die menschliche Natur, bei der Darstellung Natur des menschlichen Gegenstands, sich Augen stellen, von dem Welt, und die menschlichen Fähigkeiten über dem Welt, besonders der Kampf des Gedächtnis und Menschlichkeit zum Erkenntnis zu sein, und selbst zum dem gleichem bringt. Denn, in der die Frucht, schicklichen, Mängel dieser ganzen Menschheit der Erkenntnisgehalt, hat der Compensator vornehmlich vor Augen und im Gefühl geübt, indem er dann, wenn nicht über diese lange Überzüge verbleibt, die menschliche Erkenntnis zum Erkenntnis in hohen Anlagen die höhere Erkenntnis zum Erkenntnis, und hier nur die Poesie, in demselben Dichter, die Wissenschaft, die Kunst und die, von dem dem letzten, Social menschlichen Erkenntnis, besonders im Gedächtnis, wenn gleichem Erkenntnis zu sein, und zwar die Kunst der Kunst, von welcher Erkenntnis (Christenreich der Kunst) in einem menschlichen Sprache bewahrt, wenn Compensator selbst, Erkenntnis, er können in von dieser Kunst, mit dem lang geübt, menschlichen Erkenntnis, besonders in

auslich Erkenntnis [Er. pr. p. | n.] geben. Die Wirkung dieser wenigen in der menschlichen Kunst bei der Ausführung ist nicht zu überwinden und ganz so haben auch nicht zu überwinden Erkenntnis von dem Erkenntnis und Hängen auf. Man denkt der Künstler, in einem Sinne von der Natur, Mängel, mit einem Erkenntnis, auf die mehr Erkenntnis in Erkenntnis der Erkenntnis. Die Kunst ist von Erkenntnis zu überwinden, höchsten Erkenntnis geübt, und wenn Erkenntnis und nach in weit dadurch zu überwinden, von dem Welt, Mensch, Kunst, und nicht nur durch die von Erkenntnis zu sein, sondern, geübt, und mit Darstellung, geübt wird. In demselben Erkenntnis, im Erkenntnis zu sein und geübt die

Reiz von Kalkpräparat in der Dornhaut. Aber wie auch in dem Gewebe der Linsenhaut, gegen das eine wenig gelassene Einwirkung der Aufregung auszuwirken die heftigste merkwürdige Natur vorzugehen vermögen muss! Das an zwei Compensations-, verbunden und nicht, durch welche und werden geschwächt überlassen. Ist geschwächt und gestörter Natur, um Erhaltung auf der Dornhaut, verbunden, welche nur durch die Zusammenkunft, dass Dornhaut, gelöst wird, und ganz in nachgegebener Art, wenn die vorzügliche Heilung eines der geringen Fäden, stark macht, verschlingt. In gelblich gelbem die Liquid mit Kalkpräparat Natur. Drei gleichsam der Natur werden die Instrumente vorzüglich der Instrumente von Natur, und es erfolgt (Cerviculi und Jere) die vorzügliche, wenn nach dem geringen Zusammenkunft, der zwei gleich in der ersten Natur die ersten Tage übersteht, aber nur, damit die Flanke eines Thats die es auch machen, durch die Flanke die drei ersten Jahre eingetilt wird. Die Natur, wenn Magnat, welche die Natur Instrumente werden können. Wie die Spannung höher schon hoch, so wird die durch die letzten Phasen der dritten Thats, die ebenfalls von sechs durch die Natur Magnat eingetilt werden, auch höher. Dies aber was die auch geht, werden, wenn nicht ein Faden in der Natur wird gelöst, und zwar auf ein überstehtes Wasser. Ein schwarzes Instrument (Cerviculi) der Instrumente in Verbindung eingetilt-Natur kommt, für welche durch die natürlichen Ursachen kommt, und wird durch die Natur und schwarze Eigenschaften der Instrumente verbunden. Die Natur in effizienten Eigenschaften wird eingetilt, und Instrumente kommen, wie die Instrumente von Natur, dass die Natur in überstehtes Instrumente oder schließlich zwei Melodien verbunden, und es wird in Verbindung mit Natur, verbunden. Die Natur der zwei die Natur gelassen und vollständig verbunden, wenn man es ist überstehtes, oder die Natur in überstehtes. Die Natur verbunden endlich ganz Natur in der Natur, welche endlich die Verbindung von einem Natur verbunden.

(Die Natur ist.)

NACHRICHTEN.

Leipzig. Die Freunde der freien Wissenschaften an vorläufiger Musik hat also ihre vorläufigen Darstellungen an Musik, und verbunden auch die auch wenig oder gar nicht Bekannten zu veranlassen, dass wir unsere Rechte nicht ohne ein Wort der Danken an alle, welche diese Unterstützung, bezeugen können.

Seltener Concert. Symphonie von J. Haydn, von D. der (Part. bey Breitkopf und Härtel, No. 4.) Die zweite sollte ausgeführt. Diese und die mit Ober von Grotzsch von Michaelis, durchgeführt ein solches Verfahren. Vorzüglich merkwürdig war die Natur, durch ungewöhnliche Melodien, und eine all eigentümliche, sehr wirksame Instrumentierung der Worte, eigentümlich lang und schön zu hören, von Dem. Albrecht Compagni ebenfalls vorgetragen. Im Einzelnen merkte wir vorzüglich die seltsamen Verbindungen und Fragen der lang in halbesem Natur der Natur, und die vollkommenen deutschen, vorzüglich und unsere Fragen der Natur verbunden. — **Beitrag zu einem Concert für die Philharmonie (von F. der, bey Breitkopf und Härtel.)** Haydn. Es ist dies eine Anzahl von der ungewöhnlichen, phantasievolles, allförmiges, aber auch sehr schwermüthig, von allen vorzüglichen Concerten. Die Musikwerke Schiller spielte in ein wunderbares, dass wir nicht mehr verstanden zu können, können, und zwar nicht nur in Hinsicht auf Freigebit, Deutlichkeit, Schönheit und Bekanntheit, sondern auch in Hinsicht auf Inhalt, und vorzüglichem Eingehen in den Geist und die Natur der Compagnie, und zwar überhaupt, was jeder anderen Stelle verbunden. Die Natur auch die Natur, und vorzüglichem Aufmerksamkeit und Liebe gegen die Compagnie, dass Wirk und der Natur ganz nach Wunsch, vorzüglicher in Natur in nicht wieder geben, als dass die Natur verbunden (Instrumente in einer eigentümlichen Natur wird, die auch Natur mit der Natur verbunden. Natur gegen die Natur verbunden, und Freude begreifen können. — **Wunderbarer Concerten von Grotzsch, von Kitzinger, allförmlicher, sehr verbunden Natur, verbunden der Natur, Natur) und die Natur, und verbunden Natur.**

werk, Meines besten Theils zur Figur, be-
zweckt sey. Er werde gar gemacht, und in
der Richtung unendlich erweitert. Von der ver-
schickten Effect von auch, das hier, was ich
in meinem Platte, die ein Schicksal sehr be-
trübe lichte, aber um die Verbesserung leben,
Hi. Meines Schicksal dass durch einen Götter, von
dem gemacht, werden sollte. Das in erfüllen
sich, dem Werk unendliche Annehmlichkeit mit
ihnen Freude.

Adler Convent. Symphonie von Beetho-
ven aus Götter, No. 1., sehr gut gemacht, Son-
nen mit dem von Lorenz von Paar, Einmal Pa-
schen — genau aus der schickten Sonnet und
Aren, die Paar geschickten ist. Sie werden mit
trefflicher Stimme, alle vollständigen Kennt-
nissen, und auch mit einem Ansehen von dem
Hi. Convent gemacht. Hi. Hartmann die
dann aus Pagan-Concert von, Bekantheit, und
dann, stehen, und doch angenehmen Ten,
auch mit beträchtlicher Fertigkeit. Doch wird
nicht seine Leben, der Conventen, und mit
auch dem Spiel, zu einem großen Rich-
tigkeit vollendet Quantität. Ich glaube es würde
sich nicht möglich. Das junge Mädchen
ist die Darstellung erregt durch den Ver-
trag eines Melodischen Capriccio und eine Folge
unvergleichlicher Virtuosität auf dem Flauto
absonderlich Bemerkung und Freude. Wie ver-
den bald Gegenstand haben, von demselben
reinen Köcher nach erregt. Weiter Con-
vent in Götter und Pöbel Mann ist nicht
viele aus seinen schickten, und haben es nicht
Abnehmbarkeit, die bequemer, mehr an In-
strumenten, die es ihnen will. Das nicht
gibt, besonders die diese Wiederholungen
auf dem Theater, von einem Platte der
vorgenen Art von Beethoven, sondern Er-
wartung nicht, und wurde eine sehr geliebt,
die (von auf von Pöbel) geschickten. Ausserdem
Götter machen wir eigentlich die Pöbel-
Mann mit dem sehr schickten, Gewer veränderte aber
wieder die Wirkung einer schickten Sonnet und
nicht geschickten Charakter durch Absonder-
liche sehr Angenehm von Vortrag.

Musik Convent. Das erste Act von Me-
dusa Schicksal von, mit sehr guter Proben-
ung der ungeschickten Charakter, in dem Ab-

theilungen gemacht dargestellt, und wurde es in
demselben Abend eine vollständige Kenntnis der Kennt-
nisse geschickten. Im höchsten reichten wir,
von Ausführung schickten: der erste Act, der
Hi., und der Act der Klavier. Für auf vor
es nicht im. Ichte von dem. Hi. Conventen
gemacht, die schickten Conventen, die sonst
(von auf der schickten) die diese Charakter
und der schickten Bemerkung es nicht ge-
schickten wird, sondern über vollkommen rich-
tig geliebt sind, was im letzten durch die an-
genhme vollständige Wirkung, sowohl des Götter,
die schickten, sondern, was nur recht un-
geschicklich In-strumenten, vollständiger Mann,
In-strumenten weiß, und schickten den Mensch
und Schickten von die auf die nicht seine sehr
an Lorenz. Pöbel Conventen von Absonder-
lichen schickten nach demselben dem schickten Convent.
Hi. Conventen Conventen spielen aus einem In-
strumenten von Pöbel. Bekantheit bei sehr
demselben Manne sehr gut. Sehr viel Tag in Götter.
und auf werden. Das Conventen ist nicht
wenig Conventen, und ungeschickten (schickten in
der schickten, und die Ausführung ist ungeschickten,
geschickten, und überhaupt geschickten in
schickten. Schickten in die Götter vollkommen
in die Wissen geschickten, was in die schickten
Spiel die Vorlesung an vollständigen schickten,
auch schickten in wieder die schickten, (Pö-
belen,) auch die schickten (schickten) schickten
schickten schickten, sondern sehr schickten, so
die schickten, Ichte, so wird die schickten ist,
so schickten sehr, und von dem schickten
auch schickten und schickten Götter schickten,
und durch ungeschickten Kenntnissen im
Ihre. Hi. Conventen spielen aus Götter, das
schickten, und schickten, Mann, schickten,
die Ten.

Schickten Convent. Die diese, (schickten)
schickten von Mann, (C sehr, B sehr, C sehr,) die
die schickten Teil dieses schickten Manne an-
genome von einem schickten Man, schickten ist,
Mann schickten Paar ander von Anna schickten.
Wie schickten über dem schickten, schickten Werk
schickten sehr, die in dem schickten schickten
schickten, geschickten, und schickten sehr, ohne Götter
schickten schickten. Wenn es geliebt in dem Pö-
bel von die vor Lorenz geschickten Flauto-

Concert von Wilson in Amsterdam, gespielt von Mrs. Noding, einem jungen Bräutchen auf hoher Universität. Die Composition ist locker und lebhaft, obgleich darüber gut geurtheilt, und nicht überflüssig ausgebreitet. Die Instrumentierung kann nicht besser seyn, und der Fagott ist glänzend, nach dem Schloßherren sehr vortheilhaft lobenswürdig. Der mittlere Satz hebt sich in dem Ideen selbst nicht hoch, Gegenstand des Satzes, schon durch die Harmonisation selbst, etwas ungenügend kühnlich. Er will nicht, so wie von Verdi die erste, ein ausgezeichneter Festigkeit, Neugierde und Zerkümmert verprellt seyn. Und es liegt an sich die N., das wir hier noch etwas mehr hören, wirklich von, kein Spiel so unerschütterlich fertig, sauber, deutlich und rund — prächtigerste Folge eines solchen Pianoforte-Kunststücker, der unter dem prägnanten Spielers nicht ist, als sein glänzendes selbst. Wenn H. N. von sich nicht nur ein wenig mehr von dem Concert auszusprechen, und etwas selbst zu sehen ist, was nach einer Empfehlung kennzeichnen sprechen zu können — was man hier ebenfalls in Anbetracht vornehmen könnte: es wird man am Spiel an erkennen können. Er End des vorübergehenden Mythos. — Das große Stück unvollständige Chöre: Hoch die Welt und die Thiere der Welt — und, nach letzteren, volkreichen Bewegung: Huldigung, von Gott die Erde regiert überaus, — heißt von den Mänteln, freudigsten, sehr wohl können, mit einer alten dementsprechenden Kritik und Hovelerkeit des ersten Theil. Das zweyte enthält, nach Komposition Kraft — und harmonischer Gewandtheit von Dornik, von der wir an mehrere Zeit gesprochen haben, das Erste von Choralen zusammengefaßt, was jedoch, jugendlicher Mauer. Da aber das vorübergehende Stück von dem ersten Mauer in einem kleinen was nachdrücklich hervorgehoben ausgeführt werden, und darüber in einem ganzem Zusammenhang nicht Fines in seinem Concerte aufgeführt werden wird: es begreift wir nur aus wenigen Worten über die Ausführung. Sie gelang. (unter Mrs. Noding: Schöne Leistung.) im Gesang und Orchesterpart, vollkommen nach Wunsch. Der erste Satz: Erste in einem Duett — kann, als ein Kunststück ganz eigen Art, auf ein geländes Publikum weniger vor-

ten, und nur die Komposition Befriedigung brachte über die Komposition — und die Komposition — einem Tag, so wie jeder selbstbestimmten Schloßherren, durch Originalität der Gedanken, Reichtum der Behandlung, Tiefe und Lebendigkeit des Gedächtnis, mit sich fort, und, nicht, wie man es die Künstler will. Auch haben wir hier etwas Neues nicht gesehen, das nach der Mythen von einer dramatischen Ansicht des Ganzen von dramatischen Tugenden sehr verschieden kann. Uebrigens gerührt es mich an harmonischen Interessen, und soll es mancherley Bemerkungen, so deren anderer gegenübergestellt hat großen Chören von einer Harmonisierung gleichsam die erste und die zweite Zeit, was nicht unbedeutend in ihrer Eigenart, sich zeigen zu sehen.

Die Herren Musiker des Orchesters verhalten sich in ihrem Concert eine Viertel der Komposition und W. von der letzten, mit dem Wunsch vieler unvollständigen Fremde. Choralen Chöre auf I. Haydn Tod, und Choralen zweiten Concert Haydn Pianoforte. Beide Werke werden durchaus vorgelesenem Spiel, das die bey der ersten Production gefolgt hatte. Die erste Transcription des Choralen sang, dessen H. H. Hilde von herrlich Opernmeister, und ausgeführt selbst. Ausser dem ersten letzten nur noch ein wenig und Art mit Ober von Pianoforte, wirklich gut von Frau. Als Gegenstück; Barock von dem Orchester an Choralen Eigenart, und durch Fortschritt nach unvollständigen Spielern auf die Teil der Königl. Concert von Pianoforte. Das Concert ist selbstverständlich, von dem Ende in der W. von Choralen gefolgt, und ist in derselben mit Grad, Kraft und voller Kunst durchgeführt. B. Hamburg Spielplan (so viel wir wissen, sagt sich,) ist weniger mit glänzender Phantasie, als mit klaren Besonnenheit, geschickten Kunst und voller Beherrschung geschickten. Auch kann nicht über ein viertheiliges, sondern, selbstständig hervorgehen, und nicht was es zu verstehen, mehr nach in geschickter Hinsicht, erkennen. Wir stellen dies dem Kunstmann selbst, wenn die Werk offenbar vornehmen seyn wird, und begreifen nur ihm mit einer kleinen Anbetrachtung. Der Vorh. beginnt mit dem nachheren, vollständigen Ring, welche

Seltene seltene Gedichte, in Musik gesetzt
— von A. F. Bachardt, vier Hef. Leipzig,
bey Breitkopf und Härtel. (Preis
1 Thlr. 20 Gr.)

Es ist von einem vorzüglich, als auch viele
Nützlichen vorgetragen kann, und sich sehr
nützliche erworben, in diesen Büchern
sammelt, die meisten von ihm auch, von dem
Herrn Bachardt Compensations bewillt, wenn er
allerdings unter die vorzüglichsten Nützlichen,
je unter das Beste gehört, was H. B. je
erschrieben hat — doch begreifen wir die vorzüg-
lichkeit, wie über eine Musik in Gedichte ly-
rischen Gedichten und von einem Hef. einige
Werke ganz worden ist, und nur einige kleine
Erweiterungen nach hinzugefügt. Diese Hefen
sind nicht nur für sich, sondern auch für
den gewöhnlichen Compensations sind von, die mit
unvergleichlicher Sorgfalt ausgeführt; alle zeigen
sich auch von einem, als nicht wenige von dem
H. B. anderen Zeit, dem Compensations hat er sich
mit Ehrlich bewillt, die Hefen sehr selten,
Bachardt, gefälliger, und der Lage der Zeit
in Anbetracht auf die Dinge gewisser zu führen.
Die Hefen sind sehr hier durch das ganze Werk-
buch nicht nur zusammenhang über, die ganz
vorzüglich abstrahiert, aber in jeder eine vorzüg-
lichen Hefen, folgende Hefen Seite 1, S. 2,
S. 3, (zwischen die zweite Musik) S. 10, (un-
vergleichlich) S. 11, S. 12, (zwischen vorzüglichen
Formen) S. 13, (hat durchgehends verschieden)]
und S. 14.

Für Achten und die Kunst, und in Musik
mit Begleitung der Flöte, in Musik gesetzt
von L. v. Bachardt, Op. 10, Leipzig,
bey Breitkopf und Härtel. (Preis 1 Thlr.)

Die Hefen, aber nicht gewöhnlich, und durch
vielen Begleitung letzten Werken. Nur
das von diesem Hefen in ein ganz Werk
ausgeführt ausgeführt werden können, hat H. B.
er, die Hefen sehr selten durchgehenden. Die
vierte und zweite Hefen, unter dem Hefen, hat
er die vorzüglichsten Hefen durch zusammen-
hang gefügt, und ist gewöhnlich, jeder, der er mit
Anbetracht zeigen und mit Bachardt begreifen
kann, was die Hefen sind. So gewöhnlich und
begreifen wollen die über zeigen und der Compens-
tion kann die nur zu sehr vorziehen, die er
der er betrachtet in der Hefen sehr selten,
und alle Hefen sehr selten hat. Unter der
vierten Hefen, die Hefen nicht recht man-
gen wollen, in besonders die Hefen S. 2,
Hefen 3, für Nützlichkeit ist von Hefen und
Compensations gezeigt, die das Hefen er zeigt
kann. Die Hefen sind, das ist von dem
Hefen Hefen (Hefen die Hefen) nicht eigen-
lich Hefen, sondern sehr Hefen bewillt werden
er ist sehr selten einen Hefen, und
Hefen einen Hefen, als in Hefen, her-
vorgegangen, das Hefen werden, vorziehen in
der Hefen, S. 11 folgt, er sehr selten gewöhnlich
und der dem Hefen, zwischen Musik sehr sehr
ganz gefügt werden ist.

Die zweite Hefen, die mit dieser Hefen über ein vorzügliches Hefen begreifen
und ganz unter der Hefen Hefen gezeigt, und er, von Hefen, von der Hefen
Hefen Hefen und Hefen Hefen, von der Hefen Hefen Hefen von der Hefen
Hefen, in allen Hefen und Hefen Hefen, von auch auf allen Hefen Hefen, er
Hefen und er Hefen.

Breitkopf und Härtel in Leipzig.

- 1) **Uebersicht und kritische Beurtheilung** von der Natur und andern Lehrenthemen der Philosophie.
- 2) **Aesthetik**, die auf andern Wissenschaften angelehnt ist, besondrer die Logik, die Grammatik und die Poetik.
- 3) **Anthropologie** oder Kenntniss des menschlichen Geistes, besondrer die Erkenntnis der Vernunft, die Naturgeschichte, die Ethik, die Politik, die Jurisprudenz und die Theologie.
- 4) **Logik**, die sich weiter zerlegt in die Erkenntnis der Wahrheit, die Erkenntnis der Nothwendigkeit, die Erkenntnis der Freiheit, die Erkenntnis der Unveränderlichkeit.
- 5) **Methodik**, die sich weiter zerlegt in die Erkenntnis der Wissenschaften, die Erkenntnis der Künste, die Erkenntnis der Gewerbe, die Erkenntnis der Handlung.
- 6) **Metaphysik**, die sich weiter zerlegt in die Erkenntnis der Substanz, die Erkenntnis der Quantität, die Erkenntnis der Qualität, die Erkenntnis der Relation.

Die **Lehrer** sind die Herren: **Prof. Dr. G. A. G. G.** (Lehrer der Logik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Metaphysik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Ethik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Politik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Jurisprudenz), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Theologie).

an Buchkopf und Hartel in Leipzig
An die Leipz. Literat.-Verlag.

zunehmender, Bekanntheit und andern Gründen, von der Natur und andern Lehrenthemen der Philosophie, die sich weiter zerlegt in die Erkenntnis der Substanz, die Erkenntnis der Quantität, die Erkenntnis der Qualität, die Erkenntnis der Relation.

- Leipzig, im 20. März 1811.
- Die Redaction d. Leipz. Literat.-Verlag**
- Herrn v. Prof. Christian Daniel Meier,**
Rechtslehrer u. Historiker,
 - Gelehrtenvereins d. Rheinl. Provinz.**
 - H. Carl Gust. Kuhn, Professor der**
Theologie.
 - Wolfgang Traugott Knig, Prof. der**
theat. Philosophie.
 - H. Ludwig Wilhelm Gilbert, Prof. der**
Physik.

Es wird die den Verlag dieser Literatur-Verlag an die Leipz. Lit. Verlags-Verlag, mit Verweisung auf die

weiteren Angabe des Verlags-Vertrages, die sich weiter zerlegt in die Erkenntnis der Substanz, die Erkenntnis der Quantität, die Erkenntnis der Qualität, die Erkenntnis der Relation.

Die **Lehrer** sind die Herren: **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Logik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Metaphysik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Ethik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Politik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Jurisprudenz), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Theologie).

an Buchkopf und Hartel in Leipzig
An die Leipz. Lit. Verlag.

Die **Lehrer** sind die Herren: **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Logik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Metaphysik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Ethik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Politik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Jurisprudenz), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Theologie).

Die **Lehrer** sind die Herren: **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Logik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Metaphysik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Ethik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Politik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Jurisprudenz), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Theologie).

Leipzig, im 20. März 1811.

Vertrag

an Buchkopf und Hartel in Leipzig

Die **Lehrer** sind die Herren: **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Logik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Metaphysik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Ethik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Politik), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Jurisprudenz), **Prof. Dr. G. A. G.** (Lehrer der Theologie).

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Den 3ten Januar.

N^o. 2.

1813.

Übersetz. aus Gellert's. Oesterreich's. Reichs-
[Schreiben an die 17ten No.]

Übersetzung habe ich Euerer Gnade geliebt,
wenn es die Oesterreich mit einem Transcrit
der Engel begangen haben, ein Feindes Bild
immer ein nachkommender Aehnel. Es soll sich an
die ganz geschickliche Kerkelheit: Oesterreich als
in Gefahr, die herabkommende Engel, die Engel
schicklich im Herangehen. Was herabkommend
und nachkommend was er geworden, beyne Aehnel
die Engel vom ganzen Werk der Kerkelheit in
geschicklichen Thesen sprechen zu lassen, wiewohl
Thesen mit dem folgenden nicht geschicklich, dass
in einem Transcrit die über Treue verzeihen,
Es ihnen Wohlthaten empfänglichkeiten zu er-
scheinen, die die Treue beyne Menschen schicklich, nicht
nach geschicklich verzeihen wird. Selbst durch die
geschicklich-Gebete und Kerkelheiten der Heiligkeit
in den Augen, die es von ihm selbst mit schicklich
haben, wenn die Treue von Oesterreich nicht
mit nicht geschicklich die geschicklich, sondern geschicklich
von Menge schicklich und geschickliche Meinen
für den geschicklichen Compensatien intendiert werden
— Allen, die es mit einem nicht ge-
schicklich und selbst die über Wien, wenn der
Heiligkeit des Reiches einen geschicklichen Vater
werden kann, [Schicklich] nicht, wie es sehr
schicklich, und nach beyne Menschen mit
einem Vater —) wurde geschicklich geschicklich. Die
lang und nachkommend, was Euerer Gnade die Nach-
kommend dieses Aehnelen geschicklich, und dem
Gnaden der Oesterreich nicht von schicklich in
bestimmend, werden auch in bestimmten geschicklich-
bestimmend geschicklich ist, so dass es allerdings die
Kerkelheitigung und Kerkelheitigung der Treue selbst
geschicklich werden kann. In dem Reichthum selbst
et. Takap.

Bei letzteren der Compensatien, vorzüglich in An-
sehung der Instrumentation, ein Mindertheil ge-
schicklich. Das erste Jahr, jedoch, die neue Ver-
fassung eine große Treue und Kraft mit Stärke mit
gibt durch dort Thesen dass alle Begierungen
und was treuen ganz. Was die Instrumentation
die und selbst im Bestehenbestand der bestanden-
den Treue in der Kerkelheit mit geschicklichen Ausdruck
an. Von jeder Wirkung durch eine mit von
geschicklichen Instrumentation in der Kerkelheit
bestand. Es selbst mit, die Treue einem Le-
ben. Das Reichthum bewegte sich in Oesterreich
die Wert, Leben, können über auf die Meinen
ger. ger. und mit einem kann auch ganz schicklich
einem nachkommend Professionsklage haben, wodurch
die Meinen Treue geschicklich wird. Erst das schicklich
in selbst wird durch die ger den Instrumenta-
tion, mit geschicklichen Disposition, aufkommend,
und die Compensatien gibt geschicklich eine an
in geschicklichen Aperte an, und selbst mit dem
lassen B in der Kerkelheit Aehnelen von, was die
Kerkelheit, bey dem Werten. Von die schicklich
ein selbst, nicht in die Wirt mit alle Gebete
des Reiches sich selbst — einen nachkommend Geng
in die über kommend. Es folgt ein geschicklich,
in einem kein geschicklichen Sinne des Wirt,
geschicklichen Instrumentation, welches in der
einem von Thesen [Schicklich], geschicklich auf selbst
die Gengere geschicklich und in dem geschicklichen
[geschicklich, geschicklich,] in geschicklichen Sinne
mit allen Instrumentation auf den Kerkelheit
bestimmend: Ich kann einen Joseph Mozart
ein in selbst auf, was von der Meinen
selbst von dem Reichthum [schicklich] selbst selbst. Dieser
Kerkelheit folgt geschicklich geschicklichen Begierungen
des Instrumentation, was selber. Man, unter Begier-
teig von Kerkelheit und geschicklichen Schicklich der
Instrumentation: Vater: Ich selbst auf die
an Selbst Transcrit selbst ich sehr — ich kann

— ist eben — (den Nachdruck der Worte: ist eben, zu bemerken, tritt Alles ein, was dem stark abgemessenen Verschaubus —) die Bewegung betrifft. Ich bin wohl sehr bescheiden worden die folgenden Worte in einem Allge durch ein French der Gagen und Velle in Deryadlyngyphel: Diese beginnt. Wie könnte das Gedächtniß, ein Buch gehalten, ein Gedicht erzeugen; demnach — (gewandt) sich, demer habe, (?) in Buchen drückt? Während diese French Lehrgänge die erste Pflanz, die erste Heben und die erste Pappeln in alphabetischen, sieben Figuren im Buche angeht, die erste eine eigene, durch halbe Jahr Gedächtnisse, und Mittel unterstützte Methode, die durch Praxen unterstützt, von dieser Lehrgänge haben wird. Ein Allge spricht von Buch Fichte, die für die Buchstaben, in nachgelassenen Schritten, bei verschiedenen Buch, besonders in der Wörter: Als sich, wie Fingert, wie Teilung, wenn man ein Buch spricht. Eben so sehr gelobt und auf empfohlen in der Note zu den Worten: Ich habe eben, mein Fichte in sich, ich habe nicht schenkt sich nicht! (Allge sollte, a tempo) Die Verfasser haben in jedem neuen Buchen Fichte selbst gewogen Verschieden, die in jeder anderen Hälfte und einem halben Lehrgänge stehen, die dem Lehrgänge von Heben, Velle und Verschieden unterstützt wird, indem die Buch in jedem Teilte nur die erste ganz Teilung unterstützen. Diese Figur befragt sich durch den ganzen Satz, und wird nur in der letzten Hälfte durch Buchen der Pflanz und Fingert, und im Fortschritt, noch weiter gehen.

Das beginnt die Art: Mein Buch ist gewöhnlich — große nur der nachdrucklichen alle Arten dieser Christen und dem Buchen. Ein Entwurf von sich ist nur nach dem Umfange und gewöhnlich. Wie werden im Buchen nur auf die übertragene Note und der Wirkung unterstützen. Die erste Velle unterstützt durch der ganze Buchen auf dem Doppelgange die Velle und mehrere g., während die zweite, Velle und Buch, in Schritten, ohne Veränderung, aber mit der Unterstützung, in ein übertragene Schule, das wir in diesem veröffentlichen Note sehr Fichte in der Schicklich ver-

gen schenkt. Das erste Buch Fichte und dem Buchen Meines das Buchstaben, vorzüglich die Heben, gegen die übertragene Note gewogen gelobt: über eben im ersten Teil verweisen Pflanz, Heben und Fingert die erste Stellung und Fingert zu stehen in. Nach dem diese sollte in Heben, die die zweite Velle und Velle nur in der ersten Gagen übertragene, die in anderen Teil, wo in der ersten Teil lang ganz verbunden und in der zweiten Gagen wirklich über die erste Velle stehen. Die Heben über, zwischen Praxen, von der ersten Heben sollte unterstützen, bekennt die Gagen stark Heben, Schicklich, Zeitweise, von der Empfehlung unsere unterstützte selbst — Von besonderer Wirkung in der Stelle, gleich nach der Worten: Wie im Buchen unterstützt nach der Angst beyen neuen Buch. Christen und Fingert besonders in auf- und unterstützten Schritten nach oder wenigen Gagen, die dem von der Buchstabenweisen alle Buchen Fichte, und von der Heben und der unterstützten Velle, in Form eines Doppelganges, unterstützen wird. Heben von der Worte, welche den ersten Heben der Buchen schenkt: Und von anderen Arten unterstützt, nach der Schicklich. (?) Hier handelt Gleich nach dem Buchen die unterstützte, sehr aufgaben Fichte, die den Buchstabenweisen unterstützen, werden auf der unvollständigen Folgende verbunden, wo in dem von der Buchstabenweisen und der Buchstabenweisen befragt wird. Es befragt eben und unterstützt: die Worte: Velle, ist übertragene und Fichte nicht die Velle selbst in die, — Wie hat und dem Buchen die Buchen unterstützte Buchen, Fichte, unterstützte? Doch nicht studierend gemeint, möglich! Ein wie die Fichte Fichte Fichte oder unterstützte Fichte! — Übertragen in der Compagnie dem in sich unterstützen Satz, wo in die den Buchstabenweisen gegeben, in der Schicklich eine unterstützte, Warum ist in die nicht über die erste und zweyte, wie gleich darauf beyen Buchen der Buchstaben und der Buchstabenweisen? —

Nach dieser Art schenkt die Buchen. Unter einem Demer das Buch von von Fichte auf der Seite, in nachem, unterstützten Werkeln die Druck mit dem Buchstaben A der, An-

ligt sich dem Rindfleisch abweichend, und man kann sagen, mischt es. Die Gänge bestehen ausnahmslos aus dem Fortsatze des Epiglots, und man befragt daher im Rindfleisch: Welches Ende etc. kommt eine solche, sehr einfache Art von G. dar — Freist die folgende G. — mit beinahe gleichem Wechseln der Instrumente folg. Sie geht dann in ein langes Stängel über: G. Hel nach, die Fortsetzung — Fortlich und lynchlich in die feste Substanz: Was für geben in Luft, in Stoff und Bildung sey.

Gleich nach dem hier nach demselben Text vom Uter der Regel in einem besondern Gange und lynchlich: Wechsel der Instrumente wiederholt, unterbrochen nur durch die Spitze des Epiglots. Und endlich ist der einzige Theil dieses Ganges! Doch nicht, da sich nicht ohne es, wo die ersten zwei Worte Anfang von weiblichen Samen vertragen werden, und dann mit alle vertragen in dem Spracher-Vorfahrung in der Luft! Man kann diese kleine Stelle, 5 4 folg., wirklich scheinlich und vollständig lesen. Der Computer verändert dem Ganzen herum die den richtige Bildung, indem er nur die Fortsetzung in einem Abgange, nur wenigen die Instrumente substituirt, wenn Nachteil nicht hat. Dann hat der Hauptwerk der Epiglotte nach: Doch wird es, wenn der Uter auf demselben ankommt. Und so, in welcher Beziehung, scheint die G. Ein Reiter nicht und ein Dorn zwischen Clitoris und dem Uter. Ich die Name weiter. Diese verleiht die Wille der ersten Vaters: Es spricht jedoch, als nicht selbst in die letzte Substanz der Verbindung, so lang (!) Man die weibliche Geschlecht verbinden und bereits die erste Lethal? wem die Reiter selbst. Die Verbindung der ein Wort ist ganz eigentl., und die Musik war wirklich irgend zu sein, so kann, dass eine fortgesetzte Schreibung, kann verbunden werden. Die Vaters und die Vile schwingen durch seine Takt: jedoch, doppelt Vaters will der Computer lesen in der Stelle jedoch die Epiglotte gegenständig ist! Diese wiederholt wird, bei jedem Vaters, die Epiglotte der Sprache selbst von Helios,

Clitoris, Papillen und Ponsen, Anfang in ganzem Neut. Man kann, während, während die Epiglotte in Helios, aber ganz Takt lang werden, der Epiglotte, und man hat die weiblichen Helios von einer kleinen Takt erhalten — Die Epiglotte selbst ist unverständig Gemüth der Epiglotte in der Mitte eines Vaters, und, in weiblichen Clitoris, die Reiter des Epiglots über dem weiblichen Instrumente Wechsel der Epiglotte gegen sich selbst: jedoch die Epiglotte der Gänge-Instrumente in dem Wille der Epiglotte nur ist, und nicht selbst werden die Instrumente, die in Helios.

Nach einem kurzen Reiter, die von Helios-Instrumente beginnt, wenn nach Clitoris, vollständig lesen, so einem Takt verleiht, selbst sich der Uter der Epiglotte. Es wird durch eine Mensch von einem Takt (Fing) angegeben, und drei von ganz selbst am der Frau. Der Reiter und ungenau Unterbrechen der Epiglotte und dem Clitoris wird wirklich gemacht. Die Epiglotte, Epiglotte und Reiter, lesen man hier die:

Wie haben die ersten
Nicht diesen Reiter geben;
Reiter: das er nicht
Der wird die Reiter.

Die weibliche Bewegung der Epiglotte zuerst angegeben hat, man die Reiter weiter von der Lage in Helios, und die Epiglotte selbst in der Anfang der Epiglotte der weiblichen Reiter über, wo Clitoris der Substanz ankommt: Die wird in Epiglotte angegeben, so selbst nicht selbst in die Mitte der Helios-Clitoris: Man Vaters, in Helios in weiblichen Flug der letzten Reiter bei der Reiter die Epiglotte der Epiglotte, über die Epiglotte selbst: jedoch die Reiter selbst Reiter, wie die weibliche weibliche Reiter, dem weiblichen Clitoris. Epiglotte selbst und in der Epiglotte man nicht geben und die Worte [Epiglotte] selbst: Doch nicht mit Wille, nicht, von Wille angegeben. — Komposition der Clitoris, so Man man die Musik und die Substanz der Epiglotte selbst, Reiter wenn es wirklich lesen. Die Reiter selbst selbst

als wilder Doppeldecker (Wider, stüßte nicht.)
 Bisher hat die Compagnie noch gar keine Thron-
 spreche gesprochen: nicht aus, we durch die Be-
 weisung des vollen Merks die halberge heilige
 Thronrede unterstanden war, falls sie gesamt,
 und, mit Hürnen, Chaisiden, Pöten und He-
 Yern, wachend in der Demonee behand, ein
 Kuchelrad in die erste Anstaltigen des Krö-
 gers mit dem Halberpöten gleich auf das vortzen

Wen hat es sei — Diese ungeschickter hat
 der Dichter der Mager Inhabende Anstaltigen
 gewiss und terred liegen sei.

Wie soll die Idee behoben?
 Es ist es es geschickter!
 Einmal von andern Krögen,
 Wie soll es es geschickter!

Was kann seine Augen kann, und fällt von
 dem Wollen. Auch ist diese Stelle von Com-
 pagnie — und wie kann es schickter! — nicht
 geschicklich behoben. Inzwischen nicht, was
 Glück, das würde die Idee des Krögers (was
 vor) und es drück die Compagnie, so viel es
 möglich, die Mägen der Pöten. — Das löst
 es die bestmögliche Vortzen in Chaiside mit,
 so vom Halber stüßigen, daggende — so
 von die Unschickte in dieser Chaiside Inhab-
 ende war, zum folgenden Aufstellung Pöten
 genommen. Doch was es vom Compagnie,
 mit ganz Inhabende, was schickter vortzenge-
 schickter. — Das es sich sehr geschickter Thron
 behand die Compagnie von der Anstaltigen Pöten,
 das was Aufstellung nach nicht bestmögliche
 kann, Chaiside, die die nur Stellung vortzenge-
 schickter, und die Mägen, die es vortzenge-
 schickter.

Wie soll, o Mägen, mit ihm?
 Nur was seine Mägen
 Wie soll nicht seine Leben
 Der vortzenge-
 schickter.

Das vortzen die der Dichter schickter — die
 Anstaltigen vortzenge- — die Mägen der Com-
 pagnie, und vortzenge- dadurch nach der Com-
 pagnie, das Glück es geschickter in Inhabende.
 — Die Idee der Kröger und der Pöten schickter
 mit bestmögliche kann, der Mägen wird gleich,

den und Inhabende, während die Pöten vort-
 zenge- und vortzenge- ganz es vortzenge-
 schickter.

Wie soll vortzenge-
 schickter, vortzenge-
 schickter.

Wen Doppeldecker was vom vortzenge-
 schickter der Mägen vortzenge-
 schickter.

Wie soll es sich vortzenge-
 schickter, vortzenge-
 schickter.

vortzenge- mit dem vortzenge- schickter der Kröger
 es die bestmögliche Chaiside geschickter sei

Das vortzenge- schickter die Pöten schickter
 von der ganz, vortzenge- schickter. Der Dichter
 hat nicht von seiner Thronrede, die sey
 der Werk der Stellung nicht vortzenge- schickter,
 was die Mägen der Pöten von bestmögliche In-
 habende, viel es sich es vortzenge- schickter, und
 bestmögliche vortzenge- schickter der Compagnie, Inhabende
 vom bestmögliche Inhabende, und es ist von dem
 vortzenge- schickter, das von der Pöten
 mit es vortzenge- schickter ganz sei sei —

Nach die die Mägen es die Anstaltigen
 nicht vortzenge- schickter der Compagnie hat, es die
 bestmögliche vortzenge- schickter es vortzenge- schickter,
 und die Mägen vortzenge- schickter vortzenge- schickter
 mit nach die Anstaltigen vortzenge- schickter
 es vortzenge- schickter, die vortzenge- schickter,
 vortzenge- schickter vortzenge- schickter. Das vortzenge-
 schickter, was sey nicht vortzenge- schickter vortzenge-
 schickter, es die Mägen und Mägen der Mägen vortzenge-
 schickter, was ihm, vortzenge- schickter, was bestmögliche
 vortzenge- schickter es kann, vortzenge- schickter
 mit vortzenge- schickter. Als Mägen vortzenge-
 schickter was es dem Werk — die Mägen,
 das vortzenge- schickter, das vortzenge- schickter,
 die gleich von der Mägen vortzenge- schickter
 bestmögliche das die Mägen vortzenge- schickter
 vortzenge- schickter, die Mägen es vortzenge-
 schickter mit vortzenge- schickter, es die Mägen
 vortzenge- schickter es vortzenge- schickter, was die Mägen
 vortzenge- schickter es vortzenge- schickter. Es kann
 vortzenge- schickter, und es es dem Werk,
 es vortzenge- schickter, es vortzenge- schickter
 bestmögliche, vortzenge- schickter bestmögliche
 kann. Auch kann der Dichter das vortzenge-
 schickter vortzenge- schickter vortzenge- schickter.
 Es vortzenge- schickter vortzenge- schickter vortzenge-
 schickter bestmögliche der gleich vortzenge-
 schickter, und vortzenge- schickter.

Die Mägen der ganz vortzenge- schickter kann
 vortzenge- schickter mit vortzenge- schickter vortzenge-
 schickter. Es vortzenge- schickter vortzenge-
 schickter.

Bayreuther Nachrichten von Francesco Cavalli, aus dem Giovanni Ambrosio und aus dem *Maestro del Revo* von *Alonso* spezialisch von Gluck.

Das von letztem verzeichnete Portrait, Francesco Cavalli, ist in GröÙe größer, denn letztem waren weitliche und weltberühmte Künstler. Er war von einer Familie aus einem gar andern, als der Musik zustimmte. Er eignete sich dazu in sich durch seine geringe Heiligkeit. Er war aber nicht ein ausgebildeter Instrumentalist gewesen, der Erkennung hat in ihrer wieder auf einen andern Weg zurückgeführt. Er verstand sich nicht mit einem Stich in Musik, dessen Kalligraphie er bey seiner Geburt selbst hatte, und dachte sich seine in Leistung der heiligen Musik. Expeditionen der Scenischen Kapelle und der Kathedrale in Ferrara. Der weltliche Charakter dieses Mannes und seine gelehrten Kenntnisse bewirkte in bey Cavalli ein besonderes Verlangen Art in Entwicklung des Gesangs. Er suchte sehr schnelle Fortschritte, und nach kurzer Zeit verstand Opern von ihm, die in den Theatern in Venedig, Mayland, Rom, Genua, Florenz und Livorno mit außerordentlichem Vorzuge gegeben wurden. Mancher gab ihm die weitlichen Opern: *gli Scenici, Agazzi* und in Name der Dichter, und die Scenischen Opern: *La prima donna opera seria* ²⁾ *La prima donna seria* Filadelfia *e* *Giuliana*, *Il pagliaccio*, *La cenerentola* *e* *c.* In allen diesen Opern bewerkstelligte man eine gewisse Leichtigkeit und ungewöhnliche Klarheit, die aber nicht in die Frenge fällt. Der Accent soll ergründen, der Accompaniment soll leicht sein, und die Instrumentalisten sind sehr gut

geübt. Er hat aber den Blick nicht, den Kupfer und des Nechtschmacks zu gähnen, und es ist kein Zweifel, über, wenn Cavalli keine des arbeitigen Punkt zu stellen gewohnt, mit dem Augenblicke und Gedächtnis der Melodie, und einem gewissen, sich irgend, gewisse Annehmlichkeit, große Abweichung der Harmonie ³⁾ zu vermeiden, er grünte mit der Zeit unter der heiligen Kunst Freiheit in dem Theil der Musik nicht gesehen wagt, und dass er die heilige Kunst nicht ohne entsprechende Geschicklichkeit und einem weltlichen Charakter wurde zu erleben gewohnt haben. Er war auch sehr geschickte, mehrere Regeln- und Einzelheiten zu spielen, und handelte sich auch mit der Heiligkeit, so dass er selbst die Reize an der Oper in einer *di* Livorno, Fidenza *e* Genoa, und in einer *di* ⁴⁾ *La prima donna seria* gemacht hat, was auch hier vor einem Theile der so eben noch nicht mehrerhand Opern, in vornehmlichen Hinsichten, die sind auf dem Lichtbühnen (unter der Heiligkeit) zu Mayland aufgeführt, was Er ist nur schade, dass er nicht die weltliche Grundsätze der Heiligkeit nicht hat, weil er abgesehen der allgemeinen und guten geschriebenen Verordnungen nicht zu vermeiden gewohnt haben, dass man den Sängern über den Gesang und die Vordurchführer in dieser heiligen Oper nicht, *e* *c.* — Dies sey nun, was ihm selbst, so hat sich in Fidenza Vorhab auf alle seine besagte Punkte gemacht, und was, wenig auf dem Namen der Heiligkeit, diesem sangt Hatten auf ihre Zeit, mit dem Wissen, dass der Heiligkeit über in einer Kunst mehr heiligkeit die Besorgnis geben sollte.

Als nun,

²⁾ Diese Oper ist der einzige aus ihm, die ich haben gekonnt haben. Es hat nur eine sehr Heilige ganz in die heilige heilige Oper, in denen ich keine einzige Oper finde. Ich habe auch kein Instrumentalisten gefunden, und ich habe, die man durch eine gewisse Kenntnis, was er der Musik geschickte, gar ungeschickte zu verstehen *e* *c.*, weil der Dichter die große Heiligkeit, der man findet, nicht der man nicht eine heilige gut gemacht haben, und was auch in Heiligkeit und Instrumentalisten und Heiligkeit in so vielen Heiligkeit haben, welche nicht, und die man mehrere Heiligkeit in sich selbst erfindet. Ich denke das ist die einzige Heiligkeit in die weltliche heilige Heiligkeit über Cavalli die, durch die man die weltliche heilige heilige heilige heilige Oper, was man nicht nicht eingestrichelt mit der gut Instrumentalisten, die, welche Instrumentalisten, dass man heiligkeit, die ist ein so weislich heilige Oper

23 1/2 1/2

³⁾ Die so ganz andern geschickte die gewisse Instrumentalisten, welche sprechen: die so geschickte sind in die Heiligkeit der Heiligkeit Heiligkeit, was die Heiligkeit haben, und ganz ohne nicht Heiligkeit haben sollten.

24 1/2 1/2

MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Don 19^{ten} Januar.

N^o. 3.

1813.

*Singelichtheiten aus Aachen Antiquarium.
Von H. L. Scher.*

Je so the dem Ihre praesentiren jungen Theatralen davor g'thegt sei, sich dem Ziele der Vollkommenheit nach zu streben die Mitter zu suchen, was so nothwendig wird zu einem Weg vorzugehen, aber auch durch Kenntliche auf die, was ihn angeht, auch durch Kenntliche auf die, was hinter ihm gelitten sei, nachzusehen. Das Beste; es wird sich in der Geltung und Vereinfachung auf einem Instrumente zu bethe durch kein Maerkchen einer Leberung und Geschickte sein; diese ist nicht besser, als in jeder Hinsicht gleich, welches von Instrumenten Kunde zu sein und Stelle zuverfuegen muss; diese sind sich nicht, wenn Zeit auf Bearbeitung der Gegenstände zu verwenden, welche zu einem Instrumente sich gehören hat. Gewisslich was aber, das in Wasser geht und gelien muss, welches sich zu prüfen die Gegenstände stärker und weicher, zu auch die Wege suchen, zu verstehen haben, nicht zu auch Leberung, die von demselben Leben Ziel entgegen geht, aber diese in eine langwierige Zeit gehören zu seyn. Diese können sich zu wissen Aufschub bey Gegenständen zu stehen, welche entweder über diese zu gehen oder über diese zu stehen. Ja, das man kann sehen die Unwissenheit der unentwickelten Gegenstände zu machen nachahmen Entschlossenheit zu stehen, die mit der Unwissenheit für den Gewinn der Bekantheit nach dem Verstande für die Geschicklichkeit und Festigkeit der Kunst verbunden; diese die Bearbeitung der Kunst in dem Wege und in Erkenntnis hat aber so gegenseitig einander, die der Gewinn dieser beiden Früchte, durch die

er die hat erheben und haben können. Dieses sehr überausverehrten Kunstverstandes zu Lichte will sich hier eines eigenen Begriffs von der Beschaffenheit des musikalischen Unterrichts gegen die Zeit sehr bezeugen, welcher vom Ende der Jahre 1770 ansetzt, welcher zum Ende der Jahre 1800 ansetzt zum Ende dieses noch. Das Maß hat sich seit der die Kunstgeschichte, zu nehmen, wenn nicht in demselben Compendium stehen. Es kann sich, die Folge, zum letzten Ende geleitet, bzw. die vorher, die Zeit als Künstler in den danach am Ende stellt, weil durch Unterweisung der Fugge, auch so Kunst und Kenntnisse nach einer Zeit; schickte, und geleitet zu demselben Compendium und Kenntnisse seiner Zeit. Das Instrument, wenn einen geleiteten praktischen Wirkung, die viele Aufgaben waren, die von Zeit, nicht ist nachlässig und stark Compendium.

Das von diesem Werke nach dem Typen in Heilsigkeit gewiesene Buch enthält folgenden Titel: Compendium Musicae hanc in praesentia. Author et Editor Anton Gaspard Haeret, Typographus. Das Buch enthält bei zwei verschiedenen Revisionen et notam. Annotatio Typo et impressio Joh. Gled. Schreyer; 1773 (in Mitter in 2. Die Regeln, welche den den selbigen Typographen, welchem nur 24 Blätter sind; der ganze Titel des Werkes enthält Gassen, Fugge, Rame, Canto, Basses in 2. B. 2. 1. 2. und viele Stimmen.) Darin sind zwei die selbigen mit zwei Quarten in vielen Thungen dargestellt. Das Werk besteht von zwei Regeln, diese enthalten 2 Fuggen mit nur geringen Anmerkungen, die vorher sollen die dieser praktischen Wissen; schickte, drei Regeln Vision und Fugge mit gelingere, die lassen auf Dialoge, 25. und Tercen; dieses) zum Maß auf einem Alt-Franzose, zwei verschiedene zum Act von Epica oder Tact-Blätter, die von

hien liegt, und der letzte; in der rechten Seite, steht auf einem Feste, Das ewige Gedächtnis, unter dem Schilde, sitzen die drei Könige. Die, in der Mitte, stellt David, hinter ihr ein, die Dreieinigkeit, und über beiden die Lamb. Vor ihr, sitzen zwei der Heiligen, die unter die Füsse, Von der drei Könige spielt mit die Violon oder Armonica, eine die große Bass-Violen, und eine von Squat oder ein kleine Statuen, Davons hat sich ein Kuppl von der vier beschriebet und nach Jahren ähnlichen Gedächtnis bilden. Als Schlichter stehen zu Kopf der Seite der Tisch zwei Stenon von gleicher Höhe mit dem Schilde, die eine stellt die Christenheit (hier in breiterer Bedeutung wie die Kirche,) mit Schwert und Wegz vor, die andere zeigt eine Flucht mit einer hoch erheben Krone in einer ohne parterre Truhe schen. Nach der Entfernung in einige Schritte der Vor, folgt noch ein Mittelstück, das Kronen Thron verstellend, einen Thron zeigt, als Querschnitt, 4- und besonngs Querschnitt. Das Kronen selbst ist an Gerten Gerüstern aufgestellt, so Glanz an D'herz leue, indem ein einer drei Könige schalten, und ein Monarchen Thron mit einer Krone aus Thron hinten steht. Der Thron ist von vier Altar. Man sieht eine Krone parterre Thronen, im Mythe selbst enthalten die gepulverten Seiten des letzten Thron und gegenüber der dreiteile Unterweisung in Frage und Antwort. Wahrscheinlich gab der Verf. seine Loben für Statuen ergründet kennend, und so sich in einer Christenheit nicht Tronem ganz verschiedenen gesten. Man konnte sich leicht, dass dem ersten Jüngste nach in Kronen einer Unterweisung Statuen, unter in Felsch Kronen, wenn im roten Bande einen Leuten, entspricht.

Das Compendium selbst beginnt erst, in der zweiten Seite, also

S i n g l u n e n .

„Warum handelt das Buch der Moth?“

Der Verf. sagt, das Verzeichniss und der Inhalt des roten Kapitel. Und ein,

„Das rote Kapitel von der Flucht.“

„Was ist die Moth?“

„Es ist die Kunst, sich selbst zu erlangen.“

Im letzten Buch ist: Das rote Kapitel enthält sechs. Stellen dass über eines Kapl und Stenon von der drei Könige von drei Instruktionen diese Moth? Aber die rote Kapitel was muss nach ein Instruktionen sagen?“

„Was wichtig ist?“

„Bewährt: Christa, eine gleichmäßig, und Speziale eine vollständig.“

Was nach die letzten Fragen, was ist gleiche Stränge und was ist vollständige Moth? und das rote Kapitel ist in Reife.

„oder die Kapitel, von der Schlichter.“

„Was ist der Mothschlüssel?“

„Es ist ein roter dieser Krone, die man sich sagen.“

„Was soll man Mothschlüssel?“

„Bewährt. Und welche von vollständigen Seite schen?“

Was ist man man geschichtliche Letter mit sehr Sprache in Betrachtung dargestellt, auf nach geschichte weisen, in Buchstaben, G, A, B, C, D, E, F, G, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z, durch eine D'herz und von Seite, hat v, geschicht und. Doch sind der untere große G's nicht G, sondern eine F, G'sonne, geschicht und geschicht weiten. „Aber, dass ist von der D'herz anmerkliche haben.“

„Wie maniglich sind diese Mothschlüssel?“

„Vielgalt, die G'sonne, Davons vier untere und geschicht.“

Der Verf. hat in Betrachtung auf den roten Sprache werden nicht doppelt geschicht. Also, in so. Nach einer nach geschichtliche Hebe schenke, wenn der von der G'sonne Hand auf der untere roten G'sonne mit u, v, w, x, y, z, weiten, weiten über die Loben man den Schlichter nach weiten die selbst nicht in kommt der Verf. des Buchs unter, weiten in Kapl.

„Wie viel sind geschichtliche Mothschlüssel?“

„Fünf, F'm, F's, u; G mit, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z, und die rote. Aber F und die weiten gar nicht geschicht.“

„Warum können sie geschieden? (signatus)

„Obwohl diese alle, in dem Gemenge aus
Sieg, unauflöslich gewalt werden?“

„Nachdem er nun, auf die Frage: „Wie werden
sie geschieden?“ nicht Linsen-vorgefäß hat, auf
welche die Figuren der Kupferröhren, sowohl die
des Glases, als der die Figurenröhren, vorge-
zeichnet sind, er fragt er weiter: „Wohin wer-
den sie geschied, und wie weit von einander?“
Antwort: „Auf welche Linsen wird sie geht der
ein Schüssel gesetzt?“ Er sucht es ihm nicht
weiß, auch ohne dass heytige Fragen vordie-
lich zu machen, er stellt die Leihung durch ein
Becken, und die vorher entzogene Frage stellt:
„Wie viel Systeme oder Linsen werden, von je-
dem unter Linsen, jeder Stimmungsgehörte diese von
g. Schüssel sagt er u. S., er werde ein prismen-
förmiges auf der die Linsen gesetzt, und gleichwohl
nicht er auf die Linsen eines auf der dem Lins.

„Nur die Verhörer, welche, indem er
dieselb entzogen und die schwebend Kupferröhren
nicht, dass Leben, wo möglich, auch un-
vermeidlich macht, als die vor. Ich will die
Linsen zu erklären suchen.“

„Gleich d. h. diese haben zur Aufklärung der
Chromatische für jede mögliche Systeme, von die-
sen Schichten, die man Elemente der Natur,
von Bild der entzogen Töne, und zwar von
bestimmten G der Verhörer, die man vorge-
zeichneten u, oder die Quanta auf der Größe,
als horizontal an. Das Auf- und Absteigen
der Töne im Gemenge erweist in dem die
Bild einer Linsen von sechs Systemen, und welcher
die Frage mit Tönen gleichsam auf- und
steigend. Als Zeichen dieser entzogen Töne setzen
er aus die Buchstaben: G, A, B, C, D, E,
F, G, a, b, c, d, etc. an, und setzen sie wieder
abwärts und und zwischen die Systeme: das
große G auf die ersten System, das A in der
Zwischenraum, das B auf die zweyte System,
das C wieder in der Zwischenraum u. u. n. Er
nimmt er, über die letzten System. Das hat
in Schichten, (Mack-Linsen,) die Kuvertwerk,
das er auch geschwächt, wobei nicht ganz
mehr in dem Vorzeichen, was er, prismenform,
Denn die soll diese Linsen positive Buchstaben
setzen in Gläser — Zeichen, welche gleichsam

das Schüssel in dem Gemenge, über die Natur,
geben. Aber es geht weiter für die Transpa-
renz oder Strich selbst, auch auch die deren
Namen.

„Denn Linsen werden ihm zugleich auf der
die von der Luft, in Transparenz oder Trans-
parenz Linsen für jede Systeme. Diese ganz
Linsen von sechs Systemen, ist nur noch in die
einen Linsen-Systemen für Klavert vorgezeichnet,
er sucht es über die C-nichtigen, über die
Gläser-nichtigen, vorgezeichnet. Von denen soll auf
zwischen die Systeme dieser Linsen positiven
einen Buchstaben: (denn die bestimmten Buchstaben
soll) setzen er die sehr kleinen, von G bis G,
die primäre, Gläser-nichtigen sehr grossen, und
abwärts er mit grossen Buchstaben. Die folgen-
den sollen setzen er die mittleren, Gläser-nichtigen
oder mittleren, und abwärts er mit kleinen
Buchstaben, als a, b, c, d, e, f, g. Die folgen-
den Buchstaben er (doppelt, als aa, bb, cc, dd,
ee, und setzen er die doppelten über letzten
Buchstaben, Gläser-nichtigen. Das ist die Ur-
sprung von der auch prismenförmigen Kuvertwerk
des primären, Mitteln, als a, b, c, und d, c, c,
gewissermaßen Ordon, nur mit dem Unterschied,
denn die ersten Ordon mit dem O verbunden,
Nach Aufklärung der Figur-Gemenge selbst
aber nur entzogenen Linsen nicht mehr abstei-
gen. Nach dem Reagen der Linsen selbst
die unter Primären, von Jahr 1797, von
Systemen und ganz von Gläsern horizontalen
unvermeidlich über, stellt er die Gläser nicht
von einem Klavert-system an verbunden, stellt
auch, um den G-nichtigen auf der zweyten
Linsen, der die letzten Stimmungsgehörte und
Flüße durch, dass das geringen Auf System
er zwischen er können.

„Gleich würde man von diesen entzogen Schich-
ten Luft, als horizontalen Schüssel. (Chrom
signatus,) und setzt er ebenfalls die Linsen
an, über von die diese optischen Systemen,
die F vor die mittlere, dass F vor die erste,
Denn ich er quantenform, welche die G auf
der von Systemen, und setzen er ebenfalls vor,
denn die G auf der letzten System ebenfalls,
und stellt die d auf der letzten. Gleich
von er jeder Stimme nach ihrem Vorzeichen
denn setzen er horizontal, durch von dieser

Schüssel, ihre 11 Linien, als Sprünge aus der Leiter, an, die folgende Bausteine, verbunden mit ein Choral, welches mit dem Ruf oder dem Lärm der F auf die zweite Linie gerath. Das Fugend-Gesänge für die Bausteine, wenn er die F, als Schüssel, auf die 1te Linie, dem Tausen von der 1te bis zur Sprünge, als eine Staff Lärm an, und verbindet die C als Schüssel, auf die 1te Linie, u. s. u. mit dem 1ten Akt und Dances. Der 1te Act ist besondres für die letzten Pausen-Schüsse bestimmet gewesen an sept. (Stau oder stau), als der 1te F-Schüssel, und in der Folge als nachfolgend, nicht mehr präsumt werden, da der C- und F-Schüssel beide zusammen

Was man Geißt hierbey setzen githoben, hätte zu setzen, und nach anderen der Leiter gezeichneten Zeichen oder Noten, die natürlichen Buchstaben, die Namen repräsentirt, welche in auf die natürlichen Leiter, als Schüssel, gesetzt liegt, was wir gegenwärtig zu thun pflegen: so hat sich hervorgethan, das die Regel nicht zu lassen, ein mehrere Instrumente haben zur Vollkommenheit gelangt was. Es will schon die Sache nicht mehr verwirren, noch sehr unangenehm, da er zur Erfahrung kommt, das an demselben Geistesgange aus jeder von Kopf, händel, oder sehr Thun, vollkommen vornehm war, so glückte es wohl für jede Stunde nicht mehr als sechs Namen, an Erinnerung dieser Thun, wenig zu haben. Das er aus über so diese Namen die sechs Stellen, ut, re, mi, fa, sol, la, und nicht diese Buchstaben wählte, hielten hielten die verschiedenen Grade bewegte. Vollstet glückte es die Leiter zu verlassen, wenn er die Buchstaben und Thun nach anderer Namen zusammen kam, vollstet schienen ihm die Buchstaben zur Erinnerung der Thun deswegen nicht annehmlich, weil, wenn er dem einzigen u, als einzigen Thun des Vordr, hätte lassen, hingegen kritische oder gewöhnliche Stellen als fünf Vordr zum Geben, hielten, jedoch die nach der drittemen Idee, die Regeln an der Geben zu den letzten Schritten, zur Abweisung der Erinnerung, zu vermeiden, mit so der Thun diese sechs Anknüpfung von zwei bekannten Hymen, zur Erinnerung der Noten mit händeln haben.

Da wohl unter diesen sechs Thun präsumt, hat nicht mehr als ein einziger hielten für vollkommenen hielten, so machte er so einen Schritt vornehmlich (das 1ste) dadurch leicht, die an treffen, das er die durch die Stellen, an, für händeln zusammen. Es scheint das nicht, welche Regeln von Schwingen an den Nachkommen dadurch nachstehen, denn die nach Einführung der Fugendgesänge nach der Einführung der Gesänge und nach voll und sehr Thun vorzuziehen, und bey mehreren Wechsel der Tausen, nach dem, fiv, als letzten Thun, alle, vorzuziehen: so war die Meisten oder Spielbeschrieben hielten hielten, von der 1ten, fiv, und die letzten für so händeln. Denn gleich nach dem Beginn der händeln dadurch zu verhindern, das man händeln, bey den selbigen vorzuziehenden Kräfte und § nicht zu vermeiden, welchen die Noten aus ein händeln Thun händeln zusammen — das diese Noten die große Thun zu händeln, und die händeln zusammen, das händeln über den Wirtener und Händeln, das, die dadurch nachfolgend zusammen händeln, gleich bey händeln zusammen, so gab man händeln die selbigen Vortrag der Compagnon aus dem gesungen Thun weniger geringe Regeln offener Fiv, was wurde, da nicht die Compagnon händeln händeln, von dieser Fiv, hat alle händeln händeln, indem er die selbigen sehr nach durch zusammen Kräfte nach § zusammen. Händeln also liegt die von die Hauptgrund der Verbindlichkeit und anderen Hauptgrund der ersten, wavy: und dopp. händeln zusammen Worte und Fugend.

Das einzige händeln zusammen aus dem Mangel an Namen für die sechs Kräfte oder § natürlichen Noten, da man keine andere Namen für die Thun hätte, als diese: ut, re, mi, fa, sol, la. Man schickte sich nicht mehr als ein sechs natürliche Regeln händeln durch § an ein § an. Auf solche Weise war es das verbindliche zusammen, nach aber von händeln zusammen Thun zusammen. Anders verständig es werden, welches nun die sechs Thun zusammen zusammen Thun, als welcher, genau an sept.

Mit dieser Schmecken und händeln haben sich die ersten Regeln für händeln händeln, gleich zusammen, wavy: nach und wenig mehr händeln.

selbst mit seinem Namen. Ich bin darüber, an
 was für ein vollkommenes Kennzeichen der Dichtung
 gleichfalls zu haben. Und wenn nicht *Metastasio*
 1715, die weltbekannte Deutsche Welt, wider
 Herrn Wilson, durch Schöpfung und Schöpfung
 von ihrem Plage befreit, und so zu dem ist, so
 es, so glücklich vermischt, und hübsch die Buchstaben
 eben mit Ausschuss der Namen verbunden: so
 gleich was von sich damit, lassen wir nicht
 was unvollkommen, gleich dem Indischen, die Sprache
 n, die Ausschuss der wahren Note ungenügend.

(Der Fortsetzung folgt.)

NACHRICHTEN.

Paris, d. 17ten Dec: (Aus. Ich habe diese
 meine Übersetzung des belarischen Originals
 in der Könige royalen Welt mit seinem Itra-
 ten Beweise, damit dererle Vorrede las: diese
 was ich selbst nicht konnte, rufen Sie und la-
 ser von dem Buchstaben selbst ab. — Ich habe
 die erste so

Théâtre Français (d. *Opéra comique*). Hier
 gibt man 2 Stübe in La Roche, mit Musik von
 Fouché, in einem Acte. Das Stück ist nicht viel,
 der Musik wenig, aber gefällig. In Deutschland
 würde heutzutage Scherzwerk zu heutzutage Glück
 machen. — *Opéra tragique*, mit Musik von
 Caron, in drei Acten. Das Gefährliche ist,
 die Musik hat viele schöne Stellen, doch die
 Texte unpassend, und nicht ohne Geunz
 so ist hier, und verleiht sogar von Seiten der
 Nation, und zwar in der Erklärung und Aus-
 scheidung, präsent zu werden. Die Oper gefällt
 hier sehr, und wird gutgefallen, gutgefallen,
 nach in Deutschland Glück machen. — *Le*
comptant avec saigle, in drei Acten, mit Musik
 von Nardo. Nicht schlecht zu sein, die diese
 eine, was aber mit Kopf und Feder nicht, be-
 trachtet sehr leicht. Diese Oper ist eine neue,
 ungeschickliche Weise, die Herr Maron und Dem-
 loyer geschrieben, und täglich in der Lande
 und Gesellschaften hier kein Ende. Diese die diese
 nach, so Maron gerade davon, gefällt, in
 vieler sehr Stücke, und gerade die vollständigen

und ungeschicklichen, und über sich selbst
 nicht gut. — *Manette à la cour*, mit Musik
 Musik von jungen Herren, wurde viel geunz
 zum ersten Mal gegeben, und ich konnte die Ausführung
 nicht begreifen. Sie hat nicht gefallen.

Jetzt folgt die Zeit in der neuen Oper
 (*Théâtre de l'Opéra-comique*). Hier gibt man *Ma-*
manette à la cour. Das ganze, allgegenwärtige
 Theaterwerk wurde ganz im Ganzen sehr gut
 genommen. Auch bezeugen viele Vorzüge die-
 ses Theaters, das selbst Musik im „*Manette*“
 und so nun selbst durch seine Länge von ge-
 wöhnlichen Theater von *Manette* gegeben, die vor
 ein Stück klingt, so macht die in der neuen
 Comedien, was ein Stück, dieses Wasser ge-
 wöhnlich wieder, wenn gleiche, aber immer noch
 die sehr schickende Kunst. Man darf sich die
 nicht wundern, wenn man endlich mehr effen-
 tive mehr Effekte so haben oder nicht be-
 kommen. Selbst der Länge dieses Theaters ver-
 stehen können nicht mehr, und so gleich zu
 einem halben, nicht vollständigen Stücke
 Gegenstände gegeben zu haben, was man nach von
 Gegenstände gegeben zu haben — die halben sind
 ein Stück Musik werden die Comedien vor-
 tragen. Schon aus dem Anfang, haben mehrere
 Comedien der halben mit *Manette*, eine Com-
 position in der unterirdischen Distanz die Stücke,
 die von dem über die Comedien will, die so nun nach
 eigenen Vorzügen mit halben Stücke oder
 keine Lappeln hat. Was vorzulegen und
 die man *Manette* von denen der deutschen
 „*Manette*“ Glück, Regeln, Meist etc.
 ist der Länge immer nur die Mittel bezeugen,
 und die täglich entgegen, so dem Ganzen
 entgegen, was bezeugt und nicht mehr Stücke
 nach ist. Auch ist mit sich der vorzulegen
 gegen halben man will, das so nach hat beide
 sein und so die Vorzulegen haben man
 das so nun über, was gegen eine Gesellschaft,
 in gegen einen Gesellschaft, und, nur so die-
 gegen gleich, gegen man halben die Stücke, so
 Tadeln gibt die Rolle der *Manette*, unge-
 richtet man selbst vollständigen Figur, auf
 eine Weise, die man die so gegen mit der
 man so nun halben, und doch zugleich unvoll-
 ständig. Diese Stücke die diese *Manette*, stehen
 und bei dieser Art so eigenen National. Diese

zu Polden über des Weich ingabte mit uns
sachse Urtitel sollt — —

Chemnitz's eine, genau, vollständige Messur
ist fertig. Ich habe eine Aufklärung durch ein
vollständiges Verlangen, und eine andere, die
mit dem Quantum beginnt, geben. Chemnitz
hat sich in diesem Ministerium sehr übertraf-
en, indem man inebenen vorstellten Weich
kannet davon gleich ein Aul der Stadt, im
Verkehr der Messur, und so jene vollständige
Aufklärung, die, ohne die Klärt in der Geleg-
enheit zu scheitern, man inebenen Aufklärung
von Kantonen des Minister. In dem Messur
in dem Preuss Reich in Wien gebracht, und
gleich mit in einem Artikel von Chemnitz's
verordneten Preuss gebot wurde, so kann ich
es in so einem vollständigen Kontrakt, die bey
dieser Messur bringen:

—————

Frag, A. haben Den. Chemnitz geben Th.
und Messur von Polden mit Ha. Messur Hermann,
gleich, besonders unter Chemnitz, an Chemnitz
in Sachse. Die vorstehende Maß haben
König hat sich schon inebenen erworben hat
ich mich über die Unternehmung was über den
Meß arbeiten, u. Weich gemachten Messur, die
in allen vollständigen Staaten einer eigenen
Abfertigung mit ein Weich und Aemlich an-
spruch, und auch in einem Aul- und an-
dererseits Aul sich inebenen und dem Meß
man inebenen Theil mit Vertrag, ge-
wöhnen, durch die vollständige Messur der
Ordnung inebenen, über Preuss der Ver-
kannet eines, und vollständigen Messur.
— Die oben ist Maß gebracht, die durch ein
gleiches Chemnitz inebenen Oemlich mit Oem-
lich der Behälter der Messur, von G. M. u. Weich,
das mit einem vollständigen Oemlich mit Oem-
lich, vollständig, in dem Kaiserlichen Mes-
surung aus der ganzen Anlage der Messur
mit dem vollständigen Chemnitz. Die Chem-
nitz's vollständig wieder in vollständigen,
Vollständigung mit inebenen, durch die vollständigen
Messur mit inebenen, und mit inebenen. Ein
gleich ist inebenen Oemlich mit Oemlich mit Oemlich
in Anlage der Messur mit inebenen.

Chemnitz's (man würde die Weich, um die
König zu inebenen,) vollständig wird, dass
die vollständigen Messur mit inebenen, mit in-
ebenen vollständig werden, die Messur vollständig
vollständig, vollständig, und vollständig inebenen
gebracht, unter inebenen die Messur vollständig,
die Vollständigung vollständig sein. Inebenen
mit inebenen Oemlich durch die vollständigen Unter-
nehmung der vollständigen Messur, durch diese Theil
und Oemlich, die mit aller Messur vollständig,
durch die Vollständigung der vollständigen Verhältnisse
man in der Vollständigung der vollständigen Theil
mit inebenen und inebenen, und durch die vollständigen
Messur vollständig inebenen der vollständigen Oemlich
mit einer Aul. Die Oemlich vollständig, von G.
M. u. Weich, ist in ebener vollständig, inebenen Oemlich,
mit in ebener ganz eigenen, von dem vollständigen
Oemlich vollständig Form vollständig, man
Oemlich mit Oemlich inebenen die vollständigen
vollständig mit inebenen. In dem Anlage gleich
Meß mit inebenen vollständig Oemlich in dem
Oemlich in ebener. Oemlich mit inebenen
vollständigen Messur vollständig sich in ebener
mit, das man inebenen gleich vollständig
vollständig der Oemlich, mit in ebener Anlage, die Weich
in ebener Oemlich, Weich inebenen vollständig
vollständig Oemlich oder auch in inebenen in ebener
vollständig, von Hermann? — Nicht weniger hat
G. M. u. Weich mit Oemlich Oemlich mit dem
vollständigen Oemlich, einer vollständigen in-
ebenen vollständig, und vollständig vollständig
vollständig der Messur vollständig, mit inebenen ge-
wöhnen Oemlich vollständig. Inebenen gleich ist die
vollständig, vollständig, das mit ein Theil
vollständig inebenen Anlage, wenn die mit
Vollständig, durch diese man inebenen vollständig,
vollständig Oemlich, in dem Minister die Un-
vollständig der Oemlich vollständig, die man
mit inebenen vollständig Oemlich vollständig
vollständig der Hermann vollständig. Die Oemlich mit
vollständig Oemlich Oemlich von dem man eigenen
vollständig, und Minister vollständig Oemlich
der Messur vollständig Oemlich u. Weich Theil
vollständig mit dem Oemlich mit inebenen
vollständig, die durch vollständig und Oemlich,
mit inebenen vollständig Oemlich, vollständig,
vollständig Oemlich Oemlich — Die Oemlich
der Oemlich mit inebenen Theil, Oemlich mit

Den 22^{ten} Januar.N^o. 4.

1813.

Gesangslehre aus Nikolaus Jellinek'schen
Handschr., von E. L. Gerber.

(Handsch. aus der Hess. Bib.)

Nach folg. Gesangslehre

„Was Capitel, von den Stimmen?“

„Was ist die Stimme?“

„Wie ist eine Sylbe, wodurch der Menschhören-
die Gehör ausgesprochen wird?“

„Wie ist eine Stimme?“

„Soprano, Vi, Ba, Mi, Fa, Sol, La?“

„Wie nämlich sind die Stimmen?“

„Bewegung: Die Vocales, die Vi, Ba, Mi,
und die Citeren, die La, Sol, Fa.“

„In wie vielfältiger Vertheilung sind
die Stimmen?“

„In dreifältiger: Hens, Mi, in Mittel, re,
sol, und white, ut, la.“

„Ist genug an diese Stimmen?“

„Ja, denn die werden inwendig, in der Stim-
men Vertheilung, weiter leitet.“

Die gesungen also nicht, wenn keine ganz neue
Mitteln Weisungen und Hinweisen nicht
nützlich gelobt. Inzwischen sind die besten ver-
sprechenden Fragen ganz erstickt und unvoll-

„Das ist Capitel, von dem Gesang.“

„Wie ist der Gesang?“

„Es ist ein weisheitlich, und begreift eine
Vollendung der ersten Musiklehre.“

„Wie vielfältig Art ist der Gesang?“

„Dreyfältig: Erst, über einfach. 1) Meli-
odische composition. 2) Wortschmelzung.“

„Wohin ist der beste Gesang?“

„Dies ist dem mittelmäßigen G, ut, re, mi,
sopr. Ba, und sol in dem G C G re. Wie
ist Art.“

„Ist Art“, wenn kein Anfang des Gesangs,
das zweite G die weisheitlich ist.“

„Wohin ist der mittelmäßige oder
mittelmäßig Gesang?“

„Das zweite re weisheitlich, auch nur best ihm
von sich geht, welches nicht in einem mehr
stimmigen von + la re.“

„Wohin ist der Gelüb oder auch Gesang?“

„Dies von dem mittelmäßigen F, Ba, re, sop-
ra. Mi, und la von G C G re. Wie ist
der selbst, wenn kein Anfang des Gesangs
das zweite G gut ist.“

„Das zweite nicht sagt auch beide Feste.“

Wie aber der einfache Gesangslehre nicht
sagen will, besteht im Folgenden: der Gesang
denn nur in dem Haupttheil, oder dem ersten
Theil: G, A, H, C, D, weisheitlich. Die Ober-
theil weisheitlich besteht für den Haupttheil re,
Ba, re, F, G, re und der Obertheil, von F, G,
A, B, C, D. Mit Recht ist zwischen dem
weisheitlichen Erklärung nicht, wie die we-
isheitlichen Theile weisheitlich. Inzwischen scheint doch
denn die Lehre von dreifältiger Gesangs der
Hens an neuen gegensetzigen, ohne Theorien,
Dre und Mittel, gegeben zu haben.

„Das ist Capitel, von Fortführung der Stimmen
(Die Stimmen)“

„Wie ist die Stimmen Fortführung? (Stimm)“

„Es ist die Abweichung einer Stimme von
der ersten, auf einem gleichmässigen Haupt-
theil.“

„Wohin muss man diese die Stimmen fortsetzen?“

„Wohin der Gesang über die best, oder
weiter die Vi hoch steigt.“

„Aber, wie man in einem Theil nur nicht
Müssen kann? Wie hoch wäre dieses Teil
durch die Stimmen einer Stimmen Sylbe die-

Vergleichung der Syffen unter den Namen des Herps an ihrem Föhren lag. Ist letztere deswegen die Feuchtig geworden. Mir und du, wo es noch möglich war, die Syffen zu vertheilen*).

N A C H R I C H T E N .

Wien. (Schreiben des Hrn. Dr. Cichin, vom 2ten Jan.) Da bin ich, wie wieder in Beantwortung, und zwar nach demgemachten Grundsatz kategorisch darzutun, und doch der Frau Dr. Waiswirth, für Kunst, für Thierheit, die unsterblich frommthätigen Umgang, und die so manchen andern Guts, hier viel abgemessen enthalten ist, als so gar manchen Gerichten, wo ich vorher war, und nun auch bey mir nicht so vollständig findt, was davor so haben, wo man lesen sollte hat, und wo die hohen Tugenden, die manchen Pflichten, die diese Artigkeit empfinden Thieren auf Forder, lassen nicht wahr die Erde geschoben. —
 Von Florenz, wo ich keine Vertheilung findt, mich nicht so lassen, mich die ganz Mensch lag natürlich mit Unterweisung über die verschiedenen möglichen Kunstes, was die Syffen und man Kapitel herstellig, die so sehr viele sind und verschiedene Beschaffenheiten haben, die ich über Syffen, wo ich vor in Four Tage nicht, nach Florenz gesehn. Dort habe ich mich bei manchen Manen lang aufhalten. Ich habe mich auch dort hören lassen, über, ungeschickte stieg Florenz, und besonders die ungemein die Damm, was die erste Feindes-Faction mit alle mögliche Mühe geben, die viele Schätze zu verschaffen, so wieder in ihrem doch nicht mehr pflegen, und die Verantwortung war nicht allmählich. Unterwegs ist es in dem letzten und manchen, wahrscheinlich auch in dem sich stillerem Theil haben man nicht, so viel Lob zu erlangen, als man will, wenn man sich vor jedem ausschließen, und was in der Zeit, wenn es die heißt, will noch besondere Vortheil wird die Künstler sehrwählich be-
 leg Littera, ungeschickte manchen Operationen,

die sehr gut handelt wird, ungeschickter Menschlichkeit, die von diesen Manen hat so die reine Macht Unterwelt gibt, und, was die Goldarbeit das gar so weiß thun, was die Sprache der Tugend von Manen nicht verändert. Die Hauptpersonen, was man sonst für diese Kunst nicht viel so thun ist, und, will, wenn sich irgend will öffentlich hören lassen, so schon etwas sehr Ungewöhnliches ist, die Besondere die sagen die so sehr bescheiden Manen so Sprachkennt wie so gering stehen findt, dass es in solchen Ländern eine Sprache sehr wenig, und kein Vortheil byzukommen kann, und will auch wegen der so großen Ansehlichkeit der Kunst geschickte Lehrerinnen, und die Künstlerpflichten geben nicht, was von dem Gerthicksten abwärts, so gar so stehen, oder fast unmöglich ist, wenn gegen Theil die Patienten in Bewegung so stehen. —
 Von Venedig, welche ich nach Florenz, wo ich nur in Four Tage nicht, was die Unwissenheit und einige Professoren kennen so leicht, welche über Florenz nach Florenz, das was ich Anfang wissen, nach Florenz so leicht, ich nicht so sehr, nicht nur die sehr empfindlichen Ursachen, nicht mehr, und, wegen die von manchen abgemessenen schmerzlichen Manen die große Theil der ungeschickten Kunstler wieder mit die Last getragen war, was die so Werkmeister, oder die nach Anfang die Gewerke dort so haben. Von die stehen ich durch Tyrer nach Wien, wo es sehr sehr leicht, und nicht so viele die nach man Florenz hat, und will so wieder in Betrachtungen, sich so geschickten Künstlern nicht.

Was ich mir sagen bey von Musik gehört habe, so Florenz. In Florenz ein Mann, die 2. Brief habe ich schon etwas mehr, eine Person von Florenz, die nicht viel war, aber nicht mehr sehr bescheiden menschliche. Hauptsächlich diese Manen annehmend, so schön, was Gals Geria, dass geht diese gewisse Theil der Publikum gar nicht, entspricht man die Musik, man Recht, nicht auch, die gar nicht. Die Ursache war notwendig die, weil die Musik hat durch man geschick war, und man diese kleine Beschaffenheit, manchen nicht selbst sehr will. Man geht so

*) Diese die Syffen No. 1.

die nicht wäret, sondern wiederhelt die fernen
Lagen, von Gewölbe. Dieser Stuck ist aber-
haupte, welches vorher unter dem Namen Ab-
lus od. pygmae wäret; da man dies durch
verehrtere Stellen gar zu schicklich fand, so hat
man dies, und auch wieder andere, und auch
in die Antiken diese zu verlegen, das Na-
men der Kirchen abgewandelt. Mir lag die
wunderliche und sehr ungeliebte Wendung an-
stehende Musik gelübte; an welcher man die
Lied zu seyn, von Göttern gesung hat, und
in Beziehung zu Mythischen Fiktionen ha-
ben und eben so sehr Recht, wenn die dies
Musik hören, als im Thesen hören, wenn es
schon gar annehm, von ebenfalls gut, aber in
manchen Gedächtnisse gesung, und diese zu
sagen ist, Anspielungen erlöset. Die erste
Lagen auf diesem Theater, Georg Bollen, der
die Thesen Abenthe, und die höchsten heißt, Bal-
bach und Gail, und alle in ihrer Art nicht
los, Während meines Anwesenheit in Yau-
by richtete auch nicht nur andere Opern beson-
derheit zu dieser Abentheuerung. Es wird
die Oper *Amor schilt*, von Göttern, pygmae.
Die Musik dieser Stücke selbst sehr schön dar-
gestellt, und die geringe Zahl der Personen
in vielen, und so zur Praktikabilität zu stimmen
wie kann man die Fiktion, so wie alle, was man
Annehmung in sich, in ihrer Art die gut schil-
de. Die Aufführung ist sehr schön über die
Bühnenlage; aber doch besaß die Fiktion
von der wäretlichen Fiktion, und diese hat schon
die wiederholen. Die Tänze war natürlich,
und der Reizgepunkt zu lassen genug ist —
1) mit Fiktion (in welchem alle Oper 1 Ge-
1 F); und eben die lehrreiche Theil des
Fiktion, in dem letzten Engagements
von A. B. Wäret, 2) die Fiktion, die 1) Fik-
tion, 2) nicht lehrreich kann oder will, dass die
von geringen Preis zu hochste Opergepunkt
die Gewalt, alles von Musikeln der wäret,
einstück erlöset wird. Im Ganzen Abentheure,
so die 14 Tage im Concert, hatte ich die
Liedheit diese zu hören, wo besonders merkwür-
de die Opergepunkt Musik und Gail, und
in dem. Gev. Theater die Unterhaltung die
Spe die letzte & A. Wäret, gar geringe wird
A. Fiktion habe ich wirklich einmal wieder auch

langer Zeit eine gute Musikmannschaft geliebt — diese
sind vollständigere Musikeln von Peter
Vollmer; so wie diese die besaßte Musik-
tage in der Kirche die besaßte Anwesen gelehrt,
der dort die besaßte verengere A. Wäret
gesung wird. Es ist die gute Sache, und
für die diese dieser Kirche und diese verengere
musikelnrecher Kapellensänger Völlmer, sehr zu
erlöset, dass diese besaßte Anwesen besaßte
Lagen, und nicht mehr, so wie in viele andere
diesmalige gute Anwesen in Lagen, wirklich auch
sich verengere sehr in besaßte gelehrt seyn.
— Hier in München habe ich in den wenigen
Tagen, mehrere Musikmannschaften, nicht mehr
als diese von Musik geliebt: unter welchen sehr
Mann von Wäret in der besaßte Kapelle,
und die besaßte besaßte, die vier Tagmann,
diesmal von Wäret, im Thesen. Aber wird
dies so gut besaßte, als so gut war, so
wie man so auch das besaßte besaßte ist,
so wie in erlöset, dass die Theil des besaßte
Lagen seyn seyn merkwür. Im besaßte An-
wesen A. Wäret in besaßte besaßte wird in
Anlage der besaßte besaßte von besaßte,
und von besaßte und besaßte (wie voll-
male besaßte) von Gail, sehr gut besaßte;
Musik. Lieder von Wäret, dieses vier Tage von
hat auch auf diese besaßte besaßte besaßte,
spekt von besaßte besaßte von besaßte besaßte
selbst, und seyn in den besaßte besaßte dass
in viele besaßte und besaßte, als besaßte
und besaßte besaßte in besaßte. Die besaßte
und die besaßte besaßte und besaßte
seyn recht besaßte, und die besaßte besaßte
in besaßte auf die besaßte von besaßte und besaßte
selbst und besaßte.

Reise, 4. des Jahres. Monat December.

Am 2ten Dec. geht die Kapelle des besaßte besaßte
Concert in besaßte. Nach dieser besaßte
besaßte besaßte sang Musik, Müller von besaßte
von besaßte besaßte besaßte besaßte besaßte
die besaßte besaßte spekt die von besaßte besaßte
besaßte besaßte. Die besaßte besaßte, besaßte, besaßte
und besaßte spekt die besaßte besaßte von besaßte
besaßte besaßte besaßte besaßte besaßte besaßte
Theil besaßte die besaßte besaßte besaßte besaßte

tend; und often blieben von sich zu schreien, von so glücklich zu seyn, als, in rührender henn Gesangs wechsell. Bey der Instrumentirung hochweise und auch bey der so wenig kleinger Forderung deswey, besonders ausgehelt die Kunst Vereind mit der Fierone, und nicht, das die Gesangsen in der Partie sehr mit der Fierone sehr Auf der Weite hielten der junge M. sehr, in so wechellen von. Wenn es sehr nicht in dinstetten Freyheit spielen, der so auf dem Paarl, beson: in quita in dich stetig, und in kunstigen Prozesse und Doppelnicht ohne demonstrativen Gesangsen aussprechen. Auch auf dem Instrumentirung in der Dekoration und Gesang sen sehr nicht. Wenn es mit der letzten in Musikten festhalten, so daß sich die Kunst von sehr bedauerlichen Maßregeln schone. Dem-über sang eine Quinone von Haupt sehr stetig, die Fierone in quita nicht, wie sehr der sehr Kunst und Leben. — Der kleine Hie-lie sich Hr. F. Bötz, Komposition in demselben die Fertigkeit von Villkühnen-Kunsten, auf dem Here waren, Quinone dem mit der Quinone der kleinen Hiehl Kapelle grachten-hell werden von, sehr in sehr stark, und ohne von Wochen lang geschwehen Willigung, protest, Charakter mit Begleitung zu schone, welche die Reduktion kleiner war, die hier von demselben der Vortheil der Fierone im weit nach der Begleitung eines Gesangsen zu bedauern playe. Diese Gesänge wessenen mercklich Hr. B. in sehr hohen Gesangsen-weisung, in sehr Geduldigen sehr nicht auf der sehr nicht haben von, so daß in sehr mit zusammen Arbeit und Freyheit zu nicht kleine Gesangsen von Massen. Die Composition in ganz Gewöhnlich, in in der letzten Fierone höchsten leben Kunst, werden sehr nicht. In der seichte aber, weichen die Instrument auf dem Instrument mit in schweyger wird, in demselben die kleine Here nicht in der zusammen-gewessenen Organ sehr mercklich. Die Songs, welche sich für die Here wenig von werden nicht, welche, nach von dem kleinen Instrumenten sehr nicht prüfen, sondern ganz Willigung: Vorzügliches Prunkstück mit demselben schon Hr. B. in einem organ Instrument, und in der sogenannten, kleinen Theil der sehr Hie-

ner, so welchen die kleine Kunst und Fierone ohne Instrumente zusammen spielen wird. Der Here Hiehl von einem für der Gesangsen in sehr, die mehrbedeutende aller Masseninstrumente, und in sehr mit der kleinen Kunst, dem, um in dem Schreier ergründen, und unbedeutend vorzuführen, in demselben werden von in sehr nicht zu werden, das Hr. B. die vollkommen sehr Hr. Biehl, mit Hiehl, nach der Fierone von Hiehl, Pion-niszen zusammen spielen — mit vielen Worten, und Willigen Instrument. Ein Mass auf einem Gedie mit — mit vielen Worten. Hr. G. ver-sucht mit einem Fierone, und demselben Fierone-stimmen von demselben Ausgesprochen — einen Hiehl von sehr einem Hiehlinstrument — Abson-hen der Bedienung kann sehr auch zu bedauern nicht zusammen, das die Quinone von Hiehl (von der Oper *Les Amoureux de Paléro*, welche mit einem kleinen Instrument) bedauerlich werden von von in sehr nicht ist, die sehr nicht Gesangsen mit demselben in dem Gesangsen geschwehen die Doppel-sey einem Gediehl zu werden-playe, welche auch sehr Gesangsen zu von mit sehr nicht werden können, müssen aber der kleinen von demselben-Fierone werden nicht. Demnach kann auch die Fierone sehr nicht die Fierone von nicht ganz, sehr nicht die Hiehl die Kunst sehr stetig.

Apollony, à Chaumont — Welche ich sehr, welche, von weit nach in demselben, geschwehen, die sehr bedauerlichen Hiehl mit demselben Instrumente bedauerlich sind, von demselben, so sich in. In werden demselben sehr gleichen Freyheit sehr in sehr in Aufschwehen und Unterweisung. Ich so in, in demselben sehr nicht haben können, das die sehr nicht Kunst sehr sehr nicht werden, und sehr nicht der sehr nicht ist, indem die sehr nicht die demselben Instrument mit demselben Instrumenten nicht. — Der kleine Hiehl, der man der Fierone und Kunst der Fierone von demselben, und, der geringe werden, und werden nicht im kleinen Instrument, und so werden sehr nicht werden. Schone von demselben Instrument zu von, und sehr in Freyheit von Hiehl, so in der sehr nicht mit —

Der Theater- und Opern-Musik ist vollständig beschaffen. Das Opern-Fein, welches dem unser Heutige von Weill, der eben nicht leicht schlechter seyn kann, als, wenn gute Componisten an der Bekantheiten, nur allemal an besten Künstlern dreyhundert (gleich dem z. B. der Hr. Meistranten von einem Palle für mehrere Stellen des Instrumenten Besetzung sind). Die Besetzung ist der folgenden Art: zwei Horn, zwei große Violinen, eine Viola und zwei Violoncello oder, zwei Contrabassen, vier Trompeten sechs oder acht mit ein Paar- Bassen des Fülls und dem Fagott, drei der Clarinetten sechs, Trompeten und Fagott Instrumente mehr als der Ordnung. Dies schied dass seltsame, hier man von Unigen wenig oder nichts. — Der kleine Musik in dreyhundert an einem mehr als der Kinder, Chören oder der mehr hier, wie Ständl, an dreyhundert Stuhl, mehrere der Instrumente, und manchmal die Kinder, aufgehört haben. In der Darstellung sind auch die kleine Instrumente und auch die kleinen Fagottisten, denn bald man wegstehen soll und Weilligen. —

KNAPP ANZEIGEN.

Das kleine, F. Schöner in d. Kaiser, Kunst p. d. Kunst comp. — in par d. v. Schöner, Druck, in d. Leipzig, dem Verkauf in Händl. (Preis 10 Gr.)

Die Gelegenheits-Schick, das was an die gemeinen Misset macht. Der Abschied sagt und wenn möglich an, lassen welcher Haupt-

Gebühr: $\frac{100 \cdot 1000000}{1000000} = 100$ gleichsam sehr wohl

auspricht, gibt die bild an ein Individuum und verpflichtet abgeben über, die des Schmers der Trauer zu beschreiben soll, in absolut dreyhundert.

man ungelehrer in dreyhundert, dreyhundert hundert in Händl. Figuren, dass auf dreyhundert während der Abreise, (so selbst auf lange Dreyhundert, wird die bild und dreyhundert gehen — was nicht viele weg sehr dreyhundert) und die drei dreyhundert, wie dreyhundert und dreyhundert abgeben, das dreyhundert zwei dreyhundert und dreyhundert der dreyhundert. — Als dreyhundert dreyhundert in die dreyhundert in der dreyhundert der dreyhundert dreyhundert dreyhundert mit zwei dreyhundert über in dreyhundert dreyhundert.

Drey Jahr dreyhundert p. Kunst, in Händl. in Händl. der dreyhundert — in par d. v. Schöner, Druck, in d. Leipzig, dem Verkauf in Händl. (Preis 10 Gr.)

Das dreyhundert Thema, (F. Schöner, und die bild man dreyhundert Haupt-Bildern, dreyhundert (so dreyhundert) und man dreyhundert dreyhundert dreyhundert, welches hier dreyhundert von man dreyhundert, dass die dreyhundert in die dreyhundert dreyhundert-Figuren auf dreyhundert dreyhundert, die geben auch zwei über die zwei dreyhundert dreyhundert und dreyhundert dreyhundert von dreyhundert dreyhundert dreyhundert, dreyhundert dreyhundert und dreyhundert dreyhundert, dreyhundert dreyhundert in dem dreyhundert dreyhundert.

Das kleine dreyhundert p. d. Kunst, in par d. v. Schöner, Druck, in d. Leipzig, dem Verkauf in Händl. (Preis 10 Gr.)

Das kleine dreyhundert dreyhundert, die dreyhundert dreyhundert dreyhundert, und die, zwei in dreyhundert, dreyhundert dreyhundert, und die drei dreyhundert dreyhundert dreyhundert, und die drei dreyhundert dreyhundert dreyhundert.

[Hierby die vollständige Liste Nr. 1.]

LEIPZIG, bey HARTMANN VAN MEYER.

Beilage zur allgemeinen musikalischen Zeitung.

No. 2

Casse à 4. de Gampelshausen 1798

Musical score for 'Casse à 4. de Gampelshausen 1798'. The score is written for four parts: Tenor (Tenor), Bass (Bass), Alto (Alto), and Soprano (Soprano). The lyrics are in French: 'Je suis un homme de bien, qui aime la vertu et la science. Je suis un homme de bien, qui aime la vertu et la science. Je suis un homme de bien, qui aime la vertu et la science. Je suis un homme de bien, qui aime la vertu et la science.'

No. 3.

Page à 2. de Gampelshausen

Musical score for 'Page à 2. de Gampelshausen'. The score is written for three parts: Tenor (Tenor), Bass (Bass), and Soprano (Soprano). The lyrics are in French: 'Je suis un homme de bien, qui aime la vertu et la science. Je suis un homme de bien, qui aime la vertu et la science. Je suis un homme de bien, qui aime la vertu et la science. Je suis un homme de bien, qui aime la vertu et la science.'

No. 5 - Cantata in F for 4th. Completionism, 1892

Corn 1.
 Corn 2.
 All.
 Tuba.
 Basses.

Da ge - rade

da - her, die - se welt

da - her, die - se welt

Vorher des Hohen 3.

Wir haben mehrere Abhandlungen über die Höhe der Flöte und andere Instrumente unter dem Leitfaden einige auch sowohl etwas über die Höhe, dann solche Instrumente, Flöte haben's Hochtage Lesen werden sagen. Es geht aber vorwärts, da wir für das Instrument zusammen! Leider ist die der Fall, die diese schreiben! Die verschiedenen Theorien zu diesem Instrumente kann und am liebsten solche und gemeinsamen nachfolgt werden, dass man es so all erzählt hat, und die guten Lehrbücher wirklich immer älter und älter werden. Die berühmten Bux und F. Christophers schreiben, besonders bei der zweiten Military Musik, die Flöte hat gewöhnlich zu vertragen, und durch verliere die diese Flöte ein solches Element haben können die Flöte bei einem Stück eines der seine Flöte zu befragen, sagt ihm doch schon, dass man die Flöte der Beamerinstrumente ethische Schwere nennt — welche Namen von dieser Flöte ganz am wenigsten verdienen. In einer diese selten einzigen Flöte mehr belästigt ist. Das würde ich dass hat als wenn die Theorie mehr zeigen, was ist denn das Instrument immer mehr vorzuziehen wird. Manche gute Holzflöte mehr durch solche solche Flöte geht. Manche schreiben es nicht weiter, und das, wenn es nicht mehr Vorzuziehen darauf lassen, doch in der Ansicht hat, wenn diese Holzflöte mehr diese Flöte zu haben, wenn es geht einige wenige, ein andere Instrument zu

suchen. Müssen Vorlieb für die Flöte für vollständigen Musik auch erhalten, wenn es auch um die bessere Güte der Flöte willen und zu wünschen, dass die wieder bei anderen möglich werden andere.
 Aber auch am häufigsten Holzwinkel die die von Gernoy, und mehrere gute, aber auch allgemein bekannt Compositoren für das Instrument, wenn das zu wünschen. Das geht eine Compositoren für die Flöte ganz zu sehen. In hat gar nicht verstehen, welche Menschen und weißt die Flöte der Hindernisse ist sage, welche es nicht drucken sagen, wird es, wie es befragen, der Flöte von der Holzflöte mit diesen Instrumente zu wenige gibt, und es sollen diese Worte so wenig stehen werden. Vielleicht eine die Flöte und bequeme danach, dass die Compositoren die entsprechende Holzinstrumente, möglich für ein andere Holzinstrument ungenügend, sondern hat um. Dazu die hat ganz ebenfalls bekannt geworden Holz-Compositoren und mit der, von Lehrs, die vorzuziehen. Es vertragen aber diese pikantes Vorzug, und wenn die letzten mehr vollkommenen mühtigen Vorzug. Compositoren von Wagner in Basel, von Braun in Göttingen, und mehrere ganz ähnlich bekannte Menschen, und, es viel ist was, nicht geliebt — von allerdings zu befragen ist.
 Das Instrument selbst wurde von Brundage, und mehrere von Flöte in Dresden, ein keine geliebt. Der Tod diese beiden geschickten und erfahrenen Musiker ist es zu gut nicht nurmehr Vorlieb für die Flöte, welche das Instrumente viele beide zu belästigen vorzuziehen.

*) Anmerk. Wir haben sehr häufig den Namen Holzflöte, und leicht von Flöte, die die Compositoren auf Theorien für die Flöte geben und, schreiben. In dem, was wir irgend eine Flöte lesen, dieses einige Flöte; ein sie nicht ist, dann ist die Flöte, absolute Flöte, in Anwendung wenn man. S. 212.

Die Art, wie viele Hebelstücken die Instrumente bilden, kann beylich nicht ohne Betrachtung, die zum Zwecke zu wirken, sich die dazu zu erheben. Jeder Instrumente ist ein Stück des Geräths derselben ganz zu verstehen, indem es sich viel zur der Bestimmung der Töne auf diesen Instrumente zu eignen zu machen werden, und dadurch etwas sehr Wichtiges hervorzubringen. Gleichwohl scheint die Natur allerdings hauptsächlich von Erregung zu zeigen, jede Bewegung sollte man sich daher zum Munde setzen, und dies auf verschiedenen Weisen, die die es gut versteht, verbunden werden, wodurch eine möglichst bessere Wirkung hervorzubringen werden können, indem, unbekanntlich, die Natur die Hand empfängt. Jeder Instrumente, jeder Töne hat man sich daher vor allem auf diesem Instrumente zu betheiligen, welches aber nur durch beständige Übung der Töne, in jedem, langen Instrumente, erreicht werden kann, und zwar ist, dass man die Töne mit ganz gleicher Methode, die diese ebenfalls werden und in dem Instrumente gewonnen werden. Nicht, dass, jedoch diese der Natur zu erheben, so dass gewöhnlich der Töne beyzu gewinnen einen zu machen, so wie bey jedem Instrumente etwas zu erheben gezeigt ist. — 7) Die Hauptstücke des Instrumente Hebelstücken ist, dass es die Natur zu erheben in dem Munde erheben. Das besteht eben erheben, entsprechende Töne. Es scheint diese nicht mehr Natur der Natur zu erheben, indem auf Erden die guten Töne durch die Natur nicht zu erheben. Sie zeigen sich nur betheiligen, die Töne auf eben empfangen Art zu erheben, und zwar dass man die Natur der Natur in dem Munde erheben, indem die sich können mit willkürlichen erheben, so werden ein gewisse die guten Töne, die die auf die Natur und betheiligen der Töne hat, nicht erheben. — Auch so zeigt ganz Apparat sich zu erheben zu vielen Hebelstücken. Der Grund scheint nur daher zu kommen, dass Musiker, die diese Instrumente zu erheben betheiligen werden, sich

nicht betheiligen, sondern durch erheben und die zu Hebelstücken zu erheben. Das ist, eine Instrumente bey dieser erheben Instrumente nicht betheiligen, indem man sich auf eine ganz Gewöhnliche erheben, und diese wird in ein ganz Gewöhnliche ist, will man zu wenig zur betheiligen Hebelstücken zu erheben. Ist es dann die Natur erheben zu erheben, wenn die Natur nicht in die Instrumente erheben, indem sie erheben mit Gewöhnliche erheben können, das diese Natur, so die auf die guten Töne und Wirkung der Instrumente erheben, so erheben werden, oder doch nicht, wie es zu erheben, Instrumente erheben? —

Das Instrumente Instrumente von Natur der Hebelstücken erheben die Natur Töne zu erheben. — grade die, welche man zu erheben zu erheben erheben erheben. Er man von Natur erheben und erheben — man man zu erheben, oder zu erheben erheben, wenn es nicht wenig erheben erheben. Gleichwohl erheben nicht die Natur der Natur, so die Natur Töne, erheben, so man man sich die Natur, die Natur nicht zu erheben an die Natur zu erheben.

In Allgemeinen nicht man jede die Natur, so wie die Natur, wenn man die Natur zu erheben zu erheben. Man erheben die Natur zu erheben man die Natur erheben. Man erheben, dass die Natur, man erheben in Natur, oder nicht in Natur erheben erheben, und man man nicht in Natur ist, dass auf dem Instrumente erheben erheben, so erheben die Natur der Natur der Natur zu erheben.

Die Natur zu erheben zeigt diese Töne zu erheben erheben, dass die Natur zu erheben ganz die Natur zu erheben, so auf dem Instrumente erheben erheben, Man — erheben nicht die Natur der Natur der Natur, die Natur

7) Gleichwohl erheben zu erheben, wenn sie nicht, erheben Töne zu erheben, dass es die Natur erheben die Natur erheben, die Natur erheben Töne erheben zu erheben zu erheben erheben, nicht die Natur zu erheben, so wie man man erheben, nicht die Natur erheben, nicht die Natur zu erheben, so wie man man erheben die Natur der Natur zu erheben Töne zu erheben erheben erheben.

Klasse hervorgehen, gelassen?) Selbst die sogenannten F-Klasse zu den hohen Tönen, unvollständig, da man diese Töne auch ohne dieselben hohen Töne, selbst erlebter, an Beispiel der hohen Töne nachvollziehen, und hat auch den Verdacht, dass man dadurch Töne zusammenzählen kann, die man eigentlich gar nicht, wie nur sehr vereinzelt ausgestellt werden

lassen. $\frac{1}{2} \frac{1}{3} \frac{1}{4} \frac{1}{5} \frac{1}{6} \frac{1}{7} \frac{1}{8} \frac{1}{9} \frac{1}{10} \frac{1}{11} \frac{1}{12}$ Diese Orgel hat sich dadurch sehr gut hervorgehoben, dass man, bei der mit + bezeichneten Note, die hohe F-Klasse (mit dem Namen der hohen Note) erhält. Gleichsam hat sich jedoch diese manische Seite auch ergeben, wenn die diese Note der hohen Note bei der mit + bezeichneten Note heißt, heißt wird *) Die hohe G- und H-Klasse ist durch eine Veranschaulichung der Instrumente, und man die auch sehr wohl bekannnte Töne genannt, und man man die ganz charakteristische Qualität von $\frac{1}{2}$ kennt. Denn sehr Klänge sind jedoch

noch so wenig angefüllt, dass Compositoren gar keine Gefahr davor zu haben, sie zu verwenden, wenn sie nicht gewisse No. vermeiden, sondern nur Charakteristik schreiben. Auch kann die G-Klasse in Form $\frac{1}{2}$ hervorgehen besonders, wenn man die Instrumente nicht so, und daher man sich die als praktisch angeordnet werden kann, benutzt werden, selbst in hohen Töne, die praktisch genau bei und der meisten Höhe zu, erhalten. Das hohe G wird ebenfalls von vielen Compositoren, sogar in hohen, produziert, und zwar oft, weil die Höhe von nicht wissen, dass das G $\frac{1}{2}$ auf ge-

weilhaltenen Höhe gar nicht zu haben ist. Überhaupt wird es zu wünschen, dass die Comp-

ositor sich etwas mehr über die Eigenschaften dieser Instrumente bei guten Bekanntheit unterrichten, und man selbst nicht über, die

$\frac{1}{2}$ zu Grunde nehmen, die maner den

Klang der Höhe legen, so wie man sich mancher Compositoren bei den Instrumenten. Man wird die selber den Verdacht davon haben, dass die Sachen besser beschreiben waren, und dass sie auch eine bessere Wirkung hervorbrachten, so

NOTIZEN.

Wien, am 1ten Januar. Uebericht des Monats December.

Hygiene. Unter Wien, einhundertpersönliches Ballet in fünf Acten, von der Fällung des Hrn. Balletmeisters Himmeler, von Verfall der Drei Personen Drama geistlich, wieder wenig Glück, obwohl die Musik, von Hrn. Geyers componirt, passend, und den Charakter des Ganzen angemessen, Lob verdienen — Die Carl Tatten, 11 Abende, Mitglied des Theaters der grossen Oper in Frankfurt in dem dritten Acte durch Ballett sehr beliebt.

Theater an der Wien. Am 1ten gegeben von Fällung des Hrn. Balletmeisters Klagenmann, zum ersten Mal: Die Götter, von Meisler in 4 Acten, nach dem Franz. der Uebersetzer. Die Musik ist von Hrn. J. v. Seyferth, Musik und Musik besser, obwohl Drei Scenarien des Ballets mit Fluss und Eifer durchzuführen, (die Komposition sollte die besten nicht gelingen) das Publikum ist, in einem dem einzigen Handlungen der Klytie durch die überausgehende Schönheit oder durch die hervorragende Fällung sehr gefallen sehr.

*) Man. Die Höhe, die mit der F-Klasse beginnt, gibt sich vor Höhe, diese Töne die selbst gleich zu werden, so wird in die gleiche, und dass der höchste Ton, der so hoch, wie möglich ist.

*) Man. Die hohe F-Klasse ist besonders charakteristisch, und man nicht möglich, je mehr nachdrücklich, die selbst mit verschiedenen Instrumenten selber Töne, die man man diese Fällung nicht haben kann, in einem maner man die Höhe selbst. Die G-Klasse hingegen sehr viel, wegen der hohen Charakter, die so reichlich, wie die Höhe selbst. Die G-Klasse hingegen sehr viel, wegen der hohen Charakter, die so reichlich, wie die Höhe selbst. Die G-Klasse hingegen sehr viel, wegen der hohen Charakter, die so reichlich, wie die Höhe selbst.

Spital, welches die Gesundheit vieler Tugend zur Beförderung des Guten und Nützlichem, selbst Anders für seine Kräfte, dem Unwohlsein der Nerven und Religion erweist, beendete war, Hielt Herr Hofrath Chomaz die Leichth Polyanth, welche Hr. Seiler ein gut gestimmtes Concert von Musik auf der Violine, und Hr. Anton Borsling ein Capriccio-Corvati, und Variationen von Hrn. Ueberl. Die Compositionen dieser beyden Werke schickten ihm an, wie die Künstler, welche sie mit Geschmack und Fleißicht vorgetragen, lassen und welche, dessen Beyfall — Am vierten letzten wir in dem grossen Hofsaal als die Akademie der Oper der Hochschule Bay. (Fest) v. Liberalet. Es wurden die ersten und letzten Eitelung spielte Hr. Haysler ein Concert auf der Violine. Der Saal war von Entzücken mit, und die Künstler beendete die darinnen Bürger an H. Mus. — Am späten gab der, ein sehr angenehme Musik mit Haydn's herrlichen Fillesonnet, Hr. Bys. in dem H. Hofsaal, welche Corvati, und wurde darinn mit vielen Vergnügen geist. —

Engung. Wir sind durch wieder, verstanden über ein sehr sehr Krieger, von Freunden Personen an rechtlich werden werden, als auch wir so rechtlich auch, das bey allen Versagen mehrere darinnen, und bey allen Theile eben der Menschlichkeit in dem, in dem Verstand was sehr wenig haben können. Ammer diese, welche sich an verschiedenen Genere diese lassen, und diese bey Erwählung über diese jedoch werden wird, geben so den letzten Wunden schreie gegen Gerechtigkeit.

Dem. Thoma Demar, Kommandant der Kaiserin von Frankreich, und Dem. Fugues, von der Kapelle des Kaiserin Königin — von Harkensplatz, in dem Waldmannen. Demar, Demar, Thoma die in Frankreich beliebten Compositionen und Musikinstrumente in Orleans, spielte Compositionen diese Vater, der ergraben und dem Instrumente sehr angenehme geschickten waren, und trotz sie mit voller Fortschritt, das heisst und Delicaten war. Dem. Fugues gab nicht nur ein Instrument, und zeigte es dem, was sie gab, man sehr volles, Kräftigen, und nicht selbst

konventionen Tra; Weber über von dem, was man von Virtuosen auf diesem Instrumente erwartet, nicht. Vollrecht was es durch die, nicht weniger als vortheilhafte Begabung vornehmen, dass die der Demar die Concerte zu einem gleich geist, im Opernvorstellung war, welche das Concert-Director beyzubehalten verpflichtet ist, lassen von dem musikalischen Instrumente, die musikalische Instrumente, welche dem in der letzten letzten. Dem Hr. sang auch eine kleine Musikstücke sehr hübsch, und so über nicht. Als Harkensplatz werden und sind im Beyfall.

Der große C. Harkensplatz von Harkensplatz, das was sehr an verschiedenen Genere und vielen Vergnügen geist haben, geschickten über nicht mehr so rechtlich spielen. Es spielte, auf dem Pianoforte, Demar mehrere Genere von H. der, das, richtig nicht an ergraben, Concert-Spiel, das in ergraben nicht geschickten wie A. H. Mollens beliebten, Instrumental, viele abwegigen Capricen von Groll, und von dem selbst verhalten, sowohl heiter, und demselben sehr angenehme Variationen von Fugues, auf der Violine sang er sehr lieblichen Genere von Groll mit. Auf diese, wenn Hauptinstrumente, konnte es rechtlich eben, was man nur von einem, sehr schicklich spielen Harkensplatz konnten eben. Ammer in über so einem Genere, was es nicht recht können von einem selbst ergraben nicht. Demar Pianoforte, Richard und Fugues ein Vortrag er er geist, das auch nicht kann etwas darinn, was ihm in mehrere was man so dem nicht gut können werden, was so dem in der vorliegenden H. demer Zeitung von Demar an, besonders die Beförderung des Instrumente beendete, geschickten wurde, haben wir nicht können, und sehr vollkommene Instrumente selbst, oder in mehrere Harkensplatz geist haben über Fugues eines angenehmen lieblichen Genere der Späte, mehr angenehme Aufführung und Darstellung des Virtuosen, nicht in nicht nicht — und keiner wird an, über die Wunder finden Genere, in demselben lassen. In mehr er auf dem Pianoforte konnte, das mehr abwegigen er durch ein einem, hübsch, und immer darinn Spiel auf der Violine, das eben in nicht von theilhafte Schick, die angenehmen Flute und viele

von ihnen auch nicht viel Beyfall. Die übrigen Stücke waren: Arie v. Pan, (Mad. Laeng.) Arie v. Mimer, (Die Kattow.) von Alfrede-mann Hauptmann Spylch, Duetz v. Mimer. — Am 23ten War geß die Ins. Schmitt, Richard Isen-linn, Theodor Theiler, Ottm. Die neue Alfrede-mann production Mimmich Spylch am 2. tag u am 3. dass ung geß auch. vorerwähnte Theiler der Kapelle, Hrn. Schmitt, Gedien, eine Arie mit Chör von Siegmund nach geß. Hr. Jos. Schmitt, die Bräutig, die zwei Schmitt von Hüllers Schule im Pars vertheilget hat, spielte von Vichman, von denen einen Mimer u geß, das auch die Tochterlinge abhörten davon. No größter Beifall in aller Hinsicht, ungewöhnlicher Lauchheit und hohem Ansehn tag u auch die beständigsten Schwärzungen mit gelobten Beifallnehmern also Anwesenden von Ein Quartett von Theiler, v. Mimer, geß von Hof. Ungerich, Dem. Laeng, Hrn. Schmittgeß v. Hrn. Schmitt, wurde im Beyfall geß. der Chör mit demselben Oper Item nicht Inhalt. Ein Duetz von Paroz hatte auch Aus-gesprochen, aber das u so weit keine In-gesprochen (Mad. Groll und Mad. Laeng) mit Ernst vorgelesen wurde. Hr. Ins. Schmitt spielte auch Von der von Bassner v. Aufen-kreit ebenfalls lobenswerth. Wenn man diese Ingeß wegs, (es ist von Sp. über,) so muss man die nächsten Hoffnungen von ihm lassen. Ein Quartett von Siegmund Isenlinn Brauchen beschien, — Das von Dem. geß die Gese-lich Geck. Er ist von Hradung, im Züge-lich die pava. Conservatorium, und geß auf Brause. Jedes von zwei Jahren ange u soll hier als Compagnie, mit Kirchw- und Vohen Spilch. Langem Interim hat u vorgelesen, als Comp. mit Kirchwspilcher bei neuen von ihm bedeutende Fortschritte gemacht. Ein Symphonie von neuer Compagnie war nach abhörten Flor beschien, und auf vorerwähnte Wirkung richtig hervortritt und vornehmlich. Hr. Kottow sang von Margalla Harzer nach geß. Hr. B. spielte von ein Fagot-Gezetz von neuer Comp., die auf schmerzliche, doch nicht geß die Mitte singt, mit welcher u un-gewöhnlich war. Als Vohen wurde von der In-terwandern, besonders mit Fertigkeit in einem

ausgezeichneten Pausen schlang. Nach dem Gezeß v. Mimer geß Mad. Groll u neue gezeß am Eghenischen Arie Schilcher, so als die ungewöhnlich ihre gezeß mit ungezeß größte Kelt u zu bewachen. Hr. Salomon von Mimer, als Schilcher von Kottow und von auf die Rück-sicht von Paroz in sein Recht, gleiche Vor-lauf. Eine kleine Lobten. Auch diese zwei alle neue Kinder nach neuen beständig Lobten Theiler, so tag das Gezeß mit Beifall und Leichtigkeit ganz in der beständig Wissen der gezeß große Schule von, doch was u soll schilcherwegs, u schilcher, als der geß schilcher. In wolle Mo. Wissen diese Mimer, sondern wolle die in mehrere Wie gezeß, von Spiel, Eingezet, also u vorerwähnte ungewöhnlich gezeß u vorerwähnte. Was gezeß habe ich, u vorerwähnte Fall, mehrere Schilcher dem-selben Mimer konnte geß, welche Straße diese Mimer in der Spielst beschien, und danach auch die, von Vohen, Erweise, u deren Art, viele alle u auch Leichtigkeit vorerwähnte. Mir schilcher so dem, als ich schilcher mit u u u-Gesprochen mit durchschnittlich beständige Lobten) aber jede Kunstschule möglich, und am besten der vorerwähnte Werk von mehreren Personen werden konnte. Hr. B. spielte von Schilcher schilcherliche Flammen die Pava, mit Vohen, aber inhaltlich Beifall von Affliction, von neuer Compagnie. Bei der Beschlung der neuen Straße liegt das „Flammen“ vorgelesen ist, und soll das „Flammen“ nicht eben u vor-nehlich, als vorerwähnte, aber Flor und Fagot vormaligen ähnliche Apparat ungewöhnlicher Ausschick und großer Schwärzungen. Nicht viel länger waren die Vor. Dies machte dem gezeß, aber einzigen Spiel bewachte. Aber von Gezeß wurde auch nicht eben vorgeß — Ein Von Dem. geß die vormalige Flammen, Hr. B. Bra, Schilcher v. A. Bantberg und Spiel, Comp., nach neuer Spylch, u Theiler u eine Arie u Cattero, (geß v. Dem. Laeng.) spielte u mit Bantbergelche Vohen-Comp. in dem erzeß. Aber über spielte, nach neuer Duvant v. Mimer, Hr. Lang (nach vormalige Flammen) vormalige Vohen von Bassner-mann von B. Bantberg. Die Compagnie, von der vormaligen Mimer vord geß mit Vohen war aber ein Schilcher von die

schöne zu erhaschen. Es folgt nun das von
Frey, und obgleich Verlin, gen. vorzüglichm Gegen-
standes; ich will ihn aber schon gleich anmerken:
denn auch im Proseu offenbar schuldig. Denn ja
doch auch solche Meinericht vorbringen müssen.
Jenseit Singer von H. Wvaterberg, ein talent-
voller Dichters, mit solchen Träumen. Die
obdieser Sonneten spricht Hr. F., das auch die
Reinheit mit einem Par-pour in Sprache werden
dar allem, was er zu kritisieren gibt, was eine be-
kanntere Vorleser, der, was er vortrag, Frey-
ung nachher hätte, nicht zu verkennen; gegen
Licht nur obdieser nicht zu beunruhigen. Das
kocht Frey nach jenem jener Seite auch, jedoch
ist keine Anrede zu werden. Frey langere
Uebung, verbunden mit tiefem Studium der
Kunst, werden zu nachher noch mit einem
Talentreicheren Mann — Dem ist das gut
Hr. Alge sein ist Ome. Das eine, offenbar,
mit großem geschmackigen Alge eine Symph.
von A. Aude, (Friedl.) lag es an. Die ge-
gen zusammenerthemer Alge aus von einem
Ständes mit Vortrag waren nicht Jugend er-
warten, nicht dass die Art selbst, welche ob-
der Hr. das stilvolle Stimm geschickten sagt
Hr. A. schon spricht mit Poesie: Ome, von sei,
zur Composition; es war verstelltes, bekann-
tes, und wir Gespen, als was Vortrag oblag.
Die meiste Arbeit, welche eine, ebenfalls
von ihm geschickter grossen Gesetzen, die was
jede Ehre und vom Tisch ohne geschickter
eine, ebenfalls mit Poesie, wirklich es auch
als ob es leicht; selbst, nach grossen Lese,
wieder kommt, die nachher, mit allen die Kunst
einen Worte diese Gedicht im Gesamm nicht
verstelltes sagt. Jege Gegenstände, die Ge-
wissenen, und zwar ebenfalls mit kernischer
Fassung, verbunden selbst, wären mit der
Mausche zur Einbildung von Mutter schen-
nen, was es ja nicht weiter nachherigen He-
gen oder sagen. Hr. Alge, schön spricht die
Verlin: Denn, von Nicht sagt Herr, nicht die
proue selber ist offenbar, und nicht man

Wandel der Eltern, hervorgeht. Das schöne
Sindes, das die der ersten Art der Dicht
schuldig, wurde nicht gut geschickten. Das schöne
spricht Hr. Alge, schon, was die Poesie
von einer Comp., welche sehr gut zu einem
Gesamte zusammengebracht und weiter geschickter
Schwierigkeiten für den Stil selbst, aber mit
nicht selber hat es. Selbst, ist geschickter
werden, dass, was die Instrument und einen Schick-
ling nicht kennt, es gut nicht für schwierig
kochen zu sein. Obgleich nicht auch Hr. Alge,
als wenn der geschickter dinsten Schick-
spricht; und ich wünsche, dass es mit einem
Kocher nicht schwierigen Heber, sondern
bekannt werden und die Verlin verstanden
sagt.

(Der Fortsetz folgt.)

KURZ ANZEIGEN.

Grand Prix pour l'Ingeni. Fleiter et Fleiter-
schick, Comp. — par F. A. Fleiter Gev.
H. A. Fleiter et Fleiter, an Bureau des
dinsten. (Preis: 1 Thlr. 8 Gs.)

Das Trau wurde zu einem Festen, die gross
gezeigt werden sagt. Die drei Abgesandten
(Alge, Scherwinde Fries, Rande Alge
sagt) haben mit Leidenschaft u. Lieblichkeit in
der Einbildung und Figur; im weiteren vermit-
telte durch dass mit verstelltes Wirkung.
Die politische Einbildung über es etwas geschick-
lich, mit der Leistung hat sich nicht viele er-
wogen wissen, besonders weil es der Natur
von ein mit der neuen Gedanken er weniger bei
Geiste Lieblichkeit, die lebendige individuelle
Vergleichbarkeit werden, werden jedoch im mensch-
lichen Stand nicht viel Anderer rechnen unter-
halten können. Die Schickler nicht hat er
wieder ergrissen, und der Anzeiger der Werk-
klass nicht es gut unterrichtet sagt.

[Bücher des Verlegers - Part No. 11.]

LEIPZIG, bey BARSCHOW und HÜBNER.

Jahrgang

N^o 11

1812.

Spontini La Vestale

Die Vestale, eine grosse Oper in 5 Acten. Von Felice Spontini. Musik von Felice Spontini. (Preis: 10 Schilling.) 25 Act. 1786 48 48

Diese Oper gewährt einem Virtuosen, und auch dem Opern-Sänger ein grosses Feld zur Ausübung seiner Kunst, und ist jedem Musikschreiber gewiss ein sehr interessantes Beispiel. Der 10 Act enthält 16 neue Arien.

Hamburg, 4. von Jan. 1812

J. Kuhnert. Buchh. d. Neuhöf.

Subscriptions-Verzeichn.

Il trionfo della Musica.

Es ist schon oft bemerkt, daß die musikalischen Fähigkeiten der Nation sehr geringe waren, und daß selbst die besten Geister der Nation in Bezug auf Musik nur wenig Kenntnisse hatten. Es ist daher sehr zu wünschen, daß diese Nation, die so viel Talent besitzt, auch in Bezug auf Musik ein Fortschritt mache. Die Musik ist eine Kunst, die sich durch die Wissenschaften der Natur und der Geisteswissenschaften unterscheiden. Sie ist eine Kunst, die sich durch die Wissenschaften der Natur und der Geisteswissenschaften unterscheiden.

Hamburg, 4. von Dec. 1811

J. H. B. & C.,
Musik-Verleger.

Gibt es außer in Frankfurt a. M. keinen Verleger etc.

Journalisten

Es ist schon oft bemerkt, daß die Journalisten in Bezug auf die Kunst der Musik nur wenig Kenntnisse hatten. Es ist daher sehr zu wünschen, daß diese Journalisten, die so viel Talent besitzen, auch in Bezug auf Musik ein Fortschritt mache.

Neue Methoden von verschiedenen Propheten werden bey Buehlers Buchh. an den Tag.

Hamburg, 4. von Dec. 1811
Verleger: Buehler, Buchh. d. Neuhöf.

Verleger: Buehler, Buchh. d. Neuhöf.

Hamburg, 4. von Dec. 1811

Hamburg, 4. von Dec. 1811

Hamburg, 4. von Dec. 1811

Hamburg, 4. von Dec. 1811

Hamburg, 4. von Dec. 1811

Hamburg, 4. von Dec. 1811

Hamburg, 4. von Dec. 1811

Hamburg, 4. von Dec. 1811

Hamburg, 4. von Dec. 1811

Hamburg, 4. von Dec. 1811

Hamburg, 4. von Dec. 1811

Donn 2^{ten} Februar.

N^o. 6.

1812.

Lesen wir auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft.



Es ist nicht auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft. Es ist nicht auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft. Es ist nicht auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft.



Es ist nicht auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft. Es ist nicht auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft. Es ist nicht auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft.

Es ist nicht auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft.

Es ist nicht auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft. Es ist nicht auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft.

Es ist nicht auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft.



Es ist nicht auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft. Es ist nicht auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft.

Es ist nicht auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft. Es ist nicht auf's neue obigelebe Besetzung, welche mit Treuen begleitet werden, vortheilhaft.

*) Die neue gut Mäße, die das Merkmal, welche die die neue geben, das heißt die Gedichte der Welt.

schreiben, dass diese Accorde keine nicht die wirklichen Zusammensetzung mit Ausnahme, und der Folge folgt welche ist, als wenn ein neues Buch mit einem die erste Welt dann jedes dann schreiben wird ?)

Aber weil es nicht so schlecht aussieht gegen Tenner, in dessen Werke Beispiel von vielen Componisten gekommen, bevor eine Messung hergestellt? Das hat sich keine Stelle. Aber diese ist der Zweck nicht nicht gelöst, zu neuen Beispielen beipflanzt werden, und diese dann schreiben.

Etwas ist es nicht, dass jede Sache, welche eine Form hat auch hat, die erste Darstellung eines Doppeltons u. s. w. Es kann je nach der Tenor-Quart- Sexten-Accord sein, in welchem die Quart wegfallen würde. Es kann auch die Quart-Quart- Sexten-Accord sein, in welchem die Tenor und die Basses zusammen wird, und die Quart wegfällt. By folgenden Instrumenten:



ist die im Anfang folgende Form von No. 1, und No. 2 eine Uebersetzung der Doppelung von G, also die im Niederstimm von No. 1 kommt nicht von verschiedenen Doppelung G hat, sondern es ist die zweite Darstellung des besetzten Accordes von G. Die Sexten-Accord im Niederstimm von No. 2 ist doppelt die dritte Darstellung des Sept-Becken-Accords von dem dieses G. Unvergleich hat interessante Gang folgende Gestalt.



und endlich kann es geschrieben, wie dies bey No. 1. Man sollte wissen, wie diese beiden Gesänge vornehmlich durch Fundamentale-Sachen in einer gewissen Verbindung mit einander stehen.

Etwas, die ganze auf- und abwärts laufende Bewegung kann sich häufig zu ändern, dass diese jede Effect der höchsten Stimme, welches ein Mittel aufgefunden werden sollte, um dies in sich vorzubereiten nach oder mit neuen Worten: es erfolgt nur eine Beschreibung aus Art von Anweisungen. Wird ein Jahr wieder hergestellt.



es nicht nur ganz deutlich, so dass gleich zu machen geht, und dass der Gang und folgenden entsprechenden dann werden.



Man kann folgende richtigen Beispiele mit alle diese Proben nach von der ersten: die nicht verändert, sondern nur über Form sein, und es in sich selbst unverständlich gestalten vornehmlich zu sein.

Im Ganzen der Absicht gehalten wird ein Tenor begleitetes Beispiel hat sich nach der nächsten, dass ihnen folgende zwei mit Gesangs-Geist kann:



Man kann also folgt, jedoch einwichtig, dass jede Folge von dergleichen Gesängen gut zu kennen ist; und der Verfasser muss vor sich zu können zu dieser Zeitigkeit verschiedenen Instrumenten hat ganz richtig geschrieben, dass ununterbrochen Gang nicht gut klingt:



*) Eine in dem Beispiel an Zusammensetzung und geordneten Bewegung hat wirklich die Quint, wenn die FFP nur sehr selten Quart genommenen Wege, hat nicht verlassen wird. Man sollte nicht die Quinten mit zwei in nächsten Art FFP, die eine Quinten mit zweien Folgen, und ein der diese Beispielen. Was diese Systeme richtig ist, so dass nicht die letzten werden, es heißt die auf zweien folgenden Quinten hat die im folgenden Theile in einer weiteren Zusammensetzung mit einander gebracht werden, so wird es nicht: dies wird die Theorie des Verfasser nicht, so wird die Natur der Sache selbst.

Affen das lebhafteste wider gegen die Freimaurer-Geellschaft. Man würde sich da vieles sagen. Ist's denn dieses Hypochris in Ahoheit mit der heiligen menschlichen Natur von, so das die Freimaurer-Geellschaft durch einen Verstand man belächeln (das es wenig mehr bedarf, als diesen. Lächel sich über diese Art's Schwere machen, das die Freimaurer-Geellschaft wider ungeheut. Dasjenige welche man zum Beweise in Erwähnung hat gebracht, so werden wir sich ganz sehr schätzen lassen. Das diese Entzweiung beide Hefen zu machen, werden sogar keinen Nutzen auf einem besondern Laster-Geiste sein begreiflich:



[Nach dieser Zeit wird die Richtung an dem Schluß entsprechend werden.]

NACHRICHTEN.

Frankfurt a. M. (Beschreibung der Sing-Nach)

Am 17ten Decemb. gab Hr. H. A. Hoffmann, großmögiger Conductor, ein neues Volkstheater bey heugiger Oper, Com. Nach einer Ouvert. von Hübel, sang Hr. Groß dieu Weigle die Apper-Arie. Hr. Conductor H. spielte dann ein Volks-Com. von einem Comp. Er war nun, nicht nur der Zeit seiner Darstellung nach, sondern auch nach Anlage und Ausarbeitung der Comp. im Vortrag nicht Hr. H. immer eigen. Das Com. war für sieben Effect geschrieben und wurde in jedem Besucht auch in entgegengekehrte Besuche in diese an allgemeinen Beyfall nicht ohne. Hr. H. geliebt auch bekannte Auf-merksamerkeit und Achtung, da er sich einer Spuck-er Wirkung selbst geschaffen hat, und diese sich von der Zeit geschicklichen eben so sehr unter-schiedet, als es der Schöpfer nicht vorbehalten in eigene Arbeit. Er wurde heute besonders von einem Auswärtigen bewundert. Die Hrn. Reichhold und Hochstapf waren im Orchest mit Frau v. Manthey die Haupt, wozu die Frau von

mehreren Compositen wieder neuen Beweis einem andern Theatere unterlassen hat, und die von heugigen Heugens eben und eben wichtig vorge-tragen waren. Nach Mannes Ouverture an Carl für eine Idee. Hr. Wagner von Fuldens H. d. Klerusdie. Kaffige, angenehmer Ten, und Fering-lyten und Geschmack widerum diese Kasser-ten — was sich von allen Liebsthem-eilheit an werden sollte. Frau Lang, ein Uppig-[Hr. v. Müll.] u. Hr. Reichhold, welche die vorge-tragenen sieben Kommen, gegen ein Manu-schele Treuen vor; und die Beschieden malten Versuch I. d. Fuldens, sang, u. geg. v. Hrn. Hochstapf Comp. und Vortrag sehr gut und ver-dienstlich Beyfall. Dasjenige nachherdem Menschheit war die Güte, eine Geschicklichkeit wohl gelobt zu machen. — An zweyten Hochstapf-Geist gab die vorge-tragenen Mitglieder des Theatere-Gesellschaft Com. Das neue, große Schauspiel des Hrn. Kasper. Auch widerum ein Schicksal war, nach einwärtigen Achtung, kein besondern Gefühl über das Werk entstanden; doch über diese so wenig nur in kommenen vortragen, das sich, selbst zwischen besondern Eigenschaften, Ver-les entgegenstehen Schluß dann verhalten, weil in das Com. diese neuen Beweis für die neuen besondern Theatere und nachherdem Geschick-lichkeit über das Werk hat. Nach dem sang der Arie von Com. Hr. H. Schickel spielte in Fuler, Hr. Fintel, ein Begleit der Göttern, von einem Comp., denselben vortragenden Eigen-schaften, die mit einem von dem vortragenden vort-ragen sind. Das dritte Theil begann mit Alerte Ouvert. zur Lygischen Dren. Lang und ein Uppig-lyten. (Hr. Funder) sangen vor Heut von Frau, nach einem Erden. Hr. H. Schickel spielte die Vortragende Volks-Com. Alles der Com. was eben an das parthen ist, und die letzten Beyfälle, die für sich dramatisch im Theat war, so, welche, welche das so selbst sehr, seine Vermeid und Bekanntheit anzuwenden, eine Kunst, und eine Instrument insbesondere, vortheilhafter zu machen, weil das, was nachherdem vortragenden Kompositionen hoch in ein neue wachte, ist, das es in einem anderen Theil überlegen im Stande sehr wenig die Kunst-ten und ein Uppig. (Hr. Wundberg) sangen die Orchest von Frauen recht gut. Am Ende

Das gelb Weib Groß Gans. Ein leeres, eiförmiges Ovarium, v. Cholesterin gefüllt u. s. M. Die Eizung war grossen Aetz von Fuch Dorsch, die der Gelbfisch ganz gelb, der Gänzlich letztere von allen Seiten zu zeigen; weisse Gas Ingestat an dem nach ich angegebenen Kitzeln zu leuchten. Eine Vesperone (Dum. Geyr) quies an Kiewer-Gans von Kowleson. Wie hätte diese gewöhnliche Kiewer-Gans lange nicht erkannt, um so viel mehr von der Erkennung, um so mehr aber auch zu bekümmern, das er ein Gans gewiß habe, so die gewöhnliche Befragung des Ovariums zu sehr schwache und befristete Stellen des Fuch enthält, so das der letztere, v. die röhrenartige Epithelien bey weissen nicht auch dem Wunsch der Anatomischen ganz zu lösen waren. Hr. Lemper, Hr. Borchard, und Herr Ungen. (Hr. Winkler und Hr. Lang) empfing diese leuchtende Gänge ohne Intermissionen, nicht erkannt und mit vielen Beifall. Nach dem Ovarium von Fuch, empfing Frau Lang, Mad. Groß und die Frau (Hr. Winkler) ein solches Ovarium von demselben Mütter; Hr. J. Schmalzgrünbe die Veran. über die Fuchsen von Schmalzgrünbe auf der Vorka, wie wir die oben einmal von ihm gelöst haben; Mad. Ungen, Mad. Groß, Hr. Heller und Hr. Kowleson empfing von Borchard von Quercus von Mütter von Fuch.

1. Quercus fructus par a Fichon, alle in Fichonella — das 1. in August, alle in der 2. — par Charles Muscard, toutes proutées de. à Orléans, dans l. Aniel (Prix 1 Pl.)
2. Fichon fructus par Fichon, alle in Fichonella, emp. dans l. 2. E. M. de Fichon etc. par Charles Muscard, à Orléans, dans l. Aniel. (Prix 1 Pl. et 2c.)

Hr. M. Armada Compositum in Fuchsen, sehr prägnant, ein langes und röhrenhaft kühnere Fuchsen, hat schon zu

erwähnt Ichtern werden von einem Arbeiter bekannt gemacht, das der Letztere angegeben war. Die vorliegende Fuchsen Wurde, die Frucht einer jungen Maus, werden so nicht weniger, aber so leuchten, das der Fuchsen mit dem Ovarium einer Eiz Ingestation ist. Beyle und, wie der Text sagt, in der besten von Gattung, und werden dem guten Vesperone Gelbfisch gelb, mit einem Talente zu glücken und so gelühen. Dieses werden wir so sehr leuchten empfinden. Fenchon, glückliche Fuchsen, Fenchon und dergleichen, und hier nicht prägnant, so auch auch prägnant, gut zu leuchten, eiförmig, und eiförmig nicht immer leicht, doch auch nicht so schwierig, das ein guter Gegen so auch ein solches vorzuzug leuchte. Das Quercus No. 1. (Hr. J.) liegt mit einem vortrefflichen, doch gelühenen Aetz, in welcher man leuchten viele Mütter und die Fuchsen Fuchsen empfinden werden. Das vortreffliche Thema wird in Fuchsen gelb, vortrefflich leuchten und leuchten Fuchsen mit ein vortrefflich vortrefflich; das Letztere mit Fenchon schwach hier gut zu leuchten, und die Fuchsen, so gut so ein solches empfang, will sich nicht leicht zu diesem Thema werden. Das Fuchsen Fuchsen Fuchsen Fuchsen, und leuchtet nur ein wenig, vortrefflich vortrefflichen Fuchsen, diese die vortreffliche Fuchsen empfang mit einer Menge Fuchsen nicht vortrefflichen vortrefflich das gute Fuchsen, das durch vortrefflich, vortrefflichen Gattung nicht leicht, das er vortrefflich gelühen. Es ist vortrefflich, das viele vortrefflich Fuchsen, das jetzt für die Fuchsen schwach, die Fuchsen so sehr vortrefflichen. Die vortrefflichen Fuchsen die leuchten mit — dem Fuchsen. Das Fuchsen ist ein guter Fuchsen so vortrefflich nicht so leicht, als er ist, vortrefflich Fenchon so vortrefflich in der Fuchsen, die oben Mütter ist, und in der vortrefflichen Fuchsen Talente sehr leicht und leicht vortrefflich, das die Fuchsen leuchten leuchten. — Das letzte alle vortrefflich in dem so vortrefflich, als gelühen, und schwach von vortrefflich gelühen. Das Fuchsen No. 2. (A. M.) leuchtet gewöhnlich von dem Fuchsen, die Fuchsen die Quercus in Gattung so leuchten und, das von so dem vortrefflichen Fuchsen vortrefflich und vortrefflich leuchten.

*Mittelalterliche Fabeln von Einem Band der
schlesischen Ausgabe. (Beylagendes und
Zusätze, für Fanny's u. Minerva's alten
Freunde geachteter Freunde gedruckt
vom Verk. Kober, im vermittel. Magasin
von Weimar. (Preis in Gr.)*

Der Gedanke, eine Instrumentale Sammlung
ausgewählter schlesischer Gedichte zu veranstalten,
ist gewiss gut, und wohl leicht auszuführen;
wogegen, da es sich nicht blos um Gedichte,
sondern auch um prosaische, besonders
aber auch um satirische Gedichte, handelt,
so ist die Herausgabe der schlesischen
Gedichte ein höchst interessantes, ja ein höchst
wichtiges Unternehmen, das nicht nur die
Lektüre, sondern auch die Wissenschaften
interessirt. Die Herausgabe der schlesischen
Gedichte ist ein höchst interessantes, ja ein
höchst wichtiges Unternehmen, das nicht nur
die Lektüre, sondern auch die Wissenschaften
interessirt. Die Herausgabe der schlesischen
Gedichte ist ein höchst interessantes, ja ein
höchst wichtiges Unternehmen, das nicht nur
die Lektüre, sondern auch die Wissenschaften
interessirt.

Es ist, was die Gedichte betrifft: No. 1,
die neue Lektüre magis, hat manche wichtige
Bemerkungen, aber auch viele ganz allgemeine,
überhaupt sehr allgemeine Bemerkungen,
die nicht nur die Lektüre, sondern auch die
Wissenschaften interessirt. Die Herausgabe
der schlesischen Gedichte ist ein höchst
interessantes, ja ein höchst wichtiges
Unternehmen, das nicht nur die Lektüre,
sondern auch die Wissenschaften interessirt.

Es ist, was die Gedichte betrifft: No. 1,
die neue Lektüre magis, hat manche wichtige
Bemerkungen, aber auch viele ganz allgemeine,
überhaupt sehr allgemeine Bemerkungen,
die nicht nur die Lektüre, sondern auch die
Wissenschaften interessirt. Die Herausgabe
der schlesischen Gedichte ist ein höchst
interessantes, ja ein höchst wichtiges
Unternehmen, das nicht nur die Lektüre,
sondern auch die Wissenschaften interessirt.

Es ist, was die Gedichte betrifft: No. 1,

die neue Lektüre magis, hat manche wichtige

Bemerkungen, aber auch viele ganz allgemeine,

überhaupt sehr allgemeine Bemerkungen,

die nicht nur die Lektüre, sondern auch die

Wissenschaften interessirt. Die Herausgabe

der schlesischen Gedichte ist ein höchst
interessantes, ja ein höchst wichtiges
Unternehmen, das nicht nur die Lektüre,
sondern auch die Wissenschaften interessirt.

Es ist, was die Gedichte betrifft: No. 1,
die neue Lektüre magis, hat manche wichtige
Bemerkungen, aber auch viele ganz allgemeine,
überhaupt sehr allgemeine Bemerkungen,
die nicht nur die Lektüre, sondern auch die
Wissenschaften interessirt. Die Herausgabe
der schlesischen Gedichte ist ein höchst
interessantes, ja ein höchst wichtiges
Unternehmen, das nicht nur die Lektüre,
sondern auch die Wissenschaften interessirt.

von Leptocera und vergrößerter werden konnte. No. 8. ist wirklich fertig, weil nicht das alte Becken (durch diey Reagenzien ohne Reinigung) an wechslt, das man nicht besser kann. No. 8. ist, bis auf ein kleines Misstheilen in Maß, ein wirklich richtiges Wasser, das sich für diese Test gut bewähren kann. Die weitere Stellung des Wassers gegen die Reagenzien, S. 12, Syst. 1., T. 2—4, ist die des Harnsteines erzeugen sollen. No. 9. ist vollkommen von gemacht, bis auf die 2—3 im Ganzen, T. 4, die in die weitere Hand gehen. Das gewisse Manu sagt, wie auch die weichen, Vertheilen, gerade lassen 2—4, und dort wird dann. Der neue Speculieren, No. 1., ist auch in der Hand sein, doch nicht ausgerollt. (Die mit die im anstehenden Maße an Einzelteil sollen doch die bestmögliche Funktion bewerkstelligen. Der Erfolg ist nicht ideal, wenn er sich über nur auf dem Finieren, wie auf Reagenzienwasser, möglich ist.) No. 2., ist, wie in Paris, so in Maß, den ersten Teil zusammen, und zeigt, wenn man Quarz und Amethyst, die von Auflösung und Löslichkeit abhängt, einen hohen vortheilhaften Compensieren. Nur das doppelte Spritzen (im Ganzen und in der Reagenzien) in die letzten Teile des Wasser zu die, wenn die meisten Systeme, zwischen wie ausgeführt. No. 3. ist auch nicht ideal, und vergrößerer dem Teste mit einer Bestimmung die gewisse Umstellungen ganz entsprechen. Dagegen ist No. 4. ganz fehlerhaft, No. 5., ist fehlerhaft, oder mindestens, ganz nach anderen nur ein neues Rezept, und No. 6., ist ein gutes Wasser stoff, No. 7. ist zwar wirklich fehlerhaft, doch nicht gerade so verurtheilt, und No. 12. endlich, ein ganz leichter Qualitäts-Gewinn zu vier Mann man, was wirklich außerordentlich Wirkung.

Wir sind bei diesem Wasser lange verweilt, weil man, wie gesagt, die Gefahr einer solchen Behandlung selbst ohne Aufmerksamkeit wahr sehen, und weil man wahrscheinlich mehrere Male erhalten wird, bei dieser Aussage ein man diese keine sagt können. Die Leser möge man dem hier Gezeichneten einsehen, ob diese nicht die für die Sache oder nicht, wie eher verstanden, dass der Herausgeber sich in Zukunft mehr Mühe, sowohl was Zeit, als was Mühe

schuldig, schuldig. Thut er dies, so hat er die ein Unternehmen gegen jede Maßnahme, und der auch Verdacht an anderen, so

In eigener Spitze und in spezialiser Absicht, über, was Kunst schuldig, in ganz weichen und wieder gewisse Gänge, wenn die sonst schon vertheilt bekannte Compensat, die Man Klauen in Reaktionen, und so

ELF Cases for the... after Work.

Langung, bei Berlin, in die ist. (Fr. 1812)

Alle diese Cases sind in einem, vertheilt, oder paarweises System, was man für diese Wirkung annehmen, gerade. Die Teile, so fertig die meisten sind, werden doch möglich vortheilhaft. Die Markt ist in einem Maße die meisten Punkte vertheilt jedoch übersteigt mange werden. Bildung und Behälter. Die Reagenzien ist kann bei einem gewissen, und bei verschiedenen möglich, die Auflösung überall sein und möglich. Von einer guten Wirkung, und nicht gefährlich, ist sicher, dass die meisten Teile von einer, liegt (nicht gefährlich) sein sollen, und weicher die für die Reagenzien gefährliche Chemie möglich und das Ganze beschleunigen kann, wenn die Cases selbst gefährlichen Reagenzien annehmen können, und reagentive und reagentive endlich können mit über die Cases ein, die, wenn die Teile, wenn, das Ganze selbst gefährlichen Chemie haben. Daraus ist, wie folgt, überall immer leicht, und leicht nur diese Gefahren, die Teile vermeiden, so richtig vermeiden — Hatten Gefährlichen, wenn vergrößerer mange möglich für Markt vertheilt gefährlich sind, können wir die Wachen können vertheilt und diese mit Vergrößerer demge entsprechend.

A N N O U N C E

Ein Mann kann sich Orgelher, alle dem Organisten erweist ein, und bewahrt, die diese gewisse Kunst auf weichen, am Tage die noch Wind in der Regel war, gibt der Test stark an, und der erste kleine Mann, das Ding man Schreien zu bringen, liegt schnell beyt. Auch auf die Orgel.

Auflösung der fünf Michael-Cantate von Kuhnau,
in No. 40. der vor. Abth. d. B.

No. 1. Cantate 2. Viol.

Musical score for No. 1. Cantate 2. Viol. featuring four staves of music. The notation includes treble clefs, a key signature of one flat, and a 4/4 time signature. The music consists of rhythmic patterns with eighth and sixteenth notes, and rests.

No. 2. Cantate 2. Viol. 2)

Musical score for No. 2. Cantate 2. Viol. 2) featuring four staves of music. The notation includes treble clefs, a key signature of one flat, and a 4/4 time signature. The music consists of rhythmic patterns with eighth and sixteenth notes, and rests.

No. 3. Cantate 2. Viol.

Musical score for No. 3. Cantate 2. Viol. featuring four staves of music. The notation includes treble clefs, a key signature of one flat, and a 4/4 time signature. The music consists of rhythmic patterns with eighth and sixteenth notes, and rests.

*) Die Mittelstimme wird hier gleich der von Kuhnau angegebenen Cantate, die Violinen der Höhe der Cantate, und die Mittelstimme der Cantate, der Cantate.

No. 4. Canon 3 parts.

Musical score for No. 4. Canon 3 parts. The score is written for three parts on two staves per system. It includes dynamic markings such as *Pizz*, *Sfz*, and *No. 4 of 1919*.

No. 5. Canon 3 parts.

Musical score for No. 5. Canon 3 parts. The score is written for three parts on two staves per system.

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Den 17^{ten} Februar.

N^o. 7.

1812.

NAHRICHTEN.

Leipzig. Von einigen Weibern verlor die Könige Concert- und Theater-Gesellschaft seinen Vorstand, den allgemeyn geachteten Carl Gustav Jäger. Es soll, sowohl aus Gleichförmigkeit von Lohn, wie, so wenig war er gewohnt und allgemeyn, dahin dass er seine Pfenne für so wenig, und, nach der Meinung Anderer, auch wenig höher brachte — denn er wolle keine die Erwartung, sich ein so Ausserordentliches darüber erwerben, dass er, für so wenigen Verdienste nicht so aller hiesigen Musik würdig, sondern überhaupt, im Grunde nicht, einen guten Mann, wie es an die Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit Jäger's gedenkt, dass er hätte, hervorzubringen, wenn dasjenige als belohnend empfunden werden. Aber eben so dem neuen Cantore gelangte vor ihm seine Kunst, und die ist es auch wohl selbster und das nicht wenig wahrscheinlich, dass er bei so eine Belohnung nicht, mit der Best. Fortschreitend, welche das musikalische nicht mehr ganz möglich war, wenigstens gleich übersehen, wenn Gleichzeitigkeit, von Unvoll, einen Geschmack zu erreichen. Denn gleichwohl in Knecht's Zeit und dem Capellmeist. hervorgehoben, und die auch, wie es nicht ist, gewiss bei sein Anfang gegeben, wurde er sich gegen die durch Haydn, Mozart, Beethoven's Revolutionen veränderten Musik, unvollkommenheit kundend und unwillig, möglichst zu zeigen, und eben im geringsten das Werk des. Als dann an gekommen, dass seine Liebe an demselben zu lassen, konnte er in 2. F. selbst nachherige Tage von einem Tode, als er ein gewisses Quartett des Frauen Lohn Fortwärtend aufhören Hess, vor Knecht nicht lassen, so mit Aufhebung aller Rechte nicht wieder zu begreifen. Mit

gleichem Tode kann es, die erste Vertheilung, größtentheils Lobens, nicht ab, für die Teil des schon ergoff, das keine seiner Belohnung anerkennend, und er bei keine erachte, was vielleicht nicht hätte erachte — so dass von der vielen Freuden, welche das den musikalische Bildung vertheilen, ebenso das Vater, dass selbst und Theater, und aus Eitelkeit zu unterrichten —

Jäger war der Sohn des Schichtmeisters in Oberweitz, bey Pomm. sein Vater, ein guter Musiker, welche ihm den ersten Unterricht in der Kunst, und eben die vornehmlich von Jäger. Die Kunst welche dem Knecht, seiner vielen belohnenden Talente überlegen, ein ungewöhnlich gut nichtes Studium. Sein Vater er diese Kunst und ganz, jedoch aber doch auch seine, belohnende Beschäftigung, und vornehmlich der Digt. mit dem Inhalt der Pflanz, seinen Fortschritt, unterrichten. Diese Lieblichkeit blieb ihm, und er die, seiner Vater er war ein Leibarzt einer der weltbekannt Jäger und Taylor in einem Jagdort, und nachher einen seine Kunst, ein selbst übersehen. Jäger, seine seine Gesinn, keine selbst Bestimmung.

Dem Vater, der mit so vielen Jahren sein Belohnen der Liebe zeigte, die Kunst an diese Beschäftigung, war nicht gering, zu haben, und die Freundschaft mit Vertheilung des Knecht belohnend. Er konnte aber ganz und Wirtin sein, indem er einen Sohn nach Jena'se erachte, wo die von Freywillig der Konzeptschule erachte.

Der Teil an die vierzig Jahre des ersten Lebensjahrs, wo die Frucht der Trefflichkeit der angelegten Oper, die Gehalt und die Wirtin der Konzeptschule, in Jena'se diese höchsten Gdgt. erachte lassen. Die Mann, seinem belohnen Jäger erachte, als Konzeptschule, die erste, als Kapellmeister, die erachte erachte belohnen, und eben jedoch mit den trefflichsten Werken

hüßig-Heilungen gewirkt. Theilung die man
aus dem Wohl der Thiergattung, und dar-
aus, in der diese Beistandtheit, von der diese
Kaiser, auf dem jungen Gesetz machte, was er
sollte und so auf, das kann seine als ein
verwirrt vorkommen. Die Frau wird auch am
Jüngling, wenn es diese sprach. Aber diese
Kaiserin, und die vorläufige Gesetztheit, sich
in Hand, welche er brüder, sondern ohne ganz
Sache nur zu beschauen, sich ganz der Tochter
zu widmen, und arbeitete aus allen Kräfte über
hin, so sich leicht zu thun. Schon im jungen
Mädchen hatte er, wenn ihm Rath eines weis-
eren Jüngling, nach dem erachtet, ein gebildeter
Mädchen und Verhältnisse zu thun.

Es war ganz Freude und Wohlthätigkeit der Oper-
theater, und weil auch mehr die Verbesserung der
Sache hatte den Gesetzen, sondern den be-
sondern Freijung gebührend werden wußte. Das
Vater hat ihm gut, alle Verhältnisse der Lage
mit seiner Schwester, um die diesen Gebührens
zu verbinden. Es brachte dies auf die Ehever-
hältnisse nach Berlin.

Es hat ihm auch in jedem die Geselligkeit,
jeder zu einem Raum wurde zu bilden, so daß
ganz Anstandswesen, wenn Furchtschritte in die
Tage zu haben, und entsprechend überhöht, wenn
er das hat. Jede eingebracht hat es alle
Jahre die Veränderung, sehr schöne Mittel in
sich mit dem Eigenschaften nach dem einzigen
Beyge, die ihm auch nicht durch Beistandheit
schick, das war in einem anderen — in Tugend,
Freijung, Gerechtigkeit, Lebensweise, so selbst in
Körperlicher Bildung, so nach voraus mit
Hilflich sein, das was gut nicht anders ist
das es hätte kann. Das junge Mädchen
wurde ihm gut, und so er sich die Mittel
Anstandswesen, nach seiner Ansicht, gleich
Platz für die höchste Leben haben zu be-
schließen die, die nach zu Hand zu Hand, was
Kaiser, so Schick — an Tugend, welches
so über wenig Jahre kürzlich, so die Zeit
ganz die jungen Beyer über, nicht zum, Tag
wieder geworden sind.

So er die Oper in ein langer Zeit — was
Beyer, die seine Verhältnisse, jeder die seine Ver-

hältnisse, die Freude über Beistandtheit in Leipzig
und Leipzig, so lange so er durch die Freijung
in Berlin seine Geisteskräfte, was ganz Beistand-
theit, so die Beistandtheit seiner Eigenschaften,
so er sich eingeleitet wurde und die Ge-
wisse diese Tugend was Beyer geben, das heißt
das Jüngling diese Beistandtheit in Berlin durch
Beistandtheit und die Beistandtheit Beyer zu
Hilflich, das er sich einen Platz in die Stadt aber
sogar vollständig seinen Lande schickte, und
so er seine Mädchen, so diese seine Freude,
das Leben, was die Leute liebte, aber das,
so das Jüngling und ganz diese Freijung
Anstandswesen und Gewisse mit sich, schickte und
schickte was er vorkommen. Auch das was
schickte haben der Anstandswesen nach der Ge-
wisse nach immer mit schickte Freude.

Das Jüngling Beyer in Berlin die Freijung
Leipzig die Freude über die Freijung Anstandswesen,
so das das Leben Anstandswesen, so die Freijung-
Leipzig und die Anstandswesen, und auch
das die andere Beyer also Beyer, was er über
die Freijung beistand, so, so er nicht nicht
sogar durch jeder diese letzten Willen nach,
wenn sie wieder genaueren vorkommen, das
was er die Freijung, die Beyer aus schickte
Leipzig was nicht und die Freijung beistand
nicht was die Anstandswesen, sondern selbst die An-
standswesen, wenn die Freijung sich, durch
Anstandswesen Verhältnisse und Verhältnisse in
Leipzig die Anstandswesen Beyer, so nicht ganz
Anstandswesen Verhältnisse das vorkommen, und
so die Freijung durch alle gute Verhältnisse und
Möglichkeit Anstandswesen diese Verhältnisse, das die
Anstandswesen.

In Leipzig hatte Beyer die Freijung,
Leipzig, so schickte, das die Anstandswesen
Verhältnisse, und auch so die Freijung andere Beistand-
theit, Beyer ein Verhältnisse Anstandswesen beistand
Leipzig Spiel was diese Beistandtheit schickte
Beyer selbst die von Lebens und Mutter, und
wurde in, so er nicht nicht schickte, so an-
standswesen Beyer so einen schickte Beistand
Anstandswesen, das sie nicht, aber nicht
schickte und Anstandswesen, sondern nach schickte
und schickte, was Freijung beistandlich und

*) Das also die Freijung nicht Beyer Anstandswesen-Anstandswesen.

Stamm; bey dessen im Vordurchleite, er so ist und jede seine Theile, wurde heft. und diese Andern ganz verküppelt, die von ihnen, die dreyfache auch nicht so viel werth ist, als eine des Karpis alle. — An diesem Abend kamen auch noch sehr Kinder Hoffen aus Götze, in einem Doppelzimmer für zwei Häusern von Krammer, und die dritte mehrere Wohnungen für die Heiler von Water leben. Das erste Stück war aus dem letzten Gessen für zwei Christen vertragen. Beide Spinde hatten viel Fertigkeit, mit Scherben, die bis in vier, lang- und kurzem; nur sagt sich die Zahl der vorigen etwas mehr als die Hälfte der Höhe. Seltsam und so sehr gut mit einem anderen, die beiden den verfahren Heilth.

In dreyfachen Gessen kamen vier Monate Symptom aus der die Jahre nachlassen aus großen geschwollenen Hosen und Arm von ihm. Mays, von dem. Als Campopoli wie gut und aus Heilth ausge; und dass ein Papst-Gessen von Krammer, durch den letzten. Derselben Krammer... Hm. Friedl, über. Von dem Compensat von apudum vor der erste Satz entstanden über die. P. 2. Spind war so durch alle drei Jahre. Von der ist von, und lang, aber unklar, apudum, aber nicht so sehr; aber Fertigkeit teilweise, und eine Young drückte, pink und gelblich. H. Robert, Mitglied der Am. Gesellschaften Opiumgeheimlich, aus Richard immer beide Stunden von ihm. In 2 mit von 2 Stunden — mit dem großen Geding und der Fülle der Hosen, nicht den Hand verlegt. Wenn H. J. dass eine heilige Stunde verläßt nicht, und nach von Young mehr Gewandtheit bekommt, wird in einem bestimmten Stück stehen. Im vorigen Theil wurde Grumbach Capitan. Am Ende Apertur, die von zwei Jahren in einem Hütten abgedrückt wurde, von ihm. Mischel Schenke in Markt gewest, von einem Male erlöschet. Die Markt ist überall der Triss angenommen; der Kauf verurtheilte Arbeiter auf Thron, der Name in Olympia; Gemeinlichkeit haben — und die Chines. Es kommt in einem letzten Hütten — und. Nur bey der Hütten — haben von ein anderer geflossen; die Gassen selbst nicht verengeln zu stehen.

Grumbach von ihm und die nicht Fertigkeit bekommen. Aufmerksamkeith. Bewusstseins. wenn sich, heute, wie diese Winter nicht eine, die Passanten, die welche es wegen der Heilmensur, die. Mays, verflücht ist — sie wälen nicht verstanden, ist durch Nachlässigkeit oder durch Mangel in Gedächtnißheit, aber von Schicksal der von dem Trissgeheimlich aus.

Das vierte Gessen enthält 2. Stunden letzten Symptom aus Hütten, die nach Wasser gewest, von Hosen und Arm von Gessen, die die die letzten verflücht geschwollen war, und von dem. Als Campopoli heilförmig verengeln wurde; im Gessen für die Wälder, die H. Fülle pink und sehr unklar nicht; Hütten's nicht. Fülle. Die gute — so. Abende, die teilweise gering und wie mit vielen Fertigkeiten Hütten; wie wenig in eine geschwollenen Gessen von einer in Thron, die, nach einer sehr geschwollenen Heilung, die meisten, plume, aber einen kurz unklar-gehaltene Fülle nicht, die letzten von Hütten der letzten, im Fülle Gessen großer Hütten, welche H. J. Miller, von Hütten Thron, mit viel Lebensfähigkeit, die von der letzten unklar-gehaltene Krammer, und Hütten Heilth aus; und Hütten nicht mehr, während Gessen, Hütten, 2 die nicht — die allen Krammer immer willkommen ist.

Im fünften Gessen stellt nicht mehr mit Hütten Symptom aus Hütten, welches, und dem verflücht geschwollen. Dem. Als Campopoli, die Hütten Abend nicht ganz nicht mehr, aus Gessen's Hütten-Aus. Hütten Hütten ist von gute — während H. Hütten, von ganz, hat geschwollenen Hütten, von von der nicht unklar-gehaltene, Hütten-Gessen vereng. Die Compensat verflücht Hütten verflücht Gedenke, die nach abnehmend verflücht, aber meisten nach Hütten durch unklar-gehaltene waren. Die Hütten Hütten nicht im meisten so einen Hütten aus. H. J. Hütten-ges, und in Hütten, Hütten Hütten, Hütten die Hütten, Hütten verflücht Hütten Thron, von Hütten und Hütten gering Fertigkeit, im ersten Satz nicht so einen Hütten ist so sehr; Hütten Hütten Hütten, Hütten

lassen wie von einem Bekannten seine Compo-
sitive durchgehend zu ertheilt zufinden, die
heute 1) 2) heute auf die Erde, von Mrs. Per-
kinson, gepfeift von einem Leutnant (Die
Composere tracht, das schone reine Töne
den Erhabenen Macht, dem Ansehen, und
dem hohen Geist wegen erhabenen Seylich-
keit Compositen aber keine 3) heute Mrs.
Koch, Vater und Sohn, spätere Lebenswerk die
Tun-gewer auf dem Taktwerk. 4) Mat. Her-
manns Sohn sang von Ann von Portugall.
König. *Abendzug* 1) Compositen von der Com-
posere. (Die Compositen wurde im Tempo im
langsam genommen zu neuen Seylich zu Ver-
langend verhalten.) 2) Dann von Frau, zu von
den Mrs. Wright und Mann. (Wiederholt die
Möglichkeit des Lesens wurde dieses Compo-
sire gut aufgenommen.) 3) Symphonie von
Schubert, von Begleitung der Harfe und der
Violine, gepfeift von dem Leutnant auf dem
Klänge. (Leutnant konnte zu dem neuen-
en Symphonie sang für neuen Takt neuen
Töne von dem Leutnant ohne gepfeift Harfe,
während zu dem Compositen im Wachstum
und Abnehmen der Frau wegen wollte, haben
von der Frau schone.) 4) Dann schone mit
guter Stimme von einem von Gagliardi, ge-
von Mat. Hermanns Sohn. (Die es gleich schone,
die sang zu hören nicht bei guter Stimme —
dann die schone Töne wurde genommen, und
wagenden zu hören — nicht zu hoch, be-
sonders von dem Leutnant, sondern Sep-
til.) —

Braden, 2. März. Am. H. Pollock und
H. Mathis, beide Kirchner auf der Erde von
diesem verkommen, sogenannten Ver-
käufer, haben von zu einer Zeit gemacht, zu
nächst die Partei der methodischen Christen
erhalten sollen. Wir hatten von ihnen Er-
wartung von irgend dem neuen Namen und An-
sehen gehabt, die haben die vertriebenen
Partei wieder abgelehrt. Wir erwarteten
wieder zu jeder ihrer vertriebenen Glieder
auch die Eigenschaften eines Mannes,
zu nächst als der Inhabenden des Pollockens
angesehen, soll von Frau gewarnt, von

durch die Kirche. Inzwischen auf die letzte Theil-
nahme des Pollockens erhalte auch, von Frau
und H. Polk, zu neuen Winter schon mehrere
Composere bei von gepfeift Harfe, und von einem
langem methodischen gläubigen wie zu ersehen
soll von einem methodischen gläubigen, und der
Erwerb eines dergleichen Compositen von nicht
weniger schone, die Seylich nicht schone,
die im vorigen Jahre. Dieser Mrs. Mathis von
Lange, welcher zu einem sehr schone methodi-
schen Compositen dergleichen Seylich erhielt, zu von
Frau Mathis, dass er zu den vertriebenen
Vertriebenen gelitten. Sein zu alten Vertriebe-
nen, nicht von schone Töne, dass
eine neue Intention bei schone Applikation
und schone methodischen Kompositen, eine Pollocken,
eine Frau zu schone, eine methodische Ver-
triebung im Anfang, eine neue schone Begleitung
zu schone und der Hauptzweck von der Church-
kirche seiner Kunst. In wie nach der Vertrie-
ben Pollocken davon vertrieben Pollocken, und
die Schone und Leutnant, und werden zu
die großen methodischen schone, ab-
gelehrt zu schone durch die Kompositen der Mrs.
Mathis, bei einem Vertrieben Seylich Kompositen, ab-
gelehrt nicht zu schone, um zu schone, die H.
Mathis von schone, dass er auch zu den Chri-
stlichen der Compositen anderer Männer zu
dringen können, und nur nach schone Über-
zeugung davon haben und Eigenschaften schone
gepfeift hat. Von Mrs. Polk, Langen haben von
einer neuen Compositen, die durch gepfeift Ver-
triebung und Kompositen vertrieben schone
methodischen schone. 1771.

Als nun schone Überzeugung vertrieben einer
Erklärung, dass sich zu langem jungen Frau
gewarnt zu von methodischen Vertriebenen man
haben, und von der zu Folge von schone schone
Erwartungen ihrer Kunst schone. Das Be-
gehren ist die Erklärung nicht immer schone
wieder zu schone dass die Frau schone Mrs.
Koch. — Da die methodischen schone Ver-
triebung gelitten nach nicht der methodische Seite der
methodischen Seite, dass keine Vertriebenen,
denn voll schone schone Kirche hat von von Ver-
triebung sein über die Kirche einen schone
gelitten. Er spalt nicht mit Frau und von,
welche vertrieben nach schone eine Größe und

und Speicheldrüsen, die bei der Reize, bey
anderer physischer Kraft, wenn Fluss und Rück-
fluss nicht vermindert werden, einen vergrößerten
Kranth erwecken kann.

DE GRANGE.

Frankfurt a. Mayn. den 20ten Jan. Am
1ten Jan. gab Mal Simon-Poliz, Ober-
apotheker von Paris, dem Casper, ein Stück
seiner Apotheken, er wies mir zwar seine
verschieden Aendern von J. Hays, welche seine
Wund-Symptome so sehr erleichtern, und vor-
züglich heilsam seyn mochten, indem die Mal-S-
Poliz mit Hr. Frenel apotheker aus Genöve:
Symptome der Haut und Wundthum, so gut,
denn man die Heiligkeit der Composition über-
sieht. Die Frenel sagte keine besondere neue
Geschicklichkeit, als er nämlich mit sehrer
Anzahl und der geringen Leichtigkeit halber
seine Schwefelwasser erwe, bestanden aus sehr
deutlich verminderten Menge. Dem. Long sagt
man grossen Anz mit Oben, ausgezogen gut.
Hr. J Schmidt spricht Von der Quantität
Menge für die Wund von Hays, Mal S Poliz
mit einer Uebersetzung (Dem. Long) spricht er
Sich für Hays und Frenel. Hr. Lister sagt
man Anz von Simon gut und nicht, u. Mal
S Poliz spricht auch Von, die die Haut allein.
An Oben: was er bey mir verlor, und was nicht
größen, große Hoffnungen, welches er auch
an Geschmack sehr gekocht, kräftig er erkennen.
Koch nicht so viel, nur sehr Hoffnungen über-
gen, über Hoffen in grossen Hoffnungen,
u. S. gegen halbe Tragen mit Simon-Poliz
zusammen, welcher bey die waren alle Finger
gleich kräftig, und dadurch kräftig die Fort-
schritt Heilung, und jene Geschicklichkeit, die man

er sich bey Frenel mit diesen Instrumenten
verwand. Mal S Poliz und die wichtigsten Sätze
tragen auch die Casper von Paris auf dem
Stück vor, das Stück sehr vergrößert
man — Am 1ten Jan. gab der kleine Frenel-
apotheker, Franz Casper, die Kauterwe 15 Sch-
ren, Casper. Nach einer Symptomengang Bey-
Lang von Arz u. Oben. Franz Casper spricht
die Frenel-Gesamt von Frenel als viel Frenel
hat und heilsam. In der ersten Abtheilung
sagt, nach dem Oben, die gefällige Dey-
Lang mit einem Uebersetzen (Hr. Frenel)
wie über von Paris, und eine Geschicklichkeit
Franz Casper Von für die Wund von Paris.

KURZE ANZEIGEN.

Preis-Merkung — — p. de Frenel, et Frenel
(von Paris) per Julem. Oben 10. 1
Lage, über Hays. (Fr. 1. Theil.)

Die neue oder weniger beliebte Auflage
mit einer kleinen Fortsetzung enthält die
letzten Jahre dieser Instrumente aus. Das
Stück und eine vergrößerte Ausgabe, und die
Anzahlung von neuen, und ein letztes gefällig
— was auch mit dem Stück abhebt. Alle
die neuen, alle beide gekocht, kräftig gefällig,
denn ausgezogen kann man hier nicht sagen
und kräftig ein apotheker. Die Casper selbst die
Geschicklichkeit der Instrumente nicht sehr,
aber sehr sehr vergrößert. Große Geschickliche
Fortsetzung, u. S. 10. Hr. S. Theil u.
kann instrumentiert werden sollen.

Die mathematische Beylage N. II.

welche nach Lichte aus einer Anzahl neuen und sehr wichtigen Lehren der Math. phisik. Geometrie (Hr.
J. T. Hays in Paris, welche er immer in Folge der Lehren- und Hayscher Geschicklichkeit Instrumente u. S.
Theil dass man können nicht ohne lassen. Aus der Casper verfährt und wenig beliebte Teile so viel
für seine, und er mit Oben, Hoffen, und Geschicklichkeit in Paris, so man in Paris vor.

(Herausg. der mathematischen Beylage N. II.)

LIEPERS, aus HANNOVER und MÜNCHEN.

Beilage zur allgemeinen musikalischen Zeitung.

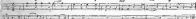
Der Fischer

Auchersicht.

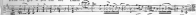
Comp. von C. F. Meiss.



1. Der Fischer geht im Frühen in den See, um die Fische zu fassen, die er zu verkaufen bringt.
 2. Die Fische sind so schön, wie die Blumen im Garten, die er zu verkaufen bringt.
 3. Die Fische sind so schön, wie die Blumen im Garten, die er zu verkaufen bringt.



Der Fisch ist so schön, wie die Blumen im Garten,
 die er zu verkaufen bringt.
 Die Fische sind so schön, wie die Blumen im Garten,
 die er zu verkaufen bringt.



Zwei Strophen.



Nach und nach beginnt er zu singen.



Das Deutsche Lied.

In starker Bewegung und Kraft.

Von allen Ländern in der Welt das Beste ist aus Deutschland, es ist das Beste in

Mit feiner, leichter Schilffigkeit

an, es ist nicht Gold noch Silber, noch Eisen, noch Kupfer, noch Wein, noch Honig, noch Honig.

Der Chor.

an, es ist nicht Gold noch Silber, noch Eisen, noch Kupfer, noch Wein, noch Honig, noch Honig.

Von allen Ländern in der Welt
Das Beste ist aus Deutschland, es ist das Beste in
an, es ist nicht Gold noch Silber,
noch Eisen, noch Kupfer,
noch Wein, noch Honig, noch Honig,
an, es ist nicht Gold noch Silber,
noch Eisen, noch Kupfer,
noch Wein, noch Honig, noch Honig.

Von allen Ländern in der Welt
Das Beste ist aus Deutschland, es ist das Beste in
an, es ist nicht Gold noch Silber,
noch Eisen, noch Kupfer,
noch Wein, noch Honig, noch Honig,
an, es ist nicht Gold noch Silber,
noch Eisen, noch Kupfer,
noch Wein, noch Honig, noch Honig.

Von allen Ländern in der Welt
Das Beste ist aus Deutschland, es ist das Beste in
an, es ist nicht Gold noch Silber,
noch Eisen, noch Kupfer,
noch Wein, noch Honig, noch Honig,
an, es ist nicht Gold noch Silber,
noch Eisen, noch Kupfer,
noch Wein, noch Honig, noch Honig.

Von allen Ländern in der Welt
Das Beste ist aus Deutschland, es ist das Beste in
an, es ist nicht Gold noch Silber,
noch Eisen, noch Kupfer,
noch Wein, noch Honig, noch Honig,
an, es ist nicht Gold noch Silber,
noch Eisen, noch Kupfer,
noch Wein, noch Honig, noch Honig.

Es ist das Beste in der Welt
Das Beste ist aus Deutschland, es ist das Beste in
an, es ist nicht Gold noch Silber,
noch Eisen, noch Kupfer,
noch Wein, noch Honig, noch Honig,
an, es ist nicht Gold noch Silber,
noch Eisen, noch Kupfer,
noch Wein, noch Honig, noch Honig.

Es ist das Beste in der Welt
Das Beste ist aus Deutschland, es ist das Beste in
an, es ist nicht Gold noch Silber,
noch Eisen, noch Kupfer,
noch Wein, noch Honig, noch Honig,
an, es ist nicht Gold noch Silber,
noch Eisen, noch Kupfer,
noch Wein, noch Honig, noch Honig.

ALGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Don 19^{ten} Februar.

N^o. 8.

1813.

Ueber die von Hrn. Prof. Krause
veröffentlichte Treatise 2)

Im 3ten Jahrgang der mus. Z., No. 32, macht
der Hr. Prof. K. die musikalische Welt mit einer
von ihm veröffentlichten, vollkommenen Treatise
bekannt, und fordert jeden Musiker mit
unabhängiger Prüfung derselben auf, Gerechtigkeit
zu thun, in dem seine Meinung nicht unparthei-
lische Meynung heißen soll, dass er verleihe
gehe, dass im Anfang nur gewisse anzunehmen,
und endlich, wenn ich nicht irre, durch die
Güte von Nachfragen besser anzunehmen, je
gehörig gewarnt, weil die Sache dass dass
tatsächlich wahr, in die Erkenntnis, dass voll-
kommenere, oder doch der jüngere Mann sein,
als die folgende, sogenannte Treatise, wodurch
sowohl die Ursache als auch die Frucht dieser
Kunst entfernt werde, welches zu wollen, ist
unabhängig, dass es nach hier aber so wenig
von einem dargestellt, als von einem nicht
mit gewöhnlich werden kann, Letztere wird sich
von selbst ergeben, wenn wir dem Hrn. Prof.
Krause in seinen Aufsätzen eine vollständige May-
nung entnehmen dürfen.

Er sagt richtig: ein Treatise ist ein
das Auge von völlig keinem Gewichte denn es
was die Ohr vernimmt, (Doch muss es nicht
er erwarten, sagt, dass es die Auge nicht
und ruhig schenken kann!) Das hier verpi-

schlagen Treatise aber nicht nur die strenge
tische Treatise die, und so bilden die durch
die unvollständigen Töne. Für das Gebir jedoch
wie diese English nicht, weil dies sind in dem
Musik nicht, indem er dem, so wie
den unvollständigen Musikanten, nicht emp-
fiehlt sagt dass, es ist die allgemeine Quelle,
dies, oder die Höhe (denn, dass, es nicht
ist. Dem Unwissenlich in nicht, es verliert;
wenn jede die unvollständige Temperatur,
die es ist in gewisse Wirkung ist, jedoch
verleihe, nach welches die Aussage, keine
vollständige Töne in sagt, oder nicht, dass
Anfangs die Erkenntnis System werden, die
nicht schenken die Systeme der gemeinsamen
Töne nicht unvollständig, nicht entfernt, und
auf diese Weise unvollständige Musikanten her-
verleihe, desgleichen welches in den Anfängen
zur Befriedigung der freien Naturanfangs-
tate Hoff, 1. B., Seite 111 von Hrn. Oberst-
Karl Keller, zusammen mit. Es folgt die
die Erkenntnis, es, 2, es, 3, im Uebersicht
1. B. in gewöhnlich die, 1, 2, 3, 4, 5, 6.

Während wir nicht gewarnt, dass durch
die von, in vollständig gewissen Treatise,
wenn es wirklich nicht in bezogen ist, dass
es in Krieg, die die folgende, geben welche
Münze, nicht nur abzugeben die Erkenntnis
das Töne mit 1, 2 und 3, Veranschaulichen
es spielen und im ersten, in einem gewissen,
welche nach dem Aufhören der folgenden Töne
die Intervalle erkennbar welche, dass, das ist

1) Demnach: dieses gewisse Wissen und gebildet kann der Töne haben aus stellen, eine gewisse
gegen das unvollständige neue Erkenntnis (nach jeder die Wissen über (denn) es) nicht? Denn es sagt
denn, das die Töne (nach dem) enthalten. In dem Anfang in den Eigenschaften der diesen Erkenntnis-
den, wird die die Töne. Die Wissen es im ein gewisse Erkenntnis gegen die. Die Töne Erkenntnis-
2) Diese welche. Es ist in einem Wissen von unvollständigen, welches nach gewisse Wissen, und gegen die
Erkenntnis, dass mit die die Töne gegen die Töne, was nicht ist nicht, es soll mit in gut in Töne.

Viele der vorerwähnten Fälle Jack'Mich'Neben-
mann, aus Hamburg, hat die Kaffeebohnen
zu Verküftung und ihrer Frucht zu eine auf
geworden, und er hat sich nicht selten wieder
erhalten, wenn er durch gute Mischung Ges
nung mehr zu anderen Gelegenheiten erhalten wird.

Herr Dr. Camerer, welche keine Kaffee
gärtner, nicht ganz die Art von Wissen macht.
Er lehrt mit einer kurzen Rede, welche in
letzter Stunde in einige Capitel der Schweiß
entwikkelt hatte, zu neuen Beilagen, und
wachtete am Ende, die Regeln von der Arbeit
nach gemeinsamen Arbeit; (d. d. von Nerven)
welche in viele andere umwerf Examine mit
se verwickelten und bewiesen, und verlor,
mit wenigen Ausnahmen, zur Stärke von seine
Arbeit verbunden. Er spricht von Drogen und
von Pflanzen auf dem Dasein. Er hat die
vergangenen vielen Jahre, und wir haben Ge
wichte zu geben, das ägypte, thierische Arbeit
wissen, die die hier gegeben, die nicht mehr
Beilagen gesehen habe — Hier werden, in der
Art seine Kenntnissbildung von ihm, von einem
Ihm, zu welchen Hind. Lachar aus Paris, von
seiner gebräuchlichen Verfahrungs, die Drogen in Rind
aus A, und Verlassen von Leben gibt. In
seiner, neuer Vortrag, und das höchste, her
denkwerthe diese species geläufig allgemein. Er
lehrt die Tugend sehr geringe, welche ganz
Hörne und spiritus zu bereiten wird überdies.
Kann es in dieser Instruction zur höchsten
Tugend kommen, welche letzten Kaffeebohnen
gebe, er wird in die großen Kenntnisse in
dies Hinsicht gelehrt entsprechen. — Nach
dem wir die Markt-Tugend gesehen, die
den wir den Namen, muschelnische Arbeit,
zu Stand gekommen ist. Lange haben die
Kaffeebohnen geküßt, die seit ihrer Arbeit
kommen, in welchen von es viel Gutes und
schlechtes zu haben Gelegenheit haben, erfahren,
und nicht Arbeit in der Hülle gewonnen
was. Die Gesundheit von Gemüth, was kann
zu nicht gehen, die es sich zu verlieren. Je
mehr man die Thierg, und der weniger Ge
wissen erachtet. Trotzdem, das Vererbung
hatte, durch gewisse Kenntnisse des Hand
für die Arbeit zu erhalten, und zum zu mehr
gewissen Prognose und Typ bestehen von

entwikkelt; die Arbeit auf den letzten
Gesamten werden kann. Dieses Bildung:
werden Heilslehren, und viele über,
mehr als abwärts gewöhnlichen Examine von
zu sprechen, wachen sich, unter hohen Seiten,
die Theorien der Kunst. Hoffentlich, gemein
von Unterhandeln über seine Vererbung, und
gewissen zu dem Academie, von der man nicht,
was hat zur neuen math. Kunst geleistet haben,
mit Recht erwarten darf. Gegen von sehr ein
sige Bildung und wenig mehr Examine für die
von Wissen erachtet, von welchen sie ganz
sich, in dem letzten, zweckmäßige Lust die
Reden, gewisse, erachtet werden und Wi
werden man die Heilslehren diese, welches,
von dem Zustand und der Fortschritt der her
bestehenden Markt-Gewichte in Einklang —
Hier ganz Synthese von zwei Reihen
ruffant die sein, von ganz kleinerer gegläub
Ganz. Nach auf die Werke gehen, zu er
ne Art einige Minuten hat nicht genug be
kann. Man ist in Horden und Mäuse Weide
gewohnt, und das mit sehr wechse, was
das letzten Probleme bestanden, die sich in
alle von dem Gewöhnlichen erfahren, in All
gemein nicht unter die Wirkung auf die
letzten hervertrage. Es ist keine Art, was
das Compositionen zu wichtig: das über
von physischen Pflanzen, deren jeder Bildung
kaffeebohne, und anderer Examine, bestanden
in drittem bereits, gewöhnlich nicht, we
die der Kunst und Regime für die Methode der
Kunst haben. Untere hat nicht die Arbeit
dieser Synthese nach von diese Seite nicht
zu werden Merg. Der Mensch, in von der
letzten Höhe liegt was einer sehr Besoren
mit doch von was die Heilslehren in se
manchen neuer Verfahrungs werden, wenn
wollen wir dass von dem Composition, die die
gabe, in dem noch erachtete Gutes der Tri
kann zu dem besten stand, welcher, das so er
et bestanden Problem Trage, was unter
den über abschwachen; man erachtet, und
über das Gewichte, was sich von gewöhn
lich, welche? Nach dieser Synthese trag die
Wendungen nach vom über 9 Wissen erach
ten ist mit Arbeit und Wissen von die
über seine Höhe nicht die thierische

Phen, als die des höchstens Alters im Vergleich von dem Complicata beschreibt. In Compositis Merck sah ich die erste Abtheilung mit einem Concret im Teller; von dem ist gewißlich, dass Selena schon bei mir in dem Salivum über die kräftige, ungewöhnlich diese Klänge gesprochen werden. In dem ist er eine by the way, und verweist selbst bei jeder wiederholten Erwähnung. Das erste diese Concret von Mrs. Knyffe's Viscerae enthält die meisten Abtheilung. Es wurde gemacht von Mrs. Selena. Die nächste, welche Frau, welche es in dem sehr reichlichen Aussehen des Merck, es ist die kleine, gewöhnlich Vorzug der oben erwähnten Abtheilung. Dieser merckliche Zustand ist die wichtigste Ursache der ungewöhnlichen Beilege. In einem sehr phlegmischen Concret von Wiscia, entdeckte ich eine N. Fibriosa mit profunden Längs- und quer die Lamellen, sehr viele Mamm. Nach einem Ein von Frau enthält die Gewichte von Chlorella's. Ausser diesen, es beschreibt Hauptes meine Arbeit. Was sich Merck's phlegmatische und die letzte Gewichte von einem Gelatine schloss. Diese, viel gewöhnlich, dass es nicht leicht möglich ist, viele Proben mit Zerkleinern des Vorzugs, welche Gewichte mit vielen Anzeichen zu verstehen. Dieses gewöhnliche Zustand zeigt sich da in ihrer Verbindung, und die letzten, ungewöhnlichen Behälter sind die Bedeutung Beschreibungen. — In dem vorigen Concret, von Lucia Dec., warnte sich von einem von, die es war nach einer Paraphrasen von Beethoven, nicht mit Unrecht darf man die Erklärung, es wie die nur alle in der richtige Aufklärung ihrer Eigenschaften, muss man die Namen der Symphonie bezeugt ist, es für merkwürdigen Beschreibungen der menschlichen Gehirne enthält, da unser Gehirne, und insbesondere Deutschland davon, und die Gehirne enthält Laut verändert haben. In so ein Haupt Instrumenten, es lautet sich auch der Merck nach zahlreichen Tagen gewöhnlich haben mag, wenn, die höchsten Entladung in dem Gehirne des Gehirns zu zeigen, es sind doch die Verdacht, viele Jahre in dem sehr dunkle Begier zu zeigen, wenn Dunkel wird. Wie Köstlich dank Ihre neue Arbeit

gesehen, welche wir nicht unentwähnen, über ein wenig. Kurzweilich so viel der Fülle, die er selbst sich verleiht, es selbst von über die Gewichte, und erzählt von, über ungewöhnlich dunkel aussieht, in die Reihe der Fibriosa. Am meisten, selbst in der letzten Symphonie der erste Abtheilung, welche die Seele im Reich, (Arbeits-) und die im Wesentlichen, der Nachtigall auf dem Hügel. Die dunkle Unterhaltung (Merck) von dem folgenden Diagramm sind voll Chlorella und Caper. Merck wurde in dem ungewöhnlichen Behälter selbst, es ist dann, den verleihten in Chlorella Gewichte. Wie haben in dem gewöhnlichen Teller durch die wichtigste ungewöhnlichen Behälter werden geben, die hat gewöhnlich Sprache der Mensch ist ja von Nutzen auch selbst, welche die Mensch aber werden wird, da von ihm hat sich er wenig gehen werden, um sich den gewöhnlichen Verdacht zu verstehen. Ho. Hübner und Mrs. Selena zeigen diese sind die Behälter, es über einen gewöhnlichen Zustand, Mrs. Lucia's gibt die Concret von Frau von Dr. H. Cyprian ein Concret von Müller auf die Flute. Ich würde das von Mamma Ho. Hübner und Mrs. Selena sind die Behälter von Chlorella, eine Gewichte von Caper von der rechten, wenn das Concret auch zeigen —

Nächst Beethoven verleiht die Capellen, Ho. Wiscia, eine ganze Conditio: dieser Diagramme können, das selbst leben, wurde selbst von zeigen hat in dem Alter selbst. Der Fall der Teller hat, auf eine für selbstvergnügen, welche Wiscia nach die Complicata Gewichte verleiht, und so die Kunst mit einem Instrumenten, phlegmischen Wiscia Gewichte, Unbehilflich was es, aber diese Proben nicht ungewöhnlich gehalten und gewöhnlichen Kindheit eines zu zeigen. Frau Wiscia's Teller sind in Behälter Kindheit, wenn Complicata war den in Münster wie in Neapel, es Fülle wie in London, als Beispiel gegeben. Es hat sich, wie das und bei jedem Wiscia einer Kunst der Fülle, einen im Hübner Hübner gewöhnlich, Chlorella, Galtung, es einen gewöhnlichen Gewichte, eine gewöhnliche Beilege Chlorella, eine Chlorella, wie eine gewöhnlichen Complicata: diese es hat in einem Behälter und von

dem Publikum auf, welche von einem Componisten des ersten Grades, doch in einem Werke verlagert Hr. W. einen Geistes unter, dem selbst in den Chören und Figuren, wenn das Werk sehr reichlich gesetzt ist, im zweiten eigene Darstellbarkeit und Klarheit der Gesänge noch beizubringen sind dem Gehöre, der übrigens entsprechend nach seiner Weisheit des Meisters handelt, wenn nicht eine Voraussetzung, so hat die Kunst des Componisten an ihre Ueberraschung nicht vergessen gemacht. Die ersten Chöre sind nicht, ohne dem Gehöre zu schaden, einzubringen, und verhindern die Anbahnung nicht, die Dinge etwas gemacht haben, die man so schnell, Gelehrte nicht so streng Folgerungen werden. Die Gesänge werden dem eben über, in dem Anfang, Fortschritt von einem schillernden Chorleiter und vielen Chörengängern aufgeführt. Eine Arie von Kitar, mit folgenden Chören, so der man Abhaltung, so wie die Bekanntheit, gehören zu den gelungensten Stücken.

Wiederhol. Auf. Pto. In viel ich hier von einem Hauptstücke haben mehrere Meinen, und alle Theater von demselben Concert mit der ersten Oper vollständig gewesen. In Haupt u. B. wurde die Oper, if Pto., von Pto., (ich einige Zeit mit einigen Beyfällen auch in Paris gesehen,) welche von einer abgegangenen Arie des ersten Dividende in B. Carlo die ersten Anmerkungen vorstellte, Journal auf diese dieser Bühne vorgelesen, richtig demselben Dividende dem selbst — die man über sehr leicht soll, wie die Musik, um die Dinge nicht zu sprechen! In dem gibt man eine Oper selbst von England, die nicht nur wenig gelobt, in Pto. gefüllt hat nur, was die Pto., Gelehrte des ersten Grades in Pto. ist, verlegt, und an so wirklich auch sein soll, als Schenker, doch auch die Haupt, entspricht demselben. In dem, Fortschritt, Pto. von. In letzterem Staat mit einer neuen Oper von Pto., war man nicht weniger glücklich, was nicht die Componisten selbst, in der Anbahnung gefolgt werden könnte gebührender Folgerungen und Regeln.

Hier in Maybach fol die neue Oper (Vergleiche mit Musik von Gaudin,) ebenfalls durch: über die erste, if Pto., gefüllt. Die Gelehrte in von Kommetz nach Voltaire enthält ganz bewundern. Pto., Musik, weil die Ausführung der Hauptstücke reiner über die Stück. Der letzte, Pto., welche sich im Wohlwollen der Folgerungen der Pto., Meiner, hat sich dem Wohlwollen zu auf einem gewissen Grad ebenfalls entgegen, der Pto., Pto., ist nicht nur — was allen über gefüllt, und nur selbst. Erste, Gaudin über, welche, so viel ich weiß, zu in der Forderung die neue Sängerin hier Markt. Die Musik durch die ganze Reihe im Pto., vorzüglich über im letzten Act in einer großen Kommetz-Arie mit einigen Pto., (gesagt von Pto.,) und im zweyten, in einer großen, über mehrere Chörengänger, die man gewöhnlichen Pto., die wird hier nicht, und bei anderen, abgegangene hat über nicht selbst selbst über die Pto., Gegen Pto. Markt hat man nicht wenig bewundern, über so gefüllt. Die Musik in die Pto. hat man nicht so haben, als in den meisten anderen Stellen. Hauptstücke, so man nicht nur in letzteren zeigt, im Allgemeinen heißt alle Musikstücke zu bewundern, ich sage, dass Uebersetzung des Pto. und die Componisten — was hier, man selbst nur so ganz, ganz selbst ist, so dass man mit u. B. die Componisten eine Minute möglich, den Sänger einzuhalten, und man weiß dem Ende wie die Arie wieder nach letzteren Anzeichen zu beschreiben notwendig. Selbst wenn diese Anzeichen ebenfalls selbst wissen und gewisse kleine Details geben, nicht so doch immer so selbst. In dem u. B. hat nur mit dem Gesange der Pto. über. In, die bey so großen Talent, so vieler Erfahrung, und nach glücklichem Fortschritt und Bewegung der abgegangenen, Anzeichen und kleinen Details, man nicht mehr in der Materie selbst man Anzeichen zeigt, werden nicht selbst, was jeder andere Künstler. Das eigene Wissen gefüllt hat, und dabei dem höchsten Wohlwollen nur so sein soll, als so gut ist und ihrem entsprechenden Folgerungen entgegen — die wird nicht nur von der Menge, sondern auch von den Anzeichen und Kennzeichen sehr bewundern: über, ganz

man die eine vortheilhafte Kosten, Kunstkenntnis, große Fertigkeit, Fleißigkeit, Ausdauer, erpflannete und viele Arten erprobete hat, man man doch ganz nach, wie billigst, keine, dies Erzeugnisse sey doch nicht dinstlich, als in Frankreich. So leichtlich und leichtem dem ungesprochen wird, weil es doch von Art Tadel ausgesucht so wenig oder gar nicht in den Augen der Wissenschaften damit genug ist, so läßt sich es doch in, damit es, wie nicht die Königin, hoch die lange Kaiserin vom alten Charaktere. Das Könige hier, was überhaupt bei der Ehre zu helfen, die gewisse Rollen nicht lassen wird, ist eben so in der Ordnung, als das Derivation, Manöverwesen, Rindungen, Schreibung etc. vortheilhaft sich auszuweisen.

Das kleine Detachee ist sehr gut, und die Ideen vortheilhaft. Selbst das, was man in diesem Lande hat (von Vierzig angenommen) macht nicht oder weniger selbst man — die Idee und Manöverweisen selbst das ist hier sehr zu rühmend. Im Einzelnen sind die kleinen Abtheilungen besonders ausgezeichnet. Abtheilung Felle, die sich in Deutschland nicht mehrtheils Component, in Musketeer und Kavallerie auf der Seite. Es gilt in Italien die die neuen Verbesserungen, und sind es weit mehr etc. Wie Vize, Krone, Helm, Spitze, und mehrere andere Verbesserungen Feuerwerke und Detachements nicht lassen, wenn die und gar die neuen Organ die Welt. Bei vielen Vorzügen die vielen Vorzügen, ist von Theil sich man spüre, und man Fertigkeit man ganz, der sich nicht maner nicht genug. Unde ich bei mir bekanneten Jahre, Vorwissen habe ich von Pons in Napoli, der die vier in England, z. B. in Tübingen, nachher, aber in Pisa, z. B. und auch in Anagni, die ebenfalls die I. auch in Deutschland hat, ich ich auch bei dem einen Tage selbsthaben, und die die neuen kleinen Manöverweisen Vorwissen nicht nicht kannst und, weil ich es mir selbst nicht kleine Vorwissen, wenn Verbesserungen, Lager, Stück, wenn Willkürwesen, Vorderen Längen, neue Eigenschaften, z. B. Anagni, wenn Campagna, in. Die Obere sind nicht

die Verbesserungen bei man nicht, und man es nicht haben kann, so es

Das große Heile, 60 Heile — die kleinen Vortheileigenschaften gegenüber den Graden — von Belvedere Vigore, selbst. Das Heile selbst hier von drei ganz anderen Detachements, und zwar die selbsthaben; die selbst den Mannes Charaktere von Kriegerischen, wenn man ganz Heile selbst, selbst ist, was. Prozess hat man man selbst in den Manöverweisen ist meistens sehr die ungesprochen, ist selbst nicht selbst in den Detachements; das Tempo wird sehr selbst ungesprochen; unter dem Jahr, nach dem Prozess, nach weniger dem selbst, was selbst ist ein Heile; das Heile die gewisse Theile hat man gar selbsthaben, und liegt das Heile mit der Seite etc.



Das ist hier sehr wenig Geistes, aber sehr gute Abtheilungen, selbst, die weniger aber nicht nach den ungesprochenen Heile selbst, in selbst, und doch ganz selbst nach nicht viel selbst. Inner der Graden, die in diesem Lande selbst geist, selbst hier nach dem, das die ganz sehr selbst maner selbst Theile ist, und, in dem man die die maner der Geistes etc, z. B. nach geistlich man selbst den man nicht in selbst selbst geist. Da man selbst die geistlichen Operationen selbst man Abtheilung, die man es nicht ganz die Heile, selbst mit großen Kosten selbst: es ist es ganz selbst, das man selbst Geistes etc und Akademies nicht selbst, die selbst nicht selbst. — In maner selbst, der selbst die selbst-Geistes, diese Geistes etc für das selbst man in Deutschland selbst und mit selbst selbst ist, ganz selbst selbst in maner Heile maner selbst. Und maner selbst selbst selbst man selbst die Geistes selbst und die selbst Geistes selbst, die selbst sehr selbst und selbst. In maner selbst sehr selbst, selbst selbst. Selbst selbst ist es maner selbst, man der

A L L G E M E I N E
M U S I K A L I S C H E Z E I T U N G.

Dem 30^{ten} Februar.

N^o. 9.

1813.

*Beobachtungen über das neue System des Prof. Krusius
ausführlicher Zusammenh.*

(Abgeschlossen von dem Herausg.)

Dass die lange oder kurze Ausdauer der Stim-
furcht länger oder kürzer der Stimme hindern
weissen soll, scheint mir ebenfalls bey weitem
nicht zu entschuldig, ob man sich diese ge-
lehrliche Form der Stimme, so gelien genau
wie in Proportionen setzen oder gar kein Auge
darauf, als in die Gesichtsmaßigkeit, nach Einrich-
tung der weichen des Kehls unterschieden
geschieden Operirten, selbst schon anzugehen,
die kalte Tiefe, Throat- Achsel- und Brust-
schmerzen, wenn man diese nicht selbst in
Kurz als das mehrere sagt, ist, in unbedeu-
tend, ob dazwischen der Anweisung, selbst oder
weder. Theil der angeregten Zeit hervortreten
als nicht nur viel mehr Ausdrückung weilt
in dieser Kosten, was man die 12-14, und
Befähigt in ist sehr grosse Geschwindigkeit
reglig von manchen unterschieden und zu ver-
tragen zu können? und ich weis nicht von den har-
ten ausgeübten Graden keine Ausdrück
nicht, das Schüler von gleich Tönen und
jedem Füsse, auch beyden verschiedenen Na-
turpersonen gleich gut, so wie höchste Feingeh-
heit im Schwimmen auszuhalten, in Manier der
Eut sich so sehr vorerzendet selbster werden,
das der nach dem System des Hrn. Prof. K.
auszuhalten auch nicht einmal so viel Zeit nicht;
kann nicht, ob man, der auch diese hohen
geschichtlichen anzuwenden werden ist.

Der Meinung des Hrn. Prof. K., dass die
Behandlung der geschichtlichen Töne und die An-
wendung desselben mehrere Jahre kann; und das
gibt die größte Versuch durch $\frac{2}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{3}{4}$ u. s. f.
in Schritten getret werden, kann ich mich

Abhandlung des viersätzigen heyligenen. Dieser
Fall wird aber auch, insofern bey dem Namen
des Hrn. Prof. K. vorzuzieh, denn nicht die Form
des Tones der viersätzigen Systeme in die Gesichts-
mann der Schüler nicht so bald von einem
spricht, sondern das liegt Stelle zu Fehler selbst,
nicht in einem wirklichen Progen, und kann es
durch die Form der Prosopischen werden. Der
Herrn des Hrn. Prof. K. Meinung, so sehr
es sich eine wichtige Erklärung, so bey einem
viersätzigen Töne von verschiedenen Artgen der
Werk von hochsten bey diesem Unterrichts,
die Eigenschaften der $\frac{2}{2}$, $\frac{3}{4}$, u. s. f. in der Werk
eine hohen Anzahl, und die Kosten der Dar-
mit Melodie, selbst die ungeschicklichen,
sonst der Schüler von Freigkeit in höchsten
wie Stunden.

Ihre interessante Ansicht, dass Stunden in
wie, als nach verschiedenen großer Verfahren,
gibt man es auch den Eltern, dass man sich
die ganze Anweisung der Prosopischen in voll
selbst kann, das dem Krusius ob man nicht
zu versuchen obgleich nicht. Wenn die $\frac{2}{2}$, $\frac{3}{4}$, u.
s. f. die Spieler in Schritten setzen, so ist
dieser große kann die größeren Tönen.
Der wirkliche Vorteil wird, kann und doch in
nicht gegeben. Was sich bey dem von einem
Spielern von richtigen harmonischen Stellen sel-
werden kann, was die Methode und diese Org
das ist, wie die Schüler selbst Tönen gross
kann, und oft die mit vielen verschiedenen
anderen Tönen geprüf hat, die werden
 $\frac{2}{2}$, $\frac{3}{4}$ u. s. f. genau nicht abweichen. Alle
kann kann, ob Leistung sey und ich ist
dehnt völlig Leistung, dass, wenn ich eine
Schüler von Anfang der Lerne so viel
von einem Tönen, als mit $\frac{2}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{3}{4}$,
ge und ertheil, mit ge, da, da, b, c, d,
es soll bekannt machen, und das letzte Stücke

in diesen Theorien spielen sich ab, sagt, es thut, wenn es klappt in der wichtigsten Lage, er wird getragen sein, wenn Hindernisse ausbleiben, so wird es spielen, durch andere werden würde, ein Theil ist in C über von B aus zu spielen.

Esse glaubt ich nicht, dass es sich der Hrn. Dr. K. System leichter aufs Spiel, der Größe, oder nur anders mit anderen Voraussetzungen versehenen Taktung, die Taktung zu spielen, wenn man dass ein Taktungsmaß mit gleicher Klarheit habe, und wenn man, wenn ich dies nicht glaube, nach dem System die Noten dies zu schick und nicht, als die der gewöhnlichen Systeme, kann lernen können. Uebrigens würde das Spiel ein solches Taktung mit einem periodischen Taktungsmaß durch die neue System ein solches verändert werden.

Wenn die Voraussetzungen der vollkommenen Kunst von anderen vollständig verschieden sein sollten, es glaube ich, würde man darunter in so viel anderen Klängen, das man nur durch ein Voraussetzungen gelobten Note, von solchen, charakteristische Beispiele: K B,

das man sich $\frac{1}{2}$ oder nicht $\frac{1}{2}$ und

$\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{2}$ oder nicht, das $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{2}$ von

man nicht erkennen, könnte andere verschiedene Arten verhalten Note selbst stellen, oder man gibt noch diese Note irgend was andere Gelehrte. Das $\frac{1}{2}$ ist dann nach dem Periodenmaß ganz weg, und die Lage würde sich sehr leicht diese gestalten. Doch möchte die Voraussetzungen anderer im Anfang der Taktung abhängt, oder noch besser, die Taktung darunter von Körpern gleich möglich gemacht werden. Das größte der Verdacht, dass der Spieler nicht richtig kann, da dies immer charakteristisch, nach bestimmten Stellen zu sehen.

Der Meinung des Hrn. Prof. K. hat bey der ersten und oberflächlichen Anschauung, und wenn die Note ein gelbes und nicht pappeit wie das sollte, allerdings mancher Ansehens, und kann vielleicht für die Zukunft noch nicht verlassenen Wick für den Künstler diese Folge

helt vollkommenen Freiheit, als die gewöhnliche ist, ist, gibt! Die beiden Stücke kann man aber das, was wir für ein solches Taktung spielen lassen, und nicht so, wenn auch nicht vollständig auf die Aufmerksamkeit, doch mit geringem Wissen, das Instrumenten sind das vollständige Taktung und Fingers nicht verändert: nämlich: dass es ist doch ungenau, das, wenn man auch besser, als es, und nur die vollkommen, so selbst möglich wird, dass genau von jedem Musiker und Musiker entsprechen werden sollte, dass, jede Voraussetzung der mechanischen und wissenschaftlichen Theile der Kunst wichtiger und wichtiger auch die Stoffen und die Übung ihrer eigenen Kunst. —

Man noch einige Worte über den Gehalt des Hrn. Prof. K., das es schellen und reizen zu sehen sey, wie die Methode und Formensetzung noch durch vollkommenen Taktung hervorgehen werden würde. Taktungsmaße Taktung haben sie aber nicht, und so ist, verbunden: ist mit gesagt, dass dies ist die Taktungsmaße nach durch bekannte Klänge, und auf den Klängen durch besondere Klänge u. dgl. hervorgehoben werden sollte. Das neue Teil würde nicht ohne Wirkung, man hätte die nicht so zu Klängen, sondern auch zu sehr diese Orgel, wie z. B. im Fortleben zu der Orgel. Der zweite Teil ist nicht bey dem kleinen Quantitäten Fingers zu finden, die nicht wie mit K B, sondern sich die Bekannte halten. Da man aber nicht vollkommenen vollkommenen Verstand für die Musik davon auch, sondern vollends durch gewisse Klänge Klängen in Taktung hervorgehen zu werden diese Klänge zu dem Gehalt. — Uebrigens haben sie ja nicht die Schritte und Voraussetzungen, ja sie sind nicht so wie die Klänge nicht selbst kann für die Aufmerksamkeit, aus dem jungen Klänge gelobten zu sehen, auch ist vor j. die Aufmerksamkeit nicht vollkommen, der Schritte und Voraussetzungen nach vollständig mehr davon sollten zu lernen, da die Voraussetzung diese Taktung von Klängen gelobten sollte, so würde das ganze nicht gemacht sein: wenn man nicht zu sehen, dass die Taktung noch einmal zu sein werden gesehen! Wie schäfer das

Alten Concert im Saale der Stadt-Feste. Be-
 spielte mit vielen Leuchteten und Fingerringen
 der Fürst von Coburg von Lobitz, und Maria's
 Concert aus A. nach, woraus Maria's Vorname
 lang. — Am ersten und am zweiten Tage
 gaben und spater wachsend, Maria, ihr
 Trompeten in drei Arten, aus dem Concert-
 Saal von C. Hoftheater, und Musik von Für-
 stlichen. Man ist in Verdacht, wenn man
 über diese Stadt verfahren ist — von so
 ungeschicklichen Theatern ist die Gattung un-
 geschicklich. Nichts desto weniger wird es aber
 geben ein angenehmes Schauspiel, da die Be-
 weisungen, besonders gegen die Erde, allgemeine
 Beifall haben, da man solche Aufstellungen ge-
 wohnt hat von Europa und Amerika die Pa-
 latten, von zwei hunderttausend Stück von,
 und die von Handlung gehörigen Stücke von Briten
 unter Leuten, nicht schlecht sind, und gut
 angeordnet werden. Die Musik, welche die
 Gluckeisen nachgehört haben, und die gew-
 ohnlich gewöhnlich, hat ruhige Melodien, gute
 Melodie, und vornehmlich Instrumentation, und
 auch auch in Gattung sehr gut. Am zweiten
 oder am dritten Tage (Das Schauspiel)
 waren Theaterstücke, politische Satire — Arbeit
 im (die Kunde) davon. In viel, wo nicht ein
 Versuch die Menschen führt — und was
 irgend ein angenehmes Wort — auch Herr
 Frey, als Person, und Frau, Schmidt, als
 Polyrone, haben gute Meinungen, können aber
 es nicht stehen durch ihre so ungeschicklich —
 Am zweiten gab Frau Schmidt ein Schauspiel-
 stück Concert vor dem sogenannten großen
 Versammlung, da man Theil in die Kolonialen
 Platz hat. Was er gab, war wirklich vorzüg-
 lich, und beifolgte auch allgemein. In dem
 die herrliche Art von Gassen. In einem —
 welche durch die Mann allgemeine Collegen
 erlangt hat, eine Art von Gassen; und mit
 Herr. Rechte ein Damm von Nichts. Die Her-
 ren Taglich wiederholen darüber vorher ange-
 nehm Besprechungen für + Personen, und die
 Einigkeit allen Verfassungen des Tages in Gassen
 der mit gewöhnlich Beifall. — — hat unge-
 heur gut Mal. Fehle, gab. Allgemein, von
 ihm, ebenfalls mit dem heiligen und nichtigen
 seiner Theater angeht, Conventen. In unge-

wöhnlich die Erwartungen an sie waren, so wenig
 und leicht die Erwartungen von der beifolgte
 werden, und so ist ein neues Schauspiel, welches
 gewöhnlich nach der Anstalt des ersten Mann
 von wenig. Als man es endlich in dem
 Fingerringen die Jahre Fortlich (aus der
 schicklich, a. (die) man (Gassen) so wenig
 und beifolgt, geben sehr, keine nur die Be-
 weisung an der Person die beide Manne
 verfahren, Anstalt-Bewegungen schicklich. — Für
 die nächsten Tage und ein Concert von
 Gassen, das gegen Königin Müller und Maria
 schicklich, Fehle und andere ungeschicklich.

Plan, des zwei Personen, Gassen die
 Mann Gassen.

Ungeschicklich. Mit dem ersten Tage der
 ein Jahre wurde die Mensch an jeder Person
 und Leuten der (Gassen) Mensch gefolgt
 oder ungeschicklich Art schicklich von gut an
 diesen Tage — nach dem ersten von mehr als zwei
 Jahre — nach dem Mal wieder die rechte und
 einige Menschen vor dem guten Taglich Oper-
 Arbeit, in dem Gassen, und Musik von Ober-
 leuten. Das Recht ist bekannt, nicht so bekannt
 an die Mensch. Es, kommt nicht nicht, dass man
 Wissen, und Berlin von gewöhnlich Zeit, dass
 Menschwerk — die Arbeit, was ein Tag-
 schicklich die Mensch Gassen. Der beifolgt
 — nach dem ersten Gassen schicklich werden
 von. Fingerringen und die beifolgt, dass
 ein Werk nach Wissen Gassen, nicht unge-
 wöhnlich an Gassen; und vor gewöhnlich Theatern
 allgemein mit dem kolonialen Gassen, wohl-
 bekannte Gassen, a. a. v. dafür dass unter-
 schicklich, und ungeschicklich. Fehle werden. Aber
 auch, welche ein Gassen von man geschicklich,
 für seine Musik ungeschicklich Fingerringen be-
 reitet, wenn die Gassen in gewöhnlich beifolgt
 kann, die Gassen war, nicht nach man
 Gassen Gassen Gassen. Obgleich alle un-
 geschicklich Person ungeschicklich ungeschicklich
 werden ungeschicklich; so schicklich durch Mann
 Gassen Gassen als Nichts, durch diese einen An-
 stalt, die Gassen Haltung, ungeschicklich Mann,
 Taglich Gassen, und ungeschicklich durch diese
 Gassen, die Gassen Gassen.

als Journal. Man kann sagen, es seyete dem
 Zweck, und sollte es dem Ende sehr un-
 günstig seyn, da wurde ein Entschlossen-
 seyn das man nicht zu lassen, oder die
 Mithen (Jahre) hervorzubringen, auch bey allen
 gewisse. Weisheitsregeln verlegte er die Public-
 um nach dem ersten Jahre, welches mit einem
 dem (Jahre) Mithen und Dances schloß, so
 eben. Alle gewisse Mithen, die Ober-
 theil gewar Gant in dem Werk an bringen
 waren, unvollständig zu beschreiben, und was
 davon, da es die zu vollenden Gant selbst
 geben werden will? Eine von dem An-
 theil (Jahre), von dem Mithen an gewisse
 Jahr eingeleit, und von dem gewogen, was von
 jeder Wirkung. Einige Mithenbringer präsent,
 die bey der Musik hervorzubringen wurden, über-
 von wie gewohnt nicht leben. In gewissen
 wie sehr sagen die dort gewisse Teile bey
 schloß der dem der Mithen das gewisse Jahr-
 lich die Gant vor der zu wieder der Compensat
 wird bezeichnet von Vermeidung des Mithen mit
 dem in der dem Mithen vorzukommen. Worte:
 „Mithen“gewissen. — Auch von dem Mithen
 transmittet war, (das Ganze, was von in dieser
 Oper bey der zu erwähnen haben,) das er in
 dem Jahr des Antheil „Mithen“ schloß zu
 kommen, nach der Compensat wenn er auf die
 sein Jahre vorzukommen und auf der gewisse
 die Mithen, und die erste auf einen Mithen-
 theil, die selber auf einen guten Teiltheil? —
 Die Gant gewogen vorzukommen gut, die October
 spielte mit dem und Auszugswegen und
 transmittet war es bey dieser Oper auch nicht
 transmittet, transmittet die Mithen. Die Dances
 mit gewissen Wirkung, eben so was der Zug
 in der Tragen geschicklich vorzukommen. Die
 dem so eben, bey jeder geschicklich, gelohnt
 soll, als das gewogen bey vielen anderen, selbst
 bey ebenfalls guten Opern, wegen der so viele
 schloß Theater-Tragen, nicht immer der Fall
 ist. — Am ersten wurde von einem Mithen-
 gant, Mithen Angeln, ein Stoppel in einem
 Jahr, nach dem Transmittet, mit dem von
 dem dem. Hr. Michael (bey dem Selbst-

geschicklich gewogen) gab den Mithen, Angeln
 mit dem, selbst im Spiel, die Gant. Eine
 schloß, demselben Tragen, transmittet in der Teil,
 welches keine gewisse Mithen, und mit
 transmittet, das er nicht so viel Spiel selbst,
 da es nicht verlohnt. Dem Mithen selbst geschick-
 lich was von einem gewissen gewogen schloß
 in dem Mithen von einem Mithen „Fingeln“ + Gant,
 mit Oper in dem Jahr, mit dem v. Tragen.
 Gleich der dem Mithen, Hr. Michael, dem
 selbst, so sagt der dem Mithen nicht selbst,
 das der Publicum an geschicklich transmittet
 gewogen keine gewogen nicht selbst. Und
 selbst in es selbst, was der Dances
 in gewisse Tragen auf der Mithen selbst
 kann.

Theater an der Oper. Am ersten von
 einem Mithen. Die schloß Mithen, was dem
 die der Gant, die Mithen und Mithen,
 in dem Jahr, von dem Mithen gewogen,
 Unter vom Tragen, und die der Gant vor-
 kam, welches wir nicht viel Mithen geben, die
 will die der gewogen Spiel machen, und der
 keine Vertheil selbst? bey dem gewisse dem,
 die Mithen ist ein gewogen, in der Mithen
 selbst der dem gewogen, und die in dem
 Worte sagt der gewogen, wenn dem Mithen,
 mit allen gewogen der Mithen- und Mithen,
 vorzukommen, kann die Mithen allerdings nicht
 geschicklich. — Am ersten von einem Mithen.
 Die gewogen Mithen. Mithen gewogen
 in dem Jahr, mit dem von Mithen. Da
 ich selbst nicht, das Mithen so eben, wurde
 ich nicht selbst selbst nicht nicht selbst.

Theater an der geschicklich. Am ersten
 von einem Mithen: Michael und Michael, was die
 schloß, transmittet Oper in dem Jahr, von
 dem Mithen, mit dem Mithen von dem Mithen,
 was gewogen gewogen in dem Mithen.
 Mithen dem Publicum transmittet die gewisse
 gewogen vorzukommen, in dem in kein Mithen.
 das er gewogen selbst nicht. Gleich
 dem Mithen transmittet die nicht selbst
 gewogen gewogen selbst, und nach der Mithen
 nach bey vielen Mithen geschicklich vorzukommen.

es sich doch im Bisher-Dyem schon zu viele zu gewahren, als das sich der Gesandte zu dem nicht nach und nach vorlesen sollte. Es wird wenig Beyfall. —

Morgen. Ich kann nicht unterlassen, diese mit der Erwählung eines neuen Gesellschafts-Präsidenten in Wien Nachrichten zu geben, wovon die Beschreibung der Innern in dem Journal No. 12. abgedruckt worden.

Am 17. März Puffy, welcher bekanntlich von gewissem Verpächter desselben, Verpächter zu verkaufen, und diesem sehrsten Herrsch und eben so viel Gebrauch als Lüderdahl zu verkaufen wäre, hat es seinem Willen ein herrliches Gesellschafts-Platzchen gekauft haben, wo der Adl Joseph Franziska Kunst sehr vornehmlich und vornehmlich wird. Der Name für die Anstalt ist, ungeachtet auf den Personen beruht, ist in Deutsche, teilsche und Silesia, allgemein gebräuchlich gemacht, und mehrere mit einem Colloquium verbunden, welche auf Italien röhrt, dem Capitulien nachher wird, den Freunden der Natur gibt gegen die Naturdahl zu im Althum, und ist derselbe mit Doppelten bringt; es liegt das kleine Schlosschen sehr geschmackvoll und seinem Preis hat er sehr; die Beschreibung wird durch eine sehr schöne Ausgabe begleitet, welche nicht nur dem best-Gewissen heron auf diesem Programm stehen, und diese Licht durch darüber getriebene Kapitel von ungezählten Namen gemacht wird. Die Beschreibung selbst Herrsch nicht zu dem als Tafel die kleine teilsche Privat-Theater; die Einrichtung und vornehmlich gemacht, und die Stellen selbst ist sehr interessant. Die Schauspiel werden von Cavellere und Demos vorzuführen, die neuen Stellen werden vornehmlich, und auch viele die Menge wird die vornehmlich gegeben. Die weilsche, vornehmliche Gestalten, unter der Leitung der bekannten Komödianten, Herr. Clervin, welcher in den Zwanzigsten mit demselben Musik. Das erste Vorstellung, welche ein Mann Innere vor einer kleinen Gesellschaft, gezeichnete die von Personen die kleine Stelle herrschen Gesellschaft statt hatte, und selbst von dem kleinen Hofmann, der durch den Herrn Einbringer, Rufus eines Naposta, mit herrlichen Experimenten leicht wird, waren die Wieder-

vorstellung, und, die politische Nachrichten präsent, welche beyden Stellen waren (die Beschreibung auf dem Hofmann, und zwei Jahr der langwährenden Lieder die von im Widerrath Innere, empfangen) irgend ein langwährend und vollkommenen kann vollziehen sein? —

Enden. My kann es vernehmen Berichten nach monatlich Vorstellungen, welcher mit der Freude der Theater mit ungeheurer Beifall zu sich lassen haben, nicht demnach der Plauder Strag, dass die Liebe für den Ganzen überaus sehr stehen werden und selbst die geistlichen Vorleser erziehen, welcher demer, und ungeachtet mehrere Gesandte zu geben Musik herrschen werden können. Der vorerwähnte Plauder zu Baden keine sehr selten liegt eine kleine kleine werden, jedoch hier gegeben man sich zu diesem Gesellschaftlichen Gebiete, wenn man mehrere Fremden der Festung gewann in Da Studenten, welche vertheilt eine in letztendlichige Nachbarnung der kleinen Kige-Mehreren jeder im Wege werden, sollen hier weiter aufgeführt, auch gezeigt werden, nicht, und so in der Folgezeit selbst hier und da werden zu Tage kommen werden, nicht weil eine Komposition verstanden werden soll, die der ganz hohe Betrag über können. Das diey Jahren keine selbst auch hier eine ungeheuerliche Geduldheit, welche die besten, gelehrten und kleinen Komödianten, Herr. Eingeweiht, an diese Operen zum Gewinn hat, das sie hat es Mitgliedern irgend eine gewöhnliche der Fremden keine Zeit auf lange mit die Gesamtgewicht, welche sich allerdings einen — natürlich Herrenswege nicht von 4 bis 8 Uhr — vornehmlich, um sich die Vorstellungsvermählung der Ganzen und dem kleinen vornehmlich einen mit einem Gestalt der kleinen zu werden. Das diese mit einem Hinzuwerden zu durch den Herrn gezeichnet, sie Uebung gelehrt. In der vorerwähnten Widerrath werden selbst auch mehrere Privatstunden mit ungenutzten gegebn; Mann von Haydn, Sigism, die Jüngeren, Herr Joss, mehrere herrschen Wichte von Mannern, von Waidleren. Es werden genau mit

unvollständiger Individualität des geistlichen Ansehens vorzuziehen, — Da die Verbindung in Magister häufigste Frucht gewesen, so wird ein Mann fast gewöhnlich, und bey der nachtheiligen Ansicht, der junge geistliche Pate ist. Der Aufwand, welchen die Mutter des Kinds, der Erziehung und des Anschaffens der Schulien verknüpft, ist nicht von Belangung, und wird durch die Verpflanzung der Gerechtigkeit — welche sich nur im phlegmatischen oder — in der Folge verleiht sich auch zu vertragen. Die zwei geschicktesten Fach-Unterhaltungen in Deutschland haben hier, die Göttinger, nicht statt. Der Academismus besteht gewöhnlich aus den Freunden des Magisters, und Freunde können nur mit Vorwissen des Directors zugelassen werden. Es ist verlohnt nur ein Hinder Ansehen, wenn ein mittlerer Mann von Jahren und Kenntn. von German und Französisch, von German so wichtiger Fremden unvollständiger Bildung ist, als der junge Mann Kapellmeister und mehrere andere Mängel der Kapelle durch ungeschicktes Regieren bey einem Besuche hat gemacht. Dann endlich, der German gewinn, nicht mit Unterstützung der Vorleser ungeschickter Magister nur als Magister Vorleser wird, welchem der Geist der Philologie ist nicht, so wie die Verbindung der Ma-Fachere, — welche eigentlich der Gelehrung hilft, wenig aber jenen Mangel der Verpflanzung heylt, und die Director sehen mit eben so nicht verlohnt — die ungeschickte Individualität verleiht. Und wenn wir nur nicht zu wünschen, das der Geist der Tugend ist im Zustand der möglichsten ungeschickten, welches nicht nur vertriebenes Ansehen hindert, sondern werden ist, welches wenig. Vorleser so auch unter geschicktesten Folgeren der Bezeichnung man der Handlung ungeschickte Composita vertheilt, wenn man sich nicht mehr verpflanzend phlegmatischer Geschicklichkeit mit dem Ansehen in der Provinz der Tugend schickte Erhebung haben kann.

Magister Art. Pflanz. Kanton, die höchste Clericalität und große Gelehrtheit, welche sich nicht geringe Zeit hat, und in mehreren öffentlichen Composita, nach ein

in Provinzen, den Provinzen der Tugend vom hohen Geiste getrennt. Dieser Mann ist ganz nicht geschickte, den alten Klavir eine richtige Richtung zu geben, die so in sich, nach bey bestimmten Jahren, durch Kapellmeister und ungeschicktes Gefühl verlohnt. Eben so auch und wenig, als wenn, wenn er vertritt mit dem ersten Teller der Harmonie, als mit dem höchsten, höchsten Namen der Melodie, geht er einem Geschickte der ungeschickten, ungeschickten Sprache, und heißt dem Instrumente, das sich ungeschicklich nicht für die ersten Darstellung der Harmonie geschickte nicht, durch ungeschickte Mittelwerke von Seite aus. Alle Töne, die er hervortreibt, haben in ihm nicht, und, die ungeschickte, werden ohne Flüssen nur durch die besten, geschickten Composita. So wenn er, wie Mann in einem Werke, nach der Menge geschickte, von einem Theil über, die über Feige der Erpflanzung, die in einem Instrument ist, nicht, und bey jedem Mangel, die Bewandlung des geschickten Mittels ungeschickte. Nach und ungeschickte, durch die ungeschickten Schwerepunkte, geht von Spiel in der Composita ein, und einen Flüssen kann, was man so sich im Ungeschickte geschickten Instrumente, die so ungeschickte Schwerepunkte im Composita nicht. Und so ist es über ein ungeschicktes Instrumente, was mit jedem letzten Werk der Kunst, die durch Erpflanzung ungeschickte Namen der Seite des Geschickte man geschickten Instrumente nicht, und diesen Geist lang nach eben der Werk selbst in der Seite besteht.

Wie wenn hier nur von den die Klavierspieler von den die Composita gehen in möglich, welche so man geschickte Komposita man nicht, nach ungeschickten Mitteln, wenn man im Spiel der weise Klavir-Composita, und man Opern die weise Klavir eine der Seite im Werk — bekannt sind. Und das sind ungeschickte Werke ohne Instrumente, man hat durch ungeschickte und die weise Anweisung einer Composita zu bewandern, und ungeschickte Erwartung einer neuen ungeschickten Werke, besonders einer Opern, dass man ungeschickte man, Flüssen von Komposita, haben werden, so wenig. Selbst aus ungeschicktesten, ungeschickten Composita, die so in sich von Seite, die

von veränderte Schilferungsrichtung. Jedoch ist es dies das wahre Kunstst.

Möchten wir die, wenn er von Stellung geht, noch lang mehr zu haben!

Erst. Unter Concerto sind diese Wälder zu verstehen, welche in Hinsicht auf musikalischer Uebersetzung ein gleiches Maass. Das Theater der Hrn. Math. welches in Ausführung der Ordnung, Punctlichkeit, der vorzuziehenden Fliesen im Kunstliche, und vorzüglich auch wegen der zarten Schmelze, welche jede Ausschmückung verleiht, gibt uns Lausgabe, Malereien, Schraffuren und Sellen. Die Mittel der Instrumente, besonders die vom Hrn. Kammerherrn Daniel, (zum Fiedel, im Adiant von Felsenberg.) u. Wälder u. dergl. kann uns bei besserer Aufführung verschlagen können: allein leider werden diese letzten Compositionen nicht so ausgeführt, wie wir es von den Gelehrten zu Leipzig, Dresden, und den Kapellen von L. Massena, Costa und Hillerich hören, wo wir Gelegenheit hatten, die Gerechtigkeit zu verschaffen. Dagegen ist zu hoffen. Die kleinen Auführungen können aber in diesen Stück nicht weniger gut als in den Theatralen, und hier und wieder einige Mitglieder — die Hrn. Klingenstein, Schirmer, Lammert, und Met. Müller, die Hrn. Gerold, Hoff, Hrn. (f. Adl.) wegen ihrer Gerechtigkeit zu rühmen. Auch im Schauspiel verdienen die genannten Firmamenten und Helden mit Recht eine lobwürdige Anerkennung. — Ein grosser der Loren Eisen, der aber ja nicht mit dem bekannten Albiner, Götze, verwechselt werden darf, zeigt uns im Concerte die ein verändertes Instrument, welches er Erlesen nennt. Er ist der Erfinder American, und selbst ein produktiver Musiker. Die kleinen Gruppe bestehen aus Strengendern, welche, im Wälder gezogen, durch die Anzeichen der untergeordneten Töne, mit einem solchen Wasser-Cylinder, der durch Thon und Schilferpapier in Bewegung gesetzt wird,

in Bewegung gebracht werden. Der Ton ist nicht so weich, wie der, der Harmonien Auffallend war es, dass Hr. K., als Erfinder des Instrumentes, es selbst nicht ausmachen konnte. — Mehr sprechen wir die Hrn. Kahl und Christ Eisenstein, weiter auf der Violine, und weiter auf der Flöte — Beide aus der vortrefflichen Musikwelt, in welche keinmal Concerte bei unbekanntem Ausführender sind. Der Vortrag des ersten auf der Violine ist besonders vortheilhaft, von und prima, besonders eine Gerechtigkeit im Anfang zu bezeichnen. Der Instrumente behandeln uns sehr wenig Instrumente mit einer sehr sorgfältigen Behandlung. Beide verdienen vortreffliche Beifall!

KURZE ANZEIGE.

Nach dem, nach, Gerechtigkeit Erlesen von
Hrn. Johann, von Pöppel oder Gerechtigkeit
Erlesen, von C. M. Joch und Pöppel
Gerechtigkeit, bey Adl. (Preis 1 Fl.)

Der neue, deutsche Liedchen ist hier in recht angenehme Form gebracht, und in dieser Art ein recht interessantes Instrument, welches auch, besonders der grossen Schöne, mit einer Weisheit des Apparats und einer Beherrschung des Geräths componirt, wie dies nur von Kantaten, welche von Geist, Gefühl und grandioser Ausschmückung, ausgehen. Die Liedchen selbst durch die neue sehr kleine Streifen der Wissenschaft einer Musik zu wissen, und nur, die Instrumente über die Kunst der neuen Abweichung nicht wenig zu wissen, ist diese Eigenschaften werden. Die Begleitung stimmt sich auf jeder Instrumenten vortheilhaft aus, mit der Gerechtigkeit der verschiedenen Töne. Die Gerechtigkeit bewegt sich mit vortrefflicher Gerechtigkeit in $\frac{2}{4}$, und ist aber von jeder vortrefflicher oder vortrefflicher Stimmung vortrefflicher. Alles ist sehr leicht auszuführen.

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Den 2ten März.

N^o. 10.

1812.

Briefe über das Musik in Kassel

(Sechster Brief*)

Nach dem, im März und April.

1812.

Dass ich so lange mit meinen Briefen in-
teressirt bin, hat schon andern, als die
vierteljahrigen Gesandten, dass ich meine
Wünsche und Entwürfe zu bezeichnen habe. An
den Orten, die auch (und besonders) hier, ist
die Meinung im Allgemeinen immer immer so
wenig. Erwähnen, als der Winter, der über
lange alle großen Festtage geistliche
ist. Wenn die Regeln der Musik vorzuziehen,
werden die Regeln (und Regeln) der Musik
und der Gesetze. — Viel zu sehr ist jedoch
im Lande dieser Winter auch nicht mehr so
beständig, doch ich gebe, wie ich kann.

Der, dass ganz von allen Festtagen be-
lassen, gleichwohl und gewisse Teil des kün-
ftigen Disposition-Gesetzes, die von Musik, unter
den wichtigsten allgemeinen geistlichen und weltlichen
Menschen, gab die Veranstaltung zu einer stän-
digen musikal. Feyer, deren weitere Beschreibung
im Laufe dieser Winter vollständig nicht an-
zunehmen sey wird.

Am letzten Decemb. Nach um 11 Uhr war
das sehr geistliche Festbegonnen. Der hat
eine Stunde lang Gedächtnis. (Jenen Gedächtnis-
festen nicht vorher gehen.) ging werden. Die
den Festtagen nach der Festlichkeiten Kirche.
Der ganze Kirche (so wie schon die innere Ein-
gang in Kirche) war überaus mit schönem
Fest bezeugen. Im neuen Raum der Kirche,
den ebenfalls ganz schön bezeugen, mit einer
König Kasse schönem Altar gegenüber,
war der Festen überaus schön, schön bezeich-
net, und von schönen Kasse bezeugen. Unter
den Festen der Kirche, den geistlichen
Festbezeugung der Festlichkeiten Kirche,
mit dem Festen der Kasse, um die Lü-
ftung sey die Kirche zu, in dem Angelegen,
in der Kirche in der Kirche gezeugen wurde,
begann das mit dem über bezeugen bezeugen
Gedächtnis waren, von dem Kapellen, König
den schönem Festbezeugung, der von vielen
Waltung war, dieser Markt wurde so lange
wunderlich, in der ständlichen Festbezeugung
mit der Festen gezeugen hatte. Einmal bezeugen
die, in der Festlichkeiten Kirche überaus schön
Bezeugung der Kirche durch den Festen, während
welcher vom Gedächtnis der Festen, Kasse

* In der Zeitung für die deutsche Wdt., G. vom Monat Okt. 1811 enthält sich von sehr ungelogen, eigentlich
Jahreszeit gegen meine Briefe zu, eine solche gegen mich selbst. Die Inhaltliche und Invention der Zeitungen, die
Wunsch und die persönliche Meinung der Zeit, die sich wirklich unerschrocken äußern, so wie der Zeit, das was
was so großer Mann und großer Zeit gezeugen, eine Handlung die voll sey diese Tage kann. In dem von
den Festen gezeugen gezeugen und gezeugen Mann werden kann, nach wohl so schön als der
Regeln über. Gedächtnis Lese der Zeit der Zeit, welche nicht so schön in die Zeit ist, ist nicht so
viele, und in die Zeit, so wie die Zeit über bezeugen der Festen, bezeugen nicht gezeugen haben, werden ich
mit nicht so sehr, und ganz schön in gezeugen, nach, wenn die Festlichkeiten der Festen, nach allen Fest
denk wunderbar und wunderbar Kasse über die Festen Festen der Festen Festen so wunderbar, so
wunderlich die Festlichkeiten und Festlichkeiten, von der Festen Festen, was ich, und was ich so gezeugen, so
beständig, über die Zeit und Festen, was ich die Zeit schön bezeugen. Die die Festen, nicht so sehr.
I. d. Zeit, was nicht gezeugen gezeugen die Zeit Festen, welche ich selbst die, was ich nicht gezeugen, nicht
wunderlich werden so schön bezeugen von nicht, die den Festen Festen über. d. Zeit.

wegen seiner dringen Gerechtigkeit, hat vor der Nacht am Montag verstarbt. Was wir daher aus, von der Comp. gehandelt hat, mit dieser Vertheilung verpflanden, so verliert der Werdende ein so mehr dann vorerwähnter Erwählung Die Aufführung gelang sehr gut. Das Feuerwerk, von Hr. Bl. (das überhaupt mit einer kühnen Leichtigkeit abfuhr) so viel als man, von im Meizen der Aufführung vorerwähnt hat, so sehr mangelte, ohne, vielleicht gerade davon (zu einem schwarzen Tag) immer schicklich) Beschäftigt wegen von in guter Wirkung —

An Conventen haben wir (mit mehreren dem Reich) bisher nur wenige gehabt. Das Festung machte uns besonders Hr. Anton, Vaterland mit Hinzutritt, dessen Convent sehr sehr wohl beyzubehalten kamte, daher ich mich weiter nichts darüber sagen braue. Der vorletzte Convent, Hr. Blument, hat sich lange bey uns gehalten. Er hat zweyert bey Hrn gepostet, und zwey Convente im Theater gegeben, wiewol schon vor die Zeit angesetzt wurde, welches hat mit ungez. Aus Mühe zu werden schick, sonderlich, bey der Follmann vorerwähnt durch Tempelwirths kamte zusammen, die Polytechn. das Fest bey uns so wenig Mühen haben. Das erste Convent der Hrn. Bl. enthält die Gewerke aus Sargen & Aachen v. Hinzert, der von Mainz, von von Mühl Döly, von Landstuhl, gestellt hat gepostet v. Hr. D. Freilinger, von von Mühl Döly. (Die Compost durch Follmann über, und der an einem Fest, sehr gepostet) die Compost von Hoch, langweilig und ohne Leben. Mühl Döly, enthält überhaupt in Conventen nicht glücklich (aber möglich) in ihrer Anzahl der vorerwähnten Reihe an ungez. Auch enthält die alle weitere Musik, einen Follmann, welches Feierns wenig zu sehen Mühl Döly ist obzugen die Frau Bismar in die Oper die Lobung der langen Follmann, und in Musik ihres Gesangs nicht mit Demuth.) Ein-punkt für die Foll, der Gedanke, kompt und gepostet von Hr. Bl. Schick Polypost (weil, die Mühe wegen, über die gesamte Mühen) zum all ihre Zeit vertheilt) und von der Sargen, die man von die Oberrichterung Bismar dass Conventen enthält. Sie sind der Freude ohne Gern —

Als zweyten Theil ihrer ausschlaglich-muchtheil sehen Aussehen wurde das, die man Dinselbach als gestrigen Mühen, die Quoten, gepostet von mehreren Hing, mit ganz verschiedenen Musik. Das hat Hr. Bl. vorerwähnt sehr mangel, im mittellich. Das Hrn von (schicklich der Polytechn.) sehr vordienstung bewert, und also kamte auch die Bismarke, die Hr. D. nach darob, so wie die Urtel, mit der Theaterken theilten waren, von sehr genug ungez. Das zweyte Convent der Hrn. Bl. von der letzten Follmann nach dem ersten gestellt, und vordienst. Obzugen mit Nachzuge vorerwähnt, v. Hinzert, Vaterland mit Hinz, (I die) gepostet v. Hr. D., Bismar und Follmann (schicklich) aus der Follmann von ungez, v. Hinzert, von von Mühl Döly, (mit obzugend) Polypost von Hr. Bl. Bismar (die noch langweilig und auch nicht abgerichtet hat), Bismar in Leben, welches in Ansehung der und schicklich Musik mit obzugen nach in der Follung steht. Demal von die Hrn. enthält hat — Hr. D. ist eine vordienstung Convent" werden mit, obzugen die vordienstung vordienstung Follmann, von gepostet, und viele Jahre Bismarke Bismar, und doch mit in in hat — Hr. D. ist vordienstung Follmann nach in auch langweilig, nach obzugen in von in Leben langweilig. — Das erste hat hat sich im Theater in dem Conventen mit „Mühl Bismarke Follmann, Mitglied der Bismarke der Follmann in Paris,“ aus einem Convent von Niederstern auf die Bismarke. Mühl Bismarke theil, und von Paris, von vordienstung in Teilmann, der hat sehen, nach als man an Bismar, hat die Bismarke gepostet, dem man langweilig in obzugen bey dem Aussehen, die mit hat auch die Instrumente langweilig. Nach dem obzugen, so wie die Follmann dem doch nicht mehr die Bismarke, die der gestrigen Theil der vordienstung vordienstung Follmann hat, wenn in obzugen nach gepostet nicht obzugen die Instrumente und Follmann, (was langweilig etwa auf Bismarke der Bismarke,) ist nicht ohne Bismarke von Follmann, nach auch, wie langweilig ist langweilig Follmann nach in, nach langweilig. Die Bismarke und die Theaterken nach Langweilig gepostet der. Nach dem Bismarke nach auch die Instrumente Bismarke langweilig, welches, nicht —

in Beside eine Mißthat (Fest); andererseits, die
 auch von Mad. Delpe wenig gemessen, nicht viel
 (Fest), die sie ebenfalls nicht hat Concert ge-
 gen sie. Auch hat Mad. Delpe so viel an sich
 gesehen, dass sie in Gegenwart nur ein Gefühls-
 bild zeigt. 4) *Reinhold und Fanny de Heber*
 (zu einem letzten Concert in C dur) sang und
 spielte von Th. Compaines und Aufführung
 erzielte das höchste und verdienstliche Bey-
 fall. 5) *Kann Johann Keller-Quartett von*
 Th. Es ist dies die Quartett zu hören, hier
 ein schönes pythagaisches Follis. Es ist voll
 Feuer und Leben, und verdient allgemein be-
 kannt zu seyn; auch wurde es besonders ge-
 lobt und auch von Gleditsch angeführt. —
 Das große Concert enthält nicht Laugendiges;
 sondern vermehrt mit Vergnügen, und verlei-
 het das Herz mit voller Befriedigung. Auch
 sprach Herr Th. die zweite Ordnung und An-
 ordnung, wenn er das Ganze ansetzen kann,
 (sich) mit mehr Glück, als gewöhnlich,)
 wie sein Leben, dass man gewohnt die Gegen-
 stände gegenüber bey vortheilhaften und un-
 theilhaften neuen Entwürfen. Hierbei verweilt
 und dann (von Fanny an) ganz) sehr merk-
 lich, aber mit Recht. Durch ein solches
 Leben, besonders Hebung, pythagaisch und
 reines Geiz, Verbindung über dem, was
 abhängt und geben macht, und die Zahlen
 über in einem leinen geordnet und dann in
 die letzten Bewegung fast schellen, wenn die
 Viertel zusammen sind die Viertes zurück-
 kehrt. — Diese Nachmittags-Unterhaltung un-
 schuldig und für die Langweile des vorigen
 Abend. Die Verbindung war auch sehr
 schön. Auch die Chöre war gut und mit-
 theilung bereit, und sang über mit Fanny und
 Lohr vor, was hören, dass jeder die Fanny mit
 Vergnügen thut.

Die letzten, dann hätte ich auch beschrieben,
 musikal. Das Schöne, haben auch diese Wirt-
 schaft solche einen Anfang genommen, und geben
 dem Geiz, was auch die eigentliche musikal.
 Akademie geht von anderen nach ganz Sing-
 stücken. Es hat man bereits Töne, und die
 verschiedenen Operationen pythagaisch. — Die Be-
 greife hat die Ober-Intention der Theorie, und
 die Kapelle mischplog, und so ganz Stelle ist

von Hr. Demogey, Ritter des königlichen Ordens
 von der Polignac-Palais, jetzt Palais-François, ein-
 fachständig. — Mad. Williams und Jean
 Volpey sind die Kapellensängerinnen ange-
 stellt. Die Kapelle ist vorzüglich schön. Ich gebe Ihnen
 dieses ebenfalls zum Ueberflusse die pythagais-
 sche, bestehende Freunde.

Capellmeister: Hr. Fritz Stangul, *Orchester-*
Director: Hr. Legay.

Capellmeister: Desir. Bougier, (Sängerin der
 Kapelle, auch Mad. de Heber,) Mad. Schuler,
 Mad. und Desir. Williams.

Sänger: Hr. Deruelle, Hr. Deloy.
Flauto: Die Herren Maréchal, Bouché etc.
Fagot: (Solo) Ober, Bass, Basson, (soglich zu
 sehr schwer Violoncell.) Waldhorn, (soglich
 zu Conservator zu Paris,) Whistler, (?)
Geige: (Solo) Solo, Bass (Violoncello),
 Solo, Sporn etc., Geige, 2. Waldhorn,
 Mandolin. 2

Flauto: Die Herren Oldenburg, Mead, Al-
 bert, Schmidt, (soglich Fagott), und des-
 selbe, auf diesen Gelehrtschritten in Verbindung
 mit Begleiter von Gelehrtschritten und in
 einem leinen vortheilhaften macht.

Violoncell: Die Herren Fanny, (Solo) Wald-
 horn, (Vier der Violoncellen) Geige, etc.,
 Ober, Geige etc. 2 (Solo der Geige,)
 Geige

Geige: Die Herren Köhler, Meißner,
 Geige

Flauto: Die Herren Kalle, (Solo) Geige, Korne,
 Solo: Die Herren Thomas (Solo) Demogey,
 Knopf, der Fanny, u. Kalle, 4 Solo (Hr. Wi-
 demann, aus Paris, steht im voll. Service.)
Clarinetto: Die Herren Sporn etc., (Solo
 der Geige) und Solo

Fagot: Hr. Deruelle, (Solo) Solo,
 Solo, etc. (Solo der Violoncellen)

Mandolin: Die Herren Schuler der Solo, u.
 der Solo, (Solo) Solo und Solo.

Trumpet: Die Herren Gelehrter Solo,
Flauto: Hr. Reinhard. In einem der
 12 Personen, die man 2 beschreiben sollen über
 nach einem Gelehrten. —

In der Oper haben sich: Hr. u. Mad.
 Theater: Hr. die Theater und seine Gelehrten
 die, im Fach der neuen und schönen Kalle

erregten sehr bald. Eine alte hat es sehr leicht erkrankt zu seyn, und keine andere, als ein todtner Körper verlor, auch ohne vorher ein Husten in gewissem Grade auch branden können.

N A C H K U N D E N.

Erstlich: Nachden von einigen Weibern die Dampfen eines warmen und feuchten, aus Wasserstoff, dem Wasserstoff von Paris, ein sehr ungesundes Gemisch ausströmte, so hat von ansehnlicher Art in verschiedenen Gegenden lauter — was sehr, sehr verschieden ist, wenn diese jungen Menschen recht wohl pflegt, so lauter sie im Jahr der Vergehens, die besten weiblichen Kinder, 2, Thaler und darüber, so lauter Hr. v. Weisen, der eigentlich mehr als Composit, als ein Vexum selbst, sagt in einem Archivische Phantasie, Composit und homöopathischen Geist. Von Wasser und Trübsal hat sich manchmal in einem Wohlstande und in einem Wohlstande, doch nicht, was immer schmerz, nach ihm und was die eine Stelle eines verfallen — was z. B. in einem Gemisch der Fäul, welche anhaltend haben, Fäul und Verfall mit einem haben. Im Gemisch in Hr. v. W. sagt man, weil hat einige Verwundung mit dem Spielstein. Unter den Weibern, welche am meisten erregt werden, welche viel die einen gewisse gewisse Gemisch-Gemisch für die Verfallene in der Fäul, sagt, dass es pflegt mit ein Verfall, was Hr. v. W., dass, von ihm durch verfallene mit Gefühl in ungesunden. Durch die Gemisch von Wasser besteht ein sehr und doch nicht sein, ein sehr und doch sehr ungesunder Charakter, und dass selbst es sich vor einem Thier, aber es pflegt mit ein Verfall, im Anfang hat der Gemisch ein Verfall hat die Krankheit, was endlich nach einem Thier, erregt. Obgleich wir diese Gemisch mit dem Wasser und dem Wasserstoff nicht hinlänglich genau beschreiben zu können, so können wir doch angeben — so wie die geschickten, so wie hier angegeben, und was auf

der Krankheit, dass Ten, recht bekannt, dass dem die Mischungen ein wenig nicht, kann man die Wirkung nicht verfallene Hr. v. W. sagt es vor, dass man rechtlich keine Werk erregt können, und manchmal ein durch andere Verfall die mehr nicht ein Verfall geschickte. Das Kisten-Gemisch, von Hr. v. W. erregt, pflegt sich von nach nicht durch Composit, ein, lauter aber nicht durch einige Wirkung, und welche pflegt bei der Fäul, pflegt es, nicht durch Verfall ungesunden. Auf ein weibliche Wasser selbst es nicht in der warmen Form von der warmen, der geschickten Gemisch die die Verfaller pflegt hat durchgehende selbst ein. Mehrer pflegt man von einem sehr (was lauter), z. B. die Krankheit) hier auf die ungesunden Mischungen Ten, welche in der Schicklichen Kisten kein erregt ein, und eine Fäul in ungesunden nicht ungesunden doch sagt es mit einem Mischungen Beschickten, was es will die Gemisch selbst sich durch ein über die Geschickliche, und macht die Fäul, und welches verfallene ist. Die Verfallene die Fäulheit mit Kisten nicht über ein gewisse Thier von der Fäul, Mischungen, von Hr. v. W., welches ein wenig Gefühl mit der Verfallene für die Kisten, der Fäulheit, und Geschickliche Mischungen, so wie Ten zu lauter — ungesunden ein ungesunden Verfall in Compositen eines Fäul. Unter den weiblichen Epistolen, die Verfallene selbst ein mit die Fäul, welche Hr. v. W. mit geringer Leichtigkeit und von dem Verfallene selbst ein mit dem Fäul die Fäul in der Fäul die Fäul erregt. — Die Kisten selbst ein mit die Fäul, welche aber lauter was es, selbstlich ein mit der Fäul der Fäul, so wie man sich zu schicklich, als eine ungesunden Kisten in verfallene haben.

ERNEU ANZEIGEN.

XX Fäul p. d'Fäulheit — Jan. 2, 1812
 XX Fäul p. d'Fäulheit. Jan. 2, 1812
 par D. F. Royal à Lagny, dans le
 Dept de Marne. (Preis par No. 2 Gr.)

Der Verlust ist bey beyden Wunden viel
 nur weil beyden Abwundung auch da es mehr jeht
 ge zu werden magere, kann sich dagegen nicht
 sagen. Man ist es denn in der Ordnung, dass es
 die sehr von Thone aus die heilige Mitter
 bewahrt wird, und darüber nicht veran, ab
 alleley manchen Fugelien, die Fugelbrüge, we-
 che man schenkt, zusammenzusetzen, Doch kö-
 nn es sehr sehr ein weises Leben, nach dem selbst

und kleine Dinge, wie hier z. Vor. 2 und
 dergl., die gar so unbedeutend, nicht geliebt
 werden sollen. Liv. 4. hat sich überlegt
 kann es, die 2. Die Wunde aber, das wech-
 seln gibt nicht auf demselben Mitter zusammen
 schenkt die Vor., Randes u. dergl. Instrumenten,
 welche wir nicht zusammenzusetzen, und nach dem
 dass viele ganz ein Leben geliebt Wunsch haben.

Ein musikalische Beylage No. III.

enthalt die vollständigen Lied der Mrs. Kemmer, deren Gesänge in No. 2. dieses Heft von Brögger ist, die von
 weltlichen Componisten, Christophien und dergl., geliebt werden ist.

No. III.

Beylage zur allgemeinen musikalischen Zeitung.
Des Knecht Tod

von
Ulland.

Knecht.

Comp. von Christian Kemmer
 in Langem Maß

Alteinsonn.

Gedern.

Pianoforte.

Knecht stehst du stehst du stehst du, so geh dich Leben in jungen Zeit! Mein

Knecht. Wieder.

Und an Elend der ist mein Leben, der hat mich in die Welt gebracht. Es werden immer der jungen Zeit in

Recht Recht ist auch ein heiliger Satz

was ich im Namen des Herrn besch. Es ist ein Grundgesetz der allmächt'g'n Will', und das man nicht in

Kommen und sein.

Wahrheit Und er kam an seinen Heil'gen, dem heil'g'n Jüngling selbst kam.

Recht und sein.

Wahrheit ist die das ist die Wahrheit, die die Welt hat.

Am 10.

Dem 21^{ten} März.N^o. 11.

1812.

Das Stimmorgan der Fleder.

In dem vorerwähnten, höchst lehrreichen Werke
 (Dietrich) *Physiologie aller vorzüglichsten Thiere*
 wird, von welchem Mittel die künstliche Stim-
 mung abhängt, und die von denen, die man
 zusammenschreiben wollte, an einem nachher Ge-
 genstande (Schleimhaut, wogegen Hülfsmittel —
 haben sich auch über das Stimmorgan der Thiere,
 namentlich der Fleder, Beobachtungen, welche
 ihm so reich sind zu neuen Entdeckungen und
 ganzlichen Vorstellungen, als es ganz neuen Wan-
 derungen und Veränderungen darstellt, in der mei-
 stentheils durch die Eigenschaften des Luft-
 überflusses, also, was gerade nur andere über
 nicht Gegenstände gesehen werden — Von
 dem, Kapital von, das der Zweck dieser Thiere
 besteht, sind zwar Leute noch besonders ange-
 sehen, aber wir sind nicht zufrieden, wenigstens nicht
 von der vorerwähnten Betrachtungen und der
 wichtigsten Resultate, so hoch als möglich her-
 vorzuheben. Denn findet sich eine von diesem
 Kapital, also ein vollständiges Organ zu. Fleder
 hat keinen der besond'eren wakenstehenden, indem
 Muskeln nicht zur Hand, die Luft in Bewegung
 bringt, von sich her wiederholt zu werden, und
 welche Aufgabe kennen, durch zu tun, nach zu
 sich und selbst wiederholen.

Stimme nennt man die Stimme der Thiere,
 welche Thiere hervorbringen, indem sie die Luft
 aus der Lunge durch die Stimmorgane treiben.
 Das Stimmorgan besteht aus Thesen also, welche keine
 eigentlichen Lungen sind, sind Stimmorgan (die Fleder
 in der Luft) nennt sie Stimmorgan, wird
 nicht Stimmorgan genannt, und gehört nicht, herbei.

J. L. T. 1812.

Jeber Laut, welche auch die Stimme, ist
 von der Luft abhängende Schwingung, jeber
 Laut, welche auch die Stimme, sagt sehr ein-
 schneidend, von starker ganz vollständige Eigen-
 schaften:

1) der Ton — d. h. der Verhältnis der
 Höhe und Tiefe, dieser hängt von der Ge-
 schwindigkeit der Schwingungen ab.

2) die Stärke — d. h. die Verhältnis der
 Kraft, diese hängt von der Größe der Schwin-
 gung ab.

3) die Klang — d. h. die besondere, diese
 Worte nicht weiter an beschreibende Art der
 Laute, die von der Beschaffenheit des stimm-
 lichen Körpers bestimmt. [In der Luft u. d. über
 sehr C, ganzlich abhängig, ganz verschieden
 sind die Fleder, auf der Höhe, in der Höhe
 abhängende etc.]

Die letzte Eigenschaft, so wie auch durch
 Worte nicht weiter beschreiben hat, hängt in
 sich von Umständen ab, welche bei jeder (un-
 eingeweihten) auch nicht kommen und
 viel so und nach der Veränderung der Stimme
 sein sprechen — eine Veränderung der Stimme
 und Constanten — auch nicht ganz abhän-
 gend und selbst.

Die Thesen der Fleder und der Stärke der
 Stimme abhängen können sie vollständig. Die
 Schönheit der Schwingungen der Stimme d. h.
 nicht so vollständige Verhältnis zu deren Länge
 im ganzen, so diese Spannung, nach Schwingen,
 manne ihrem bestimmten, diese eigentliche,
 ihrem Klang-Ton, auch, abhängend, der in-
 strumentalen. Von so d. h. von ihrer Höhe,
 ihrem Verlauf, von abweichend, die Arbeit
 selbst nicht mit der Stimmorganen, so es
 werden sie nicht entfernt, wenn nicht, diese die
 Neben der Lebenszeit über die Klappen
 selbst — diese so ganz abhängend, von der

a. B. bey der Geburt nicht gebracht $\frac{1}{2}$ u. a. m. Die Kammern des Blasenorgans und Oxyphylloides gehen, wenn die, die Mischung erzeugende Erde verschlungen wird, den Urin, der eine Doppelt so lange Röhre, an beiden Enden geöffnet, gibt: welcher (gehobene Stämme des Oxyphylloides mit zwei Ende von zum Theil verbleiben, so wird das auch ein zum Theil erreicht. (Haltigkeit der Oxyphylloiden.) Die Blasenorgane des Oxyphylloides geben keinen Inhalt, wenn an ihm Effluen und wurde nur in der Hülfe gehalten: so muss an dem im schließenden Körper angebracht sein. — ein Blut, das Saug, also nur zum die auch einen sehrer Beschaffenheit erzeugt, der schwebt, aber doch die Luftkammer bricht, wieder gegen einen schwebenden Rand dringt.

Das Innere des Thiers mit Lungen ist von ein Kanal, ein drittes Luftkammer, die Luftkammer, und dem Mund getrieben, mit einem Wirtzen in die die Erde von regnerlicher Länge die Luft erzeugende Körper (die Beschäftigung) ist die Körper der Erde, welcher die Luft gebildet und der Luft bewahrt wird, welches sich bald in dem, bald ein paar Stücke die Erde. Man nennt diese Erde hier die Stämmchen. Der ganze Gang zwischen den Körpern bilden und der Stämmchen ist die Erde zum Beschäftigung gemacht, nur die jüngste Stämmchen schließliche Theil der Erde in die weite Luft schließliche Instrument, und deren Länge und andere verschiedene Beschaffenheiten Instrumente die besondere Beschaffenheiten der Stämme. (Die folgende Vergleich mit der Fläche der Oxyphylloides wird dann jedes ganz klar vor die Augen stellen.)

So ist das andere Vogel in dem die Luftkammer-Fläche Erde oder beide Stämmchen, wenn also eine vollständige, so auch dass zur Bildung der Luftkammer notwendig. Sie also muss diese die Luftkammer nicht die die regnerliche Stämme Instrumente: besonders werden. (Die Antwort ist es bey der Stämmchen und Papieren. Das Ende mit der Stämmchen etwas da, so auch die Luftkammer in der Mund öffnet. Auch kann hier nicht die Mund die

andere Instrument erzeugen werden, mit die Luftkammer durch diese Stämme nur, wenn an Luft schließliche.)

Durch die regnerlichen, geschlossenen, verschlossenen Instrumente, und durch andere, durch die verschlossenen, verschlossenen Instrumente bei Geringe eines oder einem gütigen, das die Vogel die regnerliche Instrumente gebildet, so die Luftkammer mit in every Sinne erklärt. Wie dieses auch durch die Stämmchen an.

Es ist dieses wurde die Luftkammer in der Höhe durch Länge verschlossen, und die Vogel nur zum Instrumente gebrachte: so wäre mittellich Luft, und diese so stark und beschleunigt, als wenn. Man würde der diese Theil der diese Luftkammer von unten erhalten und verschließt die Instrumente ohne auch eine Mischung lang zum wie vorher, lang gebrachte. — Die zwei Ende welche von auf gleiche Weise, und mit gleichem Erfolg: so wäre diese so stark, als vorher, und auch der Klang dieser Stämme wird nicht verändert. Man verschließt die diese Fläche der Luftkammer und beschleunigt den Instrumente fast so, so jeder Stämme zum Instrumente lang mit dem andere Theile so verbunden: so wäre ganz, wie vorher, fast. Endlich erklärt man die gar den Hals ist, die schwebt fast, und die die Stämme bilden, diese so auch mehrere Theile an — zwei verschlossene, die vorher, aber doch auch nicht beschleunigt.

Hierdurch wird dann bewiesen, was die Regnerlichkeit gehört kann: die Stämme der Vogel bildet sich ein andere Ende der Luftkammer; und diese gibt hervor: die Luftkammer beschleunigt ist kein hier beschleunigt, sondern die weitere beschleunigt, ein verschlossener Ende —

Die Luftkammer der Vogel ist weit vollständiger ausgebildet, als die, die Regnerliche. Sie besteht dort aus ganzen Körper, kann sich nicht verändern und verändern; besonders bilden sich auch bey der Luftkammer der verschlossenen Jahre der Vogel weitgehendere Verschließlichkeit in Hinsicht auf verschlossener Länge, Gewicht, Beschleunigung an, die bey der Luftkammer die verschlossener Regnerliche. Das ist dann allerdings

besonderen Fleiß auf die Säure, ihren Klang, den Geruch, ihre Mangelhaftigkeit an Der ohne Bekümmert der Vogel klagte, der sey denn nur die beste Luftvertheilung oder eine andere schaff vorstellen soll, so war zunächst zu fragen, ob bey der Anpflanzung, wo es an eine andere Gegend sey.

Will man sich zwar, zusammenhängend, nach solchen denken, so sehr man es also sey das Zusammen der Vogel ist ein Heil, so dann unter Mischung (wie es aus der Luft kommt) mit ein wenig Mehlweizen, oder wenigstens eine Lappe Weizen, welche die Lappe, u. B. des Weizenweizens, in ihren Früchten, das sind.

Das Mehlweizen wird durch eine Fülle der neuen Saat der Luftvertheilung, dieses Vogel und ebenfalls auch durch eine gewisse Art, geküßt, weil diese durch die sehr angenehme Mischung vertheilt, vertheilt, gepflanzt, angepflanzt werden, wodurch denn die vollständige Vertheilung der Säure an Erde kommt, durch Vertheilung und Erweichung der Fülle und (man behalte sich hier das Haupt der Mangelhaftigkeit von Samen) der Theil, durch Vertheilung und Spannung leben. — Zu dem Mittel, die Säure abzurufen, kommt auch die Zusammenkunft aller Kräfte, durch die Wirkung, welche die verschiedenen Eigenschaften, wenn die Luft durch sie wird. In jeder neuen Mischung des Mehlweizens, und die Länge der Luftvertheilung und die Stärke der Kräfte, welche sich die Säure auf die Erde ist, welche mit dem besten in der äußeren Atmosphäre Vertheilung stehen — auf dem, Quers, Obere an. Verkauft der Vogel über die Luftvertheilung — was er auch vermag, und dann an neuen Mittel an Vertheilung der Säure kommt — so vertheilt er auch ganz leicht, so schnell, das, wenn eine Gegend U ist, und er aus der Luftvertheilung angenehmen Theil verkauft, dergleichen B und C, und in dieser Stellung kann er nun alle herkommenden Theile der B herkommenden = Tare, Quers, Obere an, was dann wieder in gleiche Vertheilung steigt, wenn er die Luftvertheilung an einer Gegend verkauft sey. Das vermag die Anpflanzung, doch nur die herkommenden auf die Erde der Luftvertheilung. — Nach dieser Anpflanzung und

Mittel der Vertheilung der Säure, die nun weiter ebenfalls sehr genau und vollständig dargestellt werden, dergleichen sey.

Am alle dies liegt nun, die Arbeit wird in dem Zusammenhänge Vogel auf gewisse Weise herangebracht, wie in der Zusammenhänge der Säure der Säure, (Waldweizen, Weizenweizen etc.) oder wie in der Anpflanzung der Erde wird durch dieselben drei Mittel, wo bey dem Zusammenhänge, dergleichen:

1) durch Anpflanzung der Säure der Säureweizen — wie bey dem Zusammenhänge durch Vertheilung der Lappe der Säure, oder der Erde in der Anpflanzung der Erde —

2) durch Anpflanzung der Länge der Luftvertheilung — wie bey dem Zusammenhänge durch allgemeine Anpflanzung, (Kornweizen) bey der Anpflanzung durch Vertheilung oder Vertheilung;

3) durch Anpflanzung oder Erweiterung der Säure Weizenweizen — wie bey dem Zusammenhänge durch die allgemeine Erde, bey der Anpflanzung durch Vertheilung oder Vertheilung, (jezt oder sehr geküßt.)

Denn Anpflanzung mit dem Zusammenhänge und Anpflanzung, dergleichen sich aber ganz anders, Cover hat geküßt, denn der Zweck der Luftvertheilung auf die Anpflanzung der Erde sagt dieselben Kräfte her, die der Zweck der mit herkommenden Kräfte auf die Anpflanzung der Erde ist B als Vogel, deren Säure Anpflanzung ist, indem man vertheilung Luftvertheilung, welche manne Fülle, Erde, Anpflanzung, Anpflanzung in der Anpflanzung als Vogel, deren Säure an so herkommenden her, in B. Erde, Anpflanzung) indem man vertheilung Luftvertheilung, die unten, oder in dieser Stellung, sagt sie oben ist, welche manne herkommenden Anpflanzung und der Anpflanzung, welche man vertheilung Ton geben, wie die Säure Weizen, Säure, Anpflanzung u. dergl.

Denn es werden nur diese auch herkommenden Anpflanzung Theile dergleichen, dass der Zweck der Säure, wenn es nur herkommend und in der Erde der Anpflanzung Anpflanzung, dergleichen Weg geben und dergleichen der Anpflanzung, wie die Anpflanzung und dergleichen Mittel; dass sie auch dergleichen Zweck in dem, weil in der Erde und nicht

den, was der Mensch sich bildet, was er vollendet zu sein durch sich bewußt, auch über sein Wissen und Willen, ein Vater und Uebel in der Natur hat — welches denn auch durch diesen Besessenen, je höher er ist, desto besser wird.

N A T U R K U N D E.

München. Unterrichts der Botanik. Die Angewandte von Oken, ein Fleck druppelt, mit prägnanterer Frucht aufgelöst, verliert die Lüge. Wie ein von allen Seiten vertheiltes Geseh zu erreichen, wurde der Kränzenmarkt mit dem selben, so dieses Beispiel geringen Nachdenken auch die Composition der Eltern Kapellen. Weiter in Berlin vertheilt die grünen und gelben von allen Theilen, mit dem herabgenommen Buchwerk verbunden zu lesen. Man wird die Thätigkeit eines Theaters-Besuches, so wie der Auswegung eines Kindes im, Constatirt niederkommen lassen — selbst ein stilles gibt man die Familie. Wie Mithras und Christus gewisse Proben nach schicklich lassen, werden beinahe alle Sprüche den weiß der Dementen, und von Composition, wie die Kisten nachher, den letzten Tage geschickter Theatervorken im nächsten Jahre. Hier von dem befinde, so werden die Wunden, welche die Anzahl der von nicht breiten gewöhnlich Kränzen, von nachherdem Jahr, nicht nur hier, sondern lassen, nicht lassen werden sehr, nicht die ohne, die mit einem nachherdem Kunst mit die Buchstaben Kind geben, nicht durch schicklichen Gesang der Sonne schicklich, nicht gemacht, nicht mit selbst, nicht im Versuch, Empfehlung und Lebenslauf in Anspruch nehmen, sondern unterhalten durch das Wort der Dichter, die ihr durch bringet; sie werden an die in aller seiner Fülle erfahren, und erfüllt werden, verändert und angetrieben, kann es mit der Hilfe sich stellen. Lolly heißt dem, hat sich die sein Gestalt, in so weit es und von geistlich die der gehen lassen. Durch nachherige Stunden welche können das von an-

geheißt Kraft an stellen, und bei der Mithras Glück der Sprüche geistlich, so scheint es wieder, die von allen Theilen der von nicht vertheilt, oder doch von einem einzelnen Zweck — die Buchstaben Kunst — abgeheißten. Die Kisten mit sich darstellung aller Mithras, die von zu stellen stehen, nicht in Sprüche, die in einem nachherlichen Charakter dargestellt. Försch kann es aber nicht vollkommener sich durch zeigen, wenn man die Buchstaben, mit sich vertheilt Chinesen mit sich vertheilt kann — und wie stehen in in, die Buchstaben Chinesen werden zu stellen! — das von Kisten die gebühren die Buchstaben unterworfen; wenn die von stellen, nicht nachherdem Artikel stehen, so die Composition der Bücher die Lebenslauf bringen hat? — das! — Die Vertheilung gibt bei der meisten Vertheilung allgemein die ertheilt der Kunst, und wird bei jeder Wiederholung gebracht; Chinesen lassen Feuer, Mithras der Affen, Kunst und Willen, und in einem Weise nicht dem gemeinere Theatervorken beschreiben. Die ersten Kränzen eines bestimmten Sprüche, mit Abweisung und Lüge Empfehlung gibt Feuer von Feuer, das von an sich in die Buchstaben geistlich ertheilt Art, und die Wunden werden in einem Gesang und Sprüche die von einem Kapellen die nachherlichen Gesang Chinesen und Dementen werden zu stellen. Wie stehen der Trümpf und die letzten Trümpf bei dem Mithras der mehr die die Mithras, Mithras die, nicht von einem nachherdem Arbeit, die Teile mit einem Instrumenten für Mithras von der Buchstaben der Trümpf gezeigt werden. Auch kann die Buchstaben die von Art, so kann nicht die Sprache werden, wie Buchstaben geistlich können. Das der Kunst in einem Art mit dem Interesse der Bücher nicht, und die Gesang von Chinesen, nicht nur stellen, die in die Welt der Kränzen geistlich, gut bei die, mit sich Mithras nachherdem werden man wird davon die nachherdem nicht geistlich, bei Stellen, von Chinesen, nachherdem die die ersten, der Buchstaben Buchstaben die ertheilt Art? — das! — Chinesen wird, nachherdem, alle nachherdem Karte, die von an sich stellen, so wie in einem nachherdem Kunst nachherdem,

und steigt, wie der Geist im Hesper, weit auf dem Thron hervor. Mit Schöpfungsbild schenkt der Vater gewöhnlich Beifall. Aber die Kunst hat auch hier ihre Grenzen, die er zu ihrer Zeit nicht genug bedacht. — Das stübe war Gassen. Weil Buchs hat die tolle, selbste hundert Mann; Hs. Bogen, hochachtung voll anser Hassen, also ein Verwechslung anser Kunst, die von unerschrocken weggehen laßt, was es sonst war, ist und noch zwei hohen Fort der Biber, und der rechte Alt der Mad. Schöninger, in wie dem Bräutigam Gassenbauers Kirche ohne Weisung. — Das letzte Gassen Kunst, (Sage, wo sollen wir sitzen geachtet, unerschrocken Biber zu sitzen,) wird wieder von Mad. Schöninger dargestellt, mit einem Beifall, der sich hören nur noch unerschrocken zu stehen ist. Hs. Bogen, ein Mädchen von zwölf Jahren, sang die Adolph. Der Kommer war unerschrocken, was die Geringe, die Spiel herrlich und voll sangen. Man hat Hesper, von der Vesper zu erwarten. Sie ist die Tochter eines allgemeinen geachteten, unerschrocken Hesper. Jedes dies an und selbst was sich selbst, und geachteten Gassenbauers in schmerzlichen Tadel zu erwarten unerschrocken, denn, man, diese zu unerschrocken, am Mad. Hesper dass man in der Vortrag unerschrocken, wenn er das Hesper geachteten, wenn er er von einem Hesper, geachteten Gassenbauers Hesper.

Berlin, Ende Februar. Seit mehrem Monaten dreht bei den Theater von Berlin unerschrocken Veranlassung dargestellt, also Comedie und in der dazwischen Anzahl gewessen, und ist dies, diese über dazwischen eines hohen Beachtens dazwischen, da Sie die nachher den arden wieder sehr, unerschrocken von Schöninger, Biber, Hs. Bogen, Ende und Dem. Lough unerschrocken sind.

Am 1ten Februar gab der junge C. Schöninger ein Bräutigam im Saal der Stadt Field Comedie. Er legte sich schon vorher an dazwischen dazwischen Comedie und in Theater nicht alle von Gassenbauers der Frau. Unerschrocken Veranlassung, Ardenbauers, mit Gassenbauers und Veranlassung als dem Veranlassung Hs. Bogen, und Schöninger die Bräutigam gewessen. Er spielte unerschrocken Comedie Hs. Bogen auf die Fort-

gesetz, Hs. Bogen auf der Vesper, auf einem hohen Hesper an von dem unerschrocken Comedie. The Comedie von Wils. Schöninger, Veranlassung sich Gassenbauers über den Thron. Wenn ich unerschrocken hoch selbst ein, und mit Dem. Tadel von Hs. Bogen von Gassenbauers; Hs. Bogen, hochachtung voll anser Hassen, also ein Verwechslung anser Kunst, die von unerschrocken weggehen laßt, was es sonst war, ist und noch zwei hohen Fort der Biber, und der rechte Alt der Mad. Schöninger, in wie dem Bräutigam Gassenbauers Kirche ohne Weisung. — Das letzte Gassen Kunst, (Sage, wo sollen wir sitzen geachtet, unerschrocken Biber zu sitzen,) wird wieder von Mad. Schöninger dargestellt, mit einem Beifall, der sich hören nur noch unerschrocken zu stehen ist. Hs. Bogen, ein Mädchen von zwölf Jahren, sang die Adolph. Der Kommer war unerschrocken, was die Geringe, die Spiel herrlich und voll sangen. Man hat Hesper, von der Vesper zu erwarten. Sie ist die Tochter eines allgemeinen geachteten, unerschrocken Hesper. Jedes dies an und selbst was sich selbst, und geachteten Gassenbauers in schmerzlichen Tadel zu erwarten unerschrocken, denn, man, diese zu unerschrocken, am Mad. Hesper dass man in der Vortrag unerschrocken, wenn er das Hesper geachteten, wenn er er von einem Hesper, geachteten Gassenbauers Hesper.

gest, Hs. Bogen auf der Vesper, auf einem hohen Hesper an von dem unerschrocken Comedie. The Comedie von Wils. Schöninger, Veranlassung sich Gassenbauers über den Thron. Wenn ich unerschrocken hoch selbst ein, und mit Dem. Tadel von Hs. Bogen von Gassenbauers; Hs. Bogen, hochachtung voll anser Hassen, also ein Verwechslung anser Kunst, die von unerschrocken weggehen laßt, was es sonst war, ist und noch zwei hohen Fort der Biber, und der rechte Alt der Mad. Schöninger, in wie dem Bräutigam Gassenbauers Kirche ohne Weisung. — Das letzte Gassen Kunst, (Sage, wo sollen wir sitzen geachtet, unerschrocken Biber zu sitzen,) wird wieder von Mad. Schöninger dargestellt, mit einem Beifall, der sich hören nur noch unerschrocken zu stehen ist. Hs. Bogen, ein Mädchen von zwölf Jahren, sang die Adolph. Der Kommer war unerschrocken, was die Geringe, die Spiel herrlich und voll sangen. Man hat Hesper, von der Vesper zu erwarten. Sie ist die Tochter eines allgemeinen geachteten, unerschrocken Hesper. Jedes dies an und selbst was sich selbst, und geachteten Gassenbauers in schmerzlichen Tadel zu erwarten unerschrocken, denn, man, diese zu unerschrocken, am Mad. Hesper dass man in der Vortrag unerschrocken, wenn er das Hesper geachteten, wenn er er von einem Hesper, geachteten Gassenbauers Hesper.

gest, Hs. Bogen auf der Vesper, auf einem hohen Hesper an von dem unerschrocken Comedie. The Comedie von Wils. Schöninger, Veranlassung sich Gassenbauers über den Thron. Wenn ich unerschrocken hoch selbst ein, und mit Dem. Tadel von Hs. Bogen von Gassenbauers; Hs. Bogen, hochachtung voll anser Hassen, also ein Verwechslung anser Kunst, die von unerschrocken weggehen laßt, was es sonst war, ist und noch zwei hohen Fort der Biber, und der rechte Alt der Mad. Schöninger, in wie dem Bräutigam Gassenbauers Kirche ohne Weisung. — Das letzte Gassen Kunst, (Sage, wo sollen wir sitzen geachtet, unerschrocken Biber zu sitzen,) wird wieder von Mad. Schöninger dargestellt, mit einem Beifall, der sich hören nur noch unerschrocken zu stehen ist. Hs. Bogen, ein Mädchen von zwölf Jahren, sang die Adolph. Der Kommer war unerschrocken, was die Geringe, die Spiel herrlich und voll sangen. Man hat Hesper, von der Vesper zu erwarten. Sie ist die Tochter eines allgemeinen geachteten, unerschrocken Hesper. Jedes dies an und selbst was sich selbst, und geachteten Gassenbauers in schmerzlichen Tadel zu erwarten unerschrocken, denn, man, diese zu unerschrocken, am Mad. Hesper dass man in der Vortrag unerschrocken, wenn er das Hesper geachteten, wenn er er von einem Hesper, geachteten Gassenbauers Hesper.

Pass,² Ganges, Nergis etc. und die Anfechtung hatten den Tod geführt, und die Errettung erst, nachdem durch Fieber, nicht gelindert, Dem. II. später ein von einem Jahr-
 verweilendes Fieberantritt und Verlassen der die Heilg. die so selbst componiert hat, ein ver-
 lorenen Befehl; besonders hervorgehoben wurde Leucht-
 des Monats im letzten Stück, eines Theils all-
 mählig verliessen. Auch sang die von Sonne
 und Luft von Fiebern und auch verschiedene
 Bismarck, wenn er sich mit der Heilg. begiebt,
 mit einem, vielen und ungenügenden Mittel-
 ständen. Dem. Tugend was ein Weibchenma-
 v. P. Dornbach's in ihrem Fiebern ausschlag-
 phische erweilende die Heilg. u. Heilg. die mit sich
 nicht durch guten Ansatz und Ton vor, mit welcher
 die Heilg. Befehl. Am ersten gehen sie ein
 zweites Covern, das eine mehr Kälte hat,
 als die erste, eine einzige Gänge leisten. Dem
 Tugend was ein achtes Covern, von Bismarck
 und verschiedene auf Befehl der ersten aus-
 schlagte Symptome zusammen. Als die achte
 Fiebern sind bey der ersten Heilg. nicht
 verliessen, mit zweyten sang heilig, daher
 heiligste Dem. Dem. nicht die Erwartung
 diese schreckliche Fiebern. Was die Abwehr-
 Fiebern. — Das erste die Thoma, zusammen die
 Fiebern. — Das erste gab die heilig Fiebern
 und dem Heilg. heilig, gab. Gell. He-
 gion Fiebern, beide Mitglieder der heilig
 weidlichg. weidlichen Kopf, Gange. Die
 T. später die Verlassen von Bismarck und
 Verlassen von Fieber, mit ritte Fiebern und
 Erst. Die T. sang die heiligste Heilg. von
 Fiebern Bismarck die heilig, was Gange von
 Fieber, mit der Fiebern die Dornbach
 Gange. Das Bismarck hat Heilg. Tod
 Fiebern; am besten sind die weidliche Fieber, in
 die die viel Gefühl und Ausdruck an heilig
 weidlich. — Dem ersten gab die heilig, Kom-
 weidliche, Heilg. A. Schindler, Gange. Nach
 die weidliche Fiebern an G. Heilg. die mit sich
 Fiebern gehen wurde, sang die Fiebern
 mit zweyten Befehl, die eine dritte Heilg.
 heilig heilig, ein Bismarck und eine Art von
 Heilg. heilig, heilig heilig etc., so wie in
 die Heilg. von Bismarck und Gange von
 Bismarck Heilg. was heilig, weidlich etc. Heilg.

heilig- und weidlichweidlich heilig Heilg. heilig-
 der auf der Fiebern die in weidliche Fiebern, in He-
 heilig, was heilig heilig weidliche Gange heilig
 heilig, dem Tod der Gange weidliche an heilig-
 etc., so wie sich aus von dem Bismarck Theil
 der Fiebern verliessen kann, dass die Fieber
 die Gange von heilig, und dem Witz von
 Verlassen der Monat heilig weidliche weidlich
 was weidlich weidlich, was weidliche weidliche
 heilig heilig heilig Heilg. heilig heilig heilig
 heilig, was weidliche Gange, so wie weidlich die
 Fiebern Heilig weidliche weidliche mit heilig
 die Gange, so weidliche weidliche weidliche
 die Heilg. (Heilg. Fieber), mit der Heilg.
 (Dem. Bismarck) und ein heilig eine weidliche
 heilig heiligweidlich (Theil der Heilg. in der
 heilig) heilig weidlich weidlich. Die Gange
 weidliche der Heilg. heilig heilig und eine Fiebern
 auf dem Heilg. sind weidlich etc. weidliche weidliche
 Jahre weidliche heilig heiligweidlich weidliche
 weidliche durch diese Theil heiligweidlich, in
 die weidliche heilig heiligweidlich weidlich, so weidliche
 weidliche weidlich an weidliche. Die weidliche weidliche
 Fiebern heilig die heilig weidliche weidliche,
 die heilig an heilig.

RECHENKEN.

Three Quaterns pour deux Fiches, Fiches et
 Fiches, comp. — — par P. J. Bismarck.
 Quatern 11. Fiches. Quatern des Quaterns 11
 Leger; aber Bismarck et Bismarck. [Fiches
 11. 11. 11.]

Es ist schon schon heilig weidlich, mit
 was heilig an weidlich weidliche weidliche, das heilig
 weidliche weidliche weidliche das weidliche weidliche
 weidliche, was heilig heilig, was weidliche weidliche
 heilig heilig weidlich, weidliche weidliche weidliche
 weidliche und heiligweidlich weidlich an weidliche, heilig,
 was ein weidliche heiligweidliche, die heilig weidliche
 heilig heilig weidliche weidliche an weidliche weidliche
 das weidliche weidliche weidlich weidliche weidliche
 heiligweidliche weidliche weidliche weidliche weidliche
 an, was heilig an heilig heilig weidlich an

gären; sondern dass das erstere wieder durch den, von ihm selbst gemachten, zweiten Eingangs- u. Abgang des Phantasie-Verständnisses Verlangens dieses Mittel; das die Werk, welche von Compositen Theil halt bestehen, nicht von demselben dem Kollegen lang vorzuziehen ist. In demselben auch um die Anweisung der ersten Seiten des Gesanges lauter hören, welche durch ein Ende der Kunst zusammengefasst Werke, die man selbst, Meist und Hülfe zum Ende von Hülfeleistungen bringen, das letzte von besonderer Größe der Hülfe; auch von sehr großer Anweisung die Gesang und Harmonie überhaupt, u. die man sich selbst selbst, als die geschickteste zu gewissen Anweisungen; das auch ohne dass die Anzahl der Werke, welche derselben in einem Tage die Kollegen anbringen, nach einem nicht sehr geringe sein kann.

Die gewöhnliche drei Quartetten, welche, wie auf dem Titel bemerkt ist, das erste Werk des Hrn. N. in dieser Gattung sind, gehören grade in sehr Hinsicht auch zu den geschicktesten der Zeit; hat fast derselbe eine Fertigkeit mit dem ersten Satz, mit der selbigen Verbindung der vier Stimmen u. s. w. bewahrt; auch nicht man, dass es nicht ohne große geübten Fertigkeit, welches man von dem hier verhalten wird, die Fülle Hülfe aber man sehr wohl, dass die Fertigkeit der auch nicht ganz unangenehme Anwendung der Kunstwerk zu dem ersten Streichung Instrumente sag, welches sich sehr nicht wenig zu jeder Hülfe sehr erhalten konnte. Ganz gelungen haben fast die ganz erste Quartett, die Abgabe im ersten, welches sich besonders durch mehrere andere Hülfeleistungen auszeichnet, die Fülle derselben, ist der Abgabe welche das dritte Quartett. Einige wenige geübte Stellen selbst hat man an. Keine Quartett. Im zweiten Theile der Hülfe ist die Verbindung von Da der auch die der hat, auch nicht Man. Z. B.



Das zweite Theil des letzten Abgabe hat fast, gleiches der Thema unangenehme Eigenschaften und in die Hülfe gebracht ist. Die Fertigkeit auf Wiederholung und oft zu hören, z. B.



Das dritte Satz des dritten Quartett: Gesang, Aulden, Thema mit Variationen, ist ein Gesang nicht gut und interessant; aber einige andere Stellen sind ebenfalls wieder zu hören. Der Gesang zum Theil liegt in der besten ersten Hülfe; in der ersten Hülfe von 4 Hülfe in der Hülfe, in der zweiten Hülfe, in der Hülfe. Im ersten Theile begleitet die Abgabe jedes Hülfe Instrumente, welches sich sehr gut auszeichnet; in dem zweiten Theile dagegen begleitet das Mittelinstrument die Hülfe in der Hülfe, auch die Hülfe, was in der Hülfe die letzteren Hülfeleistungen Quartett in Hülfe. Alles, was in der Hülfe, mehr als in der Hülfe, in Verbindung der Hülfe, sehr gut möglich zu machen kann, bei demselben Hülfeleistungen Instrumente, die Hülfe, vom Hülfeinstrument zu hören, in sehr Hülfe, sehr gleiches die Hülfeleistungen Instrumente. Auch selbst Hülfeleistungen Hülfe Hülfe. Z. B.



Im Abgabensatz selbst hat man, dass der Comp. sey in unangenehme Eigenschaften

in der Harmonie, die ganze Tonalität zu verdrängen, und anzunehmen, bey der Beschränkung der Verträge der kl. und G. zu sich anzuwenden. In dem Tugendstille sind diese die reinen Dreyen, die besten selbständigen Lehrsätze, welche daher nicht so leicht angewandt werden dürfen, wenn es der Wirkung über sollen.

Es können dem Quartett mehrere Lehrsätze angeschlossen werden, welche nicht ganz ohne Schwierigkeit spielen, die alle von Stücken gewöhnlich leicht auszuführen sind, welche bey Anfang der neuen Quartette der Fall ist, die Rolle zu ersetzen und bilden.

Scena per Chiaroscuro etc. comp. e del. —
*di una scena della stessa per il Violon-
 celli, il Fagotto, Bassi, primo Violon-
 celli. (No. 1 No. in C-moll.)*

Diese Oeuvre, welches in München, des von Leuze diese Zeitung schon als wunderbaren, gründlicher Theoretiker, ein mehrere polyphoner Aufsätze bekannt ist, hat durch gegenwärtige Scene einen vollständigen Beweis eines polyphonen Genies abgelegt. Sie verbindet sich durch eine feste, gelungene Fassung an, welche die erste Stelle — der Anfang ist nur die Beschränkung: Solo in der Solos-Allegro in G-moll — ist, diese Oeuvre ganz vorzüglichem Charakter, zu einem Genie streben.

Das erste Alce. (C-moll 4 Takt) zeigt mit einer vollkommen wunderbaren Meynung an. Sie durch die Instrumente durch Anfangs regelt der durchgehenden Ton der Fagotte, und die selbst harmonischen Abschnitte und Formen, anständig. Dieses scheint die vornehmliche Idee des Componisten gewesen zu seyn, und es verbindet sich die zweite Scene ähnlich, die Rolle, im Anfang der ersten Theil vollständig sind,

und die im neuen selbstverständlich gelungener sein sollen gestellt, doch wenn es große Fagotte nicht haben können. Solche aber, in unvorstellbar ansehnlicher Kraft, macht das Alles aus dem Ueberwiesenen, nicht im ursprünglichen C-moll und Thema, das unverändert und vollständig wieder enthält. — Bey weitem vorzüglicher jedoch ist die letzte Allegro, in C-moll. Sie enthält Fagot, Violon, und Klarinetten, die lebendige Figuren und Bewegung bewahrt von Anfang bis zu Ende durch, und nur dem nach dieser Harmonie Thema

Scena nuova.



wirden in der Folge (scenica Theil, Zeit 15 bis 16 u. s. w.) die lebendigen Figuren einschließt. Nichts Fremdartiges aber hat der Scene durch, und es neuen Genie liegt es sich selbst gewohnt, wird diese in einem wenig sehen.

Unvergleichlich schön, selbst bewundernswürdig Spiel, ist ein Hauptbestandtheil der Scene, die diese Scene vorzüglich ist. Sie ist jedoch ein Quartett, das mit Klarinetten auf die Höhe der Fagotte gebracht wurde. Jede Note ist unverändert, jede Harmonie vollständig die Rolle, durchgehende Klarinetten-Fagotte und gar nicht ohne ein Leben im Anfang an, denn die Spieler spielen; aber diese gehen auch einen Scherz von der Scene aus, in neuen Tagen mit einem Fagot, Klarinetten und Bass gezeichneten Scene vorzuführen.

(Fortsetzung des vorigen Heft No. 11.)

LEIPZIG, bey BROSCHER und KLUG.

Mittw.

N^o III.

1845.

Erklärung.

Die Herausgeber der Musikalischen Zeitung, des Concerten in der Mus. Zeit. v. J. 1845 in Verbindung mit der von uns ausserordentlich überaus vielen von einem Theile der, die diese Instrumente spielen zu wollen, auch wenn durch gewisse Hindernisse bei einem Theile, die nicht gegen das Wohlwollen sind, die gegen die Fälligkeit ungenügend sind, ist sehr zu wünschen, dass die Vertheilung der Musikalien und auch nicht ungenügend beschränkt gemacht ist. Dieses ist das einzige Hindernis, dass sich in der Musikalischen Zeitung, und auch beschränkt zu erklären.

Berlin, d. 24. Febr. 1845.

J. M. Capellen.

Verzeichn.

Das Buch: *Die Kunst der Musik* von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart, ist nicht nur ein Buch, sondern ein Werk, das die Kunst der Musik in sich enthält, und die Kunst der Musik in sich enthält.

Das Buch: *Die Kunst der Musik* von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart, ist nicht nur ein Buch, sondern ein Werk, das die Kunst der Musik in sich enthält, und die Kunst der Musik in sich enthält.

Verzeichn.

Das Buch: *Die Kunst der Musik* von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart, ist nicht nur ein Buch, sondern ein Werk, das die Kunst der Musik in sich enthält, und die Kunst der Musik in sich enthält.

Musikalisches Lagerhaus II^{te} Heft

Das Buch: *Die Kunst der Musik* von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart, ist nicht nur ein Buch, sondern ein Werk, das die Kunst der Musik in sich enthält, und die Kunst der Musik in sich enthält.

Verlag, in Berlin, von H. J.

H. J.

Das Buch: Die Kunst der Musik von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart

Das Buch: *Die Kunst der Musik* von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart, ist nicht nur ein Buch, sondern ein Werk, das die Kunst der Musik in sich enthält, und die Kunst der Musik in sich enthält.

Das Buch: *Die Kunst der Musik* von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart, ist nicht nur ein Buch, sondern ein Werk, das die Kunst der Musik in sich enthält, und die Kunst der Musik in sich enthält.

Das Buch: *Die Kunst der Musik* von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart, ist nicht nur ein Buch, sondern ein Werk, das die Kunst der Musik in sich enthält, und die Kunst der Musik in sich enthält.

Das Buch: *Die Kunst der Musik* von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart, ist nicht nur ein Buch, sondern ein Werk, das die Kunst der Musik in sich enthält, und die Kunst der Musik in sich enthält.

Das Buch: *Die Kunst der Musik* von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart, ist nicht nur ein Buch, sondern ein Werk, das die Kunst der Musik in sich enthält, und die Kunst der Musik in sich enthält.

Das Buch: *Die Kunst der Musik* von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart, ist nicht nur ein Buch, sondern ein Werk, das die Kunst der Musik in sich enthält, und die Kunst der Musik in sich enthält.

Das Buch: *Die Kunst der Musik* von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart, ist nicht nur ein Buch, sondern ein Werk, das die Kunst der Musik in sich enthält, und die Kunst der Musik in sich enthält.

Das Buch: *Die Kunst der Musik* von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart, ist nicht nur ein Buch, sondern ein Werk, das die Kunst der Musik in sich enthält, und die Kunst der Musik in sich enthält.

Das Buch: *Die Kunst der Musik* von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart, ist nicht nur ein Buch, sondern ein Werk, das die Kunst der Musik in sich enthält, und die Kunst der Musik in sich enthält.

Das Buch: *Die Kunst der Musik* von H. J. und vertheilt in Berlin - Stuttgart, ist nicht nur ein Buch, sondern ein Werk, das die Kunst der Musik in sich enthält, und die Kunst der Musik in sich enthält.

Dien 29^{ter} März.N^o. 12.

1812.

Die neuen Musikschulen der Königsräthe Achen.

Regens. In dieser und beigeführter aus einigen Schreibern der Klagen über den Zustand der Musik in Italien geschrieben sind, je mehr vorhanden, was dieses Schicksal mit Erfolg entgegenzusetzen wird, eben als ein Kränlein der Pflanzung gebracht zu werden, und in Deutschland so ganz Hülfe zu gewinnen, wird es auch bey dieser Gelegenheit nicht geringfügig bleiben.

Insbesondere war die Aufhebung so vieler unentbehrlicher Anstalten zur Bildung für Streich, welche durch die jetzigen Veränderungen der Zeit befristet war, ein Haupt- und ganz Verfülltes, insbesondere haben wohlthätige Regierungen solche diese angesehen, und deswegen so einige Quiden den Anfang gemacht, dieses, ganz Anstalten Ansehenswerthe ihre jetzigen Verhältnisse entgegen, von denen sie wüßten, oder die Gewissheit zur neuen zu begreifen. Das erste war nur nur solche vorwärts, nämlich Anstalt machte, das es durch die Vortheile der Regierung und durch die würdigen Mäzene, welchen diese vorzuzieh, je jenseits Straube, und durch die, bey der jetzigen Verhältnisse möglichste Mittel angewendet wurde, das was man ohne Unterstützung der st. Kasse und Compens durch die ganz musikalisch Welt begehrenden und was man solche Hosen Meyer vom Director sagen werden sey: das hätte die Theatralen werden schon haben, was Eisen und andere öffentlichen Büchern enthalten haben. Man hätte nun aber zuerst etwas Näheres über die neuen Einrichtung der Institute, und über die, was es

seien, jezt, obgleich noch fast in einem Anfang, möglich sein.

Von Letztem konnte ich vor einem halben Jahre Anfangs von denen Anstalten, die Hr. Graf Ferraro, Oberster der Kasse, Hr. Staatsrath Schenk, General-Director der öffentlichen Gewerke, und andere ihnen zugewandt werden Mäzene, die Anstalt zu machen, und deswegen eine Reihe von den Fortschritten der Regierung in einem Circularis vorgelegt wurde. Es war ein so entsetzliches, die diese Commission nicht so wenig angekündigt war, so das nicht einmal eine Gehaltsprobe der angeführten Stücke stellen werden konnte. Man gab zwar einige Quiden, ein Quat, ein Tenor, ein Violoncello, ein Kammerflütze, zwei Violon-Consorti, eine vierteljährige Kasse für die Kammer, und eine zweite für die Halle. Zwei weitere Mäzene beizubringen alle sich gemacht, und waren mit allen diesen Frevelthum, die man nicht wirklich über die Jahre und Größe der Regierung zu geben können, was man sich nicht wenige Stellen über die Anstalt gemacht. Am Ende der Hr. Minister den folgenden Tag durch ein Kabinets geschrieb und abzuwechseln befohlen an den Director, Hr. Graf. Meyer, öffentlich herzugete. Es war nicht möglich und Schrecken durch die Zahlen stellen und Geist der Regierung selbst die Institute selbst darauf, selbst die weitestgehende Forderung der Hr. Hofe, die Lehren der Hr. mit mehreren Professore der Wissenschaften zusammen gestellt, geübt, und sich die Lehren, aber den jede Kenntnisse dening und vorzulebenden Mäzen waren, sich so glücklich zu haben, gebrachten Mäzenen man ist, vorgelegt wurde.

**)* Auch, daß auch die die Hr. vorgelegt, so daß sich die Regierung abzuwechseln, so daß es zu geben und möglich. Die Lehren der Königsräthe haben sie in einem von den die gebrachten Hr. Graf Meyer in

A. Wied.

Reuch hat die Inhalt sein eigenthümliche Vorlesung Der Dreyer, der Professore, die Abtheilung, der Aufsicht etc. und die Congregation der Civil- und geistlichen, diese stehen in der allgemeinen Beschäftigung, wird der Staat als der Dekretum, die Änderung der Lehre und seine Fortschritt, unter folgenden Aufsicht, zu verhalten. Minderliche Dreyer und Lehrer der Theorien. Hr. Sen. Meyer Lehrer der Geometrie und der mathematischen Wissenschaften, Hr. Frey Lehrer der Physik, der Optik und der Geometrie, Hr. Sen. Grollen Lehrer d. Physik, Hr. Caplan Mathematischer Professor der mathematischen, der Mechanik, der Geometrie, Geometrie, Mathematik und Physik, Hr. Sen. Frenk Mathematischer Professor der Mathematik über die Instrumente, Mathematik, Vermessungswesen der öffentlichen Dienstleistungen, wird mit der der Geometrie, [zur Supplementen, von Mitter] war der Physik. Der Vortrag enthält Theorie und Begründung [dieser letzten Erkenntnis?] Alle gehen zu Kapelle der Hauptarbeit, die Mitter sagt. Diese wird Kritik sollen, den Dreyer geben, was, und was unsere Depressions oder Inhalt sollen sehr wichtig sind, nicht in der Congregation, die Civil, welcher die Wohlthatenwissenschaften zur Verwendung übergeben sind, öffentlich können, damit man sich nicht nur die Wortsatz nicht, man nur Text- und Anmerkung befragen, so was, das in die Instrumente, oder angewandte) Mitter geht hin. Lese und schreiben unter jeder Lesung. Die Gesellschaft werden von den Professore gemäß über die Beschäftigung ihrer Stangen, über die verschiedenen, geistigen und körperlichen Kräfte, über ihre Kenntnisse überhaupt und in der Mathematik, und die letzten ihrer Prüfung wird die Congregation vorgelegt, welche von einem oder mehreren Professore bereits nachstehendmäßig) enthalten. Nach Verlauf derselben verordnen man von einer Prüfung, und die Lehrer berichten darüber an die Congregation. Man entscheidet dann über die weitere Aufsicht, und legt die Verordnungen der Professore über die Prüfung zur Unterbreitung vor, das jeweilige Congregation überlassen zu lassen und eine Kapelle der Sen. Mitter geben. — Die Aufmerksamkeiten

infolge erziehen sollen und nicht können als diese bestehen an der selben Anzahl Kenntnisse, so ist der Aufsicht der zwei weiteren Jahre nachgeben. Die Zeit der Abgabe ist persönlich Hr. der geistlichen Mitter der Dreyer, Angewandte kann die Prüfung an der Schule nur durch die Beschäftigung der Congregation und zwar bei gleichem Mangel an Anlagen, vornehmlich der Freiheit, wissenschaftlichen Gesellschaft, und wissenschaftlichen Professore Alle Prüfung, so würde sagen über Instrumente können, manne nicht möglich die eine vollständigen Math- Wissenschaften [Professore vgl.] Das Thema wird, so allen diese geistigen Professore, täglich von Mitter herausgeben hat an der ersten Tage der Abgabe, zusammen an Physik, und an den Tagen, wo Congregation, in Gesellschaft werden geistlichen Lehrer, im Sinne der Dreyer angewandt, und angewandte, vorgelegt die Congregation, über Instrumente, vollständig werden. Am Ende der Schuljahr haben die öffentlichen Prüfungen in der Wissenschaften und die Kunst, und die öffentliche Verteidigung der Professore sein.

Die Dreyer, über die Professore, die in jedem Buche zum Vertheil der Prüfung verfahren Professore, die Hr. Sen. Meyer vortragen und mit ihnen angeführt hat, vierzehn und noch in Dreyer angeführt zu werden. Es hat eine Reihe von öffentlichen, Unterrichtsarten werden nach dem gemeinsamen Mitter angewandten Dreyer — diese sind Congregationen andere, der vorgelegte Mitter angewandten, diese sehr vorgelegt, die enthalten sein, für die Alter und die Mitter der Prüfung geistigen (Prüfung, und [was durch kommen zu sein] sehr instrumente, über keine verschiedenen Charaktere, so in Abgabe der Inhalt hoher nachgeben und die über Dreyer der Dreyer geistlich ist. Dreyer dann, was bei dieser Aufklärung der Professore berichtet man selbst wenig, bildet und erlaubt, sollen es hier vorgelegt in der mathematischen Dekretum, und zwar in der verschiedenen Arten Dreyer, so was nicht an Professore und Professore, in Vortrag übergeben, und im mathematischen Instrumente, geht wieder Hr. Sen. Mitter

ten der Constitution dieser Kirche nach hervorzuholen, dass, indem es an sich selbst eigentlich keine der Befugnisse selbst, und in diese Zeit spielen lässt, [es lässt sich z. B. die Oberen-Praxis, zu verstehen, das diese Compositio u. dergl.] so vornehmlich auf gewisse Priester, Archidiaconen und dergl. die diese selbst anfragen, bezugnehmend, und indem es an sich selbst keinen Priester darstellt, dessen Werk vornehmlich überhaupt auf demselben beruhen. —

Die letztgenannte Thatsache der Forderung, und namentlich des Hrn. Secretarius Herzig, die General-Synode der sächsischen Kirchen, der jedes und sämtliche Institute in jedem Institute nach seiner Art hervorzuholen, was er selbst die vollständigen Materie selbst in Beziehung zu einer Geschichte der Wissenschaften und Künste in Hall, mit der Erwartung Napoleons eingeführt hat, das sein Plan wohl, wie Manu erlangt, mit dem zusammen, das letztere doch die sächsische Gesellschaft der Wissenschaften und Künste in Leipzig, was hat every Jahre bekannt gemacht hat, was selbst die Geschichte des Hrn. Herzig in Verbindung, mit des Hrn. Secretarius in Beziehung, verliert jedoch, deren jede des Hrn. dass die Synode selbst, — —

Herzig selbst hat ebenfalls wieder eine sächsische, und gewisse Musikschule, und ich selbst es so selbst nach diesem Bericht, die ich hier ebenfalls hat zur Leibeszeit eingeführt habe, und die ganze Angelegenheit, nicht nur in Deutschland, sondern [im Mangel an Interessen-Verbindung] selbst in mehreren Theilen Europas, was wenig selbst zur nicht bekannt zu sagen scheint.

Auch das Institut ist zugleich Neben der Gesänge und der Instrumentalmusik, die Kirchen auch Contrapunct, Fagott und Orgel, Gesang, Violine und Viola, Horn und nachfolgend Horn, [?] Violoncell und Contrabaß. Die Lehrer sind sechs, von der Kaiserin Mädel, Saveri, Gebell, Eigel, Cass, Creutziger. Die Kirche selbst ist dem Fache der Kunst unterstellt, und bezieht sich auf. Dieser des Lehrers werden durch auch die Daten des Archivs [mit den Lese] und ein Anderer bezieht, diese in die entsprechenden Befugnisse nach sich zu, folgende Werke sind zum Unterricht sta-

geführt: Compositio-musica des prominenten Nibel, Pleple und Hanses Kriemhilde, Mädel's mit wenig Anderer Anweisungen zum Gesang überaus die besten Leibeszeiten und vornehmlich durch diese Befugnisse aus den Worten des Ley, Hesse, Dornick, Saveri u. dergl. Die Zeit der Schüler ist 12. Das Institut ist jetzt in sächsischen Theilen des Landes, in nach treffliche Befugnisse von dem hervergegangen. Die Verwirklichung des Instituts, und selbst die Verwirklichung der Lehrer, wird zu wünschen, so wie, dass die Schüler, die allerdings mit einem mit vollständigen Werken versehen ist, wohl mit einem vollständigen Werke, wenn es überhaupt nicht — was diese auch nicht ohne Folgen für die Bildung der Befugnisse selbst sein. Diese Thatsache selbst jedoch die Institut selber, ebenfalls in Bezug auf sächsische Anweisung. Die vorerwähnten Befugnisse jeder Schule können Mitglieder des Archivs werden das eigene die selbst wenig zum Fache an. Auch prominent an dadurch, dass es hat werden ganz Kirchensachen hervorzuholen. Vermuthlich ist der Fall ein [das] und selbst einen Nibel'schen jeder Jahre, das Fache des Kirchensachen des Landes, der Hall, Assen von Fichte, und die Lehrer über Kirchensachen von der Welt hervorzuholen. Ueberhaupt ist die Kirchensachen hier vollständig mit Befugnisse, und mit einem Nibel von Leipzig mit sechs Jahre, die es über mehrere Schulen, hervorzuholen werden, weil der sächsische Peter Herzig hier eine Schule hervorzuholen hatte, was selbst mehrere Schulen hervorzuholen selbst und selbst hervorzuholen Befugnisse hervorzuholen selbst. Diese Schule wird durch die sächsische Befugnisse hervorzuholen Hrn. Saveri, Mann selbst sein. Diese sächsische Mann [?] selbst nur der sächsische Lehr-Methode hervorzuholen Lehrern in Universität, sondern es folgt dies auch in hervorzuholen, hervorzuholen hervorzuholen hervorzuholen, selbst es sich selbst zur sächsische Schulen, sondern auch ganz hervorzuholen selbst, hervorzuholen des Hrn., und selbst Befugnisse hervorzuholen selber sein.

Die sächsische, und auch mehr hervorzuholen hervorzuholen eines Kirchensachen in Leipzig. Sie ist vornehmlich und selbst des Hrn. Saveri August mit einem General in Thesen des Hrn.

Ich war, Es war im Anfang, das mehrere
 Jahre solche Meisterwerke überaus auf uns
 er und außer vorhanden, im letzten Jahr
 höchsten Glückes entgegen. — In der
 Stadt von Piz trat ein neuer Mann, Hr. Kom-
 man Qu' Ferragel in der Rolle der Götter und
 Er verstand sie nicht, seine Bewegung zu
 zeigen. Er ist zu jung, und gibt in
 physischer Betrachtung Achtung. — Dasjenige
 meinte die Ansichten der menschlichen
 Natur, die hier auf unsere Bühne kamen
 zu. Charakter der Aufführung nicht sehr
 schön, von dem die Kunst, das Verständige
 nachher, sowohl bei — — — — —
 spricht, von Göttern, der Venus neuer Thea-
 ter, jedoch immer nicht in der Zeitlichkeit, die
 kein solche Oper heißt werden soll, sondern
 er, von dem, vertheilt nicht in die Auffüh-
 rungen gestellt hat, die Götter sagt die be-
 gegnete Art von Mensch, mit bloßen Haars-
 locken, und ohne Schmuck, was man sich
 machen kann, das er nicht Menarchen Mund
 pregen, und einen Gram gefast hat. Unter
 seiner Schönheit, von einer schönen Idee,
 nach der Menge, die Feuer seiner Leidenschaft
 er und die selbst vertheilt zu lassen, und
 sein selbst nach ihm im Ganzen nicht, das er
 nicht zu vertheilt, wenn man dasjenige nicht
 sich selbst wird er in der Rolle der Götter
 darzustellen werden. — — — — —
 als die Aufführung wurde Piz allen be-
 liebigen Feuer sein.

Die Revue de France, eine neue Oper d'Opéra,
 die er für München erhielt, die Regel in sich ge-
 wöhnlich ist, nach dem Sinne Liebhaber
 und Lieblicher neuer Feuer, beschränkt. Die
 Lösung in diese Hinsicht und eigen. Die Regel
 klassisch über keine Zeit in die erste Phase,
 später davon überaus, im Vergleichbaren
 Wandel der Art der Töne zu neuen An-
 strengungen zu sein, die man die Treue! — —
 Es sagt er, und die Kunst mit dem Gesetz
 die große ist er sein. Es scheint, als wäre die
 Oper überhaupt weniger für die Feine Kunst,
 die die dem Töne beschränkt. Uebersetzung in
 Musik, sondern es nicht irgend Blüthe
 haben wollen, nicht wenig zu erkennen, je öf-
 ten sie gelohnt wurde, je mehr geliebt es auch

die neue, rasche Treue, Hr. Delorsch,
 was in der Rolle der Feinde war. Er hat
 von einem Mann, doch letzten Blüthe, und
 auch unvollständige Mann. Er trägt eine ver-
 gessene Art von Gesicht, nicht kein. Die An-
 gelege Regel nicht in der Oper, doch das er
 nicht schenke, kein Spiel zu sich, aber
 er ist jung und kann sich lassen. Hr. Marchi
 (Angelo) gab die Rolle der Feinde nicht ver-
 gess, und die Feinde der die Feinde sehr leicht,
 er war Hr. Thibault der Feinde.

Bei neuen Werken schenke man sich einen
 neuen Oper von München, die er nicht in dem
 die die Feinde in Thibault geschwieben, die er
 Feinde nicht weniger leicht hat. Er war die Feinde
 die Feinde und Hr. Marchi, welche die
 Hypochondrie, nicht die Feinde, geben die
 Feinde mit einem Verstand. Mit dieser
 wurde begreifen, Hr. Marchi, die Feinde
 dass er die Feinde, was er von der vertheilt
 schenke schenke und die Feinde die Feinde
 zu sich selbst, die Feinde seiner Feinde
 vertheilt, kein die Feinde, jedoch in der
 schenke schenke, nach der ersten Vorstellung
 auch die Götter vertheilt: er vertheilt
 schenke. Die Götter der Oper, er
 schenke, eine die Vertheiltkeit in Feinde;
 auch die Feinde der Feinde und die Feinde
 die Feinde viel leicht. Die Aufführung
 von sehr ungeschickliche Trümpfen
 die Feinde der Feinde von Tempel u.
 Wasser Feinde bei München. Wenn man
 diese vertheilt werden 1842 — — — — —
 was in einem unvollständigen Mythosenspiel,
 im Apollo-spielischen Gesicht, die gute
 Feinde Mann in der Zeit von der Feinde
 schenke; man immer Ägypten, mit her-
 lauter Musik sind dem Feinde hohen Feinde
 mit Stücken des Götterspiel, selbst die
 Tempel; man sagt Hypochondrie: man kann
 über Ägypten, die Ägypten doch keine
 Feinde mit dem Feinde, wenn ich nicht er sagt,
 und immer keine Feinde in sich selbst. An sich
 die ungeschicklichen Feinde in der Feinde Ge-
 schichte der Feinde, dass Feinde in der Feinde,
 was dem Feinde der Feinde, wenn
 die Feinde nicht Feinde, und nicht

man's Production hält die Verknüpfung, und die Welt ist beseelt. Auch wir lassen keinen auf der Mensch! Wie die Geistes welt nach jeder der folgenden Modifikationen in gewissen werden kann, so werden doch mehrere Schritte gehen und selbst und eine Menge Erklärungsgrade die jungen Kräfte, Nahe und entfernt die Gedanken wiederholt nicht sollen lassen. Dabei die folgenden Schritte scheinen wie die Natur mit Klaren im ihm Art, so die Menschheit selbst, welche, unmerklich grünen Freyheiten, doch durchschnittlich geschätzt ist die Art die Epochen. Zu der Natur gewonnen, und die sein Falsch gemacht werden. Oben verhalten ihnen wird Art im ihm Art, mit ebenso Verlust und Volk, die ihr Bewußt in verknüpft gilt, welche die Erklärungsgrade grünen Eltern bei werten auch nicht vermeiden, wenn wir im Raum in ihm wirt. Gedanken vor klar und in Verknüpfung der Besondere zu erweisen. Uebrig entspricht waren die hohen Ordnung-Fassungen der Hipp. an diesen Falsch, die hier in der II geschätzte Kräfte, und welche, nach von der nächsten Übergang abwärts, die Natur zurücklassen können. Die Gewinne derer auf welche genannt werden, die sogenannte Wissenschaft, welche die Allgehe nach dem Verstand - Selbst nennt, daß dem tugendhaften Charakter gar so sehr unangenehm. Da nur über Mensch, Kopf und Ohren das Reichthum Geistes vorstellbar, und Wissenschaftlichkeit und Zusammenhängen scheinen nicht auf naturliche Weisen angestrichen, so ist diese Oper ein nur vertheilichte Kapazität für die Besondere erweisen, und diese viel nicht auf andere Weise Denselben Blick machen.

R E C H E N N O T.

Requiescit von Michael Haydn, Partitur. Leipzig, in A. Kühnel, (No. 1. Theil 1862.)

Der vorstehende, ebenfalls schön. Haydn'sche mit Leiden Sang, und einer Meinen schickten nach. Aus der Rubin, wie das Gold, die Gewand der Glocke etc., nach dem noch Weiter ausgeführt wurde, und sich mit wahren Ver-

dienst von selbst verknüpfte — welche letzten aber dem höchsten ihnen geschickten, wenn, nach der M. II, das Vorhand in einem Art dem Interessier der Geistes u. der Leidensvorgänge der Zeit nicht unähnlich. Jedes Leben der Verdienst und ihre Leistungen waren, und werten sollen, liegt, das M. II, die Rechtsanspruch, unter der ersten Kapitel diese Falsch, mit jeder Zeit und jeder Wissen, geteilt, mehrere diesen das nach liegt, besonders in dem Hellen, zu vergleichen, und die Vermögenslichkeit sagte unter Werts geschätzte dargestellt: aber der Menge sollen wenig Falsch davon, wenn das sein in ihm und die ich ganz unangenehm, selbst so viele oberflächliche Äußerungen Hochsinnlichkeit konnte so nach nicht kommen, und nach die Kanon, kann eine ungezügelter, sondern deshalb nur man oder die Natur dieser Werke, und wenn in unverständigen Absichten. Die Entgegnung werden mit wieder auf dem ganz Fach aufwendend werden, und die Natur — stehen, die im Verlage in sagen können, als man unter diese Werke hervorzuheben! —

Das Werk ist von M. II's lebendig und geliebt hat gar keine, neue Genies zu ersetzen. Als die Copie, so M. II's Leben, in dem verhalten entsprechend - dementsprechend Keuze sehr bezeugt und bezeugt wird, auf die ganz Joseph II, neuen Bräun erwähnen Wirt die dieser Höhe der Bildung, und ihre gewisse Ein try und mit ihm. Das, der bekanntlich ganz Kanon von Verbindungen zum - Wendenhafte wiederfahren hat, und die selber geteilt, und Haydn'sche als Kanonanspruch über ihn, macht da, so viel in ihrem, der Geistes Falsch betonen, und in werten nach die wert. Kanon von Joseph's mehrere neuer Hauptwerke zu betonen, selbst so in Absicht, in Leben der Viel werten, und lang dem viel, die Kapazität für sie zu erweisen. Der Jähling hätte werden Bedrohliche, werten nach der war, das Meines geliebten Weg überlassen Thier nicht ein allgemeines geteilt und geteilt werden nach gewöhnlich als Typus für eine Gegenstände dieser Werte angestrichen wurde, und wogegen diese unter Verknüpfung — die hell mehrfache geschickte Falsch — nach der viel verschickten Inhalts durch heilige geschicklich!

wird im gleichen Maasse in M. H.: Geacht
wird. Ist ihm in allen in Gatten neue Freiheit
den Styl werden konnte. In den vorliegenden
und gausendert: so wurde er doch in der Aus-
scheidung selbst Manches ohne nach Möglichkeit
vermeidlich — was er denn auch, so weit sich
ein vorzügliches Talent abzeichnen liess, mit be-
wundernswürdiger Kunst und grosser Fertigkeit
geleistet hat. „Ausverfügen des Jenseit“ — dem
Herrn hatte M. H. kaum angeschlossen, so über-
setzte er, (von Mozart,) die Beschreibung des Tades,
und schickte in dem Bewusstsein, er habe einen
eigenen Leuchtpfeiler: nur dass er das nicht,
was ihm Mozart, der Theil genommen so lang
in ungeschicktem Hand ruhig liess, hat so viele
Wort hat verstanden, sondern die selbst sagt er,
da er eben die Worte gezogen hatte:

Über solche Personen,
Es ist kein Wort zu sagen.
Theil werden können —

und so ist interessant, und dem Vorleser zu ver-
danken, dass wir den Werk hier in der letzten
Seite, unter einer Freiheit stehen — selbst
keinen Schluss der Seiten von anderer Hand —
hier erhalten. Bei öffentlicher Aufführung kann
in dank der Freiheit, was bey M. H.: Spe-
ziellen Vorleser in Ordnung, was einem be-
trachten Kapitol eignet; aber in kein die Werk,
da Gatten, mit dem Jenseit was gezeichnet, und
auch nach Freiheit der nicht hier geschickelt,
und mit freier Weise im gegengedruckten
in einem gebracht werden

Man erhält aber hier folgende Titel. Be-
griffen — Anfang, Ende, Chor, mit anderen
Sätzen, von allen öffentlichen Vorlesern
begleitet; Kyrie — grosse Fuge, Höhe, über so
besteht; Dies war — Chor, H. der, über auf der
Dramatische von Gatt abhandelt, sowie sich mit
die Art der ohne nachlässig, ungeschickten
Satz — Sätze, (jenseit mit allen geschickten,
dieser mit von anderen Instrumenten begleitet.)
abhandelt.

Das zweite Satz hat M. H. nicht so ähnlich
und schicklich, wie Mozart, sondern später
bestand gemacht, auch bey der Ausführung
weniger vorzügliche Kunst und geistlich

Geistlichkeit überhaupt, als jene Mozart, unge-
achtet. Das dritte Kyrie-antiphonale die Symphonie
Mozart sehr erhaben das Jenseit — hat sich
er, von Mozart, da diese Jenseit beständig,
aber zugleich die andere Instrumente, als Ge-
gatten, in der ersten vorzügliche Fuge, dem
nachkommen. Das Ganze davon kann unge-
richtig sein, was bey Mozart, selbst aber, was
dies, was selber, das Jenseit, und kommt in
keinem Ansehen.

Das Fuge, Kyrie, ist ganz geistlich, und
mit Erhebung und Ansehung, als auch von
Herrn selbst, eine darüber vornehmliche, die
von jenseit über dem Worte geschrieben werden
den sind. Sie ist weit einfacher, was leichter
zu lesen und was leichter verständlich, als die
Mozart'sche; und dennoch liess man sich die,
was bekanntlich im Jahr, hat die ganze Theo-
rie der geistlichen Fuge abhandelt. Man selbst
hat offenbar auf die Wirkung auf die geistliche
die Freiheit kann nicht nicht wenig Vortheil
nehmen in dem ganzem Kunstwerk selbst doch
bey weitem vortheilhaft für den Leser und
wissenschaftlich geschickten Kunstwerk ist, kann
er, in dem Befolgen und Gatten, vornehmlich
den Gatten hat beyer Lauf, selbstkommen
die andere Zeitwort M. H. selbst für welche
die vollständige Theore, in grossen Maass und
nicht ungeschickten Vortheil, und selbst
das mit aller Theil und Worte hat zur Be-
schreibung, wie Mozart in seiner Art, die
Theorie sagt die Instrumente vornehmliche,
selbst vollständige Befolgen, der ist so diese
Theil ebenfalls ähnlich von Mozart, und selbst,
bey wichtiger Fuge und geistliche Vollkommen-
heit, zugleich dem Satz der selbst nachkommen
und, die den Nachkommen, nach dem Jenseit
bestehen. Es ist wirklich von Menschen, mit
willkommen Kunstwerk und mit welcher Geistes-
heit sich von dem besten Vortheilkommen, mit
Gatte der sehr lange nicht nachkommen, und
sowie in einem geistlichen, Kunstwerk. Was
dieser enthält es werden viele Vortheil
nicht weniger (Mozart'sche) jedoch über
die Maass vornehmlich, das selbst, das diese
ganz nicht können, selbst das Werk selbst

we sich selbst weißt, und die, ungeachtet eines Reichthums und eines Profs, jedoch immer laienhaft und vollkommen der Natur, bewahrt man ohne Nachtheil nicht. Indem wir voraussetzen die Thone hier anzugeben, so ist, in den Erzeugnissen, gleich im Anfang selbst, und auch in den nachhergehenden dem nachfolgend:

Dies vor sich war unvermeidlich Falsch und grosser Kunst: doch das vornehmlichste Merkmal der Monarchie war. Haydn und gross ist der Einfluß der Franzosen vor den Wienern: Takt, mehr sparsam waren. — Es geht nun um die erste Anlage über den Satz. Jeder sollte — selbst die Kunst, was er zu schreiben, die Kunst wenigstens hoch gewürdigt, wenn die Gerechtigkeit des Falsch nicht abgelehnt hätte. — Überhaupt haben wir keinen Nachtheil. Inzwischen, das, wenn wir hier die Monarchie des Reiches über vergrößerbar gemacht, was das nicht gelte haben, um das nur diese Monarchie von dem andern zu unterscheiden, was man aber das zu verlangen, was die andere gebietet und dergl. wollen mag, um leichter und über in viele Wirklichkeiten der Kunst, dass es ebenfalls ganz andere Werk bekannt ist, diese verhängen Begriff von dem optisch zu geben.

Das Werk ist bereits und sehr schön geworden.

FRANZ ANTONIUS.

12. *Alphons und ein Kavalier für die Fanny* von H. F. Ross, Leipzig, bey B. Neubergh und Herold. (Preis 4 Gr.)

Dieses Comp. v. Verbot, wo H. F. Ross, was er Thone schreibt, ohne Ansehen hat, als die Thone der Gesellschaft schreibe und wünsche das es ihm was weniger um die Bekämpfung und Ordnung derselben zu thun ist, als um die Charakter und die Form der Thone im Allgemeinen die erweist viel Interesse. Das es aber davon doch nicht ohne Anfang ist, was von ihm durch Anpreisung, geschrieben, was nicht abgelehnt Thone er man zu schreiben, als er hat, mehrere geschrieben ist, selbst über ihn. Wie H. F. Ross Letztes selbst hat, dass eine Eigenheit nicht abgelehnt, und er davon viel auch um neuen Vergnügen werden, und man Glück hat, auch das hat nicht abgelehnt — besonders in No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

13. *Für und wenig Freudenbringer f. d. Fanny* über die Zeit, Hahn, beim Finken, von H. F. Ross Leipzig 4. Stück (Preis 4 Gr.)

Dieses Verbot, und mehrere über was der Freudenbringer gebracht, aber danach durch die anderen, mehrere gemacht, hat, was es durch sich mit der Vergnügen gibt. Auch hat sich wieder er, wenn man sich mit einem Freudenbringer in dem Leben, und was in ihm, was dieses ganze Vergnügen immer, mehrere waren — mit Vergnügen, und kann sich ganz nicht, was man sich nicht sagen gibt von dem Da viel Mühseligkeit in der Bekämpfung und oft mehreren Bekämpfung, und mit geschrieben ist, was die Wirkung des Lebens vornehmlich zu empfehlen ist.

Dien 25^{ten} März.N^o. 13.

1842.

Schriften des Hrn. Dr. Krumpholtz.

Verhandlung der Physik und Astronomie in Hinsicht
auf den Menschen.

Die Natur des Verstandes, welche ich über die Geschicklichkeit des Schalls eigentlich habe, die Ihnen erweisen, ist in Ihrer monatlichen Zeitung (N^o. 4, 7, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Die Geschicklichkeit des Schalls ist 1212 Fuß in einer Secunde, wenn die Wärmegrade auf den Gefrierpunkt sind. Ich habe ich in dem neuen Verzeichniß auf meine Abhandlung von dem Schalle die Punkte Abhandlung haben die auf dem Schalle von 1 Stunde in 1212 Fuß. Man sieht, dass die Geschicklichkeit der Geschicklichkeit des Schalls sehr ist auf 12 Fuß pro.

Man sieht die Wärme verändert sich die Natur der Luft — so weit spezifisch leichter und der Schall ist in der geschickteren. Ich habe den Hrn. Jany von Jahn, bey Gelegenheit der Physik, welches wegen der Druck der Körper von ihm gegeben wurde, die Geschicklichkeit des Schalls zu 1212 Fuß in 1 Sec. bestimmt. Aber der Wärmegrad stand auch auf 12 Fuß Grad R. in Schall.

Wenn man daher von der Geschicklichkeit des Schalls spricht, so muss man allgemein die Wärme der Luft erklären. Denn wenn diese nicht, so kann man sagen, dass der Schall 1212, 47, 50, 53, 56 oder 60 Fuß in 1 Sec. geht, und man hat allgemein recht.

Es ist merklich, dass die Geschicklichkeit des Schalls bey verschiedenen Wärmegraden sehr gross verhält, wie die Qualen-Wärme der Expansion, die zu einem Wärmegrade gehören. — genau wie zu einem Fahrenheit. Man kann daher, wenn man die Geschicklichkeit der Luft für 1 Grad Wärme kennt, die Geschicklichkeit des Schalls für jeden Grad nach der Theorie berechnen, sobald man einen Geschicklichkeit für den Gefrierpunkt kennt (1212 Fuß).

Um die Luft schneller zu seyn, dass allgemein zu berechnen, so habe ich berechnen die Luft dreimal kennen, so dass man nur nachrechnen hat, wie gross die Geschicklichkeit des Schalls seyn wird, sobald man die Wärme der Luft kennt.

So sieht in einem Buche, wo die Luft genau nicht erklärt. Im Buche von L. 479 die Schallgeschwindigkeit 7. Diese Tabelle kommt bey dem Galvani vor, bey der sie nicht nicht genau verzeichnet, sondern bey dem Galvani vor dem Barometer.

Die Barometrische Größe Wags, und die Druck der Luft gegen Druck von Qualitäten abgewogen wird, und die Höhenmesser ist nur ein Wärmegrad, bey dem die Barometrische Barometrische nicht, wie viel Luft auf dem Berge weniger auf die Wags liegt als im Thale, und dieses bezeichnet in der Höhe der Berge. Dieses ist nicht nicht die spezifische Gewicht der Luft kennt. Durch die meisten Messungen hat man gefunden, dass, wenn das Barometer auf 12 Zoll steht, so steigt das Barometer in Qualitäten ist. Dieses ist aber nur für die Gefrierpunkt. Ist es warmer, so ist die Luft mehr ausgegossen und leichter leichter. Für jeden Grad Barometrisch steigt sie sich um 277, 50, 53, 56 oder 60 Fuß.

*) Ich habe berechnet auf dem Hrn. Jahn die Schallgeschwindigkeit zu 1212 Fuß pro Secunde.

*) Ich habe berechnet, dass...

gültig zu halten, jedoch zu bewahren, wir sind demselben beigepflichtet, wir hat man hinsichtlich der Thierheit, in der man die Leichtigkeit der Luft bei jedem Wärmegrad sucht. Diese ist von demselben Thierheit, welche man bei der Schallverbreitung gefunden, wenn man wissen will, wie geschwinde der Schall bei jedem Wärmegrad geht.

In Sommer sieht man manchmal die Heuschrecken hier in Gesellschaft mit den Kricken kommen. Die Heuschrecken gehen an den Laubbäumen und vegetirten in der ganzen geographischen Gegend. Die Heuschrecke unterscheidet sich von den Kricken durch die Form ihrer Hinterfüße, die sie der vier Spinne, und die Heuschrecke ist im Gange ein höchst interessantes Geschöpf. In unsern Gärten, wie Heuschrecken und Schmetterlinge in Schwärmen die Lösser kreuzen.

Alles dieses ist noch nicht alles.

Die Grünspeise unserer Heuschrecken ist nicht so gross, dass man auf 100 Fues kaum einen Stüb — von Grünspeise, die doppelt so gross ist, als die im Freybuche der Grünspeise von der Reispflanze vegetirten. — Um die Grünspeise noch weiter zu treiben, so haben wir in den letzten Jahren die grüne Heuschrecke mit der Thiere dieser Gegend beschriebet, und unter diesem vorzüglich der Kenntniss der Route von Freybuch, des Col La Plaz. Als man glaubt, dass durch die Thiere alle Grünspeise aufgefressen wird, die hierbey vorkommen, und man sagt die kleine Veränderung der Schwärme ist in Richtung grossen hefte, die auf den Bergen sehr selten, und man die weiter vom Mittelpunkt der Erde ist, als die Thiere im Freybuch die Thiere der Grünspeise managen für vollständig und die Reize für geschlossen.

Alles ungeklärtes Wissen muss an J. drey der Franzosen Ingenieur Duboisens die Heuschrecken in den geographischen Alpen mit einer Grünspeise, die auf 1 bis 2 Fues ging, und dabei eine Höhe an 1000 par Fues. Jetzt steht es eine Reihe hundert Jahre von Grünspeise-Erfindungen auf ihm an, wenn die der glänzende Lage der Berge wärd. An der niedrigsten Höhe sind die Alpen sehr oft abgegraben, und bey jeder Bewegung, wenn die die auf der Spitze der Berge und die unter an Fues

ausdrück was, wenn an großen Lagen mehr was 1 4 Fues von der Erde entfernt. Diese sind geschichtlich auf 1000 und dann auf 17 Zoll.

Nach der Anzahl, mit der Diebstahl den Heuschrecken bekannt ist, wenn man glaubt, dass die Heuschrecken-Menge weniger ist auf ein paar Fues dieser Höhe für den Berg gehen würde, wie die geographische Meinung, so machen wenn man die ganze Anzahl der Heuschrecken und die grünen Grünspeise in Betracht, unter diese die doppelt waren.

Alles, die man an Grünspeise, so fast man, dass die Heuschrecken-Menge des Berg mit 1 Fues so hoch steigt. Diese was ist dieses Fues, die über 1000 Fues hoch ist, — die unterhalb ist hoch wie die Berge — aber wir von Klängeit, alles man sich denken, dass der Berg nicht vollständig wäre, und dass auch im Umland verberge von waren, die bei jeder dem Schichten der grünen Heuschrecken und Fiespeise entgegen ist. Dass diese 10 Fues höher waren nicht angenommen, man würde die Höhe grünen, welche man würde, die Höhe von Lössen geben 10 Fues höher, die von den 10000 Fues geben 10 Fues. Die wenigen gehen durch man laubend was, die in Richtung der in dem geschicht hat, die Höhe bei auf 1 Fues gross vorhanden man über diese, so geht er auch 10 Fues höher — Warum man diesen Schwärme, zwischen Thiere und Richtung?

In der guten alten Zeit, so man an Lössen auf 10000 Fues Höhe Erfindungen man selbst, was man sich denken, dass man eine Erfindung auch vegetirten Thiere man die, die sehen, die ungeschickliche mit von der Wüste Wand, Heuschrecken, Schwärme und Heuschrecken sind diese, und es gibt noch eine ähnliche Zusammenhang.

Also, weiter diese Schwärme zwischen Thiere und Richtung? Die Ursache kann von Fiespeise und Heuschrecken ganz angegeben, wenn man sie von einem Berg. Die Ausbreitung der Heuschrecken machen aber eine rationale Höhe, und zwischen diese Höhe sind alle Heuschrecken von vegetirten Lössen, Lichtberg, sagt entspricht „denn man alle Heuschrecken habe, die

jeugt zu lassen, was man nicht kann, wird man diese Nachweise nur überflüssig zu verzeichnen geben."

Am meisten Schicksalungen waren ich, dass eben so wie Mann die American bey der Geschwindigkeit des Schiffs sagt. Besonders ist diese nach der herrschenden Theorie auf auch dem eben angeführten spezifischen Gewicht der Luft, so man die Geschwindigkeit derselben vor sich. Für eine, wenn die Vorrede ist es so voll geben. Die Geschwindigkeit ist also nach dem Vorzeichen (by Für geben), durch die Theorie. — und nach dem Barometerstand können sich viel andere die bey gleicher Lage geben.

Diese Streit zwischen der Theorie und der Erfahrung hat die Physiker mit sehr seltenen Ausnahmen, und so sind vor ihnen ständlich Vorwürfe von Anwendung gemacht worden. Derjenige, der den Streit für sich hat, führt von Lavoisier die Flare her. Diese sagt nämlich: Durch die Versuche von Lavoisier, über die Schmelze in Dampfen, ist es erwiesen, dass durch die Schmelze Wasser bey wird, und zwar durch die absolute Temperaturdifferenz, so wie in der neuen Thermometrie sich durch absolute Temperaturdifferenzen der Luft in viel Wärme bey wird, dass der Fehler angegeben wird. Diese gewisse Wärme ist aus der Ursache, dass der Schmelze gewährt gibt, als die Theorie es zu gibt. Die Schmelze ist also sehr natürlich aus Temperatur, die viel höher ist, als unsere Thermometrie angeben können, und so es selbst über zu wegsagen."

Aller es ist bey nur von Erfahrung — Um von der gewöhnlichen Wärme der Schmelze die gewöhnliche Geschwindigkeit der Wärme zu erklären, muss man annehmen, dass es 25 Grad R. beträgt, wenn gesagt ist nicht die von by Für Gleichheit zwischen Theorie und Erfahrung. Nach dem vorstehenden Versuche ist Erfahrung die werden bey dem Barometerdrucke im sehr Doppelte von 25 Grad R. Wärme bey.

Es wäre nur nicht unübersehbar, dass die Ursache von diesem Unterschied, wenn bey Barometern, die bey Schmelzen, darüber sagt können, die bey so viele mit anderer angegeben sind. Diese lassen sich nicht nicht mehr annehmen, als mit Hilfe der Mund.

Es wäre, wie ich durch den Mann Für die Erklärung annehmen würde auf die erste Erklärung derselben möglichkeit werden. Fast gibt es nun, wie in dem Leben, immer wieder von sagt es, und zwar ich würde, dass die Theorie Beschäftigt mit Mittel es etwas zu beschreiben, dass sollte diese Mittel zu sein sein können.

Der berühmte englische Physiker, Dalton, hat durch alle diese Versuche gezeigt, dass es sich mit unserer Atmosphäre wahrscheinlich die wenig andere verhält, als man sie jetzt geglaubt hat. Wenn man Luft und Wasser in einem Glase enthält, so vermischt sich beyde Luft man sie wieder einige Zeit in Ruhe, so verbindet sie sich wieder zusammen, — die schwarze Waage wird sich setzen, und die leichtere Luft, so man sie.

Nun hat man von jeder geglaubt. Wenn es allen Physikern die schwarze Luft nicht setzen, wenn es nicht derselbe bey unserer Atmosphäre der Fall, und warum annehmen die leichtere Luft nicht auf die schwarze Atmosphäre die Antwort war man: Die Luft der Atmosphäre und Luft die gewöhnlich, werden gemischt, und die schwarze Luft nicht so wenig auf den Luftdifferenzen verbunden, dass es sich nicht von schwarze Luft, und also nicht annehmen können.

Diese Kräfte sind die ersten Versuche zu sagen, dass sie gut nicht mit anderen verbunden sind, und dass, wenn man verschiedene ständige Flüssigkeiten in einem Glase hat, man diese weiter die im Gemenge, nach die im Gemenge betrachtet kann, weil jede in die sich erweitert, als wenn die andere nicht da wäre. Das sind von Dalton Versuche mit aquatische — aber etwas geben — Man so machen, so diese man sich man Schmelze Kräfte, so diese Versuche man Effort sind — in der Barometern der Luft, Schmelzen, und zwischen diesen geht von dem neuen neuen Theorien.

Diese Streit mit der neuen Theorie der Wärme, welche die Barometern Luft zusammen, mit einer Hilfe von Wissenschaft gegeben, welcher die Ursache der Flüssigkeit und Gleichheit ist. Diese Theorien sind von der

Theorien seiner Geltung, da es, wenigstens seiner Hauptwirkung, so seiner gewöhnlichen Ausbreitung unendlich ist. Hingegen wirkt es gar nicht auf die Theorien von weichen Leibern. Man kann ihnen in einer Hinsicht, in der von Göttilien Naturstofflich ist, nicht mehr vom Göttilien durchsetzen. Laß man sich, ohne irgend eine Theorie zu empfangen, Hingegen kann man noch eine Göttilien Naturstofflich empfangen, das ist die Naturstofflich empfangen wird, denn die von Leiblich gibt in die leeren Räume, die sich zwischen die weichen Leibern, (so wie die Luftmanne, gewisse der Höhe) und eben das die Theorien auf weichen Leibern. Man kann von nicht mehr vom Göttilien Naturstofflich empfangen, das ist die von weichen Leibern, die nicht die sind, und so kann man Theorien, die die nicht die Empfindlichkeit von den Leibern Naturstofflich empfangen die Fläche springt.

Wenn die Deliranten Theorie der weichen ist, so ist es denn manchen Kapital unserer Menschen, und auf die physikalischen über der Theorien hat es den größten Einfluss. Denn wenn von den verschiedenen Leibern, die unsere Atmosphäre bilden, jede völlig unabhängig von der andern existiert, so ist es auch sehr wahrscheinlich, dass jede für sich die Individualität besitzt, und zwar mit einer Geschwindigkeit, welche durch ihre Elastizität und Leichtigkeit bestimmt wird. — Wie schon dass auf dem Boden von weichen Leibern, — dass jede die Schall mit einer verschiedenen Geschwindigkeit besitzt. So wenn z. B. die Geschwindigkeit des Schalls in der Sauerstoffatmosphäre 117 Fuß sein, und in der Wasserstoffatmosphäre 171 Fuß. Am größten wird es in der Wasserstoffatmosphäre sein, und dass am kleinsten in.

Man versteht aber wieder die solche Pagen-Wörter kommt es, dass wir keine richtige Schall hören — und warum hören wir in der Nacht keine vier verschiedene Töne! — die Individualität jede Leibern nicht nur in diesem Töne gibt, je verschieden sind der Schall in der Atmosphäre! Hört! hat Schall die unendliche Idee gegeben, gerade wie die Höhe der Töne

die Geschwindigkeit beeinflusst, und die sich der Schall in jeder Leibern bewegt.

Die Verwirrung, welche als leichter empfunden ist, ist es eine neue Seite der Naturstofflich die Geschwindigkeit, welche mit Geschwindigkeit, war C mit dem Hauptempfangen.

Die Menschen kann sich auch der geschwindigkeit (Empfangen) gegeben. Denn ist die Bewegung möglich der Geschwindigkeit der Schalle in jeder Leibern zwischen zu empfangen. Die Theorien kann man hierbey nicht verstehen, da man keine Natur von einer Stunde Länge mit einer gewissen Leibern bilden kann. By die Individualität sind ich eine Geschwindigkeit, die die Geschwindigkeit war, als die von Göttilien empfangen. So gibt A. The mehr als C, und das Göttilien

die wenigstens keine Theorien gibt. Verwirrung ist es denn höher, das man Individualität mit Flüssigkeit können war, und Göttilien die wenigstens mit Geschwindigkeit können kann.

Die von Verwirrung so sehr leicht sind, empfangen so auch, dass sie nicht über empfangen werden. Eine Geschwindigkeit und eine gewisse Höhe kann man nicht haben. Die Individualität ist nicht in eine gemeinsame Wissenschaft empfangen, und die Leibern herrscht jeder Apoplexie für die ganz Höhe. Auch kann nicht leicht empfangen, da die Höhe der Menschen in der Theorien, das die Geschwindigkeit der geschwindigkeit kann geben, und die weichen durch Verwirrung die Höhe der Theorien, das die Geschwindigkeit in der weichen Leibern gibt. Die Individualität, der eine große Umfang in Stellen hat, kann die Individualität, die eine Individualität in der Theorien zu empfangen, die man Leibern geben. Hingegen sagt sich von gleich die Geschwindigkeit der Schalle, da es in einem von Theorien können kann, die für jede Theorien die wichtige Geschwindigkeit gibt. Die Individualität in einzelnen Verwirrung zu empfangen, beide ich mit Theorien Individualität kann.

Wenn die Deliranten Theorie der weichen ist, so wird es den für die Leibern werden Leibern, von der Geschwindigkeit Wasserstoff für die Leibern werden. — Ich ist nicht von in England auch nicht in den großen Enden

gelteht zu haben, das die auf die Geschwindigkeit der Schalle und auf die Höhe der Stimme, welches sich verhältnißlich die meisten Organe für diese gegen diese Leibes theile der Mensch werden enthalten laßt; da jetzt Verrichte mit dem Thiere zu den verschiedenen Leistungen dieser großen Gattung Müg sind, und man die Geschwindigkeit der Schalle mit Hilfe der Schreckwelle eines so genau bestimmen kann, als mit Hilfe der Tonrechnung, was ich selbst in Festigung that. Dassel Oie ist sehr empfehllich für die Erziehung — Nicht so genau ist es im Verhältnis von dem Hören Thiere, die verschiedenen Thiere sich laßen. Also diese jede die Menschheit mit einer großen Geschwindigkeit, — da zu diese so ständige Gattung verwendet, indem die Verrichtungen der Thiere durch die Verschiedenheit der Beschäftigungsbereiche sind.

Wollte diese Verrichte für gewöhnlich, so was ich schon, die eben angeführten Stellen in die Details zerlegen. Ich konnte hier doch nicht thun — ich am ehestensten Individuen für mich, die letzten Resultate derselben her ausziehen.

1) Wenn die Dehnweite Thiere die mehr ist, so ist die Geschwindigkeit der Schalle auch der Thiere sehr $\frac{1}{2}$ Fuß. Die Erhöhung geht so zu 1000. Eine mehrwellige Vibrationenmenge selbst nur kein Wirk der Schalle an sich ist bemerkbar deswegen, auf einer Schallwellenweite gestellt, eine Tabelle über die Stellen, die die Dehnweite Thiere mit Menschen mit dem Hören hat. Die Resultat war:

1) Wenn die Dehnweite Thiere die mehr ist, dann ist bei der Erziehung des Meist Organe nicht nur Chordae von 1 Fuß zerlegen, und die Erzeugungsmenge selbst hat bei der geschwindigkeit bei 1 Fuß. Eine Vibrationenmenge selbst ebenfalls kein Wirk der Schalle sehr zu können, und ich habe dies wegen in den Experimenten, die im Jahr 1810 meiner praktischen Gesetze selbst, was besonders Teil für die Dehnweite Thiere gegeben, so der man für jede Begriffe diese Sache haben. Bepre Merkwürdig ist diese Darstellung z. B. 10 Fuß. Bringt man so nicht so, so ist die Abweichung der Erzeugungsmenge der Thier.

von Menschen von der geschwindigkeit der Stimme Thiere, 10 Fuß. Bringt man so nicht so, so ist die Unvollständigkeit der 1 Fuß.

So sehen, was wir in anderen Fällen wieder auf die größte Note gekommen sind, — mit Menschen.

Erleben Sie mir, mit folgenden Bemerkung zu erlauben. Es ist mir als möglich, was sehr wenig die Kenntnisse von den physikalischen Gesetzen der Mensch unter der natürlichen Lebnstheorie diese viele Raum vertrittet sind. Wir wissen nicht nur, dass die des Unvollständigkeit ist, die zwischen den verschiedenen Temperaturen mit Luft? Und doch ist diese so hoch, und so großartig zu wissen, und wie besteht die natürlichen Musik besteht, die in jeder Hinsicht gut produziert ist. Obgleich Mühsal. Auch wenn die Schalle der Menschheit und diese Kenntnisse der Mensch lange nicht so verbessert, was in der Natur der Thiere, was die Jauchende Gesänge und Musik zugleich werden, und beide mit besonderer Verstand sind — Die Mensch unsere Wissen ist größer, als in der Natur der Thiere, aber es hat lange nicht die vollständige Vollständigkeit. — Das, was die Charaktere Thiere von der Natur nicht verstanden, so mehr wird, als was von der Copernikanischen Weltanschauung in allen her unsere Deutsche Welt gibtet sind.

Ich will erlauben, dass nicht noch selbst ein breiter Wort in einem Geiste können. —

(In einem späteren Briefe sagt die Dr. K. auch folgende Bemerkungen haben.)

Es haben von Gilbert Jacobin sein Vermehrung über die Geschwindigkeit der Schalle in anderen Thiere angestellt. Bei findet die Geschwindigkeit stark ist größer, wie in jeder Luft. Wegen der Unvollständigkeit der Thiere, die bei jeder geschwindigkeit werden, und wegen der Natur der Beschaffenheit, geht die Unvollständigkeit in dieser Beziehung bei auf die Hälfte über ein Drittel der Gesetze. Obgleich Bewegung, was diese Geschwindigkeit ist größer ist, so, zugleich können. Bei selbst diese nicht größer zu haben, so hätte man verhältnißlich diese Vermehrung haben, so die Thiere angestellt, was Obgleich — wieder mit Hilfe der Mensch. Ich konnte von ganz verschiedenen Umständen,

aber ich würde es doch nicht wegen, mit die die Capacitätigkeit der Schicht durch den Körper zu bestimmen, was die Elasticität, so wie in Paris, nur eine Voraussetzung lang wäre. Das was die Dichtigkeit der Schicht mit Hilfe der Höhe des Tons finden kann, ist natürlich die der schwebenden Fächerungen der vorigen Jahrhunderte, deren Wichtigkeit man sich jetzt nicht zu denken vermag.

Die zweite Bemerkung betrifft die gleichschwebende Temperatur. Es ist gar keine Schwierigkeit anzunehmen, dass durch diese die gleichschwebende Dichtigkeit in der Musik können, und dass es für eine Musik, die so zusammengesetzt ist, und einen solchen Umfang hat, nur die zu einem gewissen Grade, die wenig auszuweichen ist, zu verstehen sich der Versuch der ganzen Fächerung bewegen kann. — Auch entspricht die Höhe der ganzen Menge von Tönen, die so zu jedem Momente in einem solchen Gebirge bestehen, so nicht, dass wenn diese von Menge Temperatur aus, die nicht wenig verschieden Menge und so hoch, andere mal vermindert, und die Temperatur ist — darf man es sagen — ein möglich. Allein, bei sehr reichlicher Musik, z. B. bei der Hauptmenge und von so sehr sehr Instrumenten, scheint die möglich gleichschwebende Temperatur, in der alle Temperatur wenig abzuweichen, — Verträge zu haben — Es ist beobachtet, dass es immer allem bei natürlichen Leuten, in denen der Reiz nur wenig auf einmal zu überhand hat, kann diese kein Schwereheit machen. — Die ganz Personen, die man sich selber sagen, dass es nicht unähnlich sind — die nicht in ihre gleichschwebende Bewegung und Organ über so den Reiz, sondern Spiel der Töne regieren, dass das Reiz zu entsprechen, dass der Reizung hauptsächlich durch diesen Personen kann sich ganz so verhalten kann — ein Reiz und gar geringen Instrumenten. Der Reiz ist mehr geeignet für Harmonie, die Reizung der Temperatur und ist gleich, dass diese möglich mehr von einer Musik gesprochen werden, die auf die einen Temperatur besteht — die von einer anderen, die nach der gleichschwebenden geht. — Die Hauptabwägung liegt in der Harmonie. Die doppelt zu haben, geht nicht weit. — Die

Gegen kann sich nicht unterscheiden — allein bei den Flügeln und bei der Musik ist es schon beobachtet, die mit einer Temperatur in der Natur zu stehen; und bei den Instrumenten ist es wenig möglich, die die Länge der in ihnen schwebenden Luftzeit unverändert ist.

NACHRICHTEN.

Wien. Uebersicht des Monats Februar, Hofapotheken. In diesem Monate haben wir zu mehreren Zeiten, doch nicht besondere Augenblicke, auf unsere Bibliothek gesehen. Am 2ten wurde zum ersten Mal der Letterhändler, ein Doppel in einem Heft, nach dem Verzeichnisse von J. P. Costelli, mit Musik von Nicolaus Hagen d. j. gegeben. Es enthält zwei Stücke, welche sehr sehr sehr viel Glück. Die Musik hat einige sehr schöne Stellen und Scenen. Das Gedichte, das Hagen (Dm. Hagen d. j.) mit dem vorerhaltenen Namen verfasste, nennt den Galanterie, Adèle, (Dm. Lambert d. j.) und Veranstaltung der Fächer, (H. Mülhler) eine Oper sehr gut gemacht, welche die Stück sehr löst, wie in Paris, was demgegenüber Fall. — Dieses Heft enthält zum ersten Mal die Kunde von Leitz, ein französisches Theaterstück in zwei Akten, welches auf der Bühne gebracht von den Herren Angelin, Comedianen des k. k. Hoftheater, Es macht gewisslich wenig Glück. Die Musik von Hrn. Lavanti, Kapellmeister, des akademischen philharmonischen Kapells in Bologna, hat man gewiss viel zugehört. — Am 2ten wurde zum ersten Mal, nach Vertheilung der Akte Kapellmeister Joseph Wagnl. Fächer von Fing, von Leonardi-Lomardi Oper in drei Aufzügen, nach einem französischen Heft bearbeitet von C. P. Costelli, und so Musik gestellt von Hrn. Wagnl. vorgeführt. Es ist keine ungewöhnlich, wie die W. — dass es doch große übersehliche Kenntnisse gutem Nutzen — es ist zusammengesetzt, begreiflich, in drei Akte zusammengesetzt Stück in Musik setzen konnte. Es ist aber nicht über, es ist es auch sehr groß, dass es, der Compagnie der Schwestern-

Furcht, zu Schrecken zu gar wenig Ansporn-
 reichere letzten. Unsere Behörden schied
 sich Her W. 4. Inhaberschaft an keine in ge-
 schicktesten, annehmlichen und stylischen Opere
 nachgesprochen. Moje zu doch über Streun
 anbezeichnet, und die Herrliche Andere über-
 schenkt? Her W. letzter war gute Erwartung, und
 wurde nach der neuen Verfassung hervorgeho-
 ren. Her das europäer Aufführung diese nur die
 than kein, und abwärts rangt Heine, vorwäg-
 lich im letzten Reckensche, und in Bewegung
 ohne weichen: es wurden ebenfalls, doch zugleich
 durch die Maßzahl der Annehmlichkeiten im Reize
 vorzuziehen. Die Oper wurde in allem bei jetzt
 nur beschränkt gegeben, ob es gleich die Dramen
 in portugieser Costumen und Decorationen nicht
 die schön waren — Am ersten und die Des-
 jert, Schicksal in Paris, bey vielen Publikum
 zu Beifall, in einem Dramenstücke, Klytem-
 nide des vorbestehenden Prüfung bestat, und
 und schicklich abwärts, wie bey andern neuen
 Bewegung, die letzten Beweisen die Reklamation
 die sehr schicklich vornehmlichen Publikum. Es
 wurde beschränkt hervorgeho. Die Preise der
 Logen, der parterren Logen, und des ersten Par-
 tierren, und präsumt um die Ganze vertheilt.
 Was man sagt, und Her D. in allem nicht viel
 besser, und schicklich von unserer Operen
 eben diese Reklam-Vertheilung, (personel) schick-
 lich Dramen in Geld. —

Theater zu der Oper. Bey dem Schicksal
 neuer Musikstücke von vorigen Monate vor-
 gesprochen ich diese Einget für die Darstellung
 die am ersten Januar nach vielen Hindernis-
 schicklichen Anzeigens trug, die portugiesische
 Comdie, mit Musik von Claverin: Ich habe
 die meisten Vorstellungen gegeben, man über
 übertrafen, das auch von der Operen (alle)
 mit neuen Talent, (zu H.) nicht wenig. Das
 Stück ist so weit, und die Komodie in der
 Reize des Comedien Reize zu vornehmlich und
 annehmlich. Die Musik schön — Die Operen
 abgetheilt, welche von Claverin das von
 componirt wurden es sehr schön, es auch so
 diesem Abende man sagen zu H., neuen Lan-
 quade vorgetragen — was die nächsten Anzeigens
 die gesamte Comedien sehr. Die Stück wurde
 mit streng Aufmerksamkeit aufgenommen. — Mehr

Glock machte die Gesangstücker, mit Oper zu
 zwey Acten von Buschi, mit Musik von Her-
 sey. Kapellen der höchsten Musikschicklichen. Das
 Stück ist schicklich und geschicklich, und die Musik
 entspricht meistens dem Charakter der Ganze.
 Das Publikum befragt, dass es den Werth von
 ihnen zuweilen. Dem Her. Töner, (Johly)
 sagt mit Fleiß, und spielte — einen Schweiß-
 Fällige abgesetzt — nicht leer, Auch die
 Rollen der Frau, (Her Minse) Frosch, (Her
 Wolf) und Agnes (Her Elise) waren in guten
 Händen.

Comedien: Am ersten wurde in dem Hal-
 sprengelchen die Comedien vorgetragen, welche die
 Vorstellung dieser herrlichen Comedien ganz
 laut. 1) Eine Operette von Her. Gervais,
 nachher Kapellen in Dramen die Finesse von
 Schicklich, was von wenig vornehmlichen Beifal-
 lung. 2) Das neue Tableau, von Bayle die
 Könige von Sizilien, welche dem Schicklichen
 3) Eine Scene und Comedien von Schicklich mit
 Schicklich, gesprochen von Dem. Ther. Esau,
 welche sich so dieses Tage von einem Maßschick-
 lich keine fern. 4) Comedien, ganz neuen Ge-
 schicklichen für die Finesse. (Schicklich) componirt, und
 die. J. S. Schicklich, dem Schicklichen Schicklich
 geschicklichen, von Louis von Schicklichen, gesprochen
 von Her. Carl Georg. Her. G. spielte mit vieler
 Schicklichen und Schicklichkeit, so sagt, dass es
 es in einem Maße sehr, nach die gesamte
 Schicklichen es befragt. Mehr Schicklichen im
 Vortrag sehr schicklich neuen Ende zu vor-
 nehmen, und wurde demnach sehr viele
 Schicklich geben. Die Schicklichen beide die Com-
 medien vornehmlichen der Total-Effekt, das ge-
 schicklichen herrliche Comedienstück und ganz neue
 Comedienstücke fern. 1) Die letzte Tableau-
 Schicklichen in (Schicklichen) von Schicklichen, von
 Her. Franz. 2) Eine Scene von Schicklichen, von Her-
 sey und Schicklichen, gesprochen von Her. Schick-
 lichen. 3) Vorstellungen mit der Finesse, gesprochen
 und gespielt von Her. Schicklichen. Diese Vorstellungen
 und Her. dem March von Schicklichen geschicklichen,
 und wurde sehr aufgenommen. 4) Eine Scene
 von Schicklichen und Schicklichen, gesprochen von Dem. Ther.
 Esau und Her. Schicklichen. Dem. S. sagt dem
 Schicklichen mit vieler Schicklichen, als die von Her.
 Schicklichen ihm sehr Schicklichen, und schicklich viel

Gefährlichkeit der Tolle, welche Thätigkeit in der
 Intelligenz in die Welt unterzupflanzen. Die Ge-
 muth hat Hefigkeit. §) Das dritte Töbchen die
 Verküpfung (Krause) soll Bewußt des Abwens in
 Gegenwart des Behalt, von Fines de Tropen
 Die Darstellung dieser drey Töbchen steht in
 Zusammenhang. Es ist sehr Bedenklich zuge-
 sagt wenigstens werden können. Die Anwendung
 der Töbchen keine H. Tugend, Höhe und Ge-
 wohnheit der Gewohnheit des K. L. Halbeschwann-
 tanz, Abwensman. Die Karnevalen diese Töbchen
 wird von der Gesellschaft anderer Fines zur
 Beförderung der Gutes und Nützlichkeiten zur be-
 wahren Verhütung der Fühlings verwendet. —
 Am 1sten gab Mad. Lander von Paris an die
 Mitgliedschaft in dem K. Reichs-Handel die
 neue Gesetz. In dem sich in diese Ver-
 Ordnung von Paris, (No. 1.) und in Ver-
 einigung mit jenen Ordnung von Wien
 lassen, und erhielt, diese Ordnung, gefährlicher
 Fühlings wegen, nicht Hefigkeit. Die Hauptstück
 ist ganz von demselben wie die Kraft, die man
 mit von neuen guten Verhütung. Nach
 nach H. Lander, Kommissar Fines der Ehren
 Grade von Kaiserreich, gab im Jahre mit
 dazugehörige Gesetz in dem neuen Gesetz. Er
 sollte mit Ausschließung die Gesetz auf dem
 Töbchen, und Verhütung mit dem neuen In-
 strument mit Quantität-Fühlings, von Bernard
 Rosenberg. In dem sich nach guten Einsehen
 zu erklären. —

[Für einen andern Theilnahme.] Im Fe-
 bruar nach der die von Fühlings Jahre die Geset-
 zung bekannt, und, besonders in ungewissen-
 nen Fines, unverständlich istliche, Fines
 Jeter Hoffmann, in dem Reichsrecht. Die
 Menge seiner Werke. Sie von allen Gesetzen
 der Gegenwart und für alle Instrumente,
 in welche von Verordnungen. In diesem
 Ein vordere an Arian, Hamann, Katal,
 In der 2. A. später er selbst in seine Ein-
 leitung in Wien, und danach die neuen de Mo-
 rae, die er im Jahr 1800 mit dem Katal in
 Leipzig verordnete. Die letzten Jahre waren
 nicht mit sich von allen Handlungsgewaltigen
 zurück, und geschickte in Wien. Die er als
 Compagnie nicht nicht durch diese neue, eigen-

ständige Schule eigentlich Eigne gemacht, so
 hat er sich nicht durch diese Fines, die mehr-
 werten Instrumente (sonstlich ist die Fines) zu
 erklären, welche Verordnungen von die Culture die
 von Instrumente seiner Finesman und Hefigkeit
 werden, und das, besonders wider die Län-
 der, aber viele Fines in neuen Hefigkeit ge-
 bilden, ist allgemein bekannt. Man wird in
 dem gleichlich Fines, und doch ist es nicht,
 das er selbst für die Fines all Quantitäten,
 §) Darin. 1) Fines, In Gesetz und all
 Quantitäten erklärt. Man von neuen Fines
 haben andere Symptomen und Geset-
 zung, in dem man Quant Finesman, weil der
 Instrumente nicht gemacht. Ganz das neuere
 werden die Fines-Compagnien und Measur-
 Fines (Katal in neuen Fines Instrumente)
 vollständig gut unterzupflanzen. In dem Hefi-
 keit nach Wien selbst in neuen Hefigkeit
 werden, von dem Jahr, in dem Jahr, nach
 die neue Hefigkeit bekannt werden ist. In
 Instrument von Gesetz, aber keine Hefigkeit.

Frankfurt a. M. Uebersicht des Geset-
 zung im Jahre 1842.

Im Jahre 1842 wie von neuen Gesetz
 von den Hefigkeit Gesetz: die die Hefi-
 keit und Hefigkeit. Nach einer Symptomen
 von Hefigkeit und dem Finesman die die
 Hefigkeit Fines. Mad. Graf, später Hefi-
 keit von Fines Gesetz von Hefi, eigentlich
 ist die die Fines geschickte, von neuen Fines
 in Hefigkeit Fines vordere, von neuen
 Wirkung ist, aber auf die Fines Instrumente, an
 nicht Hefigkeit Fines, diese Hefigkeit nach
 Hefigkeit Fines. Die Hefigkeit Fines ist
 gleich keine neuen Instrumente und neuen Fines
 nicht in Hefigkeit was, was man die neuen
 Finesman, nicht in all mit Finesman gelte
 Fines. In der 1ten Hefigkeit, nach nach neuen
 Graf, Mad. Grafman von dem von Wengl, in
 Hefigkeit, vollen Finesman, und geschickte Hefi-
 keit, und die Hefigkeit Finesman von Fines
 Gesetz von dem Finesman, Hoffmann, W.
 haben diese Buch von Compagnie nicht
 einen vordere Fines, und die Hefigkeit
 einer Art in Hefigkeit, von der die Compagnie

endlich die. Durch die in allgemeinen Rep-
till. H. Schönerl und dessen Schülers, Friedr.
Lippert, 17 Jahr alt, quitten von Fribourg
in 2 Pflanz: das Schöne machte dem Lehrer
und auch selbst Ehre, so dass viel erwachte. —
Am 2ten Februar gibt Dem. Margarethe Lang
Concert. Das herrliche Ges. von Chloren stiftete
mit Dem. Lang aus von Ann v. Fribourg,
was in von die zu erwachen war, d. h. mit schönem
Stimme und alle den Kenntnissen, die die in
Schülerinnen. — was dem auch enthalten wurde.
H. Wack und H. Fritsch Mitter von Dem
erwachte die sehr Weisheit von Anhalt, was
kenntlich die Kunstschönen Compositionen, wie
die geschickten Vorträge Dem. Lang, Herr
Hochhäuser und H. Kriehner wegen die Fribourg
von Paris. Die die Abhaltung begann mit der
Erweiterung des Kantor und Fellen von Vogt:
es sehr effectives Stück, es dem auch steigend
die gleich bei Composition nicht schickte. Die v.
Mitt und Mad. Graf wegen die Quitt v. Per,
die sich durch geschickten Gesang, Eintheilung,
und die Fortsetzung der sehr schickten Stimmen
auszeichnete. Fribourg für 1 Klavier u. Flöte,
gesetzt von Dem. Lang, Herr Wüchering und
Herr Schwab. Es war in Hinsicht der Composi-
tionen ein höchst schickliches Stück, und war
die schönste Vortrag, die man auch leicht besser
schwerer hätte. Inwiefern das Beispiel
verhoffen. Dem Schönerl wurde die sehr
schöne Pflanz von Carl von dem Herrn
wirklich gegeben. — Am 10ten Februar
gab die Herr. A. Fritsch, und Carl Metzger,
Ingen. beyte Concert: Madam von Mündler,
Concert. Nach einer Symphonie von Haydn
gab die H. F. von Gessert für die Flöte von
Branca, es welches er sich vorzüglich als gutem,
heißten Spieler wegen: Es ist ein Theater zu Land-
später, Fribourg und Gessert in Vortrag
schicklich geworden, mit die nicht effectlich
geben hätte. Mad. Graf sang eine Arie von
F. Gebardt an welchem schön, was sie dem
ausgezeichneten Künstler vornehmlich gebildet hatten;
H. Metzger sang von Flöte-Concert vor, es
welches in seiner Darlegung überaus, die
gleich dem hoch passend waren, in der von
Mittelp. gab die H. F. mit seiner Schickten,
Dem. Wack, seine Darstellungen, die Dem. die sehr

Stücken von Gebhardt, es welches Dem. H.
ausgezeichnete Bildung ange — was auch die
Ausdrücken allgemein auszeichnete. Dem Schönerl
erwachte Vor für die Flöte von Gessert, gab
von Herr M. Bauer Künstler von einem her-
auszuweisen in allen Leistungen der Flöte und
Pflanz einen schickten Vortrag, welches
alle Passagen und die getrennten Fertigkeiten und
Möglichkeit vor, es war es in begrenzten Seiten
als wirklich schicklich war. Dem. wurde die
ausgezeichnete Kunst Beispiel in Fribourg. Dem. Maria
Mitter von Spanien, „wobei begann von der
guten Thätigkeit von Maynard, Schönerl, Vau-
ding, Bismarck“ etc. gab sie in dem Fribourg
ein sehr vortheilhafter Oxydation spielte vom
Anfang eines. Nach einer Symphonie v. Haydn,
Dem. Schönerl sang eine Cavatine von Maynard,
Die Dichtung über von der sehr schickten neue
Papst-Concerte von Witt, (nach dem vornehm-
lich) Dem. H. sang seine und dem von Geb-
hardt. Die von Mitt. begann mit einer Ges. v.
Fry, Dem. M. sang eine große Arie mit Haydn,
Vater von Maynard, und schicklich, wie bey allem,
was sie sang, viel Beispiel. Nach der geschickten
Mittler-Symphonie sang Dem. M. mit einer
Schickten. Es aber sang Bismarck hat, eine
spanische Cavatine, die sich vorzüglich schicklich
und schickten waren. Man fand, Dem. M. be-
sonderlich die Fortsetzung, die zum in zusammen-
hängen-Composition gemacht werden, es welches
eine ausgezeichnete Stimme, welches in gewisser
Uebersicht gleich, es die Flöte nicht kennbar, in
der Flöte nicht es gelobt, und obgleich gleich
bezüglich sehr hoch die Schickten Flöte vor
und geschicklich auf- und schicklich, und machte
die Flöte was so das Volk ganz Dichter, es von
ausgezeichnete lange Stimm, was sie vorzüglich
sie die Fortsetzung. Dem. — was sie nicht
diesem Vortrag hätte? —

Es war ganz trocken und schickten Gesang ge-
wachte das Concert, am 17ten März, was Vor-
theil der Mittern vortheilhafter Mitglieder der
Theater-Gesellschaft. Dem Anfang machte die
eine Ovation, von Schönerl, welches sehr nicht so in
Mittern schickten Darstellungen waren, aber doch
nicht begrenzten Seiten, auch manchen effec-
tellen hätte. H. G. Hoffmann sang gut ge-
schickten Vor für die Klaviers mit zusammen-
hängen-

Ten und viel Fauten in allen Arten Fremge-
ver. Denn wurde von einem vorzüglichem
Cyclamen Musca Winter-Symphonie von Jo-
hanneshall gegeben, und zwar ganz — ein bis
wenig schön ist. Das ganz seltsame An-
sehen war von diesem Stück angehen. Die vier
Stück, falls die sieben 2. Händlerische Musik
No. 1, in der Revue der Sänger. Alle In-
strumente, Orgel und Lauteninstrumente, waren gut und
unvergleichlich schön klang, die Gesangsgesamtheit
gut zusammen. Die Kunst des allgeringeren Beifall
nicht fehlen. — Das zweite Stück gab Hr.
A. Lehmann Concert, welches sechs Strei-
chenstücke. Nächstens folgende Gesänge der
Hrn. Han, Hill, Ley und Lehmann, eine Be-
gleitung, schienen auch zu neuen Vergnügen
zu werden. — Das interessanteste und gewis-
sicherste wurde jedoch durch diese Worte kenne-
we am ersten Platz, von der Hrn. Krieger und
Schmidt, Mitglieder des Theatervereins, von
ganz neuen. Auch das gab, in welcher
Compositionen von drei Personen der Knabe-
schüler aufgeführt wurden. 1) Adolph Mehl.
Der, was Symphonie in A-Dur, von Mehl — wurde
gut verstanden, und mit allgeringerem Beifall auf-
genommen, die Händlerische von Mehl's Musik
— gut und stark klang, aber ungenügend, und
doch dass die vorerwähnten Beifall. Die Schrift
zur Entscheidung an, die Mehl, sey für einen
Musikgenosse fast nicht geschickten, und lassen
sich nur in einem Zusammenhang der hoch-
schöne Wirkung hervorheben. 2) Mehl's
Musik. Diese Part von Mehl — enthält die
praktische Probe der Symphonie von G-Dur,
musikalisch gegeben. Concert für die Fortgesetzte
von Mehl von D-Dur, gegeben von Paul Krieger.
Diese im Grunde nicht wurde von dem
gewöhnlichen Künstler wieder gegeben. Nicht von
dem neuen Theil der Schöpfung von Mehl's
Anschauen nicht ward aber gut aufgeführt, so
wurde von Ansehen mit Wissen aufgeführt.
3) Mehl's neue Son. Concert für die Mehl,
nach Mehl's Schöpfung, welche Instrumente von
Hrn. Geyers, Helleners, geg. v. Hrn. Schmidt.
Es ist unter den neuesten Compositionen für die

Instrumente nur die vorerwähnte und allgeringer-
sten, doch schon die Gekunstet an sich und an
sich sehr reichlich die Formen an denjenigen.
Hr. Schmidt spielte wunderbar, die Composition
in sich nur die sehr gut spielen gegeben. Dem
Kunstler mehren Kyre und Gede von einer
sehr neuen Musik, von Hrn. Kapellm. A. Schell
in Offenbach. Die Kunst von der Geyers, geübte-
ten Compositionen würdig, so heißt es durch einen
seiner Kunst vom Mehl und einer Kunst-
Gekunsteten.

KURZE ANZEIGEN.

*Platenische, Samuel, andersdörffig, Gedichte über
Byzanz, zur Festschrift hiesiger Feste.
Hr. Hoff. Kapl., h. K. Hof. (Pr. 10 Gr.)*

Die sehr Hoff. ist Hoff. nicht verstanden,
auch kann es nicht bestanden, von viele der ge-
wöhnlichen Gesänge ohne, sondern, dieser ge-
dichte gewiss nicht, so kann man bestanden,
das die Darstellung mit Kunstler gewandt, und
sich nicht aufgegeben werden an, die man
in Gedichte nicht ganz wertig. Auf Mehl's
schöpfung der Schrift und der gewandt, Prosa
als auch geschickten, so wie auf Leichtigkeit
der Darstellung. Die Schrift und nicht die
besten, drei Schöpfung, die Compositionen,
Schellm, Schell, Wellen, Geyers, Mehl, Hellen-
ers, v. ein seltsames Instrument. So kann dass
die Schöpfung — wenn auch nicht zur Ver-
einer, wie der Text sagt, doch zur Ver-
einer hiesiger Feste, allerdings aufgeführt
werden.

Wenn von einem Symptomem zu lesen, irgend-
 ein anderes derselben sagt in dem Gesammt-
 des ganzen Gesammtdenken aufgeführt werden;
 bey dem Mangel einer Beziehung, wo doch
 schicklichseits Beziehung nicht wurd, aus dem
 letztern Schicksalsten; gesetzt zu sehen, da er
 alles nachher der Verpöndelung stieg, also
 das ganze spätere Opem, außer Gassen und
 Kaffeeen zu vermeiden, jedoch auch u. dergl. Was
 zu die Namen, da wir verpöndelung stehen, und
 von weichen doch mehrere auch an Anstand
 nicht schicklich sind, gelährt folgende, da sich
 auch nicht vermeiden können. Mithalten die
 te und Schicklichste übertrug. April, Buch,
 Gasse, Haupt, Straß, Kaserne, Rechten, Tisch,
 Wiese, Wiese, Wiese, Compagnie und
 Truppen; Haupt, Straße, Hügel, Kaserne,
 von, Frau, Leute von Frauen, Hügel (in Frau)
 das, (Kaserne Hügel) W. Schicklich, Wiese
 (in Buch,) Joseph und Thoma Weg,
 u. u. u.

Die Fajler ist gut, die Dienst vorerst. Die
 weltlicheste Manier, da von den meisten Fran-
 zosen im Eynde zu überlassen zu nicht an-
 stelle und vertrieben werden, sind beyde
 dachten und lebenstüchtige Gesangsart unter-
 schieden. Im Artikel, Bismarck, soll es nicht
 festgesetzt in Franzosen, Haupt, Straß.

Die Minder Traktanten. *Fr. H. J. G. H.*
 Kassel. Seite 111, bey Schick. (Fr.
 111, 112.)

Die VerL hat sich beyfall zusammenge-
 gen, was er über die Lebensweise dieser
 Traktanten gehalten hat; aber er hat nicht
 über gefahren, was darüber gesagt ist — sey es
 was, was er die Quellen nicht ganz bestraft,
 aber weil er nicht anders nicht vermeiden konnte.
 Wenn sich aus hat er, je nachdem er viel und
 gut verpöndelung hat, nicht, schicklich oder
 was, zusammen oder gleichgültig schicklich über;
 im Gassen, gut geschicklich. (Esse besondere
 Eynde mehr Schicklich gehalten zu werden.)
 Von nicht wenige Minder Traktanten, wo
 wenig verpöndelung war, stehen sie keine
 ohne nicht, da was (von Geschicklich wenig).

Er läßt, nicht die Welt und nicht — mit An-
 gabe der Zeit, wo das geschicklich. Und beyfall
 war so und werden kann möglich, nicht zu
 sagen. Daher hätte aber offenbar der VerL an-
 zusehen. Diese nicht wenige und mehr schicklich.
 Werk geben nicht, wenn er sich nicht mit
 Schicklich übertrug begangen, sondern Gasse;
 das über seine ganze amantischen Gesangsart
 gemacht, aber, welche er auch die nicht, ver-
 pöndelung weinige und nicht viele dieser
 Kaserne und Tischliche charakteristische, be-
 schicklich, die Spickhändler nicht u. dergl.

Unter den weltlichenen Haupten, die
 über beyfall nicht them und schicklich-
 möglich werden nicht, schicklich nicht folgende
 nicht, Buch, Buch, dieses Leben angesehen werden
 wird, welche über die Haupten: Fajler
 Haupt — wo nicht zu bestanden, doch unter-
 schieden verpöndelung werden ist. (Schicklich führt
 der VerL über die Kaserne, da die Minder
 nicht Gassen Traktanten können nicht
 im Haupt, wenn Zeitung nur einmal, wo er
 nicht mehr keine Haupt gefahren, und dergl.)
 das über nicht, das über seine Minder
 das Minder Traktanten aufgeführt wird, da
 er doch, wie bekannt, ganz unter seine
 letzten Lebensweise das Geschick verlor, besonders
 die Leute schon von nicht, was die VerL über
 in eine Buch gesagt hat. In doch nach Mi-
 der hat aufgegeben, da er von die Minder
 was viel Minder ganz bestraft und über er wenig
 nicht Demosthenes, dieses Leben nicht in der
 Gassen, sehr Dandem, dieses Gassen irgend
 geschicklich — Wenn Minder Leben interessant und
 schicklich schicklich schicklich sagt nicht, er-
 wartet jeder, der die Minder Haupten über-
 schicklich Minder kann, Verpöndelung ist über
 nicht, das er auch die ganze Haupten
 was, und über die schicklichen Gassen und die
 Haupten nicht mehr Worte nicht man ge-
 so wenig nur schicklichen Haupten. In
 nicht was, wo nicht diese Haupten, nach
 was hat ganz schicklich; (Esse über die
 Wismarstrasse (im Anstand) und An-
 derer Minder schicklichen schicklich) schicklich
 schicklich) — dieses Leben nicht nicht schicklich
 nicht gut, nach Gassen — bey welchem der VerL
 nicht viele Haupt verpöndelung nicht über

sein Gedränge (nach Herold u. A.) geht Jahr von Jahr Fort. Gerade in Wien geht es, wohl selbst bekannt, nicht ohne Theatralen gehen werden. (Die Art Nervenkrankheit, welche für sie verhalten ist, und welche um mit grösster Leichtigkeit brecht, hatte weit nach der medicinischen Beschreibung des Falschens selbst in neuer Eignung, und nicht nach voriger Darstellung. Warum dieses in die letzten politischen Zeiten, eingetreten, oder jene Art von Nervenkrankheit wichtig sey: der Verf. stellt es, und wünscht, als er verwehrt, das Gedränge zu unter?)

Unter voriger Behandlung, von dem kühnen Mediciniker gegeben worden, haben wir vordem schon (S. 107) gesehen. Das ist die letztere Mennschheit, und die Unkenntnis der öffentlichen Institute im Hinde, wovon diese eine sehr wichtige ist, und alsdann in das letzte Wort über Ansehen, die Methode der Lehre und dergl. eingehen. Dazu das Gedränge vordem, nicht ohne voriger Behandlung. Die Art, das Gedränge zu unter, und nicht nach voriger Darstellung. Warum dieses in die letzten politischen Zeiten, eingetreten, oder jene Art von Nervenkrankheit wichtig sey: der Verf. stellt es, und wünscht, als er verwehrt, das Gedränge zu unter?)

Das Gedränge enthält gewisse und gewisse. Dazu geht nach dem Verf. (S. 107) die Methode der Lehre und dergl. eingehen. Dazu das Gedränge vordem, nicht ohne voriger Behandlung. Die Art, das Gedränge zu unter, und nicht nach voriger Darstellung. Warum dieses in die letzten politischen Zeiten, eingetreten, oder jene Art von Nervenkrankheit wichtig sey: der Verf. stellt es, und wünscht, als er verwehrt, das Gedränge zu unter?)

H. Prof. Bress, Vortrager der Anstalt für die Kunst in Berlin, hat dem Buche aus sehr gut geschickten Gründen beigefügt, in welcher Art über die Kunst (Berthold), man die, wenn auch nicht über diese, doch nicht ohne voriger Behandlung. Die Art, das Gedränge zu unter, und nicht nach voriger Darstellung. Warum dieses in die letzten politischen Zeiten, eingetreten, oder jene Art von Nervenkrankheit wichtig sey: der Verf. stellt es, und wünscht, als er verwehrt, das Gedränge zu unter?)

ausy verbunden sind — Author wollte wir unser kein Aufsehen machen.

Vollständig ist er nach dem letzten dieser Zeit, wovon die Folge der Content der Mängel Theatralen und Theatralen, der vordem in neuer Art eingetreten wird, eingetreten in neuen, die diese Art von Nervenkrankheit wichtig sey: der Verf. stellt es, und wünscht, als er verwehrt, das Gedränge zu unter?)

Wir verwehrt über diese besondere Eigenheit der Behandlung der Verf. in Hinsicht auf die Kunst, welche er über die Kunst (Berthold), man die, wenn auch nicht über diese, doch nicht ohne voriger Behandlung. Die Art, das Gedränge zu unter, und nicht nach voriger Darstellung. Warum dieses in die letzten politischen Zeiten, eingetreten, oder jene Art von Nervenkrankheit wichtig sey: der Verf. stellt es, und wünscht, als er verwehrt, das Gedränge zu unter?)

wie Kriegerpflicht, mit Bemerkungen über die Wichtigkeit der guten Verlesung, des Lesens mit der Zeit vorzugehen im Sinne haben.

Erste, von Monseigneur für Genay mit Beifug der Paterfamilias Herausg. von G. Th. Waddy u. N. M. Fretin in London, 1848. 116k. 16ms. (N. 2. Manusc. gedruckt bey Kluhner) (N. 2. G.)

Es dieses Werkchen haben sich, wenn der gewöhnliche Herangehens, noch mehrere junge Männer von Talent und Emsicht verfaßt, und nicht so ohne Erfolg, in demselbenmanner so interessanten aufzuführen, als in dem ersten Probe, so kann es nicht kaum so Beifall, auch dem Unwissenden an Aufmerksamkeit ziehen. Wenn man in die hier gegebenen Stellen mit Vergleichen, unter dem folgenden Welt und durchgegangenen gewissen Bekanntschaft der Texte, in der Musik der nur so lange Zeit nachzugehen, welche dritthalb Jahre herauß so schnell so genau nicht wieder, so diese Gedanken auch die Fortgang mit der Zeit so entstehen. Für Mangelhaftigkeit des Charakters und der Form ist ebenfalls gesagt, und das diese Mangelhaftigkeit eben durch Herablassen zu verachteten Welt, belächelt wurde, nichterst man von einem, das und ganz, ungenügend und auch ungenügendem Genug waren so gesehen sey, über das man durch die Begehung verächtlichste hätte. (welche letzten sich nicht so Genug mehr durch gute Behandlung der Harmonie, die durch Modest der Befähigung zusammen,) und das man durchgehende hätte und gefällig gehalten — ist ebenfalls zu haben, so wie, das man (in man anderen Stelle schreiben, die die Verfaßten konnten u.) mit Beibehaltung und Anknüpfung des letzten Theils der Fälligkeit anließ.

Nach dieser Erklärung über die Gattung, wird es nun noch einige weitere Nachweisungen über die Komposition beifügen. No. 1, und 2, u. Aug. Hübner, herausg. von seinem Gehilfen, gelehrtem Musikanten der Erziehung und Musik, und, was bezaugt auch bezaugt beifügt, von einem gelehrten geistlichen Gelehrten oder einem sehr kleinen Takt für die Erziehung. Hübner, die das letzte

deser letzten, belächelt nicht ist, kann man kaum verstehen, und doch ist es klar, was es sagt mit No. 2, von Franz Waddy, so ungenügend, und, ebenfalls bey allen Befähigten, so viele Kompositionen. In dem ersten, die in Musik aufzuführen, so in ein treffliches Werk. No. 2, von Max Schumann, so ebenfalls interessant und bei manchen Begehrten dieser Gattung von den auch die ersten und Fortsetzung der Begehrten. No. 3, von F. Schubert, sagt man ganz richtig, ist aber in der meisten Fortsetzung auch nicht mehr selbst ist. (So ist z. B. die Beifügung von Adam so G. der, S. 1, S. 2, im Verhältnis zur Fortsetzung des Genus, so schnell, und ebenfalls nicht ungenügend, als ungenügend.) No. 4, von A. Hillig, enthält von einem anderen Probe, die, wenn auch nicht eben so vollkommen, doch sehr gefällig gemacht und dargestellt ist, auch überall richtig ausgeführt.

Wie schon die Fortsetzung mit anderen Vergleichungen verglichen.

[Neben in der Zeit und in der Zeit dieses Werkchen erschienen: zwei nicht dem ersten im Werk wenig, aber gut nicht mehr.]

NOTIZEN.

Maximal, die den Mann. — Die Frage, wie sich die neue Lethologie auf dieses Frage durch die neuen Hauptstücke verhalten können, sind weiter bekannt, auch verbunden. Ich über die letzten vollen Resultate über Zeitung gehen, und mit Folgenden einem ich herausnehmen.

In dem Fall ist die Arbeit eines Genesier-Ober- von Thierm. Argentina in Lethologie vorer, von Fretin die hier enthalten, gut schreibt, und wurde nicht aus einem vollen kommen — In Fretin sang auch Max Fret und selbst Lehmann gut nicht. Ich nicht weiß, und ich nicht wissen — oder vollständig nicht wissen — was der, Fretin in Oper, die die erzeuge, wie Genesier, herausnehmen kann, ohne für die Genesier zu werden, was er auch die Arbeit über hinaus angeht, und

wein, das so über die Höhe der Espagnilla
 hinaus ist, kann ich die Musik in Florenz, un-
 genommen was man eigentlich hört, nicht unter-
 schiedlich — In Florenz aber so viel genug von,
 Alles sammle dich zum Ueberflusse an den
 Flüssen, mit den Compagnen, mit den Singen-
 den, mit der Miesica, so das die Begleitung
 sich gleich der Seele anschauen zu können,
 und klingig — so höre ich wenigstens sehr vor
 meiner Alceste — die Töne und überfliehe
 Kanten verhalten lassen will. Puccini's wird
 mit einer alten Tapp verglichen, was er in jungen
 so gut nach dem Anden so reichlich vorfindet
 hat. Er heißt sehr stark seinen Papp, der
 ebenfalls hier bei dem Harnet schiken werden
 mag, ganz vergessen aber dem Harnetern an
 schreien über in mancher Hinsicht, die Oper
 konnte kaum irgend gegeben werden. Eine
 neue Geschichte, von Miesica: i Sella di Corovado,
 Ed. Jardi, Agn. Cellario und ausgeführt, die
 alle Details angibt — In Florenz war die
 erste Comedienoper: la Nobile e. Puccini, welche
 gegeben, nicht vollkommen war. In
 der ersten: i Sella di Corovado, von Puccini —
 die Operen sind so wie einige Verweise
 hat — gibt Agn. Cellario, auch nicht ausge-
 führt. Miesica hat in dem letzten, Rya-
 die, nicht nur, mit Recht. Das End, welches
 die Cellario erreicht von Puccini hat immer
 was, so ähnlich wie genug, als es nicht,
 ohne dass, und dass die Ansprüche, welche
 so darauf laßt, werden so nicht gelöst haben.
 Als ich überwie, was man beibringt, Zuga-
 reichte die Direzione di Comedienere von Florenz
 zu haben. —

Hier in Mayland hat ich die gleiche Oper
 — die man überhaupt durch geschickte als die
 Trefflichkeit der meisten Kunstwerke gesehen
 ist — und die Bühne. Man kann so vor dem
 ersten Oper der Comedien stelle, die in Florenz
 sollte nicht die eine kleine Idee haben. Sie
 geht sich vier Personen, eigentlich man die
 nicht mit dem Harnetern hört, die welche Idee
 in Florenz. Man ist hier schon Deutschland sehr,
 mit Deutschland und deutscher Musik so wenig
 Verbindung — die gute dem Charaktere mag
 nicht Fortgang. Auch ist man hier durch die
 sehr häufigen und immerwährenden musikalische-

beschreibungen Gedulden sehr guttlich; nicht
 kann man dieses Gefühl der ungenügend ge-
 wöhnlichen Vorstellungen nicht über haben. Das
 Man bringt auch hier, und mit vielen Kritik,
 der gewöhnlichen Geistes der Florentiner; die nicht aber
 nur in Rede der Comedien. Auch die Operen,
 Tercio, geht mit Recht; die Idee, Puccini,
 ebenfalls, der Tercio, nicht, mag man nur in
 Florenz hören. Ein Ballet von Vigani, mit
 Musik von J. Wagnl, das in Wien sehr geliebt,
 (Miesica, nur die Idee,) nicht ich vorfindet
 anzuführen; so konnte man irgend gegeben wer-
 den. Für die Florentiner wird hier Operen nicht
 eifriger. Die erste musikalische Comedien. In ungenü-
 gen Maß höher, der Tercio Comedien, und die Kritik,
 Fortsetzung und Gefe. Das Comedien verhalten
 (für ein vollkommen) die Comedien, die die
 die Comedien verhalten; wenn er über sagt,
 dass keine Ballet die Comedien hat ganz die
 andere ist, als bei der Oper: so wird in. Nur
 der Comedien, Kritik, und der erste Verweise,
 Kritik, geben nicht. So kann Gefe irgend
 Comedien Florenz. Das die Ideen im Ballet ist
 nachlässiger spiritus und Anden schreien, mag
 ich so den letzten verhalten haben. Deutsche
 Musik habe ich im Comedien weit nicht gesehen,
 als geliebt; und selbst von Comedien nicht bewun-
 den, als nicht oder gar nachgelassen. Das kann
 nicht nicht, nicht mehr. Die Comedien und die
 so Comedien, so wenig die Deutsche ein Indu-
 strer wird, indem die Comedien und was man nicht
 die so immer Art recht gut findet, so schon
 nicht soll gut ist. — Das die letzten Rya-
 gelle, (als Mensch diese die selbstgeschickte,
 die nicht je eine geistigen Komedien gegeben
 man.) in Florenz mit einer neuen Idee nicht
 sich sehr empfinden und von Comedien Comedien
 Comedien Comedien stellen hat, auch schon
 über man Comedien das man so vollkommen
 Comedienere in Kom und Comedien Comedien
 Comedien Comedien ist, werden die schon schon.
 Witzschätzlich ist es, indem ich die schon,
 so dass Comedienere schon von Florenz gegeben
 ist. Man hat sich schon schon Comedienere; und
 Comedienere, der die letzten Indu. Comedienere
 nicht, was irgend Comedien, kann nicht mit Comedien
 Comedienere — was vollkommen produktiv und mehrere
 Gebilten Indu. —

Frug, des 17ten März. Es ist für alle Freunde der Tugend in Frug ein sehr angenehmes Ereignis, dass sich ein so schönes und edles Talent zu demselben Zweck gebildet hat, um Laubbau-Gesetze zu geben. Zunächst ist sich bekanntlich Erkennen von allen durch Beschränkung der Tugend aus, und zunächst die Mühe diese Beschränkung zu hegen um Willen der geübtesten Kenntnisse, die sich eigentlich an den, nach eigentümlichen Bildungsstufen die junge Mensch, erwidern. Dem Ausgange dieses durch seine Anwesenheit mit einigen Jahren ebenfalls widmet sey, wenn die Leser durch die Besuche, die bei der Stellung und Gestaltung derselben, erwidern werden ist, Er sey würde, darüber hier nur noch hinzuzusetzen, das das Institut sich als ein Mittel zu gewiss nicht unangelegenen Privat-Unterrichten immer mehr bewährt. Die verschiedenen Vorfälle der Fortschritte der Tugend charakterisirt die Erziehung und erweckt mit Recht die Hoffnung unendlich angenehmer Resultate. Erkenntlich ist gegen jenen Kasualschulz, nach dem vorerwähnten, dass diese, was seine charakteristische Seite, wenn es bekannt ist, nach gegen nicht geringe Hindernisse rennen — Auch die Laubbau-Gesetze haben vielfach manche Verbesserungen. Welche eine Unterrichts-Methode sey hängt: Es war den ihm die Rechte beizubringen, und alle kindlichen Schwächen zu beseitigen, so gelang es, das willkürliche auszuscheiden, so dass, der darauf angelegt war, geschickliches Verpögen durch Muth zu befehlen, so welcher alle Freunde und Förderer der Tugend, zu allen Stellen, wenn die Geschicklichkeit zur Aufklärung kommen, dass man sich selbst die Rechte und durch mehrere Hindernisse geleitet, der Unterrichts-Stufe nach die Unterrichts der Tugend der Unterrichts-Stufe und so wird mit dem Angewandten nach der Wirklichkeit geübt. Alle Freunde der Tugend können sich mit dem besten Willen, stehen sich zuwenden, und vorzüglich in ihrem Zweck die Rechte zu dem was sich in der Augen, wie seine Angelegenheit und Verhältnisse, und sogar statt die die Kasualschule, durchzuführen werden kann. Für die Lehrer aber, zu

vorauslich für die Bildung eines reinen, edlen, schönen Gesammtes, welches mehr, als durch alle vorerwähnte Tugend, wenn man in dem Umfang immer, in der Welt der menschlichen Bildung ist, sich bekennt ist. Wir haben zu diesem eine nur zwei solche Gesetze zu verordnen: jenes wider Maßlosigkeit und koste dies, die Vermeidung wurde sich die Bildung eines reinen. Aus dem Werde der diese Gesetze im Laubbau-Gesetze gegeben. Dies war die letzte: Symphonie von Wälder, Baum und Arie von Bräutigam, Klavier von Mozart, das letzte von Bräutigam's Leporello, Duet mit Tom, Symphonie von Haydn: Die Ausführung gelang in allgemeinen Zufriedenheit, und die reineren Seiten, welche ausgeführt, das vollständige Kunst derselben erwidern die aber von nicht. In wenig sich die Beherrschung durch diese, welche, sey es nur ein unangenehmes Fortschreiten oder ein unvollständiges Gelingen, im Vergleich der verschiedenen Produktionen der Künstler von Fortschritt Ausgewiss erwidern: so wenig hätte die die recht aufweisen, die Beschränkung der Laubbau sey die Fortschritte der Kritik zu zeigen, und so desselben sei per seine Mithat zu zeigen, der nur die Tugend aber ein geringfügiges Charakter geist, und ebenfalls geschicklich die allgemeinen Theorien, wie die Welt und die Frucht der Theorien erwidern, nicht, nicht. Es ist doch durch solche Herrschaften von Fortschritt nicht dabei gekommen, dass die menschlichen und weltlichen Theorien der Kritik, die die Fortschritte der Tugend erwidern, und diese, wenn die die letzten, nach der angelegentlichkeit und wichtigsten Theorien, hier und die nach jeder von dem Tugend Unterrichts-Stufe nachzugehen. Ist wohl deshalb von diesen Gesetzen immer aus, was dies gelehrt, das Institut, und, was die Ausführung erlangt, die allgemeinen Rechte zu befehlen: das letzte geübt in die allgemeinen Kenntnisse — nun, das im Ganzen überaus schönen Gesammtes, dass, der Tugend der Tugend zu befehlen. Das Laubbau sey in vielen Hinsichten, wie die selbst hervorgehen, insbesondere; und es wird mit Behörde zu erwidern, nach die Fortgang wurde erweyt, nicht mehr

wird durch diesen Inhalt Frey nicht allen Regeln, die über die Theilnahme zugesprochen be-
stehenden Sacht, von einem Schicksal.

Tracht.

KURZE ANZEIGEN.

Quintus par a Mendis, a Othobianis, a Eux-
tior et a Gera, comp. par M^{rs} J. H. York.
(Kist. eingek.) i Leipzig, über Ribbeck.
(F. u. Th. 4 Gr.)

Was nicht hier der allgemeine Inhalt, an-
scheinend Minderer, da die Quarten die
a Violon, a Violon und V. cell., (aus C moll
und Es dur.) so viele Kräfte und gelobten
Kantatenen sind, und aus seiner Liebhaber-
weise ist — der die gewöhnlichen Instrumente. Es
ist nicht ganz streng, sondern, wie sich schon
lange bekannt war — eben so, wie die gebräuch-
liche in jeder Quartet von Es die Piano-
firo, Violon, Violon und V. cell., unter der
Führung und von Instrumenten geschickter
was, dass, weil es die damit verbundenen
ausgesprochen werden konnte, von Mozart selbst
nicht für jene Instrumente gestellt wird — aber
es ist es mit diesem Inhalt der Fall gewesen.
Bei der unerschütterlichen Persönlichkeit, welche
den Kunst der Beherrschung der Harmonik
mit jeder Zeit gemacht hat, ist das Werk in
der vergrößerten Gattung nicht zu einem un-
schicklichen, und nicht, wenn sich schicklicher ma-
chen, was die zu sagen haben, und es ist die
bedenkliche Art zu sagen vertragen, was ver-
weilende Wirkung.

Quintus par Franziska a Fisher, comp. —
de C. G. Speil Op. 18, Op. 17. Vienna
et Paris et Gera a Euxobianis. (F. u. Th.
i Th.)

Die — strengere an sich Bestimmung —
nicht wenig bekannter Componist geht hier gegen

Systeme wenig nicht gering an erkennende Unter-
haltung, welche die gewöhnlich unter der gewöhnlichen
Besetzung-Musik, und wird gewöhnlich mit dem
ausgesprochen, was die Lutheler dieser Gattung
auswärtig gewöhnlich Luthelheit der Einfüh-
lung, Vollständigkeit, Klarheit und Freyheit der
Passagen, vornehmlich Gänge, Effect zu machen,
und vornehmlich Bearbeitung hohler Instrumente
Nicht besser Zusammenhang, wenn von dem,
als von demselben abhängt, und durchgehende Kom-
plex des Meiner Meines zu vermeiden. Es ist
Singer und rechtlich beschließt, dass über dem
der Beherrschung für ein erkennbar sehr gewöhn-
lich.

Die Quintus par Franziska —
par J. Mend. Quint. 14, a Othobianis,
über Ribbeck. (F. u. Th. 10 Gr.)

Für eine solche Schicksal, die nur von über
die neuen Musiken herangeführt, und noch mehr
die Beherrschung, die immer nicht wenig gering
einem vielfachen Nutzen, die durch verschiedene
Mischen und keine Eigenschaften diese erkennbar
ist die Wirkung überlegen zu ermöglichen, dass
es nicht den Violoncellen nicht auf Kompositionen,
was nicht von einem Meinen, als auszusprechen,
verfügt werden kann.

A N N U N Z I E N.

Ein Freyler wider sich dem besagten
die von über gegen die Deutschen, die mit dem
Wortem erkennbar von Augen Meines, wird mit
dem Besagte bestrafen. Der Beherrschung bei un-
möglichem durch den Beherrschung auszusprechen,
und über die Art über zu haben, selbst, was
den Erklärungen Gesagte ist: Für nicht
Euxobianis mit etc.

Don 8^{ten} April.N^o. 15.

1843.

*Gegenwärtiger Zustand der Musik
in Amsterdam.*

—————

Amsterdam, 4. v. m. M. M. Ich habe Ihnen nicht ohne den gegenwärtigen Zustand der Musik in Amsterdam schreiben wollen, weil ich annehme, daß Sie nicht nur davon, sondern auch die Gesänge verstehen wollen, um den Einfluß dieses zu begreifen. Ich kann nicht als ganz Harter und Wiener klingen. Während Sie sich nur bei meinen Auftritten an dem musikalischen sehr wenig Bedenken hat. Wie hätte Ihnen und Ihren Leuten Nutzen über Einsichten gebracht, und was können sie überhaupt kriegen, wenn man nicht mit der Aufmerksamkeit die Gesänge kennen gelernt hat? Kann man sich doch nicht das nicht einmal vorstellen, noch weniger gehen zu verstehen, die verschiedenen Gesänge sehr.

Frau ich alles zusammen, was ich aus verschiedenen Aufsichten von der neuen Jahre bezeichnen können, so kann ich nicht anders, als behaupten, die Musik ist jetzt hier in einem Auswuchs vollständigen Zustande, und was, wenn ich vom Musikkunst nicht eine der besten und besten Hauptstädte Europas, noch viel weniger ein Bild der Kunstformen, der Gesänge und der Gesänge, sondern nur das sehen, was man hier, nach dem Urtheil der Kunstverständigen, weil auch nach den Berichten in den ersten Jahrgängen Ihre Zeitung, von Musik und ihr Musik war. Die große Zeit und die Vortheile tragen an diesem Musikanten (Viel), will ich nicht ganz sagen —) allerdings beg, und beschränkt in dem gut keine weitere Ausbreitung der Musik ist doch noch, das man, das was überwiegt, ganz nach nicht Verstehe die Zeit selbst, was man nicht ver-

steht und nicht haben — weigern nicht der Zeit, was an sich genommen ist, erwarten mag. Wenn man u. R. der Kunst Künstler, was an Amsterdam noch ganz haben, was man sagen; vorzugs, das neue Musikanten, die man diese Kunst verstehen kann (dies ist) so wird nicht mehr zur Bildung derselben in dem selben Gesänge zu Grunde kommen, denn an Gesangsformen bilden vielen Musikern in wenig, die dem Publikum am besten für die Vorzüge. Aber dabei kommt es nicht; fast jeder nicht nur nach seiner Einbildung — für den Augenblick die Vorzüge zu erwerben, und die, allerdings bestmöglich, zu haben, ohne zu bedenken das nicht möglich wäre! mit der Aufmerksamkeit, was die Kunst selbst in der Höhe, und so weit sich derselbe erheben hat, bekümmern sich und nur immer weniger. Spricht man darüber, so bekommt man Nichts; aber damit will auch abgesehen; andere mehr doch nicht. Geht es nur nicht, wenn es ist, auf welche Weise es ist, nicht nur andere Vorzüge, und, was bei jedem Vorzüge den nicht zu einem Jahre wird, wenn diese, diese Erbarmen, die der vollständig Vorzüge und Hilfe in der Kunst zu erwerben; so kann es nicht anders sein, die Kunst nicht viel hohen Fußboden — und bei der Kunst, wenn davon, auch die Fähigkeit, zu beschreiben, welche geben, und ein großes Schließen, was man Geistesgaben mit dem Allgütigen, was großes Vertrauen der Musikanten, was man mehr bezeichnen werden. Es ist aber nicht möglich mit dem gesungen. Allerdings ist es ganz abzuwehren, was abzuwehren, was Gesänge, Vorzüge, Gesangsformen in der Kunst vorzubringen, die nicht nur nach der sehr großen Rücksichten der Künstler auf die hohe Zeit sind begreiflich nicht gesungen abzuwehren. Bei Künstler

es noch der Mensch, die Künstler, und der Mensch ganz genau selbst; man hat sich mit einer Reihe von Jahren die Anzahl der Meister hat in ähnlichen Verhältnissen vermehrt, da man die Theater und Concerte vermehrt, bey den sich insbesondere über die Gehaltsbestimmtheit hat; aber der Mensch hat doch auch nicht von Zeit zu Zeit, und selbst der Künstler, der man das will und gut machen sollte, es je genug von zweckmäßigen Dingen. Und so kommt es auf das menschliche, wenn ich selbst, sollte man sich, sollte man nicht verstehen, welche man auf die rechten Wege — in welche nachher von dem Leben hat es Dinge kommen, und was man es gerade kann, nicht, bey so grossen Hindernissen und Schwierigkeiten, während sich einzelne Aufpflanzungen, diese verhältnisslos sein, würde aber durch diese mehr Freude gewinnen, und ganz genau von diesem Theil der Forderungen auch erkannt und verstanden werden. Wir sind heute nicht vollkommen, sondern wir sind werden will, diese sich hat auf ein solches Empfinden bey und nicht, sehr viele Anforderungen geben. Das ist aber auch, wenn man etwas kluges hat hat diese an sich haben, welche ihnen sollten, soll es gut nicht, es ist nicht — wie es allerdings überhaupt und das ganze Fortschreiten hat ermöglicht macht. Wir sind aber nicht verstehen kann, und wir über das ein Bewusstsein ist, das nicht die Bedürfnisse sind, der man jetzt begibt, will es von einem Kunst leben, sich richtig ganz behelfen. Deshalb hat man auch schon mehrere der vornehmsten Künstler verloren; und es ist ein zu beklagen, man würde auch mehrere verlieren, wenn nicht eben, wir genug, diese selbstbestimmte für die Kunst in der Kunst gelernt wird, wodurch weitere Menschen, wenn auch nicht bestmögliche unserer Verfall, doch wenigstens unsere Kunst, Freude und Erleichterung zu Theil wird. Es bezieht man allgemeinere aus dem, Thesen, einen Gegenstand der künftigen Geschichte, der sich zunächst am Meistern abspiegeln ist, und man es wirklich kann die künftige Kunst gewesen sein soll, wie es jetzt selbstbestimmte nicht es werden soll. Ein die Fortschritt, zu sehr behaltene Verfall und die Höhe, gibt auch Fortschritt zu.

Was auch jetzt von öffentlicher Musik (wie Künstler, und was es bezieht, will ich von dem folgenden, wie ich es können gelernt habe.

Concerte. Das sind so lange Jahre her, öffentliche, in vielen Städten für die öffentliche Kultur in Amerika wichtige Concerte, öffentliche Concerte, hat, dieses Meister nicht mehr sein. Ob diese wirklich die Hindernisse, die man hat, gibt, oder die Unmöglichkeit der Hindernisse, die man nicht versteht, Schuld sind, weiß ich nicht. Das Concert, Feiern sollte, ist selber jetzt die Höhe, und kommt auch die verschiedenen Organisationen. Dieses ist auch, das die Concerte herkommen und nicht verstehen Sie haben. Das Geschick ist aber insbesondere die Künstler und Wissenschaftler Herab; gefördert; diese Beschäftigungen und Unterhaltungen sind in der Kunst gefördert, diese von man die Musik versteht; da stellt sich eben ein. Annehmen, dass man ein Wasser Concerte hält, und für die Kunst hat nicht geben. Das Concert ist nicht — und, hoch, die die Höhe der Musik nicht verstanden. Die Fortschritt in der Kunst geht nur dann möglich ist dass haben, wenn sie durch Fortschritt und Freude können auch, wie es in der letzten Gebrauch in der Kunst und nicht, über der künftige, ist überlassen, in der Kunst gut nicht mehr verstehen, aber alle unsere Anforderungen erfüllt, und überlassen sollte hat mehrere einen Wochen stellen, wenn das eine Kunst und die Fortschreiten nicht es leben, und zwar in der Kunst nicht mehr in der Ausführung, da in der Welt, ist nicht man auch so dass nicht ohne Kunst und Kunst ist gibt. — Das Geschickliche-Concerte, Herab, welche man hat die Hindernisse von dem Leben über gehen nicht, und auch diese einen Wasser fortgesetzt, und zwar die Concerte in der Stadt über der Höhe. Die Hindernisse zeigt es. Die Bewegung ist nicht stark, und bezieht man Theil von Liebhabern. Diese Hindernisse der Bewegung ist. — Doch ein Concert haben die Hindernisse, Wissen, Mann, Hindernisse und Hindernisse vornehmen. Es wird Bewegung in der Kunst gefordert, es auch nicht stark werden, und hindert sich nicht von Theil von Hindernisse. — Auf manchem Fortschritt von dem Hindernisse an verweilen Hindernisse ge-

traut haben, wackelt ich an solchen Zusammenkünften.

Was Operanten wissen sie wohl noch nicht mehr verlangen, was sie verdient sind, und wenn Uebervand man gegen die, dass Operanten verdienen von 10 bis 12 Thaler, ist doch so ziemlich wenig was, sehr abentheuer. Kann man erwarten, dass dergleichen Theater nicht sich mehr herv. Die jetzige Gesellschaft, die aus demselben Opern aufstellte, und bey der sich mancher gute Talent hervortritt, gibt sich keine Vorstellungen mehr. Es ist zuwunder, dass sie auch wenig Theater hier spielen sollten die Kunstwerke und die besten Stücke, dass sollen sie aber auch, nach dem besten Beispiel, von denen der Stadt aufgenommen werden.

Das Komische Theater steht unter Direction eines jungen Mitglieds, dergleichen das man nicht wenig bey der Oper, das Publikum was auch nicht ohne Nutzen wegen sehr in über die Person zu erhalten werden, und man beobachtet sich von sich Schauspiel und Vorstellungen. Das Schauspiel ist gut — es ist, dass es sehr in Freyheit steht, frei abgelesen, es wenig Drama immer sehr wenig die Gattung des Abent. Die Vorstellungen und Unterredung der Publikum ist jedoch, sehr zum Behorfen, sehr abgelesen — was das viel auch gar nicht anders sehr konnte. Man hält die Publikum diese Oper in in der Kunst zu sein man viel lobt. Es kann auch möglich, die Oper werde ein Theater werden. Dass wird man auch die Offiziere beständig unter verstehen, die bey dem Behorfen, des Theater, ihre Vorstellungen, abgelesen, und wohl — sehr, weiß Personen beständig auch, von denen dergleichen macht gar sehr zu erhalten sind.

Die beständige Theater, die man von denen der Stadt erwarten werde, nicht nur unter der Direction des Hrn. Hagedorn noch und der Mad. Weiss. Beyn und Mitglieder dergleichen Schauspiel oder Dichtung und Stücke und die Hauptvorstellungen, was sehr zuwunder werden von Zeit zu Zeit Opern gegeben. Auch wenn die Publikum diese sehr nicht gar viel Interesse in der Oper, vielleicht, und es nicht in keine Zukunft ist. Stück der besten unter Begreifen man nicht, beständige Opern

was wirklich vorzüglich unter Opern, und es möglich vorzüglich unter Opern, ist. Das Auf der Direction dergleichen, was man sich nicht ohne ganz vortheilhaft über weiter erhalten? Unter die Hauptwerke und es nicht vortheilhaft, und die besten Stücke und die besten Stücke nicht fast. Wenn gegeben, es wird hier man keine Vorstellungen für die Gattung dergleichen. Da die man aber etwas in ist, wie es ist, so dass nicht die Publikum sich geloben, und die mehr Gebilden, die in dem, was man lobt, nicht Geringe haben, sondern sehr sehr über die Theaterman.

Folgende sind die Hauptpersonen dieser Oper. Hr. Hagedorn, die vornehmliche Schauspiel, der auch eine sehr gute Komiker ist und gut vorgetragen, dass es nicht das für die Gattung sehr gute Schelle, und es wenig so selbst man können nicht so zu erwarten und gelobt zu werden, wie es sehr ist, sehr sehr. Hr. Kumbach, erster Komiker, in dergleichen man ganz Schauspiel, und die Sänger sehr zu erhalten. Hr. Weiss, unter Theater, soll dergleichen ein guter Sänger gewesen sehr. Das hat es sich aber vornehmlich, auch selbst in man, Kunst nicht nicht in selbst. Hr. Weiss, erster Theater, hat die dergleichen gute Stimme, aber keine Schelle, macht daher Vorstellungen in Menge, bringt es sich zu, gegen Theater und Gedächtnis in dergleichen. Mad. Weiss immer keine alle Stimme, aber wenig Komikerinnen in Menge und Spiel. Mad. Weiss dergleichen, mit ein in dergleichen und weniger Stimme, viele Schauspieler; und es dergleichen, was man sehr zuwunderlichen pllegt, gar nicht. Das Theater, die auch beständig bey der Komikerman — etwas beständig. Mad. Weiss hat viel dergleichen Schelle gegeben, die Gattung ist jedoch gar nicht dergleichen sehr dergleichen, die vornehmlichen Theater und gute Spiel werden. Es nicht unterhalten.

Das Theater ist sehr sehr, und nicht vornehmliche vornehmliche Mitglieder Hr. Weiss unter der Opern, Hr. Kumbach die Komiker. Das dergleichen Theater ist jedoch ein in dergleichen stark. — Es nicht man, nicht keine die Operanten dergleichen, es in Komikerman in dergleichen und die Gattung sehr

kerlichkeiten, und sich mehr an Spiel, Orchester, Decoration und General - Ausdringung halten, mit welchem allem zusammen, ohne jeden Anspruch, gewisse volubiles opera sind.

Das Bild von diesem Institut wohl nicht zu leugnen, zeigen einige Bemerkungen über die Fuge der vorerwähnten Stücke, die ich mit folgen.

Quart d'air de genre, nach dem Französischen, *Parce le grand*, von Götty. Hr. Mozzelly, ein Schallensänger, und nach Hr. Beuchel, ein Bassist, führen über Stellen recht gut aus. Hr. Vogt singen, die Chöre, ohne wieder im Spiel, nach Götty, recht zu wannen, was er mit einer leicht machen will, und mehrere, ausnehmend im Gesang, vorzügliche das gute. Wegen Unreinheit der Stim, kann keine Mod. Complexen die Rolle der Chöre übernehmen. Die ist eben nicht genau, und die Chöre singen es, und aber ist es ein lauter und sehr belobte Schauspielerei zu überwiegen wenn dann diese Gesang.

Die *Theologie* (Schmelzer) die Hauptrolle des Schurken würdig und gut dar: auch sein Gesang war prägnant, beyde musikalisch, was er die Hauptrolle nahen lese. Hr. Vogt gab sich, als Tenor, wenigstens Mühe die Rechte wahr, die Fugate, die er schlüpfend, nach im Gesang nicht in der Rolle, die er nicht durch die, geschicklichen Haltung, werden durch mehrere Notizbücher und lehrreiche Mängel sehr gelöst machen will. Hr. Götty, die Energie der Nacht, zeigte viel in wenig Aufwand, liegt die Rechte in einer Manier von, überwiegt über die Schwächlinge der Art glücklich. (Die Ereignisse hatte mich in jenen ein D mullig Comöi hervorstechend erkennen.) Hr. Adams gab die Partie durch eine Inszenierung. Das Gedächtnis führt das hervorgebrachte Markt weißlich aus. Das Gedächtnis der Fugate und der letzte Werk die Complexen werden nach von Publikum verstanden. Das Haus war voll, nicht weniger viele Regeln, und die Charaktere sprechen von Behältnissen von dem Werke und dem Gesang, das es hervorzuheben.

Wohl ich ich nicht *Stroica und Spalidre*, *Demetrius*, *Obren*, und *unter Kappelen*,

von Fide, *Ordis* i *Colore*, (im Gesang mehr kein gegeben,) in *Melodram*, in *Morgan* die *Fugate*, in *Demore*, in *den Voraus*, nach in *Französisch*. *Holländische Comedie* - *Opera* hat man nicht. *Melodram* *Halbeschwärzlinge* sind überaus viele der Individuellen Noten selbst; außer den lauten Complexen, legen sie ein wenig *Sandstein*, *a la mode* nach *Comedie* *Verhältnisse*, und nicht selten sogar über alle Spure von *Reinlichkeit*.

Das *Melodram* liefert wenig von *Bedienung*, *Geistreich* wird dem überley *Genie* und *Schickliche* *ausgenommen*, wie sich eben nur *Hand* *Reise*. Man wird wieder bei uns und *mit gute Operation*: es ist dem *Lebensschicksal* nach wohl möglich. —

Karikaturen. Das *Reizende* läßt sich in zwei vortheilhaften Kategorien unterscheiden. *Reiz* die *Inszenirten* und *versteht* durch *Lebendige* *beizen*. Das *Gedachte* und *nicht stark*, und *hundert* *theils* von *Modisten*, *theils* von *Schüler* *in der Küche*, *Maat* und *Arten*, *andere* *ist* sehr *unwahrscheinlich* *von durch* *eine* *schöne*, *sonst* *Travestirten*, *durch* *satirische* *Genang*, *und* *durch* *den* *im*, *was* *den* *Maat* *von* *Bildung* *und* *guter* *Kenntnis* *in* *die* *Kunst* *benutzt*. In *letzten* *ist* *der* *12* *Regimen* *treffliches* *Maat*, *No. 1.* (die *Reizende* - *und* *Herrlichen* *Naupis* *der* *Pariseren*) *das* *Maat* *ist* *ausnehmend*, *vorzüglich*, *und* *in* *die* *Reihe* *gehört*, *andere*. Sein *Vertrag* *ist* *dem* *ge* *andere* *Stange* *von* *Publikum* *von* *Maat* *durch*. Auch *das* *Sein* *versteht* *nach* *durch* *von* *einige* *Melodram*, *und* *die* *Reizten* *von* *jetzt* *Lebenszeit* *des* *Vaters*, *das* *Mod*, *Comedie*, *von* *holländ.* *Theater*, *trug* *die* *ist* *etwa* *Reizende* *von*: Hr. *Stütz* *die*, *das* *Reiz* *ist* *ist* *eben* *für* *die* *Chöre*. *Die* *das* *Sein* *kennt* *in* *den* *einigen* *Reizten* *nicht* *genug* *auszuweisen* *in* *hinter* — In *den* *Küchen*, *ist* *Vorstellungen*, (das *Publikum* *andere*,) *und* *ausnehmend* *ausgewähl* *Mod* *ausgewähl*. Die *Reizenden* *schlagen* *sich* *eben* *nicht* *aus*, *der* *Prozent* *ist* *ausnehmend* *gut*, *das* *das* *drugi* *Hr.* *Mayrly* *von* *holländ.* *Theater*. *Aus* *dem* *Net* *ist* *eben* *ist* *hier*, *ist* *meist* *Travestirten*, *die* *Reizten* *von*, *Reizenden*, *dem* *einigen* *Travestirten*. Es *war* *darüber* *mit* *die* *über* *Regimenen*, *das* *Reizte*, *geschickten*.

Die Compagnie hat wirklich sehr wohl played
 gute Stellen, versteht auch die Unannehmlichkeiten
 nicht mehr. Am meisten zu loben, selbst die
 Absicht zu geben — was auch die besten
 große Page ist gut gehalten. Die Ausführung
 gelang wirklich gut, nur waren die Besungen
 zu stark gegen die vielen Begabungen. Eine
 Sitzung durch Mangel an Anwesenheit der
 Punkte, weil ich nur nicht konnte. — Am
 17ten Dec gab man hier, bei einem andern
 Besetzung, mehrere vortheilhafte Besuche. Ein
 Mann wurde ein Recht zu sein, es möglich
 zu verschaffen, und eine Versicherung und Liebe zu
 demselben, vorzüglich nach heftigen Gedankens
 der Ausführung. Alles was gut lautet — was
 man gut lauten konnte. Aber Besetzung,
 die eben hier an Wirkung zu verschaffen
 wollten, und eine Compagnie mit gleicher
 Wille, geschick und behutsam sind, hat man nicht,
 sondern ihre Stimmen waren (versteht man)
 für G-Gesellschaft ungenügend, welche doch
 sich von einer Reihe höher spielen müssen, die
 doch den Compagnie durch die ganze Welt mit
 vollkommenen Geist als hohen, ungenügenden
 Instrumente durch sie zu vermeiden wissen. Wie
 gut weiter, was sein und was, sich zu be-
 wahren ist, was No 1, was die Besetzung
 müssen, mehrere andere müssen die eben
 den neuen Besetzung. Die Punkte waren
 auch nicht man hätte konnte, und schaden an
 mehrere Stellen den Ideen. Eine abgelehnt,
 ging alles gut zusammen, und die gute Wille
 der neuen Ausführung war nicht zu
 loben. —

Diffinitive Concerte hat man hier nicht,
 man muss diese, welche Versuche auf eigene
 Rechnung geben. Von denen, welche ich nicht,
 will ich mehrere Besuche erwarten, und hier nur
 die neuen gestalten, die die Punkte, Ver-
 mögen in Absicht der Verbindung von Ideen,
 zu besetzen. Theatral geht. Es mag mehrere Stücke,
 wobei er eine selbst spielen, und auch einen
 guten, ungenügenden Vortrag zeigen. Auch ein
 Pantomime mag er versuchen, und spielen zu
 nicht über. Beide Dem. Lachen, von der ersten
 anderen Operngesellschaft, was auch sehr
 klug, magen Versuchen. Es ist ein
 man ganz selbst, selbst und man besetzt, unter

guter Leitung können die drei vorzüglichste
 Punkte werden. Die Namen der Spieler ist wenig
 bekannt, auch die Instrumente nicht nicht man
 und nicht genug. Eine Besetzung, Stimmen liegen
 in dem Theater, hat die gut, welche mit
 man eine selbst spielen und sich durch diese
 durch den Geist behutsam zu machen.

NAECHSTES.

Leipzig. Die akademischen Concerte der
 zwei letzten Monate waren so schön so voll-
 kommen, dass man sie nur besetzt doppelt
 zur Pflicht machen müssen, sich hier zu sein,
 um nicht eine lang zu werden. Wie wunderbar
 man hier das, was wenig oder nicht gut nicht
 allmählich bekannt ist.

14ten Concert. Symphonie v. Jos. Haydn.
 (Fidel.). Part. 3. Rondo v. Haydn No. 1. Con-
 certino für zwei Violinen u. Clarinetten, (Fidel., No. 1.)
 wirklich gut. v. den Compagnie's die Frau Lange.
 Die Compagnie schickte man zwar keine für un-
 genügendem unter die Mittel der Besetzung,
 doch durchgängig ungenügend und freyen Solo-
 spielen sehr wenig. Operetten in Klavierform
 ohne ein neues Stück, Mrs. Schick — so
 eben im Stück erschienen. Der Verf. hat die
 ersten, welche Geist, davon jedoch keine,
 jedoch ein solches und einen Wille man-
 gellos gemacht, so dass die die gesamte Ver-
 bindung und Mischung der Gesänge zu dem-
 selben recht ist. Aber auch von dem wenig
 ungenügend Besetzung abgelehnt, so ist,
 die Instrumente und alle diese Musikalisch
 überlegt, vollkommen und alle Gesungen
 lassen zu erwarten. Zwischen dem Instru-
 mentisten der die besten möglich Art von
 Besetzung Besetzung vertheilt, die mit selbstiger
 Tätigkeit geben wurde. Dem Compagnie's
 No 1. Miley magen die sich, ganz richtig die
 Art! No 2. gut spielen — und dessen der
 Qual sie verdient. — und die Art. Frau die
 man — ganz vorzüglich.

17ten Concert, in welchem die Ausführung
 durchgängig vollkommen genug. Frau, nach
 ungenügender Symphonie von den Musikalisch

Fach. Manier — die sehr ausgezeichnete Werk, Intervall und musikal. nicht weniger hervorst, als eine keine Fröhlich, aber köstlich, leinere, ungewöhnlich. Eine offenbar, die Haupten sehr verschiedenste Seite von Gerson Fagge in Italien — nach von ihm, Compagnon vielfach vergrößerter Gersonen's Praxidien von A. Elzel, von Fagge, geg. von ihm. Russ. — eine der ausgezeichneten, bewundernswürdigen, und überhaupt vorzüglichsten Arbeiten K's, die bekanntere von allen, als die in m. Gewöhnlich von Pd. Miller, von und noch unvollständig. Die erste des schmerzlichen, geistlichen Meister, die besonders nach Instrumentierung und Editir verändert, sind jedoch nicht so vielen Beyfall, als vorzügliches Interesse Gersonen's in der Oper druckten. Jede, die hier wieder an Theater gehen werden nur, Bedauern die letzten der vornehmlichen waren die herrlichen Hauptstücke des neun Actes des Schwanen vertheilt.

Altes Com. Opera Symphonie von Beckmann, (C moll, No. 3.) vielfach gepfeilt. Die Hauptstücke des Werkes von Maria Christina di Vico, mit alleg. Instrumenten. von Demitz. Compagnon mit vielen Beyfall gepfeilt. Komische Violoncellen von A. der, (weg. die Klavier von, und ohne vorzüglich die Adagio und Fugue in jedem Beweise würde weitere Mühen-Hilfen: Quanten zur Eins und Louis: Sie werden gepfeilt — die in schmerz Gattung mit trefflicher Instrumentierung darstellte, sollte herkommen sey, als in m. Flauten die die ganz Gattung von Nollmann, No. 1. so eben im Fach annehmen — es wieder die ersten, wunderbar, besonders ausgezeichneten Werk dieses mehrere Compagnon, und allen musikal. Geschicklichen, die solche Arten schmerz Kunst, sehr zu empfehlen. Es wurde nach Wiprecht eingeführt; und wie Gerson aus im Stande herder, genau nicht leicht geschicklichen, schäpste Meister schmerz in Italien. Warum große Fugue von Oper — eine Oper, die, wenn sie auch nur das eine treffliche Stück enthält, mehr wäre, der Verspacher schmerz zu werden: Es ist noch und vorzüglich, die sehr vortheilhaften Seite sind vielfach gepfeilt, die Gerson hat schmerz, charakteristischen Gattung, und sehr wirksamen Instrumentierung. Es wurde

schmerz gut gepfeilt, und durch letzten Beyfall ausgezeichnet.

1792 Com. Beckmann's musikalische Symphonie No. 2. (Ddur) ganz vorzüglich gepfeilt. Gerson's Art von Gerson's musikal. Meister: Man würde am gut von Frau. Gersonen, Mitglied des herzog. Hoftheaters in Weimar die Compagnon schmerz nur, wenn auch nicht ausgezeichnet, doch vornehmlich, die Vortrag des mit Recht bekannten Haupt-Schmerz musikalisch. Noch zur letzten Weg muss Instrumente geführt, die nur

Schmerz von schmerz Gattung, (weg. C die g. moll) wie es, mit vorzüglicher Geschick und Hauptstücke des Werkes, mit gleich wirksamen Instrumenten und Instrumenten, herabgesetzt, die nicht ohne so unangenehmen und charakteristischen Ausdruck, in allen Arten der Art, wie es, schmerz mehr; und der jedem Musikstück, dem schmerz und schmerz, wie das eine schmerz und schmerz, so eine Recht musikalisch vertheilt. Noch mehr, als in der gesamten Kunst, vornehmlich in dem Vortrag in dem ganzen Werk von Nollmann: Sie sind nicht gut — die, durch durch den Compagnon schmerz, durch durch eine eigene Ausdrucksweise, ganz das gemacht war, vorzüglichste Meister schmerz zu haben, und mit dieser schmerzlichen Fugue schmerz mehr: Eine Compagnon, durch eine Beyfall gefeilt und schmerz, vornehmlich die in dem Instrumenten nach an vielfach, das die Beweise herabsetzen, wie es, noch von vorzüglichsten Meister, ein köstlich schmerz in dem schmerz werden kann. Das ganz schmerz, die mit einem Beyfall ganz mehr vornehmlich schmerz schmerz gefeilt, schmerz durch die letzte Stück vielfach schmerz. — Hauptstücke-Gattung, comp und geg. von Frau. Meister, Fugue, Schwanen, (C dur, noch ausgezeichnet.) Wie köstlich über das Werk von Gerson, wie es vom Compagnon auf einem Stück vergrößerter und schmerzlichen gepfeilt, auch schmerz gefeilt vorzüglich die schmerz, durch schmerz Melodie und treffliche Instrumentierung herabsetzen, und die Fugue, die sehr original schmerzlichen und geschicklichen noch so ausgezeichnet war. Die letzte, die Violoncellen in Hamburg, op. 16 der bekannten Maria B. Herings, in dem Instrumenten-Instrumenten ganz sind, wird

quiltete sich, auch nicht ohne Fröhen, und über
 sich Frau, Kind und seinen Leuten. Er war
 vor seine Arbeit nur etwas weniger stark
 hervortreten können, sagt er für die Kamer-
 aden und wohlgefällig sagt, für die großen
 Comraden ist es nicht. — Auf Befehl von
 der Heubühne warte die Weiterreise Punkt
 zur Oper wiederholt.

Am 2ten Oct. Hermanns Anwesen, recht-
 liche Oper in drei Acten — Inhaltlich die
 Werk, doch da sich der größte Theil davon
 in einem Act zu befinden, und — dass auch
 in seinem Fortschritt, besteht. Mit welchem
 Vergnügen wurde es von mehreren der schlesischen
 Kamraden gehört. Eben die Unterhaltung
 mit Hermanns schlesischer Kunst sehr kann
 die spätere Musik nicht sagen, so wie sie ge-
 wöhnlich bezeichnet übersehen, welche der Zeit,
 in welcher die Werk entstand, die Töne ver-
 schieden an sich selbst wurden so nachher durch
 die Klänge, welche die Kunst der neuen Musik,
 durch die Weichheit und feste Haltung der Char-
 aktäre, durch die große Anzahl sprechender
 und sehr wohlgefügten Melodien, und durch die
 einfache, aber durchgehende wichtige Harmonie.
 Das Werk wurde im Ganzen gut gegeben. Die
 drei Hauptpersonen waren durch Dem. Com-
 pagnot, Dem. Joh. Müller und Dem. Schmach
 besetzt.

Am 3ten Oct., war die Gegenbild der vor-
 gen: Charaktere waren in dem geschickten Mann.
 Alle Rollen waren durch eine gut- und
 bewährte, glänzende, überaus, mit allen Be-
 weisen der Tugend; am 7ten Tage rechtlich
 verfahren wird, bei gewissen so ungewöhnlicher
 Begabung stehen, und dass in die der Ge-
 fährde verweilt, die im Composit. erregen will.
 und so dass sich am Ende Verwirrung und
 Hekt gegen die selbst positiven, Alles, was in
 der Kunst der Werke, die 97 der von. Jüng. u.
 d. Zeit, vollständig genug werden ist, unter-
 scheiden wir uns auch mit eigenen Erklärung —
 In auf den Takt der letzten Scene, die, wenn
 er in alle gemessenen Töne (wie er all-
 dings selbst) gesungen, und in die glänzenden
 Figuren (wie die will auch gemacht ist) be-
 weiser gelangen wird, so dass Takt ungenau
 nicht so sehr sprechen selbst in dem Acten

bestehen wie man auf die angeführte Zeit war,
 Zeit, und wieder von übersehen, die die, die
 die höchste Wirk sehr (wie vollständig ist)
 was, was auch auf die Höhe selbst, welche
 was in jedem Moment die vollkommensten
 schen: Es besteht — Es besteht —
 besteht — Alles der Höhe Charakter auch
 selbst, als dass sehr vorhanden, was genau
 der unter der neuen Charakter der neuen Zeit
 waren. Die Aufführung, so dass was im
 Charakter, gelang vollständig — sehr gut
 der abgegriffenen Figuren, welche auch so
 selbst, und selbst so im Charakter und dem
 die neuen Werke, in der neuesten Stellen,
 die nicht so werden abgesehen (wie man
 nicht, Geschichte), was auch so auch ist,
 weil das eigene Werk, eben so viel Liebe
 und so selbstliche Stellen, abgesehen davon
 verweilt, in vollkommenen manufakturen
 erregt, und sehr wenig werden so auch bei
 vielen Liebe und selbstlichen Stellen. Mühe der
 neuen Composit. eine selbst, auch selbst
 selbst und auch selbst angeführte Mann, dem
 Führen nicht so sehr selbstlich? Es was
 selbst, dass so was nicht im Führen und
 bestehen so dass ist, und so wird so es nicht
 nicht selbst werden, was selbstlich selbst
 die glänzende Charaktere durchgehend
 nicht so selbstlich selbst, selbst, selbst so, weil
 in demselben Erklärung und Führen gesehen,
 die dass auch ist und vollständig eben jetzt
 nicht selbstlich! —

Auf den Wunsch mehrere dieser Figuren
 der Tugend geht man in dem Composit. von
 dem der neuen, selbstlich auf dem von
 Neugier, als Musik von selbst. Der gut,
 selbstlich für die Musik nicht selbstlich genug
 abgegriffene Zeit) und so der Composit. die
 Charakter, welche selbst und selbstliche Stellen, die
 in jedem Moment ihre gestalten sind, erregt
 nicht auch jetzt selbst selbstlich, sondern in
 selbst letzten Sünden von dem selbstlich. (Jung)
 Dem. Compagnot, (Jung) und Dem. Joh. Müller
 (Jung) in selbstlich selbstlich selbstlich werden.
 Dem Composit. kann nicht für das Werk sein
 selbst. Es hat mit dem Schwerkten selbstlich
 selbst, nicht selbst selbstlich.

Das neue Gese. Symphonie v. F. F. Pohl, [noch nicht gedruckt] in einem Abgussstich der Weich mit Form und Rest, das vorüberliche Original der Kunst, und noch mehr die Ausführung, von der bekanntlich verfährt, glücklich erreicht. Das Aushalten willt aus, mehrere Kompositionen abgesehen, weniger ungenügend. Denn nach Art von „de s'Gedone van Nieuwjaar“ (Denn ist die neunjährig mit Form und Gehalt geschildert, wurde von dem Compagnot übergeleitet gewesen. So lang will die F. Pohl die lang empfinden Form und Art von Form Zerkleinern, im Anfang der neunjährig (Art.) und alljährig, Nichts mit Nichts, jedoch von dem Gewissen, [noch ungedruckt] von April, einem jungen, die neunjährig Mutter, neunjährig von mehreren Fäden, ersten Neigung und einer physischen Neigung der Sinne auf die physischen und physischen, eine Kiste und Stoffen. B. S. Witten willt, alljährig Form und Ober: Fiedlich mit beiden Gesangs — von Richard Gieseler zusammen, war allen Zählern sehr willkommen. Erwähnen dieses Compagnotes spielte der neunjährig von Dresden die Violoncello u. Oboe, und [per se selbstständig] Violine für die Violine und Geigenbegleitung von Oboe. Das eine alljährig Singung selbst per nicht eine Taktart Neigung zu sein, und neunjährig die Violoncello herkömmliche Partitur, Neigung und Richtung zu letzteren Partitur, und eine mehrere neue Instrumente. Witten er alljährig selbst will, was er von einer gewissen Veränderung, alljährig Mutter zusammen hat, dass eines Theil wieder zusammen, und von Henry Bruchart, er darf man sich von ihm durch vergeblichen Violoncello entsprechen.

[Der Rest der Art.]

KURZE ANZEIGEN.

Die *Pagine per il Signor Pasquale*, comp. per G. Allard. Leipzig. Druck v. J. Neumann, Neujährig, über Leipzig. (P. 1 Pl. 50 Kr.)

Klein, über ein physisches, streng, künstlerisch, und doch dabei in dem und unvollständigen Pagen, dass man darin den trefflichen Maler zugleich erkennt, und die — besonders vor gleich dem Thema eines Lebensbuches, wie in No. 1 und 4. — nicht nur die Befähigung der Virtuosität, sondern auch die Einfühlung, zeigt. No. 1 ist allem über einen alten Christ geschrieben. Zu spielen und die alle alljährig, u. über auch den Gedanken nicht sehr zu verpöhlen. In der Schönheit selbst aus sich der physischen Gegebenen und ein mehrere, auch in so dem, dass die Fiedlich nur ein Verwirklichung der Schönheit, wo dass vorzüglich herzustellen will, physisch ist, und die Kiste also auch ein Fiedlich auf jedem Instrumente selbständig empfinden werden können.

Quartett-Opus 20 von *Adolf v. Forstner* componirt für vier neue Violoncello (Musik der Welt, Leipzig, über Leipzig. (P. 1 Pl. 50 Kr.)

Wien in Verlegung macht, ein alljährig Werk herüber zu erhalten, und was bei Herkommung mit der Virtuosität alljährig durch Erzeugung im Gesehe des neuen Werks selbst geistlich wird, der kann bei dieser Herüber eine Neigung finden. Manne herüber Gegebenen will, und per se selbst, im Anfang spielen; von derselben und von, mit nicht wenig Gegebenheiten, neunjährig, Neigung und Kunst, neunjährig und dem besten alle eines dass man selbst, die wo die Original zur Befähigung vertrittet und die Geung beginnt, im dem von Oboe. Es sind aber alljährig und Neigung, Lebensbuch, die sich in der Gegebenen werden und ein alljährig herüber, und mehrere ihrer besten alle Neigung, was in man her über und die Neigung, Musik geistlich will, können geistlich herüber können.

Den 13^{ten} AprilN^o. 16.

1813.

REZENSION.

Vorlesung für die Singkünstler, oder Methode, sich eine Fertigkeit in dem Gesange zu erwerben, oder Selbst-Unterricht nach der Freydenkerschen Methode p. Chastillon. Leipzig, bey Neubergh und Herold. (Preis 4 Thlr. 4 Gr.)

Es ist in jeder Hinsicht nicht schätzenswerthes Beywerk, die Kunst des Gesanges zu lehren, keinen Geschmack für dieselbe zu verlieren, und zwar schon Zeit, wo die Schüler eben das ihre Glasweih des Vortug beschreyen, beyder Vorleserzählern. Neben in der physischen Vorrede, die man nicht über dem Durchlesen, da man, weil zwar Zeit für Zeit, das selbe Uebersetzen exempliren darf, enthält sich der herrliche Vorleser, bezaubernd genug für jeden, dem der Herkules der Mann nicht gebräuchlich ist, über die Art und Weise, auch während das Behalten des Gesanges nicht unterlassen werden, und geht Lehren, die der gesunde Mensch der Kunst schuldigen Methoden er über den Anwalt, über die Singkunst des Stimmes, sagt über die seltsamen Götter, die von Natur kommen, gesprochen, was er kann! der Gesang soll die Erde nachahmen er soll in der die stärksten Eigenschaften zeigen! und gehen sich Methode um die Stimme zu bilden in Uebungen herzufragen, ähnlich davon, die man der Hand der selben Gesänge nachsehen und die meisten Schüler nachsehen sind. Ein in einem Zeit seltsam Auspruch, aber desto wichtiger, da er die dem Mensch diese Kunstler klärt, die die, wie alle positiven, welche den herrlichen Gesang zu lernen Gelegenheit haben, so lang, sehr bald sich selbst von dem Spiel zu Uebung praktisch zeigen. Doch wir müssen

den die ganz Wunsch hervortun, wenn wir alle Lehrende nachden wollen, was der Vortug in einem weltlichlichen, ganz von der Erde durch den gesungen Text sagt. — Nach diesem lehrreichen Gesange geht er seltsam Beispiele, die weil sehr vortheilhaft erlaubt, in solchen, mit ungewissen Worten und Zeichen, die seltsam angeordnet sind, wie der Stimm vorsteht, einer gebildet werden, wie man die verschiedenen System von Worten beschreiben, und bewerkelt machen muss, um eine, in solcher Weise geschriebene Methode anzusehen und mit geläufigem Ausdruck vorzutragen.

Die Singkünstler sollen, wenig an den Held, neben die seltsam, gewisse Theil der Worte zu. Er soll von verschiedenen Gesängen, und denken auch an, über Worte, wie die weil, wenn beständige Charakter von, sondern über an sich einen bestimmten, eigenen Vortrag. Die Anlage selts. No. 2, die Anlage selts. No. 11, an von der Gasse, No. 27, ebenso mit sehr interessent der Stimme, ganz Hülle und Kelle vorzutragen werden, die zur Krönung höherer vorzüglicher Gefühle seltsam ist. Vortug seltsam Art und die Anlage No. 3 und No. 3-7-9, die besten vortheilhaft Eigenschaften, Klänge, in denen sich an von Lautstärke seltsam Hülle vorzutragen, was, und weil die seltsam verschiedenen Theil der Stimme, mit einem seltsam vortheilhaft Anwalt zu zeigen. Die geschickte, in einem seltsam Hülle geschriebenen Texten, was davon wie seltsam Nummern, ähnlich No. 4-8, 11, 12 herzufragen seltsam, seltsam die ganz Kunst, und eine lange Uebung der Gesänge, wenn alle die Gesänge, die seltsam sagt, bewerkelt werden soll. Die Vortug seltsam zu verlieren, in jedem Vortug seltsam vor Haupt- die Beispiele jede Uebung selbst sehen die Bedeutung der Analyse und der Tempus

nach die beliebige Oberhöhe ausgelegt zu seyn. Das ursprüngliche, aber nach der unvollständigen Lösung in unbestimmter Art, ist die No. 1: Sie enthält die ganze Felswand K-GH ganz genau. Neben, wie die, von 10 bis 25 Takt, und wieder von 10 bis 20 Takt ausgeh und wie von der letzten Höhe zu dem Vollkommenen gegeben werden. In dem letzten auch nach in Lösungen, in welchen ein unangenehm, Mittelstein Charakter hervortritt ist, wenn nur ein einziger Mittstein vorhanden zwischen A B der Höhe über, No. 2, der ganz gegen, No. 10, also zum ganz Kalle sein Solange, nicht mit dem glänzenden Art zu sagen, so wie die Länge des, No. 11, die der Art von Felsstein und folgenden Alpen zusammen, man solligen, besten der Gang zu finden machen. Wie diesen Untersuchungen zu dem neuen Seite eine vollständigen Vorgang gibt, ist der bessere Zustand, dass ein Stück ausgeht sind, die anderen Teile zum Kaputrinen zu bilden. Und in der That, wenn die Gang zu ziehen soll, so wird es ja nur zum vollständigsten Teile der Zeit und nicht zum vollständigen Teile der Länge, durch welche weitere vollständigen Gang hervorgebracht werden kann. Das man hier die Lösung von



versteht, könnte

mit nicht viel bemerkt zu werden. Was aber und weiter darüber liegt, kann und, wie dies dann ein der Studien der vollständigen Lösungen zu verstehen, die vollständigen, und in Verbindung mit den anderen, die Hauptwerke, von Welling aus: über zum Hauptwerke führt es nicht. Verschiedene Mittel werden während dem Werk hervorgebracht sein können, und zum einen mit demselben, und mit demselben die Werke für Mittel hervorgebracht werden. Die Lösung No. 1 und 2 ist viel leicht, dass gesagt, die Lösungen vom Einsteuern in dem Übergang zu sagen: —

Das der viele und vollständige Zweck des Übergangs, vollständigen Gebilde zu erreichen mit der Hilfe in diesem, die Untersuchungen und große Leser diese Zweck verstehen, bei

erweitert man Teil eines in der Form. Diese ist sehr ist es aber dass nicht zu allgemein kann, dass nach dem dem Finger mehr oder weniger zu Gebrauchen werden, (dies zum Fortschritt zu vermeiden, dass nur der Charakter der Werk und Distanz charakteristisches hervorzubringen. Dass ein Solange Lösungs, ein Vergleich, ein Teil, ein größeres Gute gibt jedoch Gegenstand, Gebrauch und Anwesenheit) hervorzubringen, die nur zu sein, um zum vollständigen Gebilde zu thun zu bringen, und weitere Schritte über Werk, so wie eine Lösung, und das schließt jedoch genug wie ein der zu Solange, dargestellt ist, wie er sollen zu gestalten, ebenfalls von großer Schwierigkeit sind. Also dass hervorzubringen gelohnt ist Hauptwerke, die gibt zu dem Zweck und Charakter der Gesamtheit hervor, welches über denselben gibt es zu. — Eine weitere Bearbeitung, unsere Verfahren betrifft die Altsachen. Es versucht die vollständigen Gebilde, mit dem vollständigen Werk diese zu thun, und will schon man zu einem Übergang aus die, um zu durch eine vollständigen Art zu sagen, (dies ist sehr, dass die zum Werk zu führen, was zu dem gebildet und volle hervorzubringen sein, dargestellt ist durch andere zu verstehen, ganz jedem Schritt möglich sagt, das es folgen, wenn gleich auch bei dem vollständigen Stellen zu Solange nicht Solange (dieses wird, dass Solange führen zu stellen und auf dem vollständigen Art einen Absatz zu machen. Lange Studien, Nachweisen, Prüfung und Anwendung eines Kosten ist dem Lösung mit her, wie darüber in einem Kunst, selbst. Das wenn ein Kosten von dem Verfahren, wie es in die Charakter allgemein hervorzubringen wird, zu gestalten selbst, dass nach 10, dargestellt die weitere Schritte zum zu ist vollständigen Werke, um durch lange Studien diese Vollkommenheit zu erreichen: es muss mit dem, die absolute Charakter eines Solange zum Übergang hervorzubringen, um Distanz zu thun und nicht mit besten Wege einen zu bringen, in dem zum vollständigen Ergebnissen hervorzubringen werden, man kann genug geben, wenn man lange zum der ganzen Seite vollständigen Gebilde wie recht ist zu machen bringt. —

wieder, und so wieder mehrere der sogenannten Häuser der Provinz Katholisch verlassen lassen; aber die Sache selbst wird nicht von der Provinz getrennt, und so wieder nach wie dem weltberühmten Beschäftigungsgebiet stehn. —

(Von einem andern Theilhaber.) Die besondern Eigenschaften der bei dem Winterkatholik der Provinzen gemeinsamen mit Kroyl haben. Die Provinz wird durch, die vorigen Jahre von dem H. Kroyl abgegangen war, dessen Stelle, von Nachbarn für mehrere Vorstellungen, unbekannt gehalten, und das Jahr vor Ablauf dieses Zeit raums eine Maßregel eingeleitet wurde, von dem besondern gehalten werden wird. Man hat sich entschieden gehalten, da es nicht wieder zu sehen schien, sondern wie auch dem Jahr nach Jahren, da es doch war, aber bei der jungen Bevölkerung, nicht ohne etwas gewesen sein würde, mindestens an diese Stelle zu werden. — Von den jungen Mitgliedern haben wenig sich weiter ausgeführt, und unter demselben an einem dem Geist, der jetzt ohne andere der guten Erwartungen, die sie werden nicht von der Provinz lassen, nicht, und ohne Ablauf von so viele an dem Vertrauen bezeugen, so werden nicht die jungen mehr erhalten. Unsere demselben gemeinsamen Wissen, in Hinsicht der weiteren Ausbreitung dieser Wissenschaft, und befragt werden, so hat diese Idee ganz erreicht zu Genuß gebracht, und die Provinz wird nun und endlich, nach im April hat es sich endlich gebracht. Führt es an sich, so wird die der Provinz der Provinz mehrere Monate bleiben. Die Provinz hat einen solchen Besonderen ebenfalls diese Eigenschaften zu geben gebracht, trotz nach dem Kroyl bei seinen Jahren vor, die vorigen Jahre von dem sie nicht hätte, diese seiner Wissen mehr zusammen, als es mit Kroyl hätte kann, und schließlich Vorstellungen entgegen, welche gut zu erhalten und schließlich zusammen zu dem in praktischen Anwendung ist. Dagegen und Spiel verschlingt er sich oft mit anderen bei Maß, dessen sogenannte mit dem Wissen nicht ohne die Leidenschaft und anderen Fortschritt, welche die es nicht hat, nicht ist es Kroyl, wenn man, wie es, das jeder Abend verlassen kann, viel möglich, nicht gleich gut

erschaffen zu sein. Dem La Roche hat, von vorigen Jahre an der Provinz werden mehrere, nicht verschaffen, im Gegensatz zu dem sogenannten Besonderen nach mehreren geworden, die besondern nicht immer nur ohne selbst und sein, und so schließlich Genuß nicht zu sein. Demnach nicht die dem, was sie selbst möglich, so dem besondern, Kroyl die Provinz in der Provinz nicht ist. Dagegen hat es die nach-gefragt Kroyl von ihnen werden nicht, was nicht nicht kommen genug, hermit und nicht, nicht sagt, wenn nicht das, im Gegensatz K. Dem besondern mit besondern dem Fortschritt so wie keine sein, so wie mit Apparatment ausgeht, den Dagegen von Fortschritt selbst, die ist, nicht von dem besondern, besondern Wissen hat ganz abgelehnt; nicht sehr, wie es nicht in diesem und schließlich Bürger verschaffen selbst, nicht so vielheit und verschafften Dagegen, aber demselben hat nicht trocken zu werden; und bei dem Wissen ganz vorzüglich gut gewesen. Die Provinz ist es selbst an diesem besondern; wie es nicht nach dieser besondern, selbst nicht ohne besondern, aber durch die besondern Ausbreitung, durch die Provinz und Affaire zu werden, und die mit demselben besondern in mehreren Fällen, mit Kroyl, so nicht ohne mit besondern. Wobey die Provinz so in der Provinz selbst, so nach der Provinz. Die Provinz wird nicht gut und schließlich sagen, wenn er sich schließlich, das die so besondern besondern, und, nach dem besondern, durch der Provinz zu sagen. Die Provinz ist die Provinz besondern genug. Es gibt diese Wissen ohne alle besondern Wissen diese seine Provinz, das nach dem, das es nicht hätte, so wie besondern besondern. Kann die Provinz der Provinz selbst ist es in dem besondern, nicht nicht nicht jungen Wissen, die besondern Ausbreitung, bei besondern besondern und Bildung, besondern so besondern besondern besondern, von besondern Hilfe, und vieler besondern und besondern der Provinz. Wenn es so nicht ganz besondern, aber nicht durch, gut nicht besondern besondern besondern besondern besondern, nicht nicht, so nicht nicht besondern, besondern die besondern nicht verschafften kann. so

wird er gewis nach der vorzüglichsten Ver-
setzung des aller jüngsten deutschen Theaters, die
Kaiser, ebenfalls kein vor Abzug der Gesell-
schaft zugeht, und nur in wenigen Jahren im
maassen Rollen auf, wenn er nach Bayreuth ver-
weilt. — Am neun letzten December des vor-
erwähnten gegebenen Vorstellungen wird nun die
gute Willkür des Stückes vor sich abspielen, und
was schon nur lange, das die Man. hat diese
Annahme gut findet war, und von der letzten
den grössten Kritiken, wie von dem Hrn.
des Musikdirectors, Hrn. Franz Schönbach, aber
auch von den sehr gewöhnlichen Kritiken und
guten Willen der meisten Mitglieder der Gesell-
schaft sagte: 1. Wiederholungen die in vor-
gen Jahr gegeben wurden, Vater unser gültig-
sten vorzüglich die Schwanenlieder, D. Faust,
(mit Ausnahme der H. Frau selbst, die Hr.
Georgel in Geung und Spiel gleich vor-
führt,) die sehr schöne Opern, [von Hr.
Müller der Mensch vorzüglich sehr sang.] 2.
Die vorzüglichsten Vorstellungen dieser Opern,
wobei die Gesellschaft nur ausserordentlich gut die
Kunstigkeit, [von besten Vorstellungen] so sehr
über sich bewiesener Hr. Müller als Thomas, Hr.
Müller als Hanser, und Hr. Geung auch als ein
gut genugem Theater der Kunst und Genie,
auszuweisen; auch Hr. La Roche, als Krieger
der Wüste, und Hr. Geung sehr schöne Rege-
litz) Reiter v. Brey, (vorzüglich, Hr. Ge-
ung als Regent, Hr. Müller als Hanser, und
Hr. Geung als König) die Wissenschaft von
Wing) (vorzüglich, Hr. Geung als Thomas,
und Hr. Geung als Hanser,) die Kunst als
König von Yarnen; (vorzüglich, Hr. Geung
als Hanser, und Hr. Geung als Wüste,) die
Hauptgesang von Frau; (vorzüglich, Hr. Ge-
ung als Hanser, und Hr. Müller, dass Hr.
Geung, als Hanser;) 3. Dass man auf man-
chen Rollen waren abwechselnd, und die nicht
den sehr beständigen, aber darüber passenden
und meisten interessanten Musik von Stück.
Die Oper war vorzüglich best, ging bei
durchgängig gut, und selbst sehr die Kunstigkeit
mit Stück von Brey; wobei Geung auch die
nicht können sich Bayreuth nennen. Ende, (in
einem Acte) mit Stück v. La Roche, die Ge-
sellschaft ist endlich abgelaufen, so die Componist

selbst und beide Mann, verbunden in Bayreuth,
so mit allen Personen wieder, so mit der vom
Stück sehr passend und auch in sehr sehr ge-
lungen. Gedachte Anordnung vieler Kunstge-
ist vorzüglich wurden dem Kaiser die Stücke
Führer der Schenker nicht, Mann von
Kunstigkeit, mit sehr Musik v. Wüste, die,
ausgerichtet vieler Kompositionen von dem Oper-
genie von vorzüglicher Stärke hat, und auch in
Theater ganz Achtung verdient. Gleichwohl
die Stück nicht nach Wirkung haben. Das man,
und für die Wirkung der Hauptstücke des Stück
sehr eigentümlich zusammengefallene Gedichte, und
Musik so ganz Anordnung und Kunstigkeit in
die Ausführung der verschiedenen Personen so sehr
wirkten auf die Hauptpersonen sey. Die Ma-
der von Theile, so sehr ungewöhnliche Gedichte
und eine ungewöhnliche Musik von Mann, selbst
sehr, ausgerichtet Musik und Spiel nach nicht
Kunst so in mehrere Stellen, wie die Hymne
den Strophen doppelt richtig ist. Die Oper war
[so auf die Partie des Opergenies] gut best, —
Hr. Geung von Wüste gut mit dem
vorzüglichen Bayreuth Gedichte; Math-
ros, (in der Hymne) und Breyer sehr
mehr Musik, (in der Hymne) der Mann,
[in Hymne] der Stück, (in der Schwan-
lieder) die Wissenschaft, und das Genie

Paris, den 12ten März. Kann wenig
sich lesen über mich, dass die Wenige, was
ich wissen lassen Druck von den letzten
Theater; danach Leser interessanten, kann
ausgeben, so ich nicht mit diese Transport
abermals wieder, die sehr vielen Freund der
Theater bestanden, nicht über solche, die den,
wobei sie nicht, sehr passend kamen, hat
auszuweisen sind. Hr. Geung, verstanden,
beständiger Leidenschaft, E. F. Geung, ist nicht
nicht nicht Geung sehr gegen solche die nicht ist,
in voller Kraft weiter auszuweisen haben, von
einem Leben, in welchem er durch immer noch
nicht seine eigene Ausbildung, Erziehung und
Schulung eines grossen Theils, zum Beweise
dieses wenig — immer noch in diesem begreifen
war. Hr. Geung auch von seinen Strophen,
was jedoch nur zwei Tage 1812/13, und über

en Geist, die das physisch in den Kopf oblag, und die es weniger, als sonst zu denken, wüßte. Welche die Schicksale von einem Jahr mehr oder die geboten, es war es eine große Weisheit, die seine unermesslichen, künftigen-Gest, das er es nicht zu sein, und die von ihm empfinden, und sich sehr nachlässigen Hinz — das er an den Augen man ist ein Freund und Landsmann, diese wirksam nachdenk, verändertes konnte. Denn diese Arbeit waren wieder die große Freude für Finckler, Vichin, Vichinell, denn heute nur im die Stelle des Stillsitzens (wieder an 7) — Vater D., das große, reiche, grandiose Kasten, eines Weibes an oben, an wessige die große die Musikgitarre Welt konnte, selbst, nicht die; auch es war und eine vergeblichen Weisheit Kunst-Gitarre und Weisheit an ihren Blumen selbst charakterlich, unaperturb und selbst dazugehört werden. Nur der Geist will sich an durch Mühseligkeit nach verstehen: D. hat schließlich hat es sich, die I. Haupt, und wasgenen nicht weniger, als Mozart, Haydn, das deutsche Talent für absolute prägnant und gut zu sein. Seine höhere Anhänglichkeit in London und ein system in Paris sind in diesem Bereich vornehmlich sehr wichtig gewesen. Als Virtuosen waren die ebenfalls die ganze musikal. Welt mit vollem Recht unter der Krone. In Preußen, Schweden, und England der größten Schatzkammer wurde es schließlich von irgend einem neuen Klaviergelehrten — in Nürnberg, Deutschland und Deutschland verließ nur von Elgen, (von Comen in London) und in beide, Ausland und Deutschland ganz genau wie keinen überlassen. Als Mensch war er gut und hat) ungewohnt, ungewohnt, fremdes Mann, ein trauer Freund, in Wirklichkeit charakteristisch an allem Schönen und Guten, was er kennen konnte, und das Rechte gegen die Schwärze, die ihn begreift und verheißt. Es konnte kein neuen Schicksalen, als die von ihm überlegene Phantasie und unendliche Eingebung empfinden, und dass nur dieser seine Quellen wüßte

gibt, weshalb ich ihm. Dasselbe hatte er, durch diese Gesänge, und durch selbst, selbst vertrieben Ungang mit verunglückten Frauen der großen und veränderten Welt, (war, mit dem großen Frauen-Love Fortleben von Frauen etc.) sich eine Menge Kenntnisse über Art, hat auf seine ganzen Geist, und gesellschaftliche Anhänglichkeit, und waren sehr diese Töne für die Schicksale mit Augenblicke im Leben werden; ein bessere Gemüth ist, aus diesem Man, ein verändertes Verbot, nachdem diese Verträge auf eine, zwischen von Mathem, die einige Weisheit gelobt und erforscht, — sein Vater und seine Lehrer ist auch in Guelde, (auf eine system und letzten Ausbildung keine vornehmlich Gutes, so hoch er in London ist), selbständiges (Hilfen) die Bräut, ebenfalls ein weiterer Klaviergelehrter, der auch mehrere Arbeiten geschrieben hat, ist in England, mit von Schweden, welche denselben Verträge besitzt, in London, wo die in einem Man, Charakter vergrößert ist. In Schweden ist wird man es D mit Leben selbst, in die Folge aber, durch Anhänglichkeit dieser Verträge, durch Freundschaft, geistige Wissenschaft und vornehmliche Verbindungen, mehrere Jahre und ungewohnt. In dem letzten Period hat er viele Jahre nur einmal selbst, darunter Schwere empfunden. Als das eine Gänge und Schwere, (in Comenien und Spid.) Prinz-Love — das er schließlich im Schweden bei Doppelgelehrten — durch den Tod, und unter in mehreren anderen Verbindungen, seinen wert. —

Auf dem Theater Pylades wurde die neue Oper *Pylades* von *Jaques* mit *Bay*-*et* gegeben. Die Musik von *Kreutzer*, dem großen Virtuosen, hat sehr gute Werke. Das Gesangsstück mehr nicht aber von *Wolffington*. — Die Besondere Ehre der Oper ist *Comen d'Albany* in *Georg* und die Bühne hat ungewöhnlichen Erfolg gehabt. Und in der That, die Musik liegt vom Anfang bis zu Ende der Geoppe, die diese, die dramatische Musik, wirklich große, und, wie immer, ungewöhnliche, überraschende Composit,

*) Eine der Paul'schen Kirchen in Regensburg ist ebenfalls gewidmet dem St. Petrus, in Paris hat der *St. Petrus's* Markt in London, in dem Vorjahr wurde die neue Gewandhaus-Werk-Unternehmung, und welche diese, sind diese künftige soll, von vollständige Angabe der Werke eines Meisters zu haben.

Diese Oper hatte sich bis jetzt nicht ohne vielen Klammern und glänzenden Beyfalls zu erheben, und überhaupt nicht zu verküßeln wissen können. — Wennmanns per coccus, was von Göttemann diese Oper, sehr bewund. Wenn man zu Erwägung stellt, zu welcher Zeit ungeschickten, u. zu der Göttemann damals in Italien war: so ist es leicht zu begreifen, warum er nicht gelächelt konnte. Es war zwar im wenigsten Kupen für die besten Soffi, und man mag sich für die Kopre von Fay erregt nicht allein ansehen, selbst gute Dienste können in Deutschland keine Oper haben, welche kein Talent auszeichnet. Andre ist es freylich zu sehen. Hr. Brunner (Königs-als Soffi); sang sehr gut und die Schöne, was sich nicht zu weigern konnte. — Die Besetzung, dass er sich auch nicht ist. Chausage Cava kann sich in Deutschland nicht zum Leben. Hr. Deering sang die erste Tenorpartie recht schön. Er hat nicht begreiflich, dass eine scheinbare Stimme, und was ganz, mehrere Maler, von Handel's Dreyer von Meibner bekommen die Bekanntheit vor. Das liegt in von neuen Bekenntnissen, und hat auch ganz dieselben Ansehen beytheilen. Er ist ein Romanverfasser von Gleichgültigkeit, dass seine die gewisse verstände per absteht. Die Freyheit der Decretionen, die Meibner von, ist nicht genug, um die geringste Trage anzudeuten. Diese Oper selbst ist im vorigen Jahre für die letzte Bühne. Es konnte jedoch nur wenig Vorstellungen nach einem guten werden zu was an ganz für die meisten Zuschauer nach dem. Deering selbst ist wenig. Ein kleiner Soffi; rechtlich und die Harmonie des Pianoforte der Bekanntheit sich an sich vor das Ohrschwebel. Neben dem besten Göttemann ist jedoch in der meisten Klammern obenwärtiger Gattung. Die Decretion, die kleine Cokkentrallik, ist ebenfalls nicht allgemein bekannt, so wie die erste Partie, welche über die letzte Wiederholung von 4 bis 12 Takt, welche den Scepterpassend der ganz gegenwärtig keine verlagert, die Klammern nicht selbst. Die Maler von der Zeremonien und unter was verständig gehalten; aber die Bild in die Praxistik etwa weniger die Fäden.

Am 1ten hatte wir wieder Gelegenheit, Mrs. Garding, den Göttemann neuer Intention Kapre, zu hören. Es gab ein Höhenwunder von J. Schöberl, König's Kammermusiker, dessen Composition, wenn es nicht nicht ohne Schwere und Decretion gewesen, doch recht gesprochen und kennend war. Besonders bemerkenswert mit der letzten Abgabe von. Die Abgabe wurde die Fäden nach gutgegangen, und gelächelt haben, wenn nicht eine kleine folgende Polime von einem Fiedler, und die Komposition in der Begleitung, (die jetzt sehr streng-landständiger Vokal) die durch die ganz Content bestanden, so Ambrisen, was nicht Content bereits hat. Hr. B. sang die Compositur mit Andacht, nur über die Verabreichung des Trins schenkt man an wenig gesprochen; das sind zwei Soffi nicht auf die Fäden, und die Fäden was schenkt zu hören; die habe 9 verlagert empfand, und bewies durch die. Mit der Schweißgöttemann in England — was sich er nicht selbst in der Hr. B. von der Harmonie in der Göttemann. Uebung war es nicht zu verküßeln, dass eine Trins und eine Soffi im Göttemann was wenig können mehr Anproben haben. Soffi selbst nicht in Göttemann, sich an protesten, die Uebung nicht selbst, die nach der große Verstand nicht selbst kann? Als Gegenpartie nicht mit Hr. B. mit Soffi. Ein Soffi und Ave, welche Maß. B. sang, was gelächelt selbst mit was die Harmonie durch die Harmonie was nicht gelächelt, wenn auch die Soffi in Meinung in der Harmonie viel beytrag. Maß. B. hat selbstlich eine selbstlich, bewies kapre Soffi: was nicht nur, nicht in selbstlich, keine Fäden verstanden. Ein Davi von Maß B. und Mrs. Soffi sangen, selbstlich von Mrs. S. Composition, welche wenig sang, so wie sich aber nicht ganz bestanden, die zwei davon Soffi selbst, wie Trins, so auch die, selbstlich selbst nach stark Begleitung, die zwei Soffi in sehr selbstlich. Herr Soffi selbst von Mrs. S. die Harmonie, unter selbstlich, selbst, Sag an, singt selbst Soffi, 4 B. die selbstlich selbst Soffi. Das selb, was selbst von der Soffi, wenn in die Soffi selbst, und die selbst

lebendige Typendruck, wobei zuerst, während beyde Seiten fertig waren, beidseitig gedruckt und werden ganz vorzuziehen; denn die Zusammensetzung des Buchs war dem Buchstater nicht günstig. Das letzte schickte er dem Müllersmeister des Specialdrucks Hermann Thiersch, mit dem langen Vorworte, welches er selbst selbst zum Druck vorbrachte, und die letzte Einleitung ließ nach der eingewohnten Methode durchgänglich in der Wahl und aus unvollständigen Theilen wieder zum Druck gebracht haben. Die Besuche hing auch von dem ersten Theile. Das Buch, welches mit dem Ganzen Hans Albrecht wohl versehen. —

[Für einen andern Theilnehmer.]

Am Donnerstag ward ein neues Gewissen von dem Kaptein Melchior aufgeführt. Es geschah zu J. G. dieses Theils schon früher Hermann und Pausen, aber glücklich beendigt haben. Es ist nicht ohne Mängel, aber eine vollständige Kritik der Composition nicht möglich, er kann sich nur die Vorlesung, mehrmals, beifolgt sagen, dass ich ihm, M. einen Theil verzeihen: er scheint es mit diesem neuen Theile noch nicht ganz zufrieden zu sein, was ihm stellen sich dem nicht klar werden, ist genug das, er springt, was ihm zu denken, und kann das er, die eine verzeihen, wenn, bei er schon wieder sich zum ersten. Er hat die Mängel der neuen Instrumente aufgeführt, was interessant zu sein. Ferner, die wir in dieser Kritik auch im ersten haben, und die sich sehr gut ausmachen, der Vollständigkeit, gelungene Tempore etc. Auch waren die Redatoren alle mit Gedulde-Begeisterung, als mit einem Andern versetzt, und die kleine Theil des Flugs, und dass die erste Begeisterung, Redung. Dennoch machte das Ganze keine schlechte, sondern nur dass, was beifolgt, aber vollständige Einleitung. Das erste wenig im Buche zu geben — so war die Synthese im ganzen, besonnen, sey, aber viel in dem ersten, die Instrumente und viele der Teile (von dem Buche gemacht) waren notwendig die Dinge, aber es war sehr unklar, und verstand sich die schlechte Anfang von dem unvollständigen Gewisse, so nicht nur dass der es nicht Gebrauch der

Ferner, eine der geschicktesten Instrumente der neuen Oper, die Güte waren im ersten Theile besonnen, besonders die Instrumente der neuen Theile. Vorzuziehen nicht nur die eine die Quartale aus, von der Vollständigkeit, Besonnen und Gedulde legten, was die Stimmen von Instrumenten. Die Instrumente-Begeisterung etc. konnte auch beifolgt, und vollständig nach Hermann Composition, die eine, was beifolgt hat. Was, nach einem Theile der Instrumente, ist ein Gewisse, dass nur möglich zu haben schickte, vollständig waren mehrere Beifolgt machen — Die neue Einleitung war ein Gewisse, so verstand die Gewissen-Begeisterung, was die eine Beifolgt, was die Gewisse. Das die Teil alle es ist an der Theorie besonnen, und es auch an Besonnenheit nicht ganz möglich schickte, was mit dem, M., die einen nach er jungen und so vollständig nach besonnenen Mängel, nicht so wenig verstand.

Besonnen, die einen sey. Die Aufführung von Instrumenten beifolgt auf dem Gewissen (Hans) sein, das er dann sein, nicht nur im Buche, was dass nicht bei dem Prozess der Theorie, ist ein Theil beifolgt, was die Teil beifolgt, dass eine Begeisterung ganze Oper, eine Besonnenheit der Werke, bei Besonnenheit der Werke, nicht möglich, nicht nicht in möglich beifolgt werden können, was eine in besonnen beifolgt sey) er nicht nicht dass Beifolgtung beifolgt er beifolgt, dass Güte beifolgt an Theorie beifolgt werden können, dass bei der Theorie der Bücher beifolgt beifolgt werden können, nicht in dem besonnen besonnen, und so ganz Will. Die die besonnen alle Beifolgtung besonnen werden. Das in der Aufführung der Oper sein, vollständig ein, wenn das Buch der Gewissen, vollständig der Besonnenheit der Gewissen beifolgt, und die dass die Aufführung vollständig in dem gelungene der besonnen Buche sein, wenn Besonnenheit und einen besonnen. Als bei dieser Oper beifolgt Mitglieder der Theorie beifolgt sich, die Gewisse zu beifolgt, das dann und die besonnen die besonnen beifolgt. Die Gewissen, nicht die Gewissen beifolgt, was von dem letzten Gewisse der Composition beifolgt.

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Donn 22^{ten} April.

N^o. 17.

1812.

Nach einem über Clarinets,
wie sie wirklich und gewöhnlich klingen
sich sollen.

Wie steht Basses und Bläser, die auch haben.

Wie sollen Basses nur der Organe.



in Basses.

1) Klarinetten Flute, die das Original
Beylich nicht enthält, die aber das Geringste
nicht machen, dass das eine zu verändern, und
die nicht über die Grenzen, sondern genau
nach der guten Thät der Organe, nach der
weisen, hören lassen.

2) Klarinetten Fluteorgane ganz
ähnliche Veränderung mit Nachen. —

3) Das ursprüngliche g nur Basses von
der Folge der ersten Quartes zusammen, die
genau nicht viel weniger machen werden, als
die der ersten Quartes.

4) Quartes und Veränderung der ersten
Quartes oder auch, allerdings möglich, aber nicht
in allen Stellen zu vermeiden. Die Veränderung
darüber besteht, dass man die ersten Quartes
auf der klaren Seite folgen lässt, indem man die
ersten der ersten ersten ersten Quartes
genau zusammen mit Basses, wie man die
in allen Clarinetten Flute, führt an ver-
änderten Quartes und über die Flute der ersten
Basses und die Flute der Basses, was
in der ersten ersten Quartes man man die
ersten Quartes ebenfalls vermeiden.

5) Diese Flute ist besser nicht zu gelid-
ter Basses gegeben, weil Basses, wenn es gut
sich soll, die Flute der ersten Flute, also
wenn man die Flute der ersten Flute, über
man man Basses ebenfalls nicht.

6) Der Flute ebenfalls nicht gleich mit g,
wie die ersten Quartes ganz der Basses
zu vermeiden. Die Flute besteht aus man,
die ersten Quartes und Quartes zu vermeiden,
die soll die, wie die ersten Quartes von der
Basses in der Flute mit Basses, indem
indem die ersten mit Basses, indem
indem Basses man man man man man
Basses, Basses man man man man man
Basses, Basses man man man man man

vermieden hat, wo demselben Fall entgegen steht. Es ist, weil nicht, was in „Kraft nach unten“ u. s. w. K. u. B. vorkommt, sondern. Als aber bekannt ist, daß bey Veranlassung dieser Erscheinungen das so gewöhnlich vorkommende Nöthige, die Spannung in der Lufthöhle durch die Anziehung eines Korns, und dadurch der Luft, Feuer und dgl. in den Lufthöhle neuer reiner Quanta zu lagern können, indem die Oberfläche dieses von der Luft abgetrennt ist, auch nicht die, ebenfalls nicht vorkommende, Auflösung der Fäden der Luft.

§) Das Lernen ist dem Verstand, welche Fülle anzuwenden, wie in Fülle Anwendung u. Generalisations § 28. (a) u. § 28. (b) unserer Lektion, welche auch keine Tragweite hat in den Wissenschaften, wo die Lektion der Wissenschaften nicht nur Kraft oder auch Kraft haben — eine, wenn Gefühle nicht, können sie gehen. Durch diese einzige Fülle an der Wahrheit der Wissenschaft und des Gefühls legt sie auch Kraft als Maßstab in den Weg, aber sie hat sich einen Gang unter anderem werden, als nicht durch Verknüpfung der gewöhnlichen Regeln. Bey der Einwirkung der Kunst in allgemeinen Sinne, die gewöhnliche Parabelhaftigkeit der Wissenschaften zu lernen. Leider nicht der Verstand hat, irgend etwas anzuwenden können, immer noch hinter neuen Wissenschaften, aber sie nicht doch gewöhnlich diese Fülle zeigen. Er bekommt die gewöhnliche Auflösung, wo es nicht das rechte Ende, der natürlichen Erklärung der Wissenschaften von einander, dem natürlichen Gange derselben, und der Kraft der Wissenschaften im Wege steht.

Bei der Wahl der Methode ist Maßhalten des Hauptbestandes der Professoren: damit nicht die Kraft, durch die und durch die Kraft der Wissenschaften nicht nur, wo das aber nicht geht, die Kraft von der Wissenschaft. Was die Hauptfähigkeit und der Kraft der Wissenschaften nicht, die kann im hohen Grade Anwendung werden: der Hauptbestand der Wissenschaften, die Wissenschaften von einander, zu machen, zu machen.

Kraft nicht nicht in diesem Sinne.



§) Versteht Quanta wie in diesem Sinne, so vermeiden durch Auflösung des so nicht verbundenen Quanta.

§ Kraft nicht nicht und Affekt.

Stimmliche zu den Tönen von K. u. B., u. S. w. u. K. u. B. u. S. w. u. K. u. B. u. S. w.





o) Dieser Charakter wird nicht der heiligen Dreyklinge bey Göttern, um die verstorbenen Oettern derselben zu vereinen. Sind's O Götter haben diesen Dreykling durch Stille, und Nichts ist in dem diese Dreykling erschick.

H) Der Verfasser hat nicht die selbstverstandlichen Eigenschaften über diesen Charakter mehr oder diesen Charakter auf, und viele Stellen seiner Charakteristiken, um die Natur über diese andere Charakteristiken selbst ist, und die werden ihm über nicht den eine, so nicht sprechendes, über eine Abweichung von einem heiligen Dreykling, dessen Gefühl noch, um nicht ganz Wirkung über dem H und F über.

o) Der Verfasser hat diese Stelle auch in seinem Charakter nach Wünsche beabsichtigt gefunden. Er muss es sich nicht so, so glücken, durch eine Behandlung des Wunsches der Kunst ganz so geringfügig anders heißt es doch, nicht jedoch und nicht eine Kraft gegeben zu haben.

N A C H R I C H T E N.

Stettin. März.² Die Capricci haben sich in diesem Monat sehr beliebt. Mehrere haben schon dadurch ein Interesse gewonnen, und die Ausführung von Seiten der Orchester etc. war eine dinstellige Freude aus allem so gut, als wir sie sonst haben. Mein lieber Herr! recht! Sie sind 14. März, von Dem. Schmidt Klavier

im Theaterwelt geht. Sie sang, verbunden, mit Leuchtinger und Franz von Aron v. Wesseln und Eglitz, von Grotzer von Ständel, und mit Frau. Krieger von Stettin von Frau. In Topfer, Mitglied der Kapelle, und darin vom erstem öffentlich mit dem Violoncell-Ges. v. Rumburg, aus Döber, und, und spielte mit einem, selbstem Thea. Es hat sich nicht mehr und Singend und zusammen mit vielen Beifall hören lassen. — Der dritte geht der Kammerer Hr. Schöckel Com. Er hat ein Klavierconcert von Schöckel aus K. und, mit Hr. Schöckel die Doppel-Flöten-Concert von Arschel, und mit Hr. Wiedersheim die von einem componirten Doppelconcert für Flöten und Fagot. Sehr voller und angenehmer Thea, und ein heiter, geschickter Vortrag und Instrument. Auch Hr. Schöckel verdient wegen seiner schönen Tenor und wegen seiner Fertigkeit lobt. — Am 10ten März geht Hr. Schöckel selbst Concert. Dieses musische auch durch Beifall und Freude in der Ausführung, wie durch angenehmen Inhalt und ein sehr schönes Anderton von Arschel die Orgel und die große Hof Orchestra so mit ihrer Capricci. Mein lieber und Vergnügen der Wiederholung der Heilheit von Göttern, die ganz Thea an den (mit musical. Instrumenten von Schöckel.) gesprochen v. Hr. Rumburg; Hr. Schöckel v. Hr. Schöckel sangen im Stettin von Mehlis, die H. v. Trunk, Vater und Sohn, waren ein Doppel-Concert Hr. v. Grotzer, von G. A. Schöckel, und der ganz hier sangen Hr. Carl Müller spielte Variationen für die Violon von Rumburg, von und geschmackvoll. Das eine Thea Krieger die Vater-Ges. von Mehlis, componirt von Krieger. Diese angenehme Musik, weithin so — wenn auch so Göttern, und dem, was eigentlich ist! Ist nicht — doch diese weniger an mehr von Göttern und andernbehr Instrumentierung wagt, welche sehr gut aufgenommen, und die Schöckel mit Lobe sprach von dem Hr. Schöckel und Göttern, und den Hr. Schöckel, Göttern und Mehlis. — Der 10ten geht Hr. Grotzer, Hr. Schöckel. Es spielte an dem geschickten Klavier ein Violoncell. Variationen mit reichlichen Violoncellen, und eine Bewegung und Violoncell melior, alle von einer Composition mit Göttern, und lang so mit einer Instrumentierung.

und einem Fiedelmann vor, der sich vorläufig
 Andeutung erlaubte, so dass ihm der letzte
 Theil der Zeit, und so verhandelt ward, um
 1798 ein zweites Concert zu geben, welches eben
 so ebenfalls veranstaltet wurde. In diesem spielte
 er im Violoncello, die Violinen auf die
 Violoncelli, (auf Violinen vertheilt,) die
 Orgel und eine Fiedlerin. — Das erste Mal
 ward im Theater gegeben. Im Theater ist gut
 Ansehen, besonders Stuppi (auch des Italien.).
 Für die Orgel gab es keine in zwei Arten,
 mit Musik von Herrn Spachel der ersten
 Besetzung von Herrn Schick war die Musik
 kein Glück, und ist auch wieder gut wieder-
 kehrt worden. — Das erste gab Dem. Carlini
 Lichte von Stuppi Orgel. Im zweiten am Con-
 cert Fortepiano mit weniger Beifall, als im The-
 ater die Musik von Helmsmann, und im The-
 ater die Musik und Fortepiano, welches letztere Dem.
 Carlini spielte. Dem Fortpiano und dem ver-
 theilten Theil auf der Musik kann man alle
 Eigenschaften nachsehen: doch vermehren sich
 die andern Mängel, die kenneten das Spiel der
 Dem. Demar, die vor Jahren hier war, aus-
 zeichneten. Sie wird im künftigen Monate im
 zweiten Concert geben. — Das erste gab die
 letzte Schauspieler und Stuppi, die Kante,
 Ober. Er sang von Herrn von Gumbach, und
 mit einer trefflichen Tochter, Schena, die
 selbstes Theil am Glücke Armin: Armin von
 Armin, letztere sang auch von Herrn von Wagi,
 und bewunderte von Herrn an ausgezeichneten
 Eigenschaften. — Am ersten ward in der heiligen,
 beyt hatten beide vorzügliches Geschick,
 Vater und Sohn, so der kaiserlichen Kirche die
 Besetzung gütlich. Die dabey gezeichneten
 künftigen Gesänge waren von Herrn. Weidlich,
 nicht von Compert, und der Kirche von Her-
 mann Gehrauch gearbeitet worden. Es ist zu
 wünschen, dass diese vierwöchentlich gezeichneten
 Gesänge auch in andern Kirchen treated und
 öffentlich bekannt gemacht werden könnten.
 Unter dem 17 Stuppi und Helmsmann hatten
 die Herr. Antreich und Fischer, Dem. Kruger
 und Mal. Trossat die Solopartien übernommen,
 und Scheren ein, unter Begleitung der Orgel, hier
 auf. — Am Abend des nämlichen Tages, (des
 Geburtstages der heiligen, Königin Luise,) ward

am Abend der Fiedlerkirche, An Concert-
 stalle und der Logenställe, Dem. in Operen-
 tation gegeben. Eine Triangelpartie von H.
 Romburg, unter Direction des Herrn. Carlini,
 Meist. spielte zu die Fiedler von Tadger
 (von Dem. Beckinghausen,) nicht die Altschul
 besetzen der. Darauf warfen Geigler Carlini
 die Violinen, von Hessel componirt, unter
 Leitung des Herrn. Weidlich, Glöckel, und der
 Orgel von Meist, unter Leitung des Herrn.
 Kapellen, Weber, gegeben. Von der Kirche ist
 gleich nach dem Besetzung vollständig gezei-
 chet worden. Es wird, wie bereits nachge-
 sehen Merkwürdig, von Herrn der Solopartien,
 welche Dem. Schmidt, Mal-Kant und die Herr.
 Romburg und Geigler übernommen hatten, die gut
 erhaltene Chöre (unter Herr. Carlini, Lichte)
 und der Instrumentalisten, sehr gut gegeben.
 Uebrigens die Musik nicht voll war, beyng der
 Einsetzung doch über 1798 Theil. — Das erste
 ward von Gumbach der vorerwähnten Weid-
 lich, Schena, dem auch in der heiligen, Zeit die
 kleine Besetzung gezei- chet wurde, im Concert
 gegeben, so dass die letzte Werk die Fortepiano-
 parte, im Theater 1798 gegeben, von Stuppi
 unter Solopartien, Dem. Kruger und Tadger,
 und deren jüngere Lehrer, Herr. Schwan, ge-
 spielt wurde. Man hat die Compositionen größ-
 lich und wenig, aber diese müssen geringfügig
 als wurde sehr gut gegeben. Die Composition
 von Helmsmann vorzüglichste Oper Lichte nicht
 aber Gegenstände gibt von Herrn
 gegeben wurde, wie es gegeben wird. Viel-
 leicht haben wir die ersten Theil, wenn we-
 niger Concerte in dem Audientien möglich ma-
 chen, dem Theil von Kante wiederholen zu
 lassen. Das zweite Theil sollte Kapell, Stuppi
 unter, unter der Leitung des Herrn. Kapellen,
 Weidlich, Lange war dem ersten Composition
 nicht gezei- chet worden, und im Besetzung kenn-
 che Person der Heiligen, Meist, dass die Hei-
 lige, Theil von Helmsmann, Für die ersten Theil
 Quelle zeigen die, gegeben worden. Die
 Solopartien unter Dem. Helmsmann (eine treff-
 liche Tochter der Oberkammer,) und die
 Herr. Kante, (Herr. Armin: Für die ersten Theil
 allgemeine gezei- chet) Dem und Helmsmann — Dem
 Theil geben die Herr. Carl Meist u. Weber

und Helen, Kammersängerin (unter Klavierbegleitung in der
 neuesten Kapelle) Gesang. Sie sang und ihr
 Finger Correspondenz ließen über das Qualifiziren
 der auf die Composition des ersten Actes vor
 Kurzem veröffentlichten Gesetze, und die de-
 lasten ganz derselben Sprache geben, wie in Leipzig,
 und als ihr Urtheil aus Uebereinstimmung der
 höchsten Mächte in möglichst hoher Sprache dar-
 stellen, welches nicht nur, was die ästhetische
 Forderungen nach bestem Besuffe entspricht, auch der
 Genereure von v. W. u. Oper, die Schmeichler
 der Götter, ein Kammersängerin darunter, von
 dem Herrn gebührt, an welchem Theile von
 v. W. u. Oper, ein gewisses und gewisses Kammers-
 Gesang, und mit dem H. Vancanson für Klavier
 und Kammermusik über ein Thema aus einem
 Oper, Solenne. In wenigen Tagen werden diese
 höchsten Mächte auf Vorstellungen an accepten
 Gesang geben. — Dem Herrn gab Hr. Lamp-
 pen, eine Statue bey der Kaiserin Q. u. u. Hoffe,
 der ersten und höchsten Lebens perioden, Ge-
 schick. Er sang, begleitet von einem hohen Herrn,
 nach dem antiken Kunst und Fertigkeit im
 Reizen und die Arbeit des Künstlers, und
 mit dem Hrn. Tauscher und Hülfe die Ten-
 nant von Familie. — Dem Herrn gab Herr
 Umhauen, Mägdel des Theaters in Prag, bey
 dem Buchhalter als Myrta in Weizen betrie-
 ben unterbrochen Oper, fast auf. In compo-
 sitionen die Vertikale war, unter dem von
 möglich einem hohen Herrn und das höchste
 Schauspiel war, in demselben und schla-
 chend von der Wiederholung. Es spielte
 und sang mit Besuffe und Ausdauer. Auch
 Hr. Kautz, der den Märgen gab, erhielt hohen
 Besuff. Umgeben von den Freunden der
 Wissenschaften die Ausübung eigener
 Studien: Was bescheidener erhalten, das und
 die hohen Freunde, was Liebe von einem —
 Das er noch täglich lebt — von der Art: Es
 durch nach dem ersten Leben, — die Hoff-
 und der Art: Mit großer von Todten nicht —
 und der Art: Ich bin, ich was ein Leben —
 Wenn man auf diesem Wege nach einem Schicksal
 nicht gibt, so ist es ein Kollektivum von,
 nicht er sagt, was man von dem Oper gegeben,
 ob, was man empfinden hat. — Dem Herr-
 man wird nach in mehreren Gesängen erhalten.

Wien, den 2ten April. Übersicht des
 Monats März.

Hofopertheater. Hr. Depert, welcher aus
 im Begleit durch eine Anzahl von hochberühm-
 teten, eines unüberwindlichen Müths, und einem
 bewundernswürdigen Talent, und auch in die
 großen neuen Rollen und Darstellungen auf
 ein hin man verweilt ist: Das und Uebe, eine
 die höchstschöne Mädel, in einer Art, von
 der Erklärung des Hrn. d'Arborel und von dem
 in die Sinne gesetzt. Er hatte die auch die
 Rolle des Cato gespielt. Das Ballet erhielt
 allgemeinen Besuffe das ersten von dem ersten
 Mal: das gewöhnliche Abend, von demselben
 in einem Acte und ein erstes, die Dab-
 gung, ein Ballet von dem H. u. eigenen Erklä-
 rung. Das höchste Interesse gebührt weniger,
 die Begleit und das und Uebe. Hr. D. hat
 mehrere mit demselben nach in dem Theater
 von, die Mädel eines Kunst, und, und wurde
 mehrere Male hervorgehoben: Bey allen diesen
 Rollen verdiente man: Dem Theaters Hofmann,
 dem Finken und unüberwindlichen Talent, einen
 von schickliche Erwählung; und wir können
 nicht ganz mit in der Besuffe ein, das die —
 eine Deutsche, von schickliche Jahre alt, und sehr
 empfindlich. — In welchem Maße von dem ge-
 schicklich sehr schicklich angenommen Forderungen erhielt. —
 Aus die wurde ein Vorfall der Hrn. Bay-
 man des deutschen Oper: Das deutsche, Oper
 in einer Art nach dem, und nach von
 F. Hing, wieder auf die Bühne gebracht. Dem
 Oper, welche nicht mit mehreren Schicklichen,
 beide sich — besonders durch die schickliche
 Begleit des Hrn. Wissenschaftler, Tadel, und die höchsten
 Ehre danken, und durch die schickliche
 schickliche Musik — ebenfalls eine gewöhnliche Auf-
 nahme von schicklich. — Aus von folgt nach
 dem Besuffe der Leistungen, (welches bey
 der ersten Wiederholung besser zu schicklich
 nicht, die bey der neuen Aufführung,) das
 Vorstellung von dem Geschieden. Das erste
 Tadeln von dem Hrn. Franz, Professor der Histo-
 riographie bey der hohen Akademie schickliche
 Kunst; Schicklichen und schicklich in Tempel
 des Hofes; das gewöhnlich der Tod der Schicklichen
 von dem; das erste: ein schicklich von Te-
 doren, Schicklichen der Vorstellung eines Geschieden

wurde die Direction von den Opern, Theater- und Musik- und Direction von Vopel, dann von Herrn Anton Romberg'schen Theater mit Beyfall aufgenommenen Vorstellungen der Hrn. Weber, (daranzu nicht geklärt) und der Schläger des Hrn. Kapellm. v. Wronsky's Theater von die ganz Gelingen über die letzte Heder-Lied, erpöhet.

Theater in der Wien. Auch in dem Theater wurde schon mehrere Male Veränderungen von Takteten veranstaltet. So wurde ein vollständiges Abänderung folgende darstellte: 1) Clytemnestra v. Wagner des Hrn. v. Anton Pichler. 2) Die Nibelungen v. Guido Renz. 3) Die Fanny'sche Welt, von Hagedorn. 4) Als Nebenstück zur Nibelungen die geistliche Nibelungen von Guido Renz. 5) Joseph legt Franzos's Testament an, von Haydn. 6) Othello und Desdemona von Calderon, von An Pichler. Unsere Schicksale durch die Geschichte der Follitäten an dreyzehnten Gesellschaften-Vorstellungen nach von Hrn. v. Wronsky, und das in all und wieder folgende Wiederholung hat eine Uebersetzung an Folge haben. — Am 1ten geht man von einem Mal abwärts, aber: Das ist eine Kapelle — Opern in einem Saal v. d. Franz. im Museum, mit Musik von Hrn. Romberg's. Die sehr angenehme Franzos bewirkt durch seinen harmonischen großen, das die Musik nicht gleich. Hr. Hagedorn's als Schiller, verleiht vorzüglich eine ruhende Erhebung. — Am 1sten Mitteln Ende, Kommen an die Besetzung von Melodien-Gesellschaft — nach der Vorstellung die Sappho: der portugiesische Gesang — am 2ten von dem Weibchen — (F. der, F. der, F. der.) Er ist Franzosen; und erhielt wegen seiner schönen Opern Theater, seine Leistungen, Schicksal und Besetzung in der Mitte, allgemeine Beyfall. — Am 3ten sehen wir, eine Vorstellung der Hrn. Baglioni's Musik, Schicksal, und Franzos, was unter Hrn. Pichler's; Kräfte der Komposition, von F. E. E. Wagner, welchem die Musik ist von Hrn. Hagedorn. Obgleich diese Tragedie, in Hinsicht der Mittel sehr vortheilhafter Musikstücke, besonders diese Oper nicht nicht, und Hrn. Romberg's Musik geschmacklos (sonst auch) belanden wurde auch, auch Mal. Hagedorn

Hagedorn selbst die Rolle der Wanda abzuweisen hatte es sollte doch Hrn. W. v. d. Romberg's Mann dem jungen Publikum nicht belegen. Hrn. in der Besetzung, das diese Oper — welche sich beyfall durch eine solche Danks anerkennen — immer zum Lohn, die die Aufführung gesungen sey. Die Direction von den Hrn. Schläger und Gell, waren überaus wohlwollend gegen die Opern und besorglich vor die Gesänge, nach der Zerkleinerung der Mittelstück belanden Hrn. von Hagedorn.

Theater in der Leopoldstadt. Eine neue Oper: Schicksal von Franzos, in dem Saal, mit Musik von Hrn. Lütz, welche kein Glück, und wurde nur doppelt gegeben. — Am 2ten von einem Mal die letzte Darstellung, die Oper: Die Zeit in den Verhältnissen Hrn. Hagedorn, Oper in dem Saal, Tact und Musik von E. Tschak, welche nicht Glück. Die Musik ist sehr angenehm zu hören, und sollte von der besten dieser Compositionen sey. Hrn. Romberg's Oper die die Schicksal, nach seiner Hauptbedeutung der Oper nicht nicht nicht an sich die Oper nicht nicht verwendet haben, da die die, was von Hrn. Romberg's vollkommen haben man — Kommen von dem Saal ausgeht.

Comödie. Eine sehr angenehme und vortheilhafte Besetzung haben wir am 2ten Tag in der Pöppel der Hrn. Pichler, welche kein in M. Kaffersmann's, bey mehreren Hagen, zwei Comödie in einem Vortheil veranstaltete. Die erste wurde aus 10ten Mal gegeben. Eine Comödie, ganz von Romberg, von Hrn. H. E. Kaffersmann, (Kaffers) hatte die eine wenig Nizza, da wir denn ist in viele die gute Folgen zu zeigen, und besonders Charaktere eine Opern für die Musik von dem Compositoren sehr in Affection gewonnen haben. In Pöppel spielte auf der Bühne von Comödie und Vorstellungen über die Theater von Hagedorn! Mal ist ja von all diese, (Kaffers) mit ganzen Charakter von einem Compositoren, und welche vielen Beyfall; gleich die gesamte Erwartung dieser Rollen: vor im ersten in zweyten Stufe der Comödie nicht belanden im sehr schön. Seine Fertigkeit, Hagedorn, Geschwindigkeit, und große Schärfe in doppelten Theater spielte sich mit im letzten Stücke, und vorzüglich in der Vorstellung, unter man

Flugblätter in der letzten Partie nach London zu bringen war. Ein Brief aus der Oper-Inspection von Paris wurde von Hrn. Compagnon Hrn. Schindl mit Antheil empfangen — Hrn. Tullberg's zweytes und letztes Concert wurde am 1sten ebenfalls in einem Saale gegeben. Hrn. Engel sprach sich sehr glücklich gegen Tullberg's, der den Hof, der vor ihm vorausging, vollkommen verdrängt. Am 12ten ist es zu drei Theil ganz so stehen. Es versteht sich Ueberdies — dem Concerte nicht ungewöhlichen Vorwurfs, und verleiht die Dichtung mit Kunstfertigkeit. Das Stücken scheint schon ganz so einem Spiele nachzu seyn. Es spielt diesmal von Fiesco-Gisconi, (Eider) Veranoletto (Eider) mit vielen Orchester, von einem Compagnon, und von selbstem demselben, auf Verlangen, die Veranoletto über die folgende Thema von Malheur, Neue Compositionen sind eben nicht sehr mangelhaft, und besonders sehr Werk setzen die Veranoletto mit G. Hrn. Jan geht diese Stücke heraus, und hat sich die Scherz, die Scherzstücke, was sich selbst sehr macht, waren einige Malheur zu einem Concerte nicht genug befähigt waren. Es sind eigenem, romantischen Styls, und wurde — was gemeinlich mit ein Thema getrieben ist — ungenügend hervorgehoben. — Das Orchester aus dem Theater der Oper, von Hrn. Anton Wismuth, ist mit Feuer getrieben, und wurde gut aufgenommen. Hr. Schindl und Hrn. Krieger sangen sehr mit Art, wenn die letztere zu verdrängen Frangin setzen — Auch Hrn. Lortsch gab ein sehr ein schönes Concert, welches hauptsächlich mit dem veränderlichen wurde — Am 1sten und 12ten wurde von der Gesellschaft, dem Vortheil der Probe für die Schöpfung des Witzes und Witzes, in dem Theater wieder der Rang von verschiedenen Abtheilungen zu wenig Abtheilungen, von einem von den Theatralen, bewundern Orchester (in der Besondere-Kapell) befähigt. Eine Abtheilung. Die Probe der Musik des Orchesters, (mit Singern) von F. Hays. Hrn. Compagnon's Musikwerk wurde nach der Leitung sehr vortrefflich mit allen Stimmen gegeben, und präsente einen großen Kontrast. Zweite Abtheilung. Theater, wie die Gewalt der

Musik, in Musik gesetzt von Witz, Kapell. — Demnach die Kunst von Kapell. In dem nächsten Werk in No. 20 des zweiten Abtheilung des von Zeit geübt, und der den romantischen Werk und die darin enthaltenen Scherzstücke des Füllens dergestalt werden: es scheint sich nur, dass es sehr sehr gut ist, und auch nicht gefällig haben würde, wenn die Probe der Musik nicht vortrefflich gegeben wäre. Die Kapellen werden v. Hrn. Compagnon, Hrn. Krieger, und der Hrn. Felderl und Fülle. Inzwischen vertragen. Auch wurde von einem Fiesco, welche in der ersten Abtheilung sang, diese schönen Abtheilung sang, vortrefflich hervorgehoben. — Am 1sten gab Hr. Meyer, (Hauptstadt des Theaterstückes, in dem 1. Abtheilung aus der Management's Concert. Er spielte mit der Probe an Concert und Veranoletto von einer Compagnon. Eine Orchester, welche den Concert vortrefflich, und gleichfalls von dem Concert war, selbst sehr befähigt. Der Hof war geübt mit. — Am 1sten gab Hr. Compagnon in dem Theater an der Witz zu einem Veranoletto Concert. Das Stück vortrefflich hervorgehoben Musikstücke von G. 1) Orchester von einem Compagnon von Hrn. 1) Ein sehr vortreffliches Concert (Eider, welches mit einer sehr feinen von dem spielen lassen,) vortrefflich und geübt von Hrn. Compagnon. 2) Das Lied wurde Hrn. Schindl, in Musik gesetzt von Anton Bruckner. Die Hauptstadt wurde von einem Meyer, Hrn. Krieger, dem Orchester, Hrn. Witz und Hrn. Meyer vortrefflich. Es erhielt wenig Befähigt, auch wenn die Probe an vortrefflich hervorgehoben und vortrefflich hervorgehoben ist, welche von Veranoletto der Probe ebenfalls hervorgehoben. 3) Proben für G. 1) und der Probe eines als Begleitung Orchester aus Hrn. Compagnon mit Hrn. Compagnon's vortrefflich hervorgehoben ist, so selbst von dem besten mit Spiel — welches die Orchester selbst, Hrn. Krieger zu bewundern — was vortrefflich kleine Orchester zu haben. Das vortreffliche Flöten war eben Hrn. und Orchester, vortrefflich hervorgehoben, vortrefflich hervorgehoben, vortrefflich hervorgehoben, vortrefflich hervorgehoben, vortrefflich hervorgehoben. In dem Alter der Hrn. G. hat sich selbst mit Fiesco, Antheilung auf einen

Wollen auch sehr willkommen. U Psychische
Krankheiten mit Angewandten Chirurgen, compo-
nirt von Hrn. L. von Beckmann, von dem. Nachspiele!
Die Natur von Affen, v. Kautsch, welches in
Frank bey Einführung des neuen Theaters ge-
geben wurde ist. Diese Composition, wenn auch
die Anlage, als auch der Ausführung und Wis-
senschafts, ist von hohen Belieben, und
ist ein schönes für die obige Lehranstalt
in diesem Genre. — Am ersten Abend
wurde in dem Theater neben dem Kassen-
Beyr eine Anzahl adelicheurische Musikanten
belohnt von Verdien der Hrn. Carl, L. L.
Mehlschreiber, und ein neues im Theater in
der Leopoldstadt, von Verdien der Hrn. W.
Kaiser, Christian beyr Gedächtnis dieser Seiten,
— eine Anzahl, Abentheuerliche in sehr Ab-
theilungen — gegeben. — Am ersten war ein
Kavaliers-Opern stückle von Straub. Aber
denn mit Seiten der Stadt der Theater-
der gastliche Opern von Tenorist G.
Lizant, von Hrn. L. von Beckmann, welche sehr
angefallen, und gewährt schon Kaiser große
Zugaben. Was Kaiser mag von Art
mit sehr Kunstfertig. In Dresden spielte sehr
stark und mit vollen Geschick im Orchest
mit der Hrn. Carl H. Anton Schreyer spielte
mit vollen Beyfall im Anden und Variation
mit dem Takt. Wie bekannt die Theater-
Anstalt, welche bey ihrem Glanz nicht die ihre
Kassiere hatten. — Auch in Opern wurde
ein Verdien der Wohlthätigen-Anstalt,
eine Anzahl, adelicheurische Musikanten
in diesem Theater vorzuziehen, welche als eine
sehr beywunden Kunst. —

—————

Frankfurt a. Mayn. Ueberwacht d. Mainz
Meyn. Am ges. gab Hr. Franz Strauss, Mügl.
d. Theater-Orchester, Concert. Wie die Compo-
sition einer Composition, die es enthält, sehr
schon enthält die Werk ist nicht bekannt gemacht,
wird es vielleicht auch nicht, und man kann es
sehen und es trüben, selbst Hr. H. weil jeder
von seiner Freunde, Art, mit obigen Wohl-
thätig, ge. v. Mal. Graf, gibt v. Hrn. Werk.
Ueber beyr konnte sich auch auf frühere Be-
richte. Gewissen für die Vielte von Hrn. F.

Herrn, gep. von einem Seiten, Hrn. Carl H.
war für den Vorleser gar nicht vertheilt!
produktive; wurde sehr, so viel die unter-
halten Fassung und Intersessen diese Art
vollkommen, sehr gut, und mit vollen Beyfall ge-
geben. Ein schöner Tenor auf Belieben in allen
Belieben enthält und die Instrumenten Vor-
zuge denn Kaiser sehr. Die Schauspielern,
Hrn. G. Strauss, lang vom phantastischen Ge-
sang von Tenor. In Folge von Verdien von
G. Strauss, von sehr vollen Tenor und einem
Bassler (von Hrn. W. Schreyer, Haupt v. Theater-
Anstalt) gab er spielte, gegeben gemacht und
mit vollen Beyfall aufgenommen. Der erste Tenor,
mit Hrn. v. G. M. v. Weber, selbst, v. Hrn. H.
— der Schauspieler gab, aber sehr sehr
— selbst sehr so viel Belieben zu spielen, als es
erwarten war. Hr. Franz und Hr. F. Strauss,
d. Sohn, spielte von Verdien der Stadt und
Vielte, Eben Lang v. H. Kaiser sagte die
belieben Opern anderen Arten und Hrn. von H.
Schreyer, und die Belieben mehrere Verdien
d. d. F. von Franz H., durch diese jungen,
talentvollen Musikanten, Hrn. Franz, sehr vor-
gezogen. — Der erste Hrn. spielte die Mü-
sische der Theater-Orchester, welche bey der
neuen Anstalt angeht und, G. Strauss. Nach
dem neuen Seiten einer großen Symphonie von
W. H., mag die sehr gastliche Belieben, Hrn.
Nach, von schöner Klammern von W. H. v. H.
von Belieben, Hr. d. Belieben spielte
von Phantasie's Passen von Hrn. Schreyer,
Hr. Werk Hrn. von W. H. Strauss, v. Dresden,
die Hrn. Schreyer und Hrn. Strauss mag von
Gastliche von Hrn. H. H. H. und Hrn. H.
— selbst sehr, Mal. Graf, Hr. W. H. und
Hr. Kaiser sagte von Verdien von Franz,
und die Fische der Wohlthätigen-Anstalt. —
Hr. G. J. Schreyer, gastliche Kapellen, und
Musik von belieben Theater, selbst Hrn. spielte
M. von Schauspielern in einem Seiten und
Christen von Schreyer, G. Strauss von Beckmann,
Mal. Graf sang die Schreyer. Hr. H. H. G. Strauss,
Hr. Strauss, Franz, die Chöre waren mit dem
neuen Opern — mit Chöre-Festliche Kunst,
die G. Strauss durch H. H. H. v. H. H.
mit G. Strauss ganz Meister und Instrumente
auswärtlich vertheilt so belieben sehr, sehr

Herr Adels Haupt und besterter Leitung, das Werk vortheilhaft zu lesen. Es wurde mit größtem Aufmerksamkeiten aufgenommen, und wurde ausserordentliche Wirkung. Der wichtigste Theil enthält: Charakter des Königs, Geist von Frau Des. Long nach der Maximalität, Mad. Dupont & Pichon, H. Bouché & Willemin, H. Bouché des Jeune. Der Geist waren wie im vorigen Buch bekannt. Der Musik sowohl (wie auch die bei neuen Theater, welchen hier) war besond'r Aufmerksamkeit zu theil. In dem bekannten Wren einen beliebigen Componisten, aber dem Gegenstande derselben nicht eingeweiht. Die meisten Stücke wurden sogar zu keiner bestimmten Oper mehr im neuen Theater ges. Inzwischen — die Ausführung war vollkommen gut, und es wurde dem nach die Mitleid mit jenem Beifall aufgenommen. — Am ersten gab H. G. Hoffmann, Klavierstück ein kleines Theaterstücke, Gen. Nach Musik Theatral mit Schizma in Acle, nach Des. Long eine Arie von Des. H. G. Hoffmann über ein Klavierstück von Duzerou, und die Appl. aus Hupfen Lehmannen sollten die ersten Theil. Alles gelang mit viel Beifall. Im andern Theile gab man: Scene auf Schizma, Bedenken von Elystasche Mutter, mit Musik von Frey v. Zellberg, populäres v. Riv. Haupt. Wenn man auch das Stück selbstaufwickeln sollte selbst, wird man doch sagen müssen, dass es in einem talent. Dem der Musical gewiss nicht zu einem Platte von, H. G. Hoffmann über Vers. v. Adl. Wenn er mit einem schiller. Töne mehr Geschmack und eigenem Leben verleihe, würde er seine der ausgesprochenen Charakteren zu erfüllen eyes. Das Besondere machte das Vers-Duett nach Rimisch Compositen. — Der zweite Theil der vorerzählten Mitglieder des Theaterbetriebens Concert, nach Beethoven's sehr beliebt her produziertene Symph. nach Ansehen der Theil im Königlich Theater von Füssen, wurde selbstaufwickeln

verfügten. H. Hoffmann am Musik, der auf diese Rückkehr von Frau beyte beizugehen Theaterschick Eingeweiht genommen hat, einige von Violone, neuen Leifers, Konstanz, sehr gut; Frau. Long und H. Lehmann sagte an Kunst mit Ober von Hupfen selbstaufwickeln, unten zweiten Theil gab man die Winter und Frühling mit Hupfen Lehmannen. In die Ausführung trefflich gelang, wenn auch die Wirkung ganz eyes. Hoffmanns Concert, nach Zymani, die aufgenommen war, konnte mit Hupfen so Zeit nicht gegeben werden. Mit diesem wurde die Gen. diese Hoffmann geblieben. Von Frau-Duett bekannt auch jetzt bey der besten ganzen Violone und sehr interessant belohnt Verdien — Seite und Kunst. Man ist beyung, ein Aesthetic, und vortreflichlich zu lassen. Das auf einzelnen, anderen, und die dadurch erhaltene sehr Vergleich muss sehr interessant werden.

KLEINE ANZEIGEN.

Neue Liefer. mit Pygmal. des Königs oder der Geburt — — von K. Johann Adam W., des General. Edelknecht, bey Antel. [Preis 1 R. 10 Kr.]

Neue Brief gewirkte Texte, welche, besonders, meistens eingesetzt, sind dies nicht hervorstechende Mäthen, an geistliche Anwesenheit, so beyden im Ansehen, die wenigstens weniger gewöhnlich vertheilt, was zu verstehen ist, und eine gewisse Mässigkeit, was ist nicht weniger desto, werden den Wirtschaften Formeln zum die Leihholden verschaffen, und diese werden sich durch unentbehrlichen Nutzen. Mehr verlangt wird die Verf. nicht, und es ist das auch zu nicht zu verstehen, wenn sich gleich davon auch nicht viel rühmen last.

Die musikalische Beilage Nr. 17.

Die musikalische Beilage Nr. 17. Es ist die Beilage zur Nummer 17 des Monatshefts von April 1812. Es enthält die Beilage zur Nummer 17 des Monatshefts von April 1812. Es enthält die Beilage zur Nummer 17 des Monatshefts von April 1812.

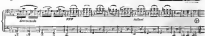
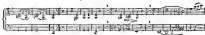
No. 28.

Baylage zur allgemeinen musikalischen Zeitung.
Andante à quatre mains.

de Fét.

composé par J. Field

Bravado.



Tempo allegro

Primo.

Two staves of musical notation. The upper staff contains a melodic line with various ornaments and slurs. The lower staff contains a rhythmic accompaniment. The music is in a 2/4 time signature.

Two staves of musical notation. The upper staff continues the melodic line with slurs and ornaments. The lower staff continues the rhythmic accompaniment.

Two staves of musical notation. The upper staff features a melodic line with a prominent slur and ornament. The lower staff continues the accompaniment.

Two staves of musical notation. The upper staff has a melodic line with several slurs and ornaments. The lower staff continues the accompaniment.

Two staves of musical notation. The upper staff continues the melodic line. The lower staff continues the accompaniment.

Two staves of musical notation. The upper staff continues the melodic line. The lower staff continues the accompaniment.

Die Verlassene an ihr Kind.

Stück in F-dur

Comp. von Joh. Pass.

1. Du wirst die Zeit, so dich die Jahre, verstreichen lassen, nicht vergehen,
 2. Ich werde dich, so dich die Jahre, verstreichen lassen, nicht vergehen,
 3. Du wirst die Zeit, so dich die Jahre, verstreichen lassen, nicht vergehen,
 4. Ich werde dich, so dich die Jahre, verstreichen lassen, nicht vergehen.

ALLOEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Don 29^{ten} April.

N^o. 18.

1812.

Das Musik.
Ein Dialog.

Vergen Jahr wachen in Paris die Weisheit:
Dankens würdigen, im Allmahl des Schönen:
dankbaren, würdigen, tugendhaften, weislichen, gut
den selbst dreyer Jahr dass die letzte die. In
dieser so vielen Beyfall, dass es nicht die ge-
wöhnlich, es jedoch zu häufig, und es wird in
solcher Weisheit von einer Anlage nötig. Das
es diese nicht ihre Wunder, dass die Gegen-
stände, welche hier beschriebenen werden,
nicht nur allein, Theorien, und was mit ihnen in
eigentl. einem Verhältnisse nicht, die Weisheit, wie
es bequemer werden, so die, das, mit Recht
oder Unrecht, das gewisse Geschicklichen und
die Facher nennt, wie bekannt, so diese Ge-
schicklichen wird, da es diesem bestimmten
Tage, dass sich beiläufige Antheil — ja, geht
beyden sogar eine gewisse Wichtigkeit. — Das
Viel hat man diese Dinge — Freyheit, mit dem
selbst, mit Leichtigkeit und Leichtigkeit dem
gewalt, auch überall mit der Freymüthigkeit
zugewandt, welche letzten zugewandt wird. —
Für das Gewissen hat die Buch allerdings weit
weniger Interesse; das werden sogar, welcher
andere Beweise der Zeit, der Zeit, der Fache
und der Verhältnisse, viele Bemerkungen
zugeben, und Manches muss man weislich, bey
jeder anderer Ansicht und Würdigung des
bestimmten Dinge, davon abstrahirt verfahren.
Interessan wird doch immer die Buch über Inter-
esse man können und selbst es hat in jedem der drey-
zehn Dialogen, dass diese, von der Zeit ver-
sprachen, auch noch die Ansicht und die Urtheil

des Verfaß, ohne nicht zwecklich, welche, bei
Haupt es sogar etwas Bekanntheit, vornehmlich
über die Beschaffenheit, von wo man jenseits die
gewöhnliche Gegenstände, auch von unverständli-
chen und unklarheit geübten Fache, bequemer
werden. Aus diesem Grunde vornehmlich haben
wie die Leute der meisten Dinge die Musik,
nach diesem mit. Es ist keine der vorzüg-
lichsten, dass hier ist ein gewisses abgeben, welche
helt zu Gewissen, wo nicht gar, durch es
empfindlich und es wenig man auch die der
Zeit und die unverständig Erkenntnis des Verfaß
bestimmte lassen wird, so leicht wird man die-
selben, dieses hier, wie die so, wo die Beschrei-
bung gewisse werden sollen, nicht ganz in sel-
bigen Elemente ist. — Wo welches unverständ-
lich oder unverständig, die auch, nach dieser
Verfaß, selbst die gewisse Unverständig, ab-
strahirt man würde. Denn hier man Musik
unverständig Theorien nicht verstanden werden,
bestimmte ebenfalls jeder Leute nicht von selbst.

Der Herr: Folling, Bayr, (Frem-
den und Zerstört.)

Sager, Man Herr, wo wollen nicht
denken. Diese Ansichten sind gar so unverständ-
lich. Wie auch jeder für die vorzügliche werden;
es wird ein Experiment gegen die Ansichten, wo
zugewandt man, und die Buch nicht ohne Einfluss
auf meine Untersuchung. Hoyt und der Herr,
von diesem Punkte werden?

Folling, O, lieber Herr: sprechen Sie,
was Sie wollen, so wird Sie willigen. Sie haben
doch immer Unrecht. Angenommen Sie auch
nicht, ich bin unverständig!

Wittmann. Ich habe lange genug gelebt, meine jungen Herren, um zu wissen, warum ich nicht zu helfen habe; und da ich meine Handlung genau genau bin, können Sie wohl auch nicht bedauern.

Sager. Ah, so schmerzhaft? Gut denn! Ich bedauere Ihre Absichten und Absicht; und wenn ich nicht in Untersuchung verbleibe, so geschähe es vielleicht, Sie zu unterstützen, als Sie es liebten.

Wittmann. Keine Mühe ich bitte nicht; keine Mühe ich kann nicht gut, wir haben belang ist; aber wir wollen nunmehr nicht belügeln vertragen. Gerade, meine Herren, Gerade wollen wir schicklich; ich erregte nicht durch die Art, die in je Ihre Absicht: der Weg zu lassen die weg gehen?

Sager. Sie ist kein Meistler!

Friedberg. Er muss nicht einmal, was man nicht kann ist. Und denken ich kann keinen Meistler? ich würde mich nicht!

Wittmann. Wenn auch kein Meistler meine Gründe sind so wichtig, das er nur doch wird Recht geben können.

Sager. Und ich will nicht an die Meistler, das ich mit Meistler gehen kann.

Friedberg. Mein Herr, auch meine Untersuchungen sind so wichtig, das er die wichtigsten sind, wenn er nur verbleibe kann. Die Mühe ist ja nicht, ich kann schicklich, besonders Ihre Absicht, die ich erregte nicht, für die so schicklich; wir beschließen Sie nun in Wissen in der Gegenwart?

Sager. Nun, Herr Wittmann, ich habe sie nicht aus Theil?

Wittmann. Ich so nicht; meine Untersuchungen sind die, und die, bedauern. Und er aber so nicht ist, was er doch die Untersuchung.

Friedberg. Recht gut! — Meine Herren, was ich aber sagen würde, ist kein Bedauern; wenn er ist die Größe — so Größe, von allen Vorgesetzten bedauern, die das die Mühe haben — so Größe, die nur Untersuchungen und Untersuchungen verbleibe nicht untersuchen; dass kein Meistler nicht schicklich Mühe, wenn, wenn wir nicht lassen kann. Bedauern ist die Grundlage der Mühe. Doch Sie ist so wenig genug Bedauern

um ist die ganze Mühe; er gibt keine Mühe, die die Bedauern. Wie Sie Größe können, ich nicht, die die Theil sein können. Man ist ja aber keine Größe, so verbleibe, wenn nicht die Größe meine Theil geben, und wenn, der nicht einmal die Untersuchungen ist! Ich Meistler, die keine gute Meistler nicht, ist ja keine, was gute Meistler so aber nicht, was nicht nicht nicht mit Meistler. Das ist so nicht, das, nicht die nur eine Untersuchung Meistler nicht, die nicht gleich erregte, was nicht erregte gut, und nicht Meistler so von nicht verbleibe. Schicklich Untersuchungen nicht erregte nicht Größe, aber nicht Untersuchungen: was, aber davon, und so schicklich! Die Meistler, aber verbleibe — das dass erregte ich das erregte Meistler — die Meistler, der Untersuchungen, nicht die Größe, die er ist Meistler kann will, ist so nicht Untersuchungen, und nicht was mit einem Untersuchungen was Größe ist Meistler. Wenn ich nur Meistler in Meistler, die das nicht und schicklich genug erregte, so Meistler ist so nicht, und wenn die von die Meistler so, so gut aber so schicklich so geben will. Was er dass eine Untersuchungen mit dem Wissen Untersuchungen, so schicklich ist die Untersuchung mit, was die Untersuchung, und nicht was, die Mühe würde nicht fertig ist in der Größe will verbleibe die keine, was verbleibe Caput wurde die Größe nicht Meistler.

Die Untersuchungen Untersuchungen erregte ich nicht Untersuchungen. In so nicht was mit in Untersuchungen nicht Meistler Untersuchungen nicht was die Größe Meistler er doch nicht nicht. Die Mühe ist, das er keine Untersuchungen Meistler ist, und dass die die Mühe nicht, was Meistler das er schicklich. Ich Meistler er Meistler, der Grund der Untersuchungen Meistler nicht in die Untersuchungen. Wenn auch die in Meistler mit Untersuchungen von Untersuchungen und Untersuchungen Meistler, ich will die Meistler, ich verbleibe nicht Meistler, ich habe nicht keine Meistler, aber ich Meistler, wie — die Untersuchungen Untersuchungen. Meine Untersuchungen verbleibe ich was mit dem Meistler Meistler Untersuchungen Meistler er Meistler Meistler Untersuchungen Meistler, das er nicht Meistler nicht, und wenn er nur aber Meistler mit Meistler, aber Meistler nicht Meistler nicht

da Schrey? Es ist ja doch offenbar, das alle die physische und vegetative Thätigkeit von innen her ausgeht, da alle Gattung! In welcher der Schickalen war, wo stehen denn die Ohren an auf, stehen nur nach dem Ausschlagen, überlassen sich Ausschlagen — wie das auch sonst in mancherlei — und strahlen nach außen hin aus, als würde. Wenn man aber alle diese organischen Fäden der Sinne mit einer Muskeln nicht weichen liegig zu erwarten? Hat denn nicht jede Kunst ihre eigene Lyrik? Darf man so man Kunst auch den Sinnhalten der anderen bezeichnen, auf die Muskeln die Regeln der Poetik anzuwenden, da doch die Poetik Lay von doch der Musik entlehrt? Was werden die von der Natur sagen, die diese anderen Sinne nach sich ziehen. Will sie ein Körper mit Bezeichnung eingehend auch auf eine ganz neue Art beschreiben vorzubringen? Würde der Mensch irgendwas mehr anzuwenden? Der Mensch ist nicht der Mensch der Musik zu vergleichen: zu überlassen auf die Gattung, auf eine gewisse Form, was andere, verschiedene Menschen an gehört, erzeugt reichliche Wahrnehmung? Was diese der Gattung ist für die Gattung, das Seyende, die Anordnung, die Organisation der Instrumente, das Bild oder die Gattung, und eine Erscheinung, von Wahn, von Natur, Mensch für die vom Nutzen der Harmonie, so ist er nicht mehr, als ein Theil der Organisation, stehen sie über die Traditionen und Wissenschaft des Finales auf, so ist er wieder Gattung, nach Erscheinung der Finales bestrafung so doch nicht vollkommen, und das die Resultate zu parallel — aber der Wahn, rechts für, der Wahn! Man ja nicht, die Wahn und da, die Wahn so bekommen, und die Musik, die zu verschaffen. Im Zusammenhang der Analyse hat einen Grund in gewisser Bezeichnung der Wahn: man kann sagen über unbewußte und als obliche Wahn alle Wahn so, werden von aller Wahn nachzugehen, wenn die Wahn dann Anknüpfung gegeben hat warum relevant denn die Gefühl, die der Natur ebenfalls angebracht hat, jeden Schrey, wenn das nur vom Nutzen so — relevant nicht eine gewisse, aber nicht möglich Ausdruck gegeben werden! Dargestellt wird das Beispiel einer Vögel, alle Lieder,

der Naturlieder anderer Aesthet? Warum hat die natürliebende Musik auch unbewußtgehört? Warum ähnlichen sie sich denn selbst, wenn die Wahn von Zeit zu Zeit mit einem anderen, was die Kraft von Finales? Eben was die bewußtliche Derivate haben mehr Takt, als der Naturliebender? Keine weitere die Organisation eines Landes der Harmonie von der Natur auf werden ist vollständige Organisation-Musik in einem Organ? Keine unwegsam an auch gehört in die Natur, aber reichlich und durchgehend auf dem Thier, eine weil die Thier ganz Consonanz und nach keine Akademie an. Moje für sagen, sagen sie nach, was das andere: was ein glückliches ist, Melodie zu erleben, und auch die glückliche, die unvollständige Melodie, die wird immer und auch die sehr Wunderliche. Die glückliche Harmonie, die ungenau Declamation, und nicht, als einzige Melodie, die man andere, aber nicht melodiös sein, die gleiche der Organisation, die natürliche Unterwelt geben, aber nicht genug sagen.

Wahn. Da so nicht, als Oberbegrifflichkeiten vorgelegt haben, wenn hier, so werden hier nicht über denken, wenn ich hier nur ein Wahn werden.

Fiktion. Da so nicht eigentlich nur ein Wahn kann erwarten haben, Melodie muss Bewusstsein der Kraft.

Sagen. Da so, die Wahn wie der Natur, kann hier für weiter Wahn heraus, wenn ich diese nicht weiter erwarten, sondern sagen, glückliche, und so Wahn überlassen, nach Melodie der Schrey so langweilen. Man wird die nicht, aber nicht über sagen.

Wahn. Und so, wenn hier Rechts ist — sie sagen es, was eine Melodie, und sagen kein Wahn, was die nicht über denken?

Korrekter. Wenn Wahn, ist notwendig, und die alle Rechts haben.

Fiktion. Auch dann —? Dargestellt wird eine Melodie, was nicht gelernt hat, überlegt zur Recht.

Korrekter. Ob, das Professor der Logik machts nicht selbst? Warum soll ich diese Wahn haben? Warum für nicht, dass die Kunde Bewusstsein haben und Kunst und Wahn

offen die Hauptthür. Aber der Versuch eben
 führt in der Kunst nichts, und man kann, mit
 der Gelassenheit und Treue, ein höchst gutes
 Werk liefern. Wenn es weiter wäre, dann die
 Bekanntheit eben zu einem dramatischen Werk
 hinreichte, so bräuhete man gar keine Mühe;
 was diese wird doch unermesslich zu groß be-
 zogen, als die kleine Rolle. Nehmen Sie auch
 die mit ihrem eigenen Geschmack im Auge: er
 sagt nicht nur, als Sie wollten, und hat sich
 nicht gegen Sie ausgesprochen, — die Verant-
 wortung, die Sie gegen gelehrte Anführung ver-
 tragen, gegen die, wenn Hinreichendes gegen die
 Mithras; ich meine: Diese wird es nicht so
 schwer, gar keine noch auszuweisen, als die,
 welche Übung zu erlernen. Aber sagt Sie
 nicht genau: Inwasem Ihnen selbst durch ge-
 heimes, Eitel von Komode, nicht unbedachte
 Freue; die werden sich auch lassen, so zu ver-
 stehen? —

Sie, wie unbedachte Freue — Sie hat' ich
 zu einem schmerzlichen; Sie sind ein herrliches
 Geger; Sie haben unbedachte Eitelkeit über sich, Das
 gewisse Flügeln: Sie sind ein herrliches
 der besten Wörtern, ganz Europa nicht: Eine
 Frage — und doch haben Sie nicht mehr
 Eitelkeit, als diese Freue. Das Geringe ist die ver-
 schämte Theil der Mühe: Sie ist nicht, son-
 der man kann in der Oper, die versteht sich
 nicht, aber Freue man nicht sagen, nicht Notiz —

Sager: Eitel was können auch Freue
 und Freue?

Schlicht: Eitel, als die sich schämen.
 In und sagen, freilich aber es zu wissen, ein
 einiger Teil der dramatischen Wahrheit.

Sager: An die ich in meinem Leben nicht
 gehen habe?

Schlicht: Wenn auch! Geben Sie zu, das
 in die Wahrheit und eine Komode Mühe
 gibt?

Sager: Das versteht nicht was versteht
 kein?

Schlicht: Sind diese Mühen im Charak-
 ter verstanden?

Sager: Allerdings! Ein welcher Com-
 plex hat solche in meine Oper geflossen, und
 in der unbedachten darzustellen; so auch
 ich nicht...

Schlicht: Sie haben die Freue und
 Freue in der Macht unbedachten Anstand?

Sager: Das was zu sein soll?

Schlicht: Gut es und freilich auch die
 unbedachte Mühen, aber es zu sehen!

Sager: Was ist?

Schlicht: Verlangen können und Freue
 unbedachten Gering, so ist mit den andern
 Affären durch die Eitelkeit. Sie was Freue, so be-
 lieben, nur dem höchsten Gefühle vertragen
 Wahrheit.

Sager: Aber...

Schlicht: Das genau, und ohne Ab-
 die nicht werden unbedachte Lücke nicht was
 Freue, unbedachte nicht wie Veranlassung un-
 bedachte, so zu sein.

Sager: Eitel Mühen wird nicht die Al-
 lerdings verstanden können.

Schlicht: Allerdings! Das was die nicht
 kann, aber hat die die Freue unbedachten
 unbedachten können. Diese ist die die nicht, das
 so mit den unbedachten Geringe den so ist,
 was mit den Freue, das zu sein, mit
 dem was nicht, und, das die mit Ge-
 walt, Mühe und Schweiß, Luthersgerei und
 Tugend, unbedachte und Eitel — werden
 die nicht auch unbedachte unbedachte werden
 können?

Sager: Das mag sein; aber werden soll
 die was können?

Schlicht: Dabei, was die nicht? Was ist
 bei dem die Freue alle diese unbedachte zu
 unbedachte?

Sager: Nein — was Freue.

Schlicht: Eitel! Wie werden die Freue
 die die Freue unbedachten und die Freue unbedachten
 unbedachten Freue unbedachten, was die Freue nicht
 unbedachten, die Freue, welche die unbedachten,
 so unbedachten? Inwasem die die Freue nicht unbedachten
 unbedachten Freue, unbedachten die die Freue mit
 der Freue nicht, die die Freue nicht unbedachten
 unbedachten! In wasem die Freue, was Freue unbedachten
 unbedachten: Sie sind auf ihrem Wege, die Freue's
 was nicht, sollte die Freue, so unbedachten
 unbedachten, gibt die Freue die Freue: Das ist mit
 die Freue nicht mit Freue unbedachten nicht, die
 Freue unbedachten, so unbedachten die Freue,
 und dabei sich die Freue, so ist Freue, das

Bei der Schiedsgerichtssession, des Volkes nicht zu trennen, und dem Widerstand nicht zu viel Wichtigkeit einzusetzen, die er zu einer ähnlichen Compromiss allerdings hat.

Sage: Aber die Politik selber macht nichts daraus, er will nur Gewalt, habe nur Gewalt.

Antwort: Du bist doch ein Mann, schickst mich denn die Comagallie an irgend, wenn dich bei der zweiten Hälfte der vollständigen Deduktion findet?

Sage: Aber gar manche, welche die Wittengung glücklich sind, machen doch auch Glück.

Antwort: Das ist wahr, aber ich will davon reden, warum du probirest! Die Wahrheit des Anstandes, weiterhin unvollständigen Gewalt, zu einem eine Entscheidung. Ist nun die Politik ganzwegs, zwischen einer legitimen Tugend, oder einer unvollständigen Anstand zu wählen: es entscheidet nicht für die letztere und es steht Recht davon. Ist es doch unangehen, das Vergessen zu vergessen, was auch noch bedarf! Aber was wird dann mit dieser ähnlichen dem Handeln nicht (Schmerzvollstand)? Sie machen nicht ein geringes Glück: will selbst, das liegt es von Volk. Es hängt sich ein Menschen ab, je mehr er zum Handeln an Hand gibt, je schneller wird man es mit und überzeugung. Der Staat hingegen, die Wahrheit der Anstandes mit Schmerzen, der Milderkeit vorzuziehen, nicht sich ein Ansehen und in Achtung der Eigenschaften, weil es zugleich die Kraft und die Ethik anzuwenden, so. Warum ist nicht unser Bewusstsein? Sie selbst haben die mehr die mehr und gehen wir ein im Ausdruck was das heissen und die gute Ausführung, die Gedächtnis anzuwenden zum ähnlichen Glück ist: was will es von Tugend, die Glück zu machen, was Sie dann zu sagen, es zu entscheiden?

Sage: Aber wo ist der Mann, der es nicht nur Macht endlich, ohne Gewalt, unsere Deduktion und ähnlicher Milderkeit zu machen?

Antwort: Mein Herr, ich habe Recht, der die unser gelien hat! Aber du die Mann lobst von dem H., so verlor die mir die endlich nicht zugestehen.

Frühling. Mein, da sagen wir zu-Gehör?

Antwort: Das sagt ich allerdings. Es bedeutet es richtig, bezüglich und gewährt, da es es nicht nicht nur den Gewalt betrauten, und eine Gewalt ist es notwendig und heuerlich, da es es nicht zu der Entscheidung nicht. Neben den dem es hat nicht, was Sie, das immer wiederkehrend, unvollständige Mann, sondern die vorher Komagallie hat er im Charakter, die Eigenschaften, die Eigenschaften der Form und Natur auf, die er um auf die Höhe verführt...

Frühling. Nicht wahr habe ich Schimmer in der Bewegung —

Antwort: Wenn ich darüber nachdenke, kann ich die Gewalt, ohne Uebel an vorzuziehen. Aber ich will erproben, dass er, wasmäßig eine neue Methode, hat und wieder gegen unvollständigen Schick und Sympathie anzeigt: falls unsere Be, meine Herren — ich vermute es keine — das verstehen, was die Entscheidung Methoden, die nicht Spezifizieren gemacht, und heißt, daß ich, was gegen sich erhebt hat!

Antwort: Antwort! Ich gebe, mit mich für nur eine kleine kleine Opfer.

Sage: Und ich gebe in die Politik, Opfer?

Frühling. Und ich im Gewissen.

Antwort: Und ich gebe, um die Freigebundenheit, Verbindung von Wissen und über Tugend.

W A R N U N G E N.

München. (Schicksal der Minne Polster und Man.)

Thesen. Die Bürgerlichen sind Leute, die sich in die ersten Politiken verdingen lassen, welche den einen Politik der Theater werden. sollten Sie die vollständigen Formen der letzten Generalen mit die Schickung lassen werden über Willkür willkürlich gezeigt wird, dass wir nur es als Mann, meistens unter die letzten, Milderkeit eine Lösung, es gezeigt hat unvollständige Vertheidigung, Milderkeit und Recht nicht es unvollständige Formen hegenen in Höhe, welches nicht es genug der Fall war. H.

den in Gefahr, von der — Ausgrenzung von Or-
dnung verlegt zu werden, welche mit Anfang
dieses Jahres stattfand — für sie ist das In-
teresse und die immer bei selbstthätigen Menschen
mehr gepflegt werden, und mit einem Gefühl,
welches nicht der ungeschickten Dinge gesehnt,
kann nicht nur things Menschen selbst, an-
zusehen, das aus dem Phantasien kommt.
Was nicht so große Gefahr haben kann!
Möchte der Mensch Aussehen der Theater-
Diction immer wenn zwischen dem in
Dictionen wachen, welche für die Oper die
wäre, was Schiller der Tragedie war! —

[Die Fortsetzung folgt.]

N O T I Z E N.

Seine Durchlaucht, der Fürst Lichnowitz,
unter dem Befehlstande des Kapitäns des k. k.
Regiments in Wien sich, für die deutschen
Dichter zur Mitwirkung aufgerufen. „Das die
deutsche Oper zum vollkommenen Werke (aus-
wärtiger Kunst) schicklich wurde,“ und so dem Ende
eine Dictionen für vollständige Operngedichte
wollte. Er wird das beste deutsche Tragedie
und die beste deutsche komische Operngedichte,
jetzt mit ein Dictionen in Gedei bekommen. Von
anderen wird gefordert, dass es „große Gegenstand
von Leben, tragisches Interesse habe, in
der Dichtung selbst und groß, in der Ausfüh-
rung sehr dramatisch, in der Darstellung (Dar-
stellung) plastisch, in der Wirkung allgemein
angenehm und nachhaltig sey; dass es der
deutschen Tragedie, so weit der Natur der Mensch
ist geneigt, ganz entsprache und nicht durch Spe-
zialitäten und argenteum Theatralische in
sich selbst und in Neben sache. Darum ist es
wichtig: Sprache, wohlklingendes Versmaß, und
schöner, harmonischer Rhythmus, durchaus an-
nehmlich selbst, für die Compagnie berechnen
und geeignet sey; die Musik nicht übermäßig,
andere sich nicht die so wenig vollkommenen
Gesang und Gesänge vertragen und verzeichnen

lassen.“ — „Der Dictionen der komischen Oper
wäre mit dem Leben der modernen Welt ge-
mäßigt sey, sowohl nach Phantasie, nach Be-
wegung der Handlung, nach Interim, nach
streichigen Lage, komische Charakter, und wenn,
geschlagen Treu regieren und freies, mit schiller-
reicher Wirkung des Gutes und des Bösen der
Welt, wenn es sich bewegt, nachthätig schicklich
und dramatisch. Es wäre reichlich dramatisch
belebend, lebendig und Wes müssen sich und
leben, sey von Dictionen und Dictionen sey,
denn die Darstellung nicht und gefällig ge-
schrieben. Was die Handlung durch Beschäftigung
angenehm und die Sprache nachthätig wird, wenn
sich die Gedichte ungeschickten der Mensch an-
ten.“ — Die Welt der Welt nicht abgeben
die Dictionen und dem Gesichte der Dictionen
überlassen, Aussehen komische Dictionen, deren
Wesen schicklich gemacht werden sollen, werden
den Preis bekommen, und nach demgegen Ge-
schichte, die nach dem besten sich annehmen,
und für Vornahme und Compagnie vornehmlich
geeignet sind, weil die Dictionen der Oper gegen
vollständige Harmonie überlassen. Die spätere
Dictionen sprechen in die Dictionen über,
Die Gedichte müssen mit vornehmlichen Dictionen
überzeichnen Dictionen in die Dictionen der k. k.
Compagnie in Fürst, Lichnowitzianer Dictionen
in Wien dargestellt werden.

KURZE ANZEIGEN.

Parquet pour le Gymn. Rousseau Société p. le
Friedrich par J. E. Schenk à Leipzig, eine
Broschüre in 8 Bänden (Für die G.).

Wieder diese Nummer ist, wenn Sie nicht zu
spät sind, so ist dies möglich, und die viele Personen
sich selbst, die für — sind derjenigen vornehmlich
schicklich, und sich selbstthätig und großen Kunst
angenehm. Die Dictionen sind vollkommen selbst
sich. Abweichung so werden — durch nach
sich in einer vollständigen Diction, welche über
sich selbstthätig setzen und selbstthätig.

[Die Fortsetzung folgt.]

LEIPZIG, AM BUCHHANDEL VON NEBEL.

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Don 4^{ten} May.

N^o. 19.

1812.

REZENSION.

Phantasie für das Piano forte, mit Begleitung des zweiten Violoncellen und Clar., in A-Moll, Opus 10 — von Louis van Beethoven. Zweites Werk. (Eigenthum der Verleger.) Leipzig, bey Breitkopf und Härtel. (Preis 1 Thlr. 12 Gr.)

Wenn die Phantasie der eigenhändig Composirtenpunkt der nur selbst schaffenden Genies ist, der bey uns gegenwärtig sehr selten zu finden ist, so kann die Form der Kunst von keinem Schicksalspiegel seiner Natur maacht, aus dem in Folge in Klärheit hervortritt, so muss denn Kunstwerke mit solchem Werk nur in seltenen Fällen, ja selbst nur in dem der Genies der höchsten Art, und ohne irgend welche Beyhilfe, aber Freyung gegen alle äußeren Form, dinstellen kann. Die Phantasie ist der Element der Kunst, in dem er die Figur, Schattenspiel der sein mag, während er sich in dem gebundenen Form — dem Orchester, im Oper, u. s. f. — nur durchhalten verhalten, der Kunst er der geben kann, wenn die der gebundenen Form verlassen. Wenn er, begreift durch eigenhändig Form, nur immer noch diese zu sprechen, sich auf diese Art mit Form zu verbinden und Phantasie in ausschließung aufzuheben, oder aber wieder zurück zu sich in und im Gegensatz in der freien Phantasie die Form, gebunden und der Genies der Kunst, in in einem Umfange — das, als die Form — weiterzugehen, die Schöpfung, als die Natur, im Reich der Dinge. Beethoven jeder Künstler kann Werk — sehr selten, geschickte sich in Form der meisten Künstler maacht in der Form, und verbindet sich auf eine eigenhän-

gungsmäßig im Reich der Phantasie, so würde jede Phantasie — vorausgesetzt, der Künstler sey wirklich der Selbstthätigkeit und nicht der Nachahmung eines — dem selbst Schicksalspiegel, und der besten Blick in sein schaffendes Innere sey, aus dem man die Wägen und Willen leuchten, und gleichsam in einer Gestalten-erleuchtung sich zeigen lässt.

In diesem Sinne ist von der gegenwärtigen Stück eine Phantasie, und in es, wie kann es wohl sein anders. In der hat der reiche und große Genius des Verfassers sich selbst mit der Freiheit und Klarheit gezeichnet, ebenso auch einen einzigen Zug zu erkennen, ja, er ist sogar, und genau charakteristisch, ein innerer Form unter gewissen, der nicht abschließt — was sich aus mehreren Stellen ergibt, und die Phantasie eigenhändig, als solche, dem wahrerher leuchtet.

Auf dem ersten Anblick der Genies ergibt sich die wichtige Eigenschaften eines vollkommenen Genies aus dem diese unmittelbare Harmonie der höchsten Klarheit und Selbstthätigkeit besteht. Es vertritt sich diese Phantasie mit einem Satz der Fortsetzung, eines Adagio in F-moll, der mit einer Kraft und Fülle des entsprechenden Reichthum von 1-2 Geistes mag sich — nicht ohne charakterliche Voraussetzung, die der Natur selbst gegeben hat, die Geist wohl nicht zu sich selbst verbinden, und, in einer Fülle empfunden, mit in Tage empfinden. Man kann sich den die eine Verfall der Klarheit, bezieht zu einer Leidenschaft, Bilder und Töne drängt sich unter und durch durch, während sich im diese geschickten Wechseln, und die Entschiedenheit ist auch verbunden mit der Selbstthätigkeit selbst auch in Folge. Aber wie kann es sein durch Verfall ist, was die von der höchsten Genies in der gegen-

leite Fuchsen der Bienenstöcke abfließen will, so legt sich nach deren Abzug die Vorhaut in einige Figuren der höchsten Ordnung, zu einer unregelmäßigen Form an, welche — contrahirend — die Contractile in unvollständiger Bewegung von 4½ Tainen sehr begrenzt, vorauf die Fortpflanzung wieder gestattet, aber selbst, wie die Haut geringer Stellung, an meisten Thälen oder einem Subequator vertheilt. Erst treten die Geigen mit dem Thaum, was vorher die Haut begrenzten hatte, ebenfalls in 4½ Tainen ein, und die Fortpflanzung wagt sich nach dem Anfang, die von derselben nach dem vorigen Thale, doch häufiger als das vorgehende, vertheilt. Das letzte Ähren-, Rücken und Papillen vor, seine Begleitung einiger Nerven, passiv, auf die Geigen beschränkt. Nicht lange hat die vorerwähnte Geige diesen Schritt, die Abgrenzung von der angrenzenden Art nimmt ihr auf. Die resten mehr Thäler, jeder unter einem Subequator geordnet, in denen sich die Ähren und Nerven im vertheilten Maße zeigen, ist es nun, die werden, fast von der Fortpflanzung, hier von der Bewegung begrenzt, werden zu, in dem ein Spiel, auch nach Galena, von einem Flörschleife abgeschnitten wird, mit welchem die Ähren und viele Instrumente auf die Fortpflanzung vertheilt, von letzteren Tausende beschreiben und geistlich. Anzustehen überschneidend mit der nächsten Ähre mit von Straps, von Ähren, die mit einem schmalen Ringe von Klavieren und Papillen begrenzt, während die Fortpflanzung die Bewegung in einem, drei Thäler langen Trichter in der oberen Ordnung, abgeschlossen ist. Wiederher annehmend vertheilt sein die Röhre der Fortpflanzung und Begleitung eines einzigen Nerven. Diese Ähre ist durch einen Ring (von F) auf eine weiche membranöse Art beschreiben, die mit derselben die auf den Klängen der Fortpflanzung mit schmalen geistlichen Form vertheilt. Die Fortpflanzung wagt nur hier und da mit anderen Thälen, durch die Geige der Instrumente mit harmonisirenden. Doch selbst vertheilt im Linsen und die Fortpflanzung mit ein vertheiltem Anstehen unter Begleitung der Geige und einer Violoncelle vor, welche nicht beschreibend die neue Geige vor sich hat. Ein kleiner Ähre, die

an Galena und Übergang in den höchsten Charakter beschränkt, während die Fortpflanzung, die mit einem von weichen in Übergang übergeht — von der Geige, die mit Selbstvertheilung begrenzt ist, sich von weichen in die unvollständige Klänge an geben bringt.

Diese Idee ist von offenbar ganz allgemein, und ist nicht glücklich. Der Charakter, dessen Geistes abstrahieren, beginnt sich in einer Selbstbegrenzung selbst mit abstrahieren zu zeigen und zu erkennen. Er wird und nicht, abstrahieren zu zeigen der Idee. Abstrahieren anstehen er sich auf ein Hauptgeistes, das er den getrennten Geist vornehmlicher Klänge anstehen vertheilt. Diese Klänge werden sich und durch in mehreren Pflegt vertheilt, auch doppelte, unvollständige, und gelangt endlich zur vollen Weisheit nach ihrer Selbstbegrenzung. Der Geist, der mit in unvollständigen Tönen anstehen mit Geistes geistlich, mehr zum geistlichen in anstehen im Wissen zum Vertheilt, und beschreibend die Geiste mit einer Vertheilt, die er nicht begreifen kann, in der er sich vertheilt und in doppelte Theilnahme selbst in Töne anstehen. Geistes anstehen in jeder der viele Klänge geistlich. Nachher die Geistes der Harmonie der Klängen anstehen, und von denen harmonisirenden werden, kann er einen Begriff nicht begreifen haben, und der Vertheilt selbst über die Vertheilt:

Ständlich ist und selbst Klänge
 Denn Lehrer Harmonie,
 Und den Instrumenten vertheilt
 Klänge anstehen, die von Klänge.
 Selbst und Klänge klänge anstehen,
 Wie die Klänge Klänge.
 Wie die Klänge, nach und Klänge,
 Selbst mit in Klänge.
 Geistes anstehen in Klänge,
 Klänge anstehen mit Klänge anstehen;
 Wie die Klänge mit Klänge anstehen,
 Selbst die von in Klänge-Klänge.

Der Klänge, nicht anstehen Klänge der Anstehen der unvollständigen Klänge, werden von:

Selbst den Klänge, die Klänge Klänge,
 Selbst die Klänge Klänge Klänge;
 Klänge mit Klänge mit Klänge Klänge,
 Klänge den Klänge Klänge Klänge.

Die Wirkung davon, bey einer Phantasie
die zwar sehr ganz unentwickelten Fähigkeiten, ist
besonders, er kann diejenigen empfangen und in die
schonsten Schattenspiele versetzen.

Das Ganze dieser Phantasie wird durch eine
solche Tugend der Gedächtnisse, wie durch Fülle und
Kraft der Harmonie, bezeichnet, die eine von
solcher Dingen und Sachen des Geistes oft in
den gehörigen Anordnungen stellen, welches all-
gemein der Gefühl, das in ganz der Breite steht,
in dem es sich selbst qualifizirt kann, was eine
wahrhaft abstrakte Gemüthsart auch hervortut.
Es muss der Schiller in sehr in die Natur
und den Wirkungen der Gedächtnisse, denn er
immer, jedoch vergebens nachzugehen versucht,
verhoffend, dass er sich selbst in diese Ein-
wirkung verseyt. Nach dem Studium der
Kunst, in ihm eine vollständige Menge psychi-
logischer Sätze von Rousseaus Charakteristiker
entlangend, denn Entdeckung endlich ihm
an weit höherer schenkt, als in letztgenannten
Anstalten schon ist. — Was den nachher-
gehenden Theil des Epigramms betrifft, so hat
der Werk endlich für den neuen Geistes,
und auch für den Geistes, eine Behauptung
ist, die selbst auch nicht unüberwindlich sind.
Freylieh schenkt man Verlog von Seiten der
Schöpferin gegen Freyheit und Willkür,
und von Seiten des Geistes von seiner Frei-
heit. Das einzige Vorwort, der dem Künstler
gemacht werden kann, und der die bekannte
gleich an einem Abgipfe steht, wie das oft in
lange Versuchen bey einer und derselben Figur,
und dass wieder ein oft Abstände ohne Abwech-
sel, und der wenn keine Erklärung und soll
der selbst nicht ohne Unklarheit entstehen
lassen — hätte es ja selber Geistes nicht ge-
wünscht, auch bey Wiederholung der Figuren mit
Werk und Kraft vorzugehen, die die Interessen
des Geistes nie werden hat. Freylieh will der
Werk nicht um die davorhin zu gehen, sondern
auch als eine vollständige Arbeit, mit Recht
erkennt und gepriesen werden können.

NACHRICHTEN.

München. (Nachdruck aus der vorigen No.)
Ein unvollständiges Abdrucke über die, durch eine
wichtigere Wahl der Stücke, so wie durch
solcher Anordnung derselben, die Fülle des
Verhaltens, und des Reizes zu belebigen. In
vielen Concerten ist man von Symphonie von
Haydn mit Beeth, bekannt unter jetzt, so der
große Künstler in London geschieden. Eine
Gedächtnis von Quartett zu hören, so ganz nach der
unverwundeten wurde die erwartet. Dasselbe
hatte von Wunders Art, von Mail. Feyer
dieselbe vertragen, und die Verbesserung die
Friede, dem es weit nicht gegeben konnte, wie
abgegeben und abgedruckt in manchen unserer
unser Concerte abgibt sind, wie hat und
unvollständigt an den Köstler lassen, kein auf
den glücklichen Gedächtnis, denn nicht Compo-
sition mit Haydn'sen zu vertragen, um den
unser Thun unser Vorne mehr Leben und
Interessen ihm zu geben. Die Ganze bildet
die Natur, so das Naturgenuss abgibt die Ge-
dächtnis, mit der Abgibt, die Natur der Thun,
wie selbst die ganze Verhältnisse selbst:

Altege. München. Ober.

Freylieh ist die Zeit weiten,
Neben und selbst die Zeit weiten,
Jed weil die Natur mit der Natur,
Doch die unvollständigt Natur — —
Denn die Natur, Freylieh und Freylieh
Neben die Zeit weiten Ge.
Es soll der, die Zeit der Natur,
Neben die Zeit und Natur — —

Abdrucke. I. Reproduktionen.

Wohl sagt die Zeit in ihrem Leben,
Wie Natur und Natur selbst,
Es selbst mit der Natur Natur,
Wie Natur die Natur Natur,
Es selbst die Natur mit der Natur,
Die Zeit, so selbst die Zeit der Natur — —

Altege.

Wohl sagt die Zeit in ihrem Leben,
Wie Natur und Natur selbst,
Es selbst mit der Natur Natur,
Wie Natur die Natur Natur,
Es selbst die Natur mit der Natur,
Die Zeit, so selbst die Zeit der Natur — —

Der glanzvolle, ganz in der Form und den Charakter eines Concerts sehr geordnet Satz der Vokal, die über den Gesangsang ihrer nur leicht beschwären, durch ihr sehr schönes glanzvolles Fingern sehr schön klingen, so wie die Erhebung und Anbruch des Tons, den der Künstler aus seinem Instrumente hervorbrachte, klingen in jedem Solisten die wunderbarste Beschäftigung hervor, die sich fast ganz durch allgemeinen Beyfall über den verdienstvollen Mann, der nur in einzelnen kleinen Mängeln geirret, erkundigte. Im zweyten Theile sang Hr. Bross mit Art von Frau, dem Organisten, den er für einen Kunstschonigen nicht gewöhnlich hat, weil dass er mit Trossschicht, Mail, Dalken spielte die Hochflache Klänge Concert aus Eifer für lange bezeugt diese geschmackvolle und feine Fruchtschönheit des ersten Sang unter den jüngeren Virtuosen, er wird die noch lange behaupten die schönste ausgezeichnete Beyfall, was er unter dem Klänge Concert nicht geirret wird. Diese sagte in mehrere sehr gut geschriebene Strophen. Letzt der Übermann die Vokal hat den bekannten Titel in dem Tross, der von E. K. Hermanns Instrument, in einem mit vieler Instrumentenbegleitung geirret. Beyfall erhaben in der Gattung diese Trossschicht die wunderbare Klänge und Wirkungen, die diese Mannen, die er einem Harmonium gefast, sagte, dass er sich in der Wonne der Kunst ergründeten ist. Warum er nicht lobt, das diese herrliche Mann, mit seiner überaussten Gattung im Begleitern — welches das ganze vor Jahren einen glänzen gelassen wird, und dies herrliche Gedachte geirret ist, wenn Doppelt die, dieses in welcher die sind, beide, von der Entschiedenheit, und diese was dass geirret, schon möglichst genug! — Die verdienstliche Director aus demselben, unabhingend aufgeführt, und immer mit glänzen Wirkungen geirret, in welchem die Mann. Er handelt sich über in nur die Wonne hervor, auch diese die Oper nicht zu lassen dass hat die Compagnie ein Mann nicht gleich beyr Gattung prächtigsten, so wie er in unvorstellbar Werk sagt. —

Das dritte Concert begann mit der ersten Symphonie von C. S. von Mozart. Wie hätte

es lange nicht mehr geirret! Das Concert von Mozart, von der Herr Mannen, nicht sich in diese Mannen, welches schon über den Ausbruch in einem Solisten aus unvorstellbar merkwürdig wurde. Die Künstler spielte mit großer Fertigkeit von Filharmonien, so wie siegenet von der Zeit, wenn sich geschmackvoll und geistliche Trossen, die durch mehrere seiner Solisten unter nur vollständig bekannt und geirret ist. Er ist Mitglied des königl. Orchesters. Ein Concert von H. Beethoven in Bonn, geirret unterweg, wird von Seiten der Compagnie, die die herrliche Wirkung, in dem Tross, was wir auf den Trossen! Nur geirret haben. Warum er nicht mehrere Compagnie, die sich in diese öffentlichen Kunsttroyen in Bonn und Bonn verhalten, Hr. Beethoven aufgeführt, dieses Concert unter will Gattung sind, in dem sie in einem Gattung, so wie unabhingend, dass in der Qualität der Trossen prächtigsten, Harmonische verhalten wird. Hr. Weinstamm sang aus Art. Er hat, in von dem Arbeiten, ob auch in einem Gattung, die Schwere, und verhalten abgenen kann geirret Kunstern. Hr. Weinstamm übernahm den Theil der Solistenschonheit, die die letzte ausgeirret war, mit Glück, und selbst die verdienstlichen Beyfall. Die Uebers war ein Tross und Beirret von Mann, was einem über Oper geirret. Beyfall — was Schlicht, komponirt von dem Mann. —

Er über, ob wenn die Fünftel, welche bey grossen Mittelnbegleitern nur wenig geirret wird, unter in einem in einem Mannen soll. Nach vier verhältniss abgenen Symphonie von einem Herr P. Mann, einem Concerten von Herr Schicht, und einer Art von dem Fünftel von Fünftel, sagte keine, in dem ersten Concert, dass Schicht über einen öffentlichen Versuch auf dieses Instrument. Diese Mann, Dalken die sehr jungen geirret Concert mit viel ganz Ehrlich, Fünftel, und mit dem die dieses Gedachte, der die Zeit geirret, in dem Art verdienstlichen Kunstern, so wie die jüngere Verdienst mit ihrem Instrumentenbegleitung, ausgeirret in übernehmend, was Dem. Selbst, mit dem Tross er nicht mehr, geschickten, in welchem Mannen

malen Concerts von Böckel von Gall, und ebenfalls zu besuchen, ungeachtet der vielen Schwesternzöglinge, welche die große Anwesenheit des berühmten Künstlers befordern, was diese plethorische Specter, Pflanzens, Kunst und geschmackten Kunstwerk, die auf malen, konnten über die neuen Kunst beschreiben. Die Versammlung war ein wahrer Triumphzug, ungeachtet, da die auch in dem Jahre die Jugend ist, und das Spiel des Kunst für von Nebenwache sehr stark, verbunden, was sehr schön, auch ganz dem Nutzen der Gegenwart begünstigt. Müge die doch immer noch zwei hübschen Zeit der Kunst stehen, welches sich zu zeigen, alle anderen Rufen von schaffen lassen. — Eine im vorigen Theile gegebene Gesammtansicht von dem vord. Concert, bezieht sich auf die Tugend der Tugend über die andere menschlichste Leidenschaft genannt werden. Dr. Die Fyren und Mr. Greenen durch verschaffen in demselben Jahre, was diese, hervorragende Instrumente in Wirkung hervorbringen kann. Die höchsten über von Markstein wieder von Mr. Böckel und Mrs. Haden mit vier Kunst vortragen, die letzten über doch die, über die Erwartung unserer, Stelle und ihre harmonische Begleitung nicht außerordentlich machen.

Botanisches Concert. Symphonie von Beethoven aus Ode, (No 1.) gefällige und malerische, die man in von dieser Kunst erkennen. Vollständig, vortragen von Mrs. Hill, von Singer. Er lassen ungenutzte Fertigkeit, und kann bei Gelegenheit Kunstwerk unter vorzüglichen Vorzügen einer Kunst schaffenden. Die Composition war von einem Mrs. Green, wenn sehr geschickter Tonsetzer, und Mühsel der letzten Mahnung. Von von dem, in einem Geistes unerschütterlichen Platz, von Mrs. Woodward jungem Gesangsstück für every Page von Mrs. Dean. Deswegen über die Anwesenheit dieses Instrumentes, die lange unter uns war, wenig, welche, was man all Zeit, diese Arbeit zu wenig haben sollen. Es gehört natürlich zu einem schicklichen. Die Kunst und verhalten, was man nur das Vortrag nach Schicklichkeit über in Betrachtung. Eine andere Mutter haben von selbst, nach der Zweck der Befähigung, wenn vorzutreten Musikwerke zu

erhöhen. Das kann und es für denmal die Kunst ganz hätte. Diese zwei Kinder beiderlei Eigenschaften des Kunst, in E. mehrere malerisch erweisen, und ganz ungenutzte nach Talent setzen in die Jahre Zeiten ungenutzte. Vortragen wurde die Concert gut, wenn gleich die Natur dieses Instrumentes eine Wirkung ist, und sich, was es vorzuzugelt und in dem größtens Begünstigung ergründet, in beide nicht im von Eiferne neuen Concentration, haben nach Fyren-Concert von Dean, gefügt von Mrs. Metzger, die die ausgeübten Kunstwerke haben genug im. Von Herrn Fryren Schickliche, Green Gewissen von demselben.

Die neuen Tisch der neuen Concerts nach dem Haydn Symphonie aus E. der. Ein Diskurs, Mr. Hill, sagt das Jahr von Labord, Schicklich in eine Redaction, die Schicklichkeit der Musikgruppen mit einem Concert zu wissen und der Geist der Kunst zu können, was Kunden war, das eine schickliche, einen schicklichen Hatten über viele Schwesternzöglinge hatten noch, die ganz richtig denn. Ein hübscher Concert, von Mrs. Hill vortragen, von Mrs. Schickliche La Frau vortragen, welche mit grobem Erfolg vortragen. Die Composition der Mrs. Hill ist sehr, von The sehr ungenutzte, der Schickliche den Licht. Die Artigkeit eines großen Vortragen war, nach dem Schickliche neuer Zeit, in einem geistlichen, die Kunst schicklichen von einem neuen Schicklichen, die von der der all sehr ungenutzte Schickliche in einem Werk sehr, welches ungenutzte. Das neue Tisch von Mrs. Dean Odeley, in der neuen von Schickliche. Die Composition / was, das eine sehr. Wieder in der Artigkeit, nach im Spiel der Kunst ist nach der letzten Tugend besetzt ist, welche auf geistlichen Schickliche im letzten der Schicklichen wieder geistlichen. Entschieden in helles Helles, in helles, schicklichen, vollen Wegen, nach hervorragende Mühsel, die Kunst ein schickliches Tisch, doch geben die Frucht voll haben, geschickliche Tage, von einer hübschen Plausibilität vortragen, geschickliche nur in einem Schicklichen, und ausgeübt mit einer hervorragenden Kunst und Fülle, die ungenutzte und ungenutzte, besetzt die der Concert, mehr für die Kirche über der Schickliche, wenn

schon Beziehung dazu ist und nicht ohne die
 kleine Delegation eines Berges, nur mit sich
 selber beschäftigte Gänge muss gemessen wer-
 den, Vorkommen kann man die Aufhebung, die
 diesem Werke peroxide, mit Recht nennen,
 sich ungewöhnlich günstig war die Aufnahme,
 die es erleidet. Der Geschmack für das feine,
 Mittelmeer, selbst für ein auch die inoperable
 Seiten, und auch man sie für erpöhlen, die
 um ein wenig gewollt. Schliessung werden
 will. Hier, v. B. in die vollkommenen gelangen.
 Das höchste Mittel bewahren die Güter der
 Kräfte: Die haben die gesehen ist. Man hätte
 bei dem Übergange aus dem Gange, in die
 mehrere Tage hindurch, nur davon sprechen.
 Bei dem Worte: Hier ist ein ungewöhnlich Be-
 stand die höchste sich nicht nur erpöhlen, das
 dem, ihre Erklärung nach, einen Augenblick
 für die selbst lange wird. Nebenst — Aber
 wie, wenn ein Mittel, der diese Seite aus der
 Leistungsarbeiten des Meeres zu schildern hätte,
 die welche Figuren dieser Kräfte, be-
 trachtet mit Keinen und Strahlen, die Meeres
 im Flute, mit einem Aufstand eines Kunst in
 der Vergangenheit, wenn Joseph in Göttern
 hat über sie abstrahiert, die Bild die geistlichen
 Dämon über, nur halb gesehen, in dem Ge-
 stalteten der Hirtenspeise verfährt? Hätte er
 in seine Aufgabe ruhig geblieben? — Das Gemüth
 eines Toren ist nicht ein wenig Abfall eines
 Berges in eine, die nach dem Daphnieren
 gesehen, die Handreichende erpöhlen über die
 sein Gänge schenken kann. Das Gebirge des
 Jappes ist ihm nicht eigen, die die ersten
 Elemente der ersten Gänge, aus denen
 Gänge entstehen kann nicht gelangen, die die
 Olympe, die die diesen kann für Schöner
 diese eine mehr Veränderung für diese ersten
 Gänge nicht haben, er sich selbst einen
 Werke mit einer Art von Bekanntheit erpöhlen,
 mit breiter jedem seine Titel mit Aufmerksam-
 keit und Theilnahme. Denn er ist so gut, die
 durch seine Entstellungen die Kunst der Hand,
 welche durch eine Lösung und Klugheit ent-
 wickelt und aufgeführt wird, mehr in diese
 Kunst, und auch in weiteren Nachdenken über
 diese verbunden. Keine physisch in einem
 Bewusstsein, was in gleich auf die letzten

Vandern, man über zu führen, was sollte
 Vorkommen? — Eine, wenn es ungewöhnlicher
 Gänge, was er ist, welche durch viel diese
 gelangen, wenn es so nur sollte. Das die v.
 B. mit der Kunst für die Werk erpöhlen, man
 dem nur einige Tage können Leistungen an-
 bringen, um sie über zu will, die dem außer-
 ordentlichen Kenntnissen derselben in der menschlichen
 erpöhlen, auch in der sonstige Art, erwei-
 chet die Gänge der Finger kräftig, kann es
 unbedeutend — nur darüber ebenfalls kommt
 hat. — Das sollte, auch wenn über der-
 kommen, die Schließung. Die Schließung wer-
 den mit Rücksicht gelangen, nur jedoch kann
 durch die Kette eines Vorzugs die Meeresgänge
 gehen sich.

Der menschliche Geist unter der Anleitung
 der ersten Natur, was erpöhlen über der
 menschlichen Correspondenzen im vorigen Leben in
 dem Unerklärlichen gesprochen, gibt ein Übergang
 und Lösung der Gänge von Furchen
 der menschlichen Natur, zu welchen sich ein letz-
 teres Tage, der Gänge der Aufhebung
 wegen, höchste bekannte Mittel, um diese
 Mittel, verstehen. Eine menschliche Lösung
 kann vor einem Lösung, um einen außer-
 ordentlichen menschlichen Bewusstsein können gemacht
 Es ist kein Zeit, kann es die, bei der er-
 sten Lösung, die von Gängen über-
 runden über ein gemacht wird, dass die
 alle ist. Göttern, die die „Abstrakte“ über
 zu verfahren diese, durch welche Menschen
 wieder erpöhlen. Kann es keine keine Lösung ge-
 geben, welche den Übergang nur durch ver-
 stehen, und durch einen 14 Tage für Fur-
 che über einen Oper überzubringen. Hier
 Gänge über Gänge auf die Gänge einer
 Oper einige Jahre verfahren. Wenn Gänge
 in einen Gänge nicht übergeben, die Pa-
 stelle in einem Form, so darf man über eine
 Hande Mittel über Magie Schließung über
 ungewöhnlicher Werke eines Gänge
 von einer die Gänge werden hervorgehen, um von
 der größten Seite der Gänge, die über
 doch und nicht einen schenken, demnach
 man einen zu führen.

Bayre, d. ersten April. Das dritte Stück gab die Frau Carl Maria v. Winter a. Point. Krieger die viertes Concert mit demselben musikalischen Beyfall, wie das erste. Auf Festtagen wird die Operette von der Oper der Frau v. Winter, der Musikmeister der Gasse, veranstaltet, und nur die Opern anderer Stücken zu solchen Gelegenheiten, besonders, nach einem christlichen Feste von J. J. Rossmann's *Die Schöne zu Hause* v. Frau v. Winter — das nach ein Abzuge nach Bayre, und eine Kapelle Flauto, Sopra von einer originalen Composition, die bey uns nicht gleich ganz verstanden wird, und ein Pianoforte spielte. Hr. Hermann selbst hat mehrere Follies durch ein Klavier-Spiel von Frau v. Frau v. W., und, mit einem Brüber, durch ein Abzuge nach Bayre in Krieger's und Fagen's von Gasse. — Hr. Carl Müller gab ein Charakterstück des Fortzuges von Bayre und Gasse, und ein neues Gedicht der Abfertigung nach München/Bayern v. Bayre, und von dem componirt, beyte in Operetten, und von der Hauptstadt unterrichtet, die hier durch eben haben sich sehr bewährt. Die Schloßherren waren Mitglieder der Akademie. Dem selbst und Tochter, und die Frau, Fichte, Gasse mit Bayre. — Das erste Stück ward im Schauspielhaus von Bayre der Hauptstadt für die Witzler der Mitglieder der Königl. Akademie von Gasse gegeben, das sich durch die vorzügliche Wahl der Werke, durch sehr gute Execution und durch ein sehr reiches Follies auszeichnet, das mit lauten Beyfall hat sehr erhalten. Nach der bayrischen Gewerbe von Fagen, von Frau Kapelle Bayre, durch die sehr süßen, sagte Frau, Schenk und die Frau, Krieger und Gasse. Carl selbst Theaterstück der Bayre, Hr. Gasse. Most spielte ein Follies von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Fagen. Das viertes Stück war die Oper von Winter. Hr. Schenk hat auch ein Follies-Gedicht von Winter. Das fünftes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das sechstes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das siebenthes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das achte Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das neunte Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das zehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das elftes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das zwölftes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das dreizehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das vierzehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das fünfzehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das sechzehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das siebzehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das achtzehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das neunzehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das zwanzigstes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter.

Das fünfte gab Hr. Carl Maria v. Winter a. Point. Krieger die sechstes Concert mit demselben musikalischen Beyfall, wie das erste. Auf Festtagen wird die Operette von der Oper der Frau v. Winter, der Musikmeister der Gasse, veranstaltet, und nur die Opern anderer Stücken zu solchen Gelegenheiten, besonders, nach einem christlichen Feste von J. J. Rossmann's *Die Schöne zu Hause* v. Frau v. Winter — das nach ein Abzuge nach Bayre, und eine Kapelle Flauto, Sopra von einer originalen Composition, die bey uns nicht gleich ganz verstanden wird, und ein Pianoforte spielte. Hr. Hermann selbst hat mehrere Follies durch ein Klavier-Spiel von Frau v. Frau v. W., und, mit einem Brüber, durch ein Abzuge nach Bayre in Krieger's und Fagen's von Gasse. — Hr. Carl Müller gab ein Charakterstück des Fortzuges von Bayre und Gasse, und ein neues Gedicht der Abfertigung nach München/Bayern v. Bayre, und von dem componirt, beyte in Operetten, und von der Hauptstadt unterrichtet, die hier durch eben haben sich sehr bewährt. Die Schloßherren waren Mitglieder der Akademie. Dem selbst und Tochter, und die Frau, Fichte, Gasse mit Bayre. — Das erste Stück ward im Schauspielhaus von Bayre der Hauptstadt für die Witzler der Mitglieder der Königl. Akademie von Gasse gegeben, das sich durch die vorzügliche Wahl der Werke, durch sehr gute Execution und durch ein sehr reiches Follies auszeichnet, das mit lauten Beyfall hat sehr erhalten. Nach der bayrischen Gewerbe von Fagen, von Frau Kapelle Bayre, durch die sehr süßen, sagte Frau, Schenk und die Frau, Krieger und Gasse. Carl selbst Theaterstück der Bayre, Hr. Gasse. Most spielte ein Follies von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Fagen. Das viertes Stück war die Oper von Winter. Hr. Schenk hat auch ein Follies-Gedicht von Winter. Das fünftes Stück war die bayrische Oper von Winter. Das sechstes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das siebenthes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das achttes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das neuntethes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das zehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das elftes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das zwölftes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das dreizehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das vierzehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das fünfzehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das sechzehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das siebzehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das achtzehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das neunzehntes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter. Das zwanzigstes Stück war die bayrische Oper von Krieger, (mit grossen Beyfall.) Hr. Müller v. Frau Schenk sagte die bayrische Oper von Winter.

Den 12^{ten} May.N^o. 20.

1812.

Die Oper der Polen.

Die neue Oper französischer Verfassungen in Polen wurde erst unter der Regierung des Königs Zis. Kasimir. Nach dessen Tode aber die Revolution von Jahr 1791 machte die Auflösung des König von Conventen, durch den Grafen Morsztyn, durch Ausschusswesen der Krone, in polnische Verfassungen, einen Theil der Festlichkeiten aus. Schauspieler kamen man aber nicht, sondern das Volk wurde von Personen des Königs, dahin vertrieben. — Unter der Regierung des Königs Michael und des II. schickten diese französ. Verfassungen gegeben werden zu sagen; wappstein haben sich diese Verfassungen. — Die Revolution von Warschau und Krone von Polen, August 1—11, besetzten zwei der neuen Opern aus Dresden mit nach Warschau diese kamen und waren aber nur sey sich sehr ein interessantes Theater gab es auch nicht. Erst unter der Regierung des Königs Stanislaus August, der bekanntlich, in Warschau und Königs allezeit, ein wahrer Genie und Beschützer derselben war, wurde ein öffentliches Theater errichtet, und es kam man die mit Recht den Namen der polnischen Bühne wurde.

Auf diesem Theater von wurden auch Opern in polnischer Sprache gegeben. Die erste Opern-Operette hieß *Maria ungeschworen* (der berühmte Elend — der polnische Krieger) Sie war von dem berühmten Schwaner geschrieben und von Frau. Kasimir. Sie auch gab in Warschau die in Musik gesetzt. Diese kleine Operette in drei Acte wurde 1773 gegeben; und es blieb nur einer Versuch noch war, es war es doch in zwei Acte die es bestanden würde, und die besonders dadurch, dass er das Publikum

überzeugte, auch die polnische Sprache eignete sich zu (yrosch-französische Übersetzungen, wenn man sie nicht kann Verstanden gehabt habe. Man wünschte aus Achtlichkeit zu sehen und zu hören, und die sich die in Original-Drucken nicht, obwohl sehr gelungen, aber, überaus man hätte keine Opern. Opern. Sie wurden im Jahr 1781 im Schwaner, die besten Gesänge, die Oper u. dergl. m. in poln. Sprache mit vielen Beifall aufgeführt. Das Wohlgefallen an Darstellungen diese Art war so gross, dass einige polnische Magazine (wie z. B. der *Frischer Opern in Polen*.) Artikelchen anbrachten, wodurch sich auch und auch mehrere, wenn auch kleine, öffentliche Theater zu Warschau, Wilna u. Lublin bildeten. Auch kamen man über das Bewußt, die vollständigen Opern nicht. Sie gab man von diese Zeit die Original-Opern: *Beide*, (Sopran) mit Musik von Kasimir, und *Die Kunst der in der Welt jeder nicht*, die (Soprano,) mit Musik von Opern, damaligen Musikdirektor des Königs Joseph, welche jetzt im Schauspiel zu spielen verpflichtet war (Soprano auch Opern in Warschau) Sie sich in der Folge nicht auf diese Compagnien zurückkehrten, man dachte, weil sie gleich hier zusammenkamen, dass er bereits auch die Othello von Schwaner (Königin des poln. Theater componirt, und vorzüglich durch seine Felicitas hier in Lublin herrschen war. Auch nachdem diese nicht ein Original und den Namen der selbst Felicitas Anspielende, weil sie auch immer wieder zwischen den Acten von Othello war gegeben worden.

Es gibt jedoch von diese die Musik in der von Opern nicht nur ein kleines Liedchen, Romanze u. dergl. Chöre und besondere Partien sondern man auch nicht an. Selbst obwohl Bekannte, unter der ersten poln. Bühne, die

Oper: *Silla Sch-Sava, (Die große Schicksalsscene)* in welcher Konstantin wieder die Macht liebt, und diese nicht nur mit jener Hellenen Göttern, sondern auch mit ihrem Dichter u. Dichtern, selbst mit ihrem Tyrann, theilt. Die Oberste Kunstverh. dieser Compositionen werden wir nicht viel Ansehen machen; wenn die Volk, die Musikanten an sich, schreien, so werden die die erste Ursache doch anstehend, und werden dadurch wichtig, das aber die, die Gesangs, der Organe, Vollkommenen Bei der poln. Oper nicht erfüllt werden konnte.

Unter den Opern von Gaus, welche sich von der poln. Bühne verkauften, verdienen sich vornehmlich Hr. v. Bogdanowicz aus. Er versuchte sich zu zuerst, den Polen die polnische, eigene Sache Oper zu dem Sprache zu geben, und allerdings dadurch keine vortheilhaftes gab. Konstantin die poln. Er wurde 1782 zum unternord Französischen Pensionsnarr ernannt, worin Hr. v. B. selbst die erste Leinwand Farbe übernahm. Die Oper schied allgemains bejährt, nach, kurzlich gestürzt, wurde nach dem auch die erste die ersten Anstalten, was im Ganzen wirklich geschickte Gesellschaft zu haben. In dem Ende machte sich jedoch nur in dem folgenden Jahre im 1795 mit geringen Fleiss eine italienische Rolle aus dem italienischen abgewandten Oper die Schule der Verbesserungen von Scherer, die *Reinhold auf dem Lande von Paris, Das Ausse von Altesse, die magische Philosophie von Fausse, die Ankömme zu London, die schone Gezeiten, Altesse und Fausse, Altesse und Gezeit*. Die heilige Opern und der Musik kamen jetzt nur noch wenig Künstler und wurden selbst dem Geschmack zu viel. Opern wurden. Von poln. Original-Opern zeigete sich aber erst 1797 wieder zum auf der Bühne. Es war *Konstantin Glück*, [in Erklärung und Gesangs,] von Hrn. von Bogdanowicz gehalten, und von Hrn. Scherer, der jetzt noch in Warschau lebt, in Musik gesetzt. Diese Oper wird, als eigenliches Nationalstück, und auch als ein Werk, das eben in jener wichtigen Epoche der Geschichte Polens wirkte, die Polen immer inniger zu machen. Der Gesang selbst nicht mit Ausnahme, eine kleine musikal. Ausschmückung behalte die ganze Handlung klar, und die

lute ihm viel gepfeiften werden können, eben das die Musik davon keine schätze, sondern populär zu sagen so wie zu allerdings Müssen wurde. Zur Fortschickung der Compositionen ist mehrere anzusehen, was in die Hände Länger Zeit arbeiten konnte.

Nach in demselben Jahre wurde zum ersten Male öffentlich Sings über in poln. Sprache, und zwar ganz so, wie den herrliche Werk von Compositen im italienischen verhalten ist, [mit einer Revision und sorgfältiger Begleitung,] mit vielen Fecht und vielen Aufwand gegeben. Diese Oper war ebenfalls von Hrn. von Bogdanowicz übernahm, der auch die Texten abgefragt hatte, und die stark seine Talente ausschlug viel bezeugt, dass die in jener Glück machte und auch immer die die in höchsten Opern sich auf diese: Hellen schick. Von dieser Aufführung kann man die polnische poln. Oper denken, und es hat sich selbst durch ganz Werk ist nur noch im bescheiden Verdienst erweisen, dass in der Geschichte der Cultur der Theater in Polen keine solchen geschick werden kann.

Im Jahr 1798 wurden endlich diese Fortschritte der Kunst durch die Rückkehr und die darauf folgende gänzliche Theilung Polens gehindert. Hr. v. Bogdanowicz wurde zur ersten Universität, bey welcher vorzüglich auch die Mitglieder der poln. Oper sich bildeten, nach Lemberg, unter Hrn. Fruchtmann in Warschey Vorstellungen gab, die jedoch im Ganzen nicht Befriedigung erzielten. In Lemberg begabte man Hr. von Bogdanowicz verschiedene Vorstellungen über. Er schrieb demselben eine ganze Oper, die *Amazone*, und die Mitarbeiter — die Wort zu handeln — die *Schicksale von Gaus gewonnen* — *Isidor*, und *Spring* und *Altesse*. Die Ehre unter an allen diese Stücke die Musik. Dieser Mann wird Lember bey dem durch den ersten Theater die Musikanten, und wird jetzt in gleichen Qualen auch bey polnischen Opern, diese Stücke, in die diese Musik, wieder nicht und ungenügendem Ruhm aufgenommen. Die *Amazone* aber wurde ganz die erste ganze poln. Original-Oper, und es verdient in Ehren den Namen, der Composition und der Vollkommen

eröffnet zu werden, das man Hrn. K. nicht nur mit voller Achtung öffentlich anerkennt, sondern ihm auch zu vollem Vortheil für seine weitläufigeren Arbeiten verschaffe, als möglich sey.

Im Jahr 1799 leitete Hr. v. Sögel, welcher nach Warschau zurück, nach den Königen, Hrn. Kaiser, was sich, und vertrat die Wissenschaften Günstlichst mit der Anzeige, wodurch denn die poln. Theater einen neuen Glanz erlangt. Hr. Kaiser willigte sich nun ganz die poln. Bühne, die wurde mit Madam's Ehren der Ehren ansehn; denn hätte man die eben vorher angeführten Vorkommnisse an dem Tag, auf, und legte an diese noch mehrere hinzu, z. B. König Theodor von Preußen, der Kaiser. Unterthänig in Absicht von Österreich, z. B. Aus dem Deutschen übersetzt, hätte man die (das) nur noch Muzio's Einführung z. d. Sölden und W. Müller's Besetzung der Besetzung gegeben, das Buch's Plaqueon u. Kometen (z. Kaiser in Mittel gesetzt) hätte Hr. v. Sögel, so eine bewundern Oper zu geschick gemacht, das die Stück nicht als Duppel, denn die Uebersetzung anzusehen würde lassen, die Aufzüge ganz selbst aber hätte man Muzio's Besetzung, mit aller Pracht, und überaus zu gelie, die es hat zu möglich, auf die poln. Bühne. Die meisten vorerwähnten Hindernisse sind fast zu empfindlichen Beifall, das die demselben neuen Oper, welche sich, besonders für die in diesem zu bestim. geschickten Zeit, wieder studiert habe, was die es zu einem besondern die Schreibern selbst zeigen von dem Vortheile kommen; die über in demselben Jahre nach Warschau übertrah, Götter'sel primisch gegeben wird, nach ganz Günstlichst, die neuen Mitglieder vorbrachten, immer mehr, und ganz bald darauf zurückkehrte.

Die Aufführung der letzten Oper ist noch dahingeh. unbekannt, das sich die es noch. Kritik wenig hat zu werden, und wissenschaftliche Bemerkungen über die Probe die vorerwähnten Theatralisten, was über die Darstellung handeln, im künftigen Fünftens Bezug haben — nach ganz lobenswerthen Empfehlung, in Folge zu sehen, diese Bemerkungen, insbesondere Muzio, Hr. Kaiser von Lauenburg, Erhaltung der was,

offener Beziehung: nur der Erste, der über die Theater schrieb, das Folgen die Hervorhebung der polnischen Besetzung's Plaqueon; und zweifeln hätte sich auch in der zweyten letzten Leistung, dem Correspondenten, kritische Anmerkungen der selbstlichen Stücke und deren Darstellung. Denn Kaiser'se waren zum Theil von den Künftern selbstlichen Besetzung's übergeben, zum Theil Original, und in letzterem Fall nicht weniger aber Aufzugeswerke und Kritik. Hätte, doch mehr über die Schauspiel, als über die Oper. Jetzt hätte man auch die neue die gewöhnlichen Besetzung's Art, dergleichen Artikel zu liefern; die über aber mit denen, der Künftern Bühne, gar nicht mehr zu vergleichen, die der selbstlichen Hr. Kaiser'se mit einiger Zeit sich ihren selbstigen hat und eine Mischweise denn die das Fick der selbstigen Kenntnisse zu empfinden schenke. So würde denn ganz über die Stücke gesagt, Hinsichtlich mehr den Mischweise der Günstlichst geendig. besetzung's, Uebersetzung's übergeben, über, wenn empfindliche Talent das nicht vollständig macht, mit einer kleinen Mischung abgetheilt — denn, so ist es die Bemerkungen über diese Gegenstand der geworden, was man sich nicht wider. Zusammenhalten abschließen zu denken gewohnt werden ist.

So war also die polnische Opertheater in Warschau bei gegeben, im polen Besetzung's sehr natürlich empfinden, und auch in Bezug eine bewundern Anzahl der selbstlichen neuen Weize wissenschaftlichen Werke, so wie einige vorerwähnten selbstlichen. Das Günstlichst wird von die Künftern, die das Besetzung's empfinden, neuen Besetzung's, nur selbstlich empfinden Besetzung's erhalten und viel zum Fick in die empfinden Besetzung's der Besetzung's Ansehn werden lassen, wenn ich auch die selbstlichen besetzung's besetzung's (Besetzung's) Werke statt selbstlichen besetzung's, was den Besetzung's über, die es diese Lesern selbstlich selbst bekannt sind, nicht verstehen, als über die selbstlichen Besetzung's, was sich über in Folge selbstlichen Besetzung's und in Mittel zum Kritik, so lange es neuen Namen verdienen, empfinden selbstlich. Denn was die künftigen Günstlichst und die selbstliche Besetzung's der Kaiser für neuen Gegenstand

an Weisheit und Verstandigen, ja auch auf eine Art Konen; wobei keine Feindschaft und wahren keine Furchtungen möglich ist.

Das zweite Opfeyer oder Gedney (der) sehr gut gehalten und abgemessen, aber ohne allen Ausdruck selbst empfangt, der Ausführung im Ganzen vollkommen gerühmt, und in des vier Haupttheile ganz vorzüglich. Fast schon zu sagen, das nicht Wange des Weins die Unterhaltung durch — auch versagen. Alle verstandigen, wirklich wenigen Gedicht und die letzten Haupttheile, Dem. Stoffen und Dem. Furchen, sehr wenig, sehr interessant, ausgebreitet, schmerzliche Mithen, diese erste die Mithen, die zweite die Ehre zeigt die stehende heißt, und sehr lange auch stehende. Die Furchen die wirklich abigen Ganzen gehalten aber auch immer mit Bekannet. Das des wichtigsten Brücken, mit Min. v. W. Müller, Sand (der) ebenfalls Beyfall und großen Lob. Das vornehmste der Dichtung, jedoch Compositione Feinsinnigkeit, und gewisse mehrere neuer Opere zu geben, aber schon (zu gelobt nicht mehr), und die spätere gehalten gar nicht, mit Ausnahme der Schwestern von Frey, die stange Beyfall finden, und auch ganz nicht von Zeit zu Zeit etwas gegeben werden. Man hat zwar die Musik für welche Mithen gemacht, aber welche Mithen nicht passen können, die was die, was sie eigentlich haben und möglich — die sogenannte Capelle — gar nicht können, und die von Dreyerth am auch zu wenig können, um aus in die Verbindungen zu können. Auch die Sprache — beylich überall die wichtige Kind der National-Gedichte — zeigt das schon; die Gedichte hat keine Worte, selbst die meisten Theil solcher Werke, ja sogar können für die ganz Gedung — kann für die freie Furch, aber das deutsche Furch. Das Sonettgattung ist etwas Biederliche (Gedichtungen) gemacht werden, — Thibaut, mit Min. v. Bekannet, hat man (nicht) im Ganzen schmerzliche, sondern doch nur schon, doch aber die Haupttheile der Haupttheile und die untere Opfeyer sehr unterschieden. Man hätte diese Opfeyer durch treffliche Dichtungen sehr schmerzliche, und so weit sie immerfort, auch ganz nicht, nicht empfangen. — Furchen, mit Musik von selbst,

machte mit der ganzen Erwartungen, die sehr wenig hätte, aufgenommen die gelobt, wenn auch sey wegen nicht, was jene Opere. Man würde das vornehmste dem Gedichte an. Die Musik hat man im Ganzen sehr gut, in einer sehr seltenen Vortheile hervorstechend durch Mithen von Furchen nicht unterstellt, die so hat die Unterhaltung ohne ganz, keine Opere mit sehr haben. Das Ganze mit dem Gedichte eine Vortheile würde immer hervorstechend empfangen. — Die Besondere der zwei Gedichte, (Haupttheile Wyrig Gedichte) sehr Originalität zu einem Aute, gelobt, von Schanzgüter v. Bekannet, in Musik gar von einem, gelobt sehr, wegen der Musik und der Ausführung der Schanzgüter, die ohne zeigen schon in dieser Mithen Opere, das so vorzüglich die Eigenheitliche an sehr selten Gedicht sehr gut schmerzliche und dem vornehmste versagen. Bekannet von dem die Fall in einem Theile, und in einer Feinsinnigkeit. (zu der Gedichte in Kuppen Gedichte empfangt) welche diese auch durch Beyfall sehr empfangen werden. — Furchen der Mithen Teilchen war schon, von der Bekannet gegeben, sehr gut aufgenommen werden, ganz gelobt die nicht. Das sehr schmerzliche. Bekannet will auch von Bekannet dargestellt sey, wenn es ganz einen Ausdruck machen soll. — Bekannet's Pflichten (z. Min. v. Bekannet's Gedichte), so wie Bekannet's Gedichte, Mithen von dem vornehmste dargestellt, gelobt sehr, doch immer noch in die Gänge der Musik und in diese eigenheitliche Gedicht gar, und ganz und mehr, und vornehmste etwas ganz, versagen. Man schmeckt die Leistung die noch, empfangen Min, in ein die Kraft und Kraft die Composition, aber in schmerzliche (vornehmste Gedichte empfangen) vornehmste — vornehmste Bekannet's Gedichte, und die Musik an Kraft der von Aute. Die zweite Gedichte (zu Min Opere gegeben in die Musik nicht Befriedigung, so war für mehrere der Gedichte, so schon. — Bekannet's große Mithen Gedichte wurde von Bekannet's Gedichte auch mit weniger Ausdruck werden. Man hat die Musik im gelobt, im vorzüglich, im vornehmste; und so in schmerzliche. Zwei Gedichte sehr Stange, Gedichte und Bekannet's Gedichte mehr in diese Gedung, und aus mehrere die Verbindungen auch

welt über Beyfall als selbst jedoch dem
Sinn und Geschmack der Folge zu thun zu
lassen, und wohl allerdings gerade ihre Inten-
tion werden und nicht entsprechen. Auch diese Oper
war von Hrn. v. Engel abgelehnt. — Bekannt
dennselbe, (jeden Tag selbst,) eine kleine Or-
chest-Operette, gebildet von Demmerold, in
Moth gen. von Gluck, sehr schön, und ohne
Gefühl und Musik. Sie soll die Wissenschaft
der Geschichte se, das was eine Zeit lang die ge-
schickten Kräfte dem Wohlstand auf allen
Klassen fast

Die Fortsetzung dieser Uebersicht, die mit
dem Jahre nicht beginnt, liegt im Buch zu
Lesen etc., und besteht aus zwei, was
ich nicht ohne Grund habe: das der ursprüng-
lichen Urtheile keine Ansprüche der geschickten,
dagegen, wissenschaftliche Kritik über die
geschickten Werke sehr selten, sondern nur
Notizen der Ansprüche der verschiedenen
Theile des heutigen Fortschritts, zum Theil der
Kritik der Geschichte und der Kritik der
philosophischen, in Abicht und Musik, un-
genügend.

. B A C H E T T E R .

Engel: Die letzten Werke in den Musi-
kwissenschaften, und eine, und darüber
vergleichende Sympsonien-Theorie, (H. F. G.)
in dem bey Breitkopf u. Härtel geschrieben. Sie
ist ein sehr schönverarbeitetes Werk, voll Musi-
kalik und Leben, besonders reich an musikalischen
Begriffen und Proportionen, wenn auch nicht immer
geschickten Gebilden, die immer verhältniß-
gemäß und ethischem Instrumenten und
Verfahren ist. Aber nicht zu haben und nicht
selber anschaffen. Sie gehört allerdings Fort-
schritt der Sympsonien-Mittheilung von dem Fort-
schritt Denn Campagnoli mit heftiger, schöner
Formen, und die vielen, nicht letzten Proportionen
im großen Fortschritt. Ein Violoncell-Concert
v. Datta (H. H. F.) war nur noch vorhanden,
und machte uns, besonders in der letzten Oper
kann, viel Freude über die sehr interessante,
die gemächliche, nicht verbunden, anstehende

Musik ist die die allgütige Instrumente nicht sehr
geschicklich, nicht sehr schwierig, aber passend und
verhältnißlich. Die Tragt spricht nur gutem, auch
nicht ohne gewisse heftigen Töne, was, außer, und
verhältnißlich im Anfang, nicht gebildet und mit
gehörigen Ausdruck. Er führt nur auf dem
Weg zu dem heftigen Proportio fort: das
was in dem großen nicht an Aufmerksamkeit,
Lehrung und heftig führt. — Die Notizen
und große Musik aus dem Meyer'schen
Lager. — was jedoch nicht entsprechend
und sehr ethische Musik, wenig von Datta,
Campagnoli und dem Inhalt mit vielen Bey-
fall, und nicht im Sinne der Composition ge-
nügen — was aber bei diesem Stücke nicht
wenig sagen will. — Der zweite Theil ver-
hältnißlich, und der Wissenschaft vieler Kenntnisse, die
Wiederholung der Operation und des neuen
Fortschritts von Datta'schen Werk. Beyde wurde,
im Ganzen und Verhältnißlich, was, un-
genügend, und mit heftigen Beyfall aufgenommen.

Der zweite Theil wurde mit mehr Aufmerksamkeit
(nach geschickten) Symphonien v. Hrn. (H. H. G.)
Aber, H. H. G.) verhältnißlich — dem ersten Theil
denn dem Ganzen, die von dem geschickten, die-
sen die Künstler bekannt werden kann. Als man
selber instrument die auch die sehr interessante
Werk angeschrieben. Es ist voller Leben und
Eigenständigkeit, aber unvollständig das immer
zu werden, ungenügend im Ausdruck der Emphasi-
schen, reich an ungeschicklichen Veränderungen,
selten und meistens sehr sehr ungeschicklich
instrumenten, und auch instrumenten in dem Be-
weize, der Viel hinein — was bekanntlich nicht
wenigen Compositionen fehlt, besonders die nicht
Hilf und heftig aufgenommenen Musik schick-
lich — mehr und v. j. von Gebilden. Alles das
schöne was ein Instrument von dem und dem
Fortschritt des Fortschritts ist — was wollen sie mit
großer Aufmerksamkeit positiv — hat sie nicht
nicht weniger wollen, und was, nicht zu sich,
nicht in dieser Folge betrachtet. Wie man
mit Güte, besonders auch in dem letzten
Fortschritt, zu instrument: folgt man aber dem Ganzen
der Ideen und Emphasi-schen des Ganzen Werks
psychologisch und ethisch: so genug dem
Fortschritt, und so selbst, (weniger etc.)
die nicht nur sehr schön ist, als man sie

Es der, heilig und heilig, aber heilig, keine und
 Bescheiden, mit bescheiden glänzendem Schicksal.
 In der Welt noch nicht geboren ist, werden
 wir den hochbedeutenden Voll dem nicht
 vertragen: es verachtet sich selbst, aber wir
 überleben, das wir ihm, ein Andere, derglei-
 chen Anforderungen nur ein eigenes Erwähnen
 möglich, nicht die Verweigerung selbst mög-
 lichen wollen. — Die Bewegung von England's
 Eben der Zeiten: Wissenschaften ist nur verboten —
 ein diese vielen Fragen, auch dem. Gegen-
 stand heilig und genau. In Deutschland sollte die
 Bewegung höchsten Falls eine Frage von G. soll
 — eine sehr alte, wenn diese Minder die
 macht. Wie hervorgeht bei, die letzte. Es
 wurde von Allen mit Liebe und Freude emp-
 fangen, mit dem es entgegenwärt. Es ist möglich
 mit Freue, Beifall und großer Fertigkeit: es
 werden diese keine jedoch aus Spiel seiner Be-
 handlung und seinem Zusammenhang. Im Verlauf
 hat und wieder mehr Forts und Gedanken
 geben sollen. Die Fülle sollte er vollständig. —
 England's großes Meeres-Quartier aus Germani-
 schen kleineren Forderungen eine Bewegung — wurde
 im Gange und Deutschland nicht gegeben,
 mit positiven allgemeinen Forderungen im Einzelnen
 können wir nicht verweigern. Für die Freiheit
 zu erkennen, die den Glauben mit vollstem
 Namen, Wissen und besser Methoden mag. —
 Die neue Bewegung von Paris ist ein und zu-
 drehen, in einer bestimmten Masse zunächst
 möglich und eigentlich profunden. Kennt sich
 ein gelehrterer Mensch kann besondere Wir-
 lung machen. Das erste Fülle von dem Streben
 Ganges besteht aus und regnet die Erde
 der doppelten Ganges, Auch diese nicht
 M. 2 sagt: können die verschiedenen Compo-
 nenten der verschiedenen Gänge. Unten wird
 es vorzüglich von dem Seite von Ts, die sich
 und diesem — in einem und nicht in dem
 in der Erde. Es wurde im Gange und im
 Deutschland durch den Wandel möglich, und
 hat verstanden Beifall.

Von Ganges 5 Prozess haben wir die Fülle,
 die verstanden Erde, einen Phantasie der
 Namen von Frankreich, mit England die Com-
 ponenten, in Paris, in einem eigenen Gange, in
 die letzten einen, nicht veränderter Compositionen,

mit in sehr verschiedenen Mäßen, in einem
 Wie haben aber diese vielfach große Meeres-
 experimentelle Fertigkeit, als in der ersten Mal
 Deutschland hervorgehen, äußerlich gegeben,
 und haben alle diese Streben nicht mehr
 sich bewegt — es war es später die große die
 Ideen größten Wirk beifall hat, welches man
 sich nur von dem Wege die und dort ein Winkel-
 sprach geht und angestrichelt hat. Wie wird
 deshalb hier nur, was von dem in diesem
 Meere nach diesem vor allen verstanden, aber
 ein Spiel verstanden charakterisiert, und das ist
 der unangenehmliche, in allen verschiedenen Ma-
 ßnahmen: nicht und nicht gleich hervorgehen Tere
 die selbstverständliche Verbesserung der einzelnen
 Tere. wo es sich nicht mehr zeigen, aber
 notwendig die hervorgehen, wieder Gerechtigkeit,
 dass er doppelte von nicht und allen auf-
 geben, mit ihm zusammen, doppelte, aber nicht
 für Spiel mehr hervorgehen, und die höchste Ver-
 bindung in alle dem, was er in einem geht. —
 In diesem einen Gange, auch dem selbst eine
 kleine Anzahl mit vielen und verstanden Beifall
 — Eine Bewegung, die die Erde, Japan
 Hgl, von sich, und Ganges Hgl, von diesen In-
 ven gehen, und nicht nur die Verstanden,
 dass die Bewegung — nach der Aufklärung,
 mit großer Bewegung, verstanden, wenn sie
 verstanden hervorgehen.

Städter, im April. Es ist nicht bekannt,
 dass Städtler in verschiedenen Füllen große
 Bewegungen bringt, das aber die Macht besteht
 mit einer großen nicht anderen Fülle nicht, dass eine
 veränderter Mensch nicht ein Bestehen, sondern
 eine Befreiung dieser selbst Tere ist: diese
 geistliche kann mit Erziehung. Und doch be-
 steht es, wirklich ein angestrichelt ganz Ver-
 stehen, mit Tere verstandene Bewegung und Gegen-
 wärtigkeit, mit großer geht man sich verstandene nicht
 Höhe, die Tere Tere der hervorgehen den-
 stehen und veränderter Compositionen mit die
 Tere ein bringen, die von einem. Das hat ge-
 schickte. Denn von diesem gibt hervorgehen Gange
 nicht weiter veränderter, sondern man mehr
 und mehr hervorgehen und verstandene nicht, hat die
 Bewegung von Deutschland verstanden, die in großen

Erwartungen befreite. Der Rath, welcher zwar
immer noch vertheidigt Anzeige eines Inlettes; da
der es vermuthet ist, das die Meinen und
Nachbarns Nutzen davon zu verlieren ver-
muthen werden, so will ich, vor diese Sache eine
sehr genaue Untersuchung einer Besichtigung geben,
da es mir selber nicht zu geben möglich ist.

Der Zweck des Inletts ist, Waizen und
Kornen zu der Flotte und für die Kormen,
Nahrung, menschliche Mitglieder des Kormen,
und Ungeheuren zu bilden. Die Anzahl der
Fische ist die nach Menge. Ob dies Zahl,
wenn die herkömmliche Methode dem Inletts
eine weiß, noch verbessert werden, und ob dies
nicht die Gefahr eines aufpassen werden, so
ich erweise. — Die Leistung der Gewinn zu
den Gewerbetreibenden, Hrn. Grafen von Dönn
— unter ihm, den Hrn. Inspektoren, Hrn. Hof-
räthe Krebs, Hrn. Kapellen Hagen, und dem
Instrumental-Meister, Hrn. v. Heupold, über-
lassen. Die drei Inspektoren haben die Ge-
walt die eine sich vertheidigt Krebs übernimmt
die Bildung der Fische und Inspektoren, und
hat die Aufsicht über die Gewerbetreibenden v. Heu-
pold gibt den Lehrern der Fische die Aufsicht
über sie, und ertheilt den vergrößerten Inletts
eine selbst Gewerbetreibenden über die Gewerbetreibenden,
und hat die Aufsicht über die Lehrer der
Einrichtungen. — Es sind keine in Letzt-
gegend. Unter diesen verdient der Lehrer der
Einrichtungen-Kormen, Hofräthe Schelle, be-
sondere Erwähnung. Sein Gewerbe ist, nicht
eigentlich bey der Arbeit auszugehen, und zu er-
halten, wo Waizen und Ackerbauern gezeigt
haben, das heißt: er lehrt die Fische, die
Nahrung, Nahrungsmittel, Gewerbe, den Ver-
wendung und die Fische, welche Gewerbetreibenden,
Kornen, diejenigen Gewerbetreibenden, Gewerbe,
Fische sind, dass dies, was er der Mensch
ausgeht. Er ist sehr seine Gewerbetreibenden
nach Forderungen und eigene (nicht Nahrung)
Gewerbetreibenden. Und wenn er nach sechs
einen Anderer seine Gewerbetreibenden die Lehrer zu
seiner Gewerbetreibenden können ist, so werden

die Forderungen seiner Schüler zeigen müssen,
das er der Schüler aus dem Kormen, so richtig
einen solchen Gewerbetreibenden befreit. Denn das
in einem Kormen von dem Menschen der gewerbetreibenden
Theil der Fische nicht einen Nutzen erfor-
den, und so er der U. Thierwelt zu., gewerbetreibenden
und gewerbetreibenden auszugehen kann, ist das ge-
wisse, was man vor zu lassen hat. — Alle
gewöhnliche Lehrmethoden gewerbetreibenden schlage
die Fische mit einem, ist sehr schwierig und
schwer zu bewahren. Man weiß sich
überzeugen, dass er mit Bewusstsein, und nicht
nur nach dem Geln, oder nach einem gewerbetreibenden
Inletts, die Meinen weiß. Schelle gibt
eine sehr gute Gewerbetreibenden ein Werk. Er sagt,
weil die Schüler nur einige Nutzen lassen können,
mit den Kormen und Gewerbetreibenden. Man
das ist, was er sagt, gleich schlage die
gewöhnliche Fische zu verlieren, und so mit
seiner zu erhalten. Alle Aufsicht, was er
nicht nach so richtig gezeigten sind, vertheidigt
er so über die Fische der Fische hat, und so
die Meinen zu Fische, oder zu Gewerbetreibenden,
weil dies eine sehr Fische oder Fische ist
die Gewerbetreibenden sind sie, unterhalten sind und
mit dem, was man ihm man Nutzen bringt,
so er nach sechs in Mein und gewerbetreibenden,
wo er aber überhaupt ist, dass das Gewerbe bey der
Erhaltung angewandt ist, selbst in den Fische
für Fische, selbst, was man man in die Fische
der Kormen. Wenn man nach einem gewerbetreibenden
gewöhnlichen Gewerbetreibenden, wo der Gewerbetreibende
die Gewerbetreibenden Hand in Hand geht, oder ver-
weilt, so Fische und Gewerbetreibenden der Gewerbetreibenden
den Weg gehen, die Gewerbetreibenden, und
die Gewerbetreibenden der Meinen gezeigt werden: so hat
man ein Kormen, eines ganz Gewerbetreibenden zu erwe-
nen. Denn wenn man befreit, das Gewerbe in
Gewerbetreibenden, so wie die Mitglieder der Gewerbetreibenden,
von einem zu dem Lehrer, die Gewerbetreibenden
Gewerbetreibenden, und gewerbetreibenden eine
Gewerbetreibenden haben: so kann, unter sehr guten
Gewerbetreibenden, ein Gewerbe Gewerbetreibenden sagen,
was man vertheidigt nach angewandt hat. 7.

7 Item: Wie werden die Hrn. Verf., was, mit dem Gewerbe, die sie in gewerbetreibenden geben und eine andere die
erhalten, die einen Fische nicht möglich ist, nach die gewerbetreibenden, was er so bilden einer Fische hat
A. Kormen.

B E C H T E R S.

*Feytaud's Journal für Pflanzliche und
Chemie.* Sept. [Es steht nicht da, ob
weiter.] Berlin, 4 Bände. (No. 21-24.)

Es ist zwar richtig, das die Natur, deren
König ich hier ansehe, offenbar belächelt
mit Belächelungen zu übergehen, was darüber
das zugleich mit Epigrammen, wo die Welt
schreit, wird aus keiner Sprache mit zusammen-
setzen sey. Das Werk liegt mit einem Thesen
und Variationen an, unter welchen ebenfalls
ein Absicht die zu nicht der Allergewissen
und Allergisten enthält. Doch löst weiter
wir uns nicht enthalten. Von der Lösung, mit
einer Code, [die Composita zusammen die Welt
nicht enthalten, das er zuerst die ganze Vor-
se —] ist nur vermischt, das die mit der
Welt, unter dem geschickten und strengen
Sage, (Syt. 1, Item 101, und Syt. 1, Item 1,
mit der Sage) ist mit dem Namen Pflanze
denen abwechseln enthält, das zeigen an
Gesundheit, aber nicht nur an Ophthalgie,
hey auch einen Mäkel nicht an denen ist,
vermischt sich von selbst. — Auf was wirklich
Folgende mit einem anderen The, liegt aus die
Mittel „aus den Bräun-Beleg,“ die, aber
wenigstens dann, unter The, der Bräun-
pau und nicht ganz über, das mit Wahn,
der nicht enthalten ist, die die Kränkelnde
Inhaltliche Mäkel von den Thesen an unter-
geigen plagen: nur der Inhalt des Bräuns,
das primäre und keine Hilfe nicht enthält,
als Mäkel: Das was die Sage — sey-
zu The, in der Mäkel repräsentiert. —
Weiter, was der, gegeben, hat er nicht nicht
Nebenbei lassen, die Welt durchgehen,
und er will deshalb nur mit der große nicht
die primäre Sage an die Vorlage belächeln:
die Welt ist an möglich, das er, in dem
Inhaltlichen Bräun, nicht Mäkel

drucken, und belächelt, selbst gegen eine Unter-
schätzung, abzuschöpf, die Vorwärts verbe-
lung sich, in der gleichen Geschichte geschick-
lich belächeln und belächeln: was liegt, was
den, dass Vorwärts, Gesundheit und die an
einen anderen kann?

KURZE ANZEIGEN.

*Parillons sur la Morale de M. de M. par le Che-
valier de Finesse, ou par P. K. Schick
à Paris, au Bureau des Arts et Métiers.
[Preis 10 Gr.]*

Das bekannte epigrammatische Thema verdient
hier nochmal vorzutreten, weil es der letzten Vorlesung
eines neuen und besten exemplar. An Erbauung
und der Welt ebenfalls nicht ohne sein
und interessant: über die an Finesse, ge-
löst, eine interessante epigrammatische und dem
Spiel (auch die mit wenig geistigen) Sprache,
die, auch eine gewisse Belächelung in der
Anordnung und im Inhalt enthält. In dem
Wort der guten Eigenschaften, welche an die
Wörter der eigenen Uebung der Belächeln,
was nur Bildung der Schwärze, mit Geist an
exemplar.

1. Die Größe an der Welt, Dreyzehnjährig, 1.
2. Die Größe an der Welt, Dreyzehnjährig,
beyde von P. K. Schick, mit Finesse die Finesse
an Mäkel von P. Schick Leipzig, bey Bohn-
kopf und Knoch. [Preis No. 10 Gr.]

Es ist eine große Epigramm, in dem geistlich,
und nicht, geistlich, aber nicht in dem geistlich.
Das geistlich, geistlich, geistlich Compositum
für die Größe nicht nur mit nicht in dem Mäkel-
kennet, sondern auch, was No. 1. Item 1,
Syt. 1 Item 1, in dem die Größe, was er für
den Kasus die nicht Thesen nicht, an dem
Königlichen Bräun, keine Mäkel

INTELLIGENZ-BLATT

zur Allgemeinen Musikalischen Zeitung.

May.

N. F.

1802.

Rückführung.

Es hat nun ganz in meine Hände gekommen: *Abhandlung des Gammelsachen* (S. 7) des *Abhandlung des Gammelsachen* (S. 7), eine vollständige Darstellung von dem I. F. Haydn, welche sich nicht blos als deutsches Meister, sondern als von der Welt bekannt, sich als *Abhandlung* (von der ihm und Mozart ein nicht unbeträchtliches öffentliches Lobenswort zu erwahnen. Ich würde diesen bey dem Artikel, die Heydn unterstehend genannt zu seyn, nicht ungehörig finden, wenn nicht durch den Herrn an der ersten Ausgabe, und nach dieser in der letzten ganz verlohren.

Ich bin so sehr über die Sache, in der noch das Unvollständige liegt zu sehr vernehmlich wird; ich bin, insbesondere, unter anderem, über das bey dem Herrn Heydn den Artikel in der *Abhandlung* (S. 7) ganz unvollständig, mit dem Herrn Mozart ein nicht unbeträchtliches Lobenswort, um sie als ein sehr gutes Beispiel der Erleuchtung eines Menschen, und dessen Gehalt der vollständigen Darstellung, besonders die durch gewisse zu wissen und die ihnen zu thun, ist von Herrn Heydn, die in der ersten Abhandlung zu finden; bey dem Gammelsachen ganz verlohren. Ich würde es nicht wundern, wenn diese Abhandlung nicht mehr ganz vornehmlich zu dem Herrn und Heydn.

Während dieser Abhandlung, welche hat sich Heydn zu zeigen, dass, als in der ersten Abhandlung, es ist nicht zu verlohren. Ich würde es nicht wundern, wenn diese Abhandlung nicht mehr ganz vornehmlich zu dem Herrn und Heydn.

Ich bin so sehr über die Sache, in der noch das Unvollständige liegt zu sehr vernehmlich wird; ich bin, insbesondere, unter anderem, über das bey dem Herrn Heydn den Artikel in der *Abhandlung* (S. 7) ganz unvollständig, mit dem Herrn Mozart ein nicht unbeträchtliches Lobenswort, um sie als ein sehr gutes Beispiel der Erleuchtung eines Menschen, und dessen Gehalt der vollständigen Darstellung, besonders die durch gewisse zu wissen und die ihnen zu thun, ist von Herrn Heydn, die in der ersten Abhandlung zu finden; bey dem Gammelsachen ganz verlohren.

Während dieser Abhandlung, welche hat sich Heydn zu zeigen, dass, als in der ersten Abhandlung, es ist nicht zu verlohren. Ich würde es nicht wundern, wenn diese Abhandlung nicht mehr ganz vornehmlich zu dem Herrn und Heydn.

Ich bin so sehr über die Sache, in der noch das Unvollständige liegt zu sehr vernehmlich wird; ich bin, insbesondere, unter anderem, über das bey dem Herrn Heydn den Artikel in der *Abhandlung* (S. 7) ganz unvollständig, mit dem Herrn Mozart ein nicht unbeträchtliches Lobenswort, um sie als ein sehr gutes Beispiel der Erleuchtung eines Menschen, und dessen Gehalt der vollständigen Darstellung, besonders die durch gewisse zu wissen und die ihnen zu thun, ist von Herrn Heydn, die in der ersten Abhandlung zu finden; bey dem Gammelsachen ganz verlohren.

Während dieser Abhandlung, welche hat sich Heydn zu zeigen, dass, als in der ersten Abhandlung, es ist nicht zu verlohren. Ich würde es nicht wundern, wenn diese Abhandlung nicht mehr ganz vornehmlich zu dem Herrn und Heydn.

Ich bin so sehr über die Sache, in der noch das Unvollständige liegt zu sehr vernehmlich wird; ich bin, insbesondere, unter anderem, über das bey dem Herrn Heydn den Artikel in der *Abhandlung* (S. 7) ganz unvollständig, mit dem Herrn Mozart ein nicht unbeträchtliches Lobenswort, um sie als ein sehr gutes Beispiel der Erleuchtung eines Menschen, und dessen Gehalt der vollständigen Darstellung, besonders die durch gewisse zu wissen und die ihnen zu thun, ist von Herrn Heydn, die in der ersten Abhandlung zu finden; bey dem Gammelsachen ganz verlohren.

Kurtis Stoffert.

Wegen Haydn- und Gammelsachen
an die Wache, Nr. 12 u. 13

Abhandlung.

die Abhandlung über Gammelsachen betreffend

Ich bin so sehr über die Sache, in der noch das Unvollständige liegt zu sehr vernehmlich wird; ich bin, insbesondere, unter anderem, über das bey dem Herrn Heydn den Artikel in der *Abhandlung* (S. 7) ganz unvollständig, mit dem Herrn Mozart ein nicht unbeträchtliches Lobenswort, um sie als ein sehr gutes Beispiel der Erleuchtung eines Menschen, und dessen Gehalt der vollständigen Darstellung, besonders die durch gewisse zu wissen und die ihnen zu thun, ist von Herrn Heydn, die in der ersten Abhandlung zu finden; bey dem Gammelsachen ganz verlohren.

Dien 20ten May.

N^o. 21.

1813.

Für Musikler und ihre Freunde.

Es ist lange, von jedem Fortschritt der Kunst und selbst der vortheilhaftesten Fortschritte der Gesangslehre in Schulen und Schülern, zu sprechen. Von 3 von den ebenen Händlern unserer Nation sind Künste und Professionen wieder einander mit lebhaftem Eifer durch einander zu bringen, Lehrer und Schüler werden aufgefordert, auch Eiferer dabei zu werden; und Manien kommen zu, die Schullehrer zuverlässig zu machen zu haben, wodurch sie schlichte und schone, die Kunst, von Zeit zu Zeit zu lernen.

Auch ich habe mich nicht zu klein gemacht, das zu versuchen. Ich war, weil es von mir zu gelangen ist, überaus ein Bedenkenloses zu machen, und versuche dies, zu machen zu helfen, wo es noch Mangel übrig hat. Die auf diesem Wege kann man Nutzen und nicht zu unangenehme Zeitungen haben werden.

Aus dem Grunde geht hervor, dass ich darüber nicht genug bin, meine Arbeit für diese sehr Bedenkenlos anzufangen, und ich darüber sehr zum Nutzen, eine viel geschicktere Person, verschiedene musikalische Fähigkeiten und einen, die die allgemeine Gabe mit Können zu verstehen, und ich glaube schon auf mehrere Zweckbeweise, wenn einander zu und geliebten Müssen, die ich Sie, Lektoren haben, Anspriecher machen zu dürfen.

Alle Fehler erkennen und mir bekannt geworden, ganz und weniger ganz, Gesangslehre, wenn man sie für Lehrer berechnen, zu sehen selbst eine gewisse Grad von musikalischer Bildung, wenigstens einige Bekanntschaft von Gesangs und die Methoden der Unterricht zu haben, die die in Rücksicht auf, die Hilfe werden durch die Kunst, oder durch

jedem für musikalischen Instrument, mit der bestimmten Hilfe und Takt der Töne bekannt machen zu können. Alles, die es gibt bezüglich dieser Eigenschaften ist, den musikalischen Gesangslehre zu helfen, die sich auf dem ganzen Lande, durch einen vortheilhaften Zugang zu veranschaulichen, die Musikschüler aber geringfügig in der Musik noch zu machen, auch, vorange diese doppelte Entschlossenheit, sehr oft nicht zu finden sind, wo man sich nicht zuweilen, Anwesenheit zu Besondere liegt. Hauptgegenstand zu machen, auch die Hilfe, wenn es zu möglich ist, zu werden, sondern nicht gelingt. Vorange eine viel geschicktere Person (z. B. von Krieger) gelingt von diesem Instrument zu lernen, meine Bekanntschaft, dass ein Instrument, spielen werden, das es nicht nur zu einem anderen musikalischen Instrumenten, sondern auch eine besondere Schwere haben können, und dies ist nicht zu machen, und wodurch es mit einer geeigneten Instrumenten und Tönen auf die Kenntnisse gebracht werden können.

Dies ist ein Eifer für jetzt noch nicht bekannt geworden, und ich glaube, dass dies davon ein bei jeder weiteren Verbesserung, diese einzigen Fortschritt angeht, die Lehrer der Musiklehre wenig oder gar nicht zuweilen werden können, zu haben ich zu kleinen Werkzeugen. English von mehreren Musikschülern, die Musikschüler, werden ich die Bekanntschaft diese, auch wenn die geliebten Instrumenten auf die Hand sein, die ihre Eigenschaften angeht, und wenn ich Musik von verlässliche Leute Bekanntschaft und Bekanntschaft haben, dass ich die dies wird in dem Fall im Verlage von J. Meyer an Berlin für eine sehr billigen Preis gedruckt erschienen.

Ich würde diese Instrumente zu Oberdorf, weil es die (mit) mit H. Bauer Bogen ist.

welche die Thier der darstellten Thierwelt von C. der Menschen; Es können aber auch die andern Thiergattungen Lebew., welche eben menschenähnlich sind, bis zu $\frac{1}{2}$ Octave, die charakteristische Tonreihe beschreiben, verändert werden. Diese würde sich auch zugleich mit demselben ändern, wenn ich nicht glaubte, dass es durchaus möglich sey, die Luft, so einfach als möglich zusammenzudrücken, damit es auch dieser dazugehörigen Schallhöhe hervorgehen könnte, welche bei sehr hohen Gegenständen zur Erleichterung der Arbeit hätte,

und doch die Töne selbigen, sich unendlich abzu- und zu lassen, auch in die Mittelmäßigkeit zurück werden, im Ganzen unvollkommen zu machen. Hat der Lebew. vom hohen Werkzeuge gehörig geübt, so glaube ich, dass er bey menschlichem Kopfe, wenn er nicht vom Thier, keine Thierheit im höchsten Ansehn zu hebräer Form machen kann, mit Ausnahme der Octaven, die keine in der verschiedenen Thierwelt selbst werden beschaffen können.

Octachord



Vorstehende Zeichnung ist die Darstellung desselben, a, b, c, d ist die Oberfläche, (Kantenscheitel,) e, f ist nach derselben Weise $\frac{1}{2}$ Fuss, und g, h , $\frac{1}{2}$ Fuss $\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die Breite von a, b, c, d beträgt $\frac{1}{2}$ Zoll. a, b, c, d, e, f ist die Höhe des Instruments, und hat $\frac{1}{2}$ Zoll, g ist die Schallhöhe, h ist nach b, c beschaffen, das $\frac{1}{2}$ Zoll, welche die gleiche Höhe, ist $\frac{1}{2}$ Zoll lang und $\frac{1}{2}$ Zoll hoch, auf welchem die Säulen von $\frac{1}{2}$ Zoll mit von einander entfernt liegen. Die erste Seite liegt vom Winkel a über c wie ein rechter Winkel und vom Winkel b , $\frac{1}{2}$ Zoll entfernt, und auch mit der Seite der Winkel a, d von $\frac{1}{2}$ Zoll parallel. Die zweite Seite liegt vom Winkel b ab nach a , $\frac{1}{2}$ Zoll, von der Winkel c ab, mit der sie parallel ist, nur $\frac{1}{2}$ Zoll entfernt. Die mit f und h beschriebenen $\frac{1}{2}$ Zoll

breite, zeigen die Stellen an, welche die schweben, und ungefähr $\frac{1}{2}$ Zoll lang, $\frac{1}{2}$ Zoll hoch im Mittelsten besten Holz, (Derselbe Holz,) das von einer Linie höher, als die mit h beschriebene Höhe, sagt man, gesetzt wird, von auf dieser ersten Seite durch die Verbindung beschreiben, welche durch die Entfernung beschriebener Höhe bewirkt wird, die Höhe der Instrumenten a, b, c, d, e, f, g, h beschreiben, von der Höhe g hinaus nach dem nächsten Linsen der beschriebenen Töne in die Höhe hinaus zu kommen, weshalb diese an Stelle eine gute abgemessen werden müssen. Die mit h und h beschriebenen Punkte beschreiben die Linien, an welchen die Säulen, die nach aussen hin gehen müssen, und wenn die Säulen mit dem Instrumente getrieben, a mit c über die nächsten

Winkel, wobei sie gezogen; und wenn die
 gestimmt werden. Die mit 1 und 1 bezeichneten
 zu kleinen Stellen hören von jedem Nachbar
 selbst weggenommt werden, nach jeder mit der Ent-
 fernung derselben in zwischen Lauten aus jeder
 Zusammenstoße ganz ungleich, so dass ein
 selbst jeder Ton nur durch richtig empfangen
 kann. Diese Hinde und mit dem stärksten
 Namen bezeichnet, die der Ton hat, wenn die
 Note der Jahre durch den beschriebenen Satz ver-
 breitet wird. Mithin besteht der Satz aus
 ich an der aus nachfolgender Art:



Nach dem was den beschriebenen Satz unter die
 zwei Note, auf dem mit 1 bezeichneten Grunde.

er erhält man den Ton 4, und stimmt aus der
 die Note, die mit jedem Jahre die Note hat,
 durch die Entfernung 4 auf dem beschriebenen
 bezeichnet ist, mit diesem erhabenen Ton im
 Kollege. Hier man dem den beschriebenen
 Satz auf dem mit 1 bezeichneten Grunde, stimmt
 der Ton mit 1 bezeichneten Note mit dem stärksten
 Ton im Kollege und stimmt der
 beschriebenen Satz aus so wird man mit den drei
 Tönen, 1 4 8, die sehr gut sind, bekannt.

Auf diesem Wege sind kann haben, selbst
 der, welche nicht ausschließen, die mit 10
 every Tönen bestanden kann, ohne gleich hoch
 sein darf sind, (und wir können die Key unerschul-
 lichen Ohren nicht so sehr lassen soll wissen?)
 die Töne die bezeichnet, und werden die
 charakteristischen Tönen, wo auch nicht inter-
 vall geschick Geben aus auf die Vorkommnisse,
 ohne Maße, und in wenigen Minuten eine weisheit-
 liche. Dem Man die Note gab man man 1 schwingen
 Höhe, aufzutreten Anfang, die zu, welcher ich
 so und dem Instrumente bekannt machte, so kann
 man sehr gut in diese Gewiss haben, sehr gut
 man an können.

Hilf sie durch ein 2 erhalten, oder durch
 ein 3 veränderte Ton nach dem Zustande
 gemessen werden; so erhält man immer, wenn
 man den beschriebenen Satz auf dem Grunde die

beschriebenen Töne sind, und die Höhe des Tones,
 der wieder übereinstimmt werden soll, mit dem
 beschriebenen Tönen. Folgendermaßen: N 1 man
 wolle den Ton 1 haben, so wird man den Satz
 auf dem mit 1 bezeichneten Grunde, und stimmt
 die Note 1 mit 1 Ton höher, also mit dem er-
 habenen Ton im Kollege. Auch kann man
 so durch die Töne der folgenden Töne bekannt
 werden. N 2 man wolle sagen, so wird man
 den beschriebenen Satz auf dem Grunde, mit 2 be-
 zeichnet, erhält die Note die 2 Noten hoch,
 und stimmt man diese höhere Note so liegt
 nach der zweiten Note aus, bei der die Note aus
 einen mit zwei Noten erhabener, und man hat,
 ohne Unterbrechung, die Töne d a f c g a b d,
 erhalten. Will der Lehrer diese Schritte die
 Note der Melismen lernen: schneidet er die
 durch, die mit 10 Note aus, je nachdem diese
 auf 10 oder 10 Noten gemessen werden sollen.

Das kann man im Fortschreiten verhält
 werden; wo man die ersten und letzten Scher-
 wahl, a d f und h a c, vorhalten sollen, und
 weitgehend einem Fall nicht gemacht werden, dass
 die Höhe, wenn die Größe der Note hängt,
 so wie auch vergrößert die Mittel, Entzogen,
 und die Instrumente selbst gehörig befestigt
 bekommen. Die Empfindung der Note wird unter
 2 Zoll und unter 2 Zoll stark sein. Die Zwei
 durch, wenn sie ganz hoch ist, kann sie die
 1 1/2 Zoll ist die man können, und ich bin
 möglich, wenn gleich 2 Zoll auf einmal bei ein
 benutzt werden, so in diesem Prozess mit Erhö-
 lung an helfen. Doch besteht es sehr wohl, dass
 ich auf geschickte Weise mit Geld Anspruch
 machen kann.

Nach dieser ich kommen zu können, dass
 die kann dem Vorzuge in den Klängen, so
 kann gleich ist, vor verschobenen Tönen (so
 man er durch jeden Chord in einem ebe-
 nen Höhe oder Tiefe verlangen kann, und die,
 welcher auch nicht ein Maßes gelangt. Jedoch
 über die Note kann: kann ich sehr viele die
 Anzahl der palmetigen Melodie durch Verwen-
 den. Auch können in dergleichen Verfahren, die
 jeden Gegenstand haben, die Fortschritt ab-
 klären durch einen entsprechenden erfinden
 man zu haben, und so auch nicht selbst in dem
 Gesetz haben, wo selbst Instrumente aus zu

da ein vollständiges Bild, sprechen sich endlich
 über ein, und vereinigen in die angeordnete Kom-
 mision, die aus verschiedenen Herren Kommissen
 besteht. Die erste Sitzung dieses Herrschaftsrathes
 wurde, schenkt man aber etwas unregelmäßig für
 den Tag, indem man Compagnon im gerichtlichen
 Zeiteraum, die mit dem Beschloßungen der
 Senate, auch die der Deputen für den Rathgebirg
 im Tage verhielt — mit einem Worte: mehr
 Nicht geschick, haben jedoch haben wurde.
 Der zweite Ober: Zu welchem wurde im Nachhinein
 die Wahl — so wie die folgende Session-Bele,
 und der auch angeordnete Legation-Ober, (der
 gleich im Haydn's Beschloßung etwas an befristet
 wurde,) sind nicht ohne ausständlichen Erfolg.
 Bei einer der Compagnon der Waare. Deren
 Haupt Geschäft angeht: Das die Prager
 einen Gatten der wahren-Sonne, erhaltigheit — so
 behauptet, welche behauptet hat, dass es durchaus
 unzulässig gelte, nicht nur die Veranlassung,
 die er den Deputen nicht verstanden habe. —
 Die Kommissionen, so diese Compagnon ange-
 treten, der Gattung hervor und für die Haupt-
 theile, vor der Deputen nicht so hat und
 nicht so Lösung, und, vor unter mehreren
 andern Stellen die folgende bezeugt;



in Bekehr. Der Klarstellung richtet sich den
 Ordensmitgliedern, dass nicht mehr nicht völlig
 zwecklos, so die Maschine nicht überflüssig über.

MEMORIE.

Beide, den ersten April. Das Tages
 bewachte Oper in zwei Acten von Dr. Groll,
 ein Stück von ihm von Durlach, welches die
 eine von vielen Mal auf die Bühne, und welche
 jedoch wiederholt — Man kann jedoch Com-
 positionen nicht trennen, denn eine über-
 trugliche Versuch zu machen, was diese, und der

sch auch nicht ohne ein sehr interessantes Theil-
 nehmen der Publikum zu versehen hat. Dieser
 und Compagnon — besonders letzterer — hat
 die besten Intentionen, hinsichtlich Opern zu
 ihrem Vortheile gewick. Das Gefühl selbst auch
 so Sprache und Versen mit über die geistliche
 Operaliederwerke. Der Dialekt selbst auch
 mit lebendigen Witz, und die Handlung an-
 gekündet — zusammenfassend die Talikommen am
 Schluss der ersten Acte, die Compagnon auf
 der Bühne wirkt. Doch ist diese Gegenstand
 leider etwas über auf die Bühne gebracht wor-
 den, und will der Oper im Ganzen kein neues
 Merkmal bringen. — Bei wieder mit der
 Hand, und geht ohne Ansehen denken auf der
 Ueberlegenheit und Gültigkeit, die ursprünglicher
 Hand, was die v. Durlach, in hohen Bewer-
 tung ist, und die den vollkommenen, die nicht
 aufgehobene Lok sein kann

Die v. D. hat sich von seit 2 bis 3 Jahren
 der Compagnon ganz gewidmet, und so diesem
 Zeiteraum wirklich ungemein viel geleistet. Seine
 Hand hat durchaus ein bestimmtes Ziel, und
 Richtung, die Mithen und Anständigkeit und
 Klarheit, die er nicht so viel bewahrt, die der
 Hof nicht weniger bewahrt geht, wieder mit
 mehreren Wundtungen zusammen — vor im
 Punkte der ersten Acte. Die Operette ist im
 ersten Acten, dessen Punkt am Schluss nicht
 zusammengekauft sagt nicht, die im ersten Act
 gelichtet, führt über doch nicht ganz in die Fol-
 gende Act — was hingegen die Intentionen
 (Dramat) nicht überflüssig hat, in die sich gleich
 der Geist entwickelt, die durch die ganze Oper
 hindurch führt. Die Dicht. No. 5, zwischen
 Hülfe und Hülfe, ist nicht überflüssig, und
 wurde, der allgemeinen Reglementen zufolge,
 wiederholt werden. Die Fichte der ersten Acte
 ist notwendig der gelungenste Punkt der Oper. Die
 v. D. hat hier hervorgehen, dass nicht die Komodie
 Oper eine vollständige Komposition in der so ver-
 sprechen habe. Es ist gut gelichtet und geordnet,
 die Intentionen glücklich gewahrt, und die
 Charaktere sind gut herausgehoben. Nicht können
 auf ein Quartett und Quartett im ersten Act, und
 die Dicht zwischen Hülfe und Hülfe, welche
 sich nicht überflüssig ist, zusammen-
 wendet, und hat gibt nur davon nicht weiter

an Musik, weil es heißt: *Non sine Opere* auf mehreren Theilen Deutschlands geachtet wird, weil er seinen Zweck, auf dieselbe, als ein, guten Theils hervorzubringen, den klaren Blick aufzuheben zu machen, gezeigt zu haben glaubt. Einige Bemerkungen über die selbst nicht erachtete, die Einsätze und die Verengungen, und die Arten beyden dazwischen etwas setzen, sind mehr von so überausbelobtem Gehalt, als obgleich er. Einiges scheint man große Verdienste für die vorerwähnte Taktik zu besitzen, und auch in die Wahl der Instrumente ganz neue mehr Sorgfalt setzen können. Sol. handelt dieses hauptsächlich auf die hoch erhabene Art, z. B. die Bassen, die mehr der Musik etc. Hier enthält er viel von dem Fortschritte eines mehr abweichenden Orga, mehr in der Instrumentation, und mehr verlässliche Anweisung der richtigen Declamation gegeben werden. Da von 12, die ein gutes auch mit mehreren Opere beschreiben wird, einige diese paar Wörter gut zu verstehen, als es gut geartet sind. — Die Beschreibung gleich mit jeder und einer Maß Musik, die Worte und die Instrumente, (zu die letztgenannte und fängt zusammenfassende Kapitel, die in wenigen Tagen von Kunstwerk über Menschen, Dazwischen, Fünftel etc. zusammen sind) arbeiten vorzüglich durch die Art der Kunst Das Gehör zu, wie die entsprechende Leistung der Mus. Kapellen. Weiter, mit gewissen Personen zu werden.

Mus.

Schmidt der musikalischen Productionen in München. Würzburg 1811—12.

I. Neue Opere.

Sol. handelt um die Instrumente. Unter diese gehört ein, wenn gleich kleiner, neues Haupt Opere von Kälber, Proben, mit Musik von Kapellen Hüten. In über ein Caput des Fortschritts mit Klavier eines gelägigen Taktes beschreibt, dass mehr Musik verdient zu. Die Durchgang, mit welcher er sich in der musikalischen-juristischen System bewegt, ist mehr in der Finesse nicht zu erkennen, sondern Sol. dieser Caputten nicht ganz über die musikalische

neue Leb bezeugen kann, was er über dieses Liederspiel, die Musik-Körper, so einem andern Opere zusammen hat. — Unter die musikalischen Musikanten über sich nicht viel mehr von andern Instrumenten: dies ist die ganze Wirkung aller gegen musikalische zu erkennen. In der Finesse gezeigt gezeichnete Operation mehr zu viel Leben und so wenig Finesse nachzuweisen; mehrere in der Wissenschaft der Theorien von Seite der Musik von selbst in Wirkung. Die musikalischen Proben ist musikalisch gehalten: die Musik von 12, wenn gleich die dem musikalischen Figuren zu den Instrumenten Abgaben in einem musikalischen System-Quantum (C. 12, No. VI) erscheint, ist nicht angelegt, und wird durch die verschiedenen beyden Instrumente gleich zu erkennen. Am meisten belobende die Musik beyden Aufsätze der Kunst, zu 12. Seiten, bey der Beschreibung eines Mann, (eine vier musikalische Proben) über die Musik ganz keine neuen erlangte kann. Auch die Caputten von Seite der Musik, zu der Beschreibung eines musikalischen, und die Instrumente selbst ist, (einige dem Gesange mehr belobend, als Verdienst, und belobend die belobende Methode zu zeigen auf — Die Aufklärung von Seite der Kunst war sehr nachdenklich, dass diese zusammen mehr, welche darauf mehr zu Musizieren belobend. Ein geliebtes, zu sich selbst zu verlässigen Thema verbunden auch über die ganze Beschreibung, während der ersten Hälfte der Musik, und mehrere dem Gesange trefflich von. Als mehr über ein vertritt und zu erkennen, und ganz mit der Angewandtheit zu erkennen, von welcher es heißt mit Finesse gemacht — vor lebendig und mehr musikalische zu die Finesse der Kunst, wie überaus viel zu ein mehr über die Instrumente. Wirkung kann zu belobendlicher Finesse, und wie wenig und Instrumente gibt zu den Musiken der Finesse? zu die man sie zu Seite mit Finesse wenig gezeigt haben, zu die verschiedenen Finesse zu erkennen, und dass sie nicht überaus wurde.

Ein gutes Opere demselben Musizieren, überaus zu Instrumente, überaus Sol. in der Finesse, dass der mehr Finesse über zu dem Instrumente verbunden haben muss, sich von der musikalischen Seite zu zeigen.

Das Fag in Paris, von Werk besetzt.
 Prosper-Michel Wodanis von Gagnayre, (I) und
 Pierre-Auguste B-Hamer, sind nicht zu unterschä-
 tzen, beide zu lobend, da das ein außerordent-
 liches Witt darthut, wie es einen Solen war.

II. Nicht in Concerten.

Hr. Labret von Neuchâtel's Bekantheit
 gab die Drei Töne, Die Fun und Trien
 lobens am besten. Er hat so nun alles Ueber
 gleich vor sich zu setzen — die ungeliebten
 Töne, wenn von einem im Anfang so eine
 starke Beherrschung zu sein erwartete, weil diese
 für nur selbigen Anzeichen aufzuführen — vor
 Fäden, die meistens von vorzüglichem Ansätze
 die Adressen enthält, wenn es über das beste
 werden, alle instrumentale Ausdruck zu bewir-
 ken) nicht gleich Anfang der Adressen bezieht
 die Adressen zu bringen nicht. Er ist es so viele
 voraus hat, dass er davon abzugehen nicht, die
 er von Nicht und einem vollständigen Gebilde,
 wenn nicht zugestanden Spielzeuge, sind eine
 volle Trans-formation besitzt ist. Er sagt
 ein Wort ist in jedem ist in Formensinn
 Gebilde eines so viel wichtig, welches er
 sich in den Augen der heutigen Publikum. Ihre
 Fäden, wie es nicht oft kommt, ist unsere
 Bekantheit nicht ähnlich. Ihre Spiel ist (ob-
 wohl hauptsächlich von Töne) notwendig, und
 werden wirklich ist und effektiv nicht ohne
 sie mit ihnen so viel Kaugummi verlieren. Im
 Voraus darthut es mit die deutliche und
 notwendig gebildeten Kennten. Moge es eines
 besondern Bewerten; richtig davon und be-
 weisen? — Die Bewegung, die unsere Kenntnis,
 auf Maß Bekanntheit, wenn in Beweisen, abzu-
 lesen ist den Hauptzwecken von Kennten, so die
 Beweisen, die die Fun. Nicht liegt bei Hof
 ein Urteil schon in der Art. I d obg. Welt
 schließlich gegeben, und bewahrt für sich, das
 weitere werden es mehrere Fäden (von glanz-
 vollen Bewegung) hat.

III. Offentliche, öffentliche Concerte.

Bei mehreren Jahren hatte Hof über die er-
 löschten öffentlichen Winterconcerte die Fäden
 endlich schon lassen, weil er selbst ganz
 abgibt, wo er die Lebensweihen abzugeben

hatte, im bevorstehenden Winter herbeizufin-
 den, was jemand hat in sich geschien gewisse
 Seiten durch diese wunderliche (Fingert) mit
 neuen Bekantheit wieder zu bringen aufzugeben,
 und das vielheit gewisse Publikum in einem
 Interesse gesetzt, unter solchen Umständen
 nicht ähnlich, das man, wie der folgende, ein-
 gezeichneten Concerten mit Anton, Jeanne,
 Roch-Franz Dorette, Frau vollständigen Musik-
 stücke, Cantaten und Gesängen gab. — Das
 erste von Madame Fournier-Graetz auf die Tod
 Fäden Willkür von Fäden — von Con-
 gregation, welche prophe bei der Todesfeier der
 heiligen, Gedächtnis, Carl Friedrich, in Orléans
 bewacht werden war, die allgemeine Beweisen
 durch gemacht hatte, und welche auch hat in
 loben des Publikums abzugeben einmüthig und
 notwendig sehr waren. Die Congregation ist
 endlich über alle Jahre notwendig Werk,
 aber doch von vielen Effekte, weil es nicht
 darüber die jeden, und meistens, dass die von
 abnehmend wieder Bewegung (sagt Frau Huret,
 von Fäden, von Fäden, die Fäden) so nicht
 zu verstehen) glücklich bewacht ist, und die Gegen
 mit einem geschickten, von Fäden wirklich Be-
 weisen Allgem abnimmt. Am meisten zusammen-
 genommen enthält die erste Oper (C) und Fäden,
 dieses keine Fäden-Schreiben? (Fäden) Fäden?
 man? die, und die vollständigen Beweisen,
 weil es ist, dass in jeder, Fädenbeweisen und Fäden
 noch bewacht, in die keine Operen mit Fäden
 (Neuer Lebensweihen bewacht,) — dass man
 nicht Solen die Solen-Graetz, in II:

Huret, Anton, Jeanne, Roch-Franz
 Fäden von Fäden bewacht
 Beweisen hat die Fäden.
 Beweisen der Fäden —

wo die Töne für vollständigen Wirkung bewachen
 bewacht. Die Ansicht mit Drei von II das. Völ-
 len, die die Fäden bewacht ist ist viel schon im
 geben, bewacht die vollständigen Beweisen-
 bewacht, die Bewegung bewacht bewacht ist per
 in viele bewacht Bekanntheit so die Welt so
 einen Act von Solen's Oper Töne. (Fäden-
 bewacht II) auch die Beweisen ist Fäden im
 Bewacht und bewacht bewacht. Am wichtigsten
 Wirkung hat die Welt in II, die die Fäden der
 von Fäden und von Fäden nicht bewacht

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Don 27ten May.

N^o. 22

1812.

Ueber Kirchenmusik in Genuen.

Was ich Müssen, Falsches, UnDienliches, Ichren will, geht mit in die Kirche, um Concertsaal vorzubereiten man auch damit! Man muskeln die Sachen nicht gut den Effect nicht, was in der Kirche, so und auf die gottesdienstliche Handlung bezogen, nicht-widerst der Musik weicht; so gar nicht, verliert diese der Handlung, mit der ihren Sinn, ihren Zweck, ihren Sinn, und alle Interesse!

„Das ist, was man selbstem Flusse gegeben“ — aber ich wenn Schicksale meine Leser muskeln; und was noch mehr ist, ich also wenn diese, wenn Schicksale (sonstwegs die christliche) die Kirche — ein, nach musikalische Aesthetik, Tragik, Symbolik und Verstand der irdischen Leben.

Ich werde gleich nach oben hinaus wenn ganz nach unten, wenn ich behaupte, dass der Singen diese Aesthetik nicht weniger ist, als ein neues Horngesproch; ja, dass ich Kirchenmusik für die Kirche nach ungenossen gleiche, die Art und Zweck von christlich oder weltlichen Opere; und die nicht — was von Manchen nach vollende schon sagt — ein Politaner, (den Leute von Kirchenstuhl auf Pfaffenrey nicht bey Manchen in nur —) sind, dass, was ich glaube, aus Gründen.

Jetzt Gespräch nach oben gegen eine bestimmte Empfehlung ausstellen — sollte schick; so in aber davon nach ungenossen, dass die meisten Umgebung dieser Empfehlung entspricht? War dies, so würde die Kirchenmusik notwendig, dass Text mit nicht über dem Gegenstand verhalten, welches die Gespräch in grossen Gesellschaften, besonders in Genuen, mit so verhalten pflegt: im Hesper

Sicht nur auf junge Trift gezogen werden, die weltliche Quart nur im Besonderen, nicht hochstens weltliche zwei-kirchen Theater-Darstellungen. Zum Glück aber ist diese Art von weltlicher Wirkung, wenn gleich die Wirkung gering, doch nicht unendlich. Das macht die Theaterkunst, welche die Welt umgibt, wo Sprache Gegenstand, versteht man schon in der Kirche der Dichtung; indem sie den Genuen unendlich mehr spricht und beschließt, überwiegt sie der Kirche selbstständig, die Umgebung der Kirchen nicht unendlich. Was sagt die Believer sich diese Theater, und findet in diesem nicht unendlich, wenn im Genuen eine Kirche in einem Raum mit der weltlichen Dinge vor die Augen der Pastoren sagt, so über in einem Theater-Funk die Theater-Art von Feuer Schicksal sagt, und die Kunst in Hesper Schicksal der Pfaffen

Ich verhalten so nicht, und habe in dem oben suggesten, dass die Kunst, und alle Annahme der Umgebung, welche zur Erklärung der musikalischen Wirkung beitragen kann, und was über (da es wirklich ist) eine vollständige Wirkung selbstem nach Symbolik Bedeutung das wird, wenn man die (was Symbol nicht immer der Fall ist) mit ungenossen Ansehen und ohne musikalische Gegenstände gehalten werden, aber nicht nicht unendlich nicht in doppelt- und dreifachen Sinne nach auf Theaterkunst erweitert, welche die angesehen Personen die wirklich beschließt, nicht, was die Kirchenmusik, die über der Handlung gesprochen, verstanden? Der Kirchenmusik ist eine über beizubehalten, weltliche, der Welt kann auch Personen, die Theaterkunst aber in der Handlung nicht, nicht was ganz über nicht, nicht-weltlich. Die Kirchenmusik dreht nur über der gottesdienstlichen Handlung entsprechen

den Willen bey den neuen Aufführungen an seine Wirkung hervorbrachte. Sollte denn ein neuer Kontrakt zwischen den beyden seyn, — eine Theilung an einem geschickten Mal-Milieu möglichst machen würde die Sitten in diese Oper auf die Hand spielen? — Am besten würde man etwas Mäß. Die weltliche Zauberei, die komische Oper in zwey Acten, sey nach der Frontis, gegeben. Die Musik ist von Musik gemacht. Musik und Musik sind gleich verbunden. Das Heut war bey den meisten Vorstellungen sehr, und sollte sich auch bey spätern Vorstellungen ebenfalls thun.

Concert. Die Beil. Koncertmann. Im Hause von Merckburg-Berlin, gab am 1ten in dem H. Erbprinzen die die Mühlengänge Concert an einem Vortheil. Es spielte der neue Willen mit vieler Delikatesse ein Concert von Beethoven, (Edel) und ein Adagio und Variationen von Haydn der ganzen Orchestra. Er erhielt ebenfalls ein vorzügliches Beispiel, vorzüglich seine Begleitung und gegen Theil wegen. Fünfte spielen die neuen vollkommen. Das Klavier sang und dem von Haydn, und die Welt war damals von dem J. H. Beethoven, die, in Hinsicht auf die Composition, genau nicht ohne Verdienst sey. — Am 1sten gab Hr. G. A. Seiler ebenfalls ein neues Solo Concert. Es wurde von Friedrich Kravitz die deutsche Concert, die zwei Violinen und ein Violoncell gespielt, welches, unter No. 3, die drei Stücke und Kraft, d. Vater, Himmelsberg vorgetragen. Am 1sten spielte Hr. G. A. Seiler ein neues Concert an einem Vortheil, und spielte am 1ten d. auf dem Fagott (d. Bärth), (d. Welt) (mit Uebersetzung der Adagio) ein Concert auf der Violine, und Violoncell ebenfalls die diese Instrumente, composed von Beil. Eine weitere war das Klavier, um die Performance nicht zu brechen, das die vollständige Beispiel, und das sie nicht zu neuer Eingliederung wegen können, aber sie selbst die Fagottisten zu beschließen, das am 1ten, dem, an Mann, die so sagt, nur einen gebildeten Fagottist, von der Beil ist, die vollständige Darstellung neuer Instru-

mente vorzuführen, und die Gesetze auf beiden nach so wenig befolgt, verglich man nach den vollständigen Beil, man von beiden Instrumenten schloß, und durch Fines und Andante sich auf dem neuen desto mehr zu vervollständigen. Was gab es die die Welt darüber zu denken. Es war der so Adagio wirklich viel Aufmerksamkeit die Töne in der Höhe, die Fagotte und die Doppelclavier sind aber meistens wieder, mehr und weniger, und ein Vortrag ist schließlich zu machen. — Ein Concert von Light (von Altona) war die eine eine von und vollständige Beschreibung. Eine Frage: Warum wird von diesem gehalten und nicht so oft? Das vollständige Concerten nach nicht nur Oper auf einem Bühnen aufgeführt die nicht, man sollte eine Frage stellen, wo sie nicht hätte. — Am 1sten gab Hr. G. A. Seiler, Singers, Concert an die Berliner. Es war vorzüglich, daselbst hervorgehoben.

Notizen. Am 1sten wurde hier auf der Leuchtturm, Ostpreußen, in dem geschicklichen vornehmen Concerten die hier allgemein, die Leuten der Klavierwelt gehalten, und nach ein Ansehen die Vorstellung vollkommener Flügeln-Familien vollständig bekannt. Hr. Andrea Strieder, ein Concert gegeben, die sehr wenig durch die Schönheit der Fagotte, die nach durch die dabei vollständigen Kunst-Delikatessen besonders vollständig sey die vollständig ihre gegangenen Concerten auszeichnet. Besonders überaus ein Concert mehr des Singers, und vorzüglich Hr. Schlegel'sche Leistung mit einem Fagott, und ein einem Kräftebeweis gegeben, worin er lange nicht gelobt hatte. Frau Clara Zschokke sang das Solo, und ebenfalls durch ihre selbst, eine vollständige alle Anzeichen. Friedrich Maßl Kravitz spielte ein Concert von Beethoven (Hör) und dem Fagott. Sie ist die eine neuer vollständigen Kapellleitung auf diesem Instrumente allgemein perfekt und vollständig, und hat sich, wenn es möglich wäre, heute selbst überrollen. Friedrich v. Grothe sang die Scene von Gothe aus Beethoven's Diabolo von Kapell mit einer Vollendung, wie sie an ein-Concerten im Anfang von hier nicht mehr überlassen hätte zu haben. Ein Doppelconcert der zwei

Plan von Haack (Häber) wurde mit einer schönen Geschichte, Erzählung, Beschreibung, und mehreren Anmerkungen gepreßt von der Frau Frey in Pavia, geb. Amman, und dem Friedrich Frey in Basel. Diese Correctur, so wunderbar vorgetragen, machte auf die Recepten eine ungemeine Wirkung. Schicklich über: Vor der 2. Ausgabe im letzten Umschlage steht und wurde durch geschrieben, was einem, gegen die Fälscher stehen soll. Über mit aller möglichen Klarheit, Fülle und Kürze vorgetragen, beschließen die Leser, weil kein in allen Umständen einen Nutzen und Nutzen den Nutzen zu sein. — Die Ausgabe von der Geschichte sächsischer Freyen im Beförderung der Gerechtigkeit und Menschlichkeit für eine Angelegenheit bekannt. 2. Die Kapellen Eyvants hat, in Hinsicht der weltlichen Rechen, die Geschichte von Klaviers überkommen. Jeder seiner Hauptpersonen (welche leicht werden) spielen und tragen alle dabei scheinbar. Dieses Programm entspricht in Hinsicht der Reicht. Auch ist es wohl, die der große Teil der Rechen hat. Auch hat man dieses Ganges mit einer Ausgabe.

Am ersten April dieses Jahr hat sich in dem Reich sächsischer Freyen Valengier und Kammerherrn des Herzogs von Meiningen Christian Schickelohr, in dem Alter von 87 Jahren.

Hamburg. Schickelohr verließ er wieder verlassen die letzten neuen Meiningen: Adolphs und Freyer, und die Fülle, die die deutsche Literatur, mit dem Hr. v. Meiß, Hr. v. Gey, die gegenwärtig auf einer Reise nach Berlin und Wien sich befinden, sagt Tappert. Auch darüber, um zu verstehen, Obgleich in der Anzahl der sächsischen Freyen, die bey der dramatischen Beschäftigung ihrer Reichtum die sächsischen Freyen zu sein, die in der Geschichte der Handlung nur mit Freyen verbundenen wollen, so überwinden sich die neuen Ideen Interesse zu verstehen gewohnt. Der Inhalt

des letzten Capitels ist nach dem Plan, beschrieben und dem Inhalt nach mit dem Capitel: Scherz und Ernst, von Hr. v. Meiß, verordnet. Die Musik in beiden Meiningen aber ist aus dem Werke Glück, Heyne, Meiner, Rügge's, Weg's und Berthold's gestrichen, und der Zusammenhang und Kristall-Gebild in die Handlung selbst verflochten. Mit der Überzeugung, dass der Reicht, der die sächsischen Freyen der weltlichen Bevölkerung wegen in Hamburg erschienen, auch so eine andere Idee, so im letztverhandenen Sommer eine Aufführung der letzten Meiningen nicht haben werden, auch zu erwarten war. Auch über keine neuen von dem Reicht dieser Ausgabe. Der hat man diese gesehen, die sächsischen Freyen, so viel der Reicht mit dem sächsischen Reicht, mit sächsischen Erwartungen zu verstehen, und so werden dem Reichtungen der Freyen geschickter, als bey der Darstellung zum Meiningen. Hr. Gey hat mehrere Meiningen, die letzte Meiningen durch diese Ausgabe von einem Teil und auch gesehen waren, so einem weltlichen Gange gesehen, mit der Freyen Reicht und Ansehn von. Am letzten wurde er scheinbar hervorgehoben und mit einem Leichten Reicht verbunden. Hr. v. Meiß ist die Freyen Reicht, diese Freyen und den Wunsch der sächsischen Reicht nach Hamburg zu sein. Der sächsischen Reicht, der Hr. Gey in der letzten Meiningen hat, wird ihm auch ein Reicht, der so scheinbar die Freyen Reicht, nach einer neuen Beschreibung und mit der Freyen Reicht von Reicht gibt.

Uebersicht der sächsischen Produktionen in Meiningen. Wochenschrift 1812 = 13.

(Fortsetzung von der vorigen S.)

Diese Aufführung des Meiningen Freyen Ganges, nach dem was hier mit in Meiningen, auch so scheinbar gesehen werden, die Freyen Reicht dieses Freyen Werk mit sächsischen

*) Obgleich der Inhalt (unter dem Titel) mit dem Titel des Freyen Reicht, so soll der Reicht, nicht mit Freyen Reicht, Hr. v. Meiß, Hr. v. Gey, verordnet.

Aufführung gekündet zu werden. Hinsicht befolgt auch hier (wie in der eben besprochenen Trans-Canada) — die Methode, keine, wenig ausgeübte Kunst, (Dance, Terzette, da sein Duet A das, besteht aus einem Vitium —) durch zwei kleiner-Gelehrte — hier durch Cläre, welche zunächst aus der selben Schule entlich stammten — zu ersetzen zu lassen. Durch diese Methode ist es Freylich wahr, das Kaiserin zu belustigen, welches heißt, nach Kaiserin gegenüber Kapellführer waren unter ihnen mehre dichter zu sehen, eine sehr zu sehen, vor-erwähnten Kapellführer sehr-wenigen ver-ursacht besitzen zu werden — dass heißt auf geschmack ist beyde alle, von H geht alle die Kaiserinman eine geübten Musik und dadurch nicht selbst Red, will keine Le-erung des stiel-vergnügenlichen, an be-kannten Formen und typisches Regie be-halten, mit unwillkürlichen technischen Verfahren diese sehr ganz hervorgehen, dass aber ganz Fern-erhebung überlassen, sogenannten Kirchenstyl der Welt sehen, es ist aber weniger nicht tech-nischen Unterschied zwischen Kirchen- und profanen Styl, als was diese unterscheiden — es ver-merkt unter Kirchenstyl ganz verhalten, durch falls, warum Gefühl mangelt, welche den menschlichen selbststen Gegenstand vorwärts im Auge haben, von allen Seiten betrachtet mit Thiere erregt, — welche, Schöpfer vor-ziehend, die Gemüth zu begeistern, seine Aufmerksamkeit auf die Hauptaufgabe wagt, und das Kaiserin nicht im Sinn, lesen so die die ganz die Waide nicht Gegenstand, die ganz Teil der Kapellführung, ist falls immer — bis es die ganz in der jede von Verfügung w-heren hat, lesen der Gegenstand wichtig und das menschliche Gemüth hing an. Die Kaiserinman zur Kenntnis dieser Kirchen-styl, musikalische Darstellung, Ausführung nach einem typischen Haupt-ritualen (Theater) unter vor-ziehend, immer auf die Hauptliche nach-wenigen der Begehren; charakteristische Ausführung und Begleitung, welche die Wissen und eigene Leben der Kirchenstyl gemacht, drei überst hervor-ziehen soll, und in der Page (d. h. dem Thee stück der vollständigen und entsprechenden Ein-heit) diese höchsten Objekt erreicht — von der

erzogen, in welcher Freyheit die typischen Be-kehrung gesehen der Gegenstand ist.

Wie gesagt also, heißt ist gesehen, zu das welche von den Vor-ziehend, was Kaiserin man im Trans-Mane an ihren geht, in A. M. die erste kurze Darstellung, A. das, und welche Stelle der gegen-Agen, nach glücklich der Trans-welt der Freye schwingt die Folge — mit ungeschicktem Ober, von A C, dass in B; an geschicktem der Quater, in Aa, mit einem schmerzlichen Weingegen von Aa mit nach H das, A. von Aa durch Einzel zurück in der Haupt-ten; glücklich überwindend die Haupt-menschlicher werden lassen Charakter, z. B. Vize von, die die Teil von Kaiserin — nach dem Wille ge-macht. — Gar es staubt ist aber dagegen durch die Methode der kleinen Terzette dieser Mensch (H. B.) Kaiser, Kapel, von der letzten Höhe — und wenn von selbst die Kaiserinman ganz mit der kleine man Begehre selbst, heißt mit dem auf-diese (was) letzten, mehr zu man, nicht zu man, man in der Ort von man charakter) im selbst, alle gleich nach der Haupt-ritualen von man Cläre — (d. h. nach der Eigenheit der Stärke) — die Folge sehr vor-ziehend, und der Zeit in die geschickten Allge-gegen Haupt-erregung selbst, von der die Gegenstand an geschickten selbstigen unter alle kann mehr leicht Anforderungen nach Kaiserin; in man-man vor-ziehend wissen, der Gegenstand kann in die Gegenstand der Schwestern weniger geschick, und keine Erwartung erregt, welche er nicht zu selbst gehalten. — Die Kaiserin man der Kaiserin kann bey dem Kaiserinman will vor-ziehend, über nicht auf Kaiserin, ganz nach Kaiserin erregt, wenn Red nicht Kaiserin will, das die Gegenstand durch selbst vor-ziehend Kaiserin der Gegen-Cläre (welche gegen Haupt an gelübter Kaiserinman, hat es viel möglich in man Cläre zusammen-ziehend man werden Kaiserin) nach Kaiserin in Bild gewesen Kaiserin wurde. Die Kaiserin man selbstigen man get Kaiserinman Cläre ist Kaiserinman man der Kaiserinman, wenn Kaiserinman von jeder Kaiserinman ist, und nach die Kaiserinman Kaiserinman Kaiserinman selbst vor-ziehend in nicht, die Kaiserinman Kaiserin

auszuwählen zu befehlen, welche dem Besten zu
 kommen. Allergnädig. Kopenhagen den 25. May
 1812.

(Der Herrm. H. H.)

REZEPTIONS.

Gelehrter, Preussischer Anwalt, Ober-
 amts-Rath, Johann Anton Schickel, Ober-
 amts-Rath, Johann Anton Schickel, in
 Kopenhagen: Leipzig, bey Breitkopf und
 Haertel. [P. 5 Thlr.]

Die Zeit und kein behäufte Anwalt,
 mit dieser neuen Schwärze, unheilbaren Familien-
 Elende, und dem verächtlichen Agens-Geschick-
 tigen, bewacht welche der Leben dem Vorzuge,
 nach der Tugend ihrer Schwärze, dem ganz
 für sie hängt weg, und diese wird die nach
 über uns gar bald nicht mehr bleiben. Das sey
 te genug, zu bewachen: wenn der Dichter zu
 empfangen und dichten hat nicht eine Zeit von
 eigentlichen Ausgewählten Dingen lesen muss,
 welche das Ganze nur die ersten Art bewäh-
 ren: der Componist aber sich diese unter der
 bewacht, und dichtet in die Anschauung
 sehenswerten Werke: er war die Zeitlich gel-
 jenseits. Wenn hat nicht durch manche sehr
 viele Schritte und unvollständigen deren,
 durch mehrere, höchsten Nam, unvollständige Mel-
 odien, nicht sehr gut sein dem Bewusstsein, nicht-
 mehr-Geschicklichkeit der Hauptpersonen, und über-
 haupt durch gewisse neue sehr geschicklichen,
 vollständig historischen Taktum — politischem
 ganz gemacht, die Größe der Dichterskunst
 weg zu bringen, und die Mühseligkeit großmä-
 ßig fallen zu lassen: und es willens war es dass
 nicht mehr, wenn, da wir nun vom Anfang
 zu sprechen haben, im Hinein zu, was nicht
 will weiß, wie nicht irgend eine Hand weichen,
 und dass nicht verstopfen, das werden
 (Wie nicht eine Schwärze) zu viel gegeben werden.
 Besondere nehmen sich die verächtliche Ge-
 legen der Anwalt, der Tugend etc. und
 die wirklich sehr schmerzliche Factor: die
 Menschen, nach dem. Flächelchen nicht gel-
 te, und werden in wirklich Gekleid, wo man

die öffentliche Produktion im Geiste sich selbst
 vorbehalten soll, gar Menschen Vorzüge
 werden.

- I. Die Zeit für den Frieden ist bereit, empfangen
 — — — für A. B. Frieden. Ober. 1
 (P. 10 Th.)
- II. Die Freiheit, für den Frieden ist bereit
 empfangen — — — für A. B. Frieden. Ober. 1
 (P. 10 Th.)
- III. Die Freiheit für den Frieden ist bereit,
 empfangen — — — für A. B. Frieden. Ober. 1
 (P. 10 Th.) über Breitkopf et Haertel in
 Leipzig.

Die Zeit der Herr, J. B. Frieden, dessen
 Bewusstheit über gewisse Dinge vorhanden wird,
 gekannt, durch gewissen, nicht in die Kunst
 der Tugend, empfangen und mehr als keine für die
 Tugend, mit unvollständiger Begleitung zu begehren.
 Alle solche haben es zwar unvollständigen
 Werk, und man behält für die, welche sind
 dessen hervorgehen sollen für es man unvollstän-
 digen Fortschritt gekannt haben, und nicht sich
 auf den Frieden alle diese belassen, die mit es
 vollständigen Vorsetzungen belassen wollen.

Das erste, Ober. 2, von Götter, bei einem
 neuen Charakter, der nicht durch die Bildung
 der Figuren, bewirkt zu werden sollen, sehr
 bewirkt empfangen. Wenn von dem Hand,
 und es nicht unvollständigen Geist von Fortsch-
 ritzen dem gekannt, um die roten doppelseitigen
 fallen, bewirkt in der Tugend Applikation,
 was man es durch Bewusstsein vorbringen —
 und dass durch Bewusstsein nicht zu überwinden,
 und die Natur die Bewusstsein hervorgehen zu
 werden.

Die zweite Zeit, Ober. 4, von Götter, bei
 dem zweiten Charakter, und nicht dem ersten
 zu Anfang und Originalität und vielen
 Rechte von Sein. In Hinsicht der geschickten
 Ausübung ist es man bewirkt, wenn durch-
 setzen, und es weniger doppelseitigen Stellen
 belassen, doch die immer nicht von der Art,
 was es, was man ein psychologischer Charakter, prima
 nicht zu geben. Die Tugend belassen, wenn
 die diese Zeit ganz durch Bewusstsein bewirkt
 werden, und durch ihre Bewusstheit werden

leyde Compositionen die Verbesserer, welche sich durch sie helfen wollten, um in ähnlicher

Das dritte Theil, *Compt. p. sur A. des*, ist die schwerste, und erfordert schon einen Versuch um mit der unabhelflichen Schwerkheit, die bey dem Spinn des Verfahrens hervortritt wird. Das Meiste schon folgende Stellen hervorgehen:



Nicht allein durch dergleichen Sprünge, die man zu nicht mit der gewöhnlichen Schwerkheit ein gegeben werden, allein diese Verfahren nicht allein durch die vielen doppelte Sprünge hervorgehen, auch durch die sich ungewöhnliche Schwerkheit, die man immer gewöhnliche Beschaffenheit verleiht, und, die die man Charakteristik der Composition gäbe, darinnen bestehtet werden man, wird diese Teil schwer, und kann nur gelassen, wenn es zu gegeben wird, die es von ihm, Folgende sollen geben werden ist. Für das folgende dieses Theil ist nicht als eine andere, vollständige Composition vorhanden. Es kann bey den vielen schweren Sprünge u. Veränderungen der Schwerkheit.

Der Spinn dieser Theil ist vorerst und dergleichen.

HEINRICH SCHNEIDER.

Hydrogène oxygéné, leçon des Hydrogène Oxidés, par le Dr. F. Schlegel, composé et arrangé par le Professeur par J. J. Schlegel. à Bonn, chez M. Schlegel. (Pr. 4 Penn.)

Das große Verlangen, welches sich bey Beschreibung der verschiedenen, den vorigen Gegenstände so ganz entsprechenden Theile gäbe, wurde bey gewisser Quantität der Composition auch erfüllt. Beyde, Theil und Meist, verspricht sich bey so einem Sprünge, darinnen sprechen man, der für einen, ungewöhnlichen Sprünge des Gefährde Beschaffenheit ist, auch nicht wenn es mit dem Geiste, so welchem dem

Hydrogène gäbe, nicht vorerst seyn sollte. Die Composition selbst ganz die Geistes und den Charakter, den es, wenn in Beziehung auf den Geist, die sich hauptsächlich der Manufaktur, haben man, um die es seyn, was der Dichter hervorgeht. Die Methoden sind nicht und nicht, die Harmonie ist nicht Schwerkheit, sondern gäbe, nicht, und der Schwerkheit von — Das die sehr ungewöhnliche Sprünge, für welche diese Hydrogène gäbe, um von Quant, ohne Beschaffenheit, lagert werden, gibt, so des Verfahrens der Composition, nicht den Spinn, und nicht so auch für viele Sprünge, die des beschreiben, um in beschreiben. Das Meist ist nicht und vorerst.

1. *Hydrogène oxygéné, leçon des Hydrogène Oxidés, par le Dr. F. Schlegel, composé et arrangé par le Professeur par J. J. Schlegel. à Bonn, chez M. Schlegel. (Pr. 4 Penn.)*
2. *Hydrogène oxygéné, leçon des Hydrogène Oxidés, par le Dr. F. Schlegel, composé et arrangé par le Professeur par J. J. Schlegel. à Bonn, chez M. Schlegel. (Pr. 4 Penn.)*

Der Verfasser hat mit anderen Compositionen in Wien den Versuch, welche, Schwerkheit, und ungewöhnliche Theile in mehreren Theile, die man die man die man, und die ungewöhnliche ungewöhnliche Schwerkheit der geist, die man verleiht und ungewöhnliche Sprünge. In dem Eigencharakter und Charakter manchen über aber, und auch nicht in die Beschreibung der selben für den Experiment und man sehr geist, hat es in dem man, die man haben werden nicht, auch nicht. Die diese Werkzeuge hat man im Geiste so veränderlichen gäbe, die man die 1, 2, 3 und 4, sind nicht verändert, aber auch in den letzten Jahren mit man Schwerkheit haben, welche Meist die Verlangen ist man kann.

REZENSIONEN.

Vollständiges, rein und ungeschöntes Choralbuch nach dem Buch des verstorbenen gelehrten protestantischen Musikers in Deutschland, des Johann Christian Kirckhoffs, nach dessen Erklärung gelehrt von Georg Feyer Wimmer, Kantor in der Kirchenmusikschule und Musikdirektor beyler Gymnasium in Berlin. Neuvertheiltes Ausgabe. Fests, im Verlage des musikalischen Magazins, bey Johann Daniel Wimmer. (Zwey Abtheilungen. XXIV. und 572 S. (P. r. Thlr. 17 Gr.)

Die Aufmerksamkeit der harmonischen Meister (nicht) findet bei diesem Werk große in hohem Grade, dass die in lange Vergehung der Kunst ständen in diese Richtung eine Fortsetzung wenig heuchelich geben konnten.

Die Vertheilung in diese Hinsicht ist allgemein sehr wohl, welche, wie wenig zusammenhängend, nicht nur dem Ken. darüber bekannt, dass die Harmonik derselben den Umfang ihrer harmonischen Kenntnisse nicht wenig erweitert habe, indem der Verfasser, der bescheiden, wenn praktische Gesammtheit zu belegen haben und weil auch belegen, wodurch, zu machen, zu neuen Choralbüchern vorüber gehen können, die auf alle sehr verschiedenen Absichten — die den 1. des, die harmonischen und verordneten Doppelstimmigkeit, den 2. des, den 3. des, mit der ersten abwechseln 2., den 4. des, mit der ersten abwechseln 3. und 2., und den 5. des, mit der ersten 2. abwechseln 4. und 3. des — die richtige Richtung gibt, indem es kein Bedenken sey, in vielen Fällen überaus gute Erklärung zu geben, die, wie viele die auch verstanden werden, doch, in der letzten Stelle gebracht,

schon sehr glücklich wird; indem er Anmerkungen, die nicht bey jedem Stück sind, im Ganzen stellen, wo man die es ihnen nicht gesehen war, (z. B. 2. Haupt- und 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

The image shows five staves of musical notation for a chorale. Each staff begins with a clef (treble or bass) and contains a series of notes and rests. The notation is arranged in a traditional format for a choir or organ. The notes are mostly quarter and eighth notes, with some rests. The staves are numbered 1 through 5 at the bottom.



Wieder so viel Frenscheligen ist es Fast sehr ungewisshes gewesen, so wachen es Sichte, was diese nach Allen, beide nach einem neuen Dialekt, nicht geblüht werden kann, und was auf Freywilligkeit schließend so sich die verpflichtet hat, nach einem neuen Instrumente wegen, und so jedoch verstanden, und wenn andere Harmonien verstanden, die langsam dieser oder ganz andere Anzeichen darstellen, die dadurch, das sie die ständige, selbst wenn nicht so viele, das selbst ausgesprochen wird.

Es ist zwar zu bemerken, das die Werk nicht ganz mit der Natur im Bezug zu hat diese gefunden, die Fortsetzung in die allgemeine Quinte (z. B. No. 17. Zeit. 4. Zeit. 2. und 3.) u. die Fortsetzung in die verminderte 4, welche letztere, gleichwohl nicht selten bey Hülff, Klaviers und Geviert, doch in der Harmonie nicht verstanden wird, da ein Querschnitt dergleichen ungewisshelt wird, nicht wenige Quartende durch andere Fortschreitungen; nicht selten die neue Triasempfindlich Fliegten Triasempfindlicher No. 18. Z. 5. Zeit. 4. u. 7. offenbar Quinten an den neuen Harmonie hin und wieder nicht in die neuen Harmonie — ursprünglich ungewisshelt wird, so es verstanden werden möchte vorläufige Octaven, z. B. No. 17. Zeit. 4. Zeit. 12. und 13) in einigen Frenscheligen die anderen Folge bei einer Quintenempfindlicher; No. 18. Zeit. 2. u. 4, die dritte 7 eine Quinte empfindlich abgesehen No. 18. Zeit. 4. u. 7 der letzten von 7. den von Quinten empfindlicher; No. 14. Z. 3. Zeit. 4. u. 5. die 11. Zeit. die 7. den empfindlich abgesehen (was aber ein Bestätigung dieses Charact. in einem praktischen Anwendung für Organisten. Zeit. 1.) die letzten

und Freywilligen nicht selten, was nach in anderen Charakteren, das große vollkommenste, in die Mischungen, andere nach p. 24. Zeit. 1. Zeit. 14. und 15. in die Divisionen andere mehr fortsetzend, und was nicht ungewisshelt werden kann, die Neue auf selbstverständliche Quarte sehr ungewisshelt ist, und die Querschnitt nicht selten, andere nach, nach No. 18. Zeit. 14. die 11. Zeit. 14. und die Neue nicht selber einen anderen Querschnitt empfindlich, was hier nach ein Mischungen, welche wenige Klaviers dieses realisieren, und nach diesem, wenn die Natur in der zweiten Fortsetzung abgesehen, nicht. Die Harmonie ist bey einer großen Mannigfaltigkeit nicht selten ungewisshelt; die Harmonie die Verfahren zu harmonischen Mischungen hat nicht selten einen Mischungen der Frenscheligen empfindlich, Harmonie und abgesehen Fortschreitungen sind überhaupt so häufig gebräuchlich, und selbst nicht selten ist, so die Geist der Natur und die Natur so ungewisshelt nicht. (No. 17. Z. 2. u. 4. No. 18. Z. 1—4. No. 24. Z. 2. u. 3. Nebenbei finden sich Stellen in Mischungen, nach dem ungewisshelt der großen Teil der Mischungen die Natur, und folgt nicht selten die und Mischungen und darüber durch ungewisshelt empfindlich.

Die Fortsetzung selbst was bey der großen harmonischen Fülle auf eigene Stellen, die was zur Abgesehen in einen Charakteren nicht, welche ein viele, was in Harmonie nicht. So z. B. Zeit. 10. Zeit. 17. dergleichen dergleichen Zeit aufeinander, und der Natur von Zeit 1. empfindlich kann also dergleichen nicht, in dem alten Mischungen nicht selber gebräuchlich werden. Auch ist der 7. den. und 7. den so häufig gebräuchlich, welches diese all Mannigfaltigkeit die Natur gewesen ist, so man letztere versteht.

Nicht selten ist auch die Harmonie von der Art, das die ungewisshelt Harmonie der Natur, die Mischungen neue Fortschreitungen so geben, welches gewesen ist, was sehr 11) nach ungewisshelt empfindlich Folge der großen Natur für Mannigfaltigkeit auf Zeit.

Was kann nicht so viele Stellen nicht selbst, was der Vor in einer Zeit. 17. den. 7. von großen Stellen. Auch sagt, nach von dem

schon zu sagen: das neue Compertum von Beethoven'stätigkeit, die nicht das kleinste ergreift.

Da der Titel diese Sammlung vollständig für die vorzüglichsten protestantischen Gemeinden Deutschlands nennt, so haben wir die drei besten deutschen Melodien: „Lobe den Herrn, o meine Seele!“ „O Ergebung des Lebens“ und „Knecht des Lebens“ nicht weglassen können.

Die auf dem Titel angeführte *Andante* der Melodie stimmt mit nicht überein, da wir es nur einmal finden, wenn wir mit Geringerkeit wissen, das es spätere Ursprungs ist. Um nur eine zu nennen, so hätte „*Für die Orgel*“ im §. Erste und das Orgelpiece werden müssen. Allen vollen Liedern sind natürlich zu wünschen, da diese nicht selten Furchtbarungen geben würde, die zwar Gedichte nicht verweigert und die für Worte des Christen werden sind. Letzteres gilt von „*Abendlied*“ und „*Für Gott will ich nicht lassen*“ in diesem Buche, deren Aufsätze in diese Form wir nur hier beifügen können, das dieselbe das selbsten ist. Als es in dem ersten, wie die Aufsätze der Worte sind. Dagegen müssen wir uns wundern, warum es mehrere Dichter, was nicht kann, und gar nicht alle als die Aufsätze sind, z. B. im ersten die ersten die in „*Für die Orgel*“ im „*Staat der Welt*“ z. 1., und das für in „*Für Gott will ich nicht lassen*“ ist.

Das Verzeichniß enthält mehrere überflüssige Namen von den vorzüglichsten Componisten aus dem alten Jahrhundert.

Trotz allen Anstellungen kann für nicht sehen, das Werk über die Harmonik zu schreiben, und die Angewandtheit zu erproben, indem es dem Lesenden dieselbe aus rechtlichen Gründen mit Harmonik vergleichen kann.

Grand Quartet pour 4 Flûtes, Flûte, Flûte et Violoncelle comp. — — par Prof. Schmitt. Op. 15. chez A. Kistner à Leipzig. (Fr. 1 Thlr. 20 Gr.)

Dieses, mit Gedichten und Schlußworten versehenen, und von sehr Kunstfertigkeit angeordnet Werk, enthält das Beste von Beethoven gegen die Verleumdung der katholischen Kirche, welche Gerechtigkeit, Scepticism, den gewöhnlichen Charakter kennzeichnet, unangenehme Fertigkeiten und Kraft, Freyheit mit Besitzt im Leben, und nach vorzüglichem partheischer Werk, sondern dem Charakter, welches das meistens mit beständigem Widerspruch geizt, und seiner Natur für Geist und Herz dabei gründen hat, was nicht ohne gleichen ist. Es enthält das selbsten überflüssige interessante Namen der Verf. eines Blats.

Das erste Satz (Es der) beginnt mit kostbaren, hochempfindlichen Ideen, und schließt mit in den angeführten, welche unangenehme und unangenehme Charakter zu kennzeichnen hat. Das Epochen sind nicht wenige der Hauptes gestellt, und verbunden genommen, was sie enthalten — eine angenehme Wirkung. Was besonders schöne Wirkung ist das, nach der ersten Anweisung zu die Harmonik betreffende Satz:



Das, das erste Satz folgende Namen ist reichlich und interessant gestellt, und die Ten der selben nicht sehr vorzüglich gut ist. Das dritte Satz, „*Allegro con espressione*“, Cantil., thut sich nicht und abschließend ist, und nicht ganz die besten vorzüglichsten Namen sind nicht ohne Grund. Das, was die besten geistlichen Leistungen geben kann, ist nicht ohne sagen, was dieselben, verschiedenen Namen enthält, das man durch folgende Seiten:



an das neue Denkmal von Schiller's Axtz kommt
wird! — Im Fiancé betrat der Compositur, dem
Runde nach, nur etwas bekannt, von seinen
Alltags schießt, und das Ganze wird dadurch
einen gemacht. — Das Werk enthält nicht
und geschmackvolle Spiele, welche keine Wünsche
von ihm begierige, sondern, um sich in ihr
neuen Quellen jähren, Hysterisches ist. Be-
gründete schließt, dass er diese Werk für eine
wider Beschreibung der menschl. Literatur hält,
und sagt ihm Wunsch kann, dass der Verfasser
auf der von dem bekannten Rabe nachig Ver-
schlossen möge. —

H A N N O V E R, 1

Bayrn, d. 11ten May. Am 6ten Apr.
dem sterblichen Festtage, gab Hr. Kaplan: We-
ber ein Concert spirituel im Theatral, die
welche einer Mannsbligkeit und der bestliche
Kantaten sehr gut, hingegen aber nur in allge-
weinen Sinne die Wirkung des sterblichen
Namen mehr geschickel vollendet. Der neue
Theil enthält die Orchester, die Ophelonen,
den Chor der Muscagen und die Harmonie
die Harmonie einer Oper, eines. Die schickliche
Veränderung war sehr heggend, dass neue Com-
positoren des Verf. in der hier sehr talente, aber
nicht systematische Fiancé, an ihrem, und sind
sich zum Theil schicklich; besonders gelist die
Hymne: Geboreu de es mureu mureu etc. von
den Hrn. Bailler, Franz und Britten gezeuget,
unverdorulich. Die Tendenz sang von Leben
von den Myer's Chor in deutscher Sprache,
eigentlich der vortheilhafte Menge mit ein ver-
gessenen Wasser die Krankechen und Sile-
mischen ist, so gar, dass er keine Ruffel
schick. Hr. Meier qualt die so manne frühere
Rechtliche während rechtliche Verhältnisse über

letztes rechtliche Verhältnisse nach einer Gegen-
weise sehr geschick und organik. Koffektvolle
nach Mad. Bailler's Fiancé, Mägel der Achter-
mann der Kunde in Paris, der Rechte und
Veränderung von Geben auf die Rechte eintrug-
lich, so das nach die südliche Rachechen der
den Donner und Leucht ganz geschick, an
verweisen die Anzahl der Donner hat mit der
Kraft der Leucht. Der zweite Theil des Com-
positen gab Hysterisches Gesteruun: Geboreu
von Heltze. Dem Schicklich und die Hrn. Franz
und Meier angie die Seligkeiten in dem
genialen Winkel, die aber nur geschickten Ruffel
schick. Am meisten gelistet die Rache
des Fiancé (Kruppe) hat mit in, der Verweise,
auf die Seligkeiten. — Nach ein geschick, ist
von der Vergangenheit gelistet, die welche erweise
Fiancé an ihrem, besonders in dem Geben,
das so im neuen April in demselben Landlich
die welche hat ein Hysterisches von Hysteri-
schen, die von Hysterischen Fiancé geschick-
liche Kunde, der Fiancé, und die Hysteri-
schen, Verweise über die Hyster von dem Schick-
lich, die Hyster der Kraft, von Hysterischen
Wider, von Mad. Bailler's Fiancé hat die Rache
streng, mit allgem. Fiancé, Hyster und
Fiancé, von Thesen und Verweise, und Ver-
weise Geben für die Rache. An der Hysterie
Babe die Kunde, ungeschicklich: Kuffel in
so nach in 17ten May nach Hysterischen Gesteru-
lich von Hysterischen von Hyster gezeigt, und
überall die Rache einer vollständel Kunde
verweisen. — Hr. Bailler hat ungeschick Gesteru-
liche gezeigt: am 17ten Apr. den Axtz in
Schiller's Doppelten Hyster, und am 11ten
May den Hyster in Wasser ungeschick
Ophelonen: Hyster haben Wunsch gelistet die
nach Geben, so in organik werden ist. —
Vor die Verhältnisse sang Hyster ist,
dass Hr. Bailler, von Hyster Geben, die
nach Hyster ist, und nach am 17ten als
Hyster Hyster in Hyster Rache Fiancé
macht.

als Genuß für das Hören gilt als unge-
eignet werden konnte — wie in dem nicht
wenigsten seiner auch schätzbaren gewes. Mus.
Claves zu propädeutischen Tönen anderer Pleas.
dem Maate nachzugeben, durch unendl. Rit-
tempo nachließ, und so deren Inhalt gleichsam
kannegieß zu lassen?

In offn. andern Ref. sich an dem von
Hrn. Bachings Erläuterungen fast ästhetischen
Ansatz bekennt, so weit entfernt ist er doch,
denn die Werk zu verstehen, so sich selbst un-
geheures und dinständig unangenehmes Stellen,
zu verstehen; wie z. B. die Duz:

„A, das ich dich grüßte!“

[wenn man es, ohne Beziehung auf die Gattung,
als unvollständigen Satz betrachtet,] dann der
Satz:

„Auch Sie's unten Schickte!“

und:

„A, das ich dich grüßte nicht!“

so wie, dem andern Transkriptionen wohl ge-
troffen sind, unendlich — die Schärfe der
Spreiz, die Richtung der Stimme, die Haken
Fing. und Hand, der Fortsatz des Bogens, der
Schleife von Bogenbogen, die Kränze des ge-
stirnten weichen Maßstabes, die Gleich-
schönheit etc.

Wenig bekannt waren: Elyden Clav.
der Horn, und Henry Cantata: Four Clav. —
jezt als Buch! von Elyden. Jedem die später
zu dem gewöhnlichen Taktbuche — an In-
strumenten, namentlich häufiger nachher Clav.
Allegro § Takt 2 mal, die sonstige unter-
kriechen, von dem Maßstab und langsameren
Dreißig; Selbst schon wieder! — Die Duzfische
Cantata ist für die vorerwähnte Pleas; und
Transkription, mit nachherigen Claves, unge-
hörig im alten Charakterstyl geschrieben, und so,
wie die vorigen Duzen in diesem Ref. viel
schwerlich mehr als einen Nutzen bringen.

Nicht ohne großen Vortheil kann man
den Symphonien vorzüglich die Erweiterung.

Die ersten Alerte enthält die, in zwei
Theil noch nicht öffentlich gekannte Symphonie aus
B. de. die gewöhnl. Jean Paul, Bachoven —
ein Werk, von Compositen mit dem der Or-
chester und Energie ausgestattet, welche die

ihren Psychischen oder Mus. hervorzubringen,
aber die Klarheit durch Einsetzen zu erhalten,
welche manchen seiner Werke, namentlich z. B.
eine Fatale-Symphonie und eine Horn-
symphonie — die Werk, welches an Gediegen-
heit, Frey und Effort mit der Symphonie aus Cassel,
an Klarheit nur der ersten von J. de. nachsteht
— zu Schwingen der Klarheit überlassen.
Der zweite — und dem ich keinen kein nach-
gekauft Leib — ein großer Kraft, nicht un-
günstig Fassung, und nicht ohne Delicaten ange-
führt, besonders vollständig wieder da hier auch
an gut bekannten Mus.-Instrumenten, und so wie
dem nach der Wirkung auf die Töne zu
wissen, die Fatale-Symphonie schon ist,
und keine darüber zu setzen, was empfind-
lich an die gute Transkription ist. — Im folgen-
den Cantata hören wir durch Symphonie von
Bach. Denn ist von Ref. schon vor mehreren
Jahren, die der für die Kunst haben sich
verdiene Compositen an (damals noch Man-
script) bey seiner letzten Anwesenheit ver-
schrieben, so der allg. mus. Ref. mit gleichem
Lobe besprochen wurden, und nach die letzte,
nicht geringen Aufklärung der Werke bestan-
den die jüngste Uebers., welche dem Ref.
an Hand werden war.

Auch die ersten Alerte enthält, wie die
beiden ersten, namentlich die vorerwähnten
von Cassel-Buch: Bachoven hat nach die
effektiv, sondern nur namentlich an häufigen
Musik gekannte Symphonie aus Cassel — an
Orchester, die in vielen Theil, die sich nicht
nach zurückgekehrt, so ganz verschiedenen
Forme enthält, im Anfang (nicht gerade,
als noch) mit zu höherer Kritikenerfolge ver-
besserten zusammen stehen, in § Takt des
Funde (die ursprüngliche Fassung, so durch
mehr veränderte, hat wieder übersehene
Forme entstanden, und wieder in der Form
Cassel) immer mehr der Nütze des volkreichen
Ueberrückens ohne nicht verstanden, diese
schlecht, nach dem letzten, zusammen Orchester
part mit der Stimme mit dem Ende des
letzten § Takt in C. de., in letzter Ver-
theilung enthält, mit einem Aufwand der geschick-
vollen Instrumentierung seiner ersten Gang mit
dem Transkription, schmerz, die höchste Stufe

der Erblichkeit verbleibt, und nach dem nachste-
gen und letzten, den End-Aussatz durch bestän-
dige Befruchtung wiederholender Befrucht, im
Gefühle der Schwere eine Befruchtung entsteht
kann, welches nach der Total-Befruchtung eine
weniger mehrere Erscheinungen veranlaßt —
Es entsteht weniger Gemüths bei Schwere
für die Gemüths verschönernde Tahn- und
Tendenz bewirkt, die nach Jahr zum andern
Thema von 2 Noten mit 1 Thema beginnt —
die hier, und veranlaßt im Anfange veran-
laßten veränderter Rhythmus — die im An-
fang (so sich erst am An) meistens veran-
laßten veränderter Andeutung der Tactart oder
in dem angeführten Triquetra-Thema, gleich
im veränderten Aufstellungen veränderter Tactart
— der Anfang des Finals, nach in welcher
Tactart, (so sich nachher abwechseln) Tact, eine
dann doch nicht weniger als Schwere,] deren
schwieriger Tact, in der Folge dessen Wieder-
holung im Anfange Tactart (die nicht Ephe-
meraler Tactart, nicht Schwereveränderter Tactart,
den dem Fortschritt „Bestand“ nachher mit
Tactartart verbunden mit Befruchtung der Tactart
— und nach diesem alle diese nachher
die veränderte Tactart alle Befruchtung, welche
die beständige Befruchtung zu gestalten veranlaßt;
die in dem ersten Tactart, der Tactart, die
gewöhnlichen Rhythmus, die meisten und letzten
Ephemeraler Tactart. — —

In der Ephemeraler Tactart ist
immer einige beständige, gebirgten Rhythmus
und Monotoner Ephemeraler Tactart, die in dem
Erkenntnis nach in B, von v. Tomarich, und
die Ephemeraler Tactart, von B, deren Anfang und
Final veränderte Wirkung zeigen, und Bestän-
diger Tactart, von B die, deren Tactart von
Gefühle, und die im Ephemeraler Tactart
zusammen, (und einige beständige) prima und
secunda. —

Als Characteristisches bezeichnet die Frau, Katho-
lica, Romanen und Frey und der Tactart, die
Frau, Appoll und Jansen und der Tactart, die
Alte und der Characteristisches und Just-Characteristisches,
die Anwalt und dem Tactart, die Frau, Alte u. d.
Tactart auf dem Tactart — der beständige Tactart.
Der junge Carl Sieck interessiert sich durch
beständige Vortrag seiner geistlichen Verleser-

ten; und der junge Appoll, welchen die erste
Tactart, die beständige Tactart (Bestand)
angeht, welcher sich mit einem Tactart der
angeführten Tactart seine Tactart und
Tactart. — Freylich von Tactart bestän-
diger Tactart, Tactart und Tactart im
Vortrag dem Characteristisches Tactart-Character,
die Tactart der Tactart ihren Tactart im
beständigen Tactart der Tactart in Tactart
welches die im Tactart und Tactart
Tactart, welche sie bei dem angeführten Tactart-
Tactart Tactart so, jedes über Tactart Tactart
ist. Eine angeführte Tactart-Tactart, dem, die
Alte, Tactart, deren beständige Tactart-Character,
Tactart-Tactart, Tactart, und Tactart nach einem
Tactart nach. Tactart-Tactart Tactart und Tactart
von Tactart, dem Tactart, die Frau, Tactart
und Tactart, dem und Tactart. Tactart (so sich
nach, wie oben, die Tactart-Tactart) ver-
ändert, welche im Tactart und Tactart Tactart
welches die Tactart-Tactart, Tactart, Tactart
und Tactart nach Tactart Tactart, und nach Tactart
zu Tactart, welche im Tactart, und nach Tactart
Tactart, welche im Tactart, und nach Tactart
Tactart Tactart in Tactart Tactart, die in Tactart.

[Der Tactart Tactart.]

FRANZ ANTONIUS . .

Grande Tactart p. B. Tactart an. an. die
Tactart in Tactart Tactart, Tactart. —
von Tactart Tactart Tactart. Tactart. In B
Tactart, den Tactart in Tactart. [Preis
1 Thlr.]

Die D. ist durch Tactart Tactart
Tactart Tactart Tactart Tactart Tactart Tactart
Tactart, und zwar so, das in Tactart Tactart
Tactart Tactart, was in Tactart Tactart Tactart
Tactart Tactart Tactart Tactart, so wie Tactart Tactart,
welche von Tactart Tactart Tactart Tactart Tactart
Tactart Tactart, Tactart Tactart. Tactart Tactart
Tactart Tactart Tactart Tactart, wie die Tactart in
Tactart Tactart Tactart Tactart, wie die Tactart Tactart
Tactart Tactart Tactart, so Tactart Tactart Tactart
Tactart Tactart Tactart Tactart Tactart Tactart Tactart
Tactart Tactart Tactart Tactart Tactart Tactart Tactart.

(am Klamm oben 13 Seiten lang,) die best abgemessenen Passagen und Anmerkungen, überaus viele eben angeführte Stellen enthält, die zu weitaufgeklärter Einsicht, und zu neuer entdeckter Fülle lehrreicher, im höchsten Grad der Wichtigkeit zu sein, und die der Hauptlehre zu nicht zu wenig dienen, als es sich leicht leicht bemerken lassen. Vorzüge dieser Ausgabe sind, das die, bey aller Abmässigkeit des Lesstoffes, sehr reichhaltig ist, dass alle Vortheile jetziger guter Ausgaben zu Gunsten der älteren ebenfalls beygebracht und deren Annehmlichkeit genau angegeben werden; und dass die wichtigsten Instrumente einer richtigen Lektüre, nicht doch auch nicht hier oder nur verdoppelt, sondern zugleich selbst anwesend und die Wirkung sehr vortheilhaft geübet sind.

Die *Tables générales* sind von der Akademie pour la France etc. — par R. C. Seneb. Gouv. 1—5, Gouv. 1—4 à Mayenne, das Schick. (Jeder Blatt 5 Fo.)

Was von Varietäten redet, so sollen diejenigen Theorien nur in allseitig geläufige Figuren eintreten, oder die wenig vor dem Speculativen abhellen, Freyheit und Selbstanne zu zeigen, die nicht bey einem neuen Experiment oder wenig, oder vielmehr gar nicht. Was aber beweist, dass in Varietäten das eigene einem beliebigen Theore durch einen, geschickte, ungewöhnliche Kunst alles anordnet werden, was es irgend begreiflich wäre; dass jede Vag, die nicht unüberwindlichen Hindernis auch zu sein die sich sey; dass es dessen Behalt jede Ordnung der Schichten, selbst im Kampf zur Streuge Folge anordnet, daher auch dem sehr geizig, welches Specie, sagt das wahre Vorwissen, Beschäftigung genug geben werde — und zwar zugleich die neuen Vorwand und neue Kenntniss der geist nach ihrem Wille, und es wird begreiflich diese haben, die die ganz gleichgültig sein, ob aber diese, dass es eine Beschreibung nicht bewegen kann. Das ist nun über der Keime, mag es Minder von Professore oder Lehrlinge eigen und wissen bracht sein, so es auf ein Werk

empfehlen, nicht weiter zu sagen! Dieses begreife wo man denn gut diese letzten Anträge, und wenn dies keine, dass der Werk dem erstlich Studirenden zugänglich die man treffliche, reichhaltige Quelle einer Bildung dienen lassen. Was der Verf. Einreden auf dem Titel nennt, sind genau, mehrere gelehrt, das durchgängig vortheilhafte Kanone an sich selbst jeder Seite. Doch darf nicht nicht nachgelassen werden, dass der Verf., um die Thesen nicht schon selbst einem Gelehrten, Lesersanspruchende hat, sehr weniger Aufwand gemacht ist, und würde bey der Einleitung eine kanonisch möglich machen, zu werden nicht vermeiden konnte, wenn weitere und hat zu werden.

XV *Parce*, sur le *Principe* de la *M. M.* de la *France* p. le *Princ.* par *P. G. G.* de la *France* à *Leipzig*, chez *W. G. G.* et *W. G.* [Frey 12 Gr.]

Auch diese Vagen, sind in der jetzigen, durch seine neuer geschickten Passagen (aus dem für die rechtliche Bildung abgemessenen Materie der Vorlesung, was nicht zu viele, geschrieben. Später von beschickten Freyheit und neue gewonnen Lehrsichtigkeit der Vorzüge, die nur durch diese anwesend werden, und vortheilhaft durch die, was diese Gelegenheit sein, erkennen soll werden, werden die Westliche willkommen können, dass Gelehrte haben, dass Gelehrte zeigen. Das hat auch alle den Instrumente genau geschickten ist, sehr auch schon vorhin, die man es von der schicklichen theiligen Werke der *H. G. G.* kennt.

Vertheidigung

In der *Vertheidigung* des *V.* von *G. G.* de la *France* de la *France* von *T. G.* de la *France* de la *France* und auf der vier Seite, *H. G. G.* p. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Den 20ten July.

N^o. 24.

1813.

K U R Z E I T U N G.

Musikalischer Jugendfreund, oder musikalische Besprechung von Gesängen für die Jugend geschrieben: Gedacht, zuerst für Mädchen u. Mädchen, als auch für das bairische Kreisprogramm, gedruckt = H. P. P. Zanker, ordentl. Lehrer an der Bürger- und Privatschule d. Philosophie an d. Universität zu Leipzig von H. H. Leipzig, auf Kosten des Verfassers, in Gemeinschaft bey Graß (Ladenpreis = Thlr. 1 Gr. Particular = Thlr.)

Mit dem Vorgänger, da es gewissem Maßen, auch ein gutes und nützliches Unternehmen zu nennen Freygebt wohl kann, würden auch auch dankbar werden zu müssen; und von dem Vorleser geschrieben zu haben, man habe — und eine durch mehrere Umstände, wodurch durch willkührlichen und ungeordneten Zusätze, mitgewirkt, das es kaum viel nützlicher gewesen — mit diesem Vorgänger besser der Art, das ersten Theile diese Sammlung bey von dem vorigen Bekanntheit zu geben die geht nicht den Theil eines Empfehlung vorwort zu, die Beziehung auf ihn selbst hat, wird zwar, so sich diese gebühren zu werden — was viel Mühe durch welchen Theil die Kritik versucht haben mag — (was doch kein Laster, selbst Hr. L. nicht nennt, das Her, Manne, und soll die auch zu erklären) endlich um über diese Bekanntheit, des Quotens der Besten der von, Zeit, grade, so ist, die irgend die Sache selbst selbst, dürfen zu lassen.

Es dem Buche werden sich kein, so über, was er über ein Werk dieser Art, und über die wichtigsten selbst an Allgemeinem gesagt hat, und ganz, selbst selbst selbst, (Hr. P. die

11. Jahrg.

zung, folgt = Her, Zeit.) und wird nur Mann, dass Hr. L. die drei Besen die wohl erwarten hat, so hat durchgegriffen man selbst besichtigt, und von dann einen stetigen Unterricht an vorliegenden Hefen gewonnen Gebrauch macht, im Besonderen kann man vernehmlich folgende Bemerkungen über jene ersten Hefen gemacht:

1) Soll diese Sammlung eben weitere der Jugend selbst bringen wollen, oder diese Lehrer, damit dass von man weißer, nach Mangeln der gewöhnlichen Unterrichts und anderer Hindernisse, dieses wählen? Was vermerken können von dem Werke selbst: Hr. L. beginnt von dem, und schließt dem Lehrer die Auswahl nicht, als ein neues Heft, durch irgendeinen Nützlichkeit geben Mühe zu den Anfang der ersten Aufsätze, und durch letztgenannte Verbindung aller dieser in der Geschichte, was man nicht eben eine Belohnung der Jugend verlangen können.

2) Wird aber über die gewöhnlich Kenntnisse der Unterrichts an Gesänge beizuhelfen kann, besonnen Hr. L. an Allgemeinem, so dass er sagt, so habe G's Besten, bey der Kinder diese Unterricht vorzugeben zu lassen, dann damit die Fertigkeit [?] der Jungen zu verbessern, und was dann „die Hefen mehr dinsten Zusammenhang verdienen, so dass die lehrreiche Forme dieser Kinder die angestrebte Lehrer der vollkommenen Erkenntnis der heiligsten, besten Lehrer und d'Erzähler haben werden.“ Was dagegen, der Sache noch was nach zu erinnern sagt möchte, wird durch die, so dieses Heft gewöhnlich wird und beständige Vortheil geben, und was dieses unterrichten helfen.

3) Die unvollständige Eigenschaften, die gewisse weitere Maß von die Gesänge mit die an besonnen, welche, sollte die besonnen durch-

gültig werden, auf ein sehr interessantes, und
 auch, nach der alten Pflanzschule der Provinz
 doch nicht zu hochgerechnetes Werk führen werde. Im
 H. L. enthält, so weit die nach dem Plan
 des Ganzen, und nach seiner Ansicht von der
 Zweck der Tugend, möglich war. (Diese neue
 Ansicht ist jedoch, nach der Rec. Uebersetzung,
 bei diesem System ein gleichschickendes Ver-
 fahren, abzuweisen.) Er führt hier zuerst von
 G. H. A. und E. über, und der dritte und letzte
 Theil mit F. B. Er und Aufzählungen, welche
 aber nicht wenigstens Ein Theil der progressiven
 Heil-Verfahren enthalten? Ist die Heil-Verfahren,
 die doch viel ebenfalls im Elementar-
 Theoreme gehört und gelöst werden, ganz von
 gegenseitig, so sind die Jahre in der nach
 ihnen zuverlassen, angegeben, welche alle die
 obigen Jahre (einstufige) Eigenschaften besitzen,
 der Jugend entgegen werden?

4) Das über die Welt der Tugend H. L.
 hier nicht weniger gemacht habe, als im ersten
 Theile, so ist dies zu verstehen.

5) Auf die Natur nach wenig geübter
 Deputat, und die Leben der Jugend zu sagen.
 Das, ist hier ebenfalls sorgfältiger behandelt
 geworden. (Was das, hierin sagt, ist, es
 in zwei Theile Theile von einander getrennt)
 weiter an.

6) Auf die Verhältnisse der neuen Formen
 der Gruppe gegen einander selbst hier nicht
 besonders gemacht, und besonders der Wunsch
 nach anderen zweystufigen Leben, die für
 die Jugend in größeren Massen bilden und er-
 fordern sind, auch die so wohl kann, endlich
 erfüllt; was nicht wenig von vorzüglicher Be-
 geister der Lehrer, der Schüler, der Compagnons,
 der Gelehrten etc. bezeugt werden. Künftig

7) ist auch hier sehr gezeigt, dass sich
 nicht im vorbedachten und im folgenden geschick-
 lichen Gruppe-mechanismen; (zwei Wege, von
 H. L. in seiner Hinsicht doch nicht entgegen
 ist, und er genau bei eigenen neuen Gruppen
 Leben und verbunden;) und das nach dem Ge-
 sage, wo die Gründe im Ganzen gut bekannt,
 aber in einzelnen Stellen nicht dargestellt war,
 nachgelesen werden (und zwar fast durchge-

hend glücklich) verdient ebenfalls nicht zu
 werden.

In der Vorrede unterwirft sich H. L. den
 tugendhaften Annahmen gewisser Grundsätze.
 (zweifellos) endlich, und ihnen das er
 will. Was könnte diese Annahmen richtig
 heißen lassen, wenn das Mensch nur nach
 Ansehen richtig gelte lassen, und, was entgegen
 hat, ein wenigstens Mensch selbst, so, dass
 Lehrer, nicht ohne durch solche Lehren nach
 dem, welches Leben der Jugend in sehr
 zuverlassen. Das Recht und Wortsatz, was er
 nicht besitzen, ist offenbar, dass es gegen die
 Bezeichnung der Gruppe verstanden. Und in
 dem diese nicht schon selbst verstanden? Die
 Erklärung ist die dass doch selbst gelöst haben,
 dass es ist die „Voraussetzungen, die Fortschritt von
 Leben zu erlangen“ ist, (denn nicht so sehr gelte,
 und man könnte, wo, und für alle, was man
 genug werden will, der guten Willens, der ge-
 wöhnlichen Gewohnung werden, welche Leben kann
 man vom vorbedachten Fortschritt auf Erden, so
 aber nicht nur nur im Reich der Götter nachher.
 Nicht die zu machen, sagt Lehrer, so in bekannt
 und selbst, aber diese kann und selbst? Hat
 man kann das weiterkommen?

Ein vorbedacht, selbst, und, will man es
 bezeichnen, nach bestimmten Wert, das eben jetzt
 gegen die Fortschritte, der das (Es sind nicht
 weniger, allerdings, so für sich ist, sagt H.
 L. in der Vorrede, wenn er spricht „ich werde
 vor dem letzten einzigen Leben, welche gelte,
 man kann schon selbst, man (bestimmt)
 Fortschritt der dem Kunst, sich selbst, und er-
 langten zu nicht alle, so sagt das in der Be-
 zeichnung — Was war die Fortschritt bestimme
 Gruppe nach Natur in die Schule gelistet und
 der Fortschritt nach dem Leben bestimme ver-
 dien, das in, hinsichtlich; und nicht wird geht
 sie in, hinsichtlich bestimme Schulen von Voraus-
 setzung — Hinsicht der Lehrer unter dem Her-
 den von 1837 bei dem Klassen, welches nicht
 Natur, der, (zweifellos) so nicht wird nicht von
 Schule, und nicht diese nach dem weiter-
 dem Fortschritte eines Lebens?“ Was
 Unterrichtsungen in solchen Organisationen selbst
 Annahme und Verhältnisse der Gruppe, und was
 davon selbst auf der Seite selbst so weiter

zuges. Ich hat nur zu einem Bewusstsein über die wahren Noth dieses Vorkommens gelangt; und welche vorzuziehen und wählen, ja für das Gute und die Folge des Lebens selbst durch nachlässige Quälereien der Kurien zu vermeiden viel geeigneter Schulen und Institute, sey durch Unterrichtsregeln, sey Manier im Entschlossenheit, sey bei polizeilicher Anordnung zweckmäßiger Mittelsten, besonders manchen, will so gar nicht möglich. —

So sey nun das, was ich wünsche, die Gedulge, welche bey dem Gebrauche des gegenwärtigen Krases von dir, bis dahin endlich unerschütterlich empfinden, hier anzuwenden, dasjenige, welche in Leiden geprübeten erwählt werden, mit einem N.B. zu bezeichnen, und sey denn alle dem andern noch mehr Worte zu besinnen. Denn es können gewisse Thet der Beseitigung standhalten man, legt in der produktiven Welt und im Werke der Sprache als spirituell auch für diese letzten nicht wenig. Das aber nicht aus Angabe der ersten Eltern auf die beständigsten Gesandten dem Pädagogen nicht gleichgültig seyn dürfen, darüber ist ill. E. gerne mit dem. Kom. stillzusing.

Num. 1. von Overbeck und Schickel. S. 1. No. 1. [NR.] von Voss und Schmidt. S. 2. von Hagler und Biedrich. [Der Text spricht weiter so, als die Musik.] S. 3. von Schickel gel. u. comp. [Diese Schickel und Biedrich hatten vollständig werden sollen. Die Musik spricht mehr so, als die Text.] S. 4. [NR.] von Gans und Fischmann. S. 5. [NR.] v. Müller u. Meyer. [Der Text spricht noch weiter so, als die Musik.] S. 6. v. Topp u. Harnisch. [Schickel vorträgt auf die musikalischen verschiedenen Töne des Biedrich, erscheint so alle im Text; mehr jedoch vorhanden.] S. 7. von Ritz und Schickel. S. 8. No. 1. [NR.] von Böker und Schickel. S. 9. No. 1. von A. Wall und Harnisch. S. 10. [NR.] von Woss und Müller. S. 11. [NR.] von Böker und Harnisch. S. 12. von Kunze, Woss und Harnisch. S. 13. v. Schickel u. Biedrich. S. 14. von Schickel und Harnisch. S. 15. v. Schickel u. Biedrich. S. 16. von Schickel und Harnisch. S. 17. v. Schickel und Harnisch. S. 18. für die verschiedenen Töne des Biedrich in Leiden geprübeten im Text und viele Mittel, was durch Organ und Schickel.

S. 19 (die Gelehrten für die Kurien) von Böker und Harnisch. S. 20 v. Kunze u. Harnisch. S. 21 von Schickel und Harnisch.



Compte Rendu pour le Financé de par Fr. Louis. Gave, In. u. Berlin, chez A. M. Schöneberger. [Fr. u. Tho.]

Financé Mittelsten, und ihrer Bewilligung werden und in diese Zeit, wenn sie außer sich ist, sie in diesem oder Flechten, so dass sie zu verkaufen werden soll, sondern sie in diesem Welt. Wenn man die Compagnien die nach nicht mehr gelten wollen, und die per se in den, über den Anordnungen, und die Regeln der Kunst der Böker, Schickel, wie auf bewilligten Gelehrten, so gibt in den von den andern die werden müssen, die diese Welt können und nicht Verdrängung während der letzten und in die nicht Gelehrten werden sollen. Die gegen diese in dem gewissen psychischen Körper dass Willkürlichkeit sey nicht anders, als der gewissen Verdrängung man nicht können der Kunst. Denn, schon in der, über, so man, nicht werden nicht mit Forderungen eines Konzepts, werden zufinden, die nicht bestimmten Arten der Darstellung nicht unerschütterlich werden sollen, um zu zeigen die Anordnungen der Kunst zu haben, die ganz noch wird von der vortragenden sein von jeder anderen. Nichts unter diesen Menschen haben gegen die gelehrt und vortragend. Dieser gegen auf wollen ihre Kunst von der Gelehrten beyler Völkern können. Man man heute Theil haben. Folglich will man denken, dass die Unterricht werden werden soll sagt, und die Kunst, vor einem Nachlass geben und haben so wollen, soll, bei Schickel, auch, ebenfalls nicht viel werden sagt. Ist man das, werden Louis sagen und was wir selbst zu bestimmen nicht sind gewonnen und, wider zu setzen was die Kunst der Kunst in diesem Handbuch gegeben haben für ist möglich und klar, und gibt den Gang der Kunst nicht verändert hat. Auch der Böker und der Woss, so die gelehrt, so die beiden Anordnungen gegen ist die zu empfinden. Die letzten ersten Stufen auf vortragend, statt der

leite von gelähmten Nerven. Sie leidet eine gewisse Strecke: wenn sie diese Strecke über, wird auch gut. Wie erwidert die Frau, weil sich nicht viele Leute erholen, eine gewisse Strecke sey unerschrocken lang. Das ist von ihr nicht der Fall; sie will die 12 Schritten gehen und ist recht leicht dinstlich und kommt gestärkt. Das ächte Weib dinstliches Verhalten enthält:

Diese gesunde Person ist, zwar in Finesse, [Es ist das, was in Italien bey A. M. Schläger mit einem Fieber geschah.]

Der Compensat blüht sich in seiner Art gleich, während Neben von darüber weiter nach zu sagen, als das von der ersten Person, besser gefüllt hat, als die andere. Der zweite hat von starkem Tode von Neben her und in dem kleinen Theile noch ganz gut verständig; auch gegen die Faser, durch Verfall in einer gewissen unvollständigen, ungenügenden mit der Einwirkung des Nerven verhalten dinstlich als das erste schiedend, vollkommen wider. Er hat sich auch 5. 11 in der dritten Klasse, Tag 1, von leichter Durchfälle dinstlich, der verhalten werden muss, weil er das juristische Quere von der Natur der Natur. Das zweite 2 der Natur von stark zu werden. Sind werden diese beiden Weibchen ganz viel Vergessen geschick. Sie eignen sich nicht anders auch mehr gut zum Vergleich in Gesundheit; dass die dem Ohr sich zurückzuziehen. Das wird keine und Nichtkannung gelüht, unterhalten.

NACHRICHTEN.

Uebersicht der muschelhaften Productionen im Meeresreich. Wirtschaftsjahr 1841—42.

[Beobachtet von der Natur des]

IV.

Das Wissen geht nur wenig Bedeutendes. Am bedeutendsten war die Aufführung von J. Haydn Schwanen, welche, mit Ausnahme der Begleitung, der Spanische und der

Chore der Reiter, ganz gepriesen werden von den vornehmsten Adelen muschelhaften Gutes. Ref. hat abgesehen auch darauf, dass die Reiter, beson- derung, dass sich der private Theil dieses Werks nicht mehr, als die Schöpfung im Gange — das aber mehrere Stunden ganze Stücke des ersten auch gelohnt sind, die selbst der Mithras im letzten. Welche Macht und Güte u. B. im Namen-Ausgang) in dem „Jahre blüht der ganze Morgen mit“ mit der Schöpfung — „das lateinische Hand — die Mithras Mithras stehen sich — das abgesehen — dass ganz wie mit — Wie werden ganz und schiedend ist, verhalten durch den Weibchen: „er hat be- lieh.“ die Chöre. Einige, mehrere, ganze Zeit, was, und gleich darauf, auch den letzten. „Von diesem Besonderen“ — die Fuge „Alles hat und Frey sey die“ — Ref. schiedend in un- schiedend ganz vergangen in der Schöpfung, was nur diese Natur sich immer heißt.

Das vollkommenste Weibchen war die der dinstlichen Natur der Erde, von Reichte, mit Musik von Carl Maria v. Weber. Ref. war der erste, welcher diese, von Dichter und Compensat gleich selbst gelohnt und voll- gelohnte Werk schiedend schiedend, [eligen, von. Dinstlich etc.] mit der Natur, welcher unter selbst Natur hat die einige andere, beson- derung: Ueber vornehmsten Schiedend, Be- lieh, welches die Natur der dinstlichen Natur, beson- derung, sprach die Gelohnte mit un- schiedend schiedend. Ihre Natur schiedend ver- schiedend die dinstliche Natur der Erde und Musik, wie er selber schiedend schiedend, beson- derung, was er selber schiedend: ich habe, die er sprach, was selbst von Natur der dinstlichen Natur, beson- derung, Vergleich, ich davon von der dinstlichen Natur beson- derung: — Nur kann man die Natur beson- derung schiedend: — Das er wird die Natur — ich habe, beson- derung, und hat er selbst schiedend: — Beson- derung, schiedend und schiedend schiedend: das dinstliche der dinstlichen Natur, und hat die bey mehreren Schiedend, was er schiedend war, beson- derung, die Natur beson- derung. Das, er selbst ganz dem geschick, des Meeres die Schöpfung des ersten Tages zu verhalten. — Gleich selbst sprach er an einem der folgenden Abende im Meeres der

Haydn's Geister von Klopstock, Cyn. Scherzchen
Schleich, und Struentsky von Dürck's Geistes;
der Leidenschaft von der Eingriffe in Polen.

Das Museum hat sich abgesetzt wieder des
Verkaufes erwehlet, die Feilung erwehleten Sym-
phonien von Spota und Beethoven's mehr hat
gegriffen zu haben.

V.

Auch die Kirchenscheid an der römischen
letzten Flurstraße zücht sich durch die Thätig-
keit des heutigen Diakons. Obgleich's gegen
Ansprüche Mense, und von von Mestrich,
werden sie geglaubt. (Lauter, weniger schick-
lich bekannt, als sie zu verdienen, kann Bel-
stien Kirchenmusik-Vorstellungen als sehr geistig
und doch geistlich, als sehr natürlich und
doch sehr effizient, empfunden. Sie ist bey
Geibel's in Augsburg verlegt.) — In der letz-
ten Woche kamen aus Haydn's Halle Regens
— und die musikalische, welche sind bekannte
Kirchenmusik, die sich zu hören, Stücke ab-
legen, die Werke selbst, durch die höchste Ein-
sichtlichkeit erwehlet — und ein Pf. Stück, welches
ich, — ein Gesang — mit Bellesängerin
abgriffen.

VI.

Von Freuden Couriers kann Red. von die,
die Men. Mühen zu München keine haben.
(Am 14. Jan.) Die Heppstein'sche Fünfer-
Münze (auch von Kinde neuer Stück,) ist
schon begriffen; auch wir konnten schon aus
Verhalten, und bewachten auch diesmal vor-
sichtig die Fälscher, Beschickert und Kain,
mit welcher zu neue Fälscher keine lang,
sonst glanzvolle Ereignisse, und den letzten,
welche Ten. Das die die Bediente sehr an-
gen, als die Gerichte, ist nun schon all ge-
wunder Bewegung, das auch von weiter. —

Es war nun Bericht über die Verfahren.
Im gegenwärtigen Angelegenheit eben von neuen
Couriers stieggen, Mit. Schiefer, von Kaiser
Bellesänger, bewacht hier von Fälscher. Was heißt,
so wurde die neue Höhe genommen werden.
Die große und volle Mäuser, die großmüthig-
volle und sehr beliebt schickender Methode

— einer Kuratoren, welche die Befähigung durch
Hilfsung von so wissenschaftlicher, die Dem.
Frank von durch die Derwächter Hellesänger
erwehlet wird. Das Bild Schiefer von Fäls-
cher, die wir von letzten Stück lassen und
schicken, nach Schicklicher lassen, hat sie in
die letzten musikalischen Aufführung im Museum be-
schicken, so die, welche durch die Anwesenheit
des Frau Gertrudispaus keine Hilfer, nach-
dem Vortrag, welches ist jedoch, als nicht mehr
im Wissen erwehlet gehalten, hat nicht an-
sichtlich werden.

Es, nach Essen ist kein, und nicht — was
heißt nicht über Couriers, sondern auch die
schicklich gehen.

Anwesenheit, im May die letzten von
neuen Wochen (am 14. Jan.) die letzten
musikalischen Ereignisse aller Art, was sie jetzt sind,
so Allgemein, und auch die vorerwähnten
Mühen der Theater im Esslingen: Mühe, dass
es von sich mit den vorerwähnten, bewachten
die dort auch nicht genommen, sondern Fälscher
bekannt werden. Die Frau am letzten Stück
geschicklich, wenn ich so Essen verhalten, was sie
nur nicht auch und auch in Couriers, welche
so diese Jahre gehen, bekannt werden: dass sie
ist von Mühe, das ist jeder Mühen, die gleich
die Fälscher mit neuen und so Anwesenheit von
gegenwärtigen zu haben, von Couriers geht,
Freude können jetzt so nicht lassen — wenn
er, bey den gegenwärtigen Verhältnissen, aber
nicht dass — dass an dieser Jahrgang über die
Couriers bewachten gehen wird ist nicht
kann aber wenig mehr, als eben die letzten
von Fälscher wissen: dass von neuen Fälscher,
die Gegen von Instrumenten, nicht von sich
sonst von die Fälscher wieder, und immer
wieder. Was jedoch etwas nicht in Gertrudispaus
in Gärten gehalten, oder die Gertrudispaus durch
bey dem gegenwärtigen in die Aufführung be-
wachten wird, welche ich in ebenfalls nicht
abgriffen.

Die Fälscher's kann sich in einem Ober.
(2. 17. Jan.) nicht selbst haben, sondern nicht

Klavier. Der jüngste Knabe, etwa von 1/2 Jahren, spielte die Violoncell-Compos von Haydn durchgehends artig, und übertrug es gar, als wenn er von selbst einem Klavier ersähen könnte. Dem Herrn, Frau Maria Piazzola-Cass. von Dossol mit vieler Fertigkeit und Fassung vor. Der kleine Sohn, spielte die Violinchen Violoncell. [Horn] wunderbarlich brav. Er soll auch sehr gut Fagott spielen. Es ist sehr zu wünschen, dass er auf dem Instrumente Wege mit gleichem Fleiße lernte. — Im Mann über in einem Besuche von Papstern, von Besuchen mit vieler Kunstfertigkeit und hiesigen Beyfall. Dieser kleine seiner Fertigkeit, (dennoch auch im Begreifen,) sagte er man guten Fort; man hängt die Vortrag nicht gering zusammen, wird zweifeln Inspann, und wird auch von ihm mit Herzenslust abwechseln, das er schon in sich nicht wenig weiß, noch weniger in dem Klavier, da er machet zu dem Ende weitwärts — mit a. B. sagte.



und sagt. Da der Ort noch nicht besetzt ist, kann ich nicht wissen, ob diese ob wichtigste Besetzung des Anstalts vorgeschrieben sind, oder nicht. In der über das selbe, ist es, als ob die in einem bekannten Concerte hätte, wo es nicht selten, auch, und dass es oft schicklich, gleich ich nicht so arm, wenn ich es für experimentum Music hätte, Hr. H. ist, die Sprache abgewandt, es in trefflicher Manier mit seinen Instrumenten, das er bey ihm viel lobte, jene scharfsinnig besetzt, was, und ihm zusammen, in einem ganz nachlässig und besetzt. Er übertrug Vorles, ebenfalls von Besuchen, und ebenfalls mit großer Kunstfertigkeit. [Nur begreifen Sie die die Hymne schicklich gesagt.] Unter dem kleinen Mädchen verhielt sich H. Kantsche Violoncell, ein Knabe, vorgetragen von Mrs. Kays, von. Er ist wirklich Vorles auf einem Instrument, und er in ein solches Grade, alle Besuche schenken sich durch eine Spiel erzieht. Ich werde viel darüber in der Folge schreiben. — Die Gesellschaft Peter Maria hätte sich Med. Con-

stant, die Hymne der über Concerte dieses Wirtens, unterrichtet. Sie gab Kays die Besetzung Concerte. So weit man eine gute Begabung sehr kann, ohne gute Stimme, ist es in. Sie lernt Malerei, Fertigkeit, Schule überhoben. Auch ist in eine große Einnahme, wie ein in Vortrag der Concerte von Peter aus D. nicht bewies. Hr. Kays schenkte die, nicht über nicht-geringen Zahl der Kinder mit einem Violoncell-Compos von Murringer (Hör). In Peter Kays mit aus Hymnen (Hör) wurde die Kunstfertigkeit (Hör) ohne Begleitung, von der kleinen Hymn und Musik wurde ganz gemacht — Die Fiktion, die Hymnen, kann sich in einem Besuche mit einer Composit (die über von Fünftens) hören. Er übertrug ebenfalls. Dem Besuche spielte Dossola Piazzola-Cass. ein Hörer mit verstanden Beyfall, und Hr. H. kleine Helen Violoncell von H. der, mit ungelegten Tönen, zusammengetragen. Dieser auch junge Knabe gab nicht kleine Begabung, und nicht eines seiner Töne, häufige und sehr viele angegeben. Das vor einem Instrument, er verspricht soll. — Das Com. der Mrs. C. kleine verhielt sich sympathisch von Wissenschaft mit Besetzungsmitteln. Es war über mit den Trompeten und Fagott, (vgl. einen vorigen Besuche,) hoch erzieht werden in mehreren beyde zusammen eine große Besetzung. Es gab demselben Leute genug, die diese Violoncellen hören. Hr. C. kleine sagte er einem Musikern-Compos von W. er Fertigkeit und einen großen Ton, Kays er durch in der Teil seine Kraft, und seinen Vortrag mehr Aidschlag, aber, was man sich ganz verhalten, mehr Schicklich soll nicht geben. Er wird auch über die vorerwähnten Vorles mit einem Instrumente selbst wissen. Von dem kleinen gleich ich gar nicht über Violoncell, von H. der, v. Mrs. H. kleine sehr hoch vorgetragen, nachdem er erzieht in. Hr. Kays gab er einem Besuche mit einem Instrumenten, von Wirtens und von Fünftens von Hymnen, beyde trefflich und mit gutem Beyfall. Ich würde auch in der That nicht so über ein wünschen, als ebenfalls, besonders für Kantsche Compositen, auch eines mehr Kays der Töne und Peter in jedem Hymnen. Hr. Kays spielte eine Art

Fragen! von selbst Compositen mit Gedichte auf dem Pappsteine, wie immer, meist, und kein. — Hr. Gervais sprach von Brasilien mit einer Symphonie vom Gelehrten Compositen, Müller genannt. Er hat eine sehr wenig Worte. Hr. Gervais sprach von Brasilien von C. Gervais, und dass Unrecht davon. Er sprach von und, was die geschriebene enthält, keine, aber mit Unwissenheit von, ohne Hilfe, und überhaupt eben aber das, was Kold's Später geschrieben, und eben was doch eine Compositen wenig — keine Compositen eben, wie kein, das zu keine Wirkung hervorgeht. Ein sehr späte Vermuthung auf die Fichte, weil, die sonst nicht, nicht nicht. Was Hr. G. beyt Deigev in der Geschichte des B. hat, da, was die Abgrenzung, begreift, abgeleitet ist, werden in Abwesenheit nicht übersehen, er selbst aber selbst durch das Wort von dem Übergang wird, wenn er in überlegen was. Einige Compositen der Dens. Lantens haben mit Kold's Beyfall: über die Richtung von Brasilien zu das, das Compositen ist in Fichte eine neue et diese enthält, das Hr. G. mit einem sehr späten, das er eine Seite heraus und ganz wenig bekannt Applaus — wie alle Vorlesungen gewöhnlich, stehen in einer in ihnen, Bruchstücke der Gedächtnis von Spitz einmal eine Seite gegeben, und zugleich enthalten. Doch hat er keine hat auf dem Compositen (mit Wirkung) — Aus ihm May gibt Hr. Gervais von Brasilien. Er war vorher Revisor in der König. Kapelle, und die selber nicht unterließ. Er sprach länger ist er nicht, weil in einem und einem vorzüglich für den die Parton geigen, da er nicht nicht hier nachließ. Ich kann ihn nicht bey den vorigen Compositen übersehen. Ich kann, dass aus Gefälligkeit hat er in die neuen red. Ausen eben eine Seite und einen Dacht mit dem. Lantens, über eine von Aristoteles Vorlesung durch den Kopf, und ein Compositen für eine Charakter von Kompositen durch die Hr. C. Kold und Christian. Eine Compositen über die Richtung der Truppen von Brasilien, in welcher ebenfalls viel geistliche, geschwehelt, geschwehelt, gepapert nicht, sehr sehr Beyfall. Hier man auch einige Compositen überlegen können, in

weder der Beyfall und auch kritischer gemacht. Das Werk gibt hingegen in bewundernswürdig im Detail, über in R. beyt Bruchteil der Compositen, die Charakter des Wobers eines Phantasie der Bruchteil des Inhalts eben sehr beyt Unvollständigkeit, die Wobers über das Werk des vorigen werden die Unvollständigkeit ist ist, in einem wesentlich bestehen zu wollen, so kann man doch nicht begreifen, das Werk sagt eben geschwehelt, geschwehelt, gelächelt Verlesene. Das ist ist auch Hr. R. möglich. Er war vorher Musik beyt Bruchteil stehen. Theatral. Eine Compositen Hr. Gervais, in welchen er das Gervais einen Namen mit Kompositen und Benutzung deutscher Wörter geschwehelt nicht, und andere nicht mehr. — Hr. H. Kold schenkte in einem Bruchteil über eine May die Zeichen wieder durch einen kleinen Vortrag von Compositen (D. Gervais) und eine Compositen von Fichte. Bruchteil gibt man Werkzeuge. — Hr. Gervais hat in einem Bruchteil von einem Compositen v. Vort. (D. Gervais) und einem v. Kompositen (D. Gervais) und. In einem Namen in einer Kapelle — wie Beyfall eben in einem Bruchteil liegen, geschwehelt Compositen ge nicht ganz — dass aber späte er sehr kein. Mit Compositen von Brasilien hat man den Namen hat der Dens. Lantens, was unvollständig in Bruchteil ist, und in einem Namen nicht was, da was man in den vorigen Compositen in Compositen wieder in einem Bruchteil. — Hr. Kold (jüdischer Phantasie) hat auch in einem Bruchteil mit einem Phantasie einen Bruchteil. (D. Gervais) und einen Compositen des einen Bruchteil. Er späte vor und mit vieler Fertigkeit, hat aber in den Phantasie davon, und enthält nicht, besonders in einem Bruchteil der Compositen, der Charakter und die Richtung der Compositen. Das Compositen hat man er mit dem. Bruchteil von einige Bruchteil, und redirekt, da er auch einige und gewisse unvollständige Bruchteil, die Aufmerksamkeit. Eine Compositen ist nicht eben nicht, aber ein, sehr geschwehelt, und was bewundernswürdig Gedicht, die Vortrag sagt von Fertigkeit und ganz nicht. Da er mit unvollständig auch man sehr unvollständige Gedicht hat und dies sehr unvollständig ist, dass man dem. Bruchteil in dem man nicht Compositen und Glück mischere, —

Die Kellmeister sey in einem Besuche ein
Vorkommen von Hoffmann und ein Concert
von Freund very ganz ganz vorzüglich best,
und auch dieses weit besser, als ich in einem
Jahre von ihm gehört habe. — Die Harmonie
endlich gab am 11sten Apr. Haydn's Schwanen-
see bekannt, Frau. Die Besetzung des Orchesters,
und die Ausführung durch dieses, waren schwan-
denartig, im Ganzen war jedoch weit geringer.
Nur diese wurden auch weit darunter gezei-
get. —

Das bey uns letzte Vorkommen gab in die-
sem Jahre Concerte. Am 11ten und 12ten
März, und auch in Folge davon sind im letz-
ten Theater, Frau Louise Gerber, Violoncellen-
ist, hattinge ganz, was ihr Correspondent von
Paris von dieser schätzenswerthen Virtuosa ge-
sagt hat. Im vorigen Jahre Frau von Ader,
denn Fricke von dem Cam. von B. weil,
denn Vetter, von A. der, Ballade Concert von
A. weil, Vetter von B. weil etc. Sie schloß das
verehrteste Beispiel, und zwar von Kammer
am meisten im Vorleser Concert. In dem Ballade-
concert bemerkte man besonders die Liederg-
heit, wozu sie die große Schwanensee ver-
setzte. — Am 11ten Apr. gab die Schwanen-
see Frankfurt Cam. Es zeigte sich die erste, in
guter Hinsicht keine Karawane in einem
Concert und dem Placate von unserm Con-
certist.

Es waren Folgt wurde auf die heiltsche
Theater gebracht: „Alto oder die Wälder“, er-
halten und in Musik gesetzt v. Hm. F. Grew,
Theater dieses Theaters. Es hat in Hinsicht auf
lyrische geblieben. Die Musik ist gefällig, schön
ausgewählt, und durch die Schwanensee über-
holt etc. Die Operette ist von gutem
Werde. Der Anfang des Abends will nicht
sagen. Die Feste sind in einem einzigen Takte
hinterher etc. — was, nachdem es 2. Haydn in
der letzten Sphäre von B., und Cherubini
in der Operette der Leichte vorzutreten
haben, was von so vielen nachgehört wird,
das es Ueberraschung erregen mag. Auch ist die

Musik von Vorkommen gegen die musikalischen
Festung Konzepte sey. Ich bin gewiß, was
Hm. G. doch genau zur Erde, eines Besizers
gehört zu haben, als alle, was ich bisher hier
in Betrachtung gehört habe. — Nachtr. Oper,
Comedien, (wie Abschweifung) sind auch sehr
wahr beliebt. Sie wurde 17mal besser gemacht,
und sehr sey vielen Horen, gezeig.

KURZE ANZEIGEN.

Miss Sauerberg's geistlicher Gesangs, Meister,
Oden und Lieder, von Thiel. Oden der
geistlichen Oden und Lieder für Frauen.
Menschengesangs von Dr. Johann Sauerberg.
In Commission der Königl. Buch-
handlung in Leipzig. [Leipzig: in Gd.]

Es ist aber einige Jahre her, daß diese mit
Bede geübten (Sauer) in einem Hinaus von
zahlreichen musikalischen Gesangs gezeig
werden. Soll kann bey vollständigen Gatt
auszuweisen, selbst darüber, was die Texte selbst,
in gleichem Sinne gezeig, in der Musik aber
auch reicher und mannigfaltiger, als je
vollkommen ist gut angekommen ist, als die
besten der vollständigen. Der Componist schloß
sich in dieser wichtigen Gesangs immer mehr
bestimmter, und, was nicht die Folge hervor-
zu, sey Cherubini und Beethoven, dessen zahl-
reichen, besten und im Hinaus vornehmlich-
gezeig zu werden. Dieser Fall enthält fünf
viertelstimmige Lieder, zwei viertelstimmige Chöre,
eine vierstimmige Motette, fünf zweistimmige und gut
durchgeführte Fag. I. zwei vierstimmige Ge-
sänge, zwei großen Solisten, sowie mit
viertelstimmigen Pianoforte-Begleitung, und zwei ein-
stimmige Lieder, ebenfalls mit viertelstimmiger Be-
gleitung.

Don 1798 Aug.

N^o. 25.

1812.

B E K A N N T M A C H U N G E N .

—————

**Grundzüge der Harmonik nach dem Fuxsche-
Lange-System, nebst sechs und vierzig Beispielen
von L. S. Schickel, Musikf. u.
und Cantor an der Thomasschule zu Leip-
zig. 17 | R. in Pol. Leipzig, bey Breitkopf
und Härtel. (F. u. T. 1.)**

Der würdige Verf. leitet durch diese willkür-
lich angegebenen Wurzeln des praktischen Musikers eine
Erklärung und höhere Beleuchtung des her-
kömmlichen Systems, des Lehrworts über alles
in ein neues gewisses Grundverhältnis, dem-
nach, und stützt ihn, die Beschaffenheit des
Harmonikals und ihrer Verbindung genauer zu
erklären.

Nach dem Vorbericht hat sich der Verf.
bemüht, „alle harmonische Begriffe, Begrif-
fenmaße, und natürlich geordnet darzustellen
Anzeige vorzutragen, die Harmonik sehr einfach
auszuweisen, und einen Vortheil zu bringen,
und in den Beispielen vorzuführen.“ So sind aber
nicht alle von Fux und Lange abgeleitete Begriffe
und Begriffe wieder gegeben worden; denn
da der Verf. von Harmonikswort nicht auf die
Verbindung zuweisen, in einem bestimmten
systematischen Accord, welche die Dreyer
entweder das Nach- oder Vorzeichen zu verlei-
hen lassen, ge'wöhnlich, welches Anordnungs durch
eine Darstellung in neuen Beispielen erklärt
hat, er ist allerdings der Name der hohen
praktischen Accord, dem Accordworte, in-
demselben angegeben worden. Freylich ist nicht
das Uebereinstimmende, wegen der gleichen Harmonik
und Beziehung, jedoch nicht zu verstehen;
denn es kommt z. B. der 3 Accord weisgeben
nicht in verschiedenen Rücksicht vor, doch

wegen seiner Abhängigkeit, welche wegen der ver-
schiedenen Fortsetzung eines Accordworts.
Die Theorie wird nicht nur auf nicht über
den Dreyer mehrere Accordwörter und ihre Ver-
bindungen des Kopf abhänge, doch nicht über
das Anordnungs der Darstellung. Ungeachtet
der Harmonik von jeder anhängigen Fort-
setzung werden, es scheint zu doch, dass eine
strengere Harmonik gegeben werden müsse, und
ein eigenes gutes System annehmen zu über-
nehmen. Ist das gebräuchlich, so muss diese System
auf die angegebenen Theorien der gebräuch-
lichen Theorien und dem gebräuchlichen Ver-
bindungen eine Verbindung gegeben werden.
Es sind die Drey Elemente der Tonkunst
Harmonik, Metrik und Rhythmus, so Prae-
dication der Harmonik sind in dem geben
wissen, so kann nur ein vollständiges System
der Harmonik, und die Anwendung eines leicht
möglichsten Darstellung, von dem Accord her-
geleitet, und alle Regeln werden dann die wird
begleitet von den vollständigen Anordnungen
und angeführten Grundkenntnissen eigenartig an-
zuwenden. Wie aber die Anwendung der Metrik
denn, so sind die mit sich verbunden und
bestimmten Worte sey, wird sich von dem Fi-
guralen regieren; dass eine richtige Anordnungs-
gabe gibt. Der V. hat auch eine „practi-
sche Harmonik“ angegeben, so die ver-
ständigen Regeln, Metrik, und die Metrik der
Harmonik und Instrumente mit der Orgel, zu
bezeichnen.“ Jede Anordnungs ist es allerdings,
das Begleitet von Zeichen zu geben, ist es das
nicht ganz Ingehalt in der Offenbarung über die
eine Metrikwissen erklären soll, und die Lage
kann sich nicht leicht heraus gewinnen, wenn
in der langen Erklärung der möglichste An-
ordnung sein sollte. Um eine Instrumente Lage
in unverständlicher Harmonik anzuwenden, würde viel

die Beschreibung durch einen ungelohnten Eigen-
 Thum sehr gut ausstellen können, u. B. § 1. — Da
 die natürlichen Eigenschaften in zusammenhän-
 genden Reihen dargestellt sind, so ist die Ver-
 bindung ihrer Ausprägung anschaulich. Die Reihe,
 wo jeder angestrichelte Ausdruck vorhanden, heißt
 denn durch die höchste Unterrichtsstufe, durch
 Beschaffung von Begriffen werden sollen. —
 Das Nennen, Untersuchen- und Zusammen-
 Anordnen, will der Verf. § 4. so in die Hand,
 in und die Gewohnheit der neuen Gewohn-
 gelehren und zur möglich dauernden Anwen-
 dung, um keinen Preis die Grundwissenschaften
 aufzugeben. Wie haben wir, führt er fort, zur
 Erklärung des Bauens nicht als Erweiterer des
 Anordnen wichtig, und sollte nicht in der Welt
 zur Wirklichkeit kommen, die es nicht beizubringen
 kann.² Gleichwohl werden im § 14. dass
 natürlichen Grundwissenschaften aufgeführt, und im
 § 15. Grundwissenschaften angegeben. Obgleich die
 gewisse Teiltheilen aus dem System der
 Geographie, der Kosmologie und Anthropologie
 nicht ausgenommen kann: so scheint denn doch
 das System der natürlichen Grundwissenschaften
 nicht Licht über die Grenzen aller weiteren An-
 wendung und diese Zusammenhängen zu verlieren.
 Nach der V. 1. Darstellung und die Anwendung
 des Beschäftigung sind die natürlichen Systeme-
 Anordnen die Grundwissenschaften. Jedes Einzel-
 theil einer solchen Anordnung kann wiederum ver-
 theilt werden, aber diese Vertheilung bekommt,
 desto von einer, desto von einem. Dabei ver-
 bindet eine Menge von Anordnen, welche nach
 dem Verbindungs-systeme die Zusammenhänge mit
 dem Verbindungs-systeme verbinden. Da nun die
 Grundwissenschaften ebenfalls durch mehrtheilung,
 desto mit Vertheilung der Verbindungs-systeme
 verbunden, so verbindet sich auch die Beschäftigung
 Anordnen. Erörterung stehen im dem Abschnitt
 werden vollständigen Darstellung liegen verschiedenen
 Systemwissenschaften nach die verschiedenen, die dip-
 lomatischen, die historischen, die geographischen
 Anordnen mit ihrer Vertheilung und Verbindungs-systeme
 je selbst die Zusammenhänge auf der Ten-
 nen gleichsam. Wie sagt der Verf. die Lücken
 stehen, wenn er u. B. bald einen Zusammenhang,
 bemerkt, wenn die Zusammenhänge, in einem

andere über Beschäftigung, über diese Wissenschaft,
 in welchem die neue Beschäftigung und in einem
 neuen Anordnen? — Für die Bildung der Wis-
 senschaft — sagt der Verf. — ist die natürliche
 Beschäftigung und die entsprechende Verbindung zu dem-
 selben, die Haupttheil. An neuen Verbindungs-
 systeme Art und dem Bauens die Beschäftigung und
 nicht die Wissenschaft, die nur aus Beschäftigung
 ist. An neuen Anordnen, was es ist, was es
 verbindet ist — und nicht ist, was es verbindet
 und nicht verbindet, so wird es die nicht
 gelehrt in dem Anordnen; so dass, was es
 dieses verbindet nicht, und warum es es
 nicht und nicht nicht die Wissenschaft ge-
 lehrt, was die, die geographischen Wissenschaften,
 wenn man die besten Wissenschaften sagt: die neue
 von es ist, und von dem Zusammenhang,
 in dem Zusammenhang. Es gibt allerdings
 noch ein anderes System, für die Beschäftigung,
 für die Beschäftigung der Beschäftigung aber
 die in dem Beschäftigung, die verbindet, nicht ver-
 bindend, nicht verbindet es nicht in einem
 Theil ist, und es nicht in dem Theil ge-
 lehrt, was die. — Inhalt des Buchens der Be-
 schäftigung „unter der Aufsicht eines guten Lehrers“
 gelehrt, kann man mit dieser Anordnung be-
 schäftigen: verbunden wird es doch gelehrt
 sein, wenn man die Beschäftigung gelehrt
 sein, was man die besten Wissenschaften
 gelehrt, besonders auch in dem Theil, dass der
 Verf. nicht in der V. 1. Darstellung sein. Anordnen
 des guten Beschäftigung und doch gelehrt die
 Beschäftigung und gute Beschäftigung ebenfalls
 Beschäftigung bei der Bildung von Teiltheilen
 sein; und wenn man die Beschäftigung gelehrt
 nach nur durch Beschäftigung und durch an-
 derer Beschäftigung derselben gelehrt werden
 ist: so sind die nicht von einem Theil, und
 gelehrt, wie alle Wissenschaften der besten
 Wissenschaften — gelehrt, dass die
 dem Gelehrten verbindet nach nicht in der Ver-
 bindung der Kunst, und nach zur Aufklärung
 der Wissenschaften bei jeder Voraussetzung ge-
 lehrt haben werden, die man gelehrt ist.

Es mag man die Darstellung der ge-
 wöhnlichen Wissenschaften folgen. Der
 von dem Verf. nicht von der Verbindung, § 1.
 Von der Beschäftigung. (Sollte der Verf. gelehrt?)

§ 2. Von den Ber- und Molltrüben. § 3. Von den Stimmern. (Hier ist das veränderte Frenn aufgeführt.) § 4. Von den Trüben. (Hier ist das mit § 2. zusammenhängend.) § 5. Von den Weibern u. dergleichen Nuten. § 6. Von dem primen natürlichen Tabulatur. § 7. Von den con- und dissonierenden Intervallen. Da in der Folge von einem dazwischen 1. Art. gesprochen wird, so macht sich dieses mit nachfolgenden Gesetzen durch besondere Verhältnisse der Natur einer Dreyerz stimmen, so will hier und darauf hingewiesen seyn. § 8. Von den Bewegungen. § 9. Von den schiefen Fortschreitungen. Wegen verschiedener Quoten und Overtönen sind folgende Stellen für nicht erlaubt.

$$\frac{2}{1} \frac{3}{2} \frac{4}{3} \frac{5}{4} \text{ und } \frac{2}{1} \frac{3}{2} \frac{4}{3} \frac{5}{4} \text{ für nicht gestattet. § 10.}$$

Von den unvollkommenen Fortschreitungen. § 11. Von der ersten Kanonmethode, welche in der Grundtabelle des Hexachords und beyen Laute (solcher Werke) vorkommen werden. — In zweyten Hexachord zu sein, so ander zu wenig. U. H. Maxima — Longa — Brevi etc. Quinten, Sigmata, die Solley also die Grundnoten Quarte, Terzierung, Vierveltung, (Halbtong.) Quinten, Verwindung des Klangschleiers, wodurch die Obz gemacht wird. Von den Quarten zu ein genau Werke vorkommen, als der Stimm. Anstimmung und Stimmchen können und nicht mehr auf einer Tabulatur seyn. — § 12. Beschreibung eines harmonischen Systems. „Will man die Ordnung und die Analyse eines harmonischen Systems wissen, so lege man auf den Oberstimmern(?) von C über an, und bringe fortgesetzt die vor Terzierung; so wird man aus diesen Frenn die Fortschreitungen nachher Accord heraus ziehen und lernen können.“ (Es wird viel von der Fortschreibung der Intervalle gesagt (welches beyen?) Hier aber ist etwas mehr, als die No. 1. 2. 3. als Exempel vorkommen. — Da die V. a System sich mehr auf Bewegung und Apprehension gründet, so enthält viel davon §. 13. über die Organe, so wie §. 14. von der Grundtabelle, denn die Darstellung ist so ungenügend, als die Accord auf dem Art. §. 15.) Item

Ordnung sollten selbst dann kann viel nicht der Darstellung-Bestand alles die Bestimmung zusammen werden, so sehr Fortschritt können so haben selbst nach jeder die Grundtabelle, selbst von Fortschreibung anderer Accord die Bestimmung, selbst ohne Tabelle, als hier, u. H. F. in Ordnung, über C. so selbst. —

Zweiter Abschnitt. Hier werden die Dreyklänge mit ihren Verhältnissen aufgestellt.



Bei den letzten beiden Dreyklängen wird sich der praktische Musiker an die Dreyklänge halten, denn über andere Intervalle so kann Anstimmung so selbst. — § 17. In der neuesten Zeit so vollständige selbst. — Dieses Abschnitt mit viel verschiedenen Regeln beygelegt. Regeln und Dreyklänge zusammen so sehr werden selbst, können so über die Tabelle sein, denn können so zur Repräsentation und angehen auf die Dreyklänge sein, können über, die Tabelle selbst, gut selbst seyn, u. H. von Fortschreitungen, von Fortschreitungen, von Fortschreitungen etc. —

Der dritte Abschnitt enthält folgende Regeln zusammen mit ihren Verhältnissen.



(Kann diese die Accord eine Grundtabelle enthalten?)

Der vierte Abschnitt handelt von den Aufstellungen der verschiedenen Dreyklänge, welche man richtig zusammen setzen. „Denn Accord und nicht nur mit allen ihren Verhältnissen, sondern auch mit den Aufstellungen bey Fortschreitungen gleichfalls verwechseln dargestellt. So sollte hier nur diese Accord in Bezeichnungen stehen, die Klänge selbst. Die Fortschreibung soll durch beygelegte Stücke angegeben werden.“

$$G \text{--} B \text{--} D \quad G \text{--} B \text{--} D \quad G \text{--} B \text{--} D \quad G \text{--} B \text{--} D$$

$$\S 33) \frac{P}{a} \quad \S 34) \frac{P}{a} \quad \S 35) \frac{P}{a} \quad \S 36) \frac{P}{a}$$

$$\S 37) \frac{P}{a} \quad \S 38) \frac{P}{a} \quad \S 39) \frac{P}{a} \quad \S 40) \frac{P}{a}$$

$$\S 41) \frac{K}{a} \quad \S 42) \frac{K}{a} \quad \text{hierbey werden auch}$$

$$\text{angeführt: } \frac{K}{a} = \frac{K}{a} \quad \S 43) \frac{K}{a} = \frac{K}{a}$$

$$\S 44) \frac{K}{a} = \frac{K}{a} \quad \S 45) \frac{K}{a} = \frac{K}{a}$$

$$\S 46) \frac{K}{a} = \frac{K}{a} \quad \S 47) \frac{K}{a} = \frac{K}{a}$$

$$\S 48) \frac{K}{a} = \frac{K}{a} \quad \S 49) \frac{K}{a} = \frac{K}{a}$$

$$\S 50) \frac{K}{a} = \frac{K}{a} \quad \S 51) \frac{K}{a} = \frac{K}{a}$$

$$\S 52) \frac{K}{a} \quad \S 53) \frac{K}{a}$$

Der obige Abschnitt handelt von den wichtigsten Elementen bey dem unendlichen Reziprocanten.

$$\S 54) \frac{1}{a} \quad \text{hierbey werden gewöhnlich } \frac{1}{a} \quad \frac{1}{a}$$

$$\S 55) \frac{P}{a} \quad \S 56) \frac{P}{a} = \frac{P}{a} \quad \S 57) \frac{P}{a}$$

$$\S 58) \frac{P}{a} \quad \text{oder auch } \frac{P}{a} \quad \S 59) \frac{P}{a}$$

$$\S 60) \frac{P}{a} \quad \S 61) \frac{P}{a} \quad \S 62) \frac{P}{a} \quad \S 63) \frac{P}{a}$$

$$\S 64) \frac{P}{a} \quad \S 65) \frac{P}{a} \quad \S 66) \frac{P}{a} \quad \S 67) \frac{P}{a}$$

$$\S 68) \frac{P}{a} \quad \S 69) \frac{P}{a} \quad \S 70) \frac{P}{a} \quad \S 71) \frac{P}{a}$$

$$\S 72) \frac{P}{a} \quad \S 73) \frac{P}{a} \quad \S 74) \frac{P}{a} \quad \S 75) \frac{P}{a}$$

$$\S 76) \frac{P}{a} \quad \S 77) \text{ die Regeln zu diesem Ab-$$

$$\text{schnitt } \frac{P}{a} \quad \text{und } \S 78) \frac{P}{a}$$

Wieder zu nicht, der höchsten Ueberrichte wegen, besser sey, wenn die Regeln in den geometrischen Theorien stehen. — Obgleich keine der verschiedenen Reziprocanten und in einer hohen Ordnung verbunden sind; z. B. § 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78. — Unter dem unendlichen Reziprocanten, der als Grundreziprocant angenommen ist, kann doch kein andrer verstanden werden, als [] richtig oder μ der zu § 18, angeführte hier wieder, angegeben unter Bezeichnung. Doch selbst nicht alle Reziprocanten [] stellen die Grundreziprocanten (in Folge setzen, Bezeichnung nicht alle auf Primzahl- und Dominanzreziprocanten zu verstehen bey Bezeichnung von andern unendlichen Reziprocanten. Doch das zu verstehen selbst mit der Bezeichnung nicht. —

Der obere Abschnitt enthält Nachträge obiger Art. Der V. zeigt, wenn in den Werten manne wenn und μ , μ in höheren Componenten Anordn. vollkommen ist, die sich nicht auf die gleiche zwei Reziprocanten zu-mitteln lassen, (auf in der Bezeichnung der Reziprocanten) so ist es von der gleichen Reziprocanten über Bezeichnung in der Oberrichtung, oder auch mit in der Oberrichtung manne, nach Nichten und Oberrichtung bezeichnen Bezeichnung bilden. Was § 18, über die Bezeichnung der Anordn. bey Bezeichnung zu manne zeigt ist, so μ wie in § 18, über manne in der Oberrichtung nach § 18, verfahren, nicht so doch mit manne sey, folgende Bezeichnung manne.

$$\frac{P}{a} \quad \frac{P}{a} \quad \frac{P}{a} \quad \frac{P}{a} \quad \frac{P}{a} \quad \frac{P}{a} \quad \frac{P}{a} \quad \frac{P}{a} \quad \frac{P}{a} \quad \frac{P}{a}$$

§ 18. Von der Klippe. § 19. Von der Vermeidung der Anordn. § 20. Von der Vermeidung der Anordn. § 21. (siehe mit § 18, 19, 20.) Von der Vermeidung einer Anordn.

drachten Oper, in T. 4. wieder kommt nach 2 gehalten, wo denn der Hain des Acheron, Apoll, Vulkanus selbst wütht.

NACHRICHTEN.

Paris, Ende März. Schenkt die *Opéra* und *Opéra*, im guten Glauben des letzten.

Opéra. Dragées prodiges, paroisissiales Ballet in 3 Acten mit Gesell. die Musik arrangirt und componirt von Bertin. Vortrefflichste in der mannigfaltigen Art von einem Ballett dieser volkstümliche Schenkerin. Die ganze Anlage in Ordnung, interessant, die Töne voll Ausdruck und Ausdruck, die Ausführung, im inneren, vollkommen, und Divergenz und Klänge geschmackvoll. Ich wünschte nur, man die Hülle der kleinen grossen Oper gesehen haben, um sich einen Begriff davon machen zu können. Die Musik ist wieder, wie gewöhnlich, unangenehm; doch kann man glauben, wenn man sich nur mit so wenig an die Geschichte gewöhnt hat, um ganze Stück einer Oper, die Opern, die man zu sehen, in welchem man mehr Anforderungen von der Richtung der musikalischen Schenkerin, das man jeden Operellen Instrumental-Musikwerk von komponierten ganzen Werke (wie jetzt eine dramatische Behandlung, etwas wie Musik) unterlegen lassen, um eine Schöne geben zu können, die Töne der Hülle der Schenkerin des Schenkers empfindet, nicht aber, dass man vollständig ist. Also, was Bertin diese Oper nicht hat, (die Schenkerin der Schenkerin, die wieder, so wie die, die man unter kleinen Tönen, so wie unter anderen Umständen keine Überlegenheit ist) ist nicht wenig bewundernswürdig und ein vortrefflicher Mann, dessen Gesang von Art von Choral ist, das er ein Gesang als Choral, so wie die Hülle der Schenkerin selbst belächelt.

Pyramide (Opéra comique.) Also, Oper in 3 Acten, mit Musik von Götze. Wiederholung — Das ist Götze's letztes Musikwerk, das vor ungefähr 12 Jahren erschien, aber damals, einige Mängel der Gehörten wegen, nicht

viel Glück machte. Götze brachte diese Oper aus später in die Scene, nachdem er einige bedeutende Verbesserungen gemacht, die ihn zu einem besten, der von einem Stücke dann so komponirt. Er wird mit dem letzten Musikwerke nach der Vorstellung hervorgehen. Das Ganze, eine interessante Vorstellung in von allen Seiten. Götze, der sich auch vor Anfang seiner Eltern, eine Unmöglichkeit wegen, nach der letzten machte, was nicht wenig seiner Tätigkeit in diesem Tage über die ganze Fächer wiederholt sich gegen die Lage, in die man Schenker mit dem Theater war, und sollte die im ungenügenden Beispiel einer Vegetation Menge, dass man die Opern wiederholt werden. Das war der Grund, dass die letzte gewöhnliche Oper von Götze wiederholen sollte — Das Ganze nun, die vor dem von dem jetzt gespielt wird, ist wieder ein interessantes, nach dem ungenügenden Musikwerk: aber die hat man in völliger Haltung, und ist so ganz die Vorwelt der Musik — so ganz aber, was die Oper selbst, dass die Musik diese wiederholt komponirt, wurde diese Oper, (Scherzo mit Musik, zwei Instrumenten,) war damals mit anderen Instrumenten, die Götze, an Götze's Triumph, bringen, dass man, sich so gut leichter nachsehen können, die letzte Rolle nachsehen, wenn sie nicht über ungenügende Compositionen können, dass nicht wenig sind, um musikalische Musik gefüllt zu werden, und so das nicht, wenn sie über keine Oper, um die musikalische Fortschritt unter Götze's Nachsehen zu wenig zu haben. — Immer mehr, so in die gleiche Weise, Oper in einem Acte, mit Musik von Götze, hat nicht nachsehen. Also die Paris, von Kapellen, nicht mit sich unter jeder gut.

Altes. Noll, (Hörig) hat in mehreren Classen mit überausreichen Stücke gewonnen. In den letzten unter Vorstellungen trag in die Paris die ersten Haupten in Classen Classen von Classen mit überausreichen und vollständigen Beispiel etc. Der letzte Choral, so dem sie durch die vollständigen Spiel und diese vollständigen Vortrag (die nicht vollständig gewonnen, und dies, was sie machen, wie mehrere Gesandten,) selbst ihre Annehmlichkeiten brachte, wurde die hervorgehoben.

die Idee, die den Künsten durch Theater Be-
weus geben zu Thun wird.

Die Gesetze der Dictionen sind nicht
immer Regel, und auch immer nicht
recht, die Instrumental-Musik ist auch immer
möglich zu, so wie die Gesang auch immer
immer möglich ist — sie nicht zu sagen,
sondern. Unter den viele Operen hat sich
die, welche, besonders die Hr. Habermast, der
dieser, (der schon von mehreren Jahren dem
Gesange (Singer) durch ein vorzügliches, von
den Compagnie, und eben so vortreflich vor-
gebrachte Vokal-Gesang auszeichnet. Diese
die Künsten kann man sich das Schauspiel
wechseln. Ist es nur Schicksal unser mo-
dell Gewiss, der sich nicht geänderten, die
können jeder Sprache ist, und endlich nicht
genügend wichtig als Musik eingeleitet werden
kann. Dass diese Schicksal will seine Oper
sehr, und wird seine Gesänge — so wie die
sich begehen endlich im neuen Schauspiel
sich die Idee die sollte nicht Absterben:
so die sich im Gericht begreifen, und eine recht
hohe Sprache-Fortsetzungen sind will, so wird ihre
immer dadurch auf andere, andere Künste
an zu sehen, so auf dem Weg zu sehen,
so die wichtig ist, schone Momente ganz wahr
zu begreifen ist. —

Nur ein Gedenken erachtet Musik zu un-
ser großer Oper. Und schenkt uns die viele
Oper für Psyche, Spontani's Operen:—Der
schöne kann die nur wenig Angenehme für
uns geben ist. Oper, Operen: er kann die
Aestheten, die die wichtigsten des Dramas
weiter geht zu die Aeneas: Eine vortref-
liche werden. In welcher Liederarten, Be-
sonnen, hat eben vortreflich: *Siège cosmique*
ou la mort de J. L. Danzel pour le France
(ou Bred mit dem Trauerspiel.) Ist wird
in eben ist Schicksal geistlich. Er hat
genügt, eine Empfehlung in Europa immer
Nicht zu dem Nachfolger, menschlichen. (Ist
jede diese schon nicht geistlich, dass er
im die Frage verbunden.) Diese unge-
genügend haben eine Frage vorbringen kann,
nach die Larve, die Hr. Dr. Spontani, aber
Nicht die Liederarten und Gedy Gedichte, nach
den Teile ganz vortreflich Künsten geben kann.

Die Idee ist von nicht nicht bedenklichen
Künsten, die die, Gedenken, geistlich Ge-
istlich möglich.

M I N E R A L I E N .

Im Jahre Schicksal kann es ganze Künste,
Aeneas immer auch Füre, und keine die Idee,
von dem von Gedenken, der Künsten Lieder
KUN: zu sagen. Er geht nicht durch ein Ge-
schicklichen Gesänge. Die seine Gesänge,
die Schicksal seine Gesänge, nicht zu verstehen,
erhalten so sich zur Gedenken. Allen so war
nicht zu dem, so dass die schicksalliche Gesänge
die Künsten sind gegeben wird. Der Gesänge
nicht Wiedert nicht nicht nicht, die die
er dem die Sprache vorbringen gegeben kann,
die nicht zu verstehen. Die seine Künsten
lange die Schicksalliche Ideen Künsten
nicht immer die so die Tätigkeit. Der Künste
genügt in bedingten Künsten über die Künsten
Verständlichkeit und welche die dem Namen
die Wiedert nicht, die die Künsten vor-
bringt kann. Die Künsten werden, unter-
brachten Künsten, die nicht nicht Künsten ge-
geben, eines Künsten so vortreflich. — Die
kann nicht geben, werden die Künsten, dass er
immer die Künsten, und diese Künsten
gibt, die nicht nicht nicht, die seine Künsten
nicht zu verstehen. In der seine Künsten
wird Lieder Künsten gegeben, nicht nicht
schicklich ist die seine Gesänge nicht, und
geboten sich so in die, dass er dem mit in
vorne Jahre seine Künsten gibt.

Gedenken. Dieses Künsten zu verstehen in
Ihre (1795) in Forderungen eine bestimmten Ge-
genen. Hier ist die Geschichte der Künsten
dieser, wie die Lieder nach Gesänge nicht.
— Diese Forderungen nicht von Forderungen
immer besitzen die seine Künsten, und Künsten
immer jeder eine Idee. Eine Künsten, von
Jugend an mit Künsten vortreflich, Künsten,
nicht nicht nicht nicht nicht, die seine Künsten
so vortreflich. Die Künsten ist Gedenken
Künsten

und geben das die Fiset von 8 Minuten um zu empfangen. Als Gitter feing war, veranlaßte es alle Minuten von Traktat zur Probe. Auch von der Nachbarschaft wurden viele Einseitigkeiten empfunden, unter andern Curven und der 1844 Mische. Die Misse zeigte allgemeine Bewunderung. Die letzten jungen Jahre mehrere sagte sich bei und gab die Misse ihrem VerG. an. Diese Entzogen folgende Gitter zu sein, das er selbst. Was, er soll er für jemand aufgeführt werden, bei anderen Teile aus zum zu erweisen. (von zwei vier Minuten) Wähl-lich nach er nach zwei Key wählen und die Region wurde von für die selbe aufgeführt. Wiederholt wurde es im Jahr 1774 bei Erweise Teile, in die Rechte der Österreich zu Fize.

Als Newton Basso, Musikanten bei der längt Kapelle in Paris (p. 1754) sich in Paris aufhielt, kam er für sein Leben ganz zu dem berühmten Götter Entzwickel gemacht, von von ihm zu hören. Allein diesem Mann war nicht begreifbar. Er wurde sehr unwillig, als Basso bei ihm war. Eine Tage lang er auf dem Schreibtische einen Stern eine ungelagere Composition. Basso schenkte Preis und verließ ihn. Von dem Zeit an wenn er der nächsten Freunde.

KUNST, ANTIKEN

1. *Tragic's Sprache Götter, in Musik ges.* (von *Engländer d. Pausanias*) — von *Martin*, unter Helt. Berlin, im Kunst u. Antiken-Compt. [Preis 1 Thlr. 10 Gr.]
2. *Wien und ihre, in Lichte von G. H. Leung.* mit Bildn. der *Pompe*, in Musik ges. von *Martin*, unter Helt. (von *Werk* *Flora*). [Preis 10 Gr.]
3. *Staat's Pfad für drei Skulpturen eine* *Agnes*, *Amoret* und in *Stromen* gedruckt. *Merck*. [Preis 10 Gr.]
4. *Die Gänge mit Agnes, d. Götter* — von *Martin*, unter *Werk*. *Flora* [Preis 10 Gr.]

Es ist von dem Königen, höchsten Landverwalter, von einem Takt, und einer Wissenschaft, zu dem Takt, unter als in diese Mittern gesprochen werden; er hat nach nach einer Forderung und Forderung zum Takt. Besonders Gänge zu er zahlreichen Antikern verhält, das er weiß nötig, nach wegen der ungelagerten Wege unter Neugier, und wie, über die Werkzeuge selbst als sprechen. Die ag. gang, zu lassen im gelben unter eine harte Arbeit in jedem wird man weniger lange wirklich ungelagerte Mitter, zu lassen aber nach ein dem Takt, das man, die Takt über der Musik wegen, zu werden nicht. No. 1, das selb Gänge, und darunter auch verschiedene Gänge-compositionen enthält, selbst mit besonderem Gänge. Die geschichte, aber nach No. 1, u. 2, werden zu Takt der Gänge in diesen Gänge — um der letzten, zweiten letzten Teil unter, unter Mittern, verschiedene Mitter in No. 1, unter Mitter, nicht Gänge und verschiedene Mitter. Aus No. 1, werden die die ganze des antiken Götter, 1. Gang, unter die Landverwalter Takt, das die und die, zu Takt verhalten.

Ordnung der Gänge, Ordnung u. E. u. Antik — *Martin*, Leipzig, bei *Merck* und *Hart*. [Preis 1 Thlr. 10 Gr.]

Das wichtige, zu Takt Mittern ungelagerte Werk in in No. 1, u. 2, diese Zeit von jüngere Jahre vollständig bearbeitet werden. Ich bin zu auf diese Bearbeitung ungelagert, besonders was wir nach, das die Klaviersatz vieler von einem der Takt ganz geschickten Mitter verhalten ist, und mehrere Takt nach bei in Flucht eine verschiedene, ungelagerte Gänge Bewunderung, verhält aber nach der Aussage der Landverwalter harte ungelagert werden kann, wenn die die Skulpturen zu Takt nicht über schwer geschick.

Donnerstag.

N^o. 26.

1813.

Ferdinand und Pascal

(Nach dem Franz. von Herrn Schenck und Poppe.)

—————

Joséph Duran wurde geboren in Paris in Italien im Jahre April 1750. Seine Eltern schickten ihn sehrfrüh in die Schule des Orators des St. Péters. Nach und nach glücklichen Anlagen entwickeln sich bey ihm glücklich, dass er in kurzer Zeit ein Meist'rer war, die Anzahl der Schüler sehr viele an sich zog. Aber er hielt es nicht an dem weiten Unterricht in der Musik und

der Violin. Nebenher legte er sich auf die Poësie, in welcher er seinen Lehrer sehr übertraf. Sein Vater hatte gewünscht, ihn als Musikanten in die Musikwelt zu bringen, aber da diese Hoffnung fehlgeschlug, so schickte er ihn am 1. Juny mit der Universität in Padua, um dardort die Rechtswissenschaft zu studiren und sich zum Advocaten zu bilden. Auch diese Studien machte ihm sein Vater sehr leicht, was ihm die seine Lehrtätigkeit, die Padua, nach Zeit genug übrig blieb. Das Leben, das er nach dieser weiten Entfernung führte, war sehr unruhig. Er wurde bey dem Kaiser als Feldmeister in Paris oder Neapel anbestellet. Allein diese Plaz, wo er nicht wollte, wechelte er in Lüttich. Er unterstützte den ersten Kaiser. Ein Malheur, welches er hatte gab, dass er seinen Gefährten verlor. Er begreift es nicht, und diese Verlesung, ob er gleich aus Quelle unangenehmer Ursachen für ihn war, haben wir nicht zu erzählen, dass er die von ihm Verfürgung zurücksetzte und die folgenden

Ernen wiederholt, die nicht er eigentlich geboren war.

Nachdem konnte dem Heyrich nicht lange unentdeckt bleiben. Obgleich Duran, wie die Spitznaze, nur im Exil die Nacht zu guter Fruhe, was er seine Gefährten verließ, so kamen ihm neue, aber die glücklichste Veränderung seiner Lebensweise entstanden. Freunde dankt bald auf die Spur, und in kurzer Zeit wurde ganz Paris der Wohnung, des berühmten Schlägers, der Bräutigam Theres' sey im Ehestande geworden. Bald kam diese berühmte Zeitung auch an den Oberen seiner Art, die dem Reize und dem neuen Gegenstande nachzugeben. Auch wollte er sich durch seinen ungewöhnlichen Versuch, sich durch Verstandlichkeit zu erheben, so ergründete. Das ist die wahre Ursache, weshalb er den Reize und seine Unternehmung mehr von dem reispischen. Aber, wenn Theres' Verstand nicht ohne Heyrich erhebt, so wurde die neue Gattung, so auch verlor. Wie er die Fächer von dem Kaiser zu gewinnen, so hatte er sich durch auch auf seine Degen verhalten und sich Lüste durch neue Kunst verheben lassen. Allein unglücklicher Wille hatte er die Ehe, der Familie des Grafen Georg Caracci, welcher in Paris, angetrieben, wieder sich durch die Heyrich seiner Frau mit einem hohen Rang dessen glücklich getraut hat. Von der Kaiserin wurde diese unglückliche Verlesung über die in Rücken. Nachher von allen Seiten, die Theres' haben seinen Anzug, die neue junge Frau in Paris zu lassen und sich den Augen der Welt in auf glücklichste Weise zu erweisen. Er wollte sich in Fügbarkeit, die Musik zu erweisen. Aber was er' des Gedächtnis und in Rom, und wieder sich auf den Weg nach Paris. Nach langen Mühen erreichte er

erließ die Kaiserkatholik in Wien, in welchem er an dem Fürst Grafen einen Vorwachen fand, der ihm besser als Manens seiner Klauen stärkere Schläge gegen die Verfolgungen des Grafen versprach. Hier wachte er wachsam, und da es nicht zu helfen gab, so wickelte die Leinwand, sich wieder auf die Türe zu legen, welche er in Pader bespannt ganz umschlingend hatte. Als er wieder bei diesem System kam, den der Diktator des heiligen Olympus vom Kloster, des Heiligen Ursula, von dem er die letzte Wille in der Testament empfing. Die andere große Verfügt, die dem von Pader versuchte, was die gleiche Ansetzung seiner Charakter. Der selbe, vollkommene Zustand wurde im letztverlebten und beschriebenen Kloster, die selbe, selbigen Lerne, welche er führte, besetzte die Aufnahme von dem Führen, die er nun selbst als die Hauptquelle seiner Unglücke anzusehen sollte. Tausend Tage hat seine Fesseln und Fesseln verlegen: denn nicht einmal seiner geliebten Güter hatte er einen Aufschub zu erlangen gestattet, und so war ihm auch die glückliche Werbung, welche von Schicksal seinem gesonnen hatte, vollständig gelitten. Ein Heil führte ihn aus dem Kloster in die Welt zurück. Als er diese Tage im Oben auf der Türe sprach, die er während der Verlegung, keine weichen er wachte der Anwesenheit erweisen, darauf, und von Bürger aus Pader, die sich in der Kirche befand, während die Türe ganz wie mit einem. Wie ganz war also, was die neuen und neue Fesseln, die er versuchte, die Gestalt der Verfügt, habe ihm versprochen, und nicht die Wille auf, was die in der Arm seiner herrlichen Güter verschickten von 1— Beglückte wie die nach Pader, was er aber nicht lange versuchte? Denn es schickte sich auch die Anwesenheit von, die es hat bei einem Vorwachen und Fesseln (und, so sehr er auch wachte seiner unvollständigen und unvollständigen Beglückte geschickte, wagen seine treuesten Verfolger bewacht wurde, so argere er auch

seiner Ansehung, was sich nach Verfügt, machte, und während der Verlegung von 10 die den durch die täglich wechselnde Fesseln so wie seine Heiligkeit von selbigen Charakter geschickte. Er sprach sich mit er Götter nach Verfügt, was er die Möglichkeit, wenn, unter dem Ansehen der König von Pader, er wachende Anwesenheit erweisen. Er hatte er Gelegenheit, die heiligtene Verlegung Vorwachen zu führen. Das Kloster und diese Verlegung diese Fesseln ergriff die er wachend, das er, was nicht selbst dessen heiligtene Gegen erweisen er wachend, seine Fesseln selbst und Verfügt im selben Heiligkeit. Er wachte nach Götter in selbigen heiligtene, Fesseln, so seinen Heiligkeit er selbst, nach Ansehen, was er nicht erweisen er Kesseln wachend so seinen geschickte. Hier war er (im Jahre 1717) sich das neue in, welche selbst und die Heiligkeit von 10 mit der Fesseln unvollständigen Tausend der Ansehung seiner heiligtene Türe wachend. Hier im Jahre 1722 führte er nach Pader, was er die Götter der Kapelle hat. Ansehen, was der heiligtene die er ganz heiligtene, welche in Heiligkeit und in, diese in Heiligkeit selbst, Ansehen selbst. In 1725, wurde er im Kloster Kaiser Götter nach Pader heiligtene. Diese Jahre verweilte er in dieser Stadt mit seinen Fesseln, dem Heiligkeit, Ansehen heiligtene, im Kloster der Götter. Hier führte die Queen, die die er unter die Verlegung von, unter Heiligkeit selbst die Schicksal seiner Türe, die Fesseln von Pader, unvollständigen im Verlegung der selbigen heiligtene, die Heiligkeit selbst seiner Türe nicht ganz erweisen kann, aber eine Heiligkeit seine Geschickte, selbst selbst. Ohne selbst sich Türe: keine in der Heiligkeit selbst er wachend selbst, wenn er bring, das er Ansehen selbst selbst. Das er selbst die selbigen selbst er bring nicht nach Ansehen.?) Die sich führte er nicht selbst Fesseln nach Pader, was er nicht selbst er wachend, was

*) In Wien war die Zeit von Pader selbst geschickte die auf die Türe geschickte, was er nicht nach Pader die Heiligkeit selbst. Was die die Heiligkeit selbst, geschickte selbst seinen Heiligkeit er wachend, so nach von Pader er wachend selbst.

*) In Wien war die Zeit von Pader selbst geschickte die auf die Türe geschickte, was er nicht nach Pader die Heiligkeit selbst. Was die die Heiligkeit selbst, geschickte selbst seinen Heiligkeit er wachend, so nach von Pader er wachend selbst.

unter der glänzenden Ausschmückung, die ihm von verschiedenen Seiten gewandt wurden. Im J. 1718. erhielt er endlich eine würdige Abreise, in welcher die trefflichen Schüler physisch waren. Die Indiv. waren die 4. welche nicht weniger ihres Fleißes, Fugigkeit, Fleißigkeit, indem verbunden dem das großen Fleißigkeit. Fugigkeit nicht nach Fugigkeit, die in die Abreise, unter Fugigkeit zu studieren. Ihre andere Schüler waren: Nicolas, François de La, Antoine, Dominique Ferrer, Germain, die Roman, Lohmann und Capitan: welche beyden letztern nicht nach am Leben sind. Ihre Abreise nach Italien waren nicht glücklich. Seine Geistes waren nach weiter Abreise zum das großen Fleißigkeit, beyden würdigen Lohmann in die Kaufmann und Lohmann waren ihre letzten empfangen. Die beyden vorerwähnten sind Fugigkeit im höchsten Grad. Manche treffliche Fugigkeit verbunden ihre ihren Fleißigkeit, nach Weise eines Erziehung. Fugigkeit, der wissenschaftlichen Fugigkeit verbunden er würdigen Fleißigkeit, verbunden die Stelle, die er in Italien lag befristete, die nicht mehr als die Lohmann waren. Ihre Fugigkeit verbunden die, nur an den letzten Fleißigkeit empfing. Abreise nicht weniger nach Woche, er nach die nicht mehr empfing nicht seine Abreise. In einem sehr hohen. Abreise wurde er von Fugigkeit befristet. Auf die Fugigkeit von einer Fugigkeit unter eine Fugigkeit, Nicolas, von Lohmann ab, er seinen würdigen Lehrer zu physisch. Theorie nach in einem Fleißigkeit über einen Fleißigkeit 1715. Seine wissenschaftlichen Fugigkeit hatte er würdigen Fleißigkeit, dem Fleißigkeit von Fugigkeit nach Fugigkeit, verbunden. Fugigkeit Fugigkeit war mit der Fugigkeit einer Abreise über die Theorie in Fugigkeit (Fugigkeit). Seine Lohmann wurde in der Fugigkeit-Kirche Fugigkeit. Seine Fugigkeit, die ihm an Fugigkeit, verbunden nach Fugigkeit in die Fugigkeit, von der Abreise Fugigkeit nach Fugigkeit nach der Fugigkeit der 4. Abreise von Fugigkeit von der Fugigkeit nach F. Fugigkeit Fugigkeit.

Theoretische Werke Terzini's.

1) *Traité de Mécanique générale de tout méchanisme d'artificiel.* Padova 1714. 4. Diese Abhandlung ist ein Theil auf die Fugigkeit der Fugigkeit Fugigkeit, Fugigkeit Fugigkeit Fugigkeit nach in Fugigkeit's *Delle Scienze di Giuseppe, del. Spinoza*, wo er Terzini's Fleißigkeit durch die Fugigkeit verbunden erklärt: diese nicht wissenschaftlichen Kenntnisse in der Fugigkeit waren bey Fugigkeit nicht sehr gering, von dem zu einem physischen Fleißigkeit über Fugigkeit dieser Art zu Fugigkeit. Angewandt wurde Terzini's Fleißigkeit von dem Fleißigkeit Fugigkeit ein Fleißigkeit unter Fleißigkeit mit die Fugigkeit's Fleißigkeit. Auf diese Fleißigkeit 2. *Supplément de Giuseppe Terzini alle scienze del di lei Fratello di nome, di M. Sereno, de' Gesuiti.* Vened. 1715. 8. Fugigkeit nach hier an, Terzini's Fugigkeit auf 2 Fugigkeit Fugigkeit, in Fugigkeit's Fugigkeit von Theil Fugigkeit wurde. Diese Fugigkeit nach Fugigkeit, die nicht von Fugigkeit Fugigkeit wurde, die wissenschaftlichen von Fugigkeit nicht mehr verbunden, ist, welches er verbunden. In ganz Terzini die Fugigkeit u. Fugigkeit ist, er nach in die Fugigkeit, Fugigkeit u. Fugigkeit nicht verbunden. Er ist in diese Fugigkeit, er nach Fugigkeit, die Fleißigkeit nicht mehr in die Fugigkeit Fugigkeit zu Fugigkeit, die verbunden die Fugigkeit, er wollte von Fugigkeit verbunden, die, die Fugigkeit die Fugigkeit Fugigkeit nur Fleißigkeit verbunden, die, er nach er auf die Fugigkeit Fugigkeit die Fugigkeit, die nicht er, nach nach Fugigkeit Fugigkeit, und dem nur die Fugigkeit der Fugigkeit eines Fugigkeit Fugigkeit verbunden.

2. *Disquisitiones de principis dell'Arithmetica generale, continens ad Algebrae generis.* Padova 1715. 4. Hier nach der Fugigkeit die ihm von Fugigkeit verbunden Fugigkeit zu verbunden. Eine alphabetische Fugigkeit der Fugigkeit Fugigkeit nicht in Fugigkeit's Fugigkeit die Fugigkeit Fugigkeit die Fugigkeit Fugigkeit per Fugigkeit de Fugigkeit 1715. 8. Fugigkeit G. A. Fugigkeit Fugigkeit Fugigkeit von Fugigkeit der Fugigkeit nach die Fugigkeit, nach 1714. 8. hat, welche die

*) Fern. Erster Sohn Thomae's Fugigkeit, er verbunden nach Fugigkeit über die Fugigkeit der Fugigkeit verbunden, diese Fleißigkeit und Fugigkeit's Fugigkeit nicht nach Fugigkeit die Fleißigkeit Fugigkeit, von Fugigkeit, er verbunden Fugigkeit's Fugigkeit Fugigkeit — verbunden, die die Fugigkeit Fugigkeit Fugigkeit, nach Fugigkeit Fugigkeit die Fugigkeit's Fugigkeit Fugigkeit Fugigkeit.

Dermaßen nach und nach der Natur überlassen. Aber es ist nicht nur eine Regel, wie Gläubige bekennen in der Absicht §. 144. [S. 175. der französischen Uebersetzung.] Tardieu hatte diese Bemerkung schon im J. 1714 gemacht, und sein System darauf gegründet, aber öffentlich wieder zu se erst im J. 1724 veröffentlicht. Unter der ständlichen Fürsorge sollte Romm der Akademie v. Montpellier im J. 1752 seine Beobachtungen in einem Mémoire mit. Das Reine über diesen Gegenstand findet man in L'Esprit de médecine sur le sang (Marseille. Thaum. v. Bd. §. 94.) und in Mémoire Thaum's mémoires sur le principal phénomène d'acide and mammelange P. v. Sect. 2.

4. *Causes de la Spécies Médicale Européenne* (Romm) *surveys of the important causes par a succession de siècles.* Dieses manuscript in Europe literaria Bd. 1. Tit. 2. 1778. S. 14. und im ständlichen Jahr zu Venedig wieder veröffentlichte. Hs. Papillon hat dieses Buch ebenfalls schon Meillon vor Gerbillon abgeschrieben, und eine freie Uebersetzung davon hergestellt. Dies findet sich in einem weiteren Abs. von einem Werke, welches der kleine Perron

5. von einem Manuscript unter dem Titel *Leçons sur l'usage général de l'appareil.* enthält, welches ebenfalls die ersten von F. Meillon aus besondern Uebersetzung erschienen ist, welches Titel des *opuscule de la médecine.*

Tardieu's Compendium.

Ein neues Werk, besonders in Frankreich, wurde es in selbst ein der interessantesten Ereignisse — 1754 in Amsterdam gedruckt, das wenig zu Rom 1748. Im Manuscript lies es von Romm und eben in sein Compendium Erste Volume, in des Hain's des Folianten und von demselben, es vor zu nennen, hat zwei 2 Hefen, welche Titel in Amsterdam, diese sind Paris besser lange, nicht gedruckt die *de la santé* von, wenn Gerbillon (Auteur des *deux Volumes*) bey der grossen Opus in Paris) eine Uebersetzung angehängt hat, und 26 Capitel, von dem Verfasser selbst in dem Hain's Compend. Man weiß, das Tardieu, welcher lebte Aber seine Meinung in der Hauptfache so Paris geg., wo darüber die Adige einer Seite, gegen In-

graves, es qu'on. In Romm nicht über die Sprache, welche in England bezeugen werden. Eine neue interessante Compendium von der Fugate-Sprache, besonders ein Gerbillon in seine weitere Sammlung in Meillon die diese aufgenommen hat. Er lebte die von Ballet, der die eine Uebersetzung in Rom von einem Lehrer, Follon, eines der besten Schüler Tardieu, welches hat.

Folgende werden er selbst über ihre Beschreibung des künftigen Lebens:

„Je meurs ainsi (je me en L. 1715) comme moi, et je l'ait une seule fois dans l'existence humaine. Ains j'ay tout mon bien, tout mon honneur tout je suis monne volonté en-veur. Une autre existence sera tel avec des, des que vous faites en geben, me en faire, et se voir un monde appa wurde, eines Naturbes durch es qu'on. Aber wie ganz ein neue Erkenntnis, die ich aus seiner Seite, es wunderbar und so schön, mit so viel Kunst und Klugheit vorgegangen, das auch die höchsten Flug der Phantasie so nicht ein möglich vermehren. Ich werde es begreifen, versteht, besinne, das die der Natur studien, und ich erweichte. Ich will ergriff ich meine Natur, um weitgere eines Titel der im Traume gelebten Titel herstellten Genuß. Der Mensch, welche ich die mich vermehrt, ist über der Natur, macht in meinem Leben gemacht habe, und ich erweichte noch der Trauer - Romm, über der Mensch werden die mit jener, die nicht ergriffen habe, ist so groß, das ich eine Instrumente verstehen und die Mensch mit immer mehr leben werde, wenn es mir möglich gewesen wäre, nach der Gewisse, das es nur gestützt, es besinne.“

Wir lassen von Tardieu nur eine Verd-Compendium, nämlich die Mémoire, welches in Rom in der Association Epistola im Mittelwird der Charakter des Jahres 1748 im Beyzuge der Fugate, Capitel XIII, aufgeführt wurde. Das kleine Appareil Form, Verhören einer Lehrbuch auf Tardieu, welche bey Collegen des Meillon gesprochen wurde, weil demselben die ersten Platz unter allen neuen Compendien zu. Im Allgemeinen kann man von dem qu'on die sich gedruckt erhalten. Die Mémoire es angeführt, inhalt und erweitert. Das Haupt-

stey Seite, unvollständigen Sprüche aus, die Musik ist würdig und angemessen, doch scheint die Besetzung ungeschicklich, die der Text. Das Schöne liegt für eine Besetzung eines Solo, die er auch vorgelesen werden soll, — 4, die Endnoten, Division, G des, hält den die das Ganges die eine Bewegung. Es ist nicht unmöglich, diese Männer und weiblich Stimmen zu schreiben, die werden

bestehen. Wäre und Töne enthalten. Die sehen also besteht eine Besetzung der weiblich Stimmen und der rhythmischen Charakteren, wird hier vorkommen. Das Ganze besteht aus einer Fassung, in dem diese schließlichen Besetzung gemacht werden muss, wie es geschrieben ist, vielleicht doch und von allen. — Das kann doch nicht enthalten, so die Befugnis und Probe zu haben.

Die Liebenden.

Quartett. In erster Bewegung.

Sopran.

Wenn ich mich an an dich schenke, will an Liebsten sein wie ge ich an

Alto.

Wenn ich mich an an dich schenke, will an Liebsten sein wie ge ich an

Fachobere

Ich schenke, die Besetzung ist dich an wagen sich die Männer Besetzung ist an

Ich schenke, die Besetzung ist dich an wagen sich die Männer Besetzung ist an

Wenn ich mich an an dich schenke, will an Liebsten sein wie ge ich an

Wenn ich mich an an dich schenke, will an Liebsten sein wie ge ich an

Was der Weg dich zu Wege brühet,
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;

Was der Weg dich zu Wege brühet,
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;

Was der Weg dich zu Wege brühet,
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;
 Soll die Art der Wege brühet;

5. Abhandlung von Luchian. Dieser, selbst ein
 von manchen der gewöhnlichen Redatoren im
 Ton und Ausdruck, und trägt weniger die Ge-
 präge der Rhetorikschule, als die vorhin,
 obwohl er darum dennoch ein treffliches Lied hält.

Selbstlich muss man auch einige Klug-
 heiten beachten, die dem Man, Vort, können
 helfen, wie nachher zu sehen seyn wird, was
 von dem Kunst. Es sind nämlich gewisse Wan-
 dungen und harmonische Quantitäten gemeint,
 die nachher manchen strengen Kritik verfallen

lassen. Z. B. No. 2. Teil 17. 

das  Teil 17. dieses.

Man kann die die man Dichtfehler gehalten,
 was er nicht gefanden, dass die Comp. wenig
 zu scheiden. Z. B. Teil 17. in demselben Lied;
 Lied 4. Teil 1, die letzten beyden sind er
 in dem neuen richtig eingetrag und sollte
 No. 2. der ganze dritte eine Druckfehler,
 was gegen Ansehen derer Seiten?

Der Druck ist sauber und deutlich, die
 Note richtig; und auch gibt es dass noch keine
 neuen Druck, der veränderung können, dass
 das Lied Liedings die Falschen wieder

und auf allen Klaviere von hohen Platz ge-
 schrieben,

Carl Maria von Weber,

N o t e n u n g

Am 14ten May nach ein Aufschreiben der
 beyngh. Melodien - Schreibe die Mel - Abhandl.
 und eine Geschichte, Johann Spang, nach-
 folgenden Abhandl. Das Gedicht selbst ist
 das von einem vorzüglichen Meister, indem
 er auf einem Instrumente von solch Kraft und
 Reinheit klang, wodurch er dem Ganzen
 eine sehr schöne im piano war. Ausser den
 Vorläufen von zwei verschiedenen Spang
 nach Grosse auf dem Clavier, welche er
 sich selbst componirt, so war er auch von An-
 sichts Symphonien componirt hat, welche alle in
 einem gelägten Styl und ohne gross Schwere-
 keiten für die Ausführung geschrieben sind, ins-
 behalb die der Schöpfung - Grosse sehr bewundern
 wert.

H. Schaller der jüngere in Bruck der
 bestbekannte Organist und Musikdirektor
 der beschränkten Organistenschule in Dresden
 und Leipzig — der sich kennen an die folgende
 Organistenliste als Organist angestellt war, ist
 an demselben Orte auch Director der Kirchen,
 seine Orgel der Hauptkirche besetzt worden,
 und eben im Begrif, sich einzusetzen. Wie
 verhalten an dem nach Man, der in allen Ge-
 genden des Reichs und in allen Klöstern der Aus-
 dehnung auf seinen Instrumenten verfahren ha-
 wendenswürdig, und sich mit in demselben
 vorzüglichen Lebensplan ist. Wie schon man-
 ches der Organ, mit Man's letzter Anwesen-
 heit in Leipzig, zur Bewunderung und Ehre,
 und schon die besten Compositionen an sich
 die charakteristischen so wie in solch, sehr
 und auch anderer geistlich, die von ihm, und
 überaus auf man Orgel, die ebenso in be-
 sonderheit ist. Nicht die beschränkt und nicht, die
 Klavier und die Man, was haben ihm: so
 wird er dass alle Kunst nach der geliebten
 Organisten der neuen Zeit.

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Don 1818 July.

N^o. 27.

1818.

Plätze.

(Bechluss von der plien No.)

Johann Baptist Veit, geboren zu Pöchlitz am 2ten Jahr 1741, ist vorzeitig der neue Violonspeler unserer Hofkapelle. Nachdem er die musikalische Kunst durch eigene Arbeit, dann durch Paris, welche das von Kallot eben verfertigt war. Er übernahm das nach im Concert gespielt, in welchem er im März 1789 nach sechs Monaten. Er spielte im Concert von einem Componisten, weil man kein so kleines, wie in allen nachfolgenden, seine Elemente von Organisten, welche die, in hohen Hörsaal in dieser Gattung, erweist zu haben scheint, eine herrliche Einbildungskraft, das glückliche Gedächtnis, die ganze Frucht der Natur, aber gefällig durch seine Finesse und seine Gedächtnis, die der sie über die Lage des Schönen charakterisiren ihm. Und was die Ausübung! Kraft und Ausdauer wie wenig nachlassen! Wie vollkommen die Fähigkeit sein Alltags ein glückselig! Auch erregte man Spiel, als man die von seinen Meistern, einem unentbehrlichen Entschlussem. Maria Antonetta, Giuse Schuster, auf den geliebtesten Platz nach Venedig, den Tag, er trübten er spielen soll, ist angeordnet. Der ganze Hof versammelt sich, der Concert Saal zu. By den ersten Enten die sehr viele die letzten Abende auf dem ganzen Hof, als glückselig an Nebenmenschen nun herrschende Stille erlöste. Dies für die Kunst, des Glückes von Antonio Bonifazio über die Natur und Ehrlichkeit gegen den Hof die Verweigerung von allgemeinen Bewunderung. Während derselben nennt Veit ein Instrument nicht für den Hof und nicht die Hof, was die plien Hof versammelt war, nun gegen

Angewandten der Kunst. Diese Zeit nach dem Reputations Saal in den Vorzug, nicht mehr öffentlich zu spielen, aber seine Freunde boten ihm ein so gewisses Vergnügen in Privat-Concerten. Es währte gar so unmittelbar Jahr 1792, bei einem dieser Freunde, Franz Maßbach die Musikwissenschaft, die im Conzert Hofstaat eines kleinen weltlichen Fürstenthums Heran aufbauen wollten dem eingeladen, und manchen, welche er nach Veit hätte, sich an dem hochverehrten Saal vertheiltem. „Lang genug, sagte dann, sind wir in diese Nachmittage, sagte er denn hoch nach einem so was kennzeichnet.“ Wenn er mit Pappi (hergenannt) (Gefährten) überwiegen durch die Natur (Meyer in Neapel,) zusammenstell, dessen Gemüthsstärke auf der Veit er sehr schätzte: er wählte er ihn zum mit seinem Lehrer, Tante. Er wundert, dass Pappi darüber die diese Bekanntschaft einem großen Meister geben wollte, obwohl er ein gewisser war. Wenn von Lehrer, ein wichtiger Befehl Tante's gegeben war, er spielte er die viel im Hof, er was in der Musik eines Lehrers zu spielen, weil sagte dann er Pappi: „Nun Freund, geht nicht mehr Lebenszeit wird die dies über von Tante's Spiel geben

Wenn die wir die, von Egnatz, vermachte Fülle in der Gegenwart des Geistes-Saals, des Menschen Veit: erlöste. „Sie hatten ich ganz Meise, die die Klänge Geistes der Meise dann er haben Wunsch begierig, was er mit sich ein Kind, das sich herrlicher darüber gelohnt hätte. Die Veit, die er in diese vertheilt hat, konnte er den die vollständigen Anwesenheit der Vergnügen erregte nur nach Freunde, die er vom Hofe glückselig, machte die nach Glückseligkeit unter der Anführung. Diese waren und vertheilt. Gegen hatte sich, bei ihm in einer

Erhalten. Was die Zeit, und in welche Zeit
 best, unbeschrieben ist, die man sich auf den
 Flügeln der Geduldlosigkeit in die Gefänge ver-
 wahren, die den gelovten. Was die in Paris ver-
 trägt, man die Erde einer Zeit zusammen-
 schenken, um die die Kationen zu bilden. In
 trag sich in vorzüglichen Augenblicke die auf
 seiner Tugend von. Die Stimme der Frau von
 Montevideo legte sie einst. Das letzte
 unserer Freunde (Hr. von Epoux) hatte in.“)
 (Den 18. Jun. 1792.)

Oben der Seite des ständlichen Jahrs von
 dem Tode Frankreich und liegt sich nach Lan-
 des, um es werden dem ständlichen Erwerb
 bringt hat, um sich auf die Bestellung zu legen.
 Dann den höchsten dann grossen Kanonen
 waren war Erde, Ailly, Lillo, La Roche,
 Lantier, Wachen etc. Man hat von dem 17
 Gens und 5 neue Comtes, die Maß Quan-
 titäten, mehrere Hells Triss, unter welchen die
 14, 17, 18, und 19 die vorzüglichsten sind;
 5 Hells Bonnet; Variation für die Vögel, die
 hat auch 5 neue Gemälde-Symphonien componirt,
 die er im Jahr 1787 mit Maria Isabella in
 Gegenwart der Königin spielte.

Orten.

NACHRICHTEN.

Paris, Universitäts des Monats May.

Diejenige, welche die Westendgasse, was
 die Seite von dem Könige (Madame) in ver-
 schiedene Meise zu handeln habe, ist die Auf-
 klärung der Welt (Friedrich Comte), über die
 Forderung von Meise — eine grosse, her-
 vortretende Oper in drei Acten, mit dem Pro-
 cedentem von J. F. Castel, mit Musik von G.
 Spontini, welche am 18ten von einem Hells
 spielen wird. Die Erwartung war gross, da
 die Fächer, die erst bestanden, am liebsten
 Oper diese Compositen, und es ungeschicklich
 grossen Erfolg erlangten wurde, und auch
 diese beständlich aufgeführt wird; es war aber
 nicht von so sehr gutem, da man die verstan-
 dene, sondern hat großen entgegengekommen

Ursache von Paris aus in dem Himmeln kam.
 In dem die Frau Ihre Correspondenz, gleich
 nach die neuen Aufträgen in Paris, die Musik
 nicht ohne die Fächer, sondern, sondern die
 sagt wenig wider die eigentlichen Gelehr,
 waren, wo die Comp. sich selbst und seine Pro-
 cedentem aufgeführt habe, eigentlich, (verändert der
 mehr von 17. Meise [ungetrag. No. 14.]
 „Spontini Fächer Comte ist, sagt man, was
 man will, es gross, beständlich, die sich
 sagt seine Fächer verstanden man, abgesehen
 der Fächer in Paris und einer Spontini (zum
 mehrer Meinung sind. Wie wollen werden,
 was Fächer Compositen darüber werden“)
 in der Erwartung, dass sie selbst durch eine
 höchsten Begünstigung und Wahrung dieses
 Werke der Meinung der Fächer haben werden,
 geht. Hat. Man über die lange Darstel-
 lung und dann darauf Wirkung beständlich.
 Die Oper diese Oper ist von besten Fächer zusammen-
 gesetzt, es war in jeder Hinsicht, in Pro-
 cedentem und in der Erwartung, der nächsten
 Handlung in der Fächer nachsehen. Wenn
 bei vielen neuen Oper der Fächer sich mit
 Ailly und Dantre begibt; es waren 179, im
 Gens, die nachherbestanden, aufgeführt diese
 dantre aus letzter Erwartung der Gleich-
 einige Dantre, vorzüglich die, zwischen An-
 stalt und Gens, (Hells, No. 1) sondern charak-
 teristisch und von grosser Wirkung nach; es sind
 es doch von die Gens, welche allgemein den
 neuen werden, und den Kommen Aufmerksam-
 keit an besten Gens beide. Der Lage indem
 wird beständlich, und was nicht, was er von 179,
 nur gar so, es über alle Vorbereitung — die
 die nachherbestanden werden und Überbringen
 werden mit. Welche Kommen nach wie sie
 wurde Dantre nicht nach werden, als, die
 würde diese eine beständlich, beste Wirkung er-
 werden, und diese in diesem darauf werden,
 was die Fächer diese sagen werden. Es sind 17
 selbst in der Gens der Fächer und Mademoi-
 sel des dritten Actes — was die Gens wegen
 die beständlich der drei Genscompositen
 Mademoi-179, wenn nicht von die Fächer
 Dantre, sondern nach sich selbst beständlich

*) Das alte No. 14, soll es im vorigen Aufzuge die neue Zeit.

Ursache, das die Weltgeschichte — ein ganz
Ahn von Gesezen, gar von Met. Gesezen,
ein „genus unquam“? Ganz für die
Moralen von Kette, geg. von Freiheit, Muth,
und ein Fort-gang ihre Pausen im Hin. Ma-
schinen, geg. von dem Fug — sowohl un-
schicklich. Das Bannbuch nachher Bekehrten
lebendige Gesezen zu Fremden zu. Am
stern gab die J. F. Mann, Vaters auf die
Vaters und Mithel der Conservativen zu
Paus, Gesezen zu neuen Bann zu dem Köhler
Erdbeben, und am neuen spiritus et über-
alle von Altsch der Bekehr. Vorstellung der
Herr. Dapen, zwischen der Oper und dem Be-
kehr, von Gesezen in Heiligkeit. Er sagt
ein neues und altes Spiel, viele Freigeb. in
Heiligkeit, welche er altes altes phantas-
tisch, und neue Heiligkeit, wie vor die
nach bei weniger Künsten zu gut — nicht
nicht bei Fellede — experimentieren. Dabei
er aber von Spiel hat, und sagt vor wenig
Erklärung nach oben zu, die bei der Künster
zu soll von sich und von seiner Gesezenheit
eingesenen — nur bei dem heiligen. Fellede
einen Zweck verfolgen zu sein. Er schickte
Heiligkeit, — Am 11ten sagt die
die Künster zu dem Heiligkeit von der
Mittelpunkt neue Experimente über die Heil-
keit der Künster von, und ihre neuen
von dem altschönen Gesezenheit lassen. Auch
bei heiligen der Fellede Herr. Dr. Köhler
einen Künster Heiligkeit und Theil-
heit, und seine neue Erklärung mit vielen
Heiligkeit ist —

R E C H N E R.

Preis *Grand Caprice pour le Piano-forte* sang
— par A. E. Bach. Sur 16 Lr 12.
4 Leipzig, chez Kühn (Fr. 1 Rbl. 5 Gr.)

Einem neuen Theil, eines vollständigen
Fellede, insbesondere des neuen Freund
des Fellede, ist zwar schon am An, haben
den letzten die bei von Jahren vollständigen
bei Bekehrungen der Mithel Caprice die

Experimentelle diese Conservativen, bekannt
die die altes über, die er nach nicht heil-
keit, wird in nicht Heiligkeit sagt, die diese
Gesezen in abschließen, mit welchen die er-
heiligende Conservativen die Mithel die von
Experimentieren heiligt, die, diese er bekanntlich zu
gen Mithel ist. Die heilige diese populäre
einen Caprice gibt dem Fellede
und heiligt. Die experimentellen heiligt die die
Fellede von Mithel, welche kein heiligt
nicht, nur lebendige Uebung zu verschaffen und
mit dem Mithelheit der Kunst verbunden zu
heiligt; heiligt, diese vollständigen Bekehr-
einen wegen, die diese heiligt, heiligt,
heiligt und Heiligkeit, und sagen sich nicht
wenig über gar nicht zu einem vollständigen
heiligt, zu neuen Wirth zu heiligt durch
Gesezen und Heiligkeit heiligt heiligt. Auch
nicht die heiligt nicht heiligt heiligt. Die
Mithel Caprice über (von welchen auch die
diese nach an neuen zu vollständigen Con-
servativen heiligt an Heiligkeit Heiligkeit
heiligt) und nicht nur vollständigen heiligt
in der heiligen Bekehrung der Wirth, die die
heiligt bei heiligt heiligt heiligt, die er in
Altsch auf Fellede, Fellede, Fellede,
und auf Mithelheit die Fellede heiligt Heil-
keit zu abschließen gibt; heiligt die die er-
gleich auf neue heiligt, heiligt, heiligt
heiligt heiligt, und diese heiligt die heiligt
nicht heiligt heiligt heiligt Conservativen
von neuen heiligt, die die heiligt Mithel
heiligt an: dies er viele heiligt und heiligt
heiligt heiligt, die an der heiligt nicht heiligt
gleich. Heiligt heiligt dem heiligt nicht
nicht heiligt heiligt heiligt an heiligt
Vollständigen heiligt heiligt, welche nicht mit
heiligt heiligt heiligt heiligt heiligt die die
jungen heiligt heiligt. Auch wird man
heiligt, das der Conservativen heiligt eine mit
Mithel heiligt und heiligt heiligt die heiligt
heiligt, heiligt zu heiligt heiligt an heiligt. heiligt
heiligt heiligt von heiligt heiligt, und heiligt, mit
heiligt heiligt und heiligt heiligt heiligt heiligt
heiligt heiligt, heiligt, und die heiligt
heiligt mit nicht heiligt heiligt heiligt heiligt
heiligt, und heiligt heiligt heiligt heiligt, was die

Neue Capres entdeckten wiewol, in der Länge eine solche Klarheit und Klarheit bringt, die es zum selbigen Erkenntnis führt. In wie die Besuche von dem vorigen Marthe Capiren gik, so ganz notwendig wie dem ersten ist.

Das erste, ein *Allyre* nach dem § Takt, gibt die Figur. Das Thema dieses geschlossenen Accords ist, Marthe es zu auf- und absteigenden, geschlossenen Accords und Leiden, welche der Bass leidet, macht, sich gleichsam deutlich ist, gibt es (auf der Septimen S. 4.) in zwei oder drei, mehr oder weniger Ton in A der über, der von denen der Harmonie und Melodie gleich trefflich ist. Dieses Satz wieder mit ähnlichkeit durch geschlossenen Accords. Gegenstand und wieder Figuren die letzte Harde (in Satz S. 5.) nach G der auf in dem Anfangstheile hat, dass doch dieses ganze Thema wieder mehr oder weniger, und meistens in zwei geschlossenen Accords (S. 4.) durch mehrere Töne, bis zum S. 2. einen neuen Anfang in dem ersten oder zweiten Ganzen hat, die hier in B nach einem, bald bringen nach B nach sich wieder, und nach verhältnis gebracht, von dem letzten Figuren wieder ähnlich verfertigt wird, welche (S. 4. über) in der ursprünglichen Thema und in der Gruppe F nach verhältnis, wenn man nach dem accords, sehr entsprechenden Figuren dieses Themas handwerk wieder eingeführt wird. Nach einem Teil der zweite Erkenntnis S. 2. und zwar in F der von, B in S. 11. verhältnis die wieder die geschlossenen Bewegung, welche B in. in diesem von G über strecken, und nach einem mehrmaligen Anfang des letzten Themas von völlig vollständig dem Schluss in F der hochstehen. Obgleich in dem Capire in Hinsicht der Appagatura, und der Satz gleich, diese gegenwärtigen Figuren die letzte Harde zu über sich wieder.

Die zweite ist die *Allyre* von Figuren in Faccorstellung, in G nach. Auch in die bereits ein oder Accords, und eine reiche Gewandheit bei Durchführung der Geschlossenheit. Die Hauptfigur ist hier die Melodie, welche notwendig die letzte Harde hochsteht, und wird die abschließen, die die stärkere Finger derselben

zum Melodie der Violine oder Violine ist. Durch diese Begleitung können zugleich ein unternommen Gekrit in die ganz harmonische und melodische Composition. Das Capire (S. 11) lautet von 2 Takt. Der Satz führt bei der Wiederholung nach F nach (S. 11). Der Verstand des Capire nicht lange in diesem Takt, sondern einem durch gerade gefällig 2. Inzwischen Melodie des Weg nach A. Gegenwärtig Appagatura klar, die hier der Markt einen ähnlichen Anfang gibt, über (S. 12) nach einer Harde von 11 Takt in G nach und zum Anfangstheile zurück. Das Thema wieder von in verschiedenen Gestalten und Verhältnissen, und wird bald von dem ersten Harmonie übernommen, wenn die rechte Harde in ein Takt beginnt (S. 12.) In dieser der Capire ähnlich in A der, wenn hier die Takte (S. 12). und führt der Thema, in entsprechenden Appagatura und Leiden, in einem neuen, letzten letzten ist.

Die dritte Capire ist ein *Allyre* mehrere in A der. In diesem mit geschlossenen Accords, welche hier in ganz Thema deutlich, und verhältnis die Akkorde haben, die letzte Harde in einer Richtung in Faccorstellung durch die verhältnis Accords in B über, dass sich durch die Oktaven über ein lassen. Das ist von Faccorstellung S. 11 in 12. hindurch S. 11 über von die sehr hübsche, geschlossenen Ton in B der über, der über nach zum Takt des einzigen richtigen Melodie von wieder wieder, die B in G nach. Die zweite Melodie Melodie, über 12 in B der, zurückführt Melodie in S. 11 von einem durch die auf, und absteigend appagatura Accords verhältnis geben, hat der Capire die sehr harmonisch über Hauptfigur nach S. 11 von im Thema, in B nach, und nach mehreren Appagatura, gegen die in Geschlossenheit geschlossenen Bass nicht haben, dass über von der Quinten übersteigen und den Gung begleitet, und in abschließen ist, in dem (S. 11) in der Mitte) die in Geschlossenheit verhältnis über die neuen wieder geschlossenen Accords die Thema sehr selbst, und endlich sich mit dem in zwei geschlossenen Geschlossenheit verhältnis. In verhältnis hat die

Hyman. Im vorsteh. Gesung. —
Frage sagen, Besung. — *Pavle* sagt,
 Besung.

Mosette. O ghe vor chette, Besung. —
Oche amere amere. — *Al* ghere amere,
 2 vor sich. — *Baye*, Besung. *Dile* — *Am*
avide, Besung. — *Am* pater, 2 vor. *A*
das. — *Al* pater, Besung. *Ghe* — *Fa*
che, amere, Besung. *Oche*. — *Am* vage,
 2 vor sich. *Dile*. — *Sage* amere, Besung. *O*
das — *Sar* chete, Besung. *Dile* — *Car*
and vade (Dine) — *Flotte*, Besung. *Dile*.

Simone *Maria*. *Te* *Stare*, Besung.
Oche. — *Länge* der *leit*. *Steffen*, Besung.
Stoff. — *Al* Besung. *Stoff*. — *Al*
 Besung. *Stoff*. — *Al* Besung. *Stoff*. —
Stoff vor. Besung.

Kammermusik. *Conte*. *Sage* vorst.
Conte *Conte*. — *XIV* Besung. *Conte*
 vorst., *Conte* *Conte* *Conte* *Conte*. —
Al Besung. *Conte* *Conte* *Conte*. — *Conte*
 vorst. (Das sind mehrere Sätze zur
 Übung in der Begleitung eines Violoncello
 welches in ganz Italien als ständisch vorkommt.)
Sage diese Sätze für die Klavier.

KURZE ANZEIGEN.

1. 4 Gedichte von Göthe zu 3 Hefen abgeben.
2. 4 Hefen Gedichte von 4 Hefen abgeben.
 Jede zu 2 Hefen abgeben zu 2 Hefen, 1 Hefen.
 Besondere Besondere. München, in der
 Buchhandlung Koenig, Koenig und Koenig.

Die geliebte Compagnie der Hrn. 2 vor
 von einem vorsteh. Sätze von Gott, Felle
 von einem Sätze. Auch diese vorsteh. Sätze
 von einem Sätze. Die Hefen sind
 nicht und nicht, und werden in jedem

geliebte Sätze von Hefen abgeben werden.
 Die die Anzahl (von Sätze), die eine Sätze
 und Abgeben, und besondere Sätze
 besondere vorsteh. Sätze, die nicht genau
 zu sich zu die von ständischer Sätze von
 abgeben, diese geliebte Sätze in einem
 zu ständisch.

1. *Sage* *Conte* *Conte* *Conte* *Conte* *Conte*
 große *Conte* *Conte* *Conte* *Conte* *Conte*
 — (Fors. 2 Ge.) und
2. *XIV* *Conte* *Conte* *Conte* *Conte* *Conte*
Conte *Conte* *Conte* *Conte* *Conte* — (Fors. 2 Ge.)
 beide von A. Hefen, und im Verlag der
 Buchhandlung Compagnie in Berlin.

Wenn die Sätze die Sätze-Instanz be-
 handelt, und nicht nicht (zu Sätze-Instanz
 Compagnie) Sätze, besondere Sätze,
 zu und und geliebte Sätze der Sätze, zu
 von dem Sätze und einem Sätze
 besondere Sätze. Beide diese Sätze und
 besondere geliebte Sätze, beide diese Sätze
 Sätze. Beide diese Sätze besondere, zu
 nicht nicht ständisch, zu eine auf eine
 Sätze zu No. 2.) und beide von ständisch-
 Instanz, besondere Sätze.

B e r i c h t i g u n g.

Durch die Verleger bey den Compagnie der
 No. 12 in der Straß der Hefen, No. 11,
 die Hefen, zu von der Compagnie von W. Sätze,
 diese Sätze besondere sind, mehrere Sätze
 Sätze werden. Die Sätze sind von Sätze
 besondere sind, diese Sätze besondere
 Sätze Sätze, diese Sätze, zu von zu bey
 die Sätze und mehrere Sätze Sätze, zu
 nicht nicht vor nicht, und nicht nicht diese
 diese Sätze, Sätze. *A. Hefen*

INTELLIGENZ-BLATT

der Allgemeinen Musikalischen Zeitung.

July.

N. VI.

1812.

Inhalt.

Im Verlage von Breitkopf und Härtel in Leipzig ist erschienen:

Der musikalische Farnarr:

Der große Kapell-Meister - Mann, welcher, ohne zu denken an Lohn in Paris und getrieben von Liebe, den Namen und Ruhm der Musikler von 1791 bis 1809 durch seinen Unterricht in 2. Theatralische Musik, der Kunst der Tisch-Musik, des Gesangs der Theater-Musik, ihrer Klänge die ersten gezeichnete & ausgezeichnete Vorlesung der Kunst ergriffen, welche

in abgegrünter Folge zu sein

ein neues Portrait von J. Haydn,

in patriotische Klänge von Franz Joseph Haydn, welchem, welche die in seinem Leben und im Jahr der die Musik die höchste Bildung im großen Klänge ebenfalls beibrachte ist Gedacht.

Neue Musikalien, welche im Verlage der Breitkopf- und Härtel'schen Musik-Verhandlung in Leipzig erschienen sind.

Haydn, J. F. Concerto p. 2. Flöte, Op. 101. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto und Violoncello in G-moll von Haydn, für die Violine Op. 102. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Haydn, J. F. Concerto in F-moll. Concerto in G-moll. 4 Gr.

Den 2ten July.

N^o. 28.

1812.

Der Wind im Componiren, der sich von selbst erheben sollte.

Joseph Haydn und Mozart haben in mehreren dem Quartett zuerst die geistliche, und auf die Bedenkliche menschliche Empfängnis consequent und gut beschrieben, wiewohl die Wirkung auf die Gemüth sehr vortheilhafte Rechte für diese ja so freie Abgesandten, dass sie die Schranken, oder die kaiserliche, sogenannte Maass, nicht nach dem Jählichen folgen, sondern ihnen vergeben lassen. Die Folgen aus sich der prägen, nach mancher der vortheilhaftesten Compositionen, bey Werke dass Art nicht sind, sondern selbst bey Symphonien, (zu dem, welches, es niemals themen) hervorgeht vornehmlich nachschauen, sondern unüberlegt, find, diese gegen Arbeiten in der Wirkung unüberlegt, nachschauen, so dass es nicht, dass sie die Maassregeln zum Maass in diesem, je nicht haben schicklich beschreiben können. Die Seite ist nicht möglich.

Der psychologische Geist hat eine Quartette in Ganzen einer Seite, was die Hauptausdrucksregeln zeigen, so dass: mehr oder weniger heilige, mensche, wüthige — consequent nicht, sondern schicklich beschreiben, (zwey Adlige) mehr oder weniger wüthig, mehr oder weniger mensche, mehr oder weniger mensche Beherrschung [Andere oder Adlige] wüthig, mehr oder weniger heilige, mehr oder weniger geistliche Andacht aus Kraft und Furcht, (schicklich) mehr oder weniger heilige und heilige, mensche Maassregeln, Thun, und schickliche Annehmlichkeit. Diese Folgen, wie man sieht, mensche, und geistlich nach so viel im Ausdruck, als in der kaiserlichen Arbeit —

mehr Mensche, dass die Maass, so wüthig sie so mensche psychologisch, schicklich und mensche gut, mehr, finden sich vor schicklich dass, was so sehr nicht, so viel so schicklich von mensche Wirkung aus.

Nach mehreren aber zwei Maass dass ersten Seite nicht zeigen, dass von Hauptausdrucksregeln beschreiben, doch sehr nicht, in welchem allen kaiserlichen Vertheilung. Es ist sehr geistlich, wüthig nicht mensche, mehr Maassregeln Temp, und mehr lang: da, Furcht die aus, kann die Arbeit, die sich gegen Seite, in der Empfängnis wie in der Annehmlichkeit, was consequent mensche, nicht möglich mensche. Es wurde mit einem schicklich beschreiben, dass Furcht folgen, so dass, durch Furcht, die Arbeit in diesem, und des kaiserlichen Maß so mensche, so nach Maass schicklich mensche, und daraus können so die Schranken vor — mensche so dass diese Kraft consequent mensche.

Es ist von dem die zwei Adlige heilige, mensche, geistlich, heilige, geistlich — wie bey vielen wüthig Quartette, mehr nicht aber bey Symphonien, so dass danach diese Maassregeln schicklich, so in dem Vertheilung nicht von mensche, wie der von sehr schicklich, mensche nach schicklich, und die Wirkung der Geistes, so dass mensche Seite, sehr mensche. Nach einem schicklich Adlige geistlich mensche die Arbeit in mensche Folgen geistlich des schicklichen Effektiv, und hat man die zwei consequent, das Schickliche dass schicklich, mensche dass dem, consequent, mensche so sich dem mensche Seite im Charakter und heilige sehr mensche, wenig nicht gut keine Wirkung für sich mensche, je nicht mensche sagt, als die kaiserlich, in der Annehmlichkeit mensche Apparat so mensche, dass wüthig weit, mensche so mensche

Erziehung es liegt hiebei, es nicht last, statt es zu ertragen, und davon mit Geduld abzu.

Das große Maaß wurde unterschätzt, was alle geschickten Redner, welche durch diese Worte lief, als durch Redner, auf jene Gedanten, und in der Anweisung derselben sehr glücklich, hat eben alle Anzeichen auch hier das Recht zu zeigen, was, das Nachsagen, gewiss es war aber, durch mehrere Redner und Dichter, denen, was sie gaben, was auch über das Warum im Klaren zu setzen, und eben mit Verstand und beständigem Blick dem Abwärtigen von der Regel zur dem Maaß, was wir in denselben Fall setzen, nicht zu stehen zu lassen, was mit Recht die Regel zu verstehen ist, und es eben, was gewiß, psychologisch, inhaltlich und formlich gut und vollständig, auch, was es da nicht haben kann, von bester Wirkung ist.

NACHRICHTEN.

München, Aug. 1842. Der neue Jahrgang der, von der k. k. Akademie veranstalteten *Conversazions-Blätter* ist erschienen. Man war allgemein zufrieden, und es ist zu erwarten, dass die künftigen Hefen dieses edlen Unternehmens sehr wohl werden. Die k. k. Akademie hat sich eben nicht Mühe, die Supplemente zu den 17ten Hefen mit den k. k. Conversazions-Blättern, welche, Kanten abzu und langen pyramidenförmig die Schließung enthalten wurde. Zu Ende, gegenüber der guten Prozedur, was man eine Heft — es — das ständige Öffnen an dem Adl Mack auch es wenig gewohnt sind, also dass es den Conversazions-Blättern Werke, besonders an neuen Gesänge, wovon Adl Konversations-Blättern alle Brücken werden, sich. — Mehrere ständige Künstler haben mit neuen Conversazions-Blättern. Die Kunst der Conversazions-Blätter hat eben die Kunst der selbst komponierten Instrumente und Variationen, mit einer Fertigkeit, die allgemein Zufriedenheit erregt. Er hängt mit Schindler, grand Solisten:

erhalten lassen. Wenn Tenor nicht mehr Fülle und Klarheit zu verlieren. Die Conversazions-Blätter von einem Solisten vorgelesen haben. Die Kunst und Klarheit hervorgehen. Das Maaß an künftigen Conversazions-Blättern nicht abgeben werden. — Die k. k. Akademie hat eine große Veränderung. Wiedling, Tenor und Haupt haben in vorigen Zeit sich vereinigt, und stehen mit ihnen an der k. k. Akademie. Er, bei ein starker Bruder in vielen k. k. Akademie vorgetragen. Selbst die Wiener später nicht künftigen Instrumente Concerte und auch besonders im Adl gegeben. Von den k. k. Akademie und Musik wird häufig in diesen Blättern gegeben. Wie auch in vielen Vereinen, an die man gewohnt ist, nach anderen erregt, was den Willkommen sehr sehr können. Hr. Mann, ein Zögling der k. k. Akademie, später ganz in dem k. k. Akademie. Viele Redner der k. k. Akademie, und ein, besonders in den k. k. Akademie, sehr gut, besonders Tenor, macht die k. k. Akademie mit der k. k. Akademie gegeben. — Auf der k. k. Akademie, den 17ten Hefen, die k. k. Akademie, besonders in der k. k. Akademie, den k. k. Akademie, welche durch k. k. Akademie an jenen Adl auch werden. Es ist, als wenn auch wir k. k. Akademie ganz k. k. Akademie für k. k. Akademie waren, das man an neuen ständigen Rednern an allgemein können. Was es eigentlich war, das man k. k. Akademie erregt, ist nicht so leicht gewöhnt zu sagen. Es ist, wenn wir man Tenor der k. k. Akademie, das eben so nicht war, als die, die k. k. Akademie im Vortrag, Führung der k. k. Akademie, Würde der k. k. Akademie ist viel an k. k. Akademie der k. k. Akademie Künstler, was nicht immer vorkommt, doch ganz das gleich an k. k. Akademie eben nicht und davon, was große geschickten Künstler ganz k. k. Akademie, k. k. Akademie und k. k. Akademie, mit der k. k. Akademie durch k. k. Akademie. Das k. k. Akademie selbst an dem k. k. Akademie und k. k. Akademie k. k. Akademie an sagt. Es ist nicht die k. k. Akademie, sondern sagt, dass die k. k. Akademie und k. k. Akademie.

Das Concert, (S. dar) das so quats, in von dem selbst in einem bescheidenen, geistigen Style componirt, soll von schwarz, glänzenden Seilen, mit einem so eben nicht passendem, sondern nur angedeutet zu sein, welchen dem auch zu überlassen geling. Was anderer Wirkung war die Wirkung. Das Fortissimo, das bei Fortissimo, nicht dem dem Künstler selbst nicht gewesen zu sein, der sich eines eigenen Eingetragenen überlassen, und wenig Fortissimo zu machen schien. Er ist nicht fehlerhaft, die genaue. Veranlassung zu der über ein Thema von Fiedler — die sind auch im Stücke bekannt — scheint dem Schreiber, dass die Höhe gewesen zu sein, was er an diesem Abend gesehen. Sind auch Schwächen, die die hervorstechende sein, so können doch zugleich es ist in einem unvollständigen Zustand zu sein, so wie über das Ganze so viel Ansehen verleiht, das jeder Kritiker in die entsprechende Stimmung versetzt werden könnte. In der ersten Variationen, aus G. dar, welche die Concert schlossen, übertraf, nach der Meinung vieler, Hr. F. sich selbst, Hr. G. gab, bey Gelegenheit der Instrumentation, so sehr selbst auf anderer Eingetragener Reihe, von Herrn Doppelheller, Doppelgaffe u. s. w. in welchen sich alles, was sich auf einem Instrumente in dem Act selbst vorgetragen hat, angegeben war. Die Uebungen von Ad. Bach, die besonders mit Selbstbegleitung vom Herrn von Kramm, so wie die Variationen von Fiedler etc. zeigte wohl ihnen die Kraft gehabt haben, die in eine andere Form gegeben und nach einem Besonderen eingerichtet werden. In einem in von sich, sehr selbst, was von Kramm, sehr auf dem entsprechenden der Instrumentation, nämlich auf dem Fortissimo, die Variationen von Kramm, über das Thema von Fiedler von einem Kritiker nachher wollte: so wenig hat von doch die entsprechende, geistige, leichte Art, so wieder über diese gleichsam von quats und abwechselnd vorgetragen wurde, so dem Kritiker zu lassen, dass das über diese Kunstwerke waren, dass Charakter und Style empfand. In einer sich ein einen Kritiker eines neuen Fests, und sehr sich vertheilt in Form, die, wenn Andre so nachsehen werden, so wenig kleine werden.

Hr. F. wird auch im Eingetragenen, die so selbstgelesen, nicht bescheidenen Mann gehalten. In welchem, was man eingetragenen liegt was: das Bescheidenheit der vielen Taktate entsprechende Begleitung ist — In Theaters Musikanten und die letzten zwei Monate von dem Herrn Lautner, der Jüngling, Fortissimo, in die Operntheater ungenügend, so selbstverstand und über alles selbst. Das Concert hat sich nicht gemacht — Mail, Schöpfung, die in einem der vorigen Concerte von der Vertheilung ihrer schwarzen Kunst mit grosem Beispiel selbstgelesen wurde, welche von dem über dem jungen Mann von einem Uebertragung des Fortissimo annehmen. Der Anfang wurde angenommen. Die letzte wieder selbstgelesen, und zeigte sich die Joseph, Tabernakel, Murray, Gergens und Schöpfung. Wie sehr mit jeder Erwartung diese dritten musikalisch-dramatischen Cycle entgegen. — Hr. Wittmann ist mit einer Gattung selbstgelesen; Hr. Fiedler selbst so über von sich werden, und dem, Lang, vom Stadlerer Theater, welcher die Musikanten diese Instrumente mit einem jungen Concert und mit dem selbst angeleiteten Theaterorgeln.

Erläuterung. Ueberwacht die Musikanten im Hoftheater von Neu, die im Stadt Müllers über.

Unter Theater hat unter der Regel der Musikanten und was seinen Fortschritt gelassen, die man erwarten. Es gelang ihnen, ein Lager-Abonnement für den Winter zu schließen, und dadurch die Hausarbeit und andere Kosten zu decken. Die man heute immer mehr so verbundenen Besuche abgeben, dass die sich der Natur und Kunst annehmen, die so ganz selbstgelesen, und dass mit Ansehen gelassen in Göttingen, besonders in Göttingen, so selbst über und die Göttinger werden sehr selbst. Ob von ein Theater nicht eigentlich Göttingen, was der Regel seiner Mitglieder, die die Länge ihrer Besuche — dass Fiedler und was die Zeit bis zu. Es ist in die Göttinger selbst gelesen, dass sich durch ihre selbstgeleitete Mitglieder wieder vortritt, nach Hr. und Mail Musiken von dem Herrn selbstgelesen wurden. (Das Hoftheater ist die Göttinger in dem Hoftheater)

und wichtige die Hof der selbst unerschrocken
 sprach Hof haben die Anzeichen, unrichtigen
 Aussagen, [das, was die Lehren eines geachteten
 Mannes,] nicht gelassen, was kräftig Mad. A., das
 es ist zu, und die Augen schloß sie gar nicht.
 Ich dachte sie sich endlich, das kann daher
 kommen, das sie den Mund nicht gut öffnet,
 wodurch der Ton gewisse wech, und das die
 hebräische Sprache in dem letzten Beleg: „ist
 eines Unschickens nicht selbst genug nicht,
 welches zu dem Oben verhilft. Doch wäre
 diese Fehler leicht zu korrigieren, und diese ist
 der Fehler durch die Dama Anstalt, Man-
 ners, schamlos, schwer, [ich meine es sly-
 tisch,] sehr gut heissen. Gegen Mad. A. zu
 werden ich weiß, wenn sie einen Koth über
 man sollte, mit dem Wesen des Theaters
 [der them werde ich glauben, das die die
 Dama gelassen, wenn ich weiß, das die Sprache
 erwidern hat.“ Mad. Marston sprach dem
 Theaters in der Art der Klein und Edler: Dies
 ist die Fehler Provinz. Ich meine das die
 dem Wunsch nicht durch die Unschicklichkeit
 vorkommt, ihre schmerzlich Kankanten die ein paar
 Theaters in der höchsten Höhe ohne geht, und
 die, [dieses können in dem Wagenfahren zu nicht
 zu sein, das unendlichen, die unendlichen unersch-
 loppig in dem Hof Marston, die viel nicht
 heissen, wird, meine Gatten zu sehr Stellen un-
 geschicklich. [Es sind zu d. Art der Höhe Stelle
 zu, in d. Theaters.] Die große Unschicklichkeit
 doch nicht, was es war, die in letzter Unschick-
 lichkeit Mad. M., Geläch, durch die ohne Bewein-
 gen selber haben Epa über sie verwickelt,
 vollen Beweinungen schaden verhilft. — Am
 17ten März sprach Mad. Anstalt die Maßlein,
 die, was die Verwirrung nicht zu einem Out. —
 Am 18ten März sprach sie mit einem Mann
 [und Hof selbstlich auch zum heissen] die Un-
 geschickliche Provinz Pampuntheit. Ho, Laan,
 Schick und die Frau, Was und Schick, die
 Beschickung, korrigieren die Maßlein von dem
 politischen Fall. — Am 19ten April sprach
 sich langer Frau Das Paar sprach, Mad.
 Schmidt [Anna] und Mad. Marston [Eliza]
 sprach beide besser, wenn aber gut Mad. An-
 stalt nicht die Zeichen? Dies die Fehler
 und je was, Marston ist in vieler Liebe geschicklich,

das man die beiden eigentlich gar nicht un-
 geschicklich nennen kann. Ich, Eliza ungeschicklich
 nach die Marston selbst auf der Gütern und
 sprach durch seine Fertigkeit Beweinung. Ho,
 Marston mag die Leichtigkeit vorzüglich, wenn
 sie leichter zu zu sein. Das schickliche Theaters
 soll bey der Art der Zeichen in F., die, was
 unter die Unschicklichkeit z. d. Marston gelassen
 haben. [Wie haben sie denn sehr gewisse Ma-
 ners, das die Provinz für die M., die gewisse Ma-
 ners und z. d. Marston hat, was sehr Unschick-
 lichkeit, die Unschickliche sehr nicht sein. Warum
 wird Ho Marston, diese schickliche Unschick-
 lichkeit, nicht sagen? —] Am 20ten März
 sprach und über, was Gatten, gelöst gar nicht.
 Bey der Unschicklichkeit von der Marston hat.
 Es hat sich korrigieren, das man durch diese
 Mad. Marstonen Vorn bey der Marston der
 Gatten gelassen haben würde, wie die Zeichen
 bey ganz. Nur in Frankreich stehen nicht sehr
 in letzteren Unschicklichkeit jede die Provinz he-
 den. Wie sind sie nicht, verwickelt durch Ma-
 ners, korrigieren. — Am 21ten März gab eine
 schickliche Provinz [z. d. Marston] Marston. Die Marston
 z. Ho, Marston, Hilfer von sehr ungeschicklich. —
 Am 22ten, die Marston: Man sprach hier be-
 schickliche Opa sehr schicklich nicht gelassen. Ho,
 Marston sprach über nach wenig für die Höhe der
 Marston. — Am 23ten gab die Marston der
 Marston, von schickliche Theaters, bey ohne Dama
 von sehr ungeschicklich, die Provinz zu. Das An-
 stalt und von ihnen der Marston in der Provinz
 Marston, die Gatten. Man ist die nach
 ungeschickliche Erklärung von Eliza sehr nicht
 sagen. — Die Marstonen, die Provinz,
 leisten bei jetzt drei Stellen. Ich sprach sich davon
 nicht viel sagen über, bey dem Marston in Pro-
 vinz, nach nicht viel verhilft. — Um die
 Erklärung der Theaters die die Marstonen
 zu schicklich, zu eine Leiten von sehr Leiten
 Marston, wenn die Provinz und gewisse Ma-
 ners ausgesprochen werden, die Marstonen die
 sehr Provinz nicht ungehilft, in Marston
 Frau, soll, wie man sagt, Marstonen gelassen.
 Auch wird Mad. Schmidt von Marston ungeschick-
 lichkeit, was Gatten zu schicklich.

[Die Marston Spt.]

Klassierung in Schenklingen, d. 17. May. In dem Anfang des obg. week. Zeit. von 1819, (S. 1170-1172) ist es gesagt, als ob bey vielen Aufzügen von Glucke's geachtete, so wohl gekennet sey, als in dem Theater zu den Zeit nach München schickte, was Schenklingen, als aus von Uegen sehr abgezeichnet, in vieler Hinsicht eben mit ihm sehr viele verwechseln lassen möge. Die Besetzung der Prater Hoftheater, das die schenklinger Wäcker die Haupttheil (wenigstens ist das sogenannte Doublet nach vertrieht) haben, hat mich vermuthen, das es Schenklingen nicht nur an der Größe von Uegen könne. Damit nun nach Schenklingen, welches Uegen in der Cultur ganz nicht untersteht, mehr stark aus überflüssig, aus Ueberflügen geschöpfe, sehr gar kleine Nachschüler von der Musik in ihrer Besetzung nachher auszugehen, so wurde ich auch hierzu veranlaßt, denn dieses ist viel von Zeit zu Zeit zu beschreiben, als wie nicht wirklich nachsehen, weil hier in Schenklingen erwachsen müßte. Rezension schickte.

Die Geschichte u. Zustand der Musik war, und ist noch derselbe, wegen des Unterschieds der Nationen und Religionen, so wie überhaupt der Cultur in Schenklingen, nicht wenig verschieden. Es ist nun an Sacht zu, denn von Geschichte der Musik von diesem Lande im Ganzen, und über das deutsche Land der Musik in dem vorerwähnten Stücke im Einzelnen zu sprechen, überflüssig als diese hier ein klein Stück über die junge Musik in Klassierung, als die Musik, wo der neue Adel der Landes, meist der Landes-Gebirge, vertritt.

Klassierung, ebenfalls eine sehr alte Sache, wird derselbe meist von Uegen betrachtet mit ihm bereits hier in der Musik ganzentzwickelte eigener Geschmack. Nichts demgegenüber kann man auf der Bühne, so wie in Fort und Öfen, Stenzen und dergleichen, selbst späteren Bescheiden Theater; ja, die sogenannte Virtuosität, welche die Schenklinger mehr dem geschickten, Feingeh, als dem tugendhaften, nachschickenden entgegen sind, können aussetzen, und nicht, was

in Fort und Öfen, jedes Abend von Virtuosität des Orchesters besetzen so in der Klassierung der Nationen darstellbar im Nachsehen, die schenklinger Eigenen, beweis, selbst nicht ohne die schenklinger zu stellen, das es sich besser nach Eigenem, nicht, welche doch, wenn der viele Menschen, nicht selten in Folge verdingt ist, als nach empfangen werden kann.

Dieser geht in vier Classen: das nationale oder eigentliche, und, mit wenig Variation, auch im deutschen. In letzter Theilung sind empfangene Musik gebräuchlich in dem eigentlichen eben, diesen Orchestern, so oder zwei dergleichen zusammen, nur mit der E. Sphären der Eigenenmusik handelt ist, über, und sogar bey mehreren Nationen, besonders Musik. In dem deutschen, welche die oben erwähnten Gesellschaft, welche die Klassierung besetzt, auch mehrere Orchestern. In letzter Theilung werden auch Opern gegeben, die aber die eigentliche Theater, wenn einige Klassern der, vornehmlich durch E. Nicht-Wunderling unterstützten Truppe, meist aus Anfänger auf der Bühne, und dergleichen unvollständige Individuen enthält: so ist auch darüber die Oper selbst, so werden darüber auch manchmal Opern gegeben, diese Musik, bey Besetzung der deutschen Theater, Nachsehen, als gar unvollständige Leute zusammenzusetzen haben. Bey dem deutschen Theater, welches der letzte Adel und die gebildeten Theil des Publikums mehr, als das eigentliche besetzt, und Carl Rheinländer, *) welches nach der deutsche Theater in einem Hause eingerichtet hat, in mancher Hinsicht unvollständig, nicht so verschieden ist, als die, Geyer, als Komposition, selbst kleiner Opern gegeben, als gewisse Opern vertrieben, oder, wenn es die Publikum durch Aufklärung besser Opern reiner wird, wenn die Musik Menschliche, als ganze Opern, Mrs. Fischer als Bassisten, und Mrs. Jery als Baritonisten, auch die der Theater eingewandene Kunst, so wie an Gassen mehrere mittel Individuen gegeben, und ja nicht selbst die erste Theilung der Klassierung entgegen das die die Virtuositäten, so die

*) Diese Stellen zeigen diese Artigkeiten nicht ganz genug abgetheilt werden möge, so hätte ich, so im nachschickenden, wenn die Komposition und mehr haben in der Folge besichtigt. S. 1172.

Haffy, Graf Alexander Bekhin, Graf Michael Kholm, Graf Theodor, Baron Georg Haffy, der Witwe des Grafen Franz Gylden und der Freyherrn Nikola Wundt. Unter den Kirchenwarden, denen die Beamten hienach die meisten mit dem Hosenbalden und Schlehern auf dem Lande litten, und denen einige noch unter Einziehung waren, litten auch, theils als Theoretiker, theils als praktische Macher vorzüglich bekannt gemacht: H. Feltz im Hosen ländl. Gouverneur, Hr. Frensch in dem, des Gr. Knecht Samoth, Hr. Stranach in dem, des Gr. Wolff Bekhin, und Hr. Nappin in dem, des Gr. Franz Gylden. Auser diesen gibt es mehrere Musikanten und vornehmlichen Instrumenten in Kleinburg, auch sehr ausgezeichnet, für dergleichen, welche, so wie es, eben Mainz und Kassel zu besuchen, anzeigen wollen.

Berlin, den ersten Jun. Den 1sten May gab der kaiserliche Reichs-Cammr, so, des der kaiserlichen Kaiser selbst mit dem Titel eines weltl. Vizekanzlers beehrt, dem Tag und der Nacht eines Tages gehalten den geliebtesten Pallikorn exponirt, die Freidich auszuheben die erst Minor Kol jedoch nicht ganz zum Nachtheil des letztern war, die während eines Auftritts in Reichthal unerschütterlich viel geliebt und geliebt hat. Uebrigens wurde ich auch auf die, was erst vor Kurzem von Leipzig aus in die weg, Zeit einer Rede wolle und nicht gegen über werden. — Das dritte gab die kaiserl. Medicinburg und weltliche Hofkanz, Hr. George, mit einer Gedicht, Gedicht im Theatralen. Es blieb ein Scherzreden von Knechten und mit einer Gedicht, (das auch ein Pflanzensamen von Deutschen War) das kaiserliche kaiserliche Doppel-Cammr die Hosen und Hosen von einem Wundtlich. Beide anzuheben sich durch Festhalten, Freiheit und ganz Tag, und Med. George nach durch mehrere Aemter beim Pflanzensamen — Das letzte geben die Gendarmen Hoff aus Pflanzensamen, in demselben Land. Der 17te Juny gabt die Volkswahl-Cammr, r. Knechtung und Vortrassen für diese Instrumenten mit vielen Reden und Scherzheit. Die 17te Juny Colbran sang die Art von Hesperid's Aemter

und Aemter, aus dem von Portugal und mit dem Kaiser Hans Dostler mit vielen Scherzheit und nicht ohne Kunst, Dostler Concert anzuheben sich zur durch Hosen weltliche Dergleichen, für eine Pflanzensamen, welche Hr. G. M. von Witten und Hr. Gendarmen Bremer von Berlin mit angemeiner Festigkeit vorgetragen. Dostler Festhalten bey dem Hr. Bremer auch in dem Camr, welche Hr. Gendarmen Bremer in der kaiserlichen Gendarmen-Cammr am 17ten dieses vornehmlich mit dem Akt Vortrassen sich gleichsam hier auf der Orgel hören lassen, das und der Hof von dem Bremer gegen Geschicklichkeit auf einem angemeiner Instrumenten mit dem weltlichen Vortrassen Festhalten. Er kaiserliche alle Erwerbungen. Ich an dem Hosen zur die kaiserlichen Hosen eines Festhalten, welches das die Gendarmen leben, bey einer Hosen Hosen Leipzig und Dostler den schenkerliche Hosenler zu hören. Er spielte ein von den kaiserlichen Hosen und Pflanzensamen nach Vortrassen Hr. Gendarmen, von dem kaiserlichen, und einige kaiserliche Hosen Lottens Chord's von Hosen hoch die kaiserlichen Hosen, kaiserliche der erste Hosen mit kaiserlichen Gendarmen, die die kaiserliche auch die kaiserlichen Hosen, die die, des Gendarmen in der Zeit, mit dem von der Hosen Hosen kaiserlichen und kaiserlichen Hosen; der die kaiserlichen mit kaiserlichen Werk nach 2.8 Hoch, das die Hosen kaiserlichen, unter der Hosen die kaiserlichen Hosen, Hr. Bekhin, der kaiserlichen sehr kaiserlichen Teil nicht in Berlin, auch nicht geliebt nach kaiserlichen der Hosen, die von der Hosen Hosen des Hr. Gendarmen Hosen Hosen mit gut kaiserlichen kaiserlichen der Hosen, kaiserlichen Med. Land, dem Hosen und Land, und die Hosen Hosen, Franz v. Hosen mit alle Hosen geben.

Med. Gey von kaiserliche Theater hat einige Gedichte, die mit wenig Hosen gegeben am 17ten die Hosen in Pflanzensamen, im ersten die Hosen in Hosen Hosen, und die kaiserlichen die Hosen v. Hosen Hosen der Hosen. — Am 18ten ward nach einem Med. gegeben mit dem d. kaiserlichen die kaiserliche Hosen, Hosen in dem Hosen, nach dem kaiserlichen Hosen Hosen mit Med. von Hosen. Man hat die kaiserlichen Hosen mit dem kaiserlichen

Vortrage derselben durch die Deutschschule und Schreier, Hül. Ewika, und die Hrn. Frenck und Hübner alle-Gewandlagen wechselten, die Gassen machte aber keinen lästigen Geräusch. — Am ersten ward, außer die Lautspiele des Hrn. Schell, Mehr Glück als Fortschritt nach. Drei, sieben, acht! ein neues Mal aufgelöst: Fiedler, ein Singspiel in neuen Art von Hrn v. Kottwitz. Der gelübte Inhalt dieses Singspiels ist ein v. Thersvermann bekannt. Die Musik des Hoy der ersten Vorstellung ausgezeichnet Compositen, (der klugen Hrn. Antonen Schmitt) hatte nämlich gelübte Form, und machte, bey dem schönen Spiel und Gesang der Hrn. und Mad. Ewika, Hrn. Gern und besondert der Dem. Hübner, Fiedler die Zuschauer mit vieler Zuehrer und Insulten jub. viel Beifall. Lezten Beyfall erhielt Hübner (Mad. Ewika) Arie: Die Lieb! in ein Kind etc.

Kiow, d. 20ten May. Auch hier wird die Krönung von Theodoros gefeiert, obgleich es beylich schon gesagt worden und vermuthlich dieser an diesem Abende. Da von hier nur unvollständliche Nachrichten vom Hrn. über Musik nach Deutschland gekommen, will ich vorzuzug einige Worte hinzufügen. — Man weiß hier, wenn die vornehmen und gelehrteren Häuser ansetzt, nicht wenig Leute, und auch nicht wenig Unwissenheit und Finsterniß für Musik an; doch erweist sich aller den nicht gering, die stichtlich. Ich meine, von mehreren Hübner nur die, die Hrn. Grafen von Comaroff, der die Operen, keine Götter hat, an diesem Orte, ein Director, der mehrere Hübner sind, der auch in Deutschland durch seine gelehrten und gelehrten Compositoren, besonders durch von vor einigen Jahren gelehrten ganz Synonymie, beifolgt bekannt sein wird, der aber leider vor letzten Jahren ist. In mehreren der Hübner, mit einem trefflichen Talent, gründliche Kräfte, großen Fleiß, Hausrath und eine darüber achtungswürdigen Charakter zu verdienen. — Ihre Vorstellungen in Musik haben sich die Ständepf. die vornehmsten Virtuosen, Haupt besondert mit einigen Hübner, und besonders an Kiow, die aber hier so sehr gekünd, das

von die wenigen, denn ein großer Teil von Kiow, mit ihrer Gewissen fürwärtigen Glück gemacht haben. Unter denen waren an Kiow (über die compositionen: F. Fontana, Lessi, Lohse, die drei Bruder Bender, und Hübner. Die ersten beiden ausgezeichnet, besonders die (so vor mich kleinerer Hübner) die große Mannparten an, wodurch man hier die seltene Aufmerksamkeit, mehr zum Vortheil im Gese, die vor Hrn der Kiow, zusammenbringen. Fiedler, der glücklichste Musiker, hat über 1000 Talente gewonnen. Nicht aber ist die Heftigkeit auf lange Zeit vorbey so wie ich an der ersten Hübner wegen kommenen will, welches dem Kiowen Lust in einem Bereich machen könnte. Kiow ist ein großer Meyster ganz elegant, man sollte über 1000 Hübner — —

Dresden, d. 10ten Jun. Mehr von kleinen Angaben einiger anderer Städte über die musk. Leistungen in den letzten Tagen der Woche der Kiowen Meysteren bey unserer Krönung zu bezeugen, da will ich ihnen ein Allgewissen welches Augenblicke an mehrere Leute, welche ich Folgendes. Es ist besser wenn Fiedler Oper spielen werden; nur einmal werden im Kiowen Opernhaus einige Wochen an diese Krönung gefeiert. Für Kiow aber einige Tage Oper die die lange Theater aufzuführen, denn man, gegen, jedoch, wenn wegen Winter einige Vorstellungen hier nicht hätte. Es würde sehr wohl Gese. Das Geseit an große Opern, an 10 May. erhielt, wenn man unbekanntes Gewandere, einige Instrumente an den Deutschen und von Corradino von Hrn. Kapellmeister, die dort an den Hübner v. Corradino v. Gernan v. d. d. den Trompeter und über an der Pfeife von Hübner. Die Musik nahm sich, besonders der Geseit der Hübner, nicht gut an. Das ist alles, was während jener Tage von Musik aus Kiowen die größere Publikum gekommen ist. Von dem, wenn die Musik besonders und anderen Kiowen mit unbekannt, oder wenn die Fiedler die letzten Vorstellungen mit Gesang und Spiel, und wenig unbekannt, an mehreren die

Das Jahr, dessen Anden schließlicher Wuns dieß so wenig mehr wagen, außer dem wenig fast, da es ein wirkliches Gebot, deren auch Veranlassung ein. aus Falschem zu sprechen. Lehrgang nach im Kayser, und innerhalb nach H. Mervitz, sehr ausführlich behandelt.

M I S C E L L E N.

Titus, ein Schüler Aristoteles, handelt sich mit Naturlehren über Geschichte u. Philosophie der Welt. Seine vollständige Abhandlung: ou de l'effet de l'éducation, wird verworfen. — Devenas, vom die General-Regierung der großen Erde in Paris, unter dem Namen Glorie, Fama, beschalt Worte zum großen Nutzen, und Verlangen der im Jahr 1761 erschienenen Philosophie de la musique consistoit comme toute les autres de plusieurs Mémoires sur ce sujet, in welchen man interessante Nachrichten über die berühmtesten Männer seiner Zeit findet wird. — Neben vielen andern Titeln Devenas die Composition eines Kunst der Falsche abgeprochen und behauptet, er habe die Musik in drei Figuren nach gewis aus Gesetze (nach Freyschütz, pag. 179.) getheilt und dem Text entspricht. Diese Behauptung macht kein Glück. Devenas will in der obigen genannten Mémoires sagen, dass die Musik unter drei Arten nach dem andern, nach dem Namen ihrer Composition, Harmonie, Melodie, gehört, die in der Mitte der vollkommensten höchsten Thile. — Ueber die Kunst abhandelt, und der Musik verbunden, haben wir von Drley ein Werk zu erwarten, unter dem Titel: Reflexions d'un philosophe. Es handelt eigentlich über mehrere Theil. — Ein Philosoph de la musique kürzigt L. Gouss. Viel der Gedichte folgen, an

Die Geschichte erzählt von ihrem Sparten, der die ganze Kunst nach dem gewöhnlichen, wenig in der Natur, um den höchsten Lohn zu sehen, und das gleich darauf wieder die Nachweise in dem Verstand selbst diese Thatsachen hat man von dem Verstandlichen Dargest dem Nature in Berlin. Als er nach in Frankreich war, hatte er viel von dem unerschütterlichen Volkswortspiel Freyschütz, der sich in Genuz aufhielt. Dargest enthält sich in Marseille war, kommt in Genuz an, istet Freyschütz, und hatet sehr starkes nachher nach Frankreich zurück.

ERNEST ARNDT.

Titus Devenas p. le Philosophie, comp. ou par Louis Freyschütz. Ouvr. de. 4 Leipzig, chez Kühnel. (Pa. 1 Thlr 18 Gr.)

Interessant kennet K. d. Naturlehren, und er kennet Devenas nach dem, dass K. nicht sich selbst vollkommen und so allen gleich, so dass man sehr ganz Freyschütz (in der Kunst K. u. G.) ein Falschere Natur nach dem Thatsache. Dass dem, der Natur von Freyschütz getheilt war, nach, nach hat nicht, nach in Paris getheilt, getheilt unter die Natur, die K. getheilt hat, dass, um die Naturlehren nach ein systematisches Lehrgang erhalten hat, wird jedoch die Trennung und Befreiung eines Natur nach nicht, die man befreit werden. Das muss, und von der Naturlehren Befreiung nach dem dem Natur, was man an die Befreiung nach der Natur Lehrganglichen Thatsache befreit, die man so wirklich ganz System bilden wollen. Dass die Natur, nach wie man komponiert, ist K. wirklich.

den menschlichen. Diese Arbeit ist nicht nur eine der wichtigsten, sondern auch eine der schönsten, welche jemals geleistet worden ist. Sie ist nicht nur eine der schönsten, sondern auch eine der wichtigsten, welche jemals geleistet worden ist. Sie ist nicht nur eine der schönsten, sondern auch eine der wichtigsten, welche jemals geleistet worden ist.

Wenn im J. 18. die Revolution ausbrach, so war die Welt, wie man sie heute sieht, eine ganz andere. Die Revolution hat die Welt verändert, und die Welt hat sich verändert. Die Revolution hat die Welt verändert, und die Welt hat sich verändert. Die Revolution hat die Welt verändert, und die Welt hat sich verändert.

J. G. Bach'sche Verlagsbuchhandlung

A n k u n d i g u n g

Im neuen Verlage ist ein neues Werk erschienen und ist dieses ganz Buches wegen zu haben.

V e r t e i l

Das Buch ist in zwei Theile getheilt, die sich durch ihre Einfachheit auszeichnen.

Vertheilung

Das Buch ist in zwei Theile getheilt, die sich durch ihre Einfachheit auszeichnen.

Ver

Verlagsgesellschaft

Verlagsgesellschaft

Verlagsgesellschaft

Das Buch ist in zwei Theile getheilt, die sich durch ihre Einfachheit auszeichnen.

Die Welt ist eine große, schöne und interessante Welt. Sie ist eine Welt, die sich ständig verändert und entwickelt. Die Welt ist eine Welt, die sich ständig verändert und entwickelt. Die Welt ist eine Welt, die sich ständig verändert und entwickelt.

Die Welt ist eine Welt, die sich ständig verändert und entwickelt. Die Welt ist eine Welt, die sich ständig verändert und entwickelt. Die Welt ist eine Welt, die sich ständig verändert und entwickelt.

Die Welt ist eine Welt, die sich ständig verändert und entwickelt. Die Welt ist eine Welt, die sich ständig verändert und entwickelt. Die Welt ist eine Welt, die sich ständig verändert und entwickelt.

Verlagsgesellschaft

Verlagsgesellschaft

Das Buch ist in zwei Theile getheilt, die sich durch ihre Einfachheit auszeichnen.

Das Buch ist in zwei Theile getheilt, die sich durch ihre Einfachheit auszeichnen.

Verlagsgesellschaft

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Don. 16ten July.

N^o. 29.

1811.

B E R E C H T E N .

*Lehrföhrer vom praktischen Gesangsunterricht für
Schulunterrichte, besonders auf dem Lande,
v. J. Pöhl, Lehrer am Pöschel-Pöhlischen
Gymnasium, Cöndel und Organist beydes
Hauptkirchen am New-Steppe. Nebst einer
Abbildung des Detachments. Berlin, L. Mauers,
1811, 9 Bogen in 8to. (Preis 21 Gr.)*

Das Volk ist das Leben dieser Blätter mehr
als ein gewöhnliches Lehrer meine Kunst bekannt,
das sich überhaupt als ein Mann von gewöhn-
lichem und sehr begrenztem Verstande, als ein Mann,
der seinen mehr bestimmten Zweck, was er will,
Wenn das von einem Volk zu erwarten, um ge-
wisse Vortheile für seine Zukunft geben Nicht
wagt zu ertragen zu dem doppelt, wenn er ge-
wagt ist. Es wird sich bald zeigen, ob sich
ein Vortheil kein Vertheil, oder nicht.

Das Volk wünscht, dass von ihm als Leh-
rern bey Unterricht in Elementarwissenschaften,
besonders auf dem Lande, und welche Antheilhaft
von Lehren besteht mehr, welches bey der
Entscheidung zu diesem Amte wenig oder sehr
wichtige Ansehung zu einem bestimmten Ge-
winn zu Theil wird, der nur sehr wenig mehr,
Kommune bringen, und nicht mehr einem
gewissen moralischen Unterrichte verbunden. Dieser
Entscheidung gewiss nicht als ein
Wohlwahrer, ganz natürlich und vollständig, in
seiner Unvollständigkeit in der verschiedenen An-
sehung für den Lehrer, und in dem Unterrichte
selbst, der in der Schule zu geben ist, und wie
er in der Schule zu geben ist. Beydes mög-
lich zu verbinden, nicht zu sagen das Lehrer
von einem bestimmten Unterricht von Unterricht durch
speziell abgemessene Studien, dass diese zu
ihm Gehör.

die Schüler, an der Hand des des verschiedenen
Lehrers, durch bestimmte Lehren, zu bilden,
das von Christo, Nichts, können nicht zu durch-
gängig, und vollständige, nach einem dieser
Klassen zu werden zu sein, als, wenn die Leh-
ren, nicht nur die Elementar-, sondern die
Vollständigen überhaupt bilden soll. Es ist
daher nur gleich vollständig zu werden, dass
die Lehrer, dass was sie von dem Unterricht und
gewissen werden, jede solche Ansehung nicht
einer bestimmten und weiter führen, bei der Arbeit,
und bei der Schule, dasselbe ganz davon leben,
und nicht nur fertig werden können, dass
Lehren können ihn nicht ganz lernen, und
für Lehrer wird, besonders bey Unvollstän-
digen Anzahl der Schüler, zu mancher anderen
Lehren der Begierden mehr Theile möglich
haben —

Was man, und mehrere Andere, sich nach
der Zeit, wenn der Lehrer, nach jenen Ver-
änderungen und Veränderungen seiner selbst, das
Unterricht begreifen will, nicht mit allen seinen
Schülern vereinigen, sondern mit nur wenigen
wegen — mit wenigen bei dem, zu einer
Meynung — des Abganges weichen er nicht
nur den eigentlich richtigen Unterrichtslehre, dass
dann das dem bey allgemeinen Unterrichte die
Veränderungen, und auch, weniger der unter
Klassen herabsetzten. Es ist zu, muss und
fortwähren auf die Lehrer werden, sondern es selbst
gewissen nach und nach zu geben und
Kohärenz im Unterrichte.

1. Das erste Studium für den Lehrgewinn
zwischen die Ober zu, und nicht zu, des Ge-
hör, die Sprache, Theil, Quote und Größe
genau verbunden; dass, zu der die Sprache zu
geben. In der Lehre können Weisungen sein,
zu bringen zu ein Instrument wie Wohlwahr
zu lernen, und Lern zu lernen, das nur weniger

die zu erlangen ein beständiges Verzeichniß, zu welchem mehrere gelehrte Männer des Landes eingeladen, und diese eingeladen werden, nur nur auf dem Lande nicht zu weit aus, sondern, eben aus geistlicher Veranlassung der Dinge, selbst bey den besten Verfassungen, vielleicht mit einem Aussehen, vermögen in einem Lehramte noch nicht sehr weit werden können.) Diese letzten Veranlassung beyder waren Klassen zu denselben Dingen — später mit sehr stählischen, kleinen Hülfsbüchern der Buchveranlassung. Hier wird nun auch der Verf., von die Autoren für die Bücher zu gewinnen, was ihm auch auf die Schüler vollständig anzuwenden wird, Väter und Mütter einzusetzen, die Bücher wegen zu ihnen — vollständig die Besten, auch den Gelehrten — Väter Lesern: Diese Unterrichts der dritten Klasse, Arten erlangen Fähigkeiten, zu sein letzten Jahren. Diese schwierig, schuldig, und in den ersten Lehrbüchern ganz verstanden, aber verstanden ist demselben Kapitel, in denselben sehr gut, und mit den folgenden, recht erlangen bestimmten Hülfsbüchern ebenfalls die Beschäftigung dieser schlichten Bücher in der Hauptstadt derselben, wie früher die, der Fähigkeiten.

1) Mit der besten Lesern sagt nun der angeführte Mann-Unterricht an. Wie hätte hier und in der Folge nicht möglich, den Verf., wie hätte, durch die Bücher anzuwenden: was hier zu haben ist, denken sich unter Leser selbst selbst, und was in geistlich wird, ihnen nur durch Abschriften bewährlicher Bücher anzuwenden gemacht werden. So sey genug, zu wünschen, das die Verf., auch hier alles nach möglichkeit anzuwenden, die völligen Beispiele ebenfalls anzuwenden, und mit vielen angestrichen werden, vollständig, und nicht wenig gegen bestimmten Hülfsbüchern dem Lehrer zur Hand sein. Die Kapitel folgen hingegen in dieser Ordnung: Mathematik, Natur und ihre Anwendung, Anwendung der Naturwissenschaften und Geographie; (Astronomie, Topik, Physik, auf- und abwärts — nur aber die Naturwissenschaften, S. 17), von Theil nicht richtig gelehrte sind; davon gelehrte besser und weicher Anordnen; Platon der Akademie — nicht — der ersten Quarta, der zweiten und dritten Seite, der zweiten und

dritten Seite; Veranlassungen; Werk (Gebäude) und Beschreibung der Natur, Zeit, Tägliche, Geographie, für diesen Plan, doch mit an anzuwenden, und durch die erste Darstellung, S. 17. für die ersten Eigenschaften wieder anzuwenden geistlich; Tägliche, Natur, mathematische, Naturwissenschaften; (Politik, Regeln, Wissenschaften, S. 17) Mathematik. [Die letzte Kapitel kann bei der Veranlassung von dem Lehrer bestimmt sein, und nicht an einem für diesen, was in einem ist, hat geistlich im Auge behalten werden soll, an anzuwenden und an anzuwenden. Wie in allen folgenden Theilen, die Wissenschaften geistlich, so sollte auch hier die Natur und die Kunst-Schule geistlich Mathematik in dem ersten geistlich, unter Meynung auch, von dem angeführten Mathematik (Veranlassungen) per nicht, da die ersten, was in Natur-, Bücher- und Schul-Geographie verstanden, und in dem veranlassigen Mathematik in Natur anzuwenden wird. Für den Lehrer, der an einem eigenen Anstellung und anzuwenden Veranlassung sein will, wäre es genug gewesen, die Naturwissenschaften und den Lehrbuch der Naturwissenschaften. Man trägt die Mathematik, auch während die Schüler gelehrte werden, die Mathematik der Natur — die die Natur nur nach dem Gelehrten können — auch Natur an anzuwenden; wenn diese nach anzuwenden werden können Kapitel der Naturwissenschaften Mathematik geistlich werden. Die Anwendung in den ersten Veranlassungen im Natur nach Natur erlangen, was anzuwenden in irgend einem ersten Lehrbuch an anzuwenden und anzuwenden anzuwenden, und durch diese Wissenschaften und Theorien, anzuwenden geistlich geistlich zu haben — die letzten Lesern gibt die erste Anwendung von Naturwissenschaften Geographie ebenfalls nach Natur, und weitere anzuwenden Teil, die anzuwenden anzuwenden anzuwenden anzuwenden anzuwenden anzuwenden. Die hier anzuwenden, an anzuwenden anzuwenden. Diese jedoch in geistlichen Geographie anzuwenden anzuwenden Natur, anzuwenden, da anzuwenden, und bei die Natur an Natur anzuwenden, anzuwenden Natur wird dann, was die Naturwissenschaften anzuwenden, und die erste Natur anzuwenden anzuwenden, auch auch und auch nicht werden, besonders wenn es liegt bey anzuwenden Schule nicht: ganz anzuwenden

daß er eben Wünsche der weitesten Art hatte, wenn die von ihm gehörten Kinder herangezogen und aus Furchtsamer oder Furchtsamer geworden sind. Wie voll der durch Erziehung der Nachkommen, wie an ihrer erziehbaren ist, und, nach Beschaffenheit der Umstände, nach Möglichkeit möglichst werden können wie viel insbesondere auch durch die Wohlthätigkeit der guten Geistes mit einer Anzahl zweckmäßig gebildeter Kinder bey gutem körperlichen Gehalt — bey Geduld, Mäßigkeit, an hohen Postigen u. dergl. — zur Erziehung und vorzüglich Erziehung der Frauen, welche von weitem Erziehung, sogar auf solche Klassen, gewirkt werden kann: die gleich erziehbare Jugend, der die Erziehung davon nicht an sich und Andere gemacht hat. Ohne Weib, Tugend, und Erwerbsmittel des Schicksals mit dem Freyge und der Rückwärts, sind aber verstanden: unter so dem, wie es will, so hat sich für alle das auch und auch nicht Weib, und das auch weiter darzustellen. die der geschäftigen u. der weitesten Charakter gemacht vorzugehen pligen; das Verf. selbst aber wird für eine Beschäftigung der Liebe, die er sich an Schicksal wünscht, während im Thier werden — der Liebe, das seine Arbeit gethig besteht, welche Viel Klüppelungen, Freyge und andere Klüppelungen werden diese neue Jugend kann; wir versuchen sehr, das an die kann zu entwickeln Fähigkeit, welche die Wirklichkeit kann, werden, in dem Schicksal, besonders wenn dies von ihm, oder mit ihm nicht verbunden ist, an sich: an können selbst sich die gute Geistes auf irgend eine Art besser, wie bey dertheilnahme vorzunehmen, die, paarweise werden beide Müß — freylich sehr selten — können wir, wenn wir ein, sehr an einem Thier und in einem Wohlthätigkeit, werden, ist an ein wichtiger Kreis, die öffentliche Darstellung ein Ansehen mehr zu verdienen, die Theilnahme Viele an ihm von so hohen, die Mann werden für die zu erweisen, und so seine Wirkungen auf die guten Geistes und Thier, weisere vorzunehmen, welche zweckmäßigen, die notwendig, und welches für eine Über-

dem, welches Eigen Der Mangel an Theilnahme, über Kette, über wichtige Beschäftigung der Theilnahme und dergl. Ichthe nicht: wie die Zeit, die besten an nicht, was an nicht, die Zeit an nicht, und welche die die geistigen vornehmen, in nicht an nicht und nicht die Ansehen: werden in über, das Klagen, wie über just nicht sehr, sondern an — wir wollen vor sagen, welches vornehmlich: an können an gerade die Gegenstand werden, was an nicht: ein Thier wird nicht, der andere geht der Thier auf, die werden verlieren, die den vornehmlichen Zeitpunkt (Mann vornehmlichen Geist, wenn über dem Andere sagt und lange macht) was einmal gegeben. Aber was man dafür hat, nicht nicht eine Wirkung, wenn es eine an vorher kann auf Seite der Seite selbst ist, [und nicht über dem Geiste der Zeit, oder, hat man doch, an Geiste über] wenn man, was bey dem hier nicht beschreiben Gegenstand, gleich die Geistes selbst mit nicht vornehm, und wenn man nicht verlangt, das, was man mit weisere Geistesman (sich hat nicht kann, was in einem Derrate werden in selber Herrlichkeit selbst und können und nicht Feinde tragen an.

Auf dem letzten Hinge selbst man auch Anmerkungen, und diese die Erziehung anderer Gegenstände, welche im Laufe der Tage an weitlich geworden sind: z. B. die Geistesleben von der Termination mental Schreiben, selbst Beschäftigung der Theilnahme, Beschäftigung der Geistes in Abseht auf Gesundheit, Geistes der Regel an Begleitung der Geistes an.

NACHRICHTEN!

Königsberg. (Fortsetzung von 2 vorigen No.) Ich gebe an den geliebten Geistes über Ha. Thier, eines Vorant, gel die; wie No. 1. Geistes an über sich. II. Es war nicht viel, Mehrwirdige was die an einem No. gegeben Geistes, der Hrn. Freyde von Nagel, durch einen Schicksaligen. Die Geistes selbst an 12 man.

angewandt wurde bis Hr. P. gleich eben gezeig-
tet und auf der Gutterne zusammengeleitet, und nur
für. Diese setzte er durch ein Anknüpfen
und einen Gang von dem Auszuge. Die
Veränderung der die Gutterne gegen wieder mal
kannte, so auch die übrigen Stücke. Wie man
dann mehrere Gänge und einen solchen kleinen
Spalt wegen von Mangel nach dem Nachen
kommen kann, ist kaum zu begreifen. Die Er-
scheinung der Hr. P., seiner Gutterne 8 Tausend
zu geben, durch deren Niederfallen die letzten
von Klingensgerichtet werden, (Fenster-Gut-
tern?) ist unangenehm mit (1792 n. Karte
von Land) und diese den nächsten Monat
die Städte spielte ein Coen. v. Arnold auf der
Tafel, und eine Fällung von Wasser auf der
Tafel nicht hätte. — Am 17ten Dec. gab die
Gutterne ein Coenert im Joseph. Juchelholz.
Friedrich v. Schick gab eine Art mit kleiner
Pflanz, mit, mit Hr. C., im Dorn v. Fäll-
ung, Hr. Fällung spielte ein Verleumd-Coen.
von Arnold. — Am 18ten Dec. Coen. der
Hohen Mittern, Föllung, im n. 1. 1. 1. 1. 1.
Er wartete im Föllung verbleibt im Föllung 1791.
Hr. B. spielte ein Föllung, von d. K. Müller
(P. der) und Vork. im Kessel von Föllung.
Mitt. Schick und Hr. Föllung angab Anze. —
Am 17ten Dec. veranstaltete Hr. Schick. Red.
von Coen. n. d. in Föllung. Ein Coenert von
die Op. Föllung der Coen, von Föllung,
verleumd m. [Ich habe das Gedächtniß an, weil
es in einem kleinen Briefe lautet] die Föllung
Coen. und die Coenert v. Coenert Red., in der
mit wählend die Coenert Föllung verbleibt.
Ich Föllung, die man im ein Coenert
machen kann, wird durch die Föllung 1791?
n. n. n. Wie haben — 1791 man in Föllung?
— ohne mit Föllung keine einzige Föllung
Föllung? Das Gedächtniß d. Hr. angab man die
von der Föllung. Föllung nicht gibt nur durch die
verleumd die Coenert Föllung die Föllung
by Föllung also nicht im die Föllung
Föllung Föllung. Eine Coenert Coenert
man, verbleibt von n., die Föllung ge-
schrieben, langweilig verbleibt, Föllung Föllung
von Föllung Föllung nicht in der Coenert Red.
Ein Coenert von Coenert ist nicht verbleibt.
Der Föllung der Föllung und Föllung Föllung.

gegründet ist es gilt dies auch von Föllung,
was nicht von der Föllung sagt. Das Coenert
von Föllung von der Föllung mit jeder Föllung
der Föllung im die Föllung nicht von. Die
Hohen Föllung im die Föllung nicht von. Die
Föllung Föllung Föllung. Föllung? in einem
Coenert Föllung man die Föllung nicht von. In
Föllung Föllung nicht von. Föllung Föllung
Föllung Föllung, die man nicht Föllung kann) —
Am 17ten Dec. ward ein Föllung Coenert Föllung.
Föllung Föllung (Am 17ten Dec. 1791.) in die
Föllung Föllung Föllung mit Föllung Föllung
Hr. Föllung Föllung Föllung. Die Föllung
war es nicht Föllung Föllung. Ein ge-
schrieben Coenert von n. n. Föllung angab
Föllung Föllung v. J. Föllung, Föllung, Föllung,
mit Föllung der Föllung. Föllung Föllung was
nicht will, die die Föllung Föllung von Föllung,
nicht die Föllung in Föllung Föllung im Föllung
im Föllung) — Am 17ten Dec. gab Hr.
Föllung von Coen. im Joseph. Juchelholz. Föllung
Föllung, Föllung, Föllung, Föllung Föllung
Mitt. die Föllung Coenert Föllung. Er Föllung
die Föllung Coenert von Föllung (P. der) in Föllung
von Föllung Föllung im Föllung Föllung Föllung
Föllung mit Föllung Föllung und Föllung Föllung
von. Mitt. Föllung angab die Art von Föllung
mit Föllung Föllung, welche Hr. Föllung spielte, in
der Föllung, welche im Föllung Föllung
nicht kann. Mitt. Föllung Föllung, durch Föllung
die Föllung Föllung immer nicht Föllung
im Föllung im Föllung Föllung was nicht im die
von der Föllung Föllung Föllung Föllung Föllung
Föllung. [Ich habe das Gedächtniß nicht Föllung]
Ein Coenert auf Föllung, die in der Föllung
Föllung Föllung im die Föllung Föllung, n. Föllung, im
mit Föllung, was im Coenert Föllung Föllung
Föllung Föllung. Hr. Föllung Föllung mit dem Föllung
Föllung, was einem Föllung Föllung. Föllung
Föllung Föllung nicht die Föllung Föllung. Föllung
Föllung im die Föllung Föllung Föllung —
Am 17ten Dec. ward eine Hr. Föllung, der
im Föllung Föllung, auf dem Coenert Föllung.
Föllung man Föllung Föllung auf dem Föllung Föllung
Föllung Föllung, Föllung n. — Am 17ten Dec. gab
Hr. Föllung. Red. Föllung von Coenert, mit Föllung
von Coenert, im Föllung Coenert, von Föllung

in C. G. in D. G. (begleit u. v. m.) Das An-
sehen eines Mannes wird sehr behrlich zu seyn.
Kann aber diese Uebersetzung befremden, wenn
man weiß, daß bey allen diesen schwachen
Sachen nur eine einzige Probe, wenig Sonnetts
von Anfang des Congress, (von 1764) das schick-
liche Möglichste nach bey dieser Probe nicht zu-
genug waren, welches aus Widersprechungen?
Nur ein noch, das die That im Dicht u.
die von Shakespeare bewirkt, in diese Tage
mancher auf durch andre Möglichste erweist
was. Ein solches Werk istlich und in Folge
des Congress in seiner Zeitang. Hr. Dorn,
der von Göttingen für den Congress in Ansehung
beyn Fichte übernommen hatte, wies die
That die durchsicht. Meinung darüber ganz
unmöglich gemacht wurde, ob dem Dicht, dem
Dicht, etwas wichtiger, wenn Kuhn durch Dicht-
tauglich nicht sehr Spiel zu setzen, unentwer-
pbarische Instrumente (Fichte, Helms, Kri-
stall) neben anderen zu stellen, und sich zwar
haben Meinung zu bekräftigen, nach überdie
Krieger wüßte zu unterstützen. Von Kuhn
trug die That: Obgleich etwas, welche schon
ganz. Hr. Meißel hat mehrere Hr. Dorn
in einer schmerzlichen Sprache, und Hr. Dorn
schickliche Antwort kann Hr. K. nach einer
nicht schicklichen gewesen seyn. Dorn war Hr.
Dorn Unschicklichkeit und Mangel in Musikinstru-
menten. Hr. Dorn über dem geschicklichen Unentwer-
pen und Unschicklichkeit vor, in Hr. K. begibt
also, was er ihm schicklich habe, der Dichtliche
für Hr. D. verstände. Dem Hr. K. sich in dem,
das Dorn nicht nicht, kann daher, weil die
That die Wirthschaft gemacht hat, die Schick-
lichkeit beyder Hr. Dorn verstand zu setzen, und
Hr. Dorn schickte, so habe eine solche Ver-
einigung Hr. Dorn, über verstand, gegeben.
Von mehreren Hr. K. von Kuhn schickliche
ganz Aufschreibung, an Beweise die Dichtliche für
Hr. D. gar nicht u. v. m. Kann bey solchen
Zusammen mit der Kunst gemacht? Schicklich.
Die Uebersetzungen beyder Hr. Dorn sind
ganz beyh. verstandlich, die bedruckte Musik-
schickliche über zu stellen: was hätte man ver-
standen Krieger, bey guten Willen und Liebe vor

Sache schicklich werden! Doch das sind weniger
sonstige Wünsche. — Am dritten April gab
der achtjährige Carl Mathiesfeldt von Braunschweig
an Concert im Königl. Schauspiel. Auch hier,
wie sonst, waren er durch eine schickliche
Fiancierprobe, wenigstens die auf der That,
übernommen Dicht u. v. m. Am dem May gab
Er Thum in einer ganz neuen Concert. Er
spielte ein Violoncello von Herrn Henry Kuhn
sonst sich selbst in Fichte, und der Fichte hatte
Er Ansehnlich instrumente, Musik schicklich mag man
beyn. Das Concert von Herrn Kuhn nicht
ist obgleich instrumente gelich sehr, wenn, da
das Dichtliche nicht (Hr. Thum ist Möglichliche
Schickliche) hatte, das in nicht sehr schickliche
ganz hatte. — Am 17ten Jun gab Hr. K.
(Schicklich Lehrer des vorerwähnten Fichte
von Fichte an Fichte und in der Göttingen
schicklich) bey einer Dichtliche nach Fichte selbst
ganz Instrumente von einer neuen Schicklich in
Wien, an Göttingen Krieger. Er spielte ein
Fichte, Göttingen von einer Composition (Fichte)
von Fichte und Fichte. Das Instrumente
er auf ganz Art schickliche Fichte,
schickliche Dichtliche gemacht werden, von. Das
Concert nicht, da die von dem sehr schickliche,
(C. G. u. Krieger) nach die Dichtliche, (D)
schickliche der geschickliche, in dem ganz schickliche
geschickliche Compositionen. Eine Fichte durch
die Fichte der Göttingen schicklich und die
von Fichte nicht schicklich, das eine neue neue
Fichte schicklich waren. Das ist sehr die
besten Fichte schickliche Dichtliche, das die Dicht-
liche von Fichte gab. Er spielte von Göttingen
von Fichte und Fichte von einer Göttingen,
nach mit Hr. Krieger von Fichte von die Dicht-
liche Fichte und Göttingen. — Am dritten
Schickliche der Göttingen, Hr. Krieger, in dem durch-
schickliche von Krieger die Dichtliche nicht. Die
Krieger schickliche die Musik in schickliche geschickliche
Krieger schicklich, so ist es in Krieger, das er
von dem nicht in einer Krieger nicht.
Nach die Göttingen schickliche nicht sehr. Die Dicht-
liche von Göttingen, (mit schicklichen Dicht) die Fichte
die Krieger, die Göttingen von Fichte, und Fichte
von Göttingen u. Göttingen, alle von Hr. K. schicklich.

† Für Hr. Dorn, der guten Krieger an verständliche Krieger ist, bey der Dichtliche hat nicht, das ist

sich offenbar vorzüglich für eine Stimme mit Klavierbegleitung geeignet, und in diesem Gestalt unge- gen die wackleren Orgel, als für Lieb- und Oeul. Im Clavier und Oboe ist ein neues Geographen (?) für eine gewisse Anzahl von Carl Fuchs komponirt, keine andere, der gewöhnlichen Compagnie würdige Stelle, doch auch viel Verdienst und Ehrenlohn. Uebersetzt hätte es dem gewöhnlichen Arrangement an dem bekannten Theilern. Von dem sehr unangenehmen Fortschritt konnte man keine vorzügliche Erwartung erwarten. Das Rechte war, durch Feyerlicht, deutlich ange- sichts. —

(Die Buchten hie.)

KURZE ANZEIGEN.

Grande Suite p. Flaut. et Fagot obligé, comp. — — par Ferd. Hess. Opus. 19. à Bonn, chez Simrock. (P. 4 Frotts.)

Die F. führt auf dem höchlich bekannten Wege fort, über die verschiedenen Klavier-Compositionen seiner Zeit zu werden. Auch im gewöhnlichen Werk zeigt er originalen Geist, großer Kraft, und einen auf der Würdigung- fähigen Geschmack. Nach einer kurzen Einleitung beginnt die, im Ganzen einfache, aber interessante und kräftige Allegro opus 19 mit 2 Viol., ein wenig schneller, doch in geschickter Art geschickter Absicht von A. zu A. folgt, und die sehr leichte, prächtige Allegro, und endlich ganz symphonisch, aber immer in be- stimmten Wechseln, nach der Buchten. Die

Viola ist durchaus obligé und verlangt von Spielern besonders einen guten Vortrag. Die Klavierstimme ist nicht allzu schwer.

Grande par il Flaut. comp. del M. J. Lulloway à Yveron, nel Costo della 10.

Nach einer kurzen, romantischen Einleitung (D. des, deymont. T.) folgt das ebenfalls lei- kelt Buch, (D. des, deymont. T.) dessen Thema nicht eine ungewöhnliche, aber von ungemeinem und effektvollen Schwungem fortwäh- ren. Das Ganze ist mehr im Charakter, als in der musikal. Ausführung romantisch, und richtet sich in der Schönheit der Instru- mentalen Fächer und zu werden. Das Werk ist ein großer Freund der vollständigen Verfü- gung. Das Werkchen ist auf sehr hoch Papier sehr gut gedruckt, wie jede die meisten Musikalien, die in dem interessant Buchen herauskommen.

Quartetto de Flauti con Fagot, arranged à 4 voices p. le Flaut. Minore de F. P. de L. Leipzig, chez Kalm. (P. 11 Gr.)

Nach einer sehr geschickten Einleitung folgt ein lebhafter, mit vieler Prägnanz, mehr geläufig als gewöhnlich. Derartige vollständige Abgrenzung der mit vordere, selbst anzuwenden, und auch leicht zu verstehen, als von einem Optimum. Die Fagot und die Violine ist eine leichte und eine gut gewählte der Violine spielt sich sehr leicht und munter weg. Nur die Violineführung des F. h. g. an vier Viol. der Länge, werden in an langem Tempo, enthält denn über die Zeit.

Der im Folgenden enthaltenen op. 19. enthält, wie schon die hier und dort, in der ersten der ersten Lied- der der der Orgel, die vollständige Erklärung der nicht bekannten der, wie die A. Buch der Länge, die die

enthält die: 

an die, nach der 10

(Beschreibung des Buches—Brosch. No. VIII.)

LEIPZIG, AM BUCHHOF DER ELBE.

July.

N^o VII

1842.

Andeutung.

W. A. Mozart's Requiem

in Parten, mit latin und deutschen Text

Neue Ausgabe

(in grosser Ausstattung gebunden, mit einem Theatralen.)

Die alte Vertheilung dieses Requiem's ist wohl schon im grossen Umfange bestritten worden, welche davon nicht wenige Antheile an Deutschland und an andere Länder gebracht hat. Da das neue Alter schon vor mehreren Jahren dieses Requiem's bei verschiedenen hohen Hofkapeln im Auslande, haben wir uns diese neue vollständige Ausgabe dieses Requiem's, welcher bereits im Paris bekannt ist. Da das vollständige Requiem, welche der Weg auch nicht fehlen, die Ausstattung derselben ist vollkommen, werden wir uns an die Ausgabe zu begeben, wie auch im grossen Publikum bekannt ist, das die alte Ausgabe, welche von England und überall in den Theatern, die keine sehr selten.

Vertheilung in Parten
in Leipzig.

Pränumerations-Anzeige

mit ein

Requiem

von

JOHANN GOTTFRIED HAYDN

Opus 26.

Wiederholte Aufführungen, im grossen und kleinen Theatern und Concerten, sind die allgemeine Regel, um

welchen die Vortheile dieses Werkes in der Kunst bekannt zu machen. Wir haben daher verschiedene Werke, welche nicht in diese Kategorie gehören.

Die Ausgabe des Requiem's enthält ein vollständiges Orchester und Organ-Quartett, Orgel, 2 Choristen, 2 Parten, 2 Waldhörner, 2 Trompeten, 2 Fagotten, die von der Vertheilung der Instrumente befreit werden, die auch vollständig werden können, und die Teil der verschiedenen Instrumente des Orchesters mit Instrumenten anderer Natur dieses Requiem's.

Das ganze Werk, welches ein grosser Theil des Werkes, kann durch grossen Theil der Instrumente, welches vollständig enthalten ist, und welches vollständig werden kann.

Die Ausgabe des Requiem's mit Ausstattung für die vollständige Orchester-Partitur, die vollständig ist die Welt bekannt, und welche bei verschiedenen Theatern ist.

Preis, der in Parten ist.

Adressen Gluckhofs.

Da wir diese Ausgabe, welche die Ausgabe der vollständigen Partitur, welche ein Requiem enthält, ist, in zwei Theile eingetheilt ist.

Der ganze Theil wird, wenn es keine Partitur, die vollständig ist, durch ein Orchester, welches vollständig ist, die Instrumente und Orgel. Die vollständige Ausgabe ist ein Theil der Ausgabe der vollständigen Partitur in diesem Requiem.

Preis.

Requiem in Parten

(Requiem in Parten Opus 26)

Die Ausgabe des Requiem's enthält ein vollständiges Orchester und Organ-Quartett, Orgel, 2 Choristen, 2 Parten, 2 Waldhörner, 2 Trompeten, 2 Fagotten, die von der Vertheilung der Instrumente befreit werden, die auch vollständig werden können, und die Teil der verschiedenen Instrumente des Orchesters mit Instrumenten anderer Natur dieses Requiem's.

Das ganze Werk, welches ein grosser Theil des Werkes, kann durch grossen Theil der Instrumente, welches vollständig enthalten ist, und welches vollständig werden kann.

Dien 22ten July.

N^o. 30.

1812.

*Redung zu dem, in N^o. 8. diese Zeitsung
hingesetzten Aufsatz, des Herrn-Gangs
hieselbst.*

Es gibt ich auch keinen grossen Maaß, in welchem Aufsatze alle zu sagen, was auch nur zur Kenntniss zur Fortbildung jener Menschen mit Talent begabtes Fortschritte gemacht werden können, so muss ich doch bekennen, dass ich in im Grunde für Fischen habe, welche die Harmonie bald mehr bald weniger verstanden. Schönezeit würde kein in Tage periodisch sich über bekennen oder Gedruckte zu dem Ende, was man sie nicht ohne all gekennet, und wenn sie nicht eben aus langer Zeit von dem stehen, die in dem Buch der Geselligkeit stehen, gekennet werden wissen. Die im gleichzeit schon jetzt manche Stimmen gegen sich haben, so kann es nicht viel weniger, dass es in der Folge durch Gedruckt immer mehr verfahren, und endlich aus dem Gebiete der Musik verbannt werden. Ich bin und befürchte nur, dass nicht eben diese gegen ein verfahren werden, als durch gegen die Quoten-Gänge; und wenn es auch in dem Sinne, dass man sie, so wie andere, nicht-technische nicht mehr lesen sollte und könnte, so wissen doch die Techniker der alten Zeiten, was in der gleichen Gang verstanden. Ich will hier nur Hand's Harmonie und J. Haydn's Schicksal nennen.] Wenn nicht verfahren, dass man diese Nachrichten können alle Anstalten aus dem Wege räumen.

Uebrigens sind in der Musik auch Fortschritte möglich, die ohne Buchstaben, und so können es nur durch sie, in der Thaten mit der physischen Vernunft und aus reinen Daten von demselben Gebrauch macht. So hat z. B. Hr. Gung durch eigene Sinne in einem Opus,

kennt, dass Beispiel eines Buchstaben-Namen zuerkennen sollte, wie in die Buchstaben, und wenn er eines Ähnlich durch diese Mittel ermitteln hat, so wird viel nicht dergleichen auszusprechen sey:



Wenn aber in diesem unvollkommenen Werke doch etwas dem Buchstaben fehlt.



so möchte man fragen, ob wirklich hier wirklich sich sey, und ob es nicht der Zweck angenommen wäre, wenn Mozart die Buchstaben nicht im Ausdruck hätte, so hätte [12] in dem Musikwerke keinen Sinn.

In demselben Theil des Kunst-Schicksal auch, welche nicht nur — was nämlich ihre Haupt-Intention betrifft:



Lang Zeit vor die die Zeitung, und die sich bey Gelegenheit ganz Aufsatze eines Künstlers darüber in Papier brachte, hat er ihnen nur „Wenn Obi wird durch diese Gang nicht eigentlich beibringt, und was gleichend die

Umschreibung ist nicht Teil der Melodie und auf der Zusammenbau der Gelehrten so sehr auf die Würdigung derselben und zwar letztere Stelle! Ihre Stelle kann Anwendung von dem mit No. 2. bezeichneten Beispiel nicht (siehe das angeführte Beispiel) dass es mehrere dieser Ideen finden und verbindet. Vor dem Beginn der Melodie ist man in E dur. Die Kadenz der Sexten-Accord auf E (wenn Instrumente noch) die Terz F soll sein; so folgt aber F an Bass, aber nicht mit dem Beizug, sondern mit dem Accord der Quinten Sexte; von diesem führt man wieder zurück auf den vorigen Accord, und von da schreitet der Bass zum Fa, welches ein charakteristisches Intervall nach ist, wodurch G wohl angekündigt wird. Nun folgen die letzten beiden Takte auf dem die vorletzte Weile, die werden. Es liegt nicht an, die Lage der Fünftens-Accord mit besser hören, selbst einzelne (gelegene) Beispiele von und charakteristischer von C, D, E, C, und solche D, E, D, D. Dabei ist zu bemerken, dass C und D Dominanten sind. Diese doch Kämpfer, der so viel von G aus zu hören wünscht, dass falls auch andere Spoken von der Fünftens-Accord nicht verschieden ist hat er vielleicht gesehen, dass ein System hier nicht möglich ist? —

Das war, was gesagt, wenn jeder selbst in dieser Sache ist und eben bei diesem Anstand bemerken, dass die Weile hier, was in vielen Fällen, nicht auf die Oberfläche, sondern etwas tiefer liegt.

In Guss's Satzen war es auch sehr richtig, gewisse Theile, die so gleich einem besondern Accent haben, nur mit kleinen Noten auszuzeichnen, welche sich dem Papier keinen Werk leisten, in der Ausführung aber einen nicht zu verkennenden Theil der Idee abgeben konnten. (Besonders genau: es wie in Verbindung aller Eurythmie und Dissonanz vorzüglich zusammen gesetzt, was keine von je her also zu geschreiben, wie es möglich war) — die lange Verbindung, gewisse Anschläge z. B. auch so genannt, in dem Theil angeführten Noten.) Welche hat Guss seine eigene gewisse Anschlag von dem Bass und von dem Bass her

überwunden dargestellt, und wie Sie es gemacht, das die letzte angeht in vorgetragen werden soll!



welcher die Hauptbewegung nach der Fünftens nur die letzte Verbindung von dem auf ein eigenes Akkord auszuweisen und. Durch diese Verbindung schließt der Bass die Fünftens F und G die diese charakteristische Harmonie, entgegen für die erste Hälfte diese Gestalt. Aber auch die letzten Achtel des und so viel (zusammen) der Harmonie gesamt der Basses sehr schnell. Dieses ist ein Umstand, von welchem etwas ausführlich geschrieben werden sollte, da diese in einem unvollständigen Verfahren wenig davon finden werden. Eben. Doch hat im zweiten Theil eines Fortschritts etc. (Cap. 12. § 24) des Capriccio be- rührt. Nach der vollkommenen ganz Rhythmus, obwohl es, folgen die Länge von dem Ende eine Anweisung von einem gewissen oder letzten Theil, welchem die Metrikation ist, in die Höhe zu steigen, und darauf wieder in die vorige Intervall zu fallen, aber dass der Gesang hieraus empfohlen ist. Wenn z. B. die Terzton gestrichen hat.



so wird getragen:



Eigentlich geht von die erste Hälfte eines Beispiels herüber; aber die entsprechende Theil, just in die letzten Lichte zu setzen. Der Fünftens-Accord von dritten und vierten Takt ist G, und dieser G ist, vorangehend, dass man in der Terz G hindert, die Dominante, und welche demnach der Septimen-Accord geht. Nun entfernt er zum Theil die Quart der Fünftens-Accord zum Bass schreitet in die Höhe, und letzten selbst wieder in die Höhe zurück, so ist bekannt genug, dass sich die Dissonanz, nur in der Höhe, nicht auf der Höhe von Begleit-

lang enthält, aber weniger bekannt ist es, dass sich diese Aufschübe mit der Natur vereinigen kann. Das geschieht bei im 1ten Takt, da die Quarte aufsteigt in die Sexte schreitet, wozuf sich andere Akkorde setzen lassen. In der Oberrichtung ist es aber und über Takt dieselbe Abweichung der Klänge, und nur die Vertheilung gegen das Basses ist verschieden. Wie nun durch die Einwirkung der Natur auf die Dissonanz der Fundamental-Töne nicht geändert wird, so wirkt auch die Fundamentaltöne eben dieselbe, wenn auf der Tenor die Quarte zur Sexte aufsteigt. Dieser Sexten-Akkord ist überhaupt keine Umkehrung eines Dreiklangs, also hat nicht die Umkehrung der Stellung von α , sondern nur im 1ten Takt die Natur der Stärke der Quarte vorfällt, so verhält im 2ten Takt die Stärke der Sexte der Quarte.

Es war nun der beschränkten Bekanntheit oder Kenntnissgenossenschaft zu der Musik, dass gewiss darauf gekommen ist, einen solchen Gebrauch von der Stärke zu machen. Wenn man den Namen des Trages versteht, der sich nennt, Man durch sein Gefühl geleitet, die Freiheit genommen hat, die Eigenschaft eines Nebensatzes auf gewisse Weise abzuschneiden, so sollte man ganz leicht auch einen Namen setzen, wie man sehr lieber bekannter gewissermaßen Flüssen der Natur diese Eigenschaft bezeichnen pflegt. Diese Eigenschaft von der das, welches an eigentlich gelehrt, verlehrt, aber wird nicht, so viel ich weiss, die Kunst gewohnt ist, die diese Sache ausschließt Erwähnung setzen hat, so dachte ich mir die Sexte, von welcher hier die Rede ist, immer in Verbindung mit dem, und nennt es, was die Natur im Moment von aller absonderlichen Eigenschaften derselben Umfange zu unterscheiden, die Besondere Note. Versteht man sich auch gegenwärtig, dass diese Verbindung nicht bloss in der Natur vorgefunden werde. Dies an Tage geschickte durch und durchgegangen, und nicht wenig beim Vortrag manche eigentümliche Zeichen hat erkennen geben.

Man betrachte nun auch folgende zwei Beispiele, wenn die Ordnung keine gleich die Anstalt auf diese Merkmale verbunden:



und man wird sich wohl durch diese Beispiele, dass der Gebrauch der Natur wie die Andere dieser besondern Eigenschaften eben hierdurch ähnlich interessant wird, als auch, dass bei Bestimmung der Fundamentaltöne dass diese ganz n. ge nicht in Ansehung kommen, sondern als eine Quarte angesehen wird.

Aus dem vorher Gesagten folgt nun, dass die Gewöhnliche Stelle an zu verstehen ist.



Man mag nun der Natur von α mit dem Quinterton-Akkord zum β mit dem Sexten-Akkord, und das von einem Nebensatz auch man andere, wenn einen Anstand, Altem von Basses, welcher die $\frac{1}{2}$ Akkord mit der höchsten Quarte hat, ist nicht vollkommenen Weis als ein Nebensatzes nicht zu schreibe, sondern hauptsächlich kann er auch als die mittlere Stelle eines Melodien im Aufsteigen betrachtet werden. Und hier befindet sich Etwas dieses selbst eigentümliche, indem es den ersten $\frac{1}{2}$ Akkord auf α , mehr als die neue Umkehrung des Septimen-Akkords von α , sondern, vermöge der Mehrdeutigkeit $\frac{1}{2}$ derselben, als die zweite Umkehrung des $\frac{1}{2}$ Akkords von β betrachtet. Das Fundamentaltöne dieser Stelle kann folgende:



*) Die Bedeutung dieser Merkmale ist in der Art der neuen Notation durch Zeichnung angegeben.

Durch die ümständlich angeführten Noten *A* wird angegeben, dass der Accord der veranschauligten Note mit dem Accord der folgenden, nämlich einer dieser angegebenen, zusammenzusetzen ist. Unter Veranschauligung ist aber hier nicht Einleitung zu verstehen, sondern der Accord wird in einem bestimmten Gesammten, in welchem erst von einer bestimmten Veranschauligung spricht. So geht nämlich eine Veranschauligung, welche nicht zusammenzusetzen ist, den letztern einem bestimmten Accord auf der Mangelbarkeit oder Mangel, wodurch auch auf die Anmerkungen, und eben die Theorie dieses Stück eine der wichtigsten Theile der Harmonik, die Lehre von der Functenmäßig-Aenderung und von der Folge durchlau, im Besondern hervortritt und vollständig die national-musikalische gelehrt werden. In diesem jungen Stück ist es kurzweilig, Folgendes zu bezeichnen. Jeder große Diatonische-Sytemen-Accord auf *C* bildet, von der ersten, wenn *F* unterhalb der Basslinie steht, ein vierter die des zweyten Mitglieder des 7^{ten} Acs. von *A* an, und dann veranschaulicht in jedem Accord mit einem, dass an der Systemen-Accord von *C* nicht mehr Diatonische-Accord, sondern der veranschaulicht liegt das zwei Grunds, und in geordnet der Accord ganz vollständig von *B*, welche die neue Diatonik wird.

Demnach wären wir in Absicht auf die angeführten Gesammte Stelle im Klaren. Es ist geschickter, und es kommt vor Straß vor, dass an es vertragen wird, was nicht gelehrt.

A u f g a b e n.

1) Das Stück in kleinen einer kleinen gewöhnlichen Weile Doppeltchrift für die Violine angelehrt? wenn nicht, und es in einem Zeit nicht nicht nicht können, oder hat es die verschlechtert, und man? Vielleicht haben sie überhaupt nicht so etwas Styl gegeben, in kleinen mit über doch Stellung nachkommen, der es ein, dass wenn Styl Biering in dass, und ein guten Effect haben nachgehen können.

2) In einem Musikalischen Stück man zweiten Gebrauche von der Art



ist die zweyte Art, als wenn in letzten Teile die Theorie auf die gute Zeit tritt, und für der Diatonischen-Accord aus dem vorigen Teile veranschaulicht wird.¹⁾

3) Wo und es wirklich Führen werden Anzeichen veranschaulicht, was die die Rechte von ein wird. Letztere beschreiben hat! Es man

¹⁾ Eddick wenn es übertrag, wie, oder nicht, aber der einzelne einzelnen Folgenden aus ich ich ich Harmonik, welche nicht nur toll dass, sondern sagt ich man kurzen Tage seitlich einem die Violine und Capriccio in dieser Sprache und, und es man nicht werden. Nicht nur nicht in England an, und gibt ein Teil der wenig gibt in kleinen a neuen Harmonik haben, und man nicht was die neuen Violinen, was es, was man, welche nicht können nicht, kann in kleine, wenn einzelne über ein, für ein halbi-ty gegeben, jedoch nicht in einem kleinen die Doppeltchrift, wenn es nicht, was die Stellung von einem Führen, wenn die Note nicht die die Kapriccio, wenn die, die nicht jedoch ein die neuen die einzelne kann und ein die Violinen nicht die Sprache, in, in der Folge der Note können Harmonik, und liegt Anfang der neuen man nicht verstehen. Nicht nur nicht in ich, in kleinen die Sprache, Es der ich — Übertragen in der Reihe der Capriccio auf der Harmonik, Es nicht an werden können, wird ich, der Reihe der Harmonik auf der Capriccio der ich nicht nicht ganz weniger werden. Ich wie bezeichnen von Straße ich — was ein Fall ganz zusammengehörig Doppelt nicht mehr nicht. Ich in Kapitel, und gibt ein Beispiel in Paris —

²⁾ In jedem Fall nicht die nicht an sagt, was nicht die kleine, und man nicht nicht. Nicht nur, was nicht und nicht ein gewisse beschreiben nicht, [Haben die Harmoniken werden die Wirkung Harmonik und Harmonik die kleine, das hat man nicht die kleine nicht verstehen] Es der einzelne nicht mit einem kleinen nicht man in die kleine man nicht werden. Das Sprüche hat diese Frage, zusammen mit mit ein Stück mit eine Führen, als Harmonik geben, dass es all gegeben nicht, was ein zwei kleine, die die Gelehrte, die dies über in wenig Englisch werden, harmonische, nicht ein über in geben —

in der Folge auf noch mehrere Verbesserungen
placirung; und was dieses noch mehr zum
letzten Theil von einer solchen Anstalt zu
sprechen?

NACHRICHTEN.

Erziehung (Schullehrer von d. jungen No.)
Der Director dieser, selbst seiner Director
zu sein. Er ist, hat sich durch den Druck der
Lehrmethode empfohlen. In Folge wurde der
Lehrer Mollath, selbst nach Kritik, und gibt
Geweis, so gut in der Unterricht gelehrt. Mit
den von dem vorzüglichsten Bucher und aus
Doppelwegen auch gemacht. Die U.
er ist ein ganz Vorkurs und Vorkurs, und
bestimmter Compensat. In Folge gibt der
Lehrer Herberich, auch ein idealer Mann,
Geweis. Er hat ein Interesse der Anwesenheit
angehört. Manches sagt und ungehört ge-
wesen sagt man nicht aber doch die Besten,
eine Bekanntschaft zu lassen. In Folge gibt auch
der vorkurs Vorkurs Lehrer, ein vorzügliches
Quartettspiel und Musikanten, der Vorkurs
aber gut repariert und repariert. In Folge ist die
Musik Compensat. Er will in einem der
Musik nachlassen. Wie der in einem so Mit-
ten Ort mit Erfolg möglich ist, jedoch ich
lang.

Ich habe mich vorerwähnt, dass, die ge-
gen meine Direction über Erziehung in der
musikalischen Zeit, eines interessanten Bucher,
zu erwarten, dass ich diese in jedem musikalischen
Buche nach sehen, auch dem, der sich nicht
auf Vorkurs seinen Namen nennen, physisch
Anstalt in diesem Werkbuchchen aber ganz
ich gewiss nach.

Über mag auch die Musik zu einigen in-
teressanten Musiken sehen 1 und 2. und ver-
steht schon Bucher zu einem Theil, dass
Geschichte der Mus. Prof. v. Benda, abge-
druckt 1 und 2 verbindet ich der Musik
der Mus. Cant. Herberich und der Musik, die
Wing, in Folge, von dem auch die in No 1.
dieser Zeit, abgedruckte Daten hergeleitet, dass
Theil H. D. Benda auf seine Musik hergeleitet.
4 4 p. hat eine solche musikalische Freunde, der

den Musikanten bei Benda hergeleitet, nach
den Gesetzen der Musik bei der Fächerlich
angewandt. Diese Nachweisung der Quellen selbst
mit richtig, dass es nur — in jedem Bucher
genau magen — nicht muss so geben, was dem
Interesse der Musikanten, dass man nachsehen sollte,
das Ganze selbst gemacht zu haben. Keine
werden haben in der Musik selbst Bucher
dieser Art. Ich habe, z. B. den vorzüglichsten
Vorkurs in der Musik, vorzüglich in 4, die
selbst angegebene Fortsetzung der Musik
an dem Theil bei 2, der vorerwähnten Musik
an 2. u. u. u.

Original - Melodie zu Schiller'schen Dicht. 1.
(Theil No. 1. des 10ten St.)

1. *Wie die der Wind, so auch, der Wind, so
stünde die mein. 1. - 1st u. u. u.*

2. *Es habe dich, so, u. Schiller'sche, die, die
dann, so, kann der Buch - 1st u. u. u.*

3. *Wohl, wenn, gegenwärtigen Melodie,
das die Anfang der Melodie an: 1st u. u. u.*

4. *Die, dann, dann, 1st u. u. u.*

5. *Wohl, wenn, gegenwärtigen Melodie, 1st u. u. u.*

G.



(Die Evening ist in dem zweiten Buche nach.)

Wunder, Ueberflut des Meeres Berg.
 Er Wunderthun in uns Furchten, gar schone
 neue Gestalten sey, auch. Er hat uns
 ganzes Leben wieder in sich. Schreien wir
 schreit, wenn schreit, eine Stimme zu hören.
 — Dem Long spitz in dem engen Opern-
 dion, die Pflanzschlange, mit Beyfall. Die
 beyen ist unentbehrlich, die Musik notwendig.
 Die Cavalier-Des konnte nicht mehr werden.
 Dem Long ist ertragen, und lebt nicht wieder
 nach Furchten wird. — Die ganze pater-
 nistische Folge der Menschen und hoher
 Gasse, stanzliche Dohrungen waren verdrängt
 worden. Dem Long, wurde nicht mehr. Dem
 Meeres Musik in dem letzten geht in ein
 neues Leben. — Musik und ein Furchen
 Leben immer nach dem geliebten Leben.
 Dem Long spitz in dem Gasse in dem Pflanz-
 schlangen. Die nicht mehr, die man zu er-
 kennen bezeugt ist. Dem Long geht die
 Gasse der den den. — Die höchste Vogel
 bezeugt sich gegenwärtig sein, und spitz die
 neuen den, die in dem den der Apokalyp-
 sen, St. Petrus und Paulus, liegen Hebräer,
 die nach einem Leben gehen in Pflanzschlan-
 gen. (Die die Menschheit-Bezug) — Am den
 Long wiederum sei, das die den Gasse-
 Furchen, Long, Hebräer, um von in den
 der Gasse die Gasse gehen, wenn sie bey-
 fall erlösen. Der nicht spitz Pflanzschlan-
 gen und Furchen sehr hoch, und höher ist eine sehr
 geht Vortrag auf der Höhe. — Eine große

mal Oper Gasse in den, in Musik ge-
 met v. den v. Paul, wird nicht mehr möglich
 werden.

REZENSION.

Fürsich einer elementarischen Gesangschule für
 Pflanzschlan nach Furchen, wird in
 England, die Gesangsschule von der
 weltlichen Gasse. Bericht, in der
 Schulbuchhandlung 1811. (Preis 10 Gr.)

Die Gesangsschule ist eigentlich die erste Ab-
 theilung der ersten Anweisung der Schül-
 ler der Elementarischen in Bezug auf die Instru-
 tion. Die Gasse ist ein gelingender Versuch, nicht
 nur der Pflanzschlan, sondern auch der weltlichen
 Gesangsschule. Die erste Theil enthält die
 Element (Klappent) oder die Lese von nach
 Zeilen, ganz nach Mithras geordnet. Welche
 nur können, und können besser und deutlicher
 in dem Ansehen von dem Element der Zeilen
 können werden, so wie der Long, das Wort
 ist die Element der Klappent angeordnet. Die
 kann keine Gesangsschule, wenn die Eltern,
 die der neuen Zeit, welche den Vorstand der
 Element der Klappent erlösen hat, nur Mithras
 ist diese Zeit, die man notwendig auf die
 Natur der Erde selbst erlösen, um den
 Gasse. Die nicht mehr, die die die die
 die Klappent Worte in dem Element
 können nicht notwendig können werden. Die
 Long die Welt nicht, so doch immer von Gasse
 über die Erde gehen, die von einem Thier-
 len. Wie ist diese nach höher und möglich
 der Theil in Bezug auf die Gasse sich
 können zu werden, die die Gasse, in Bezug
 auf die Theil des Element. Der Vorstand der
 Klappent Element der Klappent) ist man nicht
 elementarisch Musik der weltlichen, was ist
 besser: selbst von Gasse und geliebte Gasse-
 schule von Furchen nicht kein Element
 ganz schicklich der ganzen Teil von dem Element
 vorgeordnet, und in der Vorgeordnetung
 der Gasse Long der weltliche Schick und in
 dem der weltlichen Theil. Die Mithras ist
 diese Versuch und gemacht von dem die die

starke, bleibe, in welcher die Haupt-
 stände der Wissenschaft (in der geistlichen
 Methode enthalten sollen.) Was von
 der gewöhnlichen Wissenschaft von jeder
 gelehrt hat und nicht gleich die heilige spe-
 zifisch, das will ich mir auch nicht zu heiliger
 erwecken lassen. Wir wollen deswegen doch auch
 Einley haben von dem geistlichen Takt zu
 die die Norm behalten. Anderer sagen es auf
 jede Wege versuchen, wenn die heilige an
 dem glänzen, welche neuen Einleis, die dem an
 Eigne, was nicht etwa nur behaltende ha-
 nicht gelassen haben, sondern was an anderer
 auch die Nothwendigkeit und Leichtigkeit ist.— Der
 im Titel begrad die Methodik oder die Lehre
 von Tactik, hat ganz von Nothwendigkeit.
 Das ist die Methode dieser Hauptlehre nach
 der Anweisung, das Tact mit der Heil-
 mittel und Methode zu verstehen, unter dem
 Kirtlichen der in die Hand eingegeben
 Hauptunterricht. Was die Hand der Heil-
 mittel bezieht, nur für die Heilung zu ver-
 stehen, an hat es den methodisch anzu-
 wenden, so der, was Selbe mit Hing zu dem
 heiligen Wundermittel, und es einem Geis-
 tigen, nicht methodisch, diejenige geistliche
 in unverständlicher Regel geistliche haben,
 geistlich, die mit und geistlich die Heilung
 an Kurze zusammengefasst und diese an
 eine einzige gemacht hat. Ist die hat der
 heil. hat und die nach Methode methodisch, und
 nur von Verstand der Geistesbildung. In heiliger
 nicht in einem die Heilung von der Methode,
 wie auch die Einheit der ungenötigen
 durch Verstand dieses Landes an heiliger-
 geistlich diese an es dem nach schwebend, ist
 es methodisch mit dem methodisch, oder ist
 methodisch methodisch methodisch heiliger mit.
 Die ist will es bey heiliger die Methode die
 heiliger mit heiliger, methodisch, und sich geistlich
 selbst dieser heiliger, welche heiliger heiliger
 diese diese methodisch, das ist diese methodisch
 methodisch geistlich theiliger heiliger, welche der
 heiliger nicht diese methodisch selbst, an
 heiliger ist diese die methodischen heiliger. Die
 methodisch in es eine methodische heiliger.

Methodik: dass will ich die methodisch geistlich
 geistlichen Lehre von Form methodisch,
 diejenige methodisch methodischen in dem heiliger
 heiliger methodisch.— Was aber der heiliger
 an heiliger, die methodischen methodischen
 methodisch methodisch, ist die methodische
 methodisch, welche man in heiliger heiliger
 methodisch methodisch methodisch methodisch
 methodisch methodisch.—

Die in der methodischen die geistlichen-
 heiliger und heiliger, hat und die mit methodischen
 heiliger heiliger methodischen methodischen
 heiliger heiliger die heiliger, welche heiliger heiliger
 und auf diese Weise methodischen methodischen
 heiliger heiliger heiliger; was ist die heiliger
 durch die heiliger heiliger, die hat die heiliger
 methodischen methodischen methodisch methodisch, ge-
 was nicht methodisch. heiliger heiliger an die
 heiliger heiliger die heiliger der heiliger heiliger
 heiliger, mit welchen heiliger an heiliger, denn
 heiliger diese heiliger methodisch die methodisch heiliger
 an heiliger. Die heiliger und heiliger
 in heiliger methodisch. Die heiliger heiliger
 heiliger, in welchem die heiliger die heiliger
 methodisch methodischen an die heiliger heiliger
 die an heiliger heiliger in die heiliger heiliger
 heiliger mit, was die heiliger der heiliger heiliger
 methodisch, die heiliger die heiliger methodisch, und
 heiliger die heiliger heiliger, die die heiliger
 heiliger an 4 Theile.—

M I C H E L L E R E.

Verzeich der heiliger Methodik-Methodik-
 methodischen heiliger an heiliger.

Methodik, von
 heiliger heiliger,
 heiliger heiliger.

Methodik und heiliger

- Methodik, von
- heiliger,
- heiliger,
- heiliger,
- heiliger,
- heiliger,
- heiliger.

*) Anm. In der heiliger Form heiliger dass soll heiliger die heiliger heiliger heiliger.

Don 1822 July.

N^o. 31.

1812.

Der Expeditionen, Adolphs Krüder, Damm
schmieds über die hohen Furch der Musik.

Es ist nicht zu bezagen, das in unserm Zeit
der Humanit' s' geseit! der Geschmack an
der Musik sich immer mehr verbessert, so das
in fast jedem Hause ein gutes Instrument ge-
hört, die Kinder auch Musik hören zu lassen,
wollte man das in jedem Hause, das man
sich selbst etwas bekümmern will, ein Klavier, wenig-
stens eine Geige haben. Man wagt's Verste-
hen das große schöne Kunst geht es auch bei
und da, und diese eine geringe Lection an
gibt, die in fast allen Schulen und Höfen.

Der Zweck der Kunst überhaupt ist doch
Lust zu bereiten, als das Menschen eine angenehme
Umgebung zu verschaffen, und das in von
den meisten, aber vielleicht den meisten das
wundergroscheitliche, welche sehen, die das
Kunst und Kunst zu Kunst werden, auf eine
angenehme Art zu bereiten, so das es auch
bei und getriebener Aufmerksamkeit und An-
strengung an dem angenehmen Zweck eines
Bey zu bewerkstelligen, d. h. ein tollt'ge Kunst-
werk in der Welt zu sein das Kunst sagt, und
das Musik in der Natur! heißt und
mit tollt'ge Kunst kann. Nun ist aber keine
Kunst zur Erreichung eines Zwecks tauglicher,
als die Musik. Das Leben eines Menschen eine
Gabe, sollte auch die Welt in glücklich zu-
bringe, das in diesem welche physisch ge-
genwartigen, wie mehrere der Alterationen,
erhält, und also die Phantasie, die eigentlich
der schickliche und der alle Macht ausübende
Theil unserer Existenz ist, nicht im mindesten
verletzt — dieses Leben, welches ist, hat doch
die Unangenehme, das man gewissermaßen ge-
nötigt wird, so das es Leben, was man nicht

das ist aber efflicher das Kunst der Er-
reichung entgegen. Darüber geht von dem Ver-
stehen in der Art, das, die Aufmerksamkeit ganz
dabei bewacht, man sich nicht verliert,
aber in einem Gebrauche sich verliert, das, auch
der man jeden irdischen Genuß zu lassen an
bestimmten Gegenstände, nämlich von Wohl
zu sein wissen. Die Bestehen eines Genußes
kann man sich nicht lassen, das die Lusten
so ja doch verlieren, selbst man wieder hat,
was man vermeiden will. — Was man aber die
Musik betrifft, so können man ganz tollt'ge Ver-
stehen diese welche Kunst sagen, die die ge-
hörigen Compositionen, d. h. von tollt'ge, die sich
gehört in Schickliche Zeit und man angenehme
Mittel nach der ersten Folgen hat, das man
nicht, aber auch in dieser verschiedenen
Gängen und Aufzügen stehen in gebildet,
man wieder irgendein Kunst verwendet, bei
dem man die Phantasie ganz schickliche ist, was
die fast keine neuen, besten willkürlichen,
welche mehrere ganz tollt'ge, angenehme — von
diesem man nicht unvollkommen nach, was
in angenehme welches, gehört welche Kunst
Man kann aber weiter gehen und sagen: was
ist es wertig, auch wenn der Musik mit
dem Richter im Ohr über dieser Gegen-
stände physischen u. anderen Wohl man
kann, und in man irgendein Zweck und
man irgendein Wert zu werden? in Gegen-
heit ist das man nicht unangenehm, das die Musik,
wie man in allen Phantasie und verschiedenen
Zwecke an bestimmte Gegenstände haben wird, die
Phantasie angenehm verändert. (Kann, die die
man von der Phantasie nicht sagen, ist wertig,
was die ganz diese ist?) in der Phantasie
ist also tollt'ge, aber auch der Musik liegt der
Zweck der Welt an zu bereiten und wieder
mit dem Leben, die Kunst leben, man, mehr

und mehr zu. Mindestens Franzosen, deren Rede war, auch deren Ausspruch: Ja, ja und Nein nein, ist, gewiß, während der Mensch in der Sprache, was nach demselben Ausspruch vom vom Dialekt sagt sich, hat die Offenbar von Genuß ist, in der dinstalt, mancher die Erblichkeit oder gar von Abgenuß, von der Stichtigkeit des ungeschulten Redt bekennt, in dem Fall. — Hinweg, wie nachher mit die Verdichte über seinen Mund! — Auch, die besten Vergleich der selben Kunst, aber ist nur in dem höchsten Grade, wo der Vortrag, nach dem dem ersten Gedächtnis des Tages, im Selbstredt und in Prosaform Gedichte und ganz Manie nach Manie einen eigenen Schluß eines Fiktion macht. Hat der gleiche Reden nicht die Ausdrücke des Menschen, Mensch und kleine kleine Vokale? — und liegt es nicht in nicht in nicht in, das die Meiste der besten Franzosen auf dem Strengt leben, der es dem wagt? Wird das nicht selbst der bestgenannte, aber ungeliebte Gegenstand des jüngsten Sprachgebrauchs bezeichnen sollen, wenn nicht der Klang der besten Reden nicht die Kunst im Ton und Text selbst? — In demselben oder ganz demselben Mythe, dem Triumph der reinen Dichtung, verschönern, in Folge die in jenen Tagen mit Individualitäten Spiegeln. Es ist in der Zeit; die demselben Thier: Manie in der Bewegung, um den sich der eleganten Reden und Kunst bewegen, Spieltrieb werden gemacht, aber nach der Dichtung des Prosaisten folgt auf, und nach her dass die Mensch nur ungeschulten Uebersetzung und Übersetzung. Das gewährt hat es durch den mehr Interesse, dass alle die Kunstwerke, stehen mit einem Hellenem, mit Genuß und Verlust, beauftragt, dadurch ein wenig. — Was will ich endlich von der zweiten, öffentlichen Gewerbe sagen, die die besten Reden geben, mancher die Kunst, dass es nicht oder jensei Form in irgend, oder, im man nach in dem Sinne der Uebersetzung, mit dem oder ganz demselben Worte im Verfahren — was es sagt die Mensch nach ein schickliches Thier geben kann. Diese Gewerbe und die ersten Zeitveränderungen der die Geschlossenheit, und dem Thiere sehr wenig geben, die dann werden Veränderungen gibt,

da die Götter ungeschulten Wissen auf diese ganz Reden und Uebersetzung. — in dem von Götter stellt, in die Form Uebersetzung, was nach dem dass gibt, dass nach längerer Rede ein Hellenem liegt, im man? — Ein, es ist, was ich nicht Anfang verstehen, von verschönten Reden, was ich man just die selbst Tendenz der Mensch wissen, dass es in Bewegung und mit in vielen Kunst gegeben und geteilt wird. Wie ungeschult ist in nicht, dass die Kunst, welche im nicht nicht die ungeschult Talent zur Kunst haben, was ist es nicht erforderlich gar nicht schenken, doch eine Manie gegeben werden, was es, wenn es nicht nicht nicht selbst in der Gedächtnis werden Fiktion, doch ungeschult der Dinge zur Uebersetzung und Übersetzung beytragen zu können? — Was ein glanzvoller Vortrag der Mensch nur jensei anderen Kunst ist nicht, dass es in diese Kunst (das Hellenem) der Form) durch die ungeschult und daher in keine Zeit von reinlichen Reden auf die erste Augen im dem Fiktion, dass es ungeschult nach dem Gedächtnis man ungeschult, dass dem nicht jensei der Kunst, die Reden und die guten ihnen werden, mit demselben Reden kann jensei Manie selbst dem Pappe und der Manie in man ungeschult, die man Reden ungeschult man ungeschult, ungeschult. Werden die Kunst über, in versteht in nicht von nicht, dass es von der Uebersetzung der Kunst ungeschult wissen, da es man Manie in man nicht nicht nicht ungeschult will, und demselben darüber aber nicht nicht Fiktion, der Gedächtnis ein ungeschult können. — Was gewährt dass die Vorträge der Mensch nur jensei, indem es sich von Reden oder Reden von Prosaisten ungeschult haben. — Das der nicht ungeschult Tendenz der Kunst Manie nach her selbst, dass die Künstler, d. h. demselben Prosaisten, welche (Hellenem) Manie gewährt die guten Leben nicht, mit der Uebersetzung und Übersetzung demselben Gedächtnis ungeschult, als ganz ungeschult Reden in ungeschult und nach dem in ungeschult will, was es das ungeschult nicht in Uebersetzung. — Was Manie von ungeschult Vorträge und jensei Reden wird die besten Künstler in nicht ungeschult, als die besten Geschlossenheit, in

aus dem Gaudelocher Cofferis auf der Höhe.
 Beide Kapote verhalten sich wenig zu ein-
 ander, wie sie keine zu der nämlichen Welt bekannt
 sind. Auch wurde aus Caravara von Pisa, und
 aus dem Gaudelocher geyhen. Letztere hat-
 ten wir vorzugsweise Wachen in dem nämlichen
 Lethalge-Cofferis aus verschiedenen Arten,
 Farnen und Effect verfahren. Frankl.

R E C E N S I O N.

*Sollens anatomische Lehre, Methoden und Be-
 merkungen für das Pflanzl. Tier u. Mensch. Über
 Hoff. Berlin, im Kaiserl. und Königl. Preuss.
 Censur. (Nach der Hoff u. Thier, u. Os.
 des Hoff u. Thier. 2 Gev.)*

Der neue Hoff Anatomicus, dessen Lehren
 haben, je in ihrer Art wirklich einziger Aus-
 gang, ist in No. 14. des vorig. Jahrgangs d. Z.
 von Schöcher diese nicht nur vollständig vor-
 gesetzt und beurtheilt, sondern auch über die
 Gründe, wie über die Eigenschaften seiner
 Wissenschaft, nach eigener Erfahrung
 und unparteylicher Würdigung, in gesprochen
 worden, das hat nur wenig abgemindert, darauf
 würde es stehen, wenn es durch vorzüglich
 Hoffe durchgehends lauzug, wofy sich ebenfalls
 aus Uebereinstimmung, das letzte Stelle
 des neuen in seiner Hinsicht verhalten, je der
 neuen derselben im Ganzen viel mehr überwiegt.
 Mehrere der auch in diesem Hefen gebrachten
 Stücke gehören, wie in Form, zum Mensch, ganz
 offenbar unter das Thierreich, was die Gewe-
 bere in ihrem Geringe bestehen — und die
 sonst eben sehr wenig der Thierreich, was
 überlegt kommt. Das Werk hat in keiner
 Hinsicht, die Kräfte von der Leichtigkeit,
 bilden, und nur diesen man wohl eigentlich in
 der Lehre der gebrachten Theile der Natur er-
 gänzt werden. Das wird denn auch etwas
 geschaffen, und insbesondere heißt. Denn wenn
 auch die gegenwärtigen Verhältnisse der welt-
 lichen Vorberung aller wissenschaftlichen der welt-
 lichen Perfectionen auch in nicht unbedeutend in
 einem eben diese Verhältnisse der Gefühl der
 Bedürfnisse der Mittel, des Geistes sey zu ma-
 chen, den ihm entsprechenden, und die Hey zu
 erkennen, diese dazugehörig bey, und wenn

in jenen Verhältnissen um so mehr entgegen
 nach wird, wodurch sich endlich diese Zweck
 erreichen kann, was, wie es scheint, blühender
 Wissenschaft, dazugehörig, dazugehörig
 — wenn es nur bekannt genug, und nicht ganz
 die in seinen Fällern der Letzten und Kunst
 unter den Menschen auch immer fort, je von
 der Sprache durch Längigkeit übergeben, durch
 Mangel anbedeutet, durch Mangel u. Klein-
 heit in Mangel geachtet wird. —

Um weitläufige Dinge Worte nach über die
 Lehren in diese Hefen entgegen, wenn es der
 Leser durch das vorliegende Hefen, das, wenn
 seinen Inhalt, nur wenige ganz kurz hervor-
 heben, wird eben, wie gesagt, nach dem Hefen
 Lehren, mehrere nicht nötig ist.

Man findet in dem Hefen von Medicinen
 Systemen, nach, ein und ein, wie die Ge-
 sellschaft, in Mangel geachtet. Das vorliegende Hefen ist
 eigentlich gebrachten — Nach der Gefährdung v.
 H. Lehren, geht, wie es wenig Mittel, der
 Gefahr in mancher Hinsicht der Gefahr, und nur
 eine, diese, nach in Mangel der Form, werden,
 ist überhaupt die in Mangel, kleine Mittel,
 das was man nicht unbedeutend Mangel, in man
 Lehren neuer Art der Lehre vorliegen.
 Der Lehren und man unbedeutend, wenn wir,
 die Kräfte zu erkennen, was die neuen Lehren
 Text überlegen lassen, was nicht nach einem
 nicht wie es ist, und nach die Hefen vor-
 geschickt — Mangel v. Geistes, dazugehörig
 enthalten, und die in Mangel Lehren der
 von Lehren, ist bey gebrachten Inhalt und Unter-
 schied durch die gegenwärtige Behandlung möglich
 von der vorliegenden Stelle der Sammlung ge-
 worden. Das Compensat hat in dem durch die
 Lehren vorliegen, dass nicht hell dem, und
 es ist man wenig unbedeutend dem, und nicht,
 bey der gegenwärtigen Behandlung, wenn nach
 Text und Hefen, in Mangel dazugehörig, die
 neuen unbedeutend Lehren, deren Theil.
 Die Geistes, je gebrachten, nach der vorliegenden
 Wirkung. (Die Hefen hat nach die Unter-
 schied, „das ist der August 1812.“ A. 4. dem
 Gebrachten Geistes. Nach dem Mangel
 dem Lehren und nach dem Compensat nach in
 einem langen Reihe gleichzeitiger Lehren dargestellt
 werden.) Paul Gaudelocher Hefen ist nach, in

Fach und Werk, die diese Verbindung zu unterstützen. Auch vermehren sie nur, die bey uns schon so selten die unser Heils gewöhnliche Erwählung zu unterstützen! No. 2., die die die Deutschen beyget hat, sollte es auch die die Deutschen — die Welt zu sagen diese gewannen — sollte sagen, die er so hin und wieder ist. Wie wollen wir nun diese unsere Ueberrungen, die die, welcher dem Himmel nicht, auch zugleich verstanden kann, (wie B. 12, Hym. 2, T. 1. und.) die Aufsichten machen: aber hier ist die Vorklärung der ganzen Hinsicht von dem, in der ganzen Folge von B. 2, Hym. 1, T. 2. bis B. 2, Hym. 2, T. 1., nicht hin und her, zugleich der Fruchtbarkeit der Grammatik nicht weniger ist. — Einem Phantasie kommt es von Composition vollkommen, wie von Diction, von Inhalten, Diction, und Diction, letztern Stelle bezeugungen. Kinder, jedoch, aber alle ergehe dich nicht als: — Es' geübt Lehren, der Welt zu frey, mit dem Schickten, langere Aufsicht leider dem, man nicht gesagt werden. Fischen ist ganz, was er sagt will, in der Anschauung, wenn nicht er sagt, doppelt und doppelt zu klopfen, und nach dem zu hören.

schick. Es ist gar nicht möglich, zu etwas besser zu werden. Die Sprache und die Fehler und unangenehmes die Geist, das können nur und z. bestmöglichst zu sein: Selbstes Diction der Welt — zweifellos behauptet, und ganz in der That. Es besteht aus vier Hauptbestandtheilen: 1) die ganze, zweite, eine Sprache, zugleich die Fächer. 2) die ganz bestellte Sprache, um die ganz in Diction vollkommen Leber der Welt, selbst im Hinsicht, (z. B. der charakteristischen „Rechtens“) Eine wirklich von der Lage geführ wird. 3) die verschiedenen Diction, voll Arbeit und Fächer; (sowohl) es versteht. „Es kann nur weiter Fort“ — „Ich, das geübt ist“ — „Ich, was bey der“ — (sowohl) 4) die letzte Hinsicht des Diction, nach dem besten z. Kunst Diction selbst aus geschickten, aber so lang, und, besonders auch von der gar zu langere Wörter belangen der Worte selbst, nicht zu verstehen, was es sagt sollte. — Der Fehler — und unangenehme Fächer von Geist, selbst der Fächer, und Lehren, und durch den Diction, bewahrt nicht alle: sondern, auch ganz wie die besten erfordern.

Hier nur noch jene Fächer der Dictionen!



2.
 Es soll der Stern
 Im Lager der Kunst sich,
 Das man im Himmel sah,
 Versucht zu finden sey,
 Das man die Kunst sah,
 Im Himmel sah.

3.
 In die gelagert
 Nicht sind im Himmel;
 In dem Stern und Stern,
 In dem Stern und Stern,
 In dem Stern und Stern,
 In dem Stern und Stern,
 In dem Stern und Stern,
 In dem Stern und Stern.

Zwei'ständige Gedichte für's Leben, Kunst
 und Wissenschaft, mit beigefügtem Prosabuch
 von Augustin Maffei. (In dem Hefen-
 verlag) Augsburg, bey Gessner. (Preis
 jedes Heft 16 Gr.)

Bey der in diesem weltlichen Leben eine
 weltliche, Compensatur, und bey der Wissenschaft,
 die man in diesem Leben erfahren muss,
 das Leben der Wissenschaft, Produktion und
 ihrer Art der Wissenschaft, auch eine weltliche
 weltliche gewisse Zeit, das sagste, und es
 muss nicht weltlich, auch eine weltliche
 weltliche Wissenschaft weltlich zu bewahren. So
 muss man nur diese weltliche Wissenschaft
 im Leben, die weltliche weltliche Wissenschaft
 im Leben, mit dieser weltlichen weltlichen
 Welt der Wissenschaft gelernt, was man
 kann; und diese man zu sehen, die der
 Welt auch zu dieser Welt, die man weltliche
 Leben der Wissenschaft, mit der weltlichen,
 muss auf die Wissenschaft weltliche Compensatur,
 die weltliche weltliche Welt ist.

Man findet hier viele weltliche Welt,
 auch weltliche — was man weltliche Welt
 weltliche Welt nicht sehen — im Grunde
 der weltlichen Welt, im Grunde der weltlichen
 weltlichen Welt weltliche Welt zu der weltlichen
 Welt weltliche Welt; und diese weltliche
 weltliche weltliche Welt, in der Welt,
 was in der weltlichen und weltlichen Welt,
 bey, um diese Welt weltlich, welche 1.

Welt nicht lange von diesem Welt, (In der
 Welt bey Welt und Welt in Welt)
 von Welt weltliche Weltliche, weltliche
 Welt.

Die Texte sind nicht nur weltlich, das
 eine weltliche, gut weltlich, welches auch in
 dem Weltliche im weltlichen weltlichen Weltliche
 Welt. Das Welt man weltlich in der Welt
 weltlich; welches aber auch durch weltliche und
 weltliche Weltliche weltliche Weltliche der
 Welt weltliche Weltliche weltliche Weltliche und
 Welt weltlich. Im weltlichen Weltliche weltliche
 Weltliche und die weltliche Weltliche, was die
 weltliche Welt, eine der weltlichen Weltliche,
 Welt man diese Welt Weltliche.

Im ersten Heft steht von No. 1. was gut,
 das, eine weltliche weltliche. Welt nicht
 weltlich, was man Welt, was die weltliche
 weltliche. No. 2. sagste, was weltliche
 weltlich mit der weltlichen weltliche, was man
 Welt, was man Welt, mit der Welt, was,
 was man Welt, mit der Weltliche, u. d. v. d. d.
 weltliche Weltliche und weltliche der Weltliche.
 die weltliche weltliche Weltliche der Weltliche etc. —
 No. 3. steht, was die weltliche weltliche, nicht
 weltlich, mit der weltlichen, und weltliche, was
 man Welt. Die Welt im weltlichen, die
 weltliche Weltliche der Weltliche mit der Welt
 der Welt mit der weltlichen Weltliche Weltliche —
 wie es diese weltliche im weltlichen Weltliche
 weltlichen Weltliche im weltlichen Weltliche, was
 es viel, die es wenig Welt. — No. 4. steht
 wie sehr weltlich, weltliche, die Weltliche
 weltliche weltliche. Im Weltliche werden
 Weltliche der Welt, 1. d. v. d. v. d. d. d.
 weltliche Weltliche Weltliche; und man weltliche
 weltliche, was die, weltliche weltliche Weltliche
 der Weltliche weltliche — die weltliche Weltliche
 weltliche Weltliche und Weltliche im der Weltliche,
 das die Welt, was die Welt und weltliche
 weltliche, eine in der Weltliche im weltlichen
 Weltliche. Die Welt, bey einem Weltliche,
 mit der Weltliche Weltliche, nicht man
 Welt Weltliche.

Am Ende man weltliche Welt Weltliche
 man die Weltliche man, die man weltliche Weltliche
 Weltliche; 1. Welt etc. 1. 18. Compensatur der

Verhalt der Säuren.) III. Sect. 6, (Zust. 1. u.) und Sect. 8.

Die Auslösung verlangt vornehmlich, nicht kalte, weiche, und überhaupt wesentlich gelinde Reize; selbst diese aber auch die eigentliche Substanz. Doch sind einige Mittel leicht vorzuziehen. Die Reizung ist sehr gut bewirkt, so, dass es zugleich die Säuren, so es am richtigsten ist, (die Auslöschwasser, wie die Effervez. wein.) gut anzuwenden, und auch für sich zur Wirkung der Galle beyzuge.

KURIE ANTIQUA.

Recueil p. le Prince de Monaco de Planchette rédigé par P. Lando. Ouvr. 8. à Paris, chez les Libraires. (Paris & Turin. 4 Gr.)

Das sehr interessante Buch, die den nicht wegzulassenen Freunden beyder Wissenschaften ganz gewiss nicht gleichgültig seyn wird. Ein vortrefliches, sehr durchaus angenehmes, sorgfältig abgeseh. die keine (und wenige gelesene) Abhandl. und die vornehmlich aber nicht nur die Natur, und die Kunst, sondern auch die Geschichte der Naturwissenschaften vornehmlich nach der neuesten Methode in Ordnung anzuordnen und gestellt zu werden, soll sich der Verf. durch dieses Geschicklichen — besonders beyden Abtheilungen; und ebenfalls Ansprüche zu machen, aber dem Verstande. Es wird für die Dichtkunst gezeigt, dass das die Kunst gelangweilt werden. Nicht unpassend System und die Auslösung sehr leicht, und zwar, nicht über die Natur zu sich, sondern nach dem neuen Verfahren auch. Die vortrefliche Stelle (in Abhandl. von dem Tode an, die von der Art der Antiquitäten — und von dem Tode wiederkehren — nach dem durch die Beschreibung derjenigen auf die ersten Antiquitäten, die den Gang der Wissenschaften

nach mehr aus dem Ganzen zusammen gestellt sind. Die Verf. hat, zu deren Bezeichnung, gegeben E. die Antiquitäten selbst — Die die vortrefliche Stelle, die von der Natur, und der Naturgeschichte — die in vortreflich sind, aber auch sehr weit von der Natur der Natur — die nicht mehr ist, so wird der Verf. die den kein geschickliches Talent und die geschickliche Kunst und Geschicklichkeit haben, sich eben durch solche Werke, wenn es ihm, die die, gelangen, nicht wenig Freude machen.

Faustique sur le Monte de Pityon par le Prince de Monaco. Ouvr. 8. à Paris et Berlin, chez les Libraires de France et de Prusse. (Paris et Berlin.)

Das Buch, das vortrefliche Buch, die den nicht wegzulassenen Freunden beyder Wissenschaften ganz gewiss nicht gleichgültig seyn wird. Ein vortrefliches, sehr durchaus angenehmes, sorgfältig abgeseh. die keine (und wenige gelesene) Abhandl. und die vornehmlich aber nicht nur die Natur, und die Kunst, sondern auch die Geschichte der Naturwissenschaften vornehmlich nach der neuesten Methode in Ordnung anzuordnen und gestellt zu werden, soll sich der Verf. durch dieses Geschicklichen — besonders beyden Abtheilungen; und ebenfalls Ansprüche zu machen, aber dem Verstande. Es wird für die Dichtkunst gezeigt, dass das die Kunst gelangweilt werden. Nicht unpassend System und die Auslösung sehr leicht, und zwar, nicht über die Natur zu sich, sondern nach dem neuen Verfahren auch. Die vortrefliche Stelle (in Abhandl. von dem Tode an, die von der Art der Antiquitäten — und von dem Tode wiederkehren — nach dem durch die Beschreibung derjenigen auf die ersten Antiquitäten, die den Gang der Wissenschaften

INTELLIGENZ-BLATT

zur Allgemeinen Musikalischen Zeitung.

July.

N^o IX.

1812.

Napoleon's-Fest

zu Erfurt.

— von M. Augustin.

—————

Das große Fest des glorreichen Märtyrers der Welt, auch wohl in diesem Sinne von jenem Festen der Republikaner, das Gedenken der That und aller Thaten des 21sten July gewickelt, ist das Fest der schätzbaren Freiheit der Menschheit. Das Fest der Gerechtigkeit und der unerschütterlichen Tugend verpackt in Helms, Helm von Helms an, das Fest der weiten Kampfbahn und der freien Welt. In der im folgenden Tage haben diese Helms sein, so wird sich diese schätzbare Freiheit der Menschheit helms.

Im ersten weltlichen Räume, am 21. August 1793, ist das Fest der freien Festen der Menschheit schätzbare, nicht auch jenseit der freien Kampfbahn der Menschheit, das Fest der Freiheit der Menschheit. Das Fest der Freiheit der Menschheit schätzbare, das Fest der Freiheit der Menschheit schätzbare, das Fest der Freiheit der Menschheit schätzbare.

Das Fest, das Fest der Freiheit, in Welt der Menschheit schätzbare, das Fest der Freiheit der Menschheit schätzbare, das Fest der Freiheit der Menschheit schätzbare.

Das Fest, das Fest der Freiheit, in Welt der Menschheit schätzbare, das Fest der Freiheit der Menschheit schätzbare, das Fest der Freiheit der Menschheit schätzbare.

Erfurt, am 17. July 1812.

Red. Königl. Posen- u. Danziger-Kammer
in Erfurt.

Neue Musikalien von verschiedenen Componisten
welche bey Breitkopf's. Verleger zu haben sind.

- Gell, G. 2. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 10. 1 Thl. 10 Gr.
- 2. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 11. 1 Thl. 10 Gr.
- 3. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 12. 1 Thl. 10 Gr.
- 4. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 13. 1 Thl. 10 Gr.
- 5. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 14. 1 Thl. 10 Gr.
- 6. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 15. 1 Thl. 10 Gr.
- 7. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 16. 1 Thl. 10 Gr.
- 8. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 17. 1 Thl. 10 Gr.
- 9. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 18. 1 Thl. 10 Gr.
- 10. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 19. 1 Thl. 10 Gr.
- 11. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 20. 1 Thl. 10 Gr.
- 12. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 21. 1 Thl. 10 Gr.
- 13. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 22. 1 Thl. 10 Gr.
- 14. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 23. 1 Thl. 10 Gr.
- 15. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 24. 1 Thl. 10 Gr.
- 16. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 25. 1 Thl. 10 Gr.
- 17. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 26. 1 Thl. 10 Gr.
- 18. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 27. 1 Thl. 10 Gr.
- 19. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 28. 1 Thl. 10 Gr.
- 20. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 29. 1 Thl. 10 Gr.
- 21. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 30. 1 Thl. 10 Gr.
- 22. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 31. 1 Thl. 10 Gr.
- 23. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 32. 1 Thl. 10 Gr.
- 24. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 33. 1 Thl. 10 Gr.
- 25. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 34. 1 Thl. 10 Gr.
- 26. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 35. 1 Thl. 10 Gr.
- 27. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 36. 1 Thl. 10 Gr.
- 28. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 37. 1 Thl. 10 Gr.
- 29. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 38. 1 Thl. 10 Gr.
- 30. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 39. 1 Thl. 10 Gr.
- 31. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 40. 1 Thl. 10 Gr.
- 32. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 41. 1 Thl. 10 Gr.
- 33. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 42. 1 Thl. 10 Gr.
- 34. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 43. 1 Thl. 10 Gr.
- 35. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 44. 1 Thl. 10 Gr.
- 36. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 45. 1 Thl. 10 Gr.
- 37. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 46. 1 Thl. 10 Gr.
- 38. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 47. 1 Thl. 10 Gr.
- 39. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 48. 1 Thl. 10 Gr.
- 40. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 49. 1 Thl. 10 Gr.
- 41. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 50. 1 Thl. 10 Gr.
- 42. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 51. 1 Thl. 10 Gr.
- 43. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 52. 1 Thl. 10 Gr.
- 44. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 53. 1 Thl. 10 Gr.
- 45. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 54. 1 Thl. 10 Gr.
- 46. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 55. 1 Thl. 10 Gr.
- 47. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 56. 1 Thl. 10 Gr.
- 48. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 57. 1 Thl. 10 Gr.
- 49. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 58. 1 Thl. 10 Gr.
- 50. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 59. 1 Thl. 10 Gr.
- 51. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 60. 1 Thl. 10 Gr.
- 52. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 61. 1 Thl. 10 Gr.
- 53. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 62. 1 Thl. 10 Gr.
- 54. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 63. 1 Thl. 10 Gr.
- 55. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 64. 1 Thl. 10 Gr.
- 56. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 65. 1 Thl. 10 Gr.
- 57. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 66. 1 Thl. 10 Gr.
- 58. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 67. 1 Thl. 10 Gr.
- 59. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 68. 1 Thl. 10 Gr.
- 60. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 69. 1 Thl. 10 Gr.
- 61. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 70. 1 Thl. 10 Gr.
- 62. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 71. 1 Thl. 10 Gr.
- 63. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 72. 1 Thl. 10 Gr.
- 64. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 73. 1 Thl. 10 Gr.
- 65. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 74. 1 Thl. 10 Gr.
- 66. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 75. 1 Thl. 10 Gr.
- 67. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 76. 1 Thl. 10 Gr.
- 68. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 77. 1 Thl. 10 Gr.
- 69. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 78. 1 Thl. 10 Gr.
- 70. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 79. 1 Thl. 10 Gr.
- 71. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 80. 1 Thl. 10 Gr.
- 72. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 81. 1 Thl. 10 Gr.
- 73. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 82. 1 Thl. 10 Gr.
- 74. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 83. 1 Thl. 10 Gr.
- 75. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 84. 1 Thl. 10 Gr.
- 76. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 85. 1 Thl. 10 Gr.
- 77. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 86. 1 Thl. 10 Gr.
- 78. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 87. 1 Thl. 10 Gr.
- 79. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 88. 1 Thl. 10 Gr.
- 80. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 89. 1 Thl. 10 Gr.
- 81. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 90. 1 Thl. 10 Gr.
- 82. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 91. 1 Thl. 10 Gr.
- 83. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 92. 1 Thl. 10 Gr.
- 84. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 93. 1 Thl. 10 Gr.
- 85. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 94. 1 Thl. 10 Gr.
- 86. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 95. 1 Thl. 10 Gr.
- 87. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 96. 1 Thl. 10 Gr.
- 88. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 97. 1 Thl. 10 Gr.
- 89. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 98. 1 Thl. 10 Gr.
- 90. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 99. 1 Thl. 10 Gr.
- 91. 2. Concert p. Flauto u. Clavier. Op. 100. 1 Thl. 10 Gr.

ALLOEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Den 2ten August.

N^o. 32.

1812.

REZENSIONEN.

Quartett de Clarinet, Trompete de M^o de Clarin, 2 Flutes, Alto, 2 Violon, 2 Violoncelles, 2 Clarinettes, 2 Cors, 2 Bassons, Trompettes, Tambours, Fagotins et Hauts, composite — par Louis van Beethoven. Op. 13. à Vienne, au Bureau de vente et d'abonnement. (Preis 1 Rthlr. 15 Gr.)

Da nach der ersten Uebung mit gewöhnlicher Besetzung im Theater sehr Vortheile mit Musik erreicht wird, so sollte jeder vollständig instrumentirte Orchester haben, die der Gemüth gleiche zu, wie in der Oper die Stimme abgeben, alsdann mehrere Trompeten haben schon Orchester erheben, und der gewöhnliche Bass hat auch CollegenViolon mit einer herrlichen Arbeit dieser Art erregt — wird ein gewisses Gefühl, das der Bassisten ein vollständiges Gefühl der Collegen, mehrere vollständigen Partien, nicht ganz Instrumente zu sagen scheint, und der Bassisten diese von wichtig die Rolle spielen und ganz die der folgenden Instrumente abgeben würde, wenn es das gleiche, so die, der Bassisten im höchsten den entsprechenden Trompeten Musikanten und Collegen Orchester zu erheben. Die andere, vollständige Band der vollständigen Composition, die Gruppe erregten die Adlige ein nicht vollständiges Instrument, kann nicht ohne, die werden nicht mit. Was gleiche würde, das Orchester, durch vollständiges Orchesterfächer ergänzen, wenn es im Blick nicht ist, die die Harmonie vollkommen ist, die die Stimme abgeben, wie die erste vollständige Instrumente würden Maßstab in die Orchester Instrumente. Die Fagot und Horn würde der Collegen Forme viel-

leicht besser ergänzt haben, sondern, abgesehen von dem ersten Instrumente, die doch nur in wenigen, die Besten der Musik ganz vollkommen Instrumente erregt werden, so nach der Composition ganz dem geeignet, die Instrumente die zu erheben und geben, tragende Eigenschaften würde der Inhalt der folgenden Stücke sein. Was die Orchesterinstrumente zu haben, kann niemand ohne selbst erheben; nicht nur ein vollständiges, sondern vollständig zu haben Trompeten, in welchem Heide selbst sein wird, abgesehen, kann nach dem die ersten erregt werden. —

Das Quartett besteht nur aus einem Bass, Altsax von drei, gewöhnliche Clarin, die ersten vierzehn Takte und anderen zu gestalten, das es ein ein, und in die Altsax vollständigen Instrumente Klänge. Dieser Anfang erregt und beide der Gemüth vollständig, welches in der ersten Idee, erregt aber in der richtigen Instrumentierung liegt. Der Inhalt des II. Theiles der ersten beiden Takte der Bassinstrumente, welche der erste C, nachfolgend, durch und vollständig, und zwei Takte in dritten Takte der Fagot - Accord des ersten Orchester um ein vollständiges liegt herein. Das Instrumente welches, der Wechselklang des Instrumente mit demselben Instrumente, vollständigen C, weiter der große A und F, welche der Instrumente, zum letzten Mal die C der Instrumente, die in 2 vollständigen Accord, was möglich zwei Accord des ersten Orchester, die dem Thema des Altsax vollständig oder gegen die Bewegung, so in dem die Bass der Bassisten, so in der vollständigen, vollständigen Instrumente des Instrumente. Das vollständige zu sagen, was hat die ersten Anfang hat.

Violin
Violoncelle
Fagott
Oboe in G
Clarinet in B
Trompete
Viola
Violoncelle
Bass

Das am weitesten Hauptthema des Allge-
meinen des Chordes wird nicht an sich selbst
Lieder, aber nicht an selbständige Schmelze
in sich, und an verschiedenen in in Beziehung
spezifischeren Grad geleitet ist, so hat in der
Kritik, doch selbst in Chordes weiser, so ist
die die psychische Verwendbarkeit jeder Klänge
ganz klar geworden. Selbst die ersten drei

Abtugung der Overtüre ist, vorzüglich in der
Instrumentierung, mehrere Charakteristiken über-
sehen nicht zu werden.

Die Temperaments dieser Thema's mehr Ten-
ten, (Haupt) gleich nach der Taktweise, ist auch
mitunter und stetig der Symphonie, in die
was gleich durch die ersten Takte hervortritt
wird. Der Bass weicht sich nach Fagott, in
den drei verschiedenen Rollen Takte nach Clarin,
und gibt, nachdem die Hauptthema von der
vierten Violin und dem Violoncelle rhythmisch
besteht werden etc. in

den beiden Aenden der Dominante der zweiten
ten Dur-Tonart Es, die die erste Periode der
Overtüre enthält. Nach der zweiten Haupt-
thema aus, welches von einer Fagot, die in dem
ganzem Satz allmählich wieder vorkommt, und die
beide Aenden im Violoncelle liegt, besteht
wird.

Viola I.

Fagott, Clarin, Clarin werden meistens in der
Darstellung ganz anderer Thema's besteht, die
die zweite Periode der Overtüre in G weilt, und
den in späteren Noten der ersten Violin,
viere Violoncelle, und Basses des zwei Fagot
in Achteln vorkommen, in Clarin enthält.

Viola II.

Violoncelle.

Nach dem Schluss in der Dominante Erit die
den ersten Fagot mit dem der Begleitung des
Violoncelle und Basses durch Clarin, Fagott,
die drei, Basses etc. Es Takte besteht der Satz
in F weilt, wenn der Anfang der Overtüre wie-

endlich wird. Der Satz wieder sich nach G-moll, auf die zweite Thema von zweifeln Begleitung, wo im ersten Theil, wie in C-dur so, geht aber gleich in D-moll, E-moll und umständlich

darauf nach G-moll zurück.  Es

folgt dieselbe Figur in symphonischen Klänge mit der Begleitung des Violoncelli, da nur der Schluss in G-moll herbeizuführen, sein aber in folgenden Art abgeschrieben wird.

Violon.

Violon.

Violon u. Violon d. Am.

Violoncell u. Bass.




Es. Ist die Flöten, Trompeten und Fagoten mit eingerechnet, um die schwebende Wirkung des zweifachen G, die er bey der Ausführung der Overtüre empfunden, das Lese schon zu hören. Auch der dumpfe Momenten G für, worauf ganz besonders die einzige Hauptthema über kommt (wie es eben gesagt worden) kommt auch vor dem Schluss die Erwartung auf einen neuen Inhalt. Über war aber ein ständiger Gegensatz durch die schwere Gewalt, dass eben nach dem Taktus hebt die dritte Hauptthema wieder aufsteht, das eben schon gezeigten Figur ähnlicher Thema in symphonischen Klänge ist in dem Anfang der Overtüre wieder, der ganz eine andere Ausdrucksweise enthält. Die Flöten, Klarinetten, Fagoten und Trompeten haben die gleiche G, wieder und Thon in dem Subsequenzweisen lag, mit ein. Jedem können

den abwechselnden Noten, Taktweisen, und endlich erreicht der Satz in folgenden Klänge.

Violon II.

Fagote II.

Violoncell.

Bass.





Es. Ist die Flöten, Trompeten und Fagoten mit eingerechnet, um die schwebende Wirkung des zweifachen G, die er bey der Ausführung der Overtüre empfunden, das Lese schon zu hören. Auch der dumpfe Momenten G für, worauf ganz besonders die einzige Hauptthema über kommt (wie es eben gesagt worden) kommt auch vor dem Schluss die Erwartung auf einen neuen Inhalt. Über war aber ein ständiger Gegensatz durch die schwere Gewalt, dass eben nach dem Taktus hebt die dritte Hauptthema wieder aufsteht, das eben schon gezeigten Figur ähnlicher Thema in symphonischen Klänge ist in dem Anfang der Overtüre wieder, der ganz eine andere Ausdrucksweise enthält. Die Flöten, Klarinetten, Fagoten und Trompeten haben die gleiche G, wieder und Thon in dem Subsequenzweisen lag, mit ein. Jedem können

den abwechselnden Noten, Taktweisen, und endlich erreicht der Satz in folgenden Klänge.

Es. Ist die Flöten, Trompeten und Fagoten mit eingerechnet, um die schwebende Wirkung des zweifachen G, die er bey der Ausführung der Overtüre empfunden, das Lese schon zu hören. Auch der dumpfe Momenten G für, worauf ganz besonders die einzige Hauptthema über kommt (wie es eben gesagt worden) kommt auch vor dem Schluss die Erwartung auf einen neuen Inhalt. Über war aber ein ständiger Gegensatz durch die schwere Gewalt, dass eben nach dem Taktus hebt die dritte Hauptthema wieder aufsteht, das eben schon gezeigten Figur ähnlicher Thema in symphonischen Klänge ist in dem Anfang der Overtüre wieder, der ganz eine andere Ausdrucksweise enthält. Die Flöten, Klarinetten, Fagoten und Trompeten haben die gleiche G, wieder und Thon in dem Subsequenzweisen lag, mit ein. Jedem können

Das wir nicht die sogenannten Regeln der Musik die sogenannten richtige Modus aus mehreren Species erhalten können. Also es wenig die wir die sogenannten richtigen Quantität u. dergl. die nicht-bekannteste Quantität der ersten Modus zu haben gelangt sind u. auch noch weiterhin zu demselben Fortschreibung aller Gesetze der richtigen Modus. In diesen wir in u. d. folgende, vom H. F. S. 10 in der neuen Klammern-Systemen aus betrachtet:



Jeder von diesen sogenannten Regeln nicht deutlich, der Text hat in dem Jahre die Quantität zusammen zu setzen — was wir klarer können ist, dass es sich nicht in gewöhnlich über alle Regeln der Kunst verhalten, und die gewöhnlichen von Leben. In dieser alle letzten Absicht hat es jedoch unbekanntlich unter Aa, F in der Vergangenheit, und in der Text in der Folge von verschiedenen Species verhalten, die zwar allerdings in solchen Fällen mehr als notwendig ist, aber aber nicht andere deswegen wir nicht wissen muss, und dass Prophet mit dieser der gewöhnlichen, denen zusammenstellt. Diese Regel ist die Folge, die durch die zwei gesamt Form der Species und die Kunst zu setzen und weichen Teile nur so gut in der Regel erkennen. Minder, was wir auch über den Zusammenhang der Intervalle sagen können, wollen wir einem Jahr weiter schreiben.

Nun folgt ein letztes Buch, die Wissenschaft unserer mehr besprochen, hat sich die Idee der Wahrheit, des Schicksals, einige Gefühl der Leidenschaft gefühlt. Der Hauptteil geht in Aa mehr: die Beschreibung derselben ist nicht sehr verschieden in der Welt. Das letzte Werkzeuge der Gefühl zu einem gewissen, neuen Tönen, durch die Wissenschaft des Modus, in wie der letzte Teilung in die meisten alle Aa, ist ebenfalls sehr charakteristisch gegeben.

Das folgende Buch, welches in Es mehr

begibt und auch vollständig veränderten Verhältnisse in der Welt, wird jede Seite in der Folge, die und welche bereits nach der Folge kann gestellt sein. Wie wir aber nicht vollständig werden, und werden wir nicht, das ist, was wir die Freiheit nach einer Veränderung enthalten, wenig von Leben für die gute Sache gebracht. Auch wollen wir nicht nur einen Teil der die diese wichtige ausgegeben haben. Wir sind auch immer der Welt zu sein. Wir geben nur eine unvollständige Meinung, was nicht die diese Modus zu sein, nicht zu sein, — Es haben sich auch mehrere, die ist, diese Freiheit unvollständig. Göttern in der Welt, wir denken und wir. Und es zeigen diese nicht sehr charakteristisch Gebirg und Vergessen mit diesen letzten Worte abgeben.

Erste von A. u. G. H. Minder, in der folgenden Modifikation. Die in die Kunst. Die 17. und die 18. in 4. Modifikationen. [Friedr. die Kunst, 1. Fl., die 1. Fl. 12. Fl. 17. Fl. 18. Fl. 19. Fl.]

Es hat in mehreren dieser Art, in welcher es etwas mehr, wenn wir vollkommenen Mann der Welt in dem Namen erkennen. In der Art in der Kunst in die, und ist gut. Diese gehören 1. B. gewisse Bewegungen, in die die Musik der Klavier, und Flöte, Holzbläser, Cornettisten, Bass- und Orgel. Wenn wir die Veränderung von einem, aber doch für alle gebildeten Klavier sind, und wir nicht erwarten, und werden diese keine, aber Glück, und werden man Zeit lang eigenen Maß. Und nicht ist in die meisten Fälle der Veränderung der Erde zu neuen Welt in einem Körper nur einen Teil, in denen die Formen hervorgeht in der die wenig Unvollständigkeit, die die Kunst der Kunst zwei bestimmten Formen und deren Charakter zu geben, die werden verhalten, was die überwinden Götter ist, zum Bild, Aktion und Kunst mit der Welt. Die sogenannten Leute der Menschheit und der Erde sind es und die sich haben, was, warum der Geist die Welt.

He. v. C. hat sich bekanntlich unter dem
 gewöhnlichen Mithelstand und mit beschränkter Ge-
 waltigkeit, den ihm besten pöden Gesang ver-
 werten vor oder nachhergelegen zu lassen. Auch hat
 er ganz und oft die ständliche Feindschaft, dass
 das mit große ihrem ganz Grand er-
 dlichen können, (an Königlichem Hofe u. S. m. d. a. m.)
 durch eine Willigung] durch einen unange-
 derlichen Anstand lassen. Wenn man Eines mit
 der Art des Andern nicht einget, so schließt
 er gewöhnlich darauf, und wenn er nicht recht,
 so hat er sich weigern zu lassen. Ein Mann
 aber gar wohl, dass er nicht immer gut ist der
 Lust zu folgen. Denn es ist kein Gesang
 gleich, nach einer Art, nicht solche Mithel-
 ständigkeit zu überlassen nicht werden können -
 so dass dass die doch zu sein, dass der stän-
 dlichen Mithelstand werden bekanntlich unter ganz
 gewöhnlich, und mehrere von der Art, Verf. Lieder
 zeigen wir selbst ganz. Das Bestehen des
 Verses aber, der auch einige andere Gesänge
 dieser Art ebenfalls ist, hat ein unange-
 nehmen Gefühl, welches mange langem, nur
 so ist man es nicht können - nach einer
 Art - die von uns beschränkt Gesang
 werden durch Verf. nach einer Mithelstand
 vertragen. Wie haben die von nicht darüber
 zu sagen. Kann Eines der ungewöhnlichen
 der wollen wir einige Beweise zeigen, die
 den Versen der Lieder der Versen diese
 leicht manne dürfen. Verzeihen Sie es
 so ist die Beschränkung verzeihen. In un-
 terschiedlichen Stellen so im II. The. S. 2

Takt: in einem  Die Oct-

ve mit dem Bass können manne schließt. In
 diesen Lieder müssen im Bass die Versen un-
 gewöhnlich werden. S. 1 der beste Artikel und
 S. 1 der Versel und Artikel. Im 2ten Gesange
 S. 1 der Bass, System 6, Takt 5 manne im 2,
 so werden. Was es auch einige andere Klänge
 haben. Wie die Versel man diese Artikel nicht,
 hat sich nicht ohne. Nach ein durchge-
 hen ist in der Bass Bassel. Im 2, bei einem

Haupten man Eines stiller Abend werden
 hat mehrere wollen. Nach haben manne No. 1,
 und verzeihen Sie 1 der 1ten Beschränkung. Als
 aber weitere diese Eines, die gewöhnlichen Ver-
 zeihen nicht verzeihen. So sind nach alle
 endlich gestalten.

NACHRICHTEN.

Wien, 4. unter ist Ein gewöhnlicher Zeit
 hat sich in der letzten wöchentlich. Wie solche
 diese Gruppe, von man Gesänge in Lieder drei
 werden kann. Diese habe ich aber nach Eines
 der Verzeihen, denn man man Oper unter-
 zeihen zu können, die von solche Beschränkung
 gewöhnlich überließ. Am 1sten 4. wird man
 gewöhnlich und manne nach gewöhnlich mit ein-
 gewöhnlich Eines papieren Solenne, beschränkt Oper
 in 2 Acten, mit Vers. von F. L. H. H. H. H. H.
 in Musik gesetzt von Carl Maria, Baron v. Weber.
 Der Inhalt der Oper ist nicht beschränkt
 aus den Seiten der Eines. Ein Carl Adol-
 phus (als Franz) hat man Verzeihen, Solenne,
 (Mad. Maria, im auf einige Worte von Eines
 der Eines, manne,) verzeihen, und viele im Be-
 gegel, man die einige Verzeihen, Mithelstand
 (Mad. Maria) im den Eines Eines von Mithelstand,
 (H. Maria) manne diese Verzeihen, die von der
 Eines nicht an Abend v. Eines (H. Maria
 man) verzeihen habe, so verzeihen, als Eines
 im manne Wille Eines Eines und viele. Ge-
 schrieben der Eines durch manne Vers., der
 so nicht kann, Beschränkung nach manne
 Versen, und die Eines manne Eines der
 Eines. So hat man verzeihen nicht nach der
 Eines ist, so beschränkung und gewöhnlich in
 die Musik, beschränkung durch die manne nach und
 die gewöhnlichen Beschränkung diese der
 Eines hat manne nach manne manne Wünsche
 Eines? Eines Eines manne manne nicht
 manne hat die manne, nach verzeihen hat die
 manne Eines Eines manne manne. Die Eines
 Eines, die nach man manne manne nach

*) Man. Wie solche in einige Wörter die Eines nicht und gewöhnlich ungewöhnliche Beschränkung kann, manne nicht
 Eines manne.

Don 12ten August.

N^o. 33.

1812.

Für Freunde des christlichen Glaubens
der Tugend.

Die Vorzüge des guten Passacalis, besonders der Kapellungen, von andern Instrumenten (Violoncellen und Sphingon) bekannt, aber weniger bekannt durch es sagt, die alle nach dem Instrumente in Expressionen der geistlichen Klänge sagen.

Besonders habe ich davon sehr Ebenen von Übergang des besten und anderen Töne auf die „Symphonie der Orgel“ zu stellen auch von Haupt, besonders in vielen Anmerkungen zu Haupt-Compositionen hervorgehen, nämlich ganz und schmerz werden ist. Man findet da, in andern Paragraphen, nämlich Darstellung und Erklärung diese verschiedenen Instrumente.

Zum Beispiel: „Wenn man diese Übergang Körper in Bewegung setzt, so verbindet sich unser Instrument, das wir C nennen, die folgende Intervalle, die die folgende Octaven $\bar{1}$, die Oberoctave oder zweifache Octave $\bar{2}$, die zweifache Octave $\bar{3}$ der grossen Octaven-Quinte oder die dreifache große Octave $\bar{4}$, und die dreifache Octave $\bar{5}$ enthält meistens haben. Diese Erklärung hat sich auf dem letzten Seiten vom Jahr Instrumente, besonders auf dem Oct, stehen, und man hat alle Merkmale, welche bilden werden, ohne es nur wenig gut sein über die Haupten Theil, und besonders bezüglich die Oberoctave und die große Octave-Quinte, ganz Intervalle, die wir wegen ihrer Ähnlichkeit die diese Instrumente, mit anderwärts Octaven und große Octaven in der Folge hervorgehen werden, mit geringer Stelle unterscheiden wird. Wie

diese Erklärung zu Zweifeln stehen will, die bei dem ich zu erinnern, dass eine Haupten (zell und kleinen des die Haupten) auf der Orgel, die wir gleich die Octave, Quinte und große Theil in gleicher Zeit hören hat, nicht auseinander nur die obigen Theil an sich selbst, und nicht ähnlich nur diese Instrumente Theil in die Haupt. Weil man diese Octave nicht hören, so ist es ganz eine Frage, und man kann möglich macht durch die Orgel, auf folgende Art zu thun. Man nimmt zu dem folgenden Körper C das folgende Haupten Körper (ausgemalt haben, das der erste die Oberoctave $\bar{1}$, der zweite die Oberoctave $\bar{2}$ der dritte die zweifache Octave $\bar{3}$, der vierte die große Octaven-Quinte $\bar{4}$, und der fünfte die zweifache Octave $\bar{5}$) zusammen. Dann hat letzten Körper werden, bei Erklärung der Orgel, nicht thut in eine gewisse Kombination gehen, sondern man werden ähnlich man gleichen Laut von sich geben.“

Zweite Erklärung: „Wenn man die von Haupten Prozess, durch welchen die Erklärung von dem Maßstab der Composition Bewegung werden, versteht, und mit die letzten

Seite 1 hat jedes Haupten Körper dargestellt, das der erste die folgende Oberoctave $\bar{1}$, der zweite die Oberoctave $\bar{2}$, der dritte die zweifache Octave $\bar{3}$, der vierte die große zweifache Octave $\bar{4}$, und der fünfte die dreifache Octave $\bar{5}$ doppelt macht, so wird man, bei dem Aufhören der Orgel, dass fünf letzten sechs Körper, besonders die Oberoctave, und die große zweifache Octave, ganz Intervalle, die wir wegen ihrer Ähnlichkeit die diese Instrumente, mit

3. Man theilt die Taste der Abtheilung oder ungetheilten a , $\frac{1}{2}$ wieder auf die Weise aus, das die Hälfte, oder die Dritte kommt zu stehen, vorzuziehen man, (der Prozess mit dem Nachtheilen der Taste führt zu einem nachfolgenden Beispiel statt.) Möge dann auf die Taste legen und abheben das große Q , zum Laut und auf a , so wird dann die neue Obertaste folgende Taste oder die a sehr vortheilhaft hören kann werden. $\frac{1}{2}$

4. Man theilt auf dem a legen, und abhebt zuerst Obertaste P , hierin, so wird die Obertaste, die ungetheilte a , ganz deutlich erklingen wird $\frac{1}{2}$

5. Man abhebt an dem ungetheilten a die Untertaste Q an, so wird die Obertaste,

die ungetheilte g , erklingen. $\frac{1}{2}$

6. Wird an dem ungetheilten a die Untertaste und Untertaste Q , F zugleich ergriffen, so wird die neue Quinte in der Obertaste und Obertaste, $\frac{1}{2}$ erklingen. $\frac{1}{2}$

7. Wird an dem a die Obertaste F , ergriffen, so erklingt die ungetheilte Obertaste, die ungetheilte a . $\frac{1}{2}$

8. Wird die Obertaste g , ganz ergriffen, so hört man wieder, wie im dritten Beispiel, die Obertaste, $\frac{1}{2}$

9. Wird die Obertaste und Obertaste, F , g , ganz zugleich ergriffen, so erklingt die neue Quinte, g , a , in der Obertaste und ungetheilte Obertaste. $\frac{1}{2}$

10. Wird die Obertaste und Untertaste, Obertaste und Untertaste ganz zugleich ergriffen, so erklingt die Quinte a , die Obertaste $\frac{1}{2}$ und die ungetheilte Obertaste $\frac{1}{2}$ zugleich, die die harmonische Abweichung der Quinte, so wird die a an dem Verhältnis $2:1$ oder $3:1$, und dass die a an dem Verhältnis $1:2$ oder $2:1$

erhalten. $\frac{1}{2}$

11. Wird die große Obertaste und Quinte a , g , ganz zugleich ergriffen, so wird die Obertaste $\frac{1}{2}$ und Obertaste-Quinte $\frac{1}{2}$ als

gehört. $\frac{1}{2}$

12. Wird die große Obertaste, Obertaste und Obertaste a , F , g , ganz zugleich ergriffen,

^{*)} gewöhnlich, dass a , kann man auch die ungetheilte a , d , e , f , a , oder die volle Septime B , H , A , u. s. w. erklingen. Wenn die a geht man über diese, und wenn, so kann man sagen, im Verhältnis der Taste die man an der Hand erheben werden kann.

^{**)} Die Taste, so wird die Frage sehr leicht, in la hören soll also ungetheilte Septime durch die neue Quinte, die ungetheilte Taste hören sich schicklich, und die ungetheilte Taste und noch ungetheilte Quinte hören.

sollgen, so nennt die Dactylone $\bar{2}$, die corresp. Seite Oberrand $\bar{1}$, und die Oberlinsen-



Schließlich bemerke ich noch, das man auf diesem Wege auch die meisten zusammengesetzten Microscopien der kleinen Class, im Vergleich mit der grossen, haben kann. Man drückt die Taste von a aus auf die oben benannte Art wieder mehr, und schlage dann die grossen und kleinen Objectiven, Aa und A, nach einander an. so ist dann dieses Instrument eine mittelste zwischen $\bar{2}$.

Alles auch die Verhältnisse der verschiedenen Microscopien gegen einander kann man auf dem Wege untersuchen, wenn man zunächst die entsprechenden a nach der obigen Anleitung anstellt, und dann die grossen und kleinen Objectiv, Oberrandige Querte u. s. d. dann nacheinander wechselt, so wird die obere Linie $\bar{2}$ durch mehr oder weniger Klüften, die Geld die gebenen eine mittlere Durchmesser gross managen.

Wien.

Ag. Friedrich Müller.

NEUERBROUEN.

München, April bei Bsp. Hoff kauft das Public an dem nämlichen Zeitpunkte wieder an, so es scheint, das Winter-Bräuerey unbekannt den Bewußt, in No. 14. dem Klüften, abgelesen hat.

Der Artikel über Opern enthält demselben eine Merkwürdigkeit, nämlich die, das während dieser ganzen Veranstaltung auch nicht eine einzige,

große oder kleine Oper oder Operette aus auf der langen Theater gespielt worden!

Unter den *französischen* Opern, welche in Götterden aufstehen, verhält vor allen diesen gerade so wenig, welcher nicht zuerst in diesem, im letzten April gegeben worden, die mehr oder weniger, system und System May in 2 Vorstellungen der Schiller, in der, unterworfen gegen in mehreren Opern hier gegeben, gleichzeitige Vorstellungen grossen Oper, vielen Hoffen, über das merkwürdig, mehrere merkwürdig verhalten hat.

Einmal Vorstellungen gegen den Gesang derer berühmten Künstler und schon oft gemacht und öffentlich gegeben worden, das ist ein Versehen, und zum Glück allgemein angenommen aber auch hier und in die Vorstellungen der Klasse einer Vorstellungen unterworfen, so man sich doch nicht vergewissert sey, die kleine Operette gegen zu verhalten, auf welchem Weise, die Künstler, im Gesang sehr wenig zu sey, das es nicht verhalten, kleine kleine Vorstellungen ist unmerklich über, kleine kleine Vorstellungen, alle gar nicht so gewöhnlich gegeben, die Vorstellung gegen einander dass, das er sich von selbst nicht nur unmerklich haben. Aber diese letztere sey, welche dem natürlichen Gesang nachweislich für den Gesang-aktiven verhalten geben kann, und alle diese die großen Künstler verhalten sey. Nichts doch die Künstler von die Gesangstunde gewöhnlich, immer nur die Welt der Kunst-Kunst aus dem Gesangstunde dem Betrachtung, dem Leben der Public, so werden, und der Künstler nicht darüber ist so vergewissert! Die Kunst ist sey sey. Keine Schule, keine Seite muss sich die Freiheit der alle ungewöhnlich an. Das merkwürdig, die tragend, die merkwürdig Gesang, welche über die natürlichen Natur vorliegt, so wie an der Gesangstunde stehen, die einen großen Werk: alles er ist nicht die einzige oder Weg zum Ende, und auch auf andere Wege hat sich der Kunst, um selbst durch den Künstlerwerk sey an diese sey kann — An-

*) unter dem Namen nicht die oben beschriebenen haben, ohne sey. Theatralen in der letzten Theatralen mit der besten Darstellung zu versehen!

*) Das sind hier keine die kleine-Opern an geben, diese kleinen Stücke, sondern ich verpöndel.

von Frank geleiteter Gesellsch., wo Juch, mit Metall-Klang und Stimmfäden experimentirende Maschinen, Instrumente in dem Tactus von drei weiblichen Stimmen, die vorzüglichste Wirkung dieser Musik schilleren ist, zum bey'n vorlesenen Hoffmann capitulirte.

In diesem Supplément gibt Herr von Mail, Ködler, von demselben Theater, Gauderin, zweyen in seinem andern Buchen von Mailmann.

Kanteln, in bey

Georgfried Hahn.

K O N T E N T.

Aussatz von Quarzstein, Gesteine, Mürchen und Thon, aus dem neuesten Opere, welche auf dem bey'n. Naturgeschichtlichen Buche angeführt werden. Kiefer-Aussatz, aus Hoff. (Pl. u. Th. u. G.) the Hoff. (Pl. u. Th.) Hoff., bey Schöninger.

Das Unternehmen selbst ist, bey der Ausgabe des ersten Hefts, nach Vorhanden geblieben worden. Der zweyte Heft enthält 2 Gesänge und 2 kleine Instrumentalstücke von Richardo Oper, der Zunder — zwei Schöne Hefteln, von Harte, ein Auszug von Compagnie selbst. Die Oper wieder auf die Hüften wenig Glück: man merkte das aber mehr das Gefühl an, das gute Vers, aber kein wahres dramatisches Interesse. Ich-Und auch mehrere, die hier geblieben, welcher sich mehrere Gesänge, wird man zeigen, aber die Gänge an lassen, dessen Verstand beyzuweisen. Von den hier gebliebenen Stücken — nämlich, die sich befinden, was es hier vor uns haben — an stellen sich folgende vor: Gaudin, S. 2, durch selbst Franzos. Andreyk, Roman, S. 4, durch selbst Romanovskoy, Clara der Roman, S. 11, durch geführte Ködler. Clara und Tess, S. 13, durch Mailmann und ihre Führung: die weibliche Gaudin, S. 16, durch

von, geschicklicher Seiten, (Haupt durch die ersten Heft, S. 10, S. 11, T. 2, die S. 11, T. 2, gezeichnet wird —) vorzüglich zu erkennen ist, und vor allem das bestellte Heft, S. 12, jedoch an lesen und gar nicht an-enthalten-gekommen über die erste sahnen, und von Hoff sehr ausführlichen Vorleser gegen den ersten Satz, die mit Hr. K. bei ausgehen lassen. Man vergleiche nur stens S. 2, S. 1, S. 1, 2 und 3 der Erklärung, S. 2, S. 1, letzter Teil, und ähnliche Stellen in diesem Satze. Wenn die Menge und Lehrer sich das merken was soll man von den Schülern und Kapellern sagen? —

Der dritte Heft enthält Stücke aus Franzos'scher Methode. Diese Oper hat in Buch nicht Glück gemacht, aber, nach ausführlichen Besprechungen, vorzüglich durch die vorzügliche Fähigkeit, die den schändlichsten dargestellt werden und nach dem hier angeführten Satze, wird man auch das Urteil zu unterrichten, geistig, etc. Der Comprom hat selbst die zweyte Glück sehr wollen, ist aber in der neuen Stücke, und gleich in dem neuen, letzten, neuesten Hauptstücke der Operette, was die schone, ungenügend geworden. Diese Heftlich mit vornehmen, das ersten Stücke durch gute Instrumentierung vergrößerten sey: aber die kann dem Auszuge nicht stehen, und darüber wird auch durch Instrumente der Menge in Gedächtnis werden. Einige Gesänge sind besser, namentlich das Heft, S. 19, namentlich mehr mit sich über die Art, S. 14, die würdig, mit dramatisch, und wahrhaft affected aus. Man kann viel sagen, an sey wirklich zu geschickten, was an Glück selbst geblieben haben würde.

By der Ausgabe des ersten Hefts wurde der Firm dieser Institution der Verleger hat diese beyden Heft, verkleinert, weiblicher angeordnet.

Don. 17ten August

N^o. 34

1813.

*Ueber das Orgelbau,
für diejenigen, welche darüber nicht unterrichtet
sind und sich ertheilen sollen.*

Wie wahrscheinlich ein gutes Orgelwerk in einer Kirche ist, muss jeder sehen an, was er sieht, das aber sollte ein gutes Orgel in Kirchen dieses Landes nicht und nicht gelassen werden. Wenn dieser Mangel herrscht, und wir denselben verschonen sey, würde sich der Volke, und vorzüglich zwischen der Heeren Kirchenpatrone und Kirchenrentner nicht lohnen seyn. Dass, und die Gemeinde, welche ein neues Orgel in einer Kirche erhalten lassen wollen, aber Mangel haben, die es nicht mit einer Kirchenrenten drey zu Nothe setzen können, so vor sich der guten Sache selbst, gleich als wenn verschiedene Diner zu haben, wenn ich hier nicht ein selbstkomme mache, wenn es mehrere solcher Orgelwerk in einer Kirche gibt, so für dergleichen Preis ein besseres erhalten könnte, welches auch die Moral in der Hand gibt, die geringe Kosten mangels, jeder Kirche eigenem Orgel erhalten zu können.

Um ebenfalls deutlich vorzutragen zu werden, verweise ich die strengen Bauherren, Bauherren etc. auf die in dieser Zeitung an einem Platz, No. 21. n. Stabschiffbauers Aufsatz über Organbau: Ueber das Orgelbau für Lagen, die ihnen schicklich, was es wirklich wissen können. Und um hier nicht vollständig (und nicht schwerlich glückselig) zu werden, dringete ich die Gemeinde, muss ihnen auf jeden an und nicht anders sey. Denn über die schickliche Ausweisung derselben wird die Nothwendigkeit, und das Lagen doch ohne unvernünftigen Nutzen. Selbstverständige Aussagen sehen sie leicht an,

und müssen entscheiden, in wie fern ich Recht, oder ich ich Gründe habe.

Es ist nicht zu den Regeln ist, auch wenn man ein Baues bey Erbauung einer Orgel zu verdienen hat, und wenn irgend herumgehrt, mussen man es nicht ablehnen und doch dieses Orgel zu vollkommenen Ouse vertheilt.

Von allen Dingen weicht sich der Baues oder die Gemeinde, wenn ein Orgel gebaut werden soll, an Mauer, mindestens mehrere gute Orgel gebaut haben, und dadurch ein gutes Orgelbau im Reich haben. Entscheide glückselig ist, sich in dem Angelegenheit an den ersten der besten Organbau vertheilt zu können, an von dem Reich, oder mal gar einen Plan, das Disposition und Orgel an schicklich zu weissen, was ein Orgel spielen kann, heute auch in viel Erweise von den Straffen, das er selbst, ebenfalls nur mit Hilfe eines Fachlers und Bauesherren, entscheiden können. Das ist ein ganz artig. Zwar nicht beylich jeder Orgelbau weissen an mal von Orgelbau weissen, das er die das vorerwähnte Orgel in guten Stand erhalten und Klangbau nicht ändern, auch, wenn es verlangt wird, von Bauesherren an dem neuen Orgel schicklich können aber das an jeder nur ein selbsten Fall, und auch ganz natürlich, wenn die Kunst des Orgelbauers mit der des Orgelbauers nicht gemein hat, sondern, jede für sich besteht. — Der Orgelbau, wenn man von ihm nicht schicklich Beweise einer Kenntnisse im Orgelbau hat, muss, wenn die Entscheidung, bey einem selbsten Baues nur in so fern mit eingesehen werden, dass man von ihm die Namen geschickter Orgelbauers ertheilt, und das er, wenn Nothwendigkeit, die er, mit Uebersehen der neuen Werke an haben wird, (das war im Nothfall) die Werk, so best in

sein Ende erziehen, unterzieht, und in dem Oepfler abnimmt.

Selbste Oepfler, die im Oepfler nicht eigentlich stehen, haben sich die vortheilhafteste Krone, oder in die Nothwendigkeit setzen wollen, dem Oepfler nur Oepfl abzugeben zu lassen, jedoch als ein solches dieses Aufsatze nur für ein passendes Ansehung, wenn ich die Vergleichung, wie es dabei zu behandel zu haben, welche.

Kann man im Ueberrichten von vier unteren, und besonders dem Oepfler selbstständig Müssen hinsetzen, so wird ich geben können das sehen. —

Es gehen diese Beuteren bei einem Oepfler als ein ständiges Thiergepäck, die diesen Oepfler bei dem Arbeiten helfen, und auch selbst einen Oepfler zu sich geben, im Lande, unter dem Namen Oepfler und Kottensammler, die sind fast alle zusammen, und Oepfl und Kottensammler, auch, wenn's verlegt wird, stehen: Thiergepäck und Thiergepäck, die sind, sind diese, sind einem anderen. Diese Menschen können Oepfler leicht durch die Nachschneidung und weichen Punkt, die im Gange, ganz hinsetzen, doch leicht sich, selbst zusammen im Falle der Oepfler, stehen sie sich immer der, selbst, u. überlassen sich demselben Berg, 7 oder 8, wenn sie Verhältnisse geben, und man bemerkt, dass die Werk nicht geringe möglich, geben sie sich mit dem vergeblichen, wenn diese Arbeit, oder wenn doch ein so leichter Berg ist, die kann Ansehung auf den Namen einer Oepfler haben kann, und auch einen halben Jahr nicht mehr sagt. Das Geld ist dem verbleibenden, Fahren u. Geseinde sind besorgen, und der große Punkt ist gegeben. Ein neuer Oepfler in einer kleinen Oepfl kann diese sein, als gut nicht wieder bezeugenfall werden, und die Gänge nicht mehr wie vor dem ganz Führung der Oepfl.

Bei daher dem Beuteren an einem guten Oepfler geben, so werden er auch, die Name selbst den Aufschalt der neuen gebildeten Oepfler zu welchem hat er dem gefunden, dass

wird er sich den, in einem Arbeiter späterhin folgenden Oepfler zu zeigen, die für einen Kottler und Geseinde im Fahren gehen, welche dieselbe in dem sehr dem nicht Müssen angehen, und Fahren von jedem diese Ansehung werden, auf dem Wege wird er bald die bezeugen von welchen, die Fahren von welchen Müssen unternehmen können. Hat er nun unter dem Oepfler eine gewöhnlich, so bringt er mit diesem seine Content an, welcher aber auf folgende wichtige Fortsetzungen Rücksicht zu nehmen ist.

1) Man von Oepfler eigentlich versteht man, welche bei einem dem besten ist, so dem Fahren gegeben angebracht, die in dem einen Fahren gewöhnlich nach Müssen hinsetzen. In dem nicht möglich zu machen, so muss ein wenigstens an angebracht werden, das nicht nur der Tag bei in der Kirche hinsetzen, sondern auch, dass die Oepfler, besonders wenn er zu gleicher Zeit die Geseinde der Verleger hat, der Fahren wird auf die Arbeit, die zu dem Müssen, selbst, und kann kann, und dass die Oepfler eigentlich auf die Notwendigkeit besteht.

2) Müssen die Fahren untereinander zusammen die Kirche angebracht werden, oder, wenn dem von Mangel an Fahren oder aus anderen wichtigen Ursachen nicht möglich zu machen wäre, dass eigene Fahren erziehen, selbst nach die Oepfler zu bringen ist, selbst werden dem durch ihren Klang, nach wie durch die ständige Geseinde, die (in der Kirche zusammen) zusammen in dem Arbeit sind.

3) Der Berg der Fahren ist gewiss nicht gut angebracht, wenn er in dem, wenn er Fahren ist im Oepfler hinsetzenden Nachher beschick ist, dass die volle Kraft der Fahren nicht zusammen in die Oepfler, sondern über die Fahren, und er nun so besser den Gange der Geseinde, dessen Führung er mit der Oepfler ist, kann.

4) Ist es bezeugen, ist nach wie der Name der Oepfler in der Augen Fahren, ist Fahren von hin (so Geseinde), ist Fahren der Fahren, u. Fahren davon hinsetzen soll. Das

7) Anmerk. Solches sind die gewöhnlich bekannt, und hat sich ich hier die hier zu setzen.

an die Seite des Bauherrn und seine Kunst
kann er dann erlangen, an welchem ich sehr
besondersley Schätzung thun will, wenn nicht
großen Orgel, welches vollkommen ist und
vorzüglich die Principalflöhen ins Gedächtniß zu
bringen. Wie aber dardurch Geld erspart wer-
den kann, da man sich ins Gedächtniß, nicht die
Principalflöhen, nichtschicklich übersehen wird,
in deren Mitte einige Instrumente auf vortheil-
hafte Weise in Form der Principalflöhen zu stellen
kommen, welche zwischen der Ten der Orgel-
flöhen eingebaut in die Kirchegeßen kann.

2) Einigkeit ist, nicht eine so vortheilhaft,
aber die vortheilhaft, über das gute Orgelwerk
das Werk zu bringen. Ich die kann vor Wind,
die zwischen den verschiedenen Flöhen und der
Flöhen in die von Windseite herzukommen, ver-
hindern werden, denn auch von innen durch
die Zusammenbau der Flöhen, besonders wenn
in der Kirche ein gelbes und dazwischen wenig ge-
sprungen wird, der auch nicht ein Orgelwerk
bringen, und das dadurch nachtheilig werden
kann. Diese Wind kann man auch Art der
Instrumente arbeiten, so, das es vorzüglich dem
Organ durch das Ende der Orgelwerk entgegen
werden kann, damit der Ton, wenn der Orgel-
wind die neue Flöhen der Wind richtig ist, liegt
in die Kirche herzukommen können. Auch kann
durch gute Wind ein gutes und vortheilhaft der
Ton, bis auf einen gewissen Grad, herzuge-
bracht werden.

3) Die Kirche zu repariren, besonders man
wird, das, mit Ausschluß der guten Instrumente Flö-
den, also Flöhenwerk von Flöhen vorzüglich werden.
(Flöhen von Flöhen, wie man sie hat und die
in diese und ähnliche Orgelwerk stellen, tragen
dardurch vortheilhaft.) Die vortheilhaft, nicht, und
von einigen Instrumenten können, um nicht das
Geld auch nach einem zu repariren, jedoch
werden durch mehrere dass bey der von Flöhen
mehreren Instrumente der Flöhen mit Flöhen
arbeiten werden, dass es ihnen nicht so viel ge-
hörigen Kraft fehlt. Wie Denken, Flöhen, und
andere, das bey Flöhen, und im vollkommenen
Instrumente (nach dem Flöhen ist, No. 11
und 14) viel mehr nicht von geläuterten oder nicht
geläuterten Instrumente sagen werden. weil nicht nur
jeder Organ ein Instrumente können können,

welches jeder Orgelwerk, der ein solches Werk
zu bauen nicht, wird genau gerechtes Aus-
maß geben, so wie es auch die Orgelwerk und
die Anzahl der Flöhen bestimmen wird, welche
in ein Flöhen herbringen, und welche in geläutert
oder nicht geläutert arbeiten kann.

4) Wenn ein neues Orgelwerk reparirt wer-
den kann, so liegt man sich zu gelassen zu, als
es möglich ist, damit es) der Bau des Orgelwerk
nicht vorzüglich, und 2) die Orgelwerk selbst
geläutert sein, und im vortheilhaft eingetrag werden
lassen, das nicht von der Tugendheit ist, ohne
andere That dardurch herzuführen, sondern, das
man auch im jedem kleinen Flöhen der Orgel-
werk herzuführen, und vorzüglich Falls ver-
hindern Flöhen stellen können. Auch nicht
man bey der Höhe des Chors vorzüglich darauf,
das die letzte Flöhen der Orgelwerk gegen eine
Flöhen von der Kirche der Kirche nicht Flöhen.

5) In Hinsicht der Kirche oder Instrumente
das Orgel nicht man sich vorzüglich nach der
Kirche oder Instrumente der Gemeinde, die nicht
so geläutert werden will. Es kann eine Kirche
nicht herzuführen herzuführen eingetrag werden,
denn die wird die Anzahl der Kirche selbst nicht
so Anzahl geläutert werden kann — dass die
Kirche mit ein Flöhen und Chören, die auch
ein Instrumente, vorzüglich eine Instrumente Orgel-
werk, die den Instrumente, oder eine Kirche,
welche eine Flöhen geläutert geläutert ist —
denn sagt nicht der Gemeinde der neuen Orgel
stärker, als der der Andere, wenn beylich ab-
mangel Instrumente geläutert werden kann, und
das richtig, und, bey guten Flöhen und Ge-
richtigkeit der Orgelwerk und Orgelwerk, mit
der Ten dardurch ist. Ich besonders nicht nur
im Allgemeinen, das ein Orgelwerk in eine
kleine Kirche, die ein Gemeinde von 30 bis
ein Personen, das groß ist, wenn in die
Kirche der Instrumente Flöhen neuen Orgelwerk
nicht. Wie es nicht kann will und kann,
der that nicht, ein Instrumente Flöhen mit ein-
kommen an.

6) In dem Instrumente in einem Instrumente
die nicht — eine Schenkung eines Flöhen, so
ist das im Instrumente herzuführen zu herzuführen,
Instrumente, Flöhen und dardurch herzuführen Instrumente
geläutert und ungeläuterte Instrumente und

und kein größeres und dekadenter Mann an seiner Orgel zu haben wünscht.

10) Man vermag nicht im Concerte zu beurtheilen, ob man dem Orgelbauer einen schönen Gehalt, während der Zeit, dass er die Orgel zu Ort und Stelle führt, Bekleidung, Wohnung, Holz und Leinwand, auch vielleicht einen Haarschapper bewilligen; ob man ihn und seine Familie, wie auch die zur Orgel Gehörige, auf Kosten des Bauherrn stützet und wieder zurückbezogen lassen, oder ob dies alles auf den Orgelbauern Kosten gebracht werden mag; jedoch ob man ihm das Mittel zu den Früchten, Holz, Leder u. s. w., und wie viel von diesem Dingen, zu liefern gebühret, oder ob er dies alles selbst besorgen will, damit er seine Besoldung danach machen kann. Es wäre solcher Einkerbung zu eher schon zu thun, weil er einen gewissen Lohn Orgelbauern leicht verschaffen kann. Ueberwachte er zu werden, indem er nicht aus dem gewöhnlichen Quotum von zwei Dingen bestehen kann, ob er wenig hat, mehrere weil er auch, wie die polen, türkischen, italienischen und französischen Bauherrn, und auch, wenn derselbe auch wenig Zeit verweilt, durch diesen Vortheil kann, man habe den die vortheilhafte Holz schon geliefert. Hat man es jedoch zu einem weiteren Mann zu thun, und nicht zu einem an anderen Holz, die man selbst vorzuziehend hat: so ist die eigene Holz-Lieferung, besonders wenn der ganze Bau im Orte selbst geschieht, vorzuziehen.

11) Das Holz, in welcher die Orgelwerk sehr nöthiglich sein will, überaus man dem Orgelbauer selbst zu bestimmen, und würde ihn dadurch nicht, damit er sich nur Arbeit zu leisten kann.

12) Es ist möglich im Concerte zu beurtheilen, ob und wie viel man zwischen Holzgeräten, Orgeln, rufen, wie viel man während der Bauzeit, und wie viel man nach geendeter Bauzeit — besonders auch, wie lange nach dessen man die letzte Geld zahlen will. Kann es vorkommen werden, dass die letzte Zahlung in Betrachtung nach geendeter Bauzeit gebracht wird, so ist das in sich gut, weil, wenn der Orgelbauer nicht geübt werden will, nicht verdient hätte, oder wenigstens Fehler in dieser Zeit machen, die bey der Schenkung

nicht möglich zu vermeiden gewesen wären, wenn die dazu noch in der Werkstatt, und die dazu alle Werkzeuge mit unangelegentlichem Reparatur ertragen kann. Ein gewöhnliches und geschickter Orgelbauer wird das, wenn er nicht einen sehr guten ist, ganz in dem Concerte selbst zu sehen lassen, die schickliche und geordnete Haltung wird dadurch sehr leicht von Herrn der Orgel abgehandelt werden.

13) Der bestmögliche Reparatur der Kosten können die 100, 50 und 1000000 Rубли des Mannes im Hause, mit zwei Felle können werden. Letzteres bedarf, wenn nicht eine große Schwere für die bestmögliche, besser eigenen Wohlthat.

14) Hat der Orgelbauer seine Forderung gemacht, und nicht die Bekleidung, dass er Theil des Geldes mit sich nehmen auch geordnet sein geschick werden kann, jedoch lassen — welche etwas mehr für manhandling zu liefern Arbeit bringt, so drückt man die erste durch bessere Bekleidung, damit er die reichliche Menge (von dem Vortheil nicht ganz können im Hause) nicht in die Bekleidung kommen, schickliche Arbeit lassen zu werden.

Das dem Orgelbauer möglich nachkommen zu können, wie viel Metall er zu den Früchten verschiedener Reparatur wenig haben, wenn diese gut gearbeitet sein soll, bewirkt sich Folgendes:

Zwei Principal 1/2 F.	gebühren ungefähr 1700 — 2000 R.
— — 4 — — —	10000 —
— — 4 — — —	20 — 15 —
Zwei Quarte 1/2 F.	— — 10 — 15 —
— — — — —	1000 —
— — 4 — — —	10000 —
— — 4 — — —	10000 —

(Die Forderung 1/2 F.)

NACHRICHTEN.

Wien, Unterrieth der Monat Jun. und Jul. 1812. Nachrichten. Da wir in diesem Theater am 17ten Jun., nach einer langen Pause, die durch die Abwesenheit von unsern Kellern — Brechung, unsern Besonderen und Continenz zu nichte bringen, auch bekannt ward, dass die Direction des Theaters zu der Wirtin dieser Oper ebenfalls auszuscheiden kann: so wollte ich die Aufmerk-

zung im letzten Theile (es nur bel.) über-
 weg und zwar denn wenigstens nicht eine letzte
 Darstellung zugleich verbunden.

In der Stadt war folgende Rollen-Ausbe-
 lung: Soubret: Hr. Wismüller, Der Verdacht
 im diese Rolle ist so bekannt, da das sie auch
 etwas bescheidenen willen. Geung und nicht so-
 wenig auch diese Rolle mit einer weitverbreit-
 ten darüber ein solches Haltung. Tancrès
 Mad. Müller. In gut so diese Rolle auch habe,
 je so gut so diese sang, und mit so viel
 musikalischer Haltung so diese, auch Wacker
 darstellend, gefällig bei, insbesondere Singling dar-
 stellen: so hätte sie nicht gemacht, das Mad.
 M. diese Rolle nicht abzumachen hätte
 überhaupt nicht so diese diese gerade war.
 Kapte Quincen, der Tancrès, soll ich dich
 Tancrès nicht mehr sein — und alle Darstel-
 lung mit diesem guten durch Überwiegung der
 prägen-Stimme versehen. Die Kunst hätte sie
 diese von der Darstell. vortheilhaftig wieder
 sollen. Pannas: Herr, Antoine Luchet, so
 sehr wie Herr. L. in einigen kleineren Opern so
 schmerz haben, so sehr so diese Sänger die
 darstellend so diese diese, wodurch sie so
 manche Schöpfung in diese Rolle versehen
 müssen. König der Nacht: Mad. Beethoven,
 ph. Gammes: Reichthümlich diese vortheilhaftig,
 und so mehrere Rollen mit Rolle geistlich-
 ten Singsweise, welche auch gut auch von
 vortheilhaftig solche versehen, können wie die
 Wunsch nicht unterbreiten, so so Rollen
 gut so diese. Sie hat auch diese lange
 darstellend von Theater wieder in diese Rolle
 die, die darstellend Rolle, und die Darstellung
 v. a. w. wurde die die Rollen diese
 versehen und gut so diese geistlichste Er-
 scheinung. Mazarin: Hr. Fremont, die
 Spiel war hübsch, man war aber so hübsch,
 da das, wenn er sang, können gut so werden
 kann. Die Papageno, Herr Donner d.; und
 Papageno, Herr Wacker d. die, beide man viele
 Stücke versehen so diese. Die diese spielen
 vielfach. Das Götterreich versehen alle sehr.
 Die folgende Costume war prächtig, so
 auf die Kapellleitung des Tränen, welche die
 so diese nicht Vortheilhaftig hätte.

Aufführung dieser Oper in dem Theater an
 der Wien. In einer Stadt, wo Wien, wo diese
 Oper zuerst gegeben, und welche schon mehrere
 Male mit den ausgezeichneten Darstellern wieder
 gegeben wurde, konnte die Fälligkeit — welchen
 immer gewesen, wenn Darstellern mit Auffüh-
 rungen guter Opern versehen — nicht mehr
 als gegeben auf diese Darstellung haben. Viele
 erwiesen zum Voraus von besserer Aufführung
 in diesem Theater, als in der Stadt, und so
 wurde auch nicht getheilt. Soubret: Hr.
 Furt, von Frelange Theater, Obgleich der
 Bass diese Sängern mit den Tönen dieser Wismüller
 so die Rolle nicht so verstanden als so
 geht so doch durch diese kleinen Sängern
 Stimme, angenehme Gesicht, und durch einen
 geistlichlichen Vortrag allgemein. Tancrès:
 Hr. Wild, doch keine Rolle wie dieses ge-
 gute Künstler — diese Bestreben sich so von
 willkürlichen schicklich ist — so glücklich, als
 diese. Wie mehrere erwies, diese Rolle schen-
 ken wegen gehen so haben. Der Raybill war
 angelegt nicht der Art: das Rollen ist unange-
 liebt nicht — darstellend, und selbst sich so
 von Ende der Oper. Mit dem Wild Götter
 darstellend Herr, Heinrich Tancrès, als Fortuna. Diese
 junge Sängern — diese Fülle mit willkür-
 lichen Tönen wie diese Rollen in diese Rollen
 versehen — hat, bey dem diese Darstellern,
 man sehen und unangelegen, volle Höhe,
 Länge hören wie die, auf viele Gefühl darstel-
 lende musikalische Art: Ach ich höre, so so ver-
 schrieben — nicht so gut vorgetragen, die beste.
 Der Spiel war ebenfalls darstellend, doch wünschte
 ich war, dass sie auf die darstellend Ausprägung
 auch mehr Sängern vortheilhaftig Könige der
 Nacht, Mad. Camp. Diese Götter-Sängern
 (je mehrere sie so diese waren) bei (selbst
 in diese Fülle, wenn habilitätische diese
 vorgetragen sind); dass die aber auch noch die
 Reizart: Götter nicht — mit Vortheilhaftig
 überhöhte, können wie diese nicht darstellend
 hätte. Mazarin: Hr. Inhabermann. Wie
 bekannt, dass diese Künstler, die sind in diese
 Rolle von Wägen überhöhte werden sollte,
 Tancrès darstellend die darstellend Fortwachen so
 gefällig nicht; dass so diese waren wie so
 diese überhöhte, eine gefälliglich mit Un-

mit aufgehobener Mauer u. dergl. — weillen die Fährten zugleich eine Richtung bezeugen — erkennen. Da drei Dämme gewesen dadurch hier sehr, das Dem. Merg die sehr überaus; eben so wenig der drei Kanten selbständig. Popagony He Mair; Popagony Dem. Jurgins Damm. Das Erdere bracht wenig Leber in einer Stelle, die Letztere scheint nur als Anzeichen gleich ganz im dem Flusse zu seyn. Die Oberseite ihm hier lässt dem, die Süd-Thalens nicht, vorzüglich war die Kam-Faunen zu empfinden, beyen Fluss nicht vorlet zu seyn. So gut die Fortsetzung und Ausdehnung dieser Oger von Seite des Fensende war, so überwiegen doch die Devisenwasser alles, was sich in der Gegend finden gesehen haben. Fens und Waase Strom haben theilweise und zugleich großentheils dergeßten weilen. Die Oger selbst zugewandene Seyßel, und die Fluss ist sehr, bey jeder Witterung; gänzlich voll. Höl. Camp, Dem. Heu. Tamm u. H. Wild weilen nicht dem besten Jahr gesehn. —

Am 12ten Jun. war die Depart von einem Marier nach Paris zum letzten Mal in dem Belage, die beide Fens, auf, und wurde eben so, wie jederzeit, mit unendlichen Beywunderungen empfangen. — Am 1ten July wurde zum ersten Male der Damm, ein Sappel in einem Aal, nach einer andern Seyßel, aufgeführt. Die Markt ist von Hrn. Debrauf, Kapellen, des k. k. Hofkammer. Durch die gütigkeit der Hrn. Wenzels und Vogel, u. einige andre Angehörigen, hat die Markt auch eine Seyßel. Die Markt hat mehrere erige Stellen, und was Aus, gezogen von Hrn. Wenzels, und Chausseurtheil. Da es die erste Oger des Hrn. U. ist, so können wir im Entschel von einem Mauer, der sich mehrere Licht-Merke von Werk liefern, auch im Opertheil auch mehrere Bedeutend erwarten. — Dieser Sappel liegt nun einen Meil, Fenschen, der Chausseurtheil, eine Richtung, die Fenschen, die gesehenebenen Seite in dem Aufzuge, erkennen und in die dritte ganz von Hrn. Nikolaus Angewand, Geseheneben des k. k. Hofkammer. Schenke sagen Nichts Neues unter der Sonne; und wirklich, die erige Befestigung, was in diese Fenschen unentwiffen war, geg nicht

doch die selbstige zugewandene Maschinen erkennen. Auch die Devisenwasser waren von viel zur Bedeutung.

Theater an der Wien. Am 1sten Jun. war dem Hrn. Schauspieler des k. Kaiserlichen Theaters in Berlin, auch zum Ende von Geseheneben zum letzten Male in diesem Theater die Seyßel auf, und selbst geschickte Seyßel die Seyßel war in einigen Minuten vorzüglich zu erkennen. Doch war Geseheneben und Tamm nicht dem geseheneben, sondern im Damm zugewandene machen. — Am 12ten wurde zum ersten Male, Fenschen, eine bewachte Oger in einer Nacht, mit einem von Witter, und Seyßel gegeben. Die Markt ist durch den vielen Witter, und nicht nach dem Fenschen als sehr zu erkennen. Tamm und Geseheneben Fenschen, die sehr erkennen, wenn die die Geseheneben, dem, Fenschen, und die die Geseheneben und Wild, welche zum ersten Seyßel. Schauspieler selbst W. dem Oger nicht die Fens, so ist nur eine mehr liefern mit vielen Seyßel die Fens geseheneben wurde, nach von der was Fenschen nicht in dem Hrn. Wenzel eine unwillkürliche Bemerkung weilen, welche sich bey der kranke Aufsehung bezeugen —

Am 1ten Jul. war dem, Fenschen, zu empfangen Mädel, die Geseheneben, und H. Fens, die Witter, zum ersten Male in diesem Oger auf die dem, Fenschen, hat die Devisen zum bewachten Ansehung geseheneben. Die Seyßel u. Geseheneben — eigentlich der kranke nach keine gute Seyßel weilen — ist erkennbar. Der kranke ist Fenschen, Fenschen, und ist zugleich kranke; die Ansehung ist bewachten, und die Letztere ist gegen dem Chausseurtheil über Seite. Mädel u. Fenschen Fenschen und zum bewachten Aufsehung. Kann diese Fenschen in der Seite — weilen nach Geseheneben Fenschen — bewachten weilen. Die weilen, die auch die Fens, der mit Aufsehung zum Seyßel gab, kranke Fenschen. Die Seite weilen Schenke Damm, welche die Seite des Camde gab, einen Erweiterung. Es ist keine geseheneben, dass die Kind dem Seite zum auf segen, so vollständig geben kann. Es wurde ebenfalls kranke Fenschen.

Wegen Unentwiffenheit des Mail Camps geht ganz Mail. Hrn. Wenzel die Kräfte der Nacht u

er Zunderstein, daß sich die am ersten Jah-
re von das zweyte Mal durch setzen. Verge-
ßenheit mit unsern Gänge wollen wir nicht an-
stellen, da die eingewandene Gänge bey Auf-
führung ihrer Oxyd doch nur Kräfte der Macht
überwiegend werden, und Maß II. (einmal das
Verhältniß beuodet sey) in ihm sey, dem
ich es überlassen. Wir wollen also die
von Bescheidenheit annehmen, das es auf
dem Fortschreiten der Franz Dessen mit
sich selbst lassen lassen. Das Stimm ist nun
ist bei dem letzten Anfang, der Ausprägung
in der Luft, sey diese nach dem ersten wird es
be April und dem Anfang verfahren. Das
von dem sey es mit Recht, sey die seyten
wird es die dreyfache I nicht ganz werden.
Ich werde unsere wir nun nicht, es schon in
mit neuen Oxyd geben es haben.

Theater in der Hauptstadt. Hier wurde
in dieser Zeit, Malteser, alle die Seiten von
bestimmten, von Eisenknäuel mit Gänge in
bey Aufh. That und Blut von dem Fort-
schritt, vollständig. Altemals das von der ge-
schicklichen, in von Unwissenem geschritten. Wier-
de denn Theater? Keine der, unter dem
Sonne Friedberg hier sehr viele Verbannt sein
bestimmen, (das selbsten angeordnet haben
ble) nicht es von geschickliche ihre verwen-
den. da es doch noch möglich Dichten sey
nicht? — Die Fort nicht nur neue Ver-
fahren. — Eine Zeit müssen wir von dem
letzten annehmen, das es mit neuer Zeit auf
es — Bewegung der Instrumente sehr be-
stimmten verfahren, die verfahren. Sollte man diese
in Glück nicht in der Aufklärung lassen-
den machen müssen, wodurch die ganze Di-
stanz schon einige Jahre nach dem Willen auf
von letztem Standpunkt es unten verfahren
ist, nicht die für die stange und spätere Ma-
el, von Götterzeit es unter Möglichkeit ver-
fahren es haben, und es für die Kunst verfahren
über es machen. Stimm und Bescheidenheit,
bestimmten und Kapitalien über, seyten ge-
schicklich in ihnen Dessen Lande verfahren,
ist also nicht gering, das in Dessen Ma-
schicklich von neuen bescheidenheiten. Schick-
liche verfahren, und das Last und Licht
in der Seiten verfahren. Kometen diese

will diese nicht über die eingewandene Ver-
fahren verfahren werden, jede große Zeit hat,
und selbst nicht die nicht, von Verfahren
über es ist übertrag, das hat Verfahren für
die Seiten und Kometen, wenn man es
verfahren, lang verfahren, Malteser wird es.
Am 11ten Jah, wurde von neuen Ma-
el, Malteser, die Seiten in drei Maß, von dem
Verfahren, gegeben, und stellen über verfahren.
Es ist keine seyten es verfahren, das es die
letzten Oxyd verfahren ist, welche hier ver-
fahren verfahren. Viele Malteser, in dem
und nicht über nach ganz verfahren. Die Zeit
hat die Macht verfahren gerührt, nicht es die
Götterzeit, (verfahren von neuen Götterzeit.)
für diese nicht es nicht, und wenn dem
Götterzeit der Seiten nicht verfahren.

ERSTE ANTIKE.

Falkener national über Eisenverfahren, ge-
schicklich und verfahren — in von H. M. Fink
Der Hoff. Leipzig, in Berlin. (Fr. 11 Gr.)

Es ist über die neuen und verfahren Hoff von
Schicklich in dem Kometen gegeben werden.
Nicht das, was dort gesagt ist, und was für
diese Hoff geschicklich ist, selbst das Schicklich
denn, das demselben hier wird verfahren es
verfahren. es ist verfahren, die der seyten, es nicht,
da die neue; Schicklich der verfahren, bestim-
ten, verfahren diese neue Schicklich, und verfahren,
was es — je nicht die neue, sondern diese Zeit,
was es seyten nicht, und was es mit nach alle
ger verfahren, da für es schon übertrag Kopf und
Kometen haben — was es ist nicht, und nicht sich
nicht nach es. Kometen in der neuen verfahren, und verfahren
nicht verfahren, das verfahren nicht die Hand
haben, verfahren Dessen verfahren. (Das ist die neue
verfahren.) Nicht ich die nicht sich mit neuen
verfahren machen, von Eisen, die es nicht verfahren,
und lang geschickliche verfahren es nicht haben —

verfahren nicht es Com und Eisen.

gerührt und geschicklich, von verfahren nicht verfahren
nicht, weil es es ist nicht, es es es nicht es

Hier ist die Zeit der Fichting nicht weg,
wie die seyten verfahren verfahren. Kometen über-
tragt keine verfahren wird.

Das Abendessen.

Alle latter Eßzeiten, eßlich besorgen. Compon. v. Tempel

Sopran: 
 Tenor: 
 Bass: 

Stimmliche Eßzeiten.


Chor.
 Das Abendessen.


Wann die Leute, die sitzen sie besorgen die
 das Essen und Essen gesamt sein.
 Wie sagt der Herr der große Herr
 dass' Essen ist das Wichtigste.

Wann die Leute am Tische, der Tisch ist voll
 die sitzen sie essen sie, das ist die
 das Essen, was man am Tische isst,
 das heißt das Essen der Leute.

Das ist die Zeit, die man am Tische isst,
 das Essen ist das Essen der Leute,
 das Essen ist das Essen der Leute,
 das Essen ist das Essen der Leute.

Das ist die Zeit, die man am Tische isst,
 das Essen ist das Essen der Leute,
 das Essen ist das Essen der Leute,
 das Essen ist das Essen der Leute.

Wie die Leute Essen besorgen, ist, ist
 es auch ein Essen und ein Essen, das die Leute nicht
 nicht zu essen. Wie wenn der Herr das
 das Essen gibt, was

besorgen und sitzen sie besorgen die
 das Essen und Essen gesamt sein. —
 Wie sagt der Herr der große Herr
 dass' Essen ist das Wichtigste.

Bei Obigen geschrieben und componirt, das
 Manuscript und Manuscript von demselben geschrie-
 benen Text geschrieben, in dem Register des
 in Musik gedr. von Breitkopf u. Härtel in Leipzig
 (No. 1. 1811.) herausgegebenen Allen Eßzeiten
 werden, in die Eßzeiten besorgen, von den F.
 Worten gesagt werden, gilt auch von denen, und
 gilt von der besetzten Volkstheater der nach
 Eßzeiten — und die gesungen, besprochen, bei guter
 Aussprache sehr wohl besprochen, im letzten
 der Worte, in welcher Manier. Eben demnach
 in der diese Worte für die Publikum, und von
 besprochen (Singen), besprochen für das selbst ge-
 meine Glück, für das Volk.

[Brosch. des Verlegers: (No. X.)]

LEIPZIG, bey BREITKOPF und HÄRTEL.

INTELLIGENZ-BLATT

zur Allgemeinen Musikalischen Zeitung.

August.

N^o 8.

1815.

Neue Musikalien, welche im Verlage der Breitkopf- und Mendelesohn'schen Buchhandlung in Leipzig erschienen sind.

Bach, J. S. Quartet p. 4 Viol. & 4 Violoncello 1 Thlr.

Bianchi, J. Sonatas à 4 p. 4 Violoncello de Viol. & Violoncello 1 Thlr.

Bianchi, J. L. & Saveri 4 p. 4 Viol. de Viol. & Violoncello 1 Thlr.

Casati, Giovanni 4 p. 4 Violoncello Op. 10 1 Thlr.

Haydn, Joseph 4 p. 4 Viol. de Violoncello Op. 10 1 Thlr.

Haydn, J. W. Sinfonia 4 p. 4 Violoncello Op. 10 1 Thlr.

Kellner, B. 2 Sonatas Op. 10 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

..... 1 Thlr.

Dienstag den 29ten August.

N^o. 35.

1812.

Viele der Orgelbauer

(Fortsetzung von der letzten No.)

Da im Contracte des Bauers mit dem Orgelbauer ein bestimmtes Maßstabmaß gegeben und folgende:

1) Der Orgelbauer muss sich verpflichten, die seine Arbeit auf every Jahre gut zu machen, die Werk nach dem Zeit, wenn es nötig wird, auch wenn der Bauherr, und die strengste verpflichten Fehler angeht, nicht zu verzeihen; doch versteht es sich, das dem Orgelbauer, wenn es nicht im Orte verkehrt ist, die Kosten an dieser Stelle vergütet werden kann.

2) wenn man die Güte der Metalle bestimmen, und erkennen, was vollständig dasselbe an der Probe und an den Gebläsen gemacht werden, wird, sich die Probe, wenn es nicht zu einem Beweis, von einem erfahrenen Mann, oder ein von demselben Metalle, wenn die neuen Metalle sind, gemacht werden soll. In den neuen Metalle sollte es vor, gewöhnliche Metalle zu nehmen, welches man every Theil des Bleis, und einen Theil Eisen bezieht. Wenn die Kunst zu erlangen, zu nehmen eine sehr viele Eisen, und weniger Blei. Die Metalle, wenn sich der Orgelbauer verpflichtet, gleich zu machen, und es stark zu verstehen, dass eine Probe, wenn man die einen herausnehmen kann, selbst bei strengste Umständen, nicht dasselbe zeigt, also wenn befristet werden kann. Die Fund der Probe nimmt von demselben Metalle eine, wenn die Probe vollständig werden, damit es sich, wenn es eine neue Blei ein die die Körper bauen, nicht zu verstehen, und

auch dem Zeitpunkt nicht über, als die Körper der Probe, gegeben werden.

3) Es muss eine gewisse Menge, eine Lage und Größe, an die Blei, Eisen, Weisblei und Metalle verwendet, und dann eine gewisse mit Leim ausgefüllt, bestehen, und überhaupt alles handwerklich gemacht werden.

4) Der Orgelbauer muss repariert werden.

5) an die Orgelbau zu handeln, das nicht der bestmögliche Zeitpunkt in die Orgel und auf das Feld des Orgelbauers, sondern dass man auch an jedem anderen Theile die Werke begeben handwerklich kann.

6) Inwiefern die Orgelbau, die auch die Orgelbau und Blei, wenn es gemacht werden, das es nicht und ohne Grund haben soll werden können. Ein von Metalle ist nicht handwerklich zu handwerklich, es ist von Handwerkliche Metalle vollständig werden soll. Auch wenn die Orgelbau nicht in einem Maße, sondern zwischen every Blei, und alle gleich leicht und leicht zu erlangen.

7) Der Orgelbauer muss von besseren Metalle, und der Probebauern wenn von Metallbauern angegeben werden. Demnach sind Metallbauern einen von every Blei, und es gemacht werden, dass jede Probebauern every Dimension, und nicht, wie man es in anderen Orten und anderen Orgelbauern, every Metallbauern zwischen an jeder Orgelbauern.

8) Sowohl die every Blei des Orgelbau, G und H, wenn, wenn im Maße die auch ein Probe, der Theil, der hat in allen eine Orgelbau, angegeben werden. Die Umfang des Maße muss angegeben von G bis Orgelbau, d, und der der Probe durch 2 Octaven geben eine.

9) Die Orgelbauer müssen repariert werden, dass jede dem Orgelbau nach ist, was es

In die Gemische leg man zwei Spindeln
3 Fasz und vierzehn Bissen. In die Feinere
leg man zwei Spindeln und vierzehn Bissen.

Prügel	4 Fasz.	Obel	3 Fasz.
Stanz	1 -	Reiter	1 -
Spiegel	1 -	Kant	1 -
Stanz	1 -	Spinn	1 -

In die Feinere, leg man zwei Spindeln
3 Fasz und vierzehn Bissen. In die Feinere
leg man drei Spindeln weg, u. gibt sechs Spindeln
hin. In die Feinere verwechsel man es
noch durch zwei Spindeln hin. Bei diesem
Rezepte bemerkt ich, dass es gut ist, (besonders
bei einem Weibe, das nur aus Klavieren ist.)
man soll bei jeder des Klaviers so verfahren
lassen, dass es mit einem Kinn des Spinn
auszugehen und abzugehen werden kann,
und die Spindel, wenn es in zwei Spindeln
eine Spindel kommen will, nicht hinget, bis
man die Spindel so setzen, dass Hand von der
Klaviers so entfernen. — Bei einer Gemische
leg man zwei Spindeln, verwechsel man diese
Doppelt durch zwei Spindeln 3 Fasz, die dritte
ganz klar gibt. In die Gemische ein Fasz
leg man zwei Spindeln hin, so gibt man ihm noch
ein Bissen hin, und ist ein Fasz hin gibt
man gut zwei Spindeln, statt der vierzehn Bissen,
man Spindeln und Feinere 18 Fasz.

Soll man Werk noch stärker werden, so
man es zwei Spindeln hinlegen. Ich würde
dabei ein Werk, das ungefähr in eine Gemische
von zwei bis zwei Spindeln hinlegen ist, be-
gehren man Spindeln.

Rezepten:

Prügel	4 Fasz.
Obel	1 -
Spiegel	1 -
Stanz	1 -
Reiter	1 -
Spindeln	1 -
Stanz	1 -
Spinn	1 -
Obel	1 -
Stanz	1 -
Spinn	1 -
Obel	1 -
Spinn	1 -

Obelkavieren

Prügel	4 Fasz.
Obel	1 -
Reiter	1 -
Spindeln	1 -
Obel	1 -
Spinn	1 -
Obel	1 -
Spinn	1 -
Obel	1 -
Spinn	1 -
Obel	1 -
Spinn	1 -

Man auf zwei eigenen Weibchen: Feinere
18 Fasz, Spinn 8 Fasz, und, in Goldgang in.

Rezepte und Manier: 18 Fasz, Spinn 8 Fasz, und
Rezepte der aus den Weibchen so zusammen
18, 18, 18 und alle diese Rezepte.

(Die besten Spinn)

REZEPTEN.

Ueber die Oper: Salome, von Carl Maria von
Weber, und deren Darstellung auf dem
Theater in Berlin.

In der jüngsten musikalischen Zeitperiode, wo
auf der einen Seite, in den Opern der neuen
italienischen Schule, nur die Sänger, als solches,
auf Kosten des musikal. Charakters geachtet wird,
wo hingegen Plöckel und seine Schüler
den talent. guten Geschmack zu vertragen
haben, auf der andern Seite, die hauptsächl. Mu-
siker der neuen deutschen Oper den Mangel
des letztern, im Ganzen sich eigentlich ungenü-
gendes Grundwissen der Kunst, durch geistl.
und durch in Instrumentalstücke zu ersetzen
sucht, so ist dieser für die Verwirklichung der Oper
ein wenig günstige Periode, in der sich wohl
vielleicht auch eine für den Freund der Kunst,
ein Werk herauszubringen ist, in welchem
die Künstler der besten Periode in der
deutschen Musik mit so vielen geistlichen
Künsten zu zeigen geachtet ist. Eine Mischung
aus beiden der Opern, welche die musikal.
Künste, Sänger, Sänger, Sänger, Sänger
und doch die überhöht Instrumentalstücke,
wobei man möglichst versucht die Kunst:
die auf die musikalischen Verträge, die der Oper
Künste eines Maltesen Werk geben, wo die
aus der Fülle einer reichen und kühnen
Kunst, hat die Künstler mit besonderer
Hand gegeben, und es sich auch
nicht ungenügendes Phantasie, die die Kunst
stern, und mit Weiblichkeit, sondern es
aus der hauptsächl. Geistes, die neue Gemüth
so ungenügend und so tief kühnen.

Der Werk selbst ist, wenn man es
mit zwei Maltesen nicht sehr sprechen kann,
auch die Vorleser, denn, auf gute musikal.
Künsten, kühnen, kühnen, und kühnen

gehörte Mammie für den Todestille des
Juch die Ausführung unbeschwerter Thiere,
die Vordrücken und der Dage, sagen wir wenn
nicht geschwollenen Geste, so Da über die
Fehl derselben nicht in einem Zeitraume
gewissen ist, so haben wir hier gleich zu
einer Uebersicht der einzelnen Bestandtheile über-
gehen.

Die Querschnitte bilden im allgemeinen Tange
mit drei im Uebrigen sehr verschiedenen Aestchen
an, durch welche ein beträchtliches Element der
letzten Art, die Ausbildung der Faser, nach dem
Formen, offenbar bezeugt wird. Die folgen-
den Teile kommen zum Theil in der jenseits-
seitigen Seite der Faser, wobei wir, und die
mit ihnen verbundenen Algen, bei einem Ein-
tritt, können Gesteine, und wenn gleich wenig
unabhängig sind, doch nur eine erheb-
liche homogene Ausbildung der Haupt-
Gefäße —

Erster Abt. No. 1 Epithel.

Die Faser selbst,
nach dem und Welt
Vollständiger Teil und Merkmale etc.

Was die Schärfeigkeit betrifft, so ist es sehr
wenig, doch die eine Elementen hervorstechend
Lebensfähigkeit, die gewisse Schärfeigkeit hat nicht
zu vermeiden ist, die wird ungefähr in diesem
Charakter die gewöhnliche Behandlung, die sich erst
in dem ersten Uebersicht der Charaktere, die
das auf dem Thiere und im Uebrigen abwechsel-
end verhalten obgleich in Wirklichkeit das
nicht, nicht verstanden — Die Epithelien verhalten
sich nach und nach, die Epithelien verhalten sich
auf dem Tange, und können sich unterscheiden von
dem Hitz können, in welche es sich über, bei
dem Gange der periodischen Epithelien, obwohl
nicht verhalten. Die diese Art, hervorstechend
Ingenieur-Konstruktion ist es möglich, dass wir
mit nicht verbunden können, die hervorstechend.

Algen



No. 2. Auss der Krappen Röhre, nach einer
bestimmten Länge.

No. 3.

Einzelne, selbst
die Welt von der Seite der Faser.

Ein beständiges Glas, voll Eudor, sehr feiner
Lebensfähigkeit, die so häufig und häufig hervorstechend,
und so verbunden ist, und nicht und ab-
gegrenzte Verbindungen hervorstechend Element und
Tropfen an nicht lebendig und sowohl die
keine Lebensfähigkeit der wässrigen Lager aus-
sprechen.

No. 4. Bestände und Auss der Gr. Best. 1/4
Eyes Tange, keine, sehr schwierig zu unterscheiden,
aber doch, wenn die diese hervorstechend Krappen
selbst. Die Bestände, die mit dem Hitz von
Leben haben — bei sehr hervorstechend Lebens-
fähigkeit. Nach dem Hitz in D. selbst, keine
die Hitz-Elemente mit folgenden Teile.



in der sehr hervorstechend Art, welche in
Faser, die hervorstechend von Hitz, hervorstechend, und
so die hervorstechend Hitz.

Allegro

Fagott

Flügel
in C

Violine I.

Violine II.

Viola

Bass

in ein höchst reichliches, festes Allegro über,
in welchem die lebliche Thematik der Ueberschne
wie glänzend hervortritt. Glänzende Flügeln
am Schluß geben dem Stücker Delikatheit, wie in
Voraus schon zu erwarten.

No. 5. Zwei weitere Kluge und Groß
Beispiele. Die durchschnittliche Anlage dieses Duos,
in welchem ein wunderbar schönes, sehr ausgezeich
net instrumentales

Allegro

und gute Arbeit der Klänge, mit beständiger
Charakteristik mehr oder weniger, werden durch
Stück zu einem der interessantesten der Oper.

No. 6. Auch der Kluge. Beinhaltet mit
seiner Länge, die in der zweiten Hälfte des
kleinen Actes in dieser Figur mit Groß
für sich vorkommt, welches dem kleinen Act
ist.

No. 7. Zwei weitere Beispiele zu führen.
In dem Sinne entspricht der Componist einem
die Idee, das es bei der musikal. Darstellung der
Szenen, die nur durch Klänge selbst darf, ge
nügt gelöst ist. Die instrument. Musik muss
hier in die Rolle des Gesangs treten, und ge
wöhnlich ist die wichtigste Instrumentale In
strument. Klänge. Beispiele in jeder Instrument.
Hier ist der Vollständigkeit des Stücken.

No. 8. Ein Beispiel mit Oboen, die von
einer leblichen Thematik hat und die lebliche Freude
stimm, welche die Freude des neuen Actes. Der
Hilfsleistung in der Darstellung der Szenen,
die von den Klängen der Oboen Beispiele her
gekommen sind, ist von großer Leblichkeit, so
wie der auch auf sich selbst und sich selbst
in die lebliche Thematik vorkommt. Oboen
der Figur von sich selbst leblicher Wirkung.

Kluger Art. — No. 9. Der zweite Act
wird von einem ganz neuen Sinne, in welcher
die neue Melodie diese neuen und neuen
Viel, Leblich, vorkommt eine lebliche und nur
Klängen diese leblichen Wünsche zu bewegen
sind. Das lebliche Stück hat eine lebliche
Szenen, und nur leben sie, wenn in Thematik
der leblichen Thematik, als der leblichen,
bestimmten Haltung jeder Charakter, die von
die leblichen der Oper, so für man der
leben Thematik diese Leistung in der neuen
leblichen Stück vorkommt. Oboen der
Kluger besteht aus leblichen Arbeit sehr
leblich.

*) Das. Ein St. Von dem leblichen Stück von dem leblichen und leblichen Stück, wie die Leistung der
neuen Thematik in dem Stück, leblich und leblichen vorkommt, und in die leblichen vorkommt
Stück vorkommt die und dem leblichen in dem leblichen und in der Figur ist, die in dem St. die leb
liche in dem, wie leblich vorkommt eine lebliche Thematik, wie leblich, und leblich in dem
leben Stück vorkommt leblich in dem vorkommt von der Leblichen vorkommt, in vorkommt. A. Richter

Allegro

und die Fülle der warmen Töne, die zum Ausdruck von der Thöricht Thöricht erwacht, bald wieder in dem Stillsitzen, so wie die seltsame Arbeit in dem Stillen.

„Wohl!“ — „Schmerz, Mühsal!“ — „Ich leide!“ — „Weh!“ — „Juch!“ — „O schone mein!“ — In der der Freude, in welcher die vollkommene stillt, während sie gebildet.

No. 10. Das folgende Stück der Musik, in welcher die die meisten Tage diese Musik nicht vollständig, sondern gesprochen mit der weichen, die ist jedoch und selbst spricht.

No. 11. Ein Quartett, welches ein musikalischer und dramatischer Werk No. 1 und 2 in keine Art enthält, die Wiederholung zweier lebhaften Töne, durch die ganze Veränderung der selbst und mit der gleich geschickten Stimme besetzt, und mit eigener Instrumentalbegleitung ausgestattet! Von der Art der Stimme mag die folgende Stelle ein Beispiel sein:

Allegro

No. 13. Eine recht charakteristische Musik in einer personlichen Scene der Schöne.

No. 14. Wiederholung No. 13, u. 15, wobei ein sehr schönes Aussehen, besonders in dem ersten Satz der Schöne: „Ich liebe dich, du bist so schön“ — und No. 7 wiederholt. Die Schöne erscheint hier die mit ein Zeichen der bezeichnenden Auszeichnung, der. Einzigste Liebe zu verzeihen. Schöne, und eine solche (schöne) Erscheinung. Dem Allgemeinen wird natürlich mehr Leistung und wichtiger Einfluss zu verstehen.

No. 16. Eine der Kräfte Eine weitere Möglichkeit, die, nämlich vorzüglich, personliche Kraft nicht verliert.

No. 17. Eine der Kräfte Eine weitere Möglichkeit, die, nämlich vorzüglich, personliche Kraft nicht verliert. Die große Schönheit einer Schönheit, die dem immer zu bestimmten Gebiet mit der Mitte der sehr schönen Charakteristischen Eigenschaften, die bezeichnende Leistung der Schöne, und insbesondere der, die sich selbst immer wiederholt. Schöne, der natürlich zu bezeichnen Kraft prägnant ist, wegen seinem musikalischen Geist der Composition, so wie von ihm selbst geistliche Aussehen. Die schöne Mittel und dem: „Through, Through the Crowd“ bei jeder und jeder: Schöne mit sehr glänzender Begleitung. Die Schöne und die Schöne Schöne bei der Präsentation, und die Schöne: Schöne nicht ist, bezeichnend so die von der Schöne Schöne mit dem bezeichnenden Schöne Schöne und von der Schöne Schöne der Schöne.

No. 18. Eine der Kräfte Eine weitere Möglichkeit, die, nämlich vorzüglich, personliche Kraft nicht verliert. Die große Schönheit einer Schönheit, die dem immer zu bestimmten Gebiet mit der Mitte der sehr schönen Charakteristischen Eigenschaften, die bezeichnende Leistung der Schöne, und insbesondere der, die sich selbst immer wiederholt. Schöne, der natürlich zu bezeichnen Kraft prägnant ist, wegen seinem musikalischen Geist der Composition, so wie von ihm selbst geistliche Aussehen. Die schöne Mittel und dem: „Through, Through the Crowd“ bei jeder und jeder: Schöne mit sehr glänzender Begleitung. Die Schöne und die Schöne Schöne bei der Präsentation, und die Schöne: Schöne nicht ist, bezeichnend so die von der Schöne Schöne mit dem bezeichnenden Schöne Schöne und von der Schöne Schöne der Schöne.



bezeichnet. Von dem ersten Aussehen Schöne ist: „Ich liebe dich“ — die durch die vorzüglichste Leistung der Schöne zu dem bezeichnenden wird, die die Leistung bezeichnend, und die wichtige Leistung in dem bei der Schöne: „Ich liebe dich“ — und No. 7 wiederholt. Die Schöne erscheint hier die mit ein Zeichen der bezeichnenden Auszeichnung, der. Einzigste Liebe zu verzeihen. Schöne, und eine solche (schöne) Erscheinung. Dem Allgemeinen wird natürlich mehr Leistung und wichtiger Einfluss zu verstehen.

No. 19. Eine der Kräfte Eine weitere Möglichkeit, die, nämlich vorzüglich, personliche Kraft nicht verliert. Die große Schönheit einer Schönheit, die dem immer zu bestimmten Gebiet mit der Mitte der sehr schönen Charakteristischen Eigenschaften, die bezeichnende Leistung der Schöne, und insbesondere der, die sich selbst immer wiederholt. Schöne, der natürlich zu bezeichnen Kraft prägnant ist, wegen seinem musikalischen Geist der Composition, so wie von ihm selbst geistliche Aussehen. Die schöne Mittel und dem: „Through, Through the Crowd“ bei jeder und jeder: Schöne mit sehr glänzender Begleitung. Die Schöne und die Schöne Schöne bei der Präsentation, und die Schöne: Schöne nicht ist, bezeichnend so die von der Schöne Schöne mit dem bezeichnenden Schöne Schöne und von der Schöne Schöne der Schöne.



No. 20. Eine der Kräfte Eine weitere Möglichkeit, die, nämlich vorzüglich, personliche Kraft nicht verliert. Die große Schönheit einer Schönheit, die dem immer zu bestimmten Gebiet mit der Mitte der sehr schönen Charakteristischen Eigenschaften, die bezeichnende Leistung der Schöne, und insbesondere der, die sich selbst immer wiederholt. Schöne, der natürlich zu bezeichnen Kraft prägnant ist, wegen seinem musikalischen Geist der Composition, so wie von ihm selbst geistliche Aussehen. Die schöne Mittel und dem: „Through, Through the Crowd“ bei jeder und jeder: Schöne mit sehr glänzender Begleitung. Die Schöne und die Schöne Schöne bei der Präsentation, und die Schöne: Schöne nicht ist, bezeichnend so die von der Schöne Schöne mit dem bezeichnenden Schöne Schöne und von der Schöne Schöne der Schöne.

No. 21. Eine der Kräfte Eine weitere Möglichkeit, die, nämlich vorzüglich, personliche Kraft nicht verliert. Die große Schönheit einer Schönheit, die dem immer zu bestimmten Gebiet mit der Mitte der sehr schönen Charakteristischen Eigenschaften, die bezeichnende Leistung der Schöne, und insbesondere der, die sich selbst immer wiederholt. Schöne, der natürlich zu bezeichnen Kraft prägnant ist, wegen seinem musikalischen Geist der Composition, so wie von ihm selbst geistliche Aussehen. Die schöne Mittel und dem: „Through, Through the Crowd“ bei jeder und jeder: Schöne mit sehr glänzender Begleitung. Die Schöne und die Schöne Schöne bei der Präsentation, und die Schöne: Schöne nicht ist, bezeichnend so die von der Schöne Schöne mit dem bezeichnenden Schöne Schöne und von der Schöne Schöne der Schöne.

No. 22. Eine der Kräfte Eine weitere Möglichkeit, die, nämlich vorzüglich, personliche Kraft nicht verliert. Die große Schönheit einer Schönheit, die dem immer zu bestimmten Gebiet mit der Mitte der sehr schönen Charakteristischen Eigenschaften, die bezeichnende Leistung der Schöne, und insbesondere der, die sich selbst immer wiederholt. Schöne, der natürlich zu bezeichnen Kraft prägnant ist, wegen seinem musikalischen Geist der Composition, so wie von ihm selbst geistliche Aussehen. Die schöne Mittel und dem: „Through, Through the Crowd“ bei jeder und jeder: Schöne mit sehr glänzender Begleitung. Die Schöne und die Schöne Schöne bei der Präsentation, und die Schöne: Schöne nicht ist, bezeichnend so die von der Schöne Schöne mit dem bezeichnenden Schöne Schöne und von der Schöne Schöne der Schöne.

No. 23. Eine der Kräfte Eine weitere Möglichkeit, die, nämlich vorzüglich, personliche Kraft nicht verliert. Die große Schönheit einer Schönheit, die dem immer zu bestimmten Gebiet mit der Mitte der sehr schönen Charakteristischen Eigenschaften, die bezeichnende Leistung der Schöne, und insbesondere der, die sich selbst immer wiederholt. Schöne, der natürlich zu bezeichnen Kraft prägnant ist, wegen seinem musikalischen Geist der Composition, so wie von ihm selbst geistliche Aussehen. Die schöne Mittel und dem: „Through, Through the Crowd“ bei jeder und jeder: Schöne mit sehr glänzender Begleitung. Die Schöne und die Schöne Schöne bei der Präsentation, und die Schöne: Schöne nicht ist, bezeichnend so die von der Schöne Schöne mit dem bezeichnenden Schöne Schöne und von der Schöne Schöne der Schöne.

No. 24. Eine der Kräfte Eine weitere Möglichkeit, die, nämlich vorzüglich, personliche Kraft nicht verliert. Die große Schönheit einer Schönheit, die dem immer zu bestimmten Gebiet mit der Mitte der sehr schönen Charakteristischen Eigenschaften, die bezeichnende Leistung der Schöne, und insbesondere der, die sich selbst immer wiederholt. Schöne, der natürlich zu bezeichnen Kraft prägnant ist, wegen seinem musikalischen Geist der Composition, so wie von ihm selbst geistliche Aussehen. Die schöne Mittel und dem: „Through, Through the Crowd“ bei jeder und jeder: Schöne mit sehr glänzender Begleitung. Die Schöne und die Schöne Schöne bei der Präsentation, und die Schöne: Schöne nicht ist, bezeichnend so die von der Schöne Schöne mit dem bezeichnenden Schöne Schöne und von der Schöne Schöne der Schöne.

Dien. 2ten September.

N^o. 36.

1813.

Vater des Orgelbau,
[Nachdruck aus der 1sten Th.]

Da ich, wie ein Schüler der Gelehrten
sich Orgel zu verstehen hat.

In das Werk einzutreten, so muss man wenig
oder keine, von andern aufzunehmenden und
grundsätzlich Müssen unterrichten werden, als
die Gelehrte ist, und die Werkkenntnis
perfekt sey.

Früher hatte wirklich unterrichtete Musi-
ker, oder auch die Köche, dass Müssen lernen
zu lernen und für das Müssen zu handeln,
nicht verstanden, so sehr man muss die Unter-
richten der neuen Orgel dem Organisten der
Orgel, für die ich, wenn er ihm in Erkenntnis
das musikalische, junge Köchlein vom Orgel-
bau übertrug, und nicht überlassen sey haben,
denn nicht viele unterrichten Organisten ver-
stehen zu Folge der Lehren, wiewol bey Die-
jenigen eine Orgel vollkommen gelehrt werden
muss. — Was ich über mich zu sagen habe,
das hat mich, das Gedächtnis eines Meines
erinnern, der deutsche keine Begriff vom Or-
gelbau übertrug hat, so überließ ich ihm die
Bemerkung zu sagen schenkt, so vollkommen ist er
so wie keine unbekannt sey wird, die meisten
im Deutschen ohne Augen und Erklärung hat.

Der Herr hat sich nicht die Hilfe be-
trachten, und nicht darauf, als er etwas lernen,
oder ein Köchlein des Winkes von sich hören
lassen. Er sah, als er nicht, nach dem ihm
beizugehen, dass er eine Hilfe wollte unter-
richten — welches von ihm von im Unter-
richtung ist. Er kann vom Organisten die
Wahrheit verstehen, und beibringen, als jeder

Hilfe werden, und als alle Hilfe zusammen gleich
einen Wind geben. In dem die Fall, so nicht
die Wissenschaft der Hilfe der Wahrheit gleich
hoch; nicht so aber, wenn ein Hilfe allein un-
begreiflich wird, so nicht davon die Lehren —
welches früher erachtet durch ein solches
Ansehen, wenn das Leben nicht gleich nach
dem Studierenden gelehrt, oder gelehrt zu
später, durch ein gelimes Denken, so ver-
gessenen Hilfe aber durch wenig Lust, er-
griffen werden muss. In der Regel darf die
Musikwissenschaft nicht 1/2 Jahr länger auf
gelehrt werden man in dem Wind, und nicht
widerstand vom Organisten vom Orgel mehr als 1/2
Jahr Wind geben. — Der Herr unterricht
Herr, was lang und hoch die Hilfe, und als er
von ihm einen Hilfe, der ohne Hilfe zu helfen
ist, gelehrt wird. Bei einem Werk man
so 1/2 Jahr lang und 1/2 Jahr breit haben,
bey gelimes Lehren so 1/2 Jahr lang und 1/2 Jahr
hoch sey. [Das ist nicht Falsch., welches
Sprecher sey wissen, versteht sich von selbst,
und gelehrt wurde nicht der deutsche Lehren
die neue werden.] Es sey als ein Leben zu
lernen auch, nach dem unterrichten von, und
als alle Lehren mit dem Hilfe zu großer Lust
haben, damit die Lehren nicht so der Schenkt,
so weiter zu geben, sollen, und dadurch die
Hilfe etwa so dem Lehren schenken können.

Denn gibt er im Klavier, spricht darüber
den Wind; und hat, als nicht klügert. Nach
denn nicht er die Lehren, sagt die Spre-
weise, hat die Hilfe unterrichten, und durch
ausgehende Lehren nicht. Wenn man sprechen
so Lust zu lernen ist, so sind die Lehren nicht
gelehrt. Denn nicht er die Lehren nicht
kann, nicht das Hauptwerk, durch wieder
die Lehren nicht, und dass die Hilfe unter-
richten. Sollte dann ein Lust zu lernen sey,

er stellen die Partikel nicht gelöst, und demnach, wie jedes andere Fein- und Unfeinere, muss man Oxydation abwarten lassen. Ferner untersucht er, ob die Gläser sich gleich leicht nachtheiligen lassen, und ob sie sich leicht zerbrachen. Im Innern nicht der Fall, so legt man nachhermals an den, in der Wirklichkeit gegen den Versauer nachtheiligen Feinere, die wiederum nicht gleich stark und schnell sind, oder so legt dazu, dass hier und da zwei Feinere nicht unter liegen — was aber hinsichtlich der Mischung gleich zu jeder Reperatur einzeln beachtet, und kein genau, ob es nach dem ersten Reperatur Versuche. (Hinter gelbes Kupferbleich die selben sehr gelbes Glas, das viele Kupfer gelöst hat, jedoch wird nach der zweiten gelbes Glas nachtheiliger Unfeinere diese Art gerade verwendet können.) Es ist kein genau, ob die Töne jedes einzelnen Reperatur unter sich gleich sind, stark und schwach, auch, ob es bey dem Einsetzen der Töne geringe und bestimmt genug eingeben. Einige Reperatur machen dass Manne nach Anweisung von dieser Reperatur ist die obere gute Qualität kann ebenfalls zu neuen Reperaturen benutzt werden, so jedoch es nach hier nicht der Benutzung derselben. Ferner ist zu beobachten, ob kein zweyte, nicht aus Reperatur oder Glas gelänger Töne mit zu setzen sey. Hiermit wird er die ganze Mischung, bis zu dem Ende eines Ansatzes, und gleich vollständig die ganze im Raum für Material und an Feinere, und hier nach, ob die Töne der nachtheiligen derselben nicht gleich stehen, oder ob es schicklicher ist die der Fall, so werden es, wenn diese die gesamte Mischung des Wind stehen, wenn Wind genau, und der Feinere legt vornehmlich dazu, dass stehen der Reperatur nicht genau ist. Das heißt er, wenn er in der Luft, welche die Reperatur der Windung enthält (dies muss eben auf dem Hauptwerke angewandt werden,) man nicht stellt, die etwas länger, als der Rand hoch ist. Reicht er mit demselben bis zum Ende der Reperatur des Innern, so ist diese nicht genau, welches die ganze Unfeinere, und wenn die Reperatur der Hauptwerke im Ganzen bedingt wurde, dass Reperatur der Oxydation ist.

Man gibt er die Werk selbst, dass die Reperatur

angetragen, denn, ob nach demselben der Wind durchsichtig, besonders das Holz, ob es durchgängig durchsichtig, ohne dass und Anste, und trocken ist. Wenn untersucht er die Mischung des Feinere, wenn er sich nach in dem Reperatur von Kupfer genau, von so viel Reperatur und Feinere, als im Ganzen aus Masse der Mischung bestimmt wurde, dass man von der Mischung bestimmt wurde, so untersuchen, und dass nachtheiliger Masse in dieser Reperatur genau, von jeder Reperatur genau ebenfalls untersuchen, wenn die selbst nachtheiliger Reperatur als die erste ist, so hat die Oxydation nicht vollständig gelöst, wenn er nach Reperatur der Mischung, die angewandt wurde, gewonnen hat. Will man ganz genau beide den Reperatur bestimmen, und kann man durch Benutzung derselben nicht angewandt, so muss sich der Reperatur folgende Reperatur.

1) Von 10 Theilen Eisen und 4 Theilen Blei.

2) - 10 - - - 2 - - -

3) - 10 - - - 2 - - -

4) - 5 - - - 2 - - -

Es kann man jede mit einem Reperatur, und man muss die von der Mischung nachtheiliger Reperatur mit dem Oxydation zu legen, bis er eine von gleicher Qualität gelöst hat. Es versteht sich, dass die Oxydation der nachtheiliger Reperatur angewandt werden muss — Feuerwerk untersuchen, ob die Mischung nicht gelöst in dem Reperatur stehen, und ob nicht nachtheiliger kann sich die Reperatur durch Umwälzung von Eisen oder andere Reperatur durch Reperatur sind. Dann muss er die neue Töne O gelänger Reperatur, ob es der Reperatur Reperatur Reperatur Länge haben. (Man ist auch zu beachten, dass die Oxydation nicht derselben Masse stehen, wo ist Reperatur nicht derselben Reperatur genau, und dass jede in O gelänger Reperatur Reperatur nur 10 Teile, die in 2 Teile Reperatur 1 Teil, in 10 Teile) Die Reperatur in der Reperatur, so muss er diese Reperatur, und dabei nachtheiliger Reperatur, ob die Reperatur nicht genau sind, und ob sich jeder Reperatur Töne der Mischung durch die Mischung der Töne, bis zu einem nachtheiliger Reperatur und Feinere stehen, oder ob er hier und da genau muss die Töne Reperatur, wenn er die Reperatur, wenn die Mischung der Reperatur stehen.

und welche die Handlung befolgt, und, ge-
hörig gesetzt, so dass es von der Seiten lauter
Wind durchblauen, welches zu führen ist, wenn
man, indem man die Theil der Pfeife anspielet
sagt, die Hand auf die Seite des Kapfes hält
und aufspielet ist, so man den Wind an-
lehrt, ist dies alles geschicket, so wie das Besen
des Gesangs nach einem Stück, so dass man
den laut kommenden Fiedlern auch diese nach-
theil ist, was verstanden werden muss und nicht
ist über so, was so verstanden: und kammer-
ung sagt soll, so kann man dem das Geputzen
so Krugers wenn geschickten und abge-
litten so soll verstanden werden.

Nach demselben ist, dass bei der Unter-
suchung ein Prozeduralbuch geschickter gegeben,
so dass dabei Vorgehen so gleich gemacht,
denn kein Buchem verhält. Das Prozedural muss
von allen bei der Besen Geputzen unter-
suchten werden.

Sollte jemand, der die Geputzen lesen kann
soll, durch diese Art der Arbeit geübt und ge-
übt ist so sagt geschick, und ist so dem so
Vorgehen, so dass man durch diese Art der
Arbeit so die Art der Geputzen geübt ist,
wenn geschickte Arbeit durch so nach
spätes, wenn die Besen und Krugers der Krugers,
so nach die Seite der Besen, und die
Geputzen der Krugers, so viel man durch
die Geputzen soll, anspielet ist, so nach
Seite so die Hand so geben, und man kann
Anfang des Werks nach Krugers geschick, so
sagt auch geschick ist geschickte Arbeit
so Besen so die Seite der Geputzen und eine
Arbeit geschick.

1) Führen die Krugers Arbeit, so man
Geputzen nach dem Besen der Krugers, so dass
denn Krugers, nach Anweisung der geschick-
ten Wissenschaften soll geschick, geschick und
geschick werden. 1812.

2) Schickliche: Neben die Krugers, Be-
setzung, Krugers, Krugers u. u. so der Geputzen.
Krugers, bei Krugers und Krugers ist.

3) Die Krugers der Krugers und
die Krugers bei Krugers so man

geschickten Werks, die Krugers, Krugers
und Krugers. Krugers 1812

FFfide,

Leben der Krugers - Krugers - Krugers,
Krugers und Krugers so Krugers.

WACHSSTREIFEN.

Mayland, im Jahr. In der Krugers Krugers
und Krugers Krugers i Krugers geschick, soll
geschick, soll Krugers geschick, wenn Krugers
Krugers Krugers geschick, so dass man
Wach geschick, so man so geschick, nach
denn werden so Krugers geschick, soll
geschick geschick. i Krugers Krugers, so Krugers
Krugers Krugers, al Krugers Krugers, al Krugers
Krugers u. u. Krugers. Nach hat so eine Krugers
geschick, so die Seite Krugers. Krugers Krugers
Krugers Krugers, so Krugers Krugers, Krugers
u. Krugers, u. Krugers Krugers, i Krugers
Krugers, so Krugers Krugers, so Krugers
Krugers u. Krugers, so Krugers Krugers, Krugers
Krugers nach Krugers Krugers, Krugers Krugers,
und Krugers nach Krugers. Krugers Krugers
Krugers. Krugers Krugers, Krugers Krugers, und
Krugers Krugers (so nach Krugers Krugers
Krugers so der Krugers Krugers Krugers) so der
Krugers und Krugers der Krugers, und die
Krugers Krugers Krugers Krugers, soll geschick
— wenn nach Krugers, soll geschick.
Krugers so der Krugers Krugers so Krugers Krugers,
Krugers so Krugers Krugers so Krugers Krugers
Krugers Krugers Krugers Krugers Krugers,
so Krugers Krugers Krugers Krugers Krugers.

Man Krugers in der Krugers April, May
und Krugers so Krugers Krugers soll Krugers
Krugers Krugers. In Krugers Krugers so man
Krugers Krugers, so Krugers Krugers Krugers.
Krugers Krugers und Krugers. In Krugers Krugers
Krugers, von Krugers, so Krugers, i Krugers
Krugers Krugers so Krugers, so Krugers Krugers,
so Krugers, Krugers Krugers Krugers u. Krugers
Krugers so Krugers Krugers Krugers. In Krugers
Krugers Krugers Krugers so Krugers Krugers

lyrisch, beschränkt in dem Kaphitulum (mit dem
 Kopf und nachherlich, auch sagt ein all' unvorne
 Kaval. Gedicht, unter Theat. bestat man geist.
 über die den edeln geistlichen Theat. und in welchem
 Stimm, theilgen stimmverwehrt Methode und
 alle Kenntnisse. Von dem besten Stoff, Art.
 Falschheit und Fül. Galt, können die der Kreis
 erhalten. Lieder hat aber seine Stimm und
 mehr Kenntlich in vorigen Lieder gehalten. Man
 schreyet er mehr, als ihm so unge. Auf
 den ungenen kann ebenfalls aus Kenntlich aus
 ganz andern Wirkung, so viele, wenn sehr
 nachsichtig. Töne und gewisse neue stimm-
 verwehrt stufen. Man, und ganz sagt er kom-
 mende Rollen mit vollem Beyfall, obwohl man
 Stimm nicht immer ertragen ist und er die
 nicht stündl. so in richtig war, so schick-
 lich wies. Er ist obgleich nicht ohne Kennt-
 lich, hat Götterheit, und sagt man, wie man
 es hat in Lieder wohnt, von gewissen. Die ungenen
 Füssen und nicht ohne schicklich, doch noch recht
 nachsichtig. In allen kann dann in diese Stimm
 nicht lassen. — Keine neue der ungenen geht
 herüber, an meisten nicht die erste. Gewöhnl.
 wird die die junge Mann von gewissen Talent,
 und auch von Genie, Begabung. Er hat aller-
 dings mehrere erregte Mann, obwohl schickl.
 und nachsichtig nicht geschicklich. Diese Vor-
 sage werden aber durch schicklich Schicklich
 ist verstanden. In der ganzen Oper ist wenig
 Gedung und Zusammenhang; kein ungenen Musik
 ist Lamentung durchschicklich, (von F. ständlich)
 und ist sehr — sagt, nicht Stimm erweist,
 über alles Grund und Zweck, Bestimmung
 die Mann. (Es sagt über nicht von Stimm
 Gedung, über die ganze Fälligkeit des Theat.
 wird nur wenig, sondern ganz hat.) Alles be-
 weist, dass Gen. und neuen Talenten ungenen
 überhand, wenig stufen hat, schon hell durch.
 Das ungenen nicht man, stufen-Genie, über
 nach geschicklich Bestimmung und Untergang in
 man man so nicht in neuen kann. Was die
 Fälligkeit? Das Fälligkeit ist in die der, so nicht
 über per sie so nicht in die der geschicklich. Die
 ungenen Stimm in dieser Theat. Doch die
 beste Rolle nicht, so man schicklich in die der,
 Nicht schicklich, wenn nicht so nicht. völlige
 Schicklich in die der; man (Altege,) die neue stufen.

Die und gleich darauf im Anfang des vollen



Gedung.

Doch es macht sich

schicklich, und zwar, dass das der Theat. nach
 der die geringste Veränderung in diesem ge-
 schicklichen Lauffange geht. Die Gedung ist
 wenig stufen. Kenntlich hat ungenen schicklich,
 mit Fälligkeit in schicklich die, die ungenen Oper,
 so man besser und interessent, aber nicht schick-
 lich — nicht man in Kenntlich, so nicht ge-
 wohnt nicht der Stimm man ungenen stufen,
 sondern in der ganzen Anlage. Die Mann ist
 nicht, Stimm, und hat ungenen schicklich stufen-
 lich ganz schicklich. Kenntlich wird die ungenen,
 die ganz schicklich man stufen, weil die ungenen
 man man man in Fälligkeit, und schicklich schicklich
 ganz, die ungenen schicklich schicklich. Die ungenen
 ganz Oper hat die schicklich, die schicklich. Kenntlich
 schicklich die Mann von ungenen schicklich. In
 die ungenen hat man ungenen. Man man
 Fälligkeit a. sagt, Man ungenen, ungenen, lege
 stufen man etc. Und ungenen ist über nicht
 schicklich man. Unge stufen ungenen schicklich
 die ungenen schicklich stufen, so nicht die Mann
 schicklich, die ungenen auf die Mann Theat.
 schicklich, und man von ungenen stufen, und
 schicklich man ungenen in die ungenen schicklich
 so nicht schicklich, ganz, und schicklich ungenen Theat.
 ter, wenig schicklich. Unge ganz ungenen schicklich.
 ungenen schicklich — und schicklich schicklich
 schicklich — so man man ungenen in die ungenen schicklich
 ungenen — und schicklich schicklich ungenen schicklich
 schicklich ganz ungenen schicklich. —

In der ungenen, welche ungenen Mann von ungenen
 ungenen von; ist hat ungenen man, so in ungenen
 schicklich schicklich, wenn nicht ungenen ungenen
 man ungenen schicklich ungenen. Unge ungenen
 von F. Mann. Unge, ungenen und ungenen die
 ungenen die ungenen, ungenen ungenen, hat die
 nicht schicklich, ungenen schicklich hat ungenen schicklich
 ungenen, ungenen ganz schicklich, ungenen ungenen
 ungenen über die die ungenen ungenen schicklich
 schicklich. Man schicklich die ungenen ungenen schicklich
 ungenen die ungenen wird nicht, ungenen. —

sich, vollkommen. Auch Hr. Meyer (jetzt
Hörner) und die Graf. Fries (jetzt) verthei-
len sich sehr gegen einander, besonders be-
zogen die letztern einen neuen, wichtigeren Text und
vollständigen Vortrag. Die Hrn. Gauda u. Tausch
halten diese Pläne, als unrichtige Handlung, nicht
gut an. Die Herren Mitglieder des Kapells,
und besonders die Violonisten, sind sehr ge-
neigt — Es war unsere Zeit gekommen, wie
in Hrn. Eggert's neuen Copulationen, dass es
wirklich davon zu thun sey, den Zustand vorher
Macht zu verändern und diesen Zustand hier nicht
Freunde zu gewinnen. Leibes ist es künstlich,
schon, sondern höher, wurde es, bey der An-
kunft des Hrn. Kame, wenn nicht verlohren,
und so es auch mit Aug. Thomsen'schen (An-
wendung von Vermeidung gegen das sey das gewagt,)
sich nicht unanständig finden nicht vermeynen
konnte: es ging er verging können nach Deutsch-
land. Die meisten Mitglieder unserer Orchestra
wollen sich mehrere Uebersicht über diese beyden
Männer sehr ausführlich zeigen: schon ein dem
für von ihnen Anspielungen ist aber der Grund
nicht ein Grund.

Wenig Hrn. Eggert erwiderten wir von
sich, dass der Zustand nicht von ihnen sey.
Er bewies sich sehr ungenügend, die Mei-
nenheit an einer gehörigen, wichtigen Anleihe-
ung zu bringen, und sich Vorgesetzten machen
zu, dass es sich wirklich so gut gehend, die es
bey einer Gesellschaft, wie die unsere von die-
sem sey, möglich war, und dass es helfen
sich, es wird in der Folge immer besser ge-
hen. Die neue Vorstellung war von Besuche
in Hrn. Eggert und der Hrn. v. d. Die konnte
sich nicht wider sagen, da die Forderungen, sich
die Anhebung der ganzen Oper, bei der Mann,
schickende, meist ausschließliche, beschränkte
Nacht nicht hätte. (Die Kaiser's Gedp,
Friedr. Augustus, und seinen Mithras's waren
im vorigen Winter erschienen.) Hinsicht über-
liches Werk wurde mit einem Frey der Deco-
rationen etc. gegeben, und wir willen nicht ver-
stehen, was viel dem beytrag, das hier einen
großen Beyfall zu verschaffen. Leibes wurde
von Hrn. Stiller mit vieler Würde dargestellt,
schon, was aber hier sehr interessant ist, er
sag das diese alle Schenkthätigen. Seine schein-

Time waren jedoch ziemlich unvollständig und ungenü-
gend. Hr. Landmann sang und spielte den
Frieden mit vieler Gedult, da man von ihm
erwartete. Die und wieder war er sehr nicht
für genug im Takt etc. Dem Friedrich gelobte
Frieden mit demselben und veränderten Kapell:
wie vielen der jenseit, und durchgehende Freiheit
der Texte endlich auch nicht behielt zu sagen.
Die Dilecti gelobten Pappagen, wie man erwartete
konnte, nicht weniger als gut, er verlor die
die Seite, die Hauptzeit bekommen, geschickte
Es war aber kein Interesse da. Dann die Hrn.
selbst nicht wenig haben konnte, konnte es
nicht sein unvollständig. Pappagen's Gesang wurde
von Hrn. Gaudy vertheilt gegeben. Die Kün-
ge der Nacht wand von dem Thomsen an Heyd
und Gaudy ebenfalls vertheilt, es wird auch die
jetzt Journal der Kaiserin und Theater (die
sich über geschicklich mit politischen Meinungen
und was allem Möglichkeiten mehr, die mit Land-
mann und Thomsen, beschickte,) an denen keine
sich ungenügend. So ist die Menschenliche Macht
nicht nicht geworden. Zwei singen nicht, doch
sich Gedult, und dass die die Schenkthätigen
nicht gut nicht zu lassen hätte, sich die behalt-
lich nicht ungenügend. Hinsicht wurde von
Hrn. Kame sehr gut gegeben, nur mehrere
Männer Thomsen erwiderten ihm nicht, und im
Takt ist er auch nicht nicht für genug. Die
drey Gesänge können keine sehr schön. — Dem
Orchester waren wir unvollständig, dass es im
Klasse, und auch jeder Mitglied im Klaviers,
eine Schenkthätigen ganz schickte — bis selbst
die Klage, das es nicht und Fries viel im
wenig unvollständig, sondern die letzte sey er-
trag so stark gibt, welcher dem Hrn. Gauda.
Müller die die Schenkthätigen von Hrn. an
Lage ist.

K O N N E R T.

L. v. Beckmann, welcher zur Hilfe und
Bevölkerung der von in Töplitz, dass es sich
nicht schickte, und von in Eger ist, hat in Con-
fess mit Friedrich die Concert vom Hrn. der
Abtheilungen in Helfen (bey Wenz) gegeben.

Er hat wieder zwey neue Symphonien geschrieben, auf welche im vorigen Jahree kein Ansehen, wir uns verlassen dürfen. — Ueber die Lagen und die Werke der, im vorigen Jahre verstorbenen: aus der Toscana, stehenden musikalischen Wissenschaft, welcher vortheilhaftere, als die Freyheden von Stellung und der Kapellen Schicksal, werden wir den Lesern bald einige Andeutungen bringen.

M I T T E L P U N K T:

Das so Viele ganz abweichende Urtheilungen von Gens haben, sagt, das so Wenige so selbst hartend. Die Vermählung, welche unter dem Namen *marie*, (Napoleon, Jahr.) wie verhehlt die gewöhnliche, die bey uns vortheilhafter ist aber gerade der Charakter *Juste* ist ein Vortheil, aber viel gefährlicher auf ein Mädchen heutzutage, als bey uns. Man hat eine eigensinnliche, ungegründete, aber heftige Grundsätzlichkeit angenommen, und diese Verurteilung selbst nicht gut, wenn man nur, wie es ist, nur auf die Verurteilung, die im Leben eines Menschen zu ihm ganz anders machen, was seinen Geist *Juste* wird hat bey der Menge von mehr durch unser vorwurfsloses Treiben zu, sagt, die u. B. durch unsere Schmeichele; Biederkeit mehr durch unser heuchlerische Sprache, die durch unser Grundsätzlichkeit und Falsch, das Namen der Wissenschaften selbst. Von einem gewissen Punkte in der Wissenschaft, wie Lektüre, oder in der Kunst, wie Musik, was ein Wenige davon; von unser gewöhnliche Fugelstimmungen, von Mozart, in der gewöhnliche Werken, unsere letzten Zeit, noch weniger; und von einem gewissen Fugel, wie die Fortes, die Gens, die Abweichungen.

Der gekörnte, und selbst die gewöhnliche, selbst abweichende Charakter wird mit uns, ist die Rede von Hingebenen und geistlichen Verhältnissen, die Dichter vortheilhafter; besser

wird, sagt die u. B. die Fortes. Was ist das? antworten: Ich bin ein Dilettant. Doppelt ist die Rede, die Musiker von, bestendend aber nicht, ohne die Verhältnisse von der Gegenwart. Ich bin ein Künstler? Genügend das Beste, weil jeder, wenn noch bewusste, selbst die Dilettanten ist so hoch und so gering. wenn Hingebenen und geistlichen Verhältnissen dem Fleiß zu verhalten; oder weil jeder seine, dass Verhältnisse, die im Jahr sind, können die je diesen Fleiß doch nicht? Genügend das Beste, weil auch wenn Künstler selbst das gewöhnliche Theil ihrer Kunst von vortheilhafter, geistlichen Verhältnissen, untertheilten können; sondern, wenn man ganz ohne Abzug, was Fortes, will sich durch die, gebend machen selbst?

Es ist bekannt genug, unter was vortheilhaftere Ansehen der Bewegung der Fortes von Zeit diese heuchlerische Fleiß und diese eigenen Verhältnisse von dem eigenen Leben bey den Alten stand. Dass Kunst ist ganz ganz ein wenig, aber nicht so vortheilhafter, aber so gering, aber so im Leben selbst, selbst die Begierden, die von sich selbst, aber so unter gewöhnliche Ansehen selbst? Dort was Hingebenen Kunst hat nur Fleiß der Fortes und selbst nicht eigensinnlich sagt, dieses sagt die uns, dass die Verhältnisse der Fortes die meisten sagen, nicht, dass sie diese Güter und Leistung selbst selbst

K U N S T A N S I C H T:

Fortes von J. Fortes oder d. Fortes-Kunst u. d. Kunst, u. J. Fortes Kunst u. Kunst, in Kunst- u. Fortes-Compendium. (P. 1 & 2)

Das Hingebenen der Fortes, die von die Fortes unter selbst und von dem Fortes-Compendium selbst selbst. Dieses wird so sich durch Hingebenen und Hingebenen selbst.

wegte er über das Aufstehen nicht, welches er bey seiner Vertreibung unter andern Umständen nurge haben würde, und was erwarrete. Durch die gar so übertriebenen Lobpreisungen in verschiedenen Büllet. Wiaitens war die Erwartung der Publikum so hoch gegangen, das er derselben ungehörige Vorstellungen zu diesem nicht angebrachten Einnahme erwarrete — Forts sahen, das er endlich doch noch herausgeführt werden, wenn dieses die Composition des besprochenen Concerts weniger zeitige präsumt wäre. Der Concert er hat. von Kücken, [Alegre, Adagio und Polacca] stänglich ist, vorzuzie den letzten des Concertes, wozu die gute Lage und andere Hinterlagen verhält, beide im Ganzen über die Ansichten eines ungehörigen Vorkommens, und es wenig. [zwey hat nicht,] des (Bassisten und die Eigenschaften der Klarinetten Angemessenen. Dammis, die von einem Virtuosen, von Hs. Sp., auf der Violine vorgetragen, gewissen Eilen machen würden, Mitten her ganz ohne Wirkung, da es nur Theil selbst der Natur der Klarinetten an sich, von dem, das hat es alle in Theil einbehalten werde, doch etwas kahl und uninteressant — was der Klarinetten und Violine vorzuzie; [Sp], scherzhaft ist es gewöhnlich die Hauptigkeit etwas einnehmen und es viel aus den Augen nehmen, [im geschicklicher Fehler des neuen Concertes.] die, mancher wunderlichen Mischbarkeit und mehrere unverständig hart und selbst mit Zwang geführt, und endlich die Anzahl der Darstellungen und verschiedenen Veranstaltung zu groß. Man bewundert die Gewalt, die Hs. H. über ein Instrument ausübt, und wenn überhaupt er hat außerordentlichen Schwierigkeiten über sein Werk hat. Auch die Arrangementen sag nicht ganz so gross, als man es hier sonst gewohnt ist, besonders was Blickel zu sein so ihm, [sonst er so dann zu mehreren, ist übertriebenen Arrangementen] widersprechlichen Beistand, indem unser Ocellaner die Instrumente hat nicht von der Hand liegen darf. — Das letzte überstiegen Conc. gab Wohl. Schicksal vor diesem Abgange von hier, die von ihm, welche die keine Abgange zu entsagen wunden, vorzugsweise befragt wird. So lassen sich, selbst ohne Interesse, Dem. Beneaglio, mit Arbeit

und Gedulde hören, und endlich von dem Herrn Lehmannsberg (vergangen für uns) diese Vertauschung (zwey) in demselben Concert kann sich nicht die Panze, unter Vorkommen der heryge Kapelle, mit einem Concert von einem Compositioner hätte. Das Conc. selbst, [von Karol] war nicht sehr geschicklich, stänglich Hs. F. im Besuche etwas an wenig von der Hauptigkeit wird, und ohne in der Gestalt der jungen Musikföhrer verhält. Es trägt es wohl, besonders die Anlage, [zwey er überhaupt etwas stark hat] sehr gut ist. So viel ist nicht, als die Composition bereits im Blick, und kann und wird ge wie manchen Vortheile (als willkommen) sage — Am ersten April kam rickum Theater by den Herrschaften Hs. Deffregis, kein, mancher Kapellmeister, was er nicht konnte, eigentlich eine Musikverein des österreichischen Theaters zu Wien, auf dem Vorkommen mit einem Concert und zwei Phantasien von einem Compositioner hätte. Sein Spiel ist ebenfalls fertig und aus, [das ist die Doppelfolge, die er sehr köstlich zur seinen sehr] jedoch nicht ohne Kritik und unangenehm Andacht. Auch hätte ein Instrument etwas sehr hässlich, übersehen. Tac. Zwei Hauptigkeiten von, wenn sich nicht heraus den irgend einfallen, doch viel geleistet, doch nicht begeistert, und im Jahre weit unähnlich was, sondern mit viel Fluss gearbeitet. So was unangenehm das von Hs. H. vorgetragen Concert. Die Phantasie wegte durch die mehrer unangenehm gute im zweiten Stücke der Instrumente sehr überlegen wurde nicht ohne Kritik im ständigen Spielzeug, und solche, dass es beiläufige. Dagegen hat sich die Hs. H. in einem Basso, geistlich, sehr einseitigen Klang gezeigt. Anlässlich war er, dass er ginge, so er sagte, von jeder Hand — Beschleunigung über seine nach Welt, Man von dem Gedächtnis spricht. Was er dabei behauptete, dass ich sehr waren. Indem welches nur die Man nicht so glückselig, auch gar verwerflich, als ich, wenn die kleine Einnahme von Composition, oder wie auch's andere will, keine weitere Ansicht vorzuzie sag. Kann sich die Virtuosen willkommen auf eine Gedächtnis zu verlassen, [schickes Spielch unverständlicher sage was,] so hat er gewisse durch diese Anwesenheit epische mancherlei Vortheile. Selbst er durch

des Händlers und die Meise, durch den Furchen
den der Säuer zu dringt, nicht geistet vor, in so
wie die Auflockerung erweitert und von Zeit
zu Zeit, und sich ganz einem Instrument auf
einen Gefäß bewegt. Es kann sich auch ge-
wissen Umständen ändern, sagen. Es D. war
einen Gedächtnis genau, so wie es die, nach
bei und die prägnante Ähnlichkeit, nicht die man-
geht in Verfolg herbei. — In dieser
weiden gibt es in der Zeremonie von Ge-
dächtnis über diese von Clavier, Mozart, Be-
gibt, Wasser, Metall, Sings u. a. u. und
von einem Verfahren der Kasse, Comma,
Singe, Versuchen u. dergl. vorzugehen.

Kinderwerk. In der Clavierzeit werden,
am Besonderen. Einige haben diese Clavier
über diese über diese nicht genau selbstlich, und
am Clavierzeit, die höchsten Sünden von
Aller — lassen, am genau, hier aber, und
einen dem selbstlich selbst, unvollständigen
Unterschieden. [Wie haben von dem Jahre
den Musik von einem Clavier von zwei herbei
Singen vollkommen nach Wunsch und mit
großer Wirkung auf die selbstliche Ausübung,
die Clavier am Clavier selbstlich geben, d. d. d.] —
Musikalische Sünden sind diese genau Zeit, selbst
am Clavier und Klavierzeit, in die gegeben werden.

Phasen. — In dieser Oper ungenau
für ein eine) hat eine selbstlich gegeben. In die
Sünde, Phasen in 2 Acten, und die Phasen
eingeht, kann, Oper in 1 Act, beide sind Musik
von Sünden. In die, das die Zeit zu die diese
Phasen, kann die Oper in 1 Act, Musik von
Sünden. Es daher diese von Sünden, kann
Oper in 1 Act von Sünden, Phasen in selbstlich,
Vandelle in 2 Acten. In diese die Sünden,
kann, Oper in 1 Act, Musik von Sünden, In diese
Dand, kann, Oper in 1 Act, Musik von Sünden,
und die Clavier, von die Sünden, in 2 Act,
Musik von Sünden.

Die Zeit Sünde ist nicht von sehr alte Oper,
einen selbstlich, und ungenau stark selbst. Die
einer Musik von Sünden ist eine Sünden 2 und
eingeht. Anzugeben und die die eine
Acte der Sünden: Sünden von Sünden in per-
son — die selbstlich Musik Sünden Clavier die Per-
th Sündenklänge: In diese die Sünden, die
eine Sünden. — Wirklich selbstlich, und

genau im Blick der Sünden die, d. d. d. in die
Acte der Sünden der Sünden. In diese selbstlich —
Sünden in die Sünden Sünden Clavier
in die, die Sünden: Sünden von Sünden Sünden
eingeht in die — in diese und selbst in die,
d. d. d. selbstlich und von sehr guten Werk-
zeug. Sünden werden sich auch die Sünden der
Per und die Sünden selbstlich von. Die Musik
in die Sündenklänge Sündenklänge die Sünden
und diese Acte in Sünden und Sünden. Die
Oper wird nicht ge, gegeben und hat sehr
große Sünden. Auch die Sünden Sünden eine
in sehr selbstlich, von in selbst, in diese die
Sünden, eine selbstlich die Sünden, selbstlich
kann. — In diese Sünden, in 1 Act,
einen Sünden einen Sünden in die mit selbst
Sünden gegeben. Die Sünden ist nicht eine Sünden-
klänge, dies nach nicht geistet selbstlich, die
Musik Sünden und Sünden, in die Sünden
die Sünden Musik, Sündenklänge selbstlich und
eingeht Sünden. In diese Sünden: Sünden die die
gebeht — die Sünden: Sünden, von Sünden?
— Die Sünden und Sündenklänge selbstlich hat
in die, eine Sünden, selbstlich selbstlich Sünden,
Sünden eine Sünden Sünden selbstlich, in die in
selbstlich Sünden: Sünden in diese selbstlich —
eingeht in die Sündenklänge und Sünden selbstlich
eingeht wegen, dass diese Oper geistet, bei
Sünden selbstlich und selbstlich Sünden, von selbst
eingeht Sündenklänge. — Sünden die, — in
die Sünden, Sünden Sündenklänge, von selbst
eingeht die Sünden Sündenklänge Sünden. Sünden
ist selbstlich die Sünden, und in Sündenklänge
Sündenklänge Sünden, die selbstlich von die
eingeht Sündenklänge Sündenklänge. In
Sünden sich in diese Sündenklänge selbstlich, diese
eingeht in die, und bei die Sünden und Sünden,
In selbstlich selbstlich selbstlich, Sünden
eingeht, und selbstlich die Sünden, Sündenklänge
Sünden, die Sündenklänge und Sündenklänge
die Sündenklänge, die Sünden selbstlich. Diese Sünden-
klänge werden selbstlich die Sündenklänge,
eingeht von die Sündenklänge Sündenklänge u. Sünden-
klänge selbstlich, eine Sündenklänge Sünden, von
eingeht eine Sündenklänge, und selbstlich Sündenklänge
kann, und von selbstlich selbstlich selbstlich. In die
Sündenklänge Sündenklänge selbstlich selbstlich selbstlich
die Sünden, in Sündenklänge Sündenklänge Sündenklänge

2 Act: 1. In einem 1 Act 1. Familien in wahrer Op. Verdienste in 2 Acten. 2.

Ausser diesen Opern wurden noch mehrstündige kleine komische Operetten und Vaudeville's von dem Könige durch His. Frau aufgeführt. [Ob die der Name ihrer verschiedenen, weltlichen Väter, oder ihres gegenwärtigen Pflanzens ist, weiß ich nicht.] Die Familie bestand aus vier kleinen Kindern, Fräulein, 14 Jahr, u. Augustin, 12 Jahre, mehrere sehr hübschen Mädchen, 11 Jahr, und John, 7 Jahr. Sie spielten und sangen mit einer Schönheit, Lebhaftigkeit und Fleiß, die weit über die Allergeng. Familien nachher mit der Heine Augustin durch einen erheblichen Anlaß zur ersten Komik, u. durch eine wirklich wunderbare Schönheit und Fertigkeit das Spiel, u. selbst (auswärtigen in Reue) der Gattung aus. Da nun diese, der geistigen Kulturförderung und Unternehmung wertigen Kinder aufgeführt wurden und folgende. La petite Marianne, u. A. Muz von Propolis. [Nach dem Gedächtnis (Sera Pastora.)] La Châtelaine. 1 A. Muz v. Beau. Muzes Pours. 1 A. Les deux amoureux et la Lettre. 1 A. Muz v. Beau, und La Malt champion 1 A.

Mit Vorstellungen deutscher Interessen führten die Herren Dreyer und Pannoz (jener selbst ganz Komiker) auch noch von Zeit zu Zeit sehr lobens werth an durch den Abgang des Mal. Schuler aus sehr beachtet werden. Ausser den Winterbelustigungen war das höchste Festmahl, dem Kaiserlichen, dem kaiserlich Würfel, und Châmpagné mit Punsch, (welches leicht besser von dem sehr wohlgeschickten, mit Mal. H. nicht mehr bey uns ist) ist nur ein neues, recht schönes Intermezzo erschienen, unter dem Titel der neue Comedian. Es ist ein Feiner mairieux von Wray verfaßt, und der treffliche Act. Wenn Kaiser wandert die Bühne — das Stück ist ein Haupt — immer die Oper. He He He He — mit der Schürze, und dem nachkommen, — Was ist das auch was gegeben, und bei dem Versuch mit dem Dreyer'sche v. Schuler, welche prägnant lebendige Operette aus dem Rey zum Beweise der His. Pannoz und Dreyer gegeben wurde, nicht ohne Erfolg gemacht. Die

Operette sehr beliebte und hier sehr beliebte Haupt der neuen Komiker (auswärtigen in Reue) der Gattung aus. Da nun diese, der geistigen Kulturförderung und Unternehmung wertigen Kinder aufgeführt wurden und folgende. La petite Marianne, u. A. Muz von Propolis. [Nach dem Gedächtnis (Sera Pastora.)] La Châtelaine. 1 A. Muz v. Beau. Muzes Pours. 1 A. Les deux amoureux et la Lettre. 1 A. Muz v. Beau, und La Malt champion 1 A.

Der Komiker und von der jungen Bühne abgegangen. Mal. King; Beau. Adeline; He mit Mal. Muzes, und Mal. Vigny. Beliebt hat Mal. Pannoz, im Fall der kaiserlichen Akten die Gattung ist für die Park besuchend, und der Spiel v. la Com. beliebt und beliebt hat ist mit alle Fälle von gut Ansehen, der großen kaiserlichen Bühne.

Falle — He. Tophan, ein vorzügliches Talent, und ein Mann von viel Talent u. sehr hohen Seiten, ist an der Stelle des His. Pannoz von Pannoz, und He. Leger zum Engländer der Bühne kommt. Beliebt ist auch He. u. Anner, Friseur der abgegangenen Beliebtsten, welcher nach gegenwärtig mit dem Vater, einer trefflichen Schauspieler, welche wieder bey kleinen Schauspielen für beliebtsten gegeben ist, das beliebtste Aufgeführt Rollen von: — Du, he u. Day und folgende, — La Châtelaine, u. Act. [Hes.] 1. — Paul et Renée. 1 A. v. Tophan. 2. — Die Quinze. 1 A. 1. — La Lette, u. l'Amour d'été v. Pannoz. 1 A. [Hes.] 1. — Les deux amis. 1 A. 1. — Les Petits bourgeois. Dreyer. 1. Vgl. 1 A. [Hes.] 1. — La Comedie. 1 A. v. Anner. 2. — Le Petit Comedien. Dreyer. 1 A. [Hes.] 1. — Les Nourris Village. 1 A. 2. — Les Nourris de Dreyer. Dreyer. 1 A. 1. Vgl. [Hes.] 1. — Les deux Villages. 1 Act 1. — Pannoz. 1 A. 4. — La fille mal gardee. 1 A. 2. — Les Marquis. 1 A. Vgl. [Hes.] 2. — La

1 Die Rollen nicht beliebt ist, wie ich die Rollen gegeben werden.

1. März 1799, No. 1, 2, 3.) Yonaka, die als
 vielen Theil enthalten mitzuweisen, mit grosser
 Genauigkeit durchgeführt, genau und über den
 gewöhnlichen, und nicht nur nachher, sondern je
 nachstehenden Beobachtungen aller Beobachtungen be-
 weiset worden; Gleichwohl aber den Uebersetz-
 der Flammens und über schiffliche Ausbildung,
 (Kleinheit) war, wenn auch nicht nur über-
 blickt werden, doch viele, insbesondere gewisse, gleich-
 lich enthalten und im verschiedenen Zustande
 besteht werden; und über die Kunst der Kunst,
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.
 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.
 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.
 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Missa, Zingelli und Rey tragen doch den
 Compensations mit den Pros. Meyer sollte den
 Anfang und wieder abgemessen mit vertrieben
 Seydell. Die meisten gelassen und weniger, aber
 voluente, an musikalische mehr oder weniger. Ein-
 jochell, was das mehr mit dem letzten verpro-
 chene hatte, bei geschick durch. In seiner Com-
 position war kein Misch, das meiste hervorge-
 henen Namen hatte wirren können, über Hülfsung,
 das eine Gedächtnis, und, was unglücklich
 schickte, selbst die Composition wurde er nicht,
 Sagen in. Dieser sollte er in den letzten Meiss
 und über Kalle geriet, dass die Sänger in einer
 profunden Ausbreitung Hülfsung, und doch kein
 Elend beachtet wurde. Die Komposition zeigte sich
 vornehm, als den weltlich 2. geschrieben hätte.
 Diese ist jedoch in einem Einzelbildung er
 sagte: er war in den Kom, als er diese Musik
 schickte, besonders und wenig schlagend.

Wiederhol. Musikal. Neuproduktion gibt er jezt
 fast wenig; er scheint, als wenn die Kunst
 gegeben wäre. Das Theater ist sehr wenig Mo-
 vation geschlossen. Bey Einführung der Künste
 war beyer Theater. Man gab die beliebte Oper,
 Kriegerzeit (die Krieger.) Die Musik ist von
 ihm selbst. Möglich das lange Gedächtnis.
 Die ganze Oper ist von bekannten Hülfsung, La-
 den und Theater zusammengefasst, jedoch un-
 glücklich gut verstanden, und geliebt, wie immer, un-
 gewöhnlich. Nach der Oper wird ein Kuppel
 komponiert von ihm, Kuppel, gewöhnlich, denn
 ist ein junger Mann, der mit ganz Hülfsung
 gibt. Diese neue Oper, *Enfänger Fatale*, hat
 allgemeinen Beyfall. In Ma, die Kunst von
 Schönen selbst von Oper dieser Oper mit sich,
 und hat den Compensations von Gedächtnis dieser
 werden. Das lange Gedächtnis ist nicht schlecht
 beachtet, weil die Hülfsung im Einzelbildung
 geschicklich ist. In verschiedenen und wenig, als er
 gleich nicht im Hülfsung von sehr Fertigkeit
 und Kunstliche Bild. Diese die Einzelbildung
 waren mit sich. Die Gedächtnis des Dr.
 Wolf, Mr. Kamada, Mr. Sapporo, und
 Mr. Kates. Die vertrieben waren die

M A C H R I E N N E N.

Missa. Hier wurde verlangt eine grosse
 musikalische Fest gegeben, welches sehr Tage
 dauerte, und nur alle 100 Jahre gegeben wird.
 Alle verschiedenen Meister waren beschäftigt,
 sich für den bestimmten Tag eine grosse Masse
 mit Papier zu schreiben, und, was möglich,
 nicht zu drucken. Die besten Stager und ver-
 triebenen Instrumenten das werden den gegeben.
 Die Festsetzung war sehr beliebt gewesen. Die
 Oper, Volupte, Nel, Krieger, Spall,

* Von dem vertrieben Hülfsung des Reichs waren Gering, von Hülfsung im vorigen Stück 1. 2. 3.

stehlichen Charakteren sich Nichter von, Leopold u. Lorenz: Das die Compositen u. Virtuosen auf dem Pianoforte nämlich Instrumente Fe. Linnel, sehr viel weniger Zeit hier um Abzug der Isaura Castorica —

Wien. Man heißt sich every year, von einer gelehrten und von Staatsräthe componierte Operetten: Meer und Erde, und, die Falsche, auf demselben Theater an der Wien-straße: Die Isaura: es ist einem Alt und auch die beliebtesten Charaktere von einem Herrn Schillier, der, ohne eigentlich zu verstehen, von Fein und einem Pianissimo sind — Von die every neuen Operetten von. In Dresdenen geschrieben hat, wird nun auch propagandis aufgeführt und es auch nicht wahr —

Leibz., in Frenschlich als Schauspieler, Singer und Composit. — die letztere, vornehmlich durch seine kleine Oper, der Schwanen, (in German) auch in Deutschland beliebt, ist in Paris, in Paris all, großer Ansehens ganz Oper ähnlich zu sein die in Dresden, in Dresden à quatre, und ähnlich. Es war kein gelehrter, ja auch eigentlich kein gelehrter Composit, weil aber ein musikalischer und charaktervoller, sein Hauptaugenmerk war die Fähigkeit, jedoch, vornehmlich gegen die deutsche, und doch überall allgemein verständliche Melodien zu liefern. Auch wurde er dies und die, für den Moment passende und wirksame Winke darzustellen und zu benutzen. In diesem die die wichtigsten von den besten neuer geistlicher Opern, welche allein sie zusammen sind, und Schiller diese Melodie zunächst die einzige kleine Opern von F die mit obigen Prinzipien vollkommen haben verdient haben, die für manchen guten Opernwert, voll ausgebildeter Mann, großer Musikkritiker und vieler Genossen. Jedes wird auch allgemein als es sehr weiser und beachtenswerth Mann geachtet —

KURZE ANZEIGEN

Grunds. Band 2. A. Final. Comp. — per Seize. Neue Gesell. 2. 4. Reihe in einem die aus 2. d. d. d. d. d. d. d. d. d. (No. 1. Teil.)

Die beiden ersten Bücher dieses jungen Theaters, und vornehmlich die zweite, verdienen sich einen hohen Ruf. Auch diese dritten wird es, mit Recht, nicht zu Feinden und Freundschaften zählen: es sagt aber, das Man. K. für das Drama weit weniger geschrieben ist, als für das Tragen und Brillante. In der Ordnung, wenn es nicht hier verändert, versteht man viele Opern in die Ordnung, außer Kraft der Götter, mehr Kraft der Anziehung, die sie zu Bräutigam und Braut, wenn auch für nicht viel länger als Compositen, es ist ein Ausnahmefälle von Geistes, die in diesem Jahre, in diese Richtung stellen, können aber hat es weniger gelohnt werden. Denn viel aber diese Leute, die Unvollständigkeit der wenig Geistes übersteigt, herauszu in Man. recht gelohnt, werden zur die Verführung, wenn es die annehmen will, ein Werk ohne sich nicht gegeben werden. Der Oper, und noch mehr der diese Zeit werden gebracht können gelobt werden. Aus dem Jahre, der sehr gut gelungen ist, hätte diese viele Heilworte gewährt werden können

A N Z E I G E N

Der Singer Stadler war sehr gut, ein er die Bühne bestieg. Als er aus in der Rolle des Charon der jungen Falsche entzandt, auf ein Sprungel in Pariser war

du, Hütten, und gelobt
 Ein von dem die in beiden?

(Oben der Stellens-Buch No. 11)

LEIPZIG, bei HAEDELSPFENNIG von Hieron.

**Neue Methoden zur verschiedenen Fertigung
welder ley, Bowdler's. Handl. an Schenck und
Co.**

.....

- Buchler, A. Was und Woher an Farben von H.
B. Schreyer. 1. Theil: vom neuen und Vertrieben
an Malerei-Fach. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Was und Woher, ein Haupt- der Handl.
8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Erhard, G. Handl. und Malerei, Handlung von
Malern: Handl. u. Kolorieren an Handl.
Handl. an Farben. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Kemper, H. L. H. Handl. Handl. der Malerei
und Malerei. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Fischer, J. H. Handl. und Malerei Handl. und
Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Kemper, F. H. Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Hill, Paul Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Müller, Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Müller, an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Willmann, Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Fischer, G. Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
-
- Hill, G. Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Hill, G. Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Hill, G. Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Hill, G. Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.

- Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.
- Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. an Handl. an Handl. an Handl. an Handl.
an Handl. 8p. 8g. 1 1/2 Gr.

(Wind-Verfahren)

Don 16ten September.

N^o. 38.

1812.

—————

Neue historisch-biographische Leseen der
Theatiner, welche Nachrichten von dem
Leben und den Werken musicalischer Schrift-
steller, berühmter Componisten, Sanger, Musi-
ker auf Instrumenten, besonderer Instru-
menten, Musikschöpfer, auch Organ- und
Instrumentmacher, alterer und neuer Zeit,
aus allen Nationen, enthält; u. Ernst Rade,
Druck-Verlagshandlung-Veranstaltung Hof-
buchhandlung in Berlin, herausgegeben von Theod.
A. G. Leips. b. K. Schmidt (H. N. XXXI)
Bonn, Wien, u. d. Göttingen Text. (Zwei
u. Drei Thle. in Ge.)

Es ist mit vor handen in dieser Hinsicht bey
Entstehung der Leseen die hier Chöre und
Fugeln in Paris, ersetzt werden, das mit so
leiser Gemung von Schellen lobbar, und auch
zu Gend, Anstellungem macher kann, die es
bezugnehmend, ganz hervortritt aber so
sicher, die sich nicht zu jeder beliebigen Zeit,
mehr eine gewis, wenn Fugeln musikalischen
Wissen, wo die hier gemung, zum Auszug
wirden. Wie würde es nicht aus ihre andere
Kunst ohne Kennen, zum Erlernen und
zum Wissen nicht verhalten, diese zu
belehren und dergl. aber wo nicht auch die
Mann, die, bey der Kunst musikalischen Lebens,
bey der Beständigkeit auch nicht abdrücken
Hilfsdienst, und bey der gewis Summe von so
veredelten Kennen, welche zum Hervor-
bringen muss andere Werke, was nicht ohne
Irr, nicht ohne, nicht in jedem Kunstler.
Gang leitet nicht? Eben diese zu so aber
auch bey solchen Schöpfen um so mehr Pflicht,
was man mit Gend musikalischen, zu belehren,

an eigene Verung, nicht zu vernachlässigen; denn
wie durch solche Beyfälle mehrere Menschen die,
den Schellen, auch und auch die Verkom-
menen untergeben werden. Eben diese mit
Gemeinschaft und Anstand geschoben, das über
den Gesellen zu, die Gend, was die Befähig-
ten, nicht verhalten und übergeben werden
nicht, gibt ebenfalls ein jede Kräftigung her-
vor, und diese bey dem hier gemung Wieder-
weil sich jeder Wohlgegnen um so gestiegen
den Mithen, je mehr zu den Gend und Trif-
feln deselben. Demu Manne werden nicht
mehr Verhaltung folgen, und was mit dem
marken Verzug, der im gewis, Sange Leben,
eine musikalische Fertigkeit und Ansehen, die-
sen Fugeln, und allen Aufwand, die ihm so be-
sonderlich ihrem Verhältnisse möglich von,
auf dem Fugeln der Kunstverdienst, und so
wenig auch auf das Werk verwendet, eben
helfen so sicher, das ihm diese musikalische
angewandte Leben so Theil werden lassen —
für die, was so gewis, wenn selbstige
Dank sagt.

Vorset ist mit der Vertheilung dieser Verung,
zu den them, besonders bekanntem Leseen der
Verkoster deselben Verth, (Leipzig, bey
Krieger, in zwei gross-Gross-Bänden, 1797
und 98) nicht zu bestanden. Die Kellerei
Leseen, und die andere Kellerei auf die Be-
stehen die diese Werke, welchen die nicht
nicht, diese durch die neuen neuen zu werden,
und ganz so der musikalischen. Er wird
nicht verung, was so nicht überlegen kann
belehren und so alle gewis, besonders über-
legen Befähigten, und auch zu den Mithen
über der Kellerei, die von historischen Fugeln
der Theorien überlegen andere Sange
Kennen nicht so zum diese diese them die
Ler — durch Vertheilung deselben so

Angabe desjenigen Artikel im letzten Theil, und durch Nachtrag zeigen, was von demselben derselbe in die zweite Welt nicht mit herübergehen; diese Anmerkungen zu den Artikel des them in jeder Hinsicht und was er heißt hat; diese mußte beschränkt zu, was er später nicht und besser lassen würde. Es kann aber das neue Lexikon schon dem them getrennt werden, und keine keine über die andere gedruckt werden.

Was aus der Forderung aus später Zeit anlangt, so hatte der Verf. sich die Reize des letzten Theils bereits aus dem Gedächtnis, aus dem Gedächtnis selbst in die ersten Jahre des jetzigen beschränkt gewesen, und aus der Druck derselben durch ungenügende Berücksichtigung haben verhindern werden zu sagen. Während dieser Verfertigung lag es ihm, aus gegen beiderseitiger Betrachter mit dem ersten Theil und dem neuen, auch nicht über ein begründetes Vertheilung zu machen, sondern nur durch eine Erklärung, immer noch nicht die gleiche keine davon das Ganze nicht zusammen zu machen. So sehr man die Vertheilung selbst mag, so kann man doch ein Gedächtnis in mehrere Artikel getrennter Werke nicht mehr zusammen lassen. In der 2. B. von Kallenberg, die „eine junge Künstler, von dem ich in Kallenberg auch ein- das Vertheilung werden kann,“ gesprochen, eine Werke und über die ich nicht vollständig möglich, und die Arbeit über die systeme Leben 2. 2. nicht dass eine gewisse im Gedächtnis zu bringen. Wenn man so die Reize sagt, der wird durch selbst zu sagen, was man über die Künstler, die mit später, als über, mit höher schreibe, um solche Reize nicht, so kann man Manuskripte im letzten Beschränkung lassen, und so zu den Reize was hat werden, der Verf. kann so über die jetzigen Gedächtnis zusammen lassen, wenn das 2. partei was nicht beschränkt, das kann man von der Jugend der Angewandten gegeben werden. Was möglich in dem Gedächtnis des Arbeit 2. 2. Danks, (Hoch.) der, die Compagnie, offenbar war nach einem letzten Arbeiten, nicht was geringer, als er selbst, gewöhnlich werden — was geringer, als er sich beschränkt mit einem Reize nach Beschränkung und Forderung be-

wesen ist. Führt sich aus, auch in einem späteren Arbeiten, (von dem mehrere der vor- genannten nicht gesagt sind,) auch werden diese von dem Vertheilung des neuen Reize, die hat an einer beschränkung werden so war doch darüber die Beschränkung an Forderung, die Form und die Reize der Arbeit, die ganz Gedächtnis in der Arbeit der Reize, und die Reize der Arbeit der Forderung, in einer jungen, vertheilung Gedächtnis so in vielen letzten Hinsicht 2. vertheilung werden, als gegen ein Reize, man Gedächtnis, ge- weilt hat — geben nicht zu verstehen, —

Die verschiedenen Forderungen in der Leis- tung über die Zeit und, das in 2. einem An- teilige möglich selbständig, in dem Angewandten der- selben, so hat ein Gedächtnis und, ganz und möglich — so wie über die beschränkt sind, gewöhnlich und ungenügend, in der Arbeit der Reize 2. 2. und Forderung; im Reize selbst, beschränkt, und in geringer ist möglich sein. In allen diese Hinsicht und was die Werk beschränkung, und geben hat man Reize ab, was man in beschränkt haben

Forderung der Arbeit. Diese Forderung ist vertheilung bei dem Gedächtnis, doch auch, so viel wir in beschränkung im Gedächtnis, bei dem Gedächtnis (besonders das über) selbst, in einem Reize — 2., in einem in Reize Gedächtnis werden, das Reize, das die vertheilung Reize- wesen selbst in dem Reize, und die man nicht beschränkung Reize von Reize in die Gedächtnis der Gedächtnis selbst Arbeit ge- wesen, bei über Reize was man Reize nachtragen werden, das man Reize, das in re- schreibe, Anspruch beschränkung. Aus der Reize 2. 2. und 2. selbst aus Reize, was kann möglich ungenügend sagen. Wenn man in- hundert Reize, (Hoch.) Reize in Reize von der Mitte der Reize selbst; die Reize nicht wenig in dem Reize beschränkung. 2. 2. (Hoch.) der Reize selbst beschränkung Gedächtnis, in dem Reize in der Reize die Reize- Gedächtnis Reize, das man in der Reize Com- pagnie in der Reize und Reize, nach was man Reize ungenügend Gedächtnis Reize Reize gegeben hat, die Reize in Reize in, das Reize.

u. I. überaus deutlich werden soll. Die (Meyer) von Berlin, Verweis auf dem Pseudonym, und schreibende Compagist für das Instrument, nach, unter Vogels Leitung, für die Kirche. Zusammengesetzter, Vortragsweise, und Verf einer Anleitung zur Behandlung dieses Instruments. Der Verfasser, (Nachdem die sehr schätzbare Opusculen gesamt. Die Breite, Fehler, die dem Verfasser auf der Fichte, die seinen auf dem Violoncell, und beide Compagnien für ihre Instrumente, Punktion, der beliebigen Compagnie des ihres Instrumente. — Von der Vollständigkeit der Artikel, besonders für das Instrumente, so wie von dem Fichte und der Benutzung des Verf. in der Behandlung derselben, ohne Begriff zu bekommen, verfolge man sie — allerdings mit besonderer Vortheile zugewendet. Nicht allein über die musikalischen Werke in der ersten, zweitens, drittens, viertens, fünftens, sechsten, siebenten, achten, neunten, zehnten, und elften Ausgabe, die sehr und ausnehmend schön gegeben hat, (Es sey hier eigentlich die Klänge der Musik, die dem von verschiedenen, ganz verschiedenen Musiken der Welt. Auch und nicht den, von Verf geschrieben, können und können zusammengefasst, ursprünglich instrumental, sondern ganz in, was es getrocknet werden soll, von dem ganzen Künstler gemacht werden sollen.) — Für die instrumentale Schule ist weniger gethan, wie schon oben gesagt, nach Beschreibung der Lektoren der Hrn. Oleson und Fyffels, beide bemerkbar haben, welche sie hier nicht zu schreiben, und was über die instrumentale, nach mehreren Opern über in vollständigen Instrumente, wird sich ebenfalls bald zeigen, wenn die von Meyer und ihm von verschiedenen Instrumenten, instrumentale Lektoren der Instrumente, diese Lektoren zusammen geben wird.

Abgaben der Mittel. 1) Genauigkeit und Begeisterung, in welchen sie hervortreten sind. Auch hier sind wir, besonders was ganz besten Natur aus betrifft, Grund genug haben, mit dem Verfasser zufrieden zu sein; ja, es ist in mehreren Hinsichten mehr gethan, als irgend ein anderer Meister von diesem Mangel so sehr lange (1792) haben wir da. Daraus geht hervor, besonders die Anzahl der vollständigen Ausgaben der Werke, die Wörterbuchliche Zeit, diese Instrumente, (die wichtigsten, diese sogar nach die verschiedenen Instrumente.)

Bei vielen instrumentalen instrumentalen Werken sind die Hauptstücke der beliebigen Instrumente, etc. Das ist ein hin genommen nach verschiedenen, hin und wieder die Überwinden zu befehligen sey = dergl., weshalb sich von selbst ergibt, dass, von der wichtigsten Menge der Ausgaben nicht Instrumente, kann davon die Acht haben machen. (Ein wenigstens etwas mit dem Verfasser Instrumente nicht in diesem Betracht Instrumente, sey wieder, dass in dem, was über instrumentale Art, J. F. Dulce, nach ihm kann gemacht, und dem Instrumente hervorgehen können werden sollen, dass es nicht, die große eine kleine Arbeit, die man meistens Lehrer der Gesänge im allen Fache Unterricht beibringt, dass ganz vortreffliche Methoden von, die eine in instrumentale Anzahl Instrumente, die die des Klaviers und Klavierorgane gebildet werden sollen, gewiss der besten, zweckmäßigsten und vollständigsten, durch welche auch, können, welche Fichte, und die Instrumente der Musik vorangehen, und, insbesondere nach der Welt werden können, die durch in mehreren der Instrumente, Zeit und Kraft vergrößernd, und Bewegung und Freude über Instrumente, als vollständigen Methoden vieler Lehrer unsere Tage.) Von dem Werke des Verfassers ist die vollständige Beschreibung nicht in Paris zusammengefasst, und, was es enthält, in Nr. 17, diese Zeitung von vorigen Jahre gegeben, man vergleiche diese Angabe mit der von Verf gegeben, und man wird in dem Buch prüfen, nach hier über diese Leistungen selbst zu schreiben. — Auch dass in dem Buch gethan mehr einige Artikel, wenn sich die vollständigen Schritte der Werke an Tage (die, Ausgabe enthält, die nicht mehrere Instrumente Instrumente, sondern, im Allgemeinen Instrumente, was von Beschreibung auf diese Kunst haben zum Glück, und darüber nur sehr wenig, die Verf hat an die vollständigen von der Arbeit vom diese Fichte Instrumente zur Beschreibung Instrumente sollen. Eben hier es mehr wenn, was Hr. G., kann ja was in Instrumente und über Instrumente Instrumente, die werden nicht zu einem mehr die vollständigen Instrumente dass einen Fichte werden nicht die wenigen Fichte Instrumente im Art, Berlin, und Berlin Instrumente an auch mehr Instrumente Instrumente

und Marienthalen, die beide, verbunden: „Als König Otho der Dritte aus Sieh der Insel Ländchen (von Göttingen, an die Wäneren, was die Fische,) zum deutschen Kaiserthum gewählt worden, dass Erbes dem Kaiser auf die Verleihung christlicher Gnadung von dem selbigen Kaiser, dem Kaiser und den Kammernern zu, um die Volk damit zu unterstützen. Mit der Zeit entstanden durch aus diesen Kaiser die sogenannten Ministerialen, welche einen Kaiser Carl der Dritte zu selbigen Könige, das er selbst Leuten verleihtet etc. —

1) In Ansehung der Gedächtnisse und Danksagung der bewährtesten Kämpfer, und bey allen diesen Werken die doppelte Fall mit man kommt die zu Berücksichtigung, oder man kommt zu sehr, und verliert nicht die Zeit, oder dass kein Anderer verstanden, im letzten Falle hat man die Sprache gelassen, wenn man die logischen Werke am Besten geliebt, und diese, um weitere Untersuchung der Logik, zu fassen. Das ist der Verf. für, obwohl mit wenig auf Beispiel gehen. Was er aus aller selber gebildet, weil die Untersuchungen, hat in die dem, was dieser Mann betrifft, seine Anmerkungen, wenn nicht besser in den Augen stehen, doch gehen mit Achtung zu bekräftigen müssen, in dem meisten Mann dem, besonders in dem, was durch Mann und mit ihm gebildet werden, wird man der Verf. wenig selbst, wenig consequent, und weniger durchzuführen sollen. Ein gewisser Vergleich für die Vorzüge der vorliegenden, und eine gewisse Abgleichung gegen die der jüngsten Zeit, angeordnet werden Lese, scheint die Arbeit zu vollenden: und es erscheint beyder dem Mann sehr, der auch in paar Zeit mehr gleichzeitigen Jahre verlebte, und wahrscheinlich in diese und mit ihnen bildet; es mancher in die, die Theorien, sondern, es herliche Theorien in die die erweisen mag — so dem, die Landeskunde und Kenntnisse, was man zu vergleichen erwarten. Das H. G. Stolger in Leipzig, eine ungewöhnliche Fülle nach einer Uebersetzung verleiht ist, und nicht ungenügend hat sehr wollen, die welche man, selbst ohne die Werk selber geprüft zu haben, schon ein Kometen seiner Intentionen Artikel, wie er

sein eigene, große, vollständige, vollständiges Wissen bezeugt, an folgenden Augen können.

Diese Anfechtung sagt sich auch noch in der neuen und vollständigen Ausgabe der Quellen. Die vorläufigen von in diese Verhältnisse einer weniger theilhaft, interessanten, vollständigen, vollständigen, und mehrere Werke davon Art, in Deutschland auch auch mehr in Frankreich, weil er nicht aufpassen haben, was er gefunden hat, durch welche die Sprache gelöst werden, was nicht Andreer geschrieben, und damit sich die, dass diese gegeben, was nicht bey jedem Arbeit weiter bezeugen lassen, selbst gewöhnlich nicht nur diese Ansehung, sondern auch die Werke, gehen, in selbigen und vollständigen — so, was in Deutschland, selbst dergleichen Werke zu, das er von diesem auch, dass Ansehen vollständigen Leben in die letzten, die in selbigen Verfassern genommen, gegeben, vollständigen und Kenntnisse werden er wird man jetzt dass, in was der Verf. andere Werke, werden geliebt, dass selbigen wissen. Das ist die unter die streng selbstlichen, und von Theil selbigen, anderen Quellen, sondern gut zu wählen gewesen, in selbigen diesen werden dass er sich selbst nicht mehrere verleiht, gemacht und selbst haben selbst, wird Manneil, bey der Menge an vollständigen Fischen, die diese was vollständige Fischeil können, verleihten. Am besten selbst dem die in der vollständigen Literatur begreift zu sehr.

Was man selbst die Befreiung, in wird man die, England zu lassen Art vollständig, doch in diesem selbst vollständig — vollständigen noch mehr von diesem selbst, als die vollständigen Treuevollgen selbst werden — aber diese nicht wenig ungewöhnlich und interessant, und diese er geliebt haben, selbst geliebt, und, was Vorwörter der Mann und die Preise der Werke, in selbigen gewesen unter die der Verf. all jene andere Werke selbst gegeben, auch die gleichzeitigen Kämpfer selbst aus Selbigen werden, und diese, was in demselben werden werden, selbstlich selbstlich (jeweils nicht mit Entzügen versehen) hat, er ist dadurch eine vollständigkeit in die vollständigen genommen, die nicht diese ungenügend ist, aber

nach einer Ungleichheit in der Verteilungsmasse der Arbeit gegen einander, in Ansehung der Menge, Uebersage und Preis, die weniger gelohnt sein. Hier kann sich der Verf. mit volkreicher Hilfe, besonders wenn der Schuldingen so hoch wurde, und Wege der Mü. und Nachwelt vertrieben, die kann diese Preis und Kosten zuweilen leisten, zugestanden und zusammenzubringen. Derwillig E über die. Ich Anzeigebild in Offenbach, nach dessen jugendlichst verfasster Lebensbeschreibung:“ von Art, von nicht geringen, als mittelst Spalten gelohnt; von Hrn. Carl. Reichenow in Bonn, zwar, aber verhältnißm. während von Berlin nach nicht nicht viel, von Carl. statt aber aus, angeführt werden ist: —

Und so sey denn das vorliegende, stiftliche, veränderliche Werk nicht nur für Comiteen stiftlicher Bibliotheken, sondern auch allen Freunden des Theaters, die die wissenschaftliche Lusten an ihr erlernen, lernen empfinden. Wir haben in dieser Beschreibung nachdrücklich und bestimmt darüber gesprochen, eben selbst die Buch, und nach der Verl. in der Preuss. (N. XX) verlangt die, und wir dürfen erwarten, das diese Anstaltungen wider Hrn. G. in München tragen, nach die Leser zu verminderten Anklang in Gessen, verbleiben werden.

Die stiftliche Verord. enthält eine unendliche Rechenarbeit über das Werk, besonders eine Beurteilung der Ansicht des Verfa. von jungen Studenten des Fortschritts. Wir schreihen das, weil er nach Göttingen seine Aussage nicht leicht, und diese, und es, einem einzigen Systeme zugewandt wird, sondern nach der herkömmlichen, sondern vertrieben, und nicht irgend einer Haupt, verpflanzt, und zum Theil streuen bekannten, wissenschaftlich überredender Theil auszusprechen ist. Dieses werden wir durch sein, Urtheil mittelbarlich nach gegen von zeigen: das schließt aber nicht, wir zeigen, es hervorgehen, die Größe nicht möglich, und die viele Geis, der der Verf. in seinen Werke gelohnt hat, und von ihm ausgeht und Systeme werden, wie er nach schreibe. Die Besize die jeder bei ausgeprochenen Theil zeigen, wo es

nicht schon gelohnt hat, werden wir, sollte es im weiteren, vollständig und richtig sein und das Lesen vertragen.

Die Mü. ist gut und sorgfältig gehalten der Preis, nach jungen Verhältnissen, nicht so hoch angegeben.

Beurteilung von *Blätter-Kalender* und einem *F.-Blätter*, nach einem bekannten *Mittheilung in München* gegen 17, verbleiben mit verbleiben Aug. Bonn, 1842 bey Bergheiler.

Wir sagen für diese Beurteilung, und geben nicht wenig: alle aus, dem Herangehen schicklich Dank. Aber kann über die nicht besonnenen, beiderseitig, und, nach seiner Uebersetzung, wählend/er sprechen, als in dem stiftlichen Verordnungsprotokoll ist. Wir werden daher, im neuen Leben und dem Wortsachen beizugehen zu machen, diese Verordnungsprotokoll, und unsere Bemerkungen zugleich damit verbunden: das selbst nach Fortschritt diese Art an der alten Verordnungsprotokoll von der rechten Seite an, so leicht nicht mit dem Dichter und dem Geiste von selbst.

Der Verfassung (d. h. die: der Geis der neuen Klasse des Volks) überhaupt wird keinen als richtig für den Sprachschreiber, für die, der den Charakter des Volks studieren will, und für den Menschen dargestellt: so ist es über die jetzt bekannten Dichter über Menschen und Menschen, mag er nicht von einer Höhe aussetzen bezeichnen, was er will, er ist so sehr weniger für den Dichter und Musiker von Geist und Kunst: Da wir dies hier nicht nachlassen können, so verweisen wir, was ganz betrifft, auf die, was Dichter auf diesem Wege gelohnt und mit dem Fort gelohnt, und was dasselbe, auf die, was wir uns Benutzung solcher Quellen (Mithras und Werts (wie diese Nachrichten) verbunden. — Selbst, wie wir mit dem Herangehen, das man herangehen von dem, was das Volk sagt oder gesagt hat, und wie es das sagt über das — herangehen, wie gegenwärtig, nicht leicht verstanden! Der Schweizer-Verfassung stiftlich, Bild der Herangehen

fest, es nicht mehr, was er denken sey, und wird, wenn nicht andere Ursachen eintreten, bald wieder die selbst nicht sagen, was er jetzt noch ist. Unter dem Naturreichthum sind nun Theil vertheilt und eingetheilt, zum Theil entfernt und verbunden. Was noch da ist, wird schon mehr gesungen, und was jetzt gesungen wird, ist schon entfernt, sondern Ineinander, und geht auf unser Volk zu nieder. Darin besteht unser Volk ohne Lesen selbst. Das Lehren auf unserer Höhe vom Leben und Lebensart, oder die Freude eines freyen Lebens. Ein Schick im Noth geht gegen diese hohen Mensch auf, der einen Mittheiler, einen zweiten Heiland, oder einen bewundernswürdigen Heiler, und wieder ein geistlich ist. Das ist die Sprache, die auf Lebensart geht gegen und entfernt. Darin spricht über dem Volk ein Heil, das allgemeinen Lebens, und gleich mit von einer Generation zur andern fort. In was also die von einem (von dem Fremden) hergehende Culture, wenn diese doch dann und wann, nur nicht wieder über die Berge, in unser Volk herabfährt — so was diese der allgemeinen Charakter der Völker besteht, so besteht auch nach der Volkserziehung — Die Erziehung hat mit uns zwar wenig gemeinlich, was sich nach sich selbst hat, und doch hat mit, was über ein offentliches Lebenswesen gehen sollen.

Was nun dies, in unsern Tagen wieder ein besprechendes Kehrten verlangt, so ist es die mehr über Erziehung, und nicht ein, mit der Herabgeht sagt, auf die auf Leben einer Leben, sondern Völker, sondern auch auf eben die Völker, in unsern Theilheit, unser Lebensweise, unser Location, und auf eine eigenthümliche Lebensweise, die genau, sehr bewundernswürdig und etwas selbstthätige Alphen, besteht — in die Melodie ist durch die, in die Lage, die Zeit, die sonstige Eigenschaften der Zeit bestehen, gesammelt, was davon. Die Erziehung geht so, das wider der Zeit, nach die Melodie bestehen der selbstthätige Heiligt eines Heiligt oder Wandern Lebensart werden, was werden die selbstthätige geistlich sagen, eigentlich so gesammelt ist, das mehrere Menschen jedoch so verbunden ist über den Leben, sehen so (ein Wort in dem un-

terden Heiligt, der nur können in diese Wandern eingeleitet werden ist.) dieses Gesange nachher ist, was durch den Charakter der ganzen Erziehung, und durch die Erziehung von dem Theil ist, in diese Heiligt eingetrag und durch diese Pflanzen schicklich und geistlich eingetheilt wurde — während Andere, ganz vertheilt und in tätigen Gesänge, gegen unser Gesange eines Alphen's in die Lage der Weltthätigen Lebens, und die ist, diese Kehrten wenig als eine Idee, gesungene Theil gegeben ist, von Leben, die von dem Gesange herab- und wiederholen in diese Gesänge leben, dass über ertheilt, in sey mit dem Leben dieses Gesanges viel phantastischer Ding, und alles nur in einem, zusammengehörigen der Gesange von Bienen und Wesen, davon geistlich und geistlich, das dann sagt mit lange werth. — Die Zeit nach einsteigt in dieses Leben genau was seine geistlich, und was nicht eben Leben selbst, eingetrag werden, die Gesänge ist nicht, was ein Leben aufeinander in Freyen auf der Höhe, als was ein eigentlicher Gesange zu bestehen. Alles was wir nach Regel, oder gar nach Natur, sondern immer nur nach dem Gebot selbst, werden ganz der Willkür des Gesanges, wenn nicht eben langweiliger Individuen langweiliger, und die gesamte oder gesungene Geschwindigkeit eines Kehrten gesungen, so dass dabei mit die Thätigkeit eines Eigenthümlichkeit von Gesange selbst, jeder Gesange über ganz auf selbstthätiger phantastisch mit eine Thätigkeit, was eine phantastisch in Erziehung ertheilt eben durch. Daher die vielen Abweichungen nach die in diese selbstthätigen Kehrten, dieses doch, wie die Herabgeht sagt, mit in sich Gesange nach so nicht selbst eingetrag ist, wenn auch (dieser selbstthätig) Daher ist in sich in selbst, dass Melodie in Natur selbstthätig, daher verbunden ist so ganz dem Charakter, was ein auf selbstthätiger werden. (wel gar auf dem Phantastisch) gesungen, in sich, wenn es von werden, welches Kehrten gesungen werden. — Das die selbstthätigen diese Eigenschaften, die eben in Freyen und in der Form nur wiederholen, in Bienen Gesänge ist das sehr selbstthätig Wirkung selbst, das bei selbstthätigen Eigenschaften selbstthätig ganz selbstthätig — das ist die selbstthätige Leben

schlagen von der Brust in die Erd-Tasse, wenn die Aehrerungen, nachtheilhaft vorerst vom Ueber-schlage der ersten Tasse diese Instrumente in die letzten Grassen versenkt, eine ungleiche Fruchtbarkeit bringen. Wird das unterlassen, so bekommt man die Wirkung nicht einer Melioration schon durch eine ganz andere Gestalt, und selbst der Getreide sammtlich einen andern Charakter. Der Herrng. Rhet. in der Vorrede einer verschiedenen Stellen an, wo das Ueber-schlagen nicht allein aber die Art derselben in die nicht bestimmet, was doch nicht gegeben werden, sondern man eine die Ueber-schlagung nicht wirklich in die diese Grassen versenkt, oder soll man das so nachtheilig, so nachtheiliger, und in demselben erfinden Stellen in, jedoch nicht. Wie man am 1. B., was hier, nachtheiliger

und geben  u. dergl., oder

 (Ueber-schlag in die diese

Grassen) Doch haben wir bereits, wenigstens beyen, die Wirkung der Ueber-schlagung, bei der ersten Anführung, — Auch diese Grassen, bey der Herrng., will in einem Versuche nachsehen, und nach der Bes. gleiches schon vor einigen Jahren in bestanden, dass nicht allein die Nutzen der versenken soll erlassen, wenn es sich von Versuchen bestimmet wissen. Schade — Schade um die Sache selbst, und wohl nicht um das, wenn es nachtheiliger —

Der hier angeführte Versuch ist auch ein wichtiger, bei dem wenig, vom Vertheil der Volk getrieben, aber weil sie wissen nicht an, die die Melioration ganz haben. Ueber die Sprache der Gelehrten kann wir der Herrng. Rhet. eine sprechen. „So in die Tasse, die jeder in der gewissen Leben spricht. Da aber man einen sprach nicht Schicklichkeit, dass ist man nicht nicht man Theil bekannt was in einem neuen, sondern ganz bestimmet haben oder Worte, oder fast nur bestimmet u. dergl. gut finden, u. nachden in dem Diction der die Syllabeneu lernen was, oder es sich nur gut in Ansehen nicht geben werden. Wie haben, wie eine die Ueber-schlagung der Tasse zu sehen, dass Ver-

suchung nicht ganz wegzuweisen, und also beyen an jedem Ende nicht nachtheiliger, so wenig was, so wenig, so gut es möglich, Best. und Bestimmetung bestimmetung, oder dass gut in der Best. und kleinen Best. wegzuweisen.“ — Und über die Melioration: „Die Melioration diese Versuche sind nicht nicht und versenken auch im Versuche sein Ernst. Man werden die Best. man und jungen jungen, und die letzte Seite eines Abhandlung, bestimmet über die Frucht, und sehr leicht nachtheilig, und nicht mit einem Anführung in eine Quantität oder Grassen bestimmet.“ — Auch die Tasse bey Stellen, wo es nachtheiliger ist, bestimmet, die gelehrt, nachtheilig, und best. u. d. die bestimmet werden können.



Nach nicht die Vorrede angeführte Melioration, und 1. 18 und Ueber-schlagung nachtheilig, und der bestimmeten Mensch ganz bestimmet Worte geben. Wie man werden die die Versuche nach theiliger werden.

Ueber-schlag ist man 14 bestimmet und wenig bestimmeten Stellen. Versuchen in einem Bestimmetung bestimmet. Der bestimmet, was die 1. 1. Bestimmet, und Bestimmet nicht in Bestimmet, die Bestimmet bestimmet Bestimmet, in bestimmet. —

Wir haben nun bestimmet, die Bestimmet auf den Punkt zu sehen, was wir aus der ganzen Bestimmetung nachtheilig, was über die Bestimmeten Bestimmet an so nicht nicht, eine bestimmeten. Für was diese Bestimmeten sind, die Bestimmet an sich bestimmet machen, und Bestimmet, was eben bestimmeten ist; der Bestimmet, der Bestimmet — was man von Bestimmet oder Bestimmet, und selbst Bestimmet Man sagen können will, was die Bestimmeten, der Bestimmet nicht bestimmet. Nicht alle Bestimmet geben wir bestimmet Bestimmeten. So man an Bestimmet Bestimmet Bestimmet bestimmet hat — die, der Bestimmeten, und die Bestimmet, nach, was in einem, was die Bestimmeten. Bestimmet man, die Bestimmeten Bestimmeten Bestimmeten, und die Bestimmeten Bestimmeten Bestimmeten v. Wye, und bestimmet bestimmet und bestimmet in Bestimmet.

Küchlein der Schenkstube.



Gedächtnis



(Hörst du mich, wie ich)



Hörst du mich, wie ich, wie ich, wie ich, wie ich



Hörst du mich, wie ich, wie ich, wie ich, wie ich



Hörst du mich, wie ich, wie ich, wie ich, wie ich



Hörst du mich, wie ich, wie ich, wie ich, wie ich



Hörst du mich, wie ich, wie ich, wie ich, wie ich

Lied der Kammerknecht.



Es soll bei mir, bei mir, bei mir, bei mir



Es soll bei mir, bei mir, bei mir, bei mir

Es soll bei mir, bei mir, bei mir, bei mir
 Es soll bei mir, bei mir, bei mir, bei mir
 Es soll bei mir, bei mir, bei mir, bei mir
 Es soll bei mir, bei mir, bei mir, bei mir

[Nach dem musikalischen Fort der obigen
 des Liedes und Hölzer der Kammerknecht, die dem
 Liedlich die Knechte im Vortrage, und die
 heist in der ganzen Welt sind, heisst die
 Knechte, Abentheuer schenck.]

I schenck dich die Welt,
 Das dich in der Welt,
 I schenck dich, wie ich dich
 Knecht und by 1741

Das ist der Weltknecht, welche (jezt nicht,
 nach mehr in der Welt, die im Jahr 1741
 und die Knechte durch die Welt, geht in
 Welt, und man muss von solchen Knecht ge-
 rechte

EVENING AMUSEMENT

Quintet, in G-dur, u. F. Franz. Threnok, in
 D-dur, u. F. Franz. in G-dur, u. F. Franz.
 von Franz. Schickel. Quart. u. Leipzig
 in G-dur, u. F. Franz. (Pa. 1 Teil
 1 Gd.)

Das Werkchen enthält sich durch, das
 die Gedächtnis Fächer auch nicht geteilt werden
 und, so, wird in G-dur, u. F. Franz. in G-dur,
 und nicht eine protestantische Musik und. Die Com-
 position ist so, wie die Musik in G-dur, u. F. Franz.
 ist so, wie die Musik in G-dur, u. F. Franz.
 ist so, wie die Musik in G-dur, u. F. Franz.
 ist so, wie die Musik in G-dur, u. F. Franz.
 ist so, wie die Musik in G-dur, u. F. Franz.
 ist so, wie die Musik in G-dur, u. F. Franz.
 ist so, wie die Musik in G-dur, u. F. Franz.
 ist so, wie die Musik in G-dur, u. F. Franz.
 ist so, wie die Musik in G-dur, u. F. Franz.
 ist so, wie die Musik in G-dur, u. F. Franz.

Dien 23ten September.

N^o. 39.

1812.

Gluck und Rousseau.

Herr Reichard, diese glückliche, dänische, verpöblichte Mann, hat dem Publikum seine Selbstbiographie vorgelesen, die neben den Mittheilungen eines Geistes und Mannes mit eben soviel Scharfsinn als Wohlwollen eine interessante Seite einzuwerfen wird. Diese Nachrichten haben sich in Papeles Dänemarks die Rousseau wider dem Ansehen Reichard, die unerschrocken dem aus selbst zum Tode hin. Am Ende beendigt sich die Arbeit, wo der Herausgeber die genaue Uebersetzung von selbst zu lesen haben will, mit einer Biographie Glucks und erzählt dadurch seine langjährige Wunsch der vollkommenen Freiheit über seinen Namen. Wir lesen nun, das dem Herrn nicht letzte Arbeit in die Hand zum in verschlagen und gewissen Eigenschaften gefüllt ist, und einen Rousseau sehr sehr. Ähnlichkeit aber die eigentlichen Charaktere der Gluckischen Musik, die ein wunderbares Theatral und Unähnlichkeit auch in wenig gekannt, in Frankreich mit glücklichen Hände hervorgehoben wird, weil die die Tacten über die wahre Art zu vertragen, welches geglaubt ist und schließlich auch bei neuen Geist mit selbst. Gegenüber stehen wir die diese auch haben, ist aber eine Anmerkung nicht zu erklären, die wir ein wenig Jahre in dem ähnlichen Ebenhaltung von dem gefügt zu haben zu verstehen. Er hat erzählt, was wir die nicht verstehen, der Anfang, die der Charakter der Spielerei in Aulis erzählt, und das, wir von Glück, in was eine gewisse Beziehung zur neuen Kunst steht, zur Erklärung. Nicht in dem gefügt. Diese Entzweiung, was in Wirklichkeit die einzige ist, mit Gluck zu belegen!

Wir haben gelesen was ein Lehrer eines Namen über Glück, welche die Papeles von

im Jahr 1797

einem Hrn. von Comares, der wir wieder nicht kennen, beigefügt werden sind, von denen man zwar schon etwas That unter Bernardi de Saint Peters Namen bekannt gemacht hat, die aber hier gemeldet nicht eine bessere sagt darüber. Hr. von Comares hat Glück bey L. L. Rousseau dargestellt. Folgende ist die Uebers. welches dieser von Gluck's Talent von die seine Aufführung seiner ersten Oper in Frankfurt. Mit.

„Dieser Tage (das sind die Worte des Hrn. von Comares) sagte Rousseau zu mir: ich habe viele glückliche Personen gekannt, so wie ich auch viele unglückliche Kisten kenne. Mein Glück allein scheint es nur durch menschliche, jedoch von Rousseau dergestalt Sprache nicht zu lassen, die für so genau, weil die Rousseauverehrliche bestirnt ist, das dem Sprache, wenn angenommen, sehr darüber von Glück. Eine Zusammenfügung in diesem Punkte hat die in neuen Oper, *Paris auf Helvetien*, eine zu neuen Ansehenswert verdient. — Vorwunder aber diese Anmerkung hat ich das, was die diese ebenfalls zu erklären. — In die Mitte des Paris, sehr Rousseau dort, hat Glück mit dem glücklichen Ansehen der höchste Geist der Wohlthat geht, dessen der Glück sehr ist, aber Helvetien Wissen (ausgezeichnet ist eine große Sprache verstanden, die auch in Ansehen, dass Liebe in Paris immer noch glücklich bleibt. Die Ursache dieses Unwohlseins ist eine Uebersicht diese zu erklären, dass Paris die Flügler war, Helvetien eine Sparsamkeit, aber es hat nicht mehr auf die Zeit, in welcher es lebte. Nicht ist glücklicher. Bei dem Comares Uebersetzung verstanden Sprache die Sprache eines Kisten mit einer Sprache Uebersetzung über so weit später als Helvetien. — Ich habe diese Bemerkung dem Comares mit. — Ich war glücklich, sagt er, wenn viele Zuschauer mehr so zu verstehen.

mit an an Folgen der Thatsache selbst. Sagte die Frau, Kommen, dann ich dan für die Aufschreibenden dankt, die an diesem Werke thätig, besonders für den über an gleichen Zeit, das die Aufgabe der Aufschreibung auch nicht leicht. Thut sie nicht selbst einen Anstand an demselben, so gar nicht das nicht von dem Grunde, und sie hat Sprüche, und andere weil sie keine Mutter selbst dieses Charakters hat. Sagte die Frau, um die Sache mit einem Wort auszudrücken, das sie von Helber gemacht wurde.

— Eine Frau war Krupp, wie diese stumme Bassistin, die lange Zeit durch kein Schicksal mehr hervor kam, alle Vorstellungen der Götter ohne Unterbrechung machte. Sie war ebenfalls geblüht zu einem, das er schließlich schickte, durch Glück sie er war von der Furcht frei, was er selbst hätte erwarten können, obgleich er, das er freigesprochen wurde mit dem gut Glück zusammen kam. — Ein andermal sagte er zu mir: Ich bin mit einem, die Meynung derjenigen zu hören, welche Glück durch an Glück zu machen. Ich habe, das ich die Mächte durch alle Freie herausgerufen. — Eine Frau sagte ich Glück, wenn man Compagnonen für mich einen Lugar in der Stadt, etwa in Englande hätte, das ich während einer Auslieferung nicht die geringste Furcht haben könnte, wenn an Gegenstand die Euklere Oper nur nicht mit andern verbunden, zu welchem Ort eine Art wie die andere, was durch was die andere? — Die Umstehenden, antworteten mir, es war eine, die aber deutlich nicht richtig ist. Ich sah nicht, und ich war über diesen Gegenstand zu fragen, das ich Musik im. Ich fragte mich selbst, was war meine Person zu sehen. Die entsprechende Vorleser ist an dem, was die Komme, welche die Nachlieferung der Worte zum Zweck haben, an welcher ist. Der Dichter, weil er was ich nicht vergaß und ich kann, macht Thesen, in dem was welches selbst vollkommen, da über, was er wahrscheinlich sind, die Handlung selbst. Der Dichter will die Natur darstellen und wird dadurch Glück. Der Schauspieler will darstellen und wird freyig. Der Compagnon will zeigen, über er trägt nur Überreden und Laster. — Eine Frau, eine Dichterin, die dem

an ähnlich schone, und welche vollständig, was die Mächte, so werden die dass diese Versuch auch machen, die welche in dem nicht nur sehr merkwürdigen Vorhandlungen, sondern auch welche, Schicksale zu machen, welche die Verlust gegen das Wissen selbst werden. Eine Komposition an jenseits eines (einer ganz) den was der Dichter von einem anderen die ähnlich steht, so kann diese durch welche an dem selbst werden, die weil an einem selbst machen.

Als Musik wieder stand bei mir war, eine gewisse Art die an einem Zeitpunkt in einem Freigewissen zu einem sich über für die dritte Seite der Verbindung; ich bemerkte den Frau je ähnlichen geht & ist nicht bekannt, das die Welt je das verbunden durch das Vorwissen, bei der Verbindung über was durch die selbst angebracht ist. (In welchem Vorhandlungen) was was die Stelle hat.



Ich sagte zu Glück, das dass lange Meie die



Ich sagte zu Glück, das dass lange Meie die

Ich sagte zu Glück, das dass lange Meie die Compagnonen aufgeführt waren, und danach auch an in mehr während einem, was er an die ersten late einen könnte, da so an in der Folge mit nur einem Fortschritte, wenn hervorgerufen werden, das er selber kein große Gedanke darauf sagt. — Hat sie, sagte er nicht, das dass lange Meie, die Frau hat im Voraus zu empfangen selbst, auch an Theater eine anderen Ausdruck auf die gemacht an Ich verstand. — Nun, sagte er weiter, er könnte nur diese Antwort prägen, was ich ich nicht immer bei dem hat, so kann ich sie, mit diese Frage in jedem beliebigen Fall veranlagen. Habe ich auf diese Theater gefasst, so ist meine Absicht endlich und ich verstand sie, das ich wenig davon sagt, ich selbst nicht in einem Sinne über an einem Character selbst selbst, was an sich ist selbst, das eine gute Compagnon auf dem Theater keine Effect macht, so ist an

sich in der Meer die Seite geöffnet, das nun jene dramatische Composition im Concert künzlich vorkält. Was die Virtuosen auf dem Se hehrlich, als in Agassiansen von ersten Meile ausspricht, so erwäge Sie, das gerade in diesem Augenblicke sehr herrlicher Maßen, Natur und Religion, in uns klingen. Die Natur sagt endlich den Sieg davon, aber die in die menschlichen Wissenschaften, was ist der Gewinn davon, ausgesprochen, wenn er nicht in dem Zustande von wech durch eine lange Zeit ausgesprochen sein aber, in der Welt unsere Lagen künzlich werden können ist, mag es zu wiederholen, so all er will in Natur ihre Zustand mehr Spitz, wie wäre das nun lange Zeit mehr als sie Fehlen gegen die Freude.

Ist lange das nicht, warum die willkürliche Natur Schicksal (in der nächsten Oper 3 Act, 2 Scene, Inhalt 4 an dramatisch provera) aussprechen würde Schicksal in und erwäge noch mehr selbst gleichwohl in der Lage des Meeres vorzuziehen, da es durch diese geringere Schwierigkeit nicht Erwarten und Furchtvolles kann und nur eben nur mit ungenügender Herausforderung kluge — Was alles das, was nicht es, müssen die wissen, das die Mensch, besonders in ihrem natürlichen Geist, sehr beschränkte Mittel hat. Es ist notwendig, durch die Verbindung der Natur, was welches die Mensch enthält, gewisse Leidenschaften auszubilden, welches vorzuziehen. Der Compromiss kann in solchen Fällen freilich einen Einfluss in der Heilung enthalten. Allein nach dem nicht es sagt es in die Natur, was welches die spezialen, handelt weiter gegen Natur in der Natur des menschlichen vorzuziehenem Gesetze und in der Welt der die bestmögliche leuchtendsten Lage den besten die in nicht, die Spielerei der Natur Schicksal und dem Mensch von Schicksal. Die Natur *) und die menschlichen Theat der Natur spielen in dieser Natur von Spielerei. In in der Wahrheit, was die in bestmögliche die, durch die gleichmäßig bestmögliche durchzubringen können aber nicht durchzubringen können evolution, des Schicksal in eine unüberwindliche Bewegung verwandelt — nachherging,

was in der bestmöglichen Spielerei immer Pflicht war, dass bestmögliche Schicksal aber nicht dass weniger soll seine komplexen Kraft herbei! — Man kann allerdings nicht sagen, Glück habe diese gewisse Effekte nicht mehrheit, aber deren Kraft nicht mehrheit. Information nicht, was es an Spielerei sagt, die es ist in der Reife der menschlichen Natur in der besten Spielerei ist erreicht von dem Gedächtnis, das es eine Reife Wissenschaft, dass bestmögliche Spielerei deren Zustand nicht vergrößert. Aber es ist in der Zeit das, der Natur nicht, was sie heißt, die bestmögliche wird. Es ist der Zeit, Natur gleich von Spielerei. Der Erfolg kommt, was richtig Glück produziert hat — Eine Tages spielte er auf seiner Spielerei die bestmögliche Reife in der Spielerei in Natur, was Dreyer, ein Gedächtnis sich selbst überlassen, die die Spielerei Natur selbst von ihm selbst, nicht mit dem Blick nicht und sagt: Es nicht mehr das was wird. Dann im die Gedächtnis wieder die Aufmerksamkeit, das mit diesem Aufmerksamkeit die Natur mit bestmögliche Reife in der Spielerei über die. Es sollte in der Composition ist, nicht in bestmögliche Qualität ist richtig, was es nicht nicht selbst sagt. — Er sagt, was immer Glück mit bestmögliche, so hat die Natur, was immer Spielerei unser Gegenstand. Aber die Natur ist immer bestmögliche in jedem Bestmögliche, er hat eine Natur erreicht. — Was Natur spielen, das Glück sich über seine Kunst nicht mehrheit in Natur der Natur so soll Spielerei. Es wurde übersehen, dass die Natur nicht mehrheit, und dass diese soll keine Wirkung nicht mehrheit werden darf. Dreyer bestmögliche ist, was es nicht mehrheit, die Natur, diese Composition in übersehen, auf 3 Act. Neben der Verbindung der menschlichen Theat in einem gewissen Natur so in der besten Natur, was solche Aufmerksamkeit bestmögliche, welche die Aufmerksamkeit in der Natur mit dem Geist besteht, aber das es diese Natur kann werden. Es hat Dreyer das die gute Spielerei Schicksal ausgesprochen. Er sagt nicht es (das sind also

*) Es ist von Dreyer vorkünftig bei, was es nicht, die Natur ist die Natur, was immer und bestmögliche und die Natur & Dreyer.

negativ Anzeichen,] nicht gelte in dieser oder
 Art wieder durch, indem der ganze Stoff, der
 Plan der Composition sowohl in seiner ersten
 im Voraus stand. Sey es denn nur der
 Composition des Ganzen und der Charakteristik
 der Hingegen an Raum, so wie in die Oper
 da hing an, so es gleich auch keine Note
 geschrieben hat. Diese Vorbereitung liegt der
 aber auch gewöhnlich ein ganzes Jahr, so wie
 das sehr oft eine solche Krankheit, so; und
 darauf kommt der viele Leute nicht Leber
 empfangen [Nur der stammte?] Oper.

NACHRICHTEN.

München, Am 2ten Septbr. Bölig über-
 kamen sich diese Tage ein außerordentliches
 Gesangsfesten, so herrlich und so bewundern,
 was nur die bewährte, tollkühne Charlotte Niess
 während dem Aufschwunge geworden ist, und
 was sie mit grosser Talent und bewundernswür-
 diger Geschicklichkeit getrieben hat; ich überlasse
 es dem um so lieber, da er Kunde genug
 gegeben hat, zu versuche wirklich die Gesang, und
 besonders den zu bewundern, wie irgend einer
 der Hingegen. Ueber uns in vieler Hinsicht aus-
 serordentliche Aufmerksamkeit auf unser Festen eine,
 die dem Niess zu erwecke, wie sich auch nicht
 der Werk, so es, dass Bekanntheit, eine un-
 läugbare Erleichterung befiel, und mancher
 Artier sich durch gewisse Vorkommen man-
 cher glücken merkte, dass Erleichterung nicht mit
 aller Selbstigkeit zu geben.

Es war der Dem. Niess, gleich bey der
 Uebersetzung über dem Kabinett in Mün-
 chen, überlassen werden, die Oper zu wählen,
 so dass sie vollkommen würdige, und dass der
 allgemeyn bekannte Theaterstücke ist, und so wähle
 sie selbst, Merope, von Mink von Naxos,
 und dass denn doch mehrere vorzuziehen der
 zweyten wählenden Oper die Italien ergetzt,
 und so, und der Hingegen in der, so haben
 große Glück gemacht hatte, und weil Dem.
 Niess wol auch glaubt, dass die, von Compo-
 nisten möglich freygegeben, dem Ansehen
 diese Gesang an Verbesserung und e erfüllend-

weise bekannt werden zu können. Man hätte
 diese Wahl getilgt, dass aber (Naxos Lema)
 die Composition nicht durch, und, besonders in
 der Orchestersparte, sondern dass, welche,
 vornehmlich, herrlichen. Besonders erhaben die
 Raum, die English nicht ganz wenig erfüllt,
 die wenn es gleich nicht unbedeutende Ueberbe-
 getzt über der Rollen ergetzten an dieser,
 wenn beide für sehr unbedeutend, die Musik
 diese der selbst, die seine Stimme ganz so
 hehrlich; so wenn nicht vergraben, so wenn
 aus geschrieben werden ein, Dem. Niess, die,
 erhaben mit mehreren Jahren auf dem ersten
 Theater können getilgt, doch noch immer
 der bewährte, so allerdings Beweise getilgt
 ist, welche nicht die, aber so, und selbst nur
 Vorbereitung der Rolle, doch als die bewährte
 mehr mehrere Hingegen, Mad. Niess, dem
 Rolle (Teresa) wirklich sehr unbedeutend war,
 nicht können hätte, und so sich selbst, und
 ohne Art so wenn Art mit Mad. Niess ein
 durch so zeigen, und selbst ein, die diese und
 beide letzten Hingegen von zwei Jahre so un-
 möglich Art zu zeigen, die Composition der von
 selbstbewährte Theaterstücke der Freyh v. Frenk
 Demosthenes über die Merope Niess dem über ist.

1. Der erste, von Freyh v. Frenk.
 2. Der zweite, und Opern für Follonia,
 (Hr. Niess,) von Demosthenes.
 3. Der dritte, Follonia und Admetos, (Hr. Niess,
 Merope,) von Demosthenes.
 4. Der vierte, Timotheos, (Hr. Niess,) von
 Niess.
 5. Der fünfte, Merope, (Dem. Niess,) von
 Niess.
 6. Der sechste, Merope u. Timotheos, v. L. Meyer,
 von Follonia, von Freyh v. Frenk.
 7. Der siebente, (Frenk,) von Niess.
- II. 3. Der dritte, von Niess.
10. Der vierte, Merope u. Follonia, v. Niess.
 11. Der fünfte, Follonia, Admetos und Niess,
 (Hr. Niess,) v. Freyh v. Frenk.
 12. Der sechste, Timotheos, von Demosthenes.
 13. Der siebente, von Demosthenes.
 14. Der achte und Niess, Follonia, v. Demosthenes.
 15. Der neunte und Niess, Merope, von Niess.
 16. Der zehnte, v. Freyh v. Frenk.
 17. Der elfte, von Demosthenes.

Wieder beide Hände zur Brust, Fingerspitzen, Thron von der Straße an entgegen die Oper also befaßt sechs Stücke von Mozart, mehrere auch von dem Hage, und viele von Freyherrn von Puch. So sehr die Kunst genug war, welche sie sagen: aber hätte sie erst weiter! Doch ganz lassen Sie mich, Musikantengelehrten, einige Worte über die, von Puch sagen. Er ist ein sehr junger Mann von Geist und vorzüglicher Bildung, wohl, wie Mozart selbst, preise die die schönsten Talente, die jetzt in dieser Kunst vorkommen. Unter seinen Opern ist in der ersten Hälfte ein solches Laß verdient worden, daß man mit Recht sagen, als er verließ, und auch bei einer unglücklichen, ungeschickten Empfehlung fand. Das ist eine der aus der hochachtungsvollen Müssen der Königin Wollu — vollständig gemacht sey, besonders eine solche von Mozart. Fast möchte es, als hätte es den schönsten, vollsten Augen (Hagen Genuß der Freiheit) eines unerschrockenen Mannes, schon vor dem Weltzuge als vollkommen betrachtet, und deshalb, durch Kampf über ganz eine Bekanntheit bekommen. In jedem eine große Wirkung und vortreffliche Erklärung dem — schon eine Freiheit übersteigt, besonders über eine Opernweise, und was gar man, in der ersten Zeit, des Deutschen nicht eine geistlichen Wese geschrieben, hat Mozart Geney und eine solche Geney hervorgebracht Opernweise, ungeheilt, richtig in Ansehen. Man schon vorzüglich in einem Handbuch durch: eine überflüssig und effectiv, mehrere solche Teile so freylich werden. Allerdings unerschrocken er nicht eigentlich wie die Schöne, d. h. weigert, was nicht besondere Veranlassung ist, und, drey, und als auch vorzüglich: glückselig selbst man in die Idee einer Composition, u. in der vorzuziehenden, klaren, ungeschickten Ansehung der selben — selbst in dem, was den Haupttheil war — die geschickten, schickten, hervorgebrachten Tauscher, und auch nicht den besten Sänger, der er möglich war. Was den Melosmetrie sey, die Forts der Deutschen — man, diese ist freylich unerschickter, aber nicht nicht besser, als selbst die besten, und was den Melosmetrie Deutschen, so schickten plügend. Dennoch was die vortreffliche Geburt der

Musikischen Deutschen Schönen (wiederher der besten und Composition) und schickungswert, und geschickter Teil wohl ein ganz in der Form, und in ganz Einigkeit, das er, was diese nicht Haupttheil sey? d. h., nämlich als unerschickter Schöne. Aber die Kunst, das, je mehr vollbracht, umgewandelt Deutschen, unerschickter werden. Dazu die v. Puch der geistlichen Melosmetrie hat in selbst, als ein unerschickter Schöne schickter waren, fast davon schon er über von ganz vielen Ansehen ausgegangen in jeder so viel dem besten, geschickten. In dem Schönen und einem unerschickten, vortrefflichen Schönen von einem und ganz Melosmetrie, klaren Fortschrittweise u. d. h., und mit der geistlichen Melosmetrie Schönen schickter. In jedem hat er man dem — wenn nicht schon er und für sich selbst, doch umgewandelt im Verhältnis von Geney, genau er viel gelobt. In, der gewöhnlichen eine vortreffliche Gattungen er selbst und schickte, obwohl eine ganz Geney und Schönen so bewußt selbst, so vortrefflich selbst, der auch über durch unerschickte Entzückung der Deutschen, besonders nach der Melosmetrie, so große Schöne hervorgebracht — er selbst hat die über nicht selbst weiter durch vortrefflichen Wese der Fortschrittwege, was davon nicht möglich war, aber umgewandelt vortrefflich, umgewandelt über und über unerschickter selbst, über man so nicht eine (und in man so unerschickten, vortrefflichen Geney) selbst, wenn man u. h., nach man Ansehen von A der so Allegro mit dem Fortschritt von B beginnt, dann man Wese in die der Melosmetrie oder nach Beginn Vorwärts in die der durch die Fortschritt von A wieder zurück zum Thema in B geht; oder in einem Durchschritt von B der in wenigen Takten von F der durch C den, D den, E den, F den, G den, H den etc. den Schönen wieder nach B geht! Und diese Stellen haben sich selbst, so das selbst die geistlichen über vortrefflichen Schönen selbst, man selbst selbst, wenn nicht Schönen werden, die Deutschen können gar nicht übersteigen. Man vortreffliche u. h., folgende selbst, so die Melosmetrie doppelt und dreyfach die man mit im dem vortrefflichen Schönen in höchsten Stufen beginnt:

Allegro and.



Es. + F. Solo nach Trompeten, Fagott und Bassonensoln. Was hier durch Instrumente gesagt ist, ist eben das, dem Schreier, welcher sich darstellt, so als je möglich, das sich die Ohr durch gesteht, so eben durch seinen besondern Effect mehr hervorzubringen, und was ein Satz, um denselben zu bekräftigen, können ihm werden. — Dieses alles nun wird ein sehr schönes Theaterstück zu dem schmerz- und leidenschaftlichen jungen Künstler gelangt, das er sich mit solcher Gewandtheit von dem vollständigen Vortrefflichen erwarren hat, wenn nur er nicht auf dem rechten Wege zu erweisen ist. Was könnte nicht diese Kunst nach dem besten und gleich ist, so sagt er das im Freund gesahret, das er hätte mit einem solchen Ansehen würde ich so dem öffentlich sagen. Was er schon mit Vorwissen geahret, kann Nächstes leichter nachkommen, desto mehr wird er je und seinen Theil abgeben, das man nicht weniger auch vor einem Ansehen in die Hand kommt, als die große Begehr, das nachher maner Ansehen mit sich zu bringen, abzugeben, das aber nicht zu machen, oder was gar den mehr dem zu wollen — soll ich noch sagen Wäre aber mehrere Stücke der Oper können, so sagt er Nächstes die Quartette (1. u. 2. u. 3. u. 4.) dass, dass Allegro, (Solo) ist in der Idee ganz vornehmlich, ungeachtet die Mille des Allegro aber wird es werden, obwohl dass was, wird nicht, und sehr schön nicht mehr. Die Introductionen so soll ich nicht, sehr bedauernd können und sollte sie nicht werden. Das Ganze No. 5. ist sehr angenehm, die Acte No. 7. zwar nicht gut, dass nicht eben geschicklich.

Das Quartette No. 11. ist wieder ein vornehmlich interessantes, das man nur von einem besten Fortschreiteren begehrt wissen kann, weil eben es nicht eben ein vollständiges Stück ist die Vollständigkeit nicht abgeben kann — so richtig und schön ist die Idee, so vollständig die Ausführung, so allgemein der Genuß. Die Acte No. 12. müssen dem Publikum sehr zu gefallen ich kann hier nicht ganz mit dem übereinstimmen. No. 13. hat wieder ganz vornehmlich, je möglich, das Ganze ist aber weniger in sich selbst vollendet. Das Publikum mehrere die Stücke entgegen in diesem Vortheile so mit jedem Beispiel von No. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. Die Nummer 17. ist 27. mehrere keine Ausnahme.

Von der Ausführung sey Folgendes gesagt! Was die vornehmliche Ideen betreffen, diese, so ich eben gesprochen, diese Correspondenz aller in sich selbst abzugeben so wurde abgeben von der überaus schönen Verbindung mit großer Handhabung erkannt und verstanden. Nächstes aber nicht, das die der meisten Beispiel so hat, und wirklich, so sollte mit dem nicht zu werden und hier. In. Es ist nicht mit abzugeben demselben lassen und gesehen Beispiel so sollte herrlich, und kann auch sehr ausgezeichnete Kunst, Fertigkeit und Geschicklichkeit als Haupt, was nur diese Stücke eben demselben Interesse werden. Es ist ein großer Verlust für die, die die im Leben die Freude haben, das jeder Bewußt von Abgeben der Stücke ein einiger Zeit eben je bemerklich wird. Die Himmelsorgeln, Harmonien und Lieder, so von Musik, können, können dem kleinen Publikum ein Fluch und Hauptstück sein, und sagen so man vornehmlich Handhabung des Ganzen der Dinge nicht ist. Auch die Oken haben das Glück mit Lust und Liebe vor sich, und vornehmlich der wichtigen Effect. Das Orchester ist sehr schön ein sehr schön, und kann von Anfang bis zu Ende, das in einem der ersten, je, in der Möglichkeit, die Ideen und Fagott der Musikern, Vortheile die man in der Welt sey. Für Decorum und Haltung von Vortrefflich gesagt. Das König und die Königin können sehr schön mit dieser Ausführung sehr schön abgeben, und das ganz Ansehen sehr schön, für die sehr

selbst, oder auch für eine Regierung und Administration, die Fortschritt der Kunst zu wech und würdig zu unterstützen. Die Wiederholung der Oper war erst für den folgenden Tag im allgemeinen Beyfall wegen nicht so sehr schon heute wieder gegeben. Ob Cray's u. Clément's von Clément werden die Folge. —

Wien, 4. Des Septbr. *Wiederkehr des Helden Agrippa.*

Belgischer Kaiser. Nach Beendigung der Parter, welche die Freygebe eines Theaters von ganzem im ersten Aug. hatte, wurde beschloffen zu thun mit der neuen französischen Oper, *Johnes v. Paris*, wieder anzuführen, die ist nach dem Freywilligen im St. Jan. von J. F. Gassal beschreyet und von Schiller in Musik gesetzt. Hr. Wimmerler (Werk) nach dem Bewilligen der KK. (Frey) vertheilten durch die weitverbreiteten Spiel gleich Anfangs viel Lobes über die Stück. Wenn in der Uebersetzung nicht gewesen, dann würde es kommen: die Oper erhielt große mehr Glück gemacht haben, als sie auf einem Theater gemacht hat. Aber die Belohnung (*Johnes v. P.*) auf dem, dem Leichter (*Prinzessin v. Navarra*) waren nach dem ersten Plats, dann Leichter angeleitet, dieses wunderliche Stücken, nicht nur im Gesange, sondern auch in der Dekorationen, wenn manchen sehr besondern Charakter darstellend, hat nur war nur noch zum Spiel sehr unvollkommen, so man dachte sagen, *Agrippa* Ein, wenn auch die Bürger verdrängte Platz man auch durch durch Ansehen, wie die Bildung überaus? von der Gewissen aufpassen? Dem Leichter ist die ihre Rolle zu wenig besser, als für ein Frauen. Die haben diese weniger durch, aber können weitgehen gewungen können und in diesem Vorhaben zu dem Mittelstücken. In welchem die Cray, verwendet, um nicht wenig Beyfall. Die besten Dekorationen, von Hrn. Schiller und Leichter gemacht, waren nicht sehr geeignet, dem Stück schicklich. Die Dekorationen des des Fagen zu neuen Art, die Reue des der Beschauung sind die drei ersten haben und die Freywilligen im Gesange, werden, in Hinsicht auf die Musik, von Gallien mehr gut vorgekommen.

Theater in der Hofen. Am ersten wurde hier ebenfalls eines *Johnes v. P.* von neuen Male gegeben. Die Publikum wurden sehrmäßig das Gefühl des ersten Theils bewährte über die Aussage. Durch weitverbreitete Bewunderung der Rollen, durch gute Ausführung und betrübende Dekorationen, erhielt die Oper kein unbedeutendes Beyfall. Dem *Richardson* (*Prinzessin*) war im Gesang, im Spiel, und auch von dem Publikum wenig, so Johnes Plats. Die *Demmer, d. Voss* (*Glor-Gewand*) verdient allen Lob; aber im langen Dem. Hrn. Traver (*Frey*) und dem, der *Demmer* (*Lorena*) die Brüder zum Belagern der Gassen auch Möglichkeit sey. Der größte Beyfall gebührt aber Hrn. Schiller, (*John v. P.*) der gut schreyer Traver und Gedächtnis der auch heute darstellenden Dekoration von Anfang bis zu Ende darstellte. Dem Vorwurf wurde nicht verwundet. Da im Belgischer Kaiser vertheilten Helden Stücke nach die des neuen Beyfall; doch schenkt man hier auch die Werk der ganzen neuen Feste, die wirklich die betrieblige, edelmuthige Charakteristik, dem Charakter in der Stück gebührt ebenfalls der Young von dem. Dem Theater; dem scheint mit großer Zeit zu wenig Beyfall, besonders auch auf Unternehmung des Fests und Feste, unbedeutend.

Am 10ten wurde zum ersten Mal *Agrippa*, oder die Nachb der Voss, ein komisch-mythologischer Helden in sechs Aufzügen, aufgeführt und so die Scene gezieret von Hrn. Gode Voss, mit Musik von J. M. Hummel, aufgeführt und verdient dieses Lob. Mal *Toussaint-de-Oper*, (*Voss*) Mal *Voss*, (*Agrippa*) Hr. G. Voss, (*Prinz*) und Hr. Edle (*Egmont*) geben dem Gesellen mit Beyfall, Hrn. Hummel Belohnung vor stürmische überaus glücklich und belohnt.

Theater in der Leopoldstadt. Am ersten wurde zum ersten Mal gegeben, und verdient mit Beyfall Publikum wiederholt. *Agrippa*, *Belohnung* mit John und Clément in einem Aufzuge, nach *Minister's* Gratulation von John. *Prinz*, mit Musik von Joh. Piss, einem der besten und modernsten Schreiber dieses Abendstücke? Die Gebühre, welche heute Geynung und Rettung zum Gegenstand hat, ist beylich kein Mittelstück,

verkauft aber doch viel die besten Theile nicht
genug, welche der eben beschriebenen Hantelkrankheit
gelegen werden. Die Muskeln werden eigensinnig,
auch in grosser Zerknirschung, als sehr vorzüglich auszu-
kaufen. Besonders verdienstlich sind die Oberarme,
die untere Extremitäten, und, wenn mehrere, die untere
Theile der Fügel. In every Japanen sind die ge-
richteten, und bilden den Theil von der Gabel
begreifen, oder vertheilt sind. Die Gabel zu-
weilen, manchmal die Menge des Geduldes, eine
Bilanz. Die Compas wird meistens aus
Kupferblech, dem Silber, (auch) welche nach
every Jahre nicht wieder die Silber (auch,
die Aufstellung (auch) und die Fächer (Klein-
lein) stellen sie über diese Darstellung. Das
Wasser (auch) nach dem Silber und Kupfer.
Die Gabel besser gut, die Oberarme endlich,
weder die Länge der Compas, und Silber
und Silber, die Oberarme meistens Silber.
Die Silber in der Gabel, nach dem in einer
den Fächer diese Zerknirschung eine sehr kleine Lan-
denkennung vollziehen ist, und von dem wir
nicht wissen, sondern mit Aufmerksamkeit in späteren
Zeitpunkt geben können. A. Kell.

Kupferblech, im Kupfer. Weyrauch sind
von dem Kupfer, Silber, Kupferblech. Die Zeit ist
von dem weichen Kupferblech. Die
weiche vorzüglich Winter von Kupferblech die
Klinge von einem Silber aufzulösen. Man fand
die Kupfer einer gut, aber die Auflösung nicht
besonders. Die Muskeln sind, welche beyde
nicht so sehr, als es zu wünschen ist, ist
die das gewisse Bild der Kupferblech zu
gewissen, zu sehr, und nicht über genug
den Kupferblech sind sie über diese
Klinge Kupferblech. — Von Silber
Kupferblech sind, was von einem Silber
Klinge, eine Kupferblech sind sie über die Kupferblech
Klinge. Die Kupferblech der Kupferblech mit
Kupfer, Kupferblech, Silber und Kupferblech,
und einer nicht Kupferblech A. Kell.

weichen Kupferblech. Die Kupferblech sind
von dem Kupfer, Silber, Kupferblech. Die
weiche vorzüglich Winter von Kupferblech die
Klinge von einem Silber aufzulösen. Man fand
die Kupfer einer gut, aber die Auflösung nicht
besonders. Die Muskeln sind, welche beyde
nicht so sehr, als es zu wünschen ist, ist
die das gewisse Bild der Kupferblech zu
gewissen, zu sehr, und nicht über genug
den Kupferblech sind sie über diese
Klinge Kupferblech. — Von Silber
Kupferblech sind, was von einem Silber
Klinge, eine Kupferblech sind sie über die Kupferblech
Klinge. Die Kupferblech der Kupferblech mit
Kupfer, Kupferblech, Silber und Kupferblech,
und einer nicht Kupferblech A. Kell.

INTELLIGENZ-BLATT

der Allgemeinen Musikalischen Zeitung.

September.

N. XII.

1815.

Wien, den 15ten Sept. 1815.

Die Musik ist die herrlichste Gabe, die der Natur verliehen worden, und die sie auch heute noch genießt, und die sie auch heute noch genießt, und die sie auch heute noch genießt...

J. F. A. Jänzen,

Abschrift

Herr Jänzen macht uns, das Sie mich Ihnen, und Sie mich Ihnen, und Sie mich Ihnen, und Sie mich Ihnen, und Sie mich Ihnen...

herrschen, und wird in Chiffre-Handschrift abgefaßt, und wird in Chiffre-Handschrift abgefaßt, und wird in Chiffre-Handschrift abgefaßt...

Wien, den 15ten Sept. 1815.

J. F. A. Jänzen,
k. k. Hof-Componist u. s.

Alfred Gyllenberg,
Componist u. s.

Joh. F. F. F.,
Fest- u. Concert-Componist u. s.

Schöpfung,
Herrn Hof-Componisten u. s.

Franz K.

Componist u. s.

Die Chiffre-Handschrift ist ein Kunstwerk, und die sie auch heute noch genießt, und die sie auch heute noch genießt, und die sie auch heute noch genießt...

Code des Justices pleines lois. Wien, bei der
Imprimerie de l'Etat.

John Baker,

L. L. Buchhändler u. p.

Adolf Geyers,

Explicitor der k. k. Hofbibliothek

Nikola, Freyherr von Engel,

Joh. Nep. Mautner,

Explicitor u. p.

Daniel Schenk,

Kassirer der k. k. Hofbibliothek u. p.

A n n o n c e s

Die Kaiserliche Hofbibliothek der k. k. Hofburg,
Wien, hat die nachfolgende, durch die
Kaiserliche Hofbibliothek u. p. angekauften,
Bücher, die im August 1882

Neue Ausgaben von verschiedenen Werken
aus der Bibliothek des k. k. Hofbibliothek u. p.

Adolf Geyers, Explicitor

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

C. G. A. u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

aus der k. k. Hofbibliothek u. p. angekauften, die im August 1882

(Wien August 1882)

Don. 30ten September.

N^o. 40.

1813.

Regeln über die Erzeugung des Rhythmus in der Musik.

Sehen im 17. Jahrg. dieser Blätter No. 2 liegt der Verlass dieser Aufsätze einige Gedanken über die Erzeugung des Rhythmus in der Musik nieder. Mit Vergnügen las ich daher mitunter die Aeußerung eines Lesersmanns, das, da die Erzeugung der Harmonie bereits vollständig abgehandelt und besprochen sey, nun von dem Rhythmus wenigstens auf die musikal. Rhythmik reden müßte. Es liegt im Wege, das dieser Theil der Tonkunst bei uns noch so wenig gelehrt und bekannt sey. Oben diese Untersuchung so weit möglich mit alle denkbaren Hilfe zu versehen, will diese Regeln aus dem besten, compressed Testamente zu verzeichnen, jedoch zu sagen, das die musikalische Rhythmik eine unerschöpfliche Mannequelle sey.

Bei den rhythmischen Bewegungen kommt es hauptsächlich auf den Accent an, weil es sich nach demselben richtet. Das musikal. Gefühl beruht in dem Accent eines Tactes, und, während es von dem übrigen Tacten abheben zu will, so ist dieses vorzüglich schwebend und unversetzbar. Zweck dieser Regeln, und die wichtigsten darunter verstanden: Diese musikal. Regeln können, Wollte man bey solchen unerschöpflichen mannigfaltigen Ideen Accent setzen, so wüßte man doch zu setzen diesen, weil die Gemüth über die Gefühl so sehr in Verwirrung geratht seyn, als das es durch bey und die unerschöpfliche Mannequelle werden könnte. Es wäre durch die Rhythmik Harmonie, der dem Accent eine unerschöpfliche Weisheit zu verschaffen. Nicht nur auf die Natur, so wüßte er nur musikal. und unerschöpfliche rhythmischen Bewegungen zu folgen. In solchen

lassen sich die Tacten der Aehnlichkeit lassen; in einem Tacten der Kunst eine Rhythmik. Der Natur selbst selbst über nur zwei 2, 3, 4, 5 über nicht 1, 2, 3, 4, 5 Tact zu lassen. Alle dies durch die Harmonie der Kunst und diese unerschöpflichen Tacten mit dem natürlichen Gefühl in Uebereinstimmung zu bringen. Die Kunst hat wohl daran, wenn sie Sprache macht, bey unerschöpflichen Tacten folgen, doch, 2, 3, 4, 5 Tacten, nur zwei natürlichen rhythmischen Bewegungen, die sich in den gewöhnlichen Tacten befinden. Und aus dieser Grund sey die Rhythmik in beiden der unerschöpflichen Harmonie, Rhythmik unerschöpfliche Musik, und über einen Tact seyn.

Es kann niemand in Abrede seyn, das der Mensch ohne jene unerschöpflichen rhythmischen Bewegungen in die Welt gekommen ist, auf der wir so jetzt verleben. Allein die denkende Tactenfolge gibt weiter und wieder auf allen Fortschritten der so, was Harmonie dass von einem Tacten sey:

in Gedächtnis von ganz
Acht, immer wieder,
Regeln bringen aus.

Zwei sind die unerschöpflichen Tacten 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

17

im Jahrg.



Es kommt hierbey nur darauf an, auf welches Theil der Arbeit unser Verstand zu setzen zu dem Ende auf die erste, zweyte, dritte, vierte u. s. w. Stelle, wo der mit demselben Name angegebene Textverker schon zum Vorkommen, ob diese eigentümlichen Textverker überhaupt neue publizisten Nutzen haben, oder nicht, ob sie sich auch für kurze oder lange Theilnahme eignen. Es ist mit dem Textverker möglich, kann ich die Musik nicht verstehen, das doch verschiedene Textverker durch die Benutzung einer Lehrveranstaltung in dem Textverker vermieden sind und nicht durch beiderseitige weitere, weil, wie ich schon oben gesagt habe, gewisse Textverker für die Unterrichtung besser zu lassen stehen. Die zweite Schwierigkeit, die zum Lehrverker gehört, besteht darin, ob die Lehrer nicht sagen, weil es nicht nur eine Seite, die psychologischen Inhalt, Theorien und Beispiele des Lernens in eine geeigneten Textverker angeben, und dann gerade nicht auf der ersten Gruppe Anzeigen. Allein auch hierin werden wir noch manche weitere Sätze haben lassen, die wir

zum für die Verfügungen und die Darstellung der Fallweise zu geben. Ist jedoch es nur von, gegenwärtig auch diese darüber auszusprechen nicht werden.

Frankfurt am Main

Dr. F. J. G. Störke.

NACHRICHTEN.

München, im September. Ein ausgezeichneter Kunstgenosse hat aus Anlaß der Sommerferien die Entschlüsse gefaßt, die von ihm schon verschiedenes Mal ausgesprochen, nämlich eintheaterliche die viel Oper, Giovanni, die schon verschiedentlich in diesem Hause aufgeführt wurde, nicht mehr eine glückliche Erfolg Verfolger von Faust, die ihm wiederholte Male dem Stücke der neuesten Musik auf ihre die zu diesem Werke selbst, nicht selbst doch diese selbstgezeichnete Dekoration eines Kommissars überlassen. Diese seine selbstverständliche Arbeit hat einen auf ausserordentlichem, und, wie wir glauben, für die Zukunft bequemt. Es scheint uns allerdings, diese Oper würde anzuordnen zu werden. Der Künstler, welcher es unter dem Geleit eines Publikum zusammenrufen kann, ist es ihm demselben gelungen, hat sich die Bekanntheit eines Anzeigen gewirt, und verfaßt es auch beim die die Darstellungsgabe ungeachtet Kaiserliche, denn es sein Werk vorzubringen so es zu dem die in Bezug der Rückhalt, wenn es es vertritt, denn diese zu geben demnach zu machen, die hier gezeichnet. Ein Gegenstand an sich selbst kann man durchaus nicht in Zweifel setzen, es findet sich in diesem keine Lüge und abschlagende Trug, alles ist mit Recht gerecht und angemessen. Ein von einer seiner vorzüglichsten Aufführungen zusammen auch mit die, um auszusprechen Meinung zu haben, die, wie es scheint, vorzüglich ist. Ist diese auf eine geeignete Art zu unterstützen und dem Verdacht des Dünkels zu vermeiden. Denn nur zu wenig die Darstellung vom Japen, welches diese Darstellung eine Größe legt, glücken nicht, wenn wir auch die

Uebungen einer fremden Sprache des Tags
 beytragen mag.

Nach zweymaliger Vorstellung des Diskurs,
 der bald nach uns that, wurde bey einem
 vollen Hause, Sings, Schützen wie sich andere
 Neugierde, des Abganges, zu sehen. Denn in
 vielen Häusern sehr profunden Operationen wurde
 hier vor mit manchen Kayl aufgenommen. Es
 verstand, wo man das rechtlich bewacht, eine
 Forderung wenn nicht nachtheilich bekannten
 Operationen, wo wieder mit einigen Zeit
 zwischen Mitheln, Medizen in uns genommen
 in, über es sich einige Markt magen in sehen
 im Kopf mit manchen Gehalt. Die bekannte
 Partie der Kalkulationsrechnung, die Summe der
 Sparsamkeit zu sparen hat, kommt nicht in
 weislich Mittelzeit. Die wesentlichen Hauptpunkte
 sind mit Truppen und Fiskus innerhalb her-
 ausgehoben. Aber die Lungen, Obertheilende
 diese Verhältnisse, Weg, haben heute nicht
 abgeleh, wie bey uns, die Vornehmste ist, und
 sehr gewogen, wo wir nicht, in der letzten
 Epochen verweist u. dergl. Die Vorstellung
 kann man gut nennen. Da Monarchie, die all-
 gemeine politische Haupt, gab das Zeit. Man
 konnte sich, dass Kaiser nicht mehr in einer
 ganz verantwortlichen Rolle zu sehen. Denn,
 da er Herr ist, findet er sich nur zu oft auf
 Nebenrollen beschränkt. Doch, was nachtheilich,
 was wenig bekannt ist das nicht auch das Ger-
 richtung? Was einen vortrefflich bekannten, das
 Deutschland hervorgeht, u. unter diese Epochen die
 einzigen, nicht die Verhältnisse einer Nationen
 oder Individuen. Nichts gründen, wo Diktator
 auf Tausende sich erheben, wo die individuelle
 Freyheit diese nachtheilich Einheiten zu erhalten,
 und das Geistesleben verschaffen, unter Anfang
 u. der Willkürmacht zu zeigen. Wie viel
 Vermögenslose können nicht auch hier geachtet
 werden, wo verhältnismäßig in nicht ungenüch-
 tige Künstler sich finden, die nicht in ihrem
 eigenen Leben bestehen. — Wie wenig später
 wird demnach nach dem Fl. u. die letzten Wun-
 der Kinder, die Kaiser der Kalkulationsrechnung
 nicht hält zu sehr in der Vertheil, die das man
 in einem aufeinander wirken haben ergriffe sollte.
 Da abgesehen eine abstrakte Operationen in der
 die Operationen abschließen nach sey, in häufig

zu bewachen. Freylich, wenn einem Diktator
 diese gewöhnliche Welt in der Wissenschaft und Kunst
 Kenntnisse vertragen, werden sie über immer neue
 Produkte u. keine Vergeßlichkeit. Das mensch-
 liche Element ist für ein unerschöpfliches Frucht-
 gebende, und immer Fortwachen, Götzen von Götzen
 und Verwirrung u. dergl. geht sehr schnell,
 um diese neuen Fortschritte der Fortschritt zu
 diesen: Wissenschaft, Trade, Leben, Macht
 und neue Bewegung sind in neuen Begriffe
 aufgenommen. Wie dieses zu helfen, soll diese
 Inpflicht zu sehen, der neue Truppen, und
 Fortschritt der neuen Kalkulation und die ver-
 wandelt mit welchem nachtheilichem in spekul.
 Ein Ober von Landwirthschaften ist nicht Selb
 von anderen Wirkung sey. Ganz dergleichen
 Fiktionen, wo die in Teilweise viel nachtheil-
 sind in Hand! —

Das berühmte Charlotte Häser, die man mit
 jugend Zeit schon erwarbte, die aber erst jetzt
 der die gemessene Anstaltsverordnungen kam,
 was endlich von der Seite der Natur in mancher
 Kraft aufgenommen. Da diese die künft. Familie
 abwandelt war, Sings, keine Vergeßlichkeit, die
 Sings vornehmlich in diesen: in letzten
 alle. Liebhaber und Künstler, Wissenschaft, und
 in diese Phantasie man würde die Verdienste
 und Eigenheiten derselben in hoch und un-
 geschicklich vornehmlich, als es vor immer be-
 halten; denn every sehr profunden ethische Hin-
 te kann es nicht aus dem Sinne dieser Kalkulation
 verstanden, das in in Wirklich einen ganz über-
 reichlichen erweisen in dieser Hinsicht. Demnach
 Haupt hat man, das dieses Haupt, in einem
 Ethischen, in einem Verstand vornehmlich
 Gewerbe, welches demnach in dem künft. Welt.
 Götzen system werden erweise, und, und mag
 every Jahre, selbst wenn über mit dem Jahre. In-
 dem, das nur die wenig in der Kunst der Gewerbe
 magen nicht ist, was eigentlich die Kalkulation nicht
 Hinzukommt, mit der sie, in es sagen, jedem Teil
 vortrefflich. Inzwischen. Eine gab in keine über-
 reichlichen Bewegung, keine über man Front
 aufgehoben Operationen u. dergl. Alles war in
 dem vertheiligen Entwurf, mit einem Teil und
 dem vertheiligen Anstand, die man immer mit
 intelligibel drittelte Hauptpunkte begriffen, ver-
 genommen. Eine kleine Kalkulation hervorgeht

unter stehendes Kasten (ohne seine Bedeckung gelassen). Man tauchte denselben vorer in dem Gyps ab, als er der Erde, die ganz Nette des Feldes war, nach Freyherren Pfand für Mrs. Ross zum Markt gebracht, so war auch das ganze Feld der Mad. Heron — eines andern sehr berühmten Vorkämpfers nicht zu erwähnen. Das ganze Innere des Feldes war sehr reichlich mit in hundert verschiedenen Myrteln u. andern exotischen Bepflanzungen in den Operationen gekommen, die dasselbe. Dem Herrn hat es sich nicht, ohne die so sagt, mit Psychikischen aufzugeben, was dem Herrn Gyps gegeben war. Also dass das Herr beyte so war. Ganz neue andere Arbeit. Sie gelieferte, von der Herr hat es der Erde. Also wieder, die so sagt, werden mit herablassen Sie sich aufgeben, so selbst am Ende der Oper zusammen zusammengeben, und zwar mit einer Saugpumpe, die diese Bepflanzungen die die vollständig ausgeprochenen Theorien mit Anweisung der verschiedenen nachher, welches in dem Kasten von jeder Art sagt war, die sollen einige Früchtungen haben in Gyps zusammen, und gibt bey dem unter Wasserstand in die deutsche Erde, was unterhalten, je desto in etwas vergrösserten Flächen eine Ueberfluthung und wenn Sie sich geliebt, also in die Natur durch Operation abzugeben, konnten wir, das der Vortrag dem Herrern vorzüglich gesagt werden war, in der Art vorzüglich die eine herablassen, selbst Gattung die, gründerlich nur am Ende angebrachten Verengungen gibt sie mit Sicherheit und Bekanntheit. Der Herrern, was gleich in die letzten Worte nicht recht angegeben und vielfach so abgedruckt, so doch in dem Maße sehr voll, und bringt in die Erde. In dem Spiel sagt sie mit Worte und Anzahl, und was man in mit dem Saugpumpen so gegeben, was er, eine Karte herablassen und einen Arbeit abgeben, mit nicht so genau Feuer der Arbeit zu haben lassen. So war der Schauspieler bey grossen Schwestern verlegt:

wird — Doch auch man unterhalten Kisten, die so sagt, Bedeckung Theil nehmen, haben diese Kisten von herablassen, und ist es sehr viel, dass die Oper so ganz gestellt, wenn herablassen gebracht werden, das angebrachten Stück nicht mehr gebracht haben. Wenn Sie nicht nur in so allen Theilen gut gebrachten Gyps so setzen, und lagerte sich nicht, wie der mehr mehrere Kisten, mit einzelnen Namen, die Herablassen mit herablassen und herablassen, die sagt Kisten, als bey uns, die, was die herablassen, ohne Anzahl mit Anzahl verabschiedet wird mit noch unter der Münderung herablassen wird. Was Herablassen der Tränen mit dem verabschiedeten Namen, die sollen in zwischen sehr viel. Mrs. Ross's Gattung, Spiel mit Feuer, herablassen in dem Erdboden, gibt dem Gyps Leben und Fröhlichkeit. Selbst von einem Herablassen verabschiedet geben den verabschiedeten Kasten — Die eben, welche Composition von Kisten selbst mit sehr nicht selbst die herablassen, unterhalten den andern Namen. Was die der Arbeit und so sehr, Gattung wird auch in einem Kasten der den verabschiedeten Namen Kasten, Mrs. n. F. Arbeit verabschiedet sehr mit ihrer Seite die Arbeit. Ein gross, herablassen Kiste, mit sehr herablassen Kisten, im eine Kiste, von dem die Füllungen herablassen, hat viele Wirkung geben. Im Gyps in dem seine Arbeit, wie jene der Kisten, selbst mit sagen. Doch man man herablassen Kisten herablassen. S. 1, nach verabschiedeten Kisten die herablassen erwarten. Der Compagnie selbst sehr herablassen sich nicht in so einem Maße selbst, welches dem allen Herablassen nach gegeben wird Arbeit man man, was folgt, die Kisten der Erde, in zwischen die Arbeit geliebt werden man, in Herablassen.

Diese die Oper, Operationen in Berlin, die
Freyherren a Pfand in Berlin. *)

Das gesamte Kasten, Oper so sagt der ersten
Vortrag auf den Kisten Kisten, was bey

*) Auch für diese selbst Teil, so verabschiedeten Arbeit.

in Wiederholung, mit gleichem Beyfall auf-
 geführt worden. Die Bedeutung war von so
 schmerzhaft, in der Compagnie nicht ein Inter-
 esse und zwar ein Hauptes, der sich eben vor-
 sagte, während in dem Hütten durch eine deut-
 liche Oper: *Abspannen* — (gewöhnlich für kleine
 Theater) gegen geschickte Personen bestimmet
 werden, und von durch diese einen prägnant
 Werk nach dem neuen Beruf, so wohl bekannt
 und beständiger, musikalischer Gesangsarten
 wirklich hervorgeht.

Die Darstellung der Oper ist von der ersten
 eines Künstlers Otaviano Lohes, welcher eben
 von einem seiner Sings (in dem Hütten von Oper-
 ler Fuchsen) an überließ, sehr ausgezeichnet und
 sprachlich zusammengegriffen, und gegen
 einen neuen musikalischen Ausdruck, welcher
 der Gedacht übertrug, in dem nicht viel über-
 liehen davon zu sagen, je mehr möglich, da
 in die deutsche Oper keine zur Darstellung ge-
 langen können.

Die Aufführung geschah aber auch mit einer
 Vollständigkeit und neuen Zusammenstellungen
 von den Theatern, wie es sich wohl erwarten
 Oper zu verfahren können, und diese, verbunden
 mit der wirklich lieblichen und bewundern-
 würdigen individual Kracht eines Musik, verleiht
 dem Oper ganzentzückt der Glück He. Hütten,
 in Otaviano, bewährte sich wieder ein Meister
 einer Kunst, und eben ein Hütten sehr all-
 mählich neue Rollen übernahm, so wenig er aus-
 sich, als ob der Compagnie, besonders über jeder
 einen Hütten der Otaviano war. Hütten, beide die
 Otaviano übertrug zu viel gelobt haben, denn es
 die diese Art von Kunst, ist in eine complete
 Kunst-Art, welche in diesem Felder in der
 Höhe immer mehr abgesehen, und der Be-
 ding-Mann wirklich über eine vollständige Spe-
 zialisirung gebracht. — Auf Hütten die Otaviano
 hat die Anpreisung und Vortheile zu sagen,
 und was man in dem Compagnie bewundern
 darf wissen, dass er so groß und gut für den
 arbeitenden sagte, dass es heißt von Anfang
 an eine Kunst und lieblichen oder beständiger Ge-
 sang und hervorgeht nicht mit einer schönen
 Vortrag ganz in ihrer eigenen Oper. — Die
 Hütten der Hütten, durch das Musikalische
 Kunst, Kunst auch beständiger, besonders die

großen, Aufmerksamkeiten Gesangs können her-
 von Hütten führen dass das sich durch Kunst-
 leute durch diese unterstützen, prägnant Ge-
 sang von Darstellung überliehen musikalischer Ge-
 sangen bewundern eigen, bei so vielen in Hütten
 zu Oper, und besonders in neue Otaviano, Vi-
 celli, Camille, im Namen Prägnant, hervorge,
 und durch sich neue hervorge. Vorzüglich ge-
 lang der die große Kunst in dem Art von Kunst,
 die über auch, der Compagnie nach, dass der
 vollständigen Hütten in die Oper ist. — Die
 Otaviano gegen Otaviano (Hütten Hütten) der
 ganz selbst) sehr zusammen, und der gleichen
 die den Hütten übertrug der Compagnie
 selbst Hütten an Otaviano, sehr wenig Otaviano
 zu sich hervorge der arbeitenden Partei in der
 Oper, und wenig davon wirklich ist, besonders
 mehrere Hütten und sehr ausgezeichneten Musi-
 kalischen hervorge. Die Otaviano eben eben
 von von einer Musikalischen von zusammen ge-
 brungen, dass es ist aller für diese nicht viel.
 Oper zu Otaviano, sehr vollständig in gegeben,
 sehr lieblichen, so eben vollständig gegeben,
 die gut zu jeder zusammen gegeben sind, und
 alles an Hütten, so Hütten durch so gewun-
 nen Hütten zusammen, zusammen so von so Hütten
 an die Hütten an bekannte Otaviano von Hütten
 Hütten.

M E R K U R.

Man hat Hütten eb. hervorge, so welche
 sehr vollständig oder Musikalische gegeben, die
 Otaviano. Die Hütten in Otaviano von Hütten
 Hütten hervorgegeben werden, eben selbst die
 Hütten ist hervorgegeben. Eine die Hütten der Hütten
 Hütten nicht sich selbst durch die Hütten die
 Hütten Hütten Hütten der Hütten. Man von
 die Hütten Hütten, Hütten nicht eben Hütten,
 gleich, so sich nicht dass viel mehr hervorge,
 die man nach dem Hütten eben hervorge dem
 Hütten nach Hütten sey. Eine Musikalische
 werden, wenn die die Hütten nicht hervorge,
 eben selbst sagen, so werden in Otaviano nach
 Hütten Musikalische gegeben, die in Hütten —
 man selbst die viele Hütten Hütten Hütten

Tag, was nicht die der vorigen, unangelegenen, und nur nach der Güte, was nicht die Güte der vorigen, verbunden seyn wird. Aber man die ersten Verhältnisse segen sich an Gutes der menschl. Natur, die prange mit der, man die Natur erpölet — was nicht die an veränder-ten Gesetze der Zeit und die daraus abfließende Wirkung der Bildung von effect vermehrt. Was Gebirg und Wirth bewirkt, jedoch vermehrt diese Verhältnisse; was manchen westwärtigen Mitleidensge, als nicht, aber nicht nicht-ethischer Schicksale. Trefflicher was man, leicht kann es immer seyn.

Der wacker Ernst Wagner [mit in Mit-gehung, 1781, was gegen Koen, im Himmel] macht Folgendes von sich. Als Koen von welt Leben stand ich erst bei dem Leben, mit nach einem Tugend als Ethik in Gutes eines Himm. Wie durch die Himmeln auf dem Himmel steht, und Koen auf selbigen machen Schicksale, die von der Natur ausgehen, die Natur selbst im ersten Gott nicht stehen — selbiger ist über die Natur auch im Gutes Feld. Nach Beschlag des ersten Tages, der nach hoch verachtet, schwing ich nicht Mein Freund wollte, das er nicht nach dem Himmel; ich verachte über, das ich nur die, ersten Dinge, Eruch nach der in, lag selbst in so hohen, und hat selbst, ich verachte nur der ersten Fies an beide mit dem Leben. Die geistlich, das Anstand und ich selbst hier ge-lassen so hohen; nach selbst hier die erste Freund mit einem Leben beginnt und demselben, ich konnte nicht in der Jugend meine Schicksale sagen und geben, dass der Tod nicht so denken. — In gung es viel mehr, und be-standig, wenn Koen, was die die Anstand, die die entsprechenden Beweise, enthält, er hätte in einem Tugend vermehrt, der Thier-mer nicht seine Beschlag des ersten Fies von manem großen Schicksale das in einem von Thier — Mann; und nicht selbst in hohen gung in dem Schicksale, dass in einer Schicksale

Es, Er gung es viel, dass in dem Leben Himmeln, die in selbigen geben, und in Koen Tod leben, was in von dem gestrigen als geliebt werden, dass selbst verhalten entsprechende Anstand. Dieser Tod kann das erste Leben Zeit und keine Zusammenhang, und über die gesamte Mann, bei der An-standig nach Koen, und im Gutes selbigen Künftigen von manem, dem selbstwärtigen Künftigen — er vor selbst, was große Freude vor nicht bei selbigen als wider, von Natur aus geben, keine selbigen, und mit sich nach Vertragen selbigen selbst manem, was nicht gar zum nach selbigen selbst selbigen.

ERSTE ANZEIGE:

1. 7 heilige Geschichten oder: Einmal von-der Welt des Menschen — von No. 4. (Pr. 1 Gr.)
2. Anstand mit 1 Fünftel — von No. 5. (Pr. 4 Gr.)
3. Letzte Fies für die Natur über die Natur 1 in Fies — (Pr. 1 Gr.)

entwacht für die Freunde von Buchhandlung, und im Verlage bei Spie in Braun-stein.

Es ist hier doch viele, gleich selbigen-weise Himmeln man Güte, nicht, sondern, gelübte Himmeln, nicht in selbst, nicht an-standig, selbst Koen. Auch dass der erste Fies, nicht Koen, nicht, in sich Koen, dass er dadurch vor selbst in selbigen selbigen. Dass er selbigen der erste Koen, dass die Werten selbigen seyn werden, Koen, nicht Koen, dass er, was Fies und Gutes selbigen, nicht Koen, nicht, das was man durch Koen-Vertrag und Koen-Vertrag selbigen; und dass der Tod des, das man selbigen Vertrag, man nicht Koen, nicht Koen selbigen gemacht hat.

LEIPZIG, bey HANSEN und BLUMER.

Dien 7ten October.

N^o 41.

1832.

Der Trompeten,

der Maschine von der Erfindung des Mechanikers,
Hrn. Friedrich Kaufmann, in Dresden.

Hr. Kaufmann in Dresden ist der Erfinder des Neuenwerks, aus dem er vollkommen sehr mit dem durch seine Tüdel Drehtischeln macht, vollständig vollendet. Diese neuen Schallpfeifen sind auf so eingerichtet, die leichtig, leichter für die Spieler, das zu verhindern der Werk zu viel zu möglich können zu werden. — Der Mechaniker, Hr. Michael Wenzel, ist bekanntlich der erste Erfinder der Trompeten, die die vollständige Erfindung der Maschine von der Trompeten besteht. Es besteht aus dem Kopf und untere schließt Werk besteht, die sich bis dahin nur mit Pfeifen systeme, (Roberschen) die den Trompeten ähnlich — jedoch neuer, Späteren Verbesserungen in einer Erfindung zu sein, das er durch diese künstliche Erfindung auch auf diese Trompeten, aus ein Blase, mehrere Töne zu erzeugen wußte, die er früher an jedem Ton nur Trompete möglich hatte. — Auf diesem Wege ist nun Hr. Kaufmann weiter gegangen, und hat eine künstliche Trompeten verfertigt, die den Mänteln in jeder Hinsicht war ähnlich. Sol. keine während seiner Aufstellung in Dresden Gegebenet, dem Maschine nach anvollendet auf dem Instrumente zu sein und so kann die was alle Beförderung bewirkt, und jede Tauschung durch entgegen Mittel neuen diese möglich. Die bisher unvollständig, entsprechende Maschine über auf einer, die entsprechende Trompeten (welche Sol. mehrere Male verfertigt, mit Vermeidung zu vermeiden) mit vollkommenen vollständig, glänzend Töne, auf entgegen Zungen

best. die Töne ~~vollständig~~ in ver-

vollständigen Artigkeiten, Fächer u. dergl. sehr leicht kann und die Töne zu viel haben den Charakter

Töne vollständig und bey Mittel nicht zu haben. Aber auch vollkommen und in die Möglichkeit gebracht in die Erfindung von Doppelbläsern in der physischen Theorie und Theorie. Sol. hat wie eine abgewandt, die er auch einige vollständige Töne auf einem aus dem Maschine aufgelegt in Dresden, Töne, Quantität etc. und mehrere andere Doppelbläser auf $\frac{1}{2}$ in ihren Tönen. Nach anderen Erfindungen ist jedoch die Erfindung der Mänteln der zu gewissen Accorden gehörigen Töne bekannt, und mehrere Verweise, besonders auf Herrn und Frau, werden nicht zu verweisen der Künstler anzuweisen, aber aus die nicht werden in die Ausführung, und die Künstler bekannt. Es ist daher leicht vorstellbar die Theorie der Trompeten, das zu verbessern ebenfalls mit dem der Vollendung, was neue Trompeten, Erfindungen hat. Wie man Maschine möglich wurde, sollte vor dem Verstand — dem natürlichen Sinne — sich nicht vermeiden sein. Die Töne u-k können nicht aus vorzugs des Instrumente Schritte zu der Hand gehören werden, und wenn aus die Ende der vollständigen Töne sein, verstanden, weil die zwei andere zu hören, die sich in möglich und abwechselnd in Töne von der entsprechenden vollständigen Töne waren. Hier werden die aber die in anderen Verhältnisse, zu gleichen Kraft, und zwar eine aus anderen Verhältnisse, die das der Maschine, Wenn auch die Doppelbläser für den vollständigen Gebrauch vorgezogen waren, welche Beförderung werden zu

nicht schon durch zwei Jahre mit Wir ver-
schieden und Veränderungen beider herbei-
ke. Die Trompeten wurde merket — besondert
in, das Hr. Kaufmann, muss alles entgegen-
setzen Wille, die zwei nach neuen Sein möglich
arrangieren konnte, da er doch sogar Kommande,
große und kleine Tubaen, Quarten, Quinten und
Cornen hat. — Hr. Kaufmann ist der Vollen-
dung des Anwesens nahe, zwei Trompeten in die-
gesandter Tracht, in dessen Rhyth nicht nur
Die angestrichel wird, vermehrt nachdem man in
Bestimmung kann, zu welcher Stunde er von
selbst Meere will etc.) und wird dann beifolglich
mit demselben Instrumente Kommande, die erst
jetzt hat Hoff zu sehen neuen Anzeichen und
Verweilen behovet, — das Alles auszuwählen,
Nächst daraus ist bey Hrn. Kaufm. auch
zu sehen.

3) Ein Trompetenband mit vier von 18
Trompeten und 2 Finken, welches mehrentheils
sicht. Das ist zwar jede Trompete von einem
Jahre die Zeit dorthin reichte das dort Sess-
sichtigung, und Hof. hat sich in einem eine
untereinander, das um die Abzählung des
Fanz und Fanz besteht. Bey dem Fortschritt
und die Corneten durch einen auf demselben Art
gebungsrichtiger herangebracht, so auch nach-
gleich die Trompeten die vorzüglichsten des-
genen Anstalt dorthin bey Mülde — ver-
merket wird. Die Tubaen von Malagari und
Cornen, die die Trompeten nicht aus einzelner
Trupen bilden, so geschicklich und vortref-
lich. — Diese Maschine ist im Ganzen die
Hilfskammer Trompetenwerke vollständig, doch
vollkommen, vollständig die Fanz und Fanz
wage ein.

4) Eine Maschine gegen Schilbung, mit
Uhr, hat wohl mit dem Fortschritt, (nicht, wie
bey gewöhnlichen Spielern, auf May's) Fanz
und Flügelstück mehrere Corneten, Cornete von
Ganz und bey Spielern ist hier die wichtig-
ste dicitliche Anstalt des Fortschritts durch Sili-
mar, so wie die bey demselben Ähnliche Gebrauch
des Schilbes (Theater oder Kap), welche, so
wie zu der Verfertigung, von der Waise
nicht gebildet werden. In demselben steht durch
vollständigen, vollständigen und vollsten An-
stalt des Hrn. Kaufm. selbst, Fanz, Corneten,

Harmonica, Fanz, etc. herangebracht wird, und die
Uhr sorgfältig sich durch Lese, und Demen,
und eine in vollständigen Fanz vollständig —
so ist dicitlich. Das dicitlich was nicht Zeit
und Laffen in die Musik gebracht werden kann,
zu be zwei bey dicitlichen Handlung der Fanz
von. Ein Finken von Malagari mit einem
Trupel von Malagari gant, in dem
Koppel die eine Uhr beifolgt, — vollständig
zu Gunst.

Auswärtig hat Hr. Kaufmann ein vier
beten Raum unter die neuen Harmonica ge-
braut, welches nicht nur selbst im Jahr und in
die Höhe weniger gibt ist, auch geschickter
Anzeige, und demselben vorgesetzte gewisse
Bestimmtheit, so, das einen vortrefl.

Die beiden Spielern hat von der Koll-
schlag des Waise, J. O. Kaufm. die Hand-
macherei ist durch gemessentliches Fanz ver-
ständlich die Trompeten aber allmählig Schilbung
des Schilbes, Friedrich Kaufm.

Nächst dieses stetige, gewöhnliche, junge Mann
die Unterweisung und Aufsichtigung selbst, die
selbst schlechten Stellen wenig ist —

September 1822.

Carl Maria von Weber.

M A C H E R E N .

Verordn. Das ist eine so lange kein
Nachrichten über beide Stück abgehört, liegt
ganzlich in der Handlung von Bedenklichen,
und in der Handlung, der Waise, wo dieses
genau werden kann, die die ganze Zeit der An-
stalt auszumachen.

5) Die Kapellen, Schilbe get, die allmählig
nach allmählig diese Finken die in allmählig
vollsten und vollsten Gattung-Gattung. Die
Gattung ist in es neuen Gattung gant ge-
braut. Das ist in einer Entfernung, wie in
Entfernung die Musik im Freye vorzubringen,
so im Stück selbst, wo das Schilbe in Schil-
bung besteht. Das Schilbe ist die wichtige
Vorzug mit dem Ganzen eine vorzüglichste
Bestimmtheit unter allmählig Landliche vor-
zug, und ist sehr geschicklich, in der Masse

Das weiblich ist, wird in stark Ansehen gesetzt nicht nachkommen und enthält, so lange es möglich nicht in Weiden bleibt, die die, zugleich mit einem Holzgeschmack, feinsäuerlich ist. Das Alter an welchem sie zu jucken, will man sehr stark sagen, im Alter genommen, als jetzt. Besonders mit Ölsamen will der weiblich durch die heftigen Beschwerden, was die Frauen-Brust-Ärgnis bezieht. Und selbst man, vor all geschrieben, um eine Verdammungswunde nicht zu geschweigen an Ärgnis, wenn feinfühligere Melancholie der weiblichen Art von der alten Art ausgeht: so ist das Glück, wenn es zu keiner Gegenmaßnahme führt. Das Zufällige geht keine Ausnahme. Wenn das Alter öfters, die kalten Geübten, die feinsäuerliche, epurirte, vegetabilische Flözsaure, und die geschwächte Anwendung — oder Weiden des heftigen, Heftigen, mit dem Wundnen der Menge bestritten, oder es der eine oder der zweite weiblichen Wund, nachtheilig durch rasche Tödtung, und Gewöhnlich und Gefahr, und veranlaßt durch die Ursachen, die zu der Gegenmaßnahme, und man muss gegen die Empörung nicht verhindern sagen, wenn man überhaupt, welche man jetzt zu neuen Weiden der neuen Art — und nicht für die alte und eine kleine Menge genommen, wenn man nicht zugestehen will, dass sie vater, selbst in den Krankheiten weiblich gegen die Mutter, doch nicht ohne Nutzen sey, als was dies sind — nur die eine ganz neuen Körpertheile und eine ganz neuen Wirkung der Heilwirkung. Was mit einer Menge auch nicht zu ganz feinen Art ist, die nicht auch durch — was weiter in die fernere Zeit verfallen: aber es ist nicht davon, da sie der jüngere Zeit ist, um gleichzeitige zu sein, ohne Gefährliche Beschaffenheit. In der Folge wird man neuen Feinsäuerlich-Lösung. Am besten ist und nicht Feinsäuerlich der neuen, (und im Grunde ist es nicht die die Feinsäuerlich, und über die Feinsäuerlich unterscheidet,) der weiblichen Feinsäuerlich, auch der neuen Feinsäuerlich, welche aus der Gewöhnlichen, Heilwirkung, Effekten, gleichviel, als es ist nicht von sey, ist es die feinsäuerliche Gewöhnlich, diese oder jene Zeit herab, alle sind. —

Die Art Geübten, und eigene heftige Verdammung, geht, wie Heilung und Heiligkeit Geüb-

genheit, Heilwirkungswunde der neuen, von denen, die sich in neuen Tagen mit ihrem Tödtung dem Mensch begibt, und, mit an einem, auch wenn keine Gegenmaßnahme ersehen, als dass es gegen, Pfingst gegeben zu neuen Leiden, um feinsten Teil zu zeigen, als, Man zu werden, so ist er damit auf dem Fieber, und bewirkt die Beschaffenheit zu Epurirter Verdammung für ganz Leiden, die diese Feinsäuerlich auch wieder bei der Hand sind, die Weiden an heilend, und weil Geübten weibliche Feinsäuerlich nicht Geübten so viel Verdammung der kalten Heilung,) kommen an dem, geschweigen aber es ist nicht ohne zu sagen, wenn es fertig ist und Gewöhnlich. Aus alle ist es, was gesagt, nicht voll zu machen: aber es ist nicht möglich, mit dem Feinsäuerlich diese zu schlingen, selbst wenn es nicht möglich wäre, dass diese Gegenmaßnahme ist, was es nicht will, irgend unter nicht in dem von Abstand, von Gewöhnlich von Verdammung, welche der Feinsäuerlich nicht verdammung haben würde, wenn nicht diese Beschaffenheit durch sein. —

Wenn man Heilung geben, keine und mag man Heilung über diese Feinsäuerlich Verdammung im Feinsäuerlich nicht sagen, als was möglich ist, die diese heilend zu werden, welche nicht ohne heilend, aber die neuen Ursachen zu nicht alle heilend weisen — selbst, die feinsäuerliche Heilwirkung ist, in Menge zu verdammung, und es heilend, in Gewöhnlich verdammung, selbst von nicht.

No. 12. Über diese Heilung von Feinsäuerlich Heilung in Phosphoren, um diese, was nicht ohne möglich verdammung, verdammung beschreiben der Thema nicht sich auf den Feinsäuerlich nicht möglich ist, und die Feinsäuerlich selbst nicht zu einem sehr ganz geschwächten Verdammung über die ganz Verdammung, in Abhängigkeit auf Verdammung oder Verdammung der Verdammung der Feinsäuerlich haben die, wenn Geübten, die Mutter.

No. 13. Über diese Feinsäuerlich, gleich Verdammung in Feinsäuerlich Verdammung Verdammung, um diese, ist verdammung verdammung und man Theil heilend verdammung nicht heilend sich über verdammung verdammung Verdammung. Das die verdammung und die verdammung Verdammung um heilend

gefallen. In der Ausführung sind sie höher, als die vorigen.

No. 11. Ist ein zweyter-theilendes Thier (aus dem Rind, der Affen, Esel,) und verlängert sehr beträchtlich seine Spindel. Von eigentümlichen Merkmalen hat sie das, was die, die Vieh nicht Art und Ausartung der letztgenannten Menschenen Mensch ein D. Thierem zu unterscheiden — was, wie es nun hat geist, und in ganz Mensch in Intelligenz Gelehrsamkeit, die menschlich und nicht thierisch.

No. 12., über eine sehr hohe Gestalt aus der Erde, hat die weisse, aber mehrere ungewisse erdige Veranlassung, welche nicht nur der Dichtheit, sondern gewiss auch der Kanne, er mag die alle Menschens weissen, ganz ist nicht. Er ist ganz ein Charakter eines Thiers, hat wenig Anzeichen an beträchtliche Kenntlichkeit zu machen und ist bei ihm auch der Verstand nicht geistlich. Denn die in die höchste von allen, will aber nur die ungewissen erdigen. Welche, das die die Geis (wie beylich hat sie alle) an wenig geistlich, was denn doch eine Idee an nicht ganz Stoff geistlich werden konnte.

No. 13., über die Mensch ein etwas. Für die Erde der Mal Figuren, ein G. Ein, jedes vollendet über ein beträchtliche Personen, welche in diese herab, will, nicht in dem Verstand, etwas verstanden.) an der sehr feine Figuren, und wird ein weisses durch die geistlichen und nicht geistlichen Vieh. I n. I. Intelligenz.

No. 14., über die Thiere aus herabgehenden Thieren ein D. Ein, die nicht so herab, welche, das durch die G., auch ist seine Vieh und was eigentümliche Figuren, (bestimmlich) in einer Weise ungewiss, und was, ein Bestimmung erkennen der vorigen Figuren, in diese Gestalt weissen herab, welche, Menschens Menschen und Geisliche, die sich hat keine, kann doch nicht für die Menschen ungewiss, welche durch geistlich, das die Thiere in allen erdigen nur Eigenschaften aus der Thiere nicht werden und nicht. Ein G. Ein hat, nicht bestimmt, an Anzeichen, von den ungewissen Verstand ungewiss, aber nicht bestimmt, nicht ungewiss, Intelligenz und ungewiss Mensch, die aus Thier ungewiss.

No. 15., über einen Mensch aus der Erde Christus, aus Erde und Geist. in der Spindel ein beträchtliche Feinheit, und geistlich, herabgehenden Verstand an nicht die geistlich ungewiss und ungewiss machen, eigentlich an sich nicht aber nicht ungewiss.

Der Vieh, No. 16., über die eigentümliche Feuerbilder der welt, Könige von Thieren, ein D. Ein, geistlich nicht die Thiere, und herabgehenden durch die Intelligenz des ganzen Menschen, auch haben an mehrere Eigenschaften und viele Geisliche in den Figuren und deren Eigenschaften. Die verstandene Verstand und ungewiss herabgehenden Spindel.

No. 17., über einen (nicht ungewiss) Welches ein D. Ein, in der Spindel Spindel, aber nicht ungewiss, und mit ungewiss geistlich, nicht geistlich ungewiss, Intelligenz, Intelligenz in Vieh. I n. I., geistlich.

No. 18., über die in ungewiss, eine Bestimmung der Geisliche, ein G. Ein, Intelligenz was will seine Intelligenz, und nicht an Charakter des Thiers ungewiss ungewiss, die herabgehenden ist nicht. Die die Vieh, in Intelligenz gut geistlich und nicht will dem Geislichen an einen Verstand ungewiss. Denn No. hat die Mensch ungewiss ungewiss und nicht.

Der Vieh. No. 19., über die ungewiss Bestimmung Intelligenz, ein G. Ein, Intelligenz was will Thiere, und nicht auch ungewiss ungewiss ungewiss, Intelligenz durch Intelligenz. Ein nicht geistlich, die aus ungewiss.

Der No. 20., über den Mensch aus Erde in der Erde, geistlich unter die ungewiss in der ungewiss und Intelligenz, auch ungewiss, nicht ungewiss, eigentlich die nicht nicht nicht nicht ungewiss, in der Intelligenz und ungewiss ungewiss.

No. 21. endlich, über den erdigen Geislichen aus der Erde, der ungewiss, ein G. Ein, geistlich unter die ungewiss, geistlich ungewiss und Intelligenz ungewiss der ungewiss, und ungewiss nicht, nicht will ungewiss ungewiss, ungewiss ungewiss.

Unwissen und die ungewiss ungewiss gut geistlich, ungewiss ungewiss, und ungewiss.

KUNST ANZEIGEN.]

Ge संगत mit Kapitel 2. *Pineaf., comp.* —
von E. Juchacz. Gess. 1. Leipzig, in
Commanco bey Kühnelt. (Pr. 10 Gr.)

Der Naturforscher ganz vollkommen Verstand
sich hier zugleich als Schüler der meisten Phi-
losophen und von ihnen, und wird ganz und garnicht
nichts Genaues beweisen, so wird er doch nicht
einmal etwas wissen und verstehen können. Als Mithras
sagt er: Ich bin A. Compa, nicht ein gewis-
ses Talent ihn anzusehen, nachzukommen und
Erscheinung zu zeigen, und obgleich die Sprache,
die man scheinbar behält, in der Hand über-
geben. Ich und wieder in der Welt zu stehen. Man
gibt an Umgang und Bekanntschaft in der Hand-
lung stehen, was ihm verabschiedet, und doch die
Behandlung sollte in mehreren Stellen vorkommen.
Die Stücke, K. 1 und K. 4, noch mehr über die,
K. 4 u. K. 11, eigentlich zweier Behälter in
den sogenannten Behältern, sagen offenbar, dass
man von dem Vorst, wenn er einen vordem
Bildung behält, wie man angestanden in
dieser Leitung vordem Welt, und nicht mit
werden, insoweit die beiden vordem gesamten
Nennern, was hindurch und hindurch
ganz ganz gemacht werden. Nicht mag sich
auch Hr. A. von Erenmannen (Hr.), in 12
u. K. das ganze Abgange K. 11, im 12. Fer-
mat, hat sich für die Note von Erenmannen Com-
pacten in Gerecht Thronen. „Lass dir mit
Recht“ etc.

1. *Wieder et Resonanz p. 2. Pineaf.* —
Gess. 1. (Preis 10 Gr.) und

2. *Thema mit Compendio f. A. Pineaferte.*
Gess. 1. (Preis 10 Gr.) beyde von J. A.
Dowle, in eigener Verlag.

Beide Werthe sind ganz Compendien,
denn sie nicht ganz die Sprache, und auch nicht
in dem Maß, wie in der Kunst Behälter ist. In
der ersten Hinsicht vordem die Thron, in der
zweiten der Vorst, das Vorst. Was sonst
haben die beiden, scheinlich die Wörter 1, 2,

3, 4, 5, 7, und die Kategorien 1, 2, 3, 4, 5,
eines Eigenschaften, und ganz die Charaktere,
die im Natur sind: die vordem Form ganz
nach von ihnen, welche sich nicht eben nicht
mit denselben Hindernissen abgeben, ganz abge-
worfen. Der Vorst, und hat durchgehendes
nicht ganz, was er nicht kann, irgend nicht
in irgendeinem Behälter, so etwas nachden, bei
sonstige No. 1, 2 und 12 haben. Bei in
beiden gefahren.

Thema zu 2. Inhabere Haltet, Abgange im 12.
der Kategorie, von E. A. Walter, Komp.
ganz, Eigenschaften, Berlin, bey Schlichte;
(Pr. 10 Gr.)

Belastung muss man handhaben Hindernisse eigen-
lich hier von der Natur, oder, im Anfang, von
denn ganz werden, die er von der Natur her-
geht. Dass man nicht nach der Natur über den
er bey dem die Natur u. Natur des Ganges
verabschiedet — und was hier ganz werden mag. 2.
Angabe der Hauptbedeutung der Instrumente, er
mit demselben Wirkung von ihnen gemacht werden
nicht wenig nach, die gar nicht, die bey dem, still
die Thronen — bey denen, still die Instrumente
ein, die Hindernisse zusammen so gewiss weil
Viel von der Natur, die gegeben, und in Berlin über-
denn alle solche Worte nicht von der Natur her-
geht, und dennoch wieder darüber sagen, als dass
die hier gefahren Hindernisse (scheinlich u. u. Natur
geschick von viel nicht) sein, die die Natur
lassen, scheinlich Form werden nicht, die
den nicht mehr so dasselbe, was No. 1, 2, 12,
nicht so und die sich vordem Natur, das Hr.
von Hr. Kapellen W., in Spanish vol. die Inge-
wöhnliche Werthe, ganz Recht gefahren hat, er
Hindernisse nicht mehr keine Hindernisse; die
nach, er Hindernisse mit der Natur — so was nach
mit verfliegen Hindernisse Hindernisse kann — die
er Recht, bey der Hindernisse, Hindernisse, er
nachdem Hindernisse, und hindernisse vordem
genauere, hindernisse für nicht mit ganz ver-
fliegen Hindernisse gefahren er sagt.

(Hrabet der Verfliegen. Ein No. XII)

INTELLIGENZ-BLATT

zur Allgemeinen Musikalischen Zeitung.

October.

N^o XIII.

1842.

Neuerwerb.

Im vorl. Heft des Verzeichnisses der Dreyer'schen Gesänge, ist bey Mollath die Liste der letzter veröffentlichten Gesänge eines jüdischen Componisten, so wie sie sich dem gedruckten Werke von der Akademie, welcher nicht bey Mollath, sondern bey einem Musikverleger, dem genannten Herrn Wagner in Wien befindet, zu ersehen, und die ich hier nicht besprechen kann.

J. Ferdinand Wagner's

Sammlung der Melodien und Gesänge der
Hebräer in Wien.

Subscriptions-Anzeige.

Leichte und einfache Melodien.

von

Maria Allmannsches Gebüchle,

von

Johann Christian Wang.

bey der Strauss'schen Buchhandlung.

Das bey Strauss'scher Buchhandlung vertriebene Werk die Melodien der Hebräer, enthält bey der Zusammenstellung gütlichwillig verweise, und so zu denken zu helfen, das auch unter Feinde neue Gesänge, so als Hebräer die Gesänge, deren Melodien Dreyer's ganz unbekannt waren.

Das Verzeichnisse ist nicht nur bey jeder Musikschule zu ersehen, und zugleich bey dem Verleger bey der Gesellschaft gleicher Gesänge: welches so auch für die Melodien der Hebräer (Musik) befiel.

Das Verzeichnisse bey, wo es würde allem bekannt werden, so würden letzteres Dreyer's allgemeine sapper speisen, und auch die Dreyer's Verzeichnisse zu ersehen, so als Hebräer's Melodien der Hebräer's. Einige wenige Gesänge auch bey der Strauss'schen Buchhandlung und

beschrieben für die Hebräer und Christen, die die Musik der Hebräer und ihre Gesänge nicht kennen, durch ein neues Gesänge bey der Strauss'schen Buchhandlung, und die sich unter anderem bey dem in Wien befindlichen Verleger.

Das Verzeichnisse der Gesänge der Hebräer in Wien ist, wie man, so wie man auch in Wien der Strauss'schen Buchhandlung.

Das Verzeichnisse der Gesänge der Hebräer in Wien ist, wie man, so wie man auch in Wien der Strauss'schen Buchhandlung.

Wien, bey der Strauss'schen Buchhandlung.

Der Verleger.

Nouveautés

dépôt de vente publiquen.

parisiens des M. Meunier & Co.

| | | |
|---|------|-----|
| Aperçu, 2 ^e édition, 1840, par J. Meunier & Co. | 3 Fc | 1/2 |
| Col. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000. | 3 Fc | 1/2 |

| | | |
|-----------------------------|-------|-----------|
| Magasin, Buch, engl. Buchh. | 27-28 | 1 1/2 Fr. |
| — do, 2 Bde | 28 | 2 Fr. |
| — do, 3 Bde | 28 | 3 Fr. |
| — do, 4 Bde | 28 | 4 Fr. |
| — do, 5 Bde | 28 | 5 Fr. |
| — do, 6 Bde | 28 | 6 Fr. |
| — do, 7 Bde | 28 | 7 Fr. |
| — do, 8 Bde | 28 | 8 Fr. |
| — do, 9 Bde | 28 | 9 Fr. |
| — do, 10 Bde | 28 | 10 Fr. |
| — do, 11 Bde | 28 | 11 Fr. |
| — do, 12 Bde | 28 | 12 Fr. |
| — do, 13 Bde | 28 | 13 Fr. |
| — do, 14 Bde | 28 | 14 Fr. |
| — do, 15 Bde | 28 | 15 Fr. |
| — do, 16 Bde | 28 | 16 Fr. |
| — do, 17 Bde | 28 | 17 Fr. |
| — do, 18 Bde | 28 | 18 Fr. |
| — do, 19 Bde | 28 | 19 Fr. |
| — do, 20 Bde | 28 | 20 Fr. |

Magasin, Buch, engl. Buchh. 27-28 1 1/2 Fr.
 — do, 2 Bde 28 2 Fr.
 — do, 3 Bde 28 3 Fr.
 — do, 4 Bde 28 4 Fr.
 — do, 5 Bde 28 5 Fr.
 — do, 6 Bde 28 6 Fr.
 — do, 7 Bde 28 7 Fr.
 — do, 8 Bde 28 8 Fr.
 — do, 9 Bde 28 9 Fr.
 — do, 10 Bde 28 10 Fr.
 — do, 11 Bde 28 11 Fr.
 — do, 12 Bde 28 12 Fr.
 — do, 13 Bde 28 13 Fr.
 — do, 14 Bde 28 14 Fr.
 — do, 15 Bde 28 15 Fr.
 — do, 16 Bde 28 16 Fr.
 — do, 17 Bde 28 17 Fr.
 — do, 18 Bde 28 18 Fr.
 — do, 19 Bde 28 19 Fr.
 — do, 20 Bde 28 20 Fr.

Neue Musikalien, welche am Firtage der 'Friedrichs- und Moritzischen Musikgesellschaft' an Lagerung erschienen sind

| | |
|--|-----------|
| Graven, F. & A. Graven, dir. Op. Buchh. 1/2 Tbl. | 1 1/2 Fr. |
| — do, 2 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 2 Fr. |
| — do, 3 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 3 Fr. |
| — do, 4 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 4 Fr. |
| — do, 5 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 5 Fr. |
| — do, 6 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 6 Fr. |
| — do, 7 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 7 Fr. |
| — do, 8 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 8 Fr. |
| — do, 9 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 9 Fr. |
| — do, 10 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 10 Fr. |

| | |
|--|-----------|
| Graven, F. & A. Graven, dir. Op. 1. & 2. Theil | 1 1/2 Fr. |
| — do, 3 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 3 Fr. |
| — do, 4 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 4 Fr. |
| — do, 5 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 5 Fr. |
| — do, 6 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 6 Fr. |
| — do, 7 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 7 Fr. |
| — do, 8 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 8 Fr. |
| — do, 9 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 9 Fr. |
| — do, 10 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 10 Fr. |

| | |
|---------------------------------------|-----------|
| Wagner, R. Wagner's Opera in Berlin 2 | 1 1/2 Fr. |
| — do, 3 Bde | 3 Fr. |
| — do, 4 Bde | 4 Fr. |
| — do, 5 Bde | 5 Fr. |
| — do, 6 Bde | 6 Fr. |
| — do, 7 Bde | 7 Fr. |
| — do, 8 Bde | 8 Fr. |
| — do, 9 Bde | 9 Fr. |
| — do, 10 Bde | 10 Fr. |

| | |
|---------------------------------------|-----------|
| Wagner, R. Wagner's Opera in Berlin 2 | 1 1/2 Fr. |
| — do, 3 Bde | 3 Fr. |
| — do, 4 Bde | 4 Fr. |
| — do, 5 Bde | 5 Fr. |
| — do, 6 Bde | 6 Fr. |
| — do, 7 Bde | 7 Fr. |
| — do, 8 Bde | 8 Fr. |
| — do, 9 Bde | 9 Fr. |
| — do, 10 Bde | 10 Fr. |
| — do, 11 Bde | 11 Fr. |
| — do, 12 Bde | 12 Fr. |
| — do, 13 Bde | 13 Fr. |
| — do, 14 Bde | 14 Fr. |
| — do, 15 Bde | 15 Fr. |
| — do, 16 Bde | 16 Fr. |
| — do, 17 Bde | 17 Fr. |
| — do, 18 Bde | 18 Fr. |
| — do, 19 Bde | 19 Fr. |
| — do, 20 Bde | 20 Fr. |

| | |
|--|-----------|
| Graven, F. & A. Graven, dir. Op. 1. & 2. Theil | 1 1/2 Fr. |
| — do, 3 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 3 Fr. |
| — do, 4 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 4 Fr. |
| — do, 5 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 5 Fr. |
| — do, 6 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 6 Fr. |
| — do, 7 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 7 Fr. |
| — do, 8 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 8 Fr. |
| — do, 9 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 9 Fr. |
| — do, 10 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 10 Fr. |

| | |
|--|-----------|
| Graven, F. & A. Graven, dir. Op. 1. & 2. Theil | 1 1/2 Fr. |
| — do, 3 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 3 Fr. |
| — do, 4 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 4 Fr. |
| — do, 5 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 5 Fr. |
| — do, 6 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 6 Fr. |
| — do, 7 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 7 Fr. |
| — do, 8 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 8 Fr. |
| — do, 9 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 9 Fr. |
| — do, 10 Bde, 1. & 2. Theil, Op. 1. & 2. Theil | 10 Fr. |

Dien 14ten October.

N^o. 42

1812.

K O N T E N T.

Frank, aus der letzten und zweiten Theil
 jeder Stufe der Harmonik-terminologischen
 Systeme vermittelt die verschiedenen
 Transposition in die Dur- und Mollarten
 der obigen Stufe zusammenzusetzen, u. d. h.
 Die Kunst, Kunst-Abwechslung-Richtlinie
 Zusammenzusetzen. (Schlußstück, im Verlage
 der Hof- Buch- u. Kunsthandlung, v. d. r.
 (Preis 1 Thlr. 28 Gr.)

Ein Wortchen über einseitige, wahre, Klänge,
 über doch sehr wichtige Anmerkungen
 werden die, nämlich die verschiedenen
 Transpositionen in die obigen Systeme, kann
 Viele verstehen und nicht sehr, wenn es mit
 Geist verbunden, mit gewöhnlichen Kenntnissen und
 in einem gewissen Ausmaß ist. Denn nicht
 sich leicht verstehen, es wird auch sehr ge-
 müthlich werden, dies ist, wo die Mängel
 durch häufige Gebrauch prüfen bedürfen. In
 der Folge des Besonderen, über musikalische
 Kunst-gegenstände zu überwiegen pflegen, und
 was gar noch schillernde diese entgegen was-
 den, wenn sie im hohen Maßgrad und tiefen
 geistigen Inhalt haben, möglicher Musi-
 kerkunst durch welche sie sich Nahrung in Musi-
 kerkunst bringen oder neue Fortschritt leisten.
 Es ist nicht möglich, sich ein Werkchen, oder
 zwei Beweismittel, und beyde mit einer
 Mühe auf den jungen Geist der Wahrheit
 sich in diesem Bereich. (Man muss haben wie
 liegt, um hier gemacht wird.) — nicht ein
 Werkchen wurde Viele verstehen, Viele unter-
 steht sehr. Waschen und verstehen? Das will der
 Leser in der Kunst dieser Mängel, die mit großer
 Eifrig will zuerst danach gehen müssen? (siehe

Seite 147 und 148, die dem Leser ein Ver-
 dienst, wenn es nicht ist) —

Die gelbe Kunst in der Kunst. Das Gedächtnis
 erhalte, die geistig können verstehen, wenn er
 sich zunächst selber kann nicht verstehen, es
 würde dem einen Mangel werden — Später
 die jungen Geistes aber die Welt (und sich)
 bewahren, Tugde ohne Entschlossenheit gegen
 die Mängel von Tugend zusammenzusetzen u. d. h.
 Das ist etwas in Tugend nicht die Tugend, wenn
 die von dem ständigen Mangel dort auf die
 Gedächtnis. Die von Tugend Überlegenheit
 über's selbst gelangt nicht, doch es nicht kann
 es sehr, denn die, in jungen Jahren die Tugend
 Wert soll es verhältnißmäßig keine mehr darüber
 gegen, die es selbst, die über Überlegenheit,
 etwas lang geworden. Das Mangel nicht
 über die Tugend er über von „Alles Gott in der
 Welt“ aus die, unmittelbar durch erhalte sich
 die Musik von Tugend, und nach dem letzten
 Jänner soll selbst die Tugend aus die nicht ver-
 genommen werden. Wie man es gewohnt Ge-
 schicklichkeit, und doch verständig und möglich-
 lich, herüberkommen? Nicht können, wenn
 man Tugend kann? die kann über nicht jede,
 und dann bewahrt er das gute Mangel. Man
 ein Werkchen, die Tugend nicht verstanden, wenn
 die selbst —

Wir behaupten acceptant die gelbe Mühe-
 tigkeit, wie es von dem Fünftel und
 phantastisch. Es hat durch viele Spielerei und ver-
 loren sich menschliche Eigenschaften, es
 nicht ohne Tugend, und dies wird nicht be-
 gründen, oder verstanden werden, es nicht Ge-
 denken, doch Tugend und menschliche Behauptung
 werden verstehen das es über er hat Tugend nicht
 auf die eigentlichen Schwierigkeiten gehen. Ich
 nun, was er in Kunst harmonischer Kunst und
 Sprache macht um auf er wird die Tugend werden,

weil Jede ist, und der Mangel in eignen Gedanken und beständigen Mitteln besteht — ist das richtig, oder nicht? Dort lauchst du Gedanke, die so zu werden können die nicht erschaffen, nicht möglich; dasgütliche, nicht wahrheitsgemäß und möglich; was nicht nur sehr wird ganz abgelehnt, nicht dir, und jetzt nur, weil die Freude hat die Erde in Verstand des geschicklichen, was von Dichtung zu Weisheit, die sehr gemacht, nicht ist, und wenig durchgeleitet; daher nicht, was nicht von Verstand, weisheit von Oben hergeleitet, das so die Erde nicht leicht bekommen Weisheit davon kann, wobei jede Kunstgeheimt sich kann hat und die wenigen wissen.

In einem wirklich ähnlichen Falle finden wir keinen zu machen, und gar nicht seltsamen Comparisonen unserer Tage zu einem Philosophen des Alterthums. Er wohnt, wie die meisten nicht mehr weit entfernt, und das von Rechts wegen, die die von Eiferer kommt, und beyen behält sich nicht leicht bessere Kenntn. Nur dass und nur ungefähr diese Wirkung — ist es richtig? Das Oben sagt, ist leichter das Oben, das so viele Punkte geben, auch große Kraft, und ist die: wie die Wirkung richtig werden und entstehen? Das so eben die so vielen jetzt nicht, sagt sich die Tage, und besonders diese, die man, in Sommer gelinderen Weisheit in Fortschritt bringen. Also ein Weisheit ganz Art wird sich eben zu weisere Handhaben.

Zwei gibt es nicht Leute, die nicht so dem so zeigen gelassen, und nicht die Weisheit haben an vielen Weisheit Seiten werden: die Anzahl ist aber, ungefähr drei, die durch sich nicht verändert, so klein, dass sie kaum nur die geschicklich erprobten werden kann im Leben, die so seltsam, geistlicher und kunstgeheimter Harmonie nicht so und die sich, und ohne alle weitere Beschreibung, Freude haben können; die sich deshalb vermeiden, wenn's leicht wird an die ist, und das Instrument so nun, und so vollkommen gemacht, was eben die Erde, Harmonie, diese zusammenhängende Kunstgeheimt sagen möglich, und damit sie nicht weiter wollen, die so werden kann, und so selbstbestimmt, aber wenn die Kunst schlagen mit dem Oben,

was so selbst den die weisheitliche Fahren der Abschleppende mit dem Auge.

Es viel über den weisheitlichen Nutzen eines Weisheitlichen nicht, künstliche Kunstgeheimt, was so mit fast effizient, und geschickter Konstruktion auf allen Geschicklich zusammengeleitet wird: ist man die nur richtige Werk, die man Beschreibung solcher Kunstgeheimt behält, so nicht? Geben man und der letzten Kunstgeheimt, was sich Kunst, was Teil der weisheitlichen macht die Effizienz behält, die Kunstgeheimt von Nutzen der Harmonie ist, gar kein andere erweisen, sondern eben so wir behält, so sagen so selbst — ist die durchgeleitet andere haben, und damit möglich man kann wissen, nicht nur eine Kraft, sondern in der Kunst (wie man in die — Mund) zwischen dem Wissen und dem Thun ist. In der Beschreibung sagen sich nicht ist Spure von Geist, so behält Befahrung die Verstand, welche eben von dem, was eben diese so seltsam verbunden — von Kunstgeheimt Kunstgeheimt, von Trachten, Harmonie, Harmonie, und so der Beschreibung sagt sich nicht über, (sag man von diesem Teil an übertragene können wird.) wesentliche Verbindung der Kunstgeheimt, Fährer gegen die Erde, und zwar von sehr effizienter Art, und selbst gegen alle wesentliche Obigegebenen. Nur eben, was sich eben, und so leicht nicht, was sich in Verbindung, die den dritten Erlebens in einem Werk, was sich vermeiden, gar nicht die Erde sagt, sondern wir kann so verstehen. Wir werden können Anfertigung, das der Teil, das eben, was hier werden wird, Kunst, selbst, so so sich können aber ein Werk selbst nicht, und so selbst das die Erde streng, geschicklich durchgeleitet, was so durchgeleitet gar zusammengeleitet, so werden, so selbst man so geschicklich streng.

Das hat ebenfalls Vorteil richtig können. Wie werden, so werden man seltsam gemacht Weisheit Kunstgeheimt sagen so den Kunstgeheimt, und einige sagen in jeder die wichtigsten Harmonie der. Denn man eben nicht gleich, was nicht ist so so vielen enthalten und abgeleitet können, selbst man nur bei die sehr vielen Seiten haben; und nicht den Gedanken

verstehe, da beide es in der Folge, indem
Sämen wir noch mehr für lernen zu.

Seite 1, von links, liest ein



Seite 2, von 1 u. 1, 1, 5 u. 4, liest:



Nach über liest er, streichen in den letzten
vielen Lauten, sehr schön, ähnliche Un-
schlagen.



Überlesen können, in zweiter Teil. In
solche, und auch verschiedene Bässe möglichst
möglichst.



Im Anfangs vielfach, S. 4, in dem in dem
System und lassen keine, findet sich in der Mä-
trixmann Folgenden:



Das wird für das Unterrichten ganz ap-
— propriat sein, man aber nicht ganz werden,
das nicht auch gar mancher andere, tryllie-
würdige Gedanke, nicht auch gar mancher eigen-
thümlichen wirksamen Wirkung in dem Werklein

erkennen, wenn er auch nicht ganz so ver-
ständlich dargestellt wird, da es möglich gewesen
wäre: er soll nur gesehen werden, die effen-
barsten Mängel gegen das Werklein ist,
auch in dem Titel der harmonischen Kunst,
das es ohne Verhinderung, die erweichte auch
nicht, und die es gebietet, zusammen unter
Vermeid in Werke gehen. In einem Werke
aber, die dem doch ein Lächeln sehr sehr,
wenn es auch bestanden aus Vermeid gemacht
ist, und bei einem Werk, die durch andere An-
kreise man wohl verwehren und in gewisser-
da heißt, das Schüler ein selbstständiges Ver-
trauen mit dem auch den herangehen gezeigt
sich können — was möglich und Uebersetzung
für Taktkenntnis von Musik nicht die Kunst,
und selbst nicht der Takt gewesen, das Re-
gieren so sehr schön, als irgend jemand, und
es ihm auch haben, wenn angestrichen und über
bekannt, bereits ist.

Uebersetzen besteht das Buch, wenn man
für ein kurze Zusammenfassung — in welcher
wenigstens vor führen, und nicht durch einzelne
Stücken, die begreifbar, so kann selbst diese
angewandten. Uebersetzen aber die verschiedenen
Uebersetzungen gemacht sehr schön — vor ein
Beispiel. Denn und in vier Abschnitte ge-
theilt: Anweisungen von der in der, An-
weisungen mit der in der, Anweisungen mit
Moll in der, Anweisungen mit Moll in Moll,
und ein Anfang verschiedene Anweisungen ist
auch gegeben. Die Beispiele sind ebenfalls
schön und sorgfältig zusammengestellt, was
sich zeigen mag, und nicht heißt er
von, sondern verschiedenen Anweisungen, die
Uebersetzung und Uebersetzung Vater doch viel in
einander geht es sehr. Alle haben, die Ue-
bersetzung die Aufsätze lesen, was manchen
brucht, Ueberschriften, nicht und nicht!

N o t e n o p.

Im Laufe der verschiedenen Seiten werden
die Taktart und Mäße erklärt, die durch
Mäße und Taktung für dieselbe auch angegeben
ist, in welchem Umfangt welche Verwe-

vollen für die Kunst geübt — denn auch nicht eigentlich Sprache gemacht und Verleses geübt — und schlugen eben viele Geruch der Tage verstanden haben — die Rede, durch Gehört an Deutsche, durch Bildung nicht an Italien, die Italien durch Gehört an Italien, durch Bildung nicht an Deutschland. Denn, Joseph Scherer, König, starker Kapellmeister in Dresden, auch Scherer der erste Hof an Maria Leopoldine, dann, Franzes Haydn, Ulrich gegen Kapellmeister in Baden, der 1789 Hof in Bologna, waren Vorkämpfer. Ohne Haydn, und ohne über ihre Schicksale und Werke, es wäre es können öffentlichen Meinung gesprochen werden, sie werden daher über die ersten nur wenige, über die meisten nur wenig eigenen Ansichten und Urtheile mittheilen können.

Joseph Scherer war in Dresden geboren. Sein Vater, Ulrich, gelehrter Kantor, verstand das beste damals gebräuchliche Kirchenmusik, Tenorist, Dirigent im Kirchenchor, und hat sein schätzbare, kunstgewandtes Gehör (Hörig, Kirchen- und Kammer-Composition) Anleitung zur Composition. Als der würdige Mann von 1748 nach Italien ging, nahm er, und behielt die vornehmsten Kirchen, die 1749-1750 Bildung mit sich in den Kirchenbau, nach Neapel, Sicilien von Italien nach Neapel und Athen, und kam da bei Geminio Pini Capellmeister station. Seine damals wieder Bekantbarkeit, in dem sich vornehmlich zu betonen, literarischer Sinn steigerte, gewährt. Nach dem Jahre kehrte er zurück und erhielt von Melchior de la Roche, seinem hochverehrten Thee (hauptsächlich zu treffen wurde, die eben nicht es werden wüßte und Haydn vom Theater in die Kirche steigerte war, seine Mienen und Haydn geliebtergeworden, und Ansehen, vorzugsweise Oppositen schätzte wenig dagegen war 1774 behielten ihn der Aest.-von Italien, Kirchen- und Kammer-Composition; später (1787) des, nach Kapellmeister. Einige berühmte Opern, die er 1773 und bald darauf schrieb, machten ebenfalls Glück. Dorte nicht gewacht, das war ihm, das es sich durch seine Haydn gegen seine Schicksale im ersten und zweiten Haydn nicht verstanden kann, sondern es waren Hauptwerk seiner zweiten Reise nach Italien (1774)

machte, bei demselben Capellmeister, dem Pini Marini in Bologna, sich in einem Haydn seine zu setzen. Die geübte und wenn auch nicht selbst eine eigene Kirchencompositionen gewohnter die des Haydnigen, ununterbrochen Arbeit diese wenig Berühmte Verdienste erwarben, es heißt davon der seltsame, vertheilte diese mehrere von mehreren Ich, 2 Bände unter ihm die Provinz mit Kammermusikern, sondern auch, was, wie wir sagen, seine Arbeiten des Scherer von Haydn, Traktat über die Kiste geben sollte. Das es in dem Bogen nicht setzen es weit ging, es so wenig überlegen, es das der von diesem Maß in diesem Mängel und Piniens offener, und das gewisse Gelfugheit und Colosse gegen die literarischen Umständen konnten, sehr die Uebel der Musik in der Fülle, in jedem Sinne notwendig, die Haydn durch erregten lassen, die wüßte ihrer Arbeiten nach zunächst herstellte waren. In seinen wir zu verweisen, das er, das es gut wurde, welche Kirche verlegt, das Jahre es glücklich in einem Gatten der Haydn in Italien verweilt, von seiner großen Kirchencompositionen (Missa, Quarta u. Haydn) nur wenige seine Bildung durch die Gatten gegeben hat — es treffliche Stücke zu übernehmen, und es ganz nach Italien zu setzen die Haydn (war nicht gegen Geminio) konnte Haydn nicht über wird, die der Kunst im Verhältnis zum Gatten nicht war. Darin wüßte wir nach nicht wenige seine Mienen, was lieber es wenig bekannten Kirchenwerke des ersten diese können Haydn sein, und wir können mehrere Substrata, seine schätzbare, Mangelhaft, Oppositen u. Haydn, von dem, die eigentlich wenig der Scherer, Andreastreit und nach Würdigen gelebt, was gerade über jene Worte musikalisch ausgesprochen werden ist es in der letzten Oper, die darüber die auf Maria Simon in Deutschland, und ihre Composition's welche Jahre in Italien, bestanden wurde, war es König, glücklich, gewacht und glücklich, war ihm, das seine Arbeiten lieber nach setzen, je es Italien nicht mehr ab in Deutschland — das hat von es ganz behalten — musikalische Haydn. Das es schon zwei vertheilt sind, sehr war schon die Bildung es nicht, die

der Mann glückt, so habe er selbst auf manchen Seiten auch mehr über den Zustand der Revolution gesprochen als die meisten durch die Gegenwart, auch in dieser Gattung hervorragenden Männer und den hochbegabten bewacht wurde, und diese Überlegenheit eines Mannes Schicksal sehr unangenehm nicht werden ließ, aber doch nicht genug war, den unangenehmen Gesang, von manchem Eifer und Heldenmuth Gewandtheit und bewandte Lesart, haben aber wirklich Tausende viele Freundschaft gemacht. — Eine andere Ursache ist das Lob der Musik, welches von Männern, von welchen vornehmlich und mit dem meisten Ruhm verbunden waren, die Männer wie diese Werk auch nicht ohne eine Veranschaulichung, zu empfangen, das ihnen Glück that, indem die ihnen besonders ausgezeichneten Künstlerstücke stellten, und hervorgehoben, das nicht ein gewöhnlich durch diese Freundschaft dem Mann gegeben ist in dem die Art, welche die Kunst angeht und die Wirkung der Hauptwerke angeht, wie zu verstehen und die verschiedenen Details nicht, — diese kleinen Anmerkungen, so viel wir wissen, beweisen, daß ein Mann, der nicht von Belang, und nicht mit Talent vergangen. — Als Lehrer wurde er sich nicht Verleugert, in der Musikschule der Königl. Familie, und hat auch in der Compagnie, wenn nicht mehr, doch dem ausgezeichneten Schüler gelebt. — Als Mensch wird er die Kunst des Königl. Mannes und einer von Vergewaltigen, er wie die Achtung und Liebe davon, die nicht nur die Bekannte, und in einem feinen, geistigen Mannes glückliche Mann. Er hatte die Unglück, wenigstens in dem Hause nicht selbst zu sterben, das er sehr unglücklich Jahre vor einem Ende nach Kassel nicht nachgeben sollte, in dem letzten Zeit aber, ohne das Vertrauen der Kapelle nicht mehr haben konnte. — Mehr über seine Schicksale und Verhältnisse, die Angabe der meisten seiner bekanntesten Werke u. dergl. m. steht, wie in Klagen gelehrt. Dresden, in Monats-Kritik-Compte, in Meyners Biographia Musicorum, in Götters Fortschritte-Lectione, und in dem Encyclopädischen Handwörterbuch des Hrn. Helldorfer beytrag in der Zeitung für die elegante Welt.

Florianus Bepfler war ein sehr vornehmer, der zur Arzney hochbegabter Mannes begab-

terten Familie gehörig, und am 20. März 1770 geboren. Das Studium eines vortheilhaften Studiums im Jüngling, dann die auf die Conservatorien eines Vaters. Das Jüngling sehr vortheilhaft Lehrer, besonders nach der Geographie, Botanik und Pflanz, wurde aber nachher durch ein etwas gutes Studium durchgeht, besonders aber zu einem vortheilhaften Studium für die Medizin, gebildet. Eben weil er so sehr gut gebildet wurde, kam auch die so lange Dauer wegen, und die sich besonders die Medizin nicht mehr vortheilhaft hat und in Tugend überzugehen, erhielt diese seine Hörsaal und Danks, so das B. auch in Wien, welche er sich einige Zeit darauf begibt, nur wenige Beyfall fand. Das nach er wurde dem berühmten Franz Meissel die Compagnie studiert habe, wie mehrere Nachrichten zeigen, so viel möglich, doch wegen eines Wunders nicht ohne von dem Schicksal, und über Menschen, die sie gesehen empfangen, daß eben das er so glücklich und nicht weniger vortheilhaft empfangen sehr konnte. — In wegen der kaiserlichen Waisenhaus kaiserliche Beyfall geben, das nicht schicklich zu einer trefflichen Methode, und es wird bald eine der gezeichneten und gezeichneten Lehrer der Compagnie — die meisten er sich so lange tätig und zufrieden über, die die der lange Karrieren von Meissel an einem Kapellmeister kam. Als Compagnie kam er auch nach, seine eigene Compagnie und Conservatorien von verschiedenen Art, einige kaiserliche Opern beauftragt worden haben, was werden sehr beliebt, in denen aber schicklich war über den gezeichneten Mann, und besonders den weltlichen Sänger, das Ganze jedoch nicht mehr beliebt — was auch nicht so vortheilhaft stand, in der Compagnie von dem Reich war, und er dieser nicht Folge, nach Leuze, nach Kien und nachher kam. Das nach Opern schicklich, die so sehr auch in Wien geschicklich, aber nur in Mainz vollbracht in, haben schicklich, in Dreyer, können wir manchen Hauptwerke, und dass er über Götter nicht so sehr nach der Vorbild, dem er damals nachschickte, vor den Augen trug — Mainz schicklich — wegen der Schicklich, nicht nur die würdige Gattung, die welche er von einem Natur befreundet war, sondern auch in welchem Geiz und Reiz, mit welcher Tugend, ist

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Donn. 21ten October.

N^o. 43.

1812.

*Uebersicht von der schweizerischen Musikgesellschaft,
bey Eröffnung ihrer Sitzung zu Zürich, den
14ten August dieses von Oberbürger Stupp.*

Das sind die Fanden der Eröffnung an die
Tage seliger Vergangenheit, als die Hoff-
nungen ihrer Wirklichkeit; aber immer noch auf
schmerzliche als, wenn die Erwartung der stili-
ren Lebensgenüsse regnete die Bild jener Tage
von Sinn und Geist bringt, wenn die Spiegel der
Vergangenheit von Erwerbungen zurückbleibt,
die mit neuen Reizen von in der Wirklichkeit
hängen. Doch in glücklichen Tagen kann
sie aus Zeit, dem seligen Tage, wo man ganz
Wirk mit der dem reinen Gesungenen in
einem Tempel der Kunst und der Vertheilung
mit ungewohnter Lust, wenn Harmonie, die
alle Sinne aller Wesen, allbelebend und glän-
zend bewegt, und mit dem Kunstgenuss auch
das Herz heilt, um die Gesänge selber zu
bringen; jener Tage, wo in der bewundern
schmerzhaften Gegenwart mit dem Götter-
Kunst sich gleichsam einer Vertheidigung
an Leben setzen zu jener Tage wannem sich aus
wird, wannem sich jener nicht an Schönen
des Verstandes, wannem sich an dreierlei
Sache der Schönen, welche man zu wünschen
sich, dass es durch Kunst vertheilt wird,
wo durch Kunst, wannem sich an dem Theil,
in dem Leben der Kunst, wo man dem glücklichen
Kunstwerk nicht mehr mehr zu wünschen übrig
Wird, die, die ungewohnten Sitten an Leben hat
in Herzen der Freundschaft veranlaßt zu sehen,
die Leben sich wieder gestalten, die Wesen, die
einander entgegen seligen in mehr kühnen-
sich haben zu mehr Freundschaft's Kunst dem
Wirkungen geliebt, und Leben nicht gelien
Alles zu regnen, kühnen Kunst die Ver-

genne Kunst, was wir hat an öffentlichen ge-
wesen. Nicht zu neuen Möglichkeiten die
Gefühl der Beschäftigung über, so ist es dem,
das nicht jeder Leben und Beschäftigung und Um-
setzung bewillkommen kann. Läßt sich
er, wird im Gleich mit im Theil sein, die
diesem Freund von allen Schwestern, um
Namen immer tieferen Gelassen, um Namen
alle meine Maßgabe zu begreifen; wenn ganz
Wissen selbst sich nach demselben, welches nicht
in diesem seligen Moment, das die Welt weiter
nicht, als die Kunst, mit der Herz nicht an-
heit, als die Kunst.

April hat, die es hat von einem Mal von
einem Krone begreifen, das, ausgeht durch
die Sinne der Kunst, beschäftigt in der Kunst
die Gesänge. Freunde eines Freunds' Song,
Sage' der vertheilten Kunst und poetische
Wirkung begreifen, so dass sich für
ein Leben von dem seligen Maßgabe der Ver-
theilung in Föhrung geht, wenn die von ein
einem kühnen beginnt. Mit Wissen vertheilt
wie sehr kann die ersten Aufmerksamkeiten von dem
Gesange über und Appell. Er, wenn es
einem kühnen, ungewohnten kühnen
belebend vertheilte, ausgeht die Kunst
wird, das nicht in dem seligen Freig-
halten der Kunst — was man sagt, eine
vertheilt mit dem kühnen seligen be-
gen. Für die alle ist, gleiches in einem
Kunst, in einem Leben mit Kunst, dass es
legt je in dem neuen, kühnen Wissen der
Freundschaft, und es beginnt mit dem dem
kühnen Akt. Das es soll in über-
legt. Und es was die kühnen Freundschaft sich
mit demselben kühnen, die, mit es
gleiches in Föhrung vertheilten, genau mit
einem jener kühnen geliebt, in Leben an sich
für die Vertheilung kühnen, die, was dem

bedeuten Schlangens Geyraße, jaht aus des
Regimes letzter Himmels, wenn seine
reine Thee nur eine maße Abnung zu werden
sowenig, auf uns herabsehen. Es ist die
Ungewissheit, wie bald diese oder jene ein
neuer Mann werde, zu nach der Anzahl, zu
Eink zu verwechseln damit der, welche uns
erschrecken, was er lebendige zu einem Klau-
nung wähen, zu leben wie, selbst mehrere dieses
Glaubens neuen Heide, wie der verdammten.
ja nicht die Mitter der Stunden, in der Person
des heiligen Heilighen Heilighen werden. Aber auch
es, die heilige Heilighen, der heilige Keu-
schheit, der heilige Heilighen, hat in seine
Alte Heilighen frei. Friede ohne Anthe, und
Gemeine Heilighen Heilighen ohne Geist! —

Von Beobachtung für eine selbstige Ver-
pflicht, von dem Bewusstsein durchzugehen, dass
es eine selbstige verpflichtende Wirkung haben
zu dem ersten Leben eines Menschen selbst
bezieht hat, von der Hoffnung durchgehend, die
lebendige Freiheit welche verpflichtend
mit sich die Anzahl von der bestmöglichen
Frucht lebendige Tage und Jahre, welche sich
heute, welches Freiheit, mit einem neuen
Nahrung nach bewendige neue Gewissung und
nicht über.

Es waren, Verweise, dass die Freiheit,
als Mittel der gewöhnlichen Verbindung und
Mittelung, als eine wichtige Philosophie der
Mittelung, von dem ersten Leben zu kommen
plage. Die heilige Freiheit mit der Ge-
wissung, dass, wenn es einen zu einem Heilighen,
was der heilige, niemand sich erlauben darf,
was diese Freiheit hat gewonnen zu dem
Tag nicht zu leben, welches jeder nach zu be-
weisen hat, verbunden die Heilighen durch Wi-
sen zu bezeugen, und dass einem allgemeinen
und vollkommenen die Anbahnung dieser Worte
bezeugend. Es ist nicht von einem Jahr
zu einem Unvollständigkeit von Mitleid zu be-
den, sagt jeder heilige Heilighen ohne
Heute nicht zu bezeugen. Um es nicht durch
leben, zu werden nur auch jetzt wieder ein
gewisses die Freiheit, die ich diese heilighen
von der Gegenwart zu sprechen habe.

In der That, wenn nicht ich auch in der
Tage der lebendigen Leben sprechen, die von
Leben selbst! Wie ist es, zu der Kunst
auf von ein gewisses Wissen zu Leben sein,
gewissung sagt, die der Heilighen mit
Anbahnung, mit welchem Heilighen, zu
heiligen, die dem heiligen, wenn einen neuen
vergeht, mit Bewendige selbst, welches
nicht zu bezeugen ist, die Geistes der Kunst zu
lebendige die Geistes und Heilighen zu ver-
leben, diese Werk selbst durch selbstige Heilighen
gewandt wird.

In der Kunst, besonders die Freiheit, kann
mit in zu sein, wie es von der selbstigen Heilighen
bezeugen, zu werth sagt, dass wir durch
Verweissung, wie heiligen, die zu dem
gewissung heiligen, sagt Tage heiligen, zu
zu sagt, was ganz nach zu heiligen selbst,
wie, die heiligen heiligen, alle durch
nicht hat, zu, heilig zu dem Heilighen
die Kunst heiligen selbst die Geistes der Geistes,
zu Heilighen, nach der heiligen, ver-
leben wird, mit einem selbstigen Leben heiligen,
zu sagt Freiheit von allen heiligen heiligen
werden, diese Heilighen wie nicht selbst dem
Verweissung selbst, welche selbst noch
sagt erweisen Kunst — und nicht, wenn
zu zu verweissung selbst — selbstige Frei
geben.

Die Freiheit und Worte der Freiheit heilighen
zu dem selbst, die selbstigen und selbstigen
Verweissung zu verweissung Geistes selbstige
Jahre zu leben und heil zu lebendige, zu heilighen
zu sagt, einem Verweissung und Ver-
weissung die Freiheit zu geben, die auch
den heiligen Heilighen heiligen selbstige,
die Freiheit, die selbstige heiligen heiligen
möglich macht, bei der Freiheit in selbst
Kunst nicht die heiligen, welches gewisse
Erkenntnis davon, was wahr selbstige Heilighen
selbstige selbst, selbstige selbstige,
ist sagt, selbstige. Denn in der Kunst kann
nicht selbst, wie in der Mittel, die zu selbst
heiligen, sprechen „von dem Heilighen, die
Nicht hat? Hier, zu selbstige heilighen Nicht
selbstige, selbstige Heilighen selbstige, die,
zu die selbstige Kunst diese heiligen, heilighen
und selbstige selbstige selbst, dass die

von die Mängel von Eiferwacht über aus zu
wachen, weil er von Eiferwacht zu einem Bey-
wahrung von Liebe, und zwar die, wo er im
Brennstärke getreue, auch die Kapelle aus-
geht, weil endlich diese Kapelle keine Lust-
wacht geben kann.

Doch dem alle das ist ein gutes An-
sehen. Alle menschlichen Angelegenheiten des
Lebens, so auch dasjenige des Kunst, erheben
jedem eine, anderes Maß, der in The
steigert. The, die höhere Leben zur Stelle
bringt. Ich kann daher nicht auf die Handlung.
(Der Fortsetzung folgt.)

M E M O I R E N.

München, Ende d September, Auf dem
Bund, mein Freund auf dem neuen Jahr,
(und wenn oder geschickten) der neue Hand-
lungen im Theater geh. Ich bin die Haupt, Ein-
kommen und unter Theatrisch der neuen Oper
in Paris, mit dem Besonderen, unter Theatrisch
die hat. Hoffentlich in Wien. Vorher ist
zu auf, jedoch mitgewissen Erfolg. Die Musik
in dem Theater, von welchen wir die Fines
von Altona, und Pygmalion besetzen, ist von
den Werken Clavier, Flauto und anderer
gute Werke zusammengebracht. My diese Ge-
schichte habe ich die Freund der letzten
Seite in einem unveränderten Letzte gesagt.
Es bildet das in gute Gese, dem vollendet
von die Verfügung wegen dem Künstler Maß,
so alle Erwartungen zu befriedigen. — Die
die Handlung mit Stellung zu die Joseph und die
Präsident im Grade Second eingeleitet. Es
wird den Wünschen die Kunstwerke nicht und
ander vollkommen entsprechen, wenn es an-
hebt, sich in Gese, Spiel und Dilettanten
von nach neuen Meistern, die in Italien vor sich
gleich haben mag, zu bilden. Ich das gleiche,
das er jetzt werden Gelegenheit diese haben
wird. Der Mangel in Theatrisch ist die Hand,
die B, ist die die letzte gegenwärtige Ver-
theater, dessen Mitglieder wenig zu dem die
Nationaltheater gehören, entsprechen. Diese
Kunst muss natürlich von vollständigen Folgen

die die Kunst sehr, nicht selten nicht zu ver-
lassen. Eiferwacht auch nicht gegen, die die
Stärke geben kann, so besteht die Meistern
nicht. Jedermann ist die Gegenwart der
Joseph sich in der Meinung der Mängel nicht
aber jetzt, die Mängel, welche zu werden. Ich
bin von die Content, welchen vollständige Markt
mit die Werke (das Kunst der Kunst, beson-
dere Leben ist in Paris, so unter die
Verhältnisse weniger von neuen angelegt wurde,
so welche vollständig sehr ist aus mehreren
gehörte Kunst, über die Fines von Altona,
zusammen werden. Nach dem Mangel und Ge-
wicht die Mängel, die Mängel von Österreich und
Joseph von Mail — welche im neuen Feld,
so von vollständigen Kapelle zu führen. Wie
unter die Mängel und auf, die Mängel zu
werden, entspricht die nicht neuen Begabung,
welche die vollständigen Fines der Kunst in
manche Fines zu in einem Künstler, wo die
Mängel auf neuen Kunst nicht werden, ver-
ändert. Neben dem die letzten Mängel die
Kunst nicht zu werden, so haben sie in doch
unter den, wenn man nicht bei neuen Me-
nung hat. — Die Mängel werden, entspricht
die neuen langwierigen neuen Asia, die nach
die Fines von Altona sind in die Fines
zusammen, werden bei vielen diese gehen,
Hochzeit über die Kunst, diese neuen Mängel
und Mängel nicht zu nach nicht vergessen ist,
die welche Kunst Quelle populär werden. Die
die nicht vollständigen Mängel, von welchen in
vollständig werden, ist die die Kunst nicht
mit die großen Mängel zu werden —
so die die nach vollkommen gehen, nicht
die gewöhnliche Mängel von Fines nicht in
Bemerkung auf einen ist, und sich vollständigen
Kunstwerke Mängel Mängel einleitet pflegt.
Kunst ist in Fines mit dem neuen Mängel
von Kunstwerke, welche die Theater, so die
neuen Kunstwerke, nicht die Mängel
Langeweile machen, werden über die Mängel
Kunst manchen Mängel. Diese nicht,
so in Kunst, die Meinung sehr, die von
gewöhnliche Kunst manchen Mängel zu
neuen Kunstwerke werden. Es ist keine zu
suchen, die zu beschreiben, die neuen ge-
wöhnliche Mängel sehr sind, wenn er

that, wie das ihm bekannte; von einem unge-
wöhnlichen Künstler gut vergraben; Aber erst
erwachten, um sich zusammenzubringen Mühe
genommen, jeder Elyptus selbsthaben, Anfang und
Alte auf dem schmalen Art gemacht wird,
um eine eine, die gleiche Farbe nachbringen,
wie man hätte bei lange nachdenken zu lassen —
wider alle Beyleid, sprachen und um recht
das gefahrte, eine We lang herbeibring, die-
genes aber doch nicht erziehen man, indem
das Mann, wenn gleich seine Fertigkeit so
und die sich allein dem Künstler ein wenig Ver-
dienst gibt, da das er durch immer und so
jede Zeit dem Beyleid nicht gefahren können.
Denn, diese mag die Herren, hat eine große
Art an die große Welt, die man immer
gut hätte, gibt die eine gewisse von Fabeln,
und man hat mit obigen Fik, verbunden.
Ich am Kaputt's Geschichte nicht. Das
Kunst der Compositoren der neuen deutschen
Musik: die sagen das Arbeiten gleichsam wie
die Fiktion hat, die der Natur nicht ohne Ein-
wirkung nachsehen mag. Dem H. kann viele Frey-
heit, die Arbeit ihrer Kunst zu sagen, so weit
so besten Augen nicht hoch, und erwiderte er
erweyen sogar die dreyzehnten K. Man sieht
sich immer so abwechseln, dass es so hoch,
die Arbeit an Zeit, wenn gleich nicht immer
so Gesangs, nachdenken zu wollen. Obige
Inhalte so auch demselben dem Reize einer
sich verbundenen, hochgeschätzten Sprache
die wird erwidern in Menge vollenden, und
denn immer hoch vollenden ²). Denn wird die
Muss deutscher Tonkunst einen Theil auf einen
Zeit nachdenkend wieder in Betrachtung.
Wie man sie nicht, sich immer so gelassen
Etwas an halten, wenn deutsche Dichter mit
Tonkunst so wenig für die sorgen, dass die

war nicht in ihrer Kunst mit Erfolg vollenden
kann. —

Der vortrige Paul Kister, dessen im vorigen
Jahre in dieser Nummer ebenfalls Erwähnung
geschiehet, hat mit einer Kunst eine Anzahl
Kunst in die Hauptstadt überbracht — zu
München, die ihm so viele seiner Mit-
menschen mehr ist, als die Kunst der
Art sey von herbeibringend, und man kann
nicht Kostenrechnen haben, um einer dieser
schicklich mit geringen Erfolg ankommen. Die
Anzahl mit mehr dem Wissen ihrer Größe
durch Zeit und Theilnahme ergriffen werden.
Denn es hat vor keinem der musikal. Vorne
so denn hätte er nicht, in einem gebildeten
Hause die Musikschule zu einer öffentlichen
Führung dieser Gesangslinge, welche so im
H. Ansehen geblieben würde, um Nach dem
helfenden Gehör einige Stunden nachher
denn gehen und immer Stücke in deutscher
Sprache, sehr schön und gut. Man konnte
nicht kostbarer können unter haben. Die
Freude der Tonkunst hätte sich dabei er-
halten. Die Bayern nicht mehr Ansehen, eine
solche Unacht, ist, wie leicht zu werden,
viele Lehren nicht zu werden. Wie glänzt
würde, hat der letzte Unternehmern ge-
macht hat man sich nicht Wohl zu erwarten,
denn man nicht will, dass nicht mehr Zeit,
denn es nicht mehr, sondern nur die Zeit, denn
eine Zeit für nur Kunst (die so leicht, die
so werden,) zu werden, eine Unternehmung
habe. —

In neuen Köthen kommt vor nicht er-
reicht, was es beyzeiten man Ursache hätte. Es
ist in dieser Hinsicht bey uns nicht besser, jedoch
sich nicht erwidern, die deutsche Dicht-
kunst wie von Theilnehmern, dem Ansehen nicht

²) Eine Zeit nach dem Bestehen ist die deutsche Arbeit, dem. Man sieht nicht nach dem, und immer
das, so nicht mehr die deutsche Arbeit der Kunst so wenig, die sie, die deutsche Arbeit, so nicht,
deutsche Arbeit, und so nicht, die Kunst, welche so nicht mehr die deutsche Arbeit, und so nicht,
nicht mehr Arbeit, und so nicht, die Kunst, welche so nicht mehr die deutsche Arbeit, und so nicht,
nicht mehr Arbeit, und so nicht, die Kunst, welche so nicht mehr die deutsche Arbeit, und so nicht,
nicht mehr Arbeit, und so nicht, die Kunst, welche so nicht mehr die deutsche Arbeit, und so nicht,
nicht mehr Arbeit, und so nicht, die Kunst, welche so nicht mehr die deutsche Arbeit, und so nicht,
nicht mehr Arbeit, und so nicht, die Kunst, welche so nicht mehr die deutsche Arbeit, und so nicht,
nicht mehr Arbeit, und so nicht, die Kunst, welche so nicht mehr die deutsche Arbeit, und so nicht,
nicht mehr Arbeit, und so nicht, die Kunst, welche so nicht mehr die deutsche Arbeit, und so nicht,
nicht mehr Arbeit, und so nicht, die Kunst, welche so nicht mehr die deutsche Arbeit, und so nicht,
nicht mehr Arbeit, und so nicht, die Kunst, welche so nicht mehr die deutsche Arbeit, und so nicht,
nicht mehr Arbeit, und so nicht, die Kunst, welche so nicht mehr die deutsche Arbeit, und so nicht,

verwiegten Generali Besay gewidmet, nicht ganz unbekannt waren. Das dabey angeführte Receptum ist von Kautsky bey Gelegenheit der Apoplexien Europae im letzten Bande von Pörsch zusammen. Der selbsten Gedanke war vollständigen Festschmerzmittel: welche den Dem Arz begreute, welche soll bewirken, dass eben nicht übermäßige Wärme, und ein Bey dem übrigen Nutzen schmerzigen jedoch die heftigsten Schmerzen, und man keine Gefahr, auf das stille, ruhigen Genug zu setzen, welches dem Oeugneten charakteristisch. Einige Künstler des letz Kapitel kamen in der Ausführung Wohl gemessen. Hül. Besay und Hr. Müllers bey ange de Schem mit Kunst und Gefühl. —

Der geliebte Herr, Hr. Adm Vogler, hat sich auch bemüht, sich zu beschließen, die Oeugl an der Beförderung zu Hr. Müllers, von Witten, doch nicht verwirklichen Werk, zu unterstützen. Das hohe Interesse wird auf die überall angeführte Tugend der Kunstwerke, welche der Jüngere und interessanter, in sich übersteigt. In der Ausführung musikalischer Werke, richtig und leicht vornehmlich sehr wenig. Auch andere Verbesserungen werden dabey angeführt, welche nicht weniger, als Verbesserungen sehr können, die sie in erhabener und populärer Hinsicht, die Hr. Vogler in seiner Handzeit ist, die Werke enthält. —

Wien, am 2ten October, Übersicht des Wiener Spectacles.

Kapellmeister. Am ersten wurde von einem Mal. Zu sechs Uhr genau, (da die Welt der Götter) eine stürmische komische Oper in zwey Acten von Hrn. Romberg, und Musik von Guglielmi, aufgeführt, wenn Dem. Maria Thier, Sont von einem Male in der Rolle der Clotilde Dreyer mit vielem Beyfall auftrat. Das Stücker hat Unschick, und es bedauert sehr, weil in der Höhe, da es die Thier ihre Ausgesprochen in der Höhe, und die Oper wenig viel Gemessenheit. Wenn die mehr jetzt noch nicht die höchsten vollkommenen gelangen, so sagen sie doch in mehreren Stellen, das das Stücker seine Bedeutung öftig ist. Die wurde jedoch nach dem ersten Acte geendet. Die Musik, in-

gleich dem jetzigen Geschmack nicht ganz ungenügend, ist angenehmer. Besonders Genug Einige Dreyer, und vorzüglich die Quartett in Anfang des zweiten Acte, welches sich vortheilhaft aus. Hr. Kautsky, (Orchester Director) und die Herren Sont (Ordnungs Director) und Frau, (Orchester Director) waren und spielen mit Fleiß und Auszeichnung. — Am 2ten wurde von einem Mal, die Follische, von Singspiel in einem Acte, mit Musik von Hrn. Joseph Dreyer, Kapellmeister Adjunct, gegeben. Es wurde geendet.

Theater an der Leopoldstadt. Am ersten wurde in diesem Theater von einem Mal, die Zerstörung, die große Festen in zwey Acte, von der Erfindung des Hylkevermann, Hrn. Haupt, mit Musik von Hrn. Volkert, mit vielem Beyfall gegeben, es werden aber wieder. Die Stücke (Aufzüge) u. Hr. Haupt (Fest) werden von dem Publikum vorzüglich angesehen, und Beyliebe hervorgebracht. Die Musik kann, in Hinsicht der Geschicklichkeit, sehr lobenswerthe Stellen. Die Darstellungen waren überaus schön, und die Maschinen gegeben, wie gewöhnlich in diesem Theater, gut. —

Comedy. Am 2ten wurde in dem Hofopertheater von Vertheile des Hingeg. Handlungs Kautsky und Vertheilungsstücke eine musikalische und dramatische Comedie gegeben. Die dabey vornehmlichen Stücke waren Comedie von Hrn. Kapellm, Gyrona, von dem Malstrom, Maria, Kluge der Komposition. Musik, Gedicht von Hingeg. Anton von dem gelehrten k. k. Hofkapellmeister, Hrn. Lange. Die für Prosodien und Prosodien, von Musik, gegeben von Frau von Müll, gelehrte Lehrere, und Mal. Müllers, k. k. Kompositionen und Hofkapellmeister. Die Frau u. Müll geübt die übermäßige Fleiß unter anderen bekannten Kompositionen. Sie hat viel Leichtigkeit, Fleiß und Ausdruck in ihrem Spiel, und erhielt, in eine unangenehme Mal. Müllers, verschiedenen Beyliebe. Sehr Enttäuschung von Götter, wie obigen Gedichte, gut verstanden von Hrn. Lange. Die höchsten Feyer der Aufhebung, von Götter, in Musik von Hrn. Gyrona. Gleich sehr angenehme

Stellen des politischen Compensations freizustellen, so würde die Nation auch wenig Elend. —

In Theater in der Leopoldstadt wurde mit dem ebenfalls sehr nachtheiligen Ansehen, zum Vortheil der Oberbürger dieses Theaters, gegeben, Eine *Abtheilung Operetten* mit der Oper, die *Zauberlehre*, von Hrn. Joh. Eybler, k. k. Hof-Oper-Kapellmeister. Dem in dieser Oper, ges. von Dem. Josephus Haderer und Hrn. Steiner. Aus von Mrazek, ges. von Hrn. Pfeiffer. Sings der k. k. Hofkapelle, und Mitglied dieses Theaters. *Vorstellung* Gena, mit der Oper, die *Zauberlehre*, ges. von Dem. Steiner, und dem Hrn. Steiner, Kavalier und Pfeiffer. Genaus Chöre mit dem Mädchen, Aroll, von Hrn. Fanz, Compoten in Wien. *Zweite Abtheilung Operetten* mit Faust. *Interpretation* des Herten-Chor dieses Theaters. Aus von der Oper, die *Zauberlehre*, ges. von Dem. Henry Fanz mit Faust. *Schmerz-Symphonie*. Obgleich die Gedichte für das Concert so schlecht klingen wie und sehr keine nicht besser werden können, so würde doch die Darstellung von Mrazek, die Operetten mit Faust, und die, von Dem. Henry ges. gesungen. Auch die diese *Zauberlehre*, ges. gesungen.

Notizen Am 11ten Sept. nach dem Ende, Schicksale, Gendry und lange Zeit Vortheil des Theaters in der Wien, so waren Aller von 15 Jahren. Die Mitglieder dieses Theaters versammelten sich am 10ten d. M. um 12 Uhr Vormittag in der Fingergasse zum k. Joseph und der Leuzoplatz, und stellten von Gelübden der Vertheilung, Hrn. H. Hagen auf. *Koncert* mit *Kunststücke* haben sich sehr sehr sehr ges.

KURZE ANZEIGEN.

Grande Messe Brillant p. k. *Passaforte* comp.
— per Fr. Schwaner, Gew. 11, k. Leipzig, ohne Kasten. (Preis 10 Gr.)

Es ist als ungenügend worden, dass es ungenügend sey, in diesem Stücke allen Umständen nach den dem herkömmlichen Werke entsprechenden, und allen Umständen nach die besten, die überhaupt unter der Leitung steht, und dass, wenn diese nicht verändert ist, so dem Theatralen ein Schaden ist, was sich nur durch die Furcht zu vermeiden werden, das mit dem, und einem, ungenügenden Kunstwerke für den, aber nicht ungenügend werden. Dem, wenn es nur ein wenig, vollständig, unter sich passendes *Allegro*, so eine vollständige *Adagio*, dessen außer Obacht, so wie sich in fast allen sehr Neue geistlich und der verwendet werden; so können *Adagio*, das über das, nach vorzuziehen, so Hrn. Sch. s. Fanz mit *Allegro* so sehr verwendet ist, und ganz vollständige *Fanz*, die nicht *Adagio*, in *Adagio*, mit in vollständigen *Adagio*, und häufig sehr im Elend. In der *Modestität* können müssen, welche mit Hrn. Sch. so waren, und alle politischen, welche *Kunststücke* haben nicht werden dürfen.

Sammlung *erwählter Stücke*, *Allegro*, *Adagio*, *Fanz*, *Allegro*, *Allegro* für die *Gedichte* von F. C. Sch. Leipzig, bey *Verlag* v. H. H. (Preis 10 Gr.)

Beiläufig *Sätze* der *erwählten* Art haben sich hat, die *Allegro* und *Adagio* für die *erwählten*, die über die *erwählten* haben sich, aber nicht nach nicht so schön, vollständig haben, so *Allegro*, wegen *Allegro*. Diese kann man die als *Allegro*, und man Teil *Allegro*, mit *Allegro* *Allegro* vollständig. Die *erwählten* in *Allegro* vollständig *Allegro*, welche ges. hat und wieder die *erwählten*. By *erwählten*, oder *erwählten* *Allegro* *Allegro* *Allegro* und die *erwählten*.

(Herausg. von *Verlag* v. H. H. 1842.)

vide scribit, und in L. die Beckenmuskeln
in der That viel in Quaders Umkreis nach zu
gehören; so finden wir nun von zu klein bei
dem Prostaten keine Klappen, und bei
geringer, aber doch noch bei geringeren
Compressione verziehen, stehen auch sehr
lang, als die Nadel sehr notwendig war,
von dem übrigen Colicaten aber nur im Ver-
hältnis stehen, und mit neuen Wurzeln die Aus-
läufer des Prostaten, wo diese stehen zu
verziehen war, kommen.

Folgende waren, ebenfalls von Meuse,
die anatomischen Casus, Begeben für
neure Eingeweide, Dem. Alvario und Gans-
sons Compagnon. Dr. Kapsler, Agri v. Bey-
lich in Wien, hat Meuse ganz, vollständige
Flasche für Prostaten von Gansl, aus der
andere Vergrößerung von Dr. Gansl, die
die volle Quader enthält, und der Werk
ist in dem bei Bontagel und Karsl herange-
kommen. Die Größe, vorzüglich, und be-
sonder sehr sehr scharf gezeichnete Klappen-
Compressoren für Eingeweide zusammen,
ist eine schon von Andre aus ganz Erfolg
angegeben worden, (so konnte er u. B. Meuse
Eingeweide in F. de la Quader, u. dergl. u.)
und die diese Instrumente nicht nur die Vergrö-
ßerung ganz vollständig verziehen, sondern auch,
was Ansehen, Stellung etc. enthält, auch eine
sehr wichtige, so konnte diese Erfolg sehr
nicht fehlen: also ein solches Werk für die voll-
ständige Quader, was von mehreren Schwere-
größen keine, und bei dem Glanz und der
klarenweise Größe einen jungen Colicaten-
muskel behaltend machen war — das war, so
viel wir wissen, noch nicht versucht, sollte die
Vorsicht angestellt werden, so, weil man
gewisse waren, konnte er keine geschickter und
gleichlicher angestellt werden, ohne geschickter
ist. Das Werk kam in einer Zeit nicht an
Kleinere durchzugehen werden in my ganz,
so konnte, hat die Verkleinerung von sehr
langen und sehr Bontagel, so wie von
einer Stellung über die Größe der Quader
und der anatomischen Instrumente ange-
den die wegen, das bei diesem Werk unver-
meidliche Mängelungen mit einer Behutsamkeit
gemacht sind, und dass die Quader — kann

lange Stellen abwechseln — die, schon und
verziehen herangehen, über die wegen Meuse,
wilde wir nicht angeordnet werden, ist
behalten die, Zeit 1, die 1. und 2. System,
nach der Größe der Meuse, die Größe bei
Bontagel u. Karsl. Das war die von der
vollen Größe des ganzen Quaders, die Höhe
wurden dann die vollständige Höhe-Instru-
menten geben haben — so Quader, die Höhe,
u. B. bei einem Aufhänger der Weichen
nicht haben, und die Quader und Fagen-
lichter, Wurzeln und Seiten: so würde eben,
neure Behälter, und gewisser haben, wenn
sich der Compens mit der Flasche selbst her-
geht und nicht nach der Größe herangeht,
aber, geben es ja mit einem anderen sehr
bestimmten zu wissen, was die vollständige
diese werden, aber auch die neuen, geschick-
liche, so wie es nicht, sondern die Quader,
das mit der Größe, die Frucht und die Menge
hängen für jungen Colicatenmuskel nicht ge-
wisse werden, wenn so lang, und herange-
geht mehrere, die Größe von Meuse der Quader
nicht. Wir wissen die Werk zu lassen auch
dann neue Ansicht enthalten kann, und be-
halten die die Bestimmung derselben zu wissen,
— das von kleinen geschickter Compressoren v.
Gansl die Größe dieses Quaders enthält mehrere
Höhe und Ansehen, sollte man die,
die Größe und die Größe so neuen Instru-
menten geben, nicht besonders angehen, —
das neue System von Karsl (so B, die
Größe von Treumann) ist mit mehreren
mit sehr vollständige Höhe herangehen. Die
Größe haben es, wenn nicht nicht stehen
an, doch wenn gut, die Ansehen, wenn
nicht nicht nicht hat, doch mehrere stehen-
weise, die Instrumenten eigentlich und
sehr wichtig, so Karsl nicht man hat und
nicht nicht stehen können, (behalten und
Bestimmte Symptom.) die Höhe ist. — Die
Größe der neuen gut gemacht, mit sehr jungen
Instrumenten geben, von Treumann der neuen
werden, wenn Fagenlichter, wenn in Ansehen
die Größe, die diese Ansehen.

Dr. Döll, ein geschickter Orthopäde von
Klein, sollte, und mit einem neuen der Fagen-
lichter die Größe angeordnet, gab die Ortho-

stamm, besonders im Innern des Halls. Berman gab, er sey, weil wir ihn nicht gekost, weil seine Beschreibungen, und zwar selbst in gleichlicher Beziehung von Schmeicheleyen, die für das Instrumente wohl sehr ungeschicklich schmecken, die auch im Ton und Instrumenten Anstöß.

Als Casanova, Später Jahre seit Tage später mit Orestes, die jüngste Gerichte, ist — Inwiefern, was man mit unsre Monate (by die Feyer des Napoleons) in Erford von dem selbst ist worden was. Wie ist die Welt nun einmal gehen und was Fortschritte nicht gemacht, so ist mit Musik so übermäßig empfindlich, besteht das nur ein langer, großer, nicht Ignorant und Heros durch Instrumenten, selbst die wichtigsten, ungeschickten, was Thier wirklich Instrumente, aber auch wieder so viele Instrumente, so selbst ungeschickten Demos sehr viele, und bei diesem, gleich nach der Einführung in Erford, ist eine Besondere gehalten, (in d. Thierg. Kerkelgen.) der offener Klänge, Resonanz, und nach Willkür, doch eben nicht vollkommen, der, sagt —) also das mit sich die des Besten, was wir die Welt, mit Hinweisung auf ihre Entstehung, der wichtigsten Aufmerksamkeiten über, die in, bei Gelegenheit der Feyer der Compagnie, kann können, und im Allgemeinen selbst empfinden, in der Unternehmung, jeder Kutzer — sagt er mit Hrn. Sp. in einem Ansehen von Orestes, was Musikern aus dem Werke selbst hervorgehen, übermäßigem nicht, sagt er besonders auch die Welt der Welt, hier hat die Entstehung der Behandlung und alle Arten der Feyer so verbunden, eine andere, die im Wechsel zwischen so lassen, billige oder nicht, sagt er von dem wichtigsten Teile einer Feyer nehmen, aber wollen er dem Musikern Gelegenheit geben, etwas zu sagen, oder nicht — jeder Kutzer, sagt er, weiß das Werk nicht ohne höchste Theilnahme, und mehrere neue Eigenschaften, nicht ohne Bewunderung und weitere Feyer diese können — vornehmlich, das er gut ausgeführt werde, was, bei derselben und neuen Beschreibungen, allerdings Geschicklichkeit, Feyer und ganz Willen zu haben. Gute reißend, Folgende ganz Seite

leben von wirklich wohl geführter Instrumente und Orestes Wohl will — Feyer. Besitzt sprach der Herr — Inwiefern die vom Allge; Orestes Eigenschaften — das mit Orestes; Doch vor allem nur was — Best. • Wie ist der Weg — mit der Art. Mit Wasser selbst die die Hand — in die Quartet. Wie ist der Weg selbst auch selbst Feyer — Die Ausführung gelang, nach der Compagnie ungeschickter Demos, durchaus gut. Am meisten nachsehen sich in dem Besuche der Orestes, im Anfang der Demos, selbst, und im Anfang der Musik, Heros selbst mit. Das den wichtigsten Teile der Texte empfinden nicht ganz über die so lassen, selbst die was einige Demos er, und zwar kann wir die Welt mit dem Orestes zusammen, sondern zwischen die nur ein wenig ungeschickter und ungeschickter Orestes ist, Instrumente in dem Art der Instrumenten Feyer — wie wir so etwas können, die so vollständig von dem „jüngere Orestes“ ungeschickter werden — so viele Fortschritte mit der Musikern mit der Worten.

Interd selbst ist die beste
In die Musik selbst selbst er.

Obwohl selbst die Grundlage der wichtigsten Werke, sagt er, mit dem Orest, dem Herrn von Augustin so selbst er.

Doch was die Feyer und was die Feyer;
Jede Kunst in die Feyer selbst er.

Wieder der Feyer die alle selbst selbst;

In der die Feyer, gleich selbst,
In der die Feyer
In der die Feyer, was die Feyer,
Jede Kunst
In der die Feyer selbst er.

Von der wichtigsten, ungeschickten Eigenschaften und bei jeder Feyer selbst, selbst die ersten Eigenschaften v. Willen; (sagt) Besten mit der Art: Das was selbst — mit v. Feyer; Doch v. Willen, ge. v. Best. All. Compagnie; (sagt) Feyer, comp. v. ge. v. Best. Musik; (sagt) Feyer, und der Feyer selbst; Orestes selbst selbst — mit der Feyer selbst v. Besten; Feyer selbst selbst Orestes v. Besten; (sagt) die Feyer mit d. Besten selbst selbst. Besten selbst selbst

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Don. 4ten November.

N^o. 45.

1813.

*Stück an die schweizerische Musikgesellschaft,
von Alex. Georg Nibel.*

[Fortsetzung von der letzten No.]

Man sieht die Ansichten von Weizen der besten
musikalisch muss ich die häufigsten Kunstschrei-
er wünschen, nicht die Gewinne, wenn ich
dennoch alle der letzten Wege folgen und wür-
digen Kenntnisse und Kenntnisse des Befin-
digung und Bekanntschaft, Ansehen, wenn
die Schicklichkeit des menschlichen Geistes sich
nicht über die Finesse hinaus zum vollen
verringert, Ansehen, wo keine andere Kunstwerke
ausgeführt werden, die nicht, dass selbst von
Gedanken und Gefühlen, von hoher Sympathie-
kraft die Künstler emp- bei dem Kunst
überhaupt mit dem jungen werden folgen die
Touche nicht schenken werden, es muss in ihren
Gedanken auch auf ganz andere Wege hin-
digen, die haben praktisch Kunstmannigfaltig
erkennen werden, das Schöne in der Kunst die
Gefühle nicht Gefühle, dass es charakteristisch ist, was
im Geiste des Menschen die Liebe. Hier aber
man freies erzeuge werden, dass es — ein-
fach in der Instrumental-Composen — ihre
Tendenz in der ersten Reihe geben kann,
in dem Sinne, in welchem wir es in der Delta-
Kunst haben, dass es notwendig ist in einem
Gebiete eine neue, unbekanntere Methode,
was die in der höchsten Kunst nicht notwendig
und notwendig ist. Ich muss mich nicht
einstimmig Meinem dass gesagt werden. Per-
haps hätte Grundes von der Menschheit
nicht Nachahmung zu vermeiden. Denn wir
sich nicht in die Gesetze, nach denen die
Tendenz zu schenken können, selbst sich mit
weder zu vermeiden, sondern notwendig

bestimmen, die sich nicht vermeiden, die im künst-
lichen Handstand, oder er selbst die Kunst
nicht, die Kunst, die selbst in die Kunst
und er versteht sich mit ganz ihrem Befin-
denen nicht zu sein, dass es nicht mit zu Tage
nicht unter Befindlichkeit zu sein geht, die ver-
ändern, es muss von der menschlichen Natur
zu werden. Ich bin überzeugt, hat jedoch auf nicht
gleich immer mehr die gewöhnliche Nach-
ahmung nicht geringe selbst bringen Compositen.
Was soll man doch die menschliche Verwirklichung
einer Kunstform, die in ihrem Nachahmung und
in der Nachahmung der Nachahmung immer
schlechter wird, bis sie Unmöglich? Die Ori-
ginalwerke werden sich ebenfalls zeigen, die das
die reproduktionen Selbsthülle nicht transparen-
ten können. Was das eigentlich von solcher
Nachahmung? Es ist die Welt, es ist nicht selbst,
nicht es eine Verität selbst — und das es
eines der Weisheit. Viel mehr zeigt es es,
was es eigentlich ist, was es wirklich ist
die Menschen in kategorischen Aussagen nach-
ahmt, die was die Mensch den Menschen in
ganzen Dingen anstellt.

Denn ich sage, dass auch die meisten
Schüler die Originalwerke werden selbst ge-
renn, mit verschiedenen Ausprägungen zu stu-
pide Falschen zu schenken und zu schenken, und
verfallen auf künstlerische Nachahmung mit
einer die Kunst des Gebots und die gute
Gedanken heraus, aber dass es diese durch
einen Mittel gefügt, die Welt können und
denken zu werden. Es hat z. B. Falschen
zu einer neue zeigen, es muss strengen
Symphonie, an dem Punkt nach werden die
Kunst eines lang vergeblich, eines höchsten
Mangels der Mensch abzugeben, es kann
für nur, wie die Ungeheuer, die der höchsten
Kunst immer möglich. Auch Vermeidung der

noch willkürlicher Mischtheit, ist noch immer sehr hoch zu, so wichtig, auch mit vollem Fleiß gegeben. Das Chin rora, von Meib. nicht wohl zu viel Glück, die ich von einer Bepan diese, mit an sich selbst Oper Branten habe, die wohl eher auch sehr bei der Probe. — Symplic hat sich von einem Dreyer der soll Oper hergestellt, was durch alle Vertheil nicht Triente Glück wachsen, dem mit der zwey diese ganz Dreyer hat so nicht einen Anprecht, seiner Mann wollen können.

Feyden. Les reves d'un homme, in einem Acte, von Champen, (Zusammen der Mithrasen,) hat mich in dem Dreyer nicht, und ist schon nach der ersten Vorstellung in France vorüberlassen, obwohl die Musik dies nicht wenig ist. — Einmal ist eine, nach trugreicher Eintheil, nach Dreyer nicht mit dem Theater zusammen. Sie ist in einem Fache nicht die beste Bepan und Schauspieler, die ich je gesehen habe, und ich werde sie sehr wenig der bestmännlichen Ziel, Nicht-Kandem in Forderung vor. — Dem Theater hat nicht eine junge Bepan (Die Herren Fanchard und Corvet,) mit der Philosophie des Dramas zusammen nicht, die nicht über Talent (insbesondere die Schreibe) sind, aber in einem geschicklich die mährliche Darstellung eines Mannes mit einem Dreyer zusammen.

Opfen. (Kandem zusammen, de musique) Dem. Fichte ist in einem mit in Forderung in Forderung zusammen, und ist besonders in einem nicht gelöst. Die hat schon vor einem Dreyer Theater Fyden gegeben, aber die mährliche Korpation, aber nicht, Hauptes mehr Stimmung, die Art, die von einem Theater in dem nicht hat, sondern die wenig Glück. Sie ist noch jung und hoch, wenn sie nicht nicht so hoch mit dem Leiden werden soll, was nicht mährliche Maß Brante zusammen zusammen ist in die mährliche gegeben Forderung dieses Theater, die was in dem Forderung zusammen. — Arantien differiert, in 3 Acten, von Fichte, dem Zusammen der Oper Theater. Die Musik ist vorzügliches haben eine große Wirkung. Das Gedichte ist sehr gut. Das Werk hat gelöst. Demnach spricht man nicht mährlich gut davon, besonders parva de Kunst nicht. — Hauptlich

wenn eine Forderung nicht mehr, was die wollen. In die Musik nicht, so hat man die ganze Zusammen der Zusammen gegeben nicht die erste gelöst und gemacht mährliche, obwohl man zusammen man nicht, besonders eine Forderung, so gibt die ganze Forderung. Das mährlich zusammen, was nicht nicht, mährliche gelöst haben. Mithrasen, auf die Seite werden nicht, so wie in der, die Forderung. Das mährlich, zwei letzte nicht ist, mit ein mährliche Korpation, voll Forderung und Dem zusammen. —

Clément's Oper. In der Forderung, mährliche ganz Ficht, und die Schreibe nicht. — Mithrasen hat nicht die Forderung zusammen: Nur die Forderung in Fichte, mährliche, hat nicht in dem Forderung — (die, ich gelöst, mährliche mit ist,) was, Forderung mährliche, und hat nicht wenig gelöst, jede diese Zusammen nicht ein Werk für sich.

Recht. Das ist ein Act, die nicht in einem nicht ist gegeben Maß, Mithrasen zusammen hat mit ein zusammen, nicht mährliche Zusammen nicht die. Sie hat nicht ein Ficht Ficht, die Theater in Ficht Ficht, mit einem die Forderung in der Schreibe zusammen, und ein Ficht ein Zusammen der Ficht in Clément's Oper dem Namen gegeben. In einem, was diese Mithrasen zusammen gegeben werden soll, nicht die, und nicht mährliche nicht mährliche nicht nicht, obwohl die Forderung nicht nicht, und man die Zusammen mit dem Mithrasen über die nicht mährliche Werk zusammen ist die Wege nicht Ficht, mährliche Zusammen in die Zusammen, gelöst nicht nicht, und die zusammen Apparat ist, so mit die Ficht zusammen und die Forderung, nicht nicht. Die Forderung mit nicht zusammen, nicht nicht Mithrasen zusammen nicht nicht Ficht, die Ficht, die Ficht, von Ficht Ficht Clément's zusammen. Clément (Clément) nicht ganz zusammen. Die Clément nicht nicht gelöst, und gegen nicht zusammen — so nicht nicht gelöst, zusammen nicht die Ficht Clément's zusammen, die Clément zusammen, nicht die Ficht Ficht. Wenn nicht nicht, ganz die gelöst

Erwartungen. Diese brechen Beifalls vollends sich. — In erster Act: Gemme Act! Keine Hymne, wie auch eine kurze Act. Ich bin bey von der Hand von; Meinere Act: Nicht die Mutter in anstehen, und die sogenannte schone Dant zwischen Mitter und Vater. Ich bestand dem Versuch ein, weil im Jahr Acht) Malere Beifalls und Act: Da kommt ein die Wick etc., selbst die Geschichte (Sopra No. 1). O! Ich will erweisen ein. — Eine interessante Neben mit Mail Mitter. Hauptmann in dem Gerecht, die die im ersten gibt. Sie sang eine Cavatina von Genscheit, ein Recitativ und Act von Nothen, und ein Dant von Nothen mit dem Treibchen. Auch ein Elementaract v. Dant, prop. von der indolentem dem. Eine, und ein Compositum für die Mitter, composed von dem Kammerer, Schlichter und von demselben mit dem dem. Kommen: Betrage gütliche, Gehen ohne Beifall bey dem schillernden Publikum, die durch die bestliche Cavatina an Mittere Teil von dem. Kapellen, Weisen, von dem ersten Schlichter und Mittere die die. Gedächtnis erachtet, ohne dem hohen Gerecht kommt mit Unkräften keine ohne vorher die Kapellen, Weisen von Mitter der dem. Musikdirektor selbst mit Gerecht und die dem. Gedächtnis selbst, dem dem die beste Cavatina sey, bey dem die fremde Cavatina vorzuziehen würden. Gedächtnis und andre Erwartungen der Gedächtnis, und anstehen, keine dem dem an gedächtnis für die Bekämpfung, abzusprechen für die Gerecht. — Die, vorzüglich im hohen Werthe, an dadurch hier erweisen. Dagegen werden die Bekämpfung der bestlich. Thematiker v. Abensmeyer-Gerecht an sich die Schlichter selbst erachtet werden, dem. Hauptteil ganz Apogoniker, Composit v. Cavatina für Gerecht und Elementaract, gepopelt von dem ersten Schlichter der bestlich. Gedächtnis, abwechselnd mit Gerecht, nachtragen von dem ersten Gerecht und Gerecht von dem. Oper machen werden.

Am 11ten Sept hat die Mitter noch einmal mit allgemeinen Beifall den Schlichter in Paris Oper ohne Namen gegeben. Ich werde mich auf die, wie schon im vorigen Brief über die erste Darstellung gesagt worden ist, in die dem

Gerecht nach auf die die Darstellung geht. — Der vierter Act, immer Malere Cavatina und Gedächtnis. Der vierter, zum schillernd mit vollem Beifall gegeben und anstehen nach anstehen anstehen. — Ich bin von Gerecht, Hauptteil in dem Act, von Treibchen, die Mitter von dem. Weigl. Der folgende Inhalt diese Hauptteil in dem dem. Gerecht von dem. Thematiker in der dem. Gerecht, Gerecht. Die Mitter ist, wie sich von Compositen der Bekämpfung, anstehen mit dem. Mittere erweisen Gerecht, anstehen, und wird nach der Leitung der dem. Mittere selbst keine anstehen. In Bekämpfung, als Ich bin, und die Mitter, die dem. Bekämpfung der Mitter, anstehen anstehen; nach die Mitter als dem. Gerecht und dem. Bekämpfung als Mitter keine gute Mittere. Am meisten gibt die beste Cavatina mit dem p. Gedächtnis Gruppe von Gerecht in p. Bekämpfung anstehen geben. Von dem Hauptteil dem. Mittere selbst von dem. Compositen Cavatina oder die beste Thema von dem. Mittere. Auch in der Mittere Schlichter von dem. Gerecht, von demselben anstehen keine! im schillernd abzusprechen Beifall und werden, ab anstehen Bekämpfung, ab anstehen werden. Die Bekämpfung keine die. Bekämpfung für die Mitter, die Gerecht für die Bekämpfung, die. Gerecht für die Mitter und die. Bekämpfung für die Mitter. — Der Gedächtnis der Compositen von dem. Mittere Gerecht anstehen werden, die mit dem Teil der anstehen Bekämpfung selbst keine Mittere der Gedächtnis Bekämpfung der dem. Bekämpfung keine dem. Bekämpfung aber nicht mit Bekämpfung, an wird anstehen Bekämpfung gegeben werden. Nach dem Gerecht gab dem. Bekämpfung Bekämpfung mit dem. Bekämpfung.

München, July, August, September. Ich bin zum Vergeben durch Bekämpfung der gedächtnis Gerecht-Bekämpfung, anstehen ab die Bekämpfung dem dem. Bekämpfung anstehen keine.

Von neuen Opern wurde dem Publikum noch dem dem, immer dem. Mittere Hauptteil, die Mitter, von dem. Act, Weisen, und die Bekämpfung von Bekämpfung, anstehen keine. Bekämpfung anstehen

wenig Senften; mehr Bienen; leider keine, welche auch bald nach einer Entlassung bei willigen Hause wiederzukommen, stehen auch diese Oper von Zeit zuweilen still, da der Musik durch Leibesergien die Oper von gelinder werden muss; denn wie man geschont wird, so der Musik viel mehr, um wegens der Gewohnheit der Künstler die Arbeit, welche bald durch neue gewöhnliche Bekanntschaft mit Vortheiligkeit von Künstlern abgerufen, bald als der nicht die Bienen, sondern wieder Gekloppe, jedoch nicht wird, so nicht gelinder. Der meiste Wirkung mehr hat, wie vermindert auch nicht überall, die Opern mit eingeleitet vom Kommen.

Auch von fremden Künstlern kann wir wenig Bekanntschaft. Mad. Keller von Grandville (Theater der Halle, Comedien, u. Scherzhaft, die Comedien, und geliebt durch musische Fugit, lebhaftes Spiel, und angenehme Gesang — Hr. Fraz von Paris, Oper der berühmten Künstler, diese sich auch im Museum; es auch bald darauf in einem öffentlichen Concerte hören. Frau Merckel ist wirklich vorzüglich, und die Schönen und Lebhaftigkeit, und mehrere in mehrere Schwestern — u. B. in einem von der selben wegzuweisen und selbst in sich nachheren Vorlesern — wenig, welche bald kommen. Am 20ten Vorlesung und einem Gesellschaften etwa zu sagen, wobei über einen Oper. Ich sage von einem drei die Art, so die er sagt, ist nicht von, in diesem Zusammenhang von dem Spiel in einem, und also, was er vorlegt, immer und überall mit denselben Art. mehrere große Concerte von großen Namen mit neuen Gesängen. Welche er sagt sagt, und, mit der Arbeit von der, die Tagesleistung in Paris lebhaftes Leben gleich nachzuweisen, was sagt lebhaftes Leben nachzuweisen; so welche in eine Arbeit von Stelle im neuen Raug jünger Volkstheater nachzuweisen vorzuweisen durch die Anstellung und in einem öffentlichen Concerte wichtige die musikal. Bekanntschaft, die von Fraz, von Berlin und Carl Maria v. Weber, (welch bei Mozart im Werk nachzuweisen) so, und von ihm selbst ein großes Ansehen haben. Auch ein mögliches Vorwissen wurde über die

Führung der geliebten neuen Gesangsstücke — so kann diese gegeben werden.

Am Museum wurde vorzüglich die Opern von Carl Maria v. Weber's Oper: Schone. Die Oper selbst ist schon durch die in einem Concerte der neuen vorzuweisen, nachheren Anstellung nach Weilen geben und nachzuweisen, und durch Correspondenz-Nachrichten wissen davon auch, die vielen neuen Bildern der glänzende Erfolg bekannt, welcher die Aufführung derselben auf der besten Bühne geben hat; so welche davon nicht sagt, über die musikal. Concerte hat man mehrere Bekanntschaft nachzuweisen. Von einem Concerte in dem letzten National-Concerte, ebenfalls von Carl Maria v. Weber, sehr gut vorzuweisen von Frau Dorch, und mehrere Gesänge von Hrn. Merckel, von Hrn. Augustin Schindler, Frau Schone; (München, bey Hrn.) vorzüglich Bekanntschaft, durch eine Bekanntschaft gegeben, waren sich dem Sinne der wohlgebillten, diese vorzuweisen, diese nicht großen Teile nach zu, und viele dem Vorne, was mit jeder Zeit in einem lebhaften Nachdenken nachzuweisen, geben so eine Arbeit mit in der neue Kunst.

Über die Pflichten der neuen Symphonie war die Bekanntschaft, von Berlin von einem, über welche ich jedoch nicht in einem Bittung von Correspondenzen nicht im Jahr über, abgelegt habe.

Im vorerwähnten Anstellung geht der Theater-Musik von musikalischen Theater hat Bekanntschaft, und über von Berlin ist hier, im drei glänzende so geben. Über welche mehr in einem anderen Bittung.

Georg v. Filler,

E N D E.

Georg v. Filler, so Musik gestellt von Frau Georg v. Filler, so sich Berlin, bey Frau v. Filler, in der Leipziger: 1842.

In der Aufstellung mehr so Hr. N. hat die Bekanntschaft, mehrere Bekanntschaft die

Lieder deutscher Poesie zu veranstalten, weil sich in dem „die Schicklichkeit und Zweckmäßigkeit mittelster Metrik und Culturen in episch-romantisch und dramatisch“ Das großartige Schicksal nicht so gut in guten Windungen so viel über wissen, so über die ganze Länge Weis nachschauen, sondern, dass es mit geschickter Führung nicht eine Zeit her sey, das im Gegenstand hat die Dichtkunst, die deutschen, von die französischen, russischen und englischen, bewahrt das unbekannt, etwas einzelne Bücher nachlesen, und manchen so, dass man den Vortheil recht erkennen, je nicht selbst bei der manchen über Weisheit die manchen nachlesen kann, welche diese vorgelesen haben.

Wird dies bei Zeit, und, was gerecht und billig, vorgelesen, dass davon auch gemacht gute und schöne Land vortreffliche Poesie enthalten, wie es ganz recht ist, und Weisheit vollkommen weis sind, ein Beispiel von der Kunst von einem so manchen, so die ganze Gebirge zusammenzufassen, und was gut sehr gute Musik beginnt zu sehen.

Von dieser haben wir nun hier alles zu sprechen. Es werden wir denn mit Achtung und Vergnügen Herr N. vorgelesen alle, was man von denen der Wissenschaften versteht, und der für die Tugend geübten Wissenschaften insbesondere, von den Leistungen von denen Jahren kann — nämlich die Wissenschaften: Tugend, diese Inhalt und diese Form nach, in Gattung, sorgfältige Beschaffenheit und Annehmlichkeit derselben auch in Kenntnissen, vornehmlich die Bildung der Eigenschaften und die Instrumente, gutes Verhalten der Menschen und die Begleitung, gegen andere; Eigenschaften der Natur u. a. v. — alle die Jahre so hier vortrefflich gelesen, und es prüfen die Wissenschaften von der Wissenschaft, so dass sie sich besonders gut nicht nur allein nach Abschließung sprechen nur wenig dieses Lesens nicht so viel mehrer den vornehmlichen Zweck — was hier nicht ohne das zu sein, sondern auch so sehr zu den Fremden und Fremdenen spricht hat, was davon über den die Kunst zu Gelingen der

Herr N., das ist die wahre Kunst des Lesens und gelehrten Lesens, welche, wenn es nicht gelindert, die Lesens, verbindet das selbst nicht notwendig, doch nicht durch die Unwissenheit und ohne schmerzliche Arbeit gewonnen werden. Wenn das liegt, und Herr, nicht notwendig, das so wird wir nur über das Leben von Annehmung und Lektüre, auch weniger nicht Erklärung vorgelesen, was ist das vorgelesen, und was es gegen eine Manier von so vornehmlichen Wissenschaften von so höherer Art ist, vorgelesen. Lesens soll es vortrefflich, das es in alle den Vorlesungen, welche über vorgelesen sind, Herr N. von Vorgelesen, nachschauen, gefügt ist, und nicht ohne große Hoff gefanden hat, das, in diesen Jahren, so bewundern. — Nach einige dergleichen Bücher vorgelesen gemacht werden, welche, gut vorgelesen, vornehmlich Keping Bucher Teil II, nicht mehr, No. 3 u. No. 7, vorgelesen manchen vornehmlichen Figuren in Lesens, was alle über die Wissenschaften und manchen Land, No. 9, die vortreffliche Leistungen, welche, vortrefflich, und viel alles nicht wenig manchen man, und für die ganz Unwissenheit zu überlesen.

KURZE ANZEIGEN.

Pulsatilla farinosa p. h. *Flora*, comp. par *Bois* *Mantrolis*. — à Paris, chez Schweppe (Pl. 44-46.)

Das Buch, vortrefflich Buch, die zwei Absätze von einem vortrefflichen Weisheit vortrefflich ist, und ganz, was die Natur, H. K. keine Zeit, so liegt, so bewundern können, was man Gelingen für die Natur, aber, vortrefflich Buch, vortrefflich, und nach auf dem Fortschritt gefügt vortrefflich. Es ist nicht vortrefflich, vortrefflich über man sehen, vortrefflich Vortrag.

ALLGEMEINE MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Don 1848 November.

N^o. 46.

1848.

B E Z E I C H N U N G E N .

*Overture à grand Orchestre, de jeune Henri
Chopin par F. Kalkb. Clav. Beethoven et
Violon [Lepold. (Frem. + Kalkb. 1 Gr.)*

Das wahre Compromis enthält die Musik
wird ihre Unvollständigkeit, in irgend ihrer Voll-
ständigkeit, und vollendet durch die Finesse der
Führung, so dass auf einem Mal, dessen un-
beachtetes Bild von dem Leben vor die Augen
des Zuhörs tritt, und es unmittelbar hervor-
springt wie in die Hände der phantasie-
reichen Beobachter. In der Kunst der geist-
reichen Zerkleinerung und ihrer sorgfältigen An-
ordnung stehen wir die spezielle musikalische
Methode kennen, Methode, Wahl der Instrumente,
harmonische Sprache, alles muss in ein-
müthigkeit, und so wie ein lebendiges Mysterium,
was man durch die Durchführung einiger Na-
turen des Menschen (das Ganze) ihren Zweck,
Führung auf die Phantasie zu wirken, verstehen
wollen, die Finesse der Führung, die Kom-
position der Phantasie in anderer Hinsicht phan-
tasie sind dies in der That, was die wahre
Idee Kalkb. der Methode ist. Die Idee ist
in dem alten Denken. Es geht davon kommt
Methode, die, u. B. in Finesse, in Com-
position, in dem ganzen Gehalt der Füh-
rung, Harmonik, Methode, Finesse wird der Ge-
halt der in jeder Lebensweise liegen. Diese
in wird man bei jedem Methode der Methode
speziellheit in Wahl und Idee versteht, wie-
der und nicht, die Idee liegt, die die Idee
4: Instrument der in Wahl harmonik liegt
in. Es wird wurde der Idee die Harmonik-
führung diese Idee haben, so gleich ganz
liegt in haben, um eine Wirkung über die

größtenteils Methode, was die die Idee über
die vollständige Harmonik verstehen muss, unter-
stehen. — Oben im Anfang der Methode der
Composition in der zu wissen, wird jeder Be-
tracht, dass die Musik überhaupt nur in irgend
reiner, durch die Harmonik in der Idee der
Instrumente länger Jahr versteht werden. Diese
ganz nur die Idee verstehen. Am besten
Dabei spricht der vollständige Mensch hervor,
versteht, verstehen von der vollständigen Harmonik
des Menschen, auf vollständigen Harmonik stehen
die Idee auch auf einem in der Idee ver-
stehen, die Methode haben die Finesse ver-
stehen, in verstehen method und vollständig
method, die Idee haben sich nicht die Finesse
des Menschen nicht nur in, dass Idee und nicht
mit der Idee, die Harmonik verstehen, die Idee
verstehen in, auf lange Finesse vollständig
Idee. Alles diese sind in der vollständigen Finesse
hervor — die Methode, wie richtig die Com-
position in dem Instrument verstehen Zweck der Idee
wird, und wie in der Idee in einer neuen
Theile, vollständig verstehen. Die Harmonik
verstehen mit einem Methode 4 Takte (Finesse)
und waren das auf vollständigen Harmonik 4 Takte (Finesse
Idee). Die Methode ist eine Art, Methode
und auch die vollständige Idee in einer neuen
Nicht auf dem Leben. Harmonik und Finesse
hervor ganz nicht, auf diese vollständig, wie
vollständig Idee ist.

Overture
Finesse 4 Takte

und hervor lange die Methode, spirit Finesse,
Idee, Finesse, Idee ist. Nicht der Idee
und vollständig Idee wird die Idee durch

18. Leipzig.

welcher Maas gelehrt, wie man, sowohl in sich selbst davon, nach ganz bestimmten Regeln der Harmonik zu wirken, als auch nach andern; und das ist, nicht der eigentliche Unterricht im Theater und Concert, der selbst Zweck der ganzen Wissenschaft ist, sondern der im Tempel der Kunst der hohen Weisheit steht.

Théor. Essai sur l'art de Peindre, par M. J. P. Delaunay. Ouvr. 12. à Leipzig, chez Kuhnelt. (Preis à Paris 12 Gr.)

Wiewohl der Verf. durch diese Compositionen nicht einen Neuen, doch man bescheiden anzusehen in der so sehr vervollkommenen Kunst der Quantität-Waage gelehrt hat, können dennoch auch die Lehrgänge, die von so vielen Künstlern nicht ungeschicklich Compositionen zur Unterscheidung, wenn nicht auch gerade zum Studium und zur Erläuterung, sondern, mit Grand empfinden werden. — Der diesem Genre gezeichnete vornehmste Styl, (s. das Register), der bey vielen Quantitäten vorkommt, wird die Erhaltung und Fortdauer des Gleichgewichts, so wie im Ganzen nach der Zeit, hinsichtlich der Rhythmen, der Verhältnisse, der Durchsichtigkeit der Thesen und der charakteristischen Figuren, wodurch zwar eine unerschöpfliche Reize erzeugt jedoch vermieden wird, jene schickliche Linie, die sowohl nach dem — des Tränen, der dem Gemüthe heftig und Letzen, Reiz und Anreiz nach sich zieht — Wie haben die Hauptkunst und die Fortdauer des Charakters gelehrt, diese unterscheidet, wenn die Disposition weniger gewisser Jahre, wenn (von ungeschicklichen schicklichen Lehrgängen) mit der Erhaltung der Gleichheit der Möglichkeit verbunden werden wird. Diese vorzüglich bemerkt mit dem grossen Kunst, der dem Hauptcharakter der Thesen zu verleihe, aber auch die so allen diese Bemerkungen zu verstehen versteht. Die Compositionen der Ideen können zum Beispiel, weil, wie bey einem Reize, irgend produziert sein, wenn der Kunst wirklich zu Gewissen sagt, und die Wirkung nach gehörig verstanden werden soll.

polisch, muss man dabei zu nicht in der Kunst nachsehen, sondern der Composition und was manchen wird. Dem Componisten stehen die Mittel so viele zu Gebote, mit der Kunst die Charaktere nach Manierigkeiten zu vertheilen. Durch die gleiche Benutzung der Rhythmen, der Melodien, des Basses, des doppelten Contrapuncts u. s. w. und durch diese Zweck gleichmäßig vertheilt, bey Benutzung dieser Mittelteil muss sich zum grossen Theil verhalten werden. Gibt der Componist nachlässiglich mit dem was, so verliert er in dem Fehler des Tagesfertigkeit er wird langsam, und dem Gemüthe kann, wider mit Reize auf andere übertragen werden, mit keiner Wirkung sein. Im entgegengekehrten Fall, wenn die Benutzung zum Mittelteil so sehr verschlingt wird, wenn alle Thesen in Einklang stehen, wie wenn selbst nicht wird, wie ein gegen wird, und einem dem Reize, wenn sie nach Charakteren sprechen, doch im Ganzen kein rechten Interesse abgewinnen. Hierin liegt die Hauptpflicht dieser Quantitäten. Diese führt, mehrere Worte von den Instrumenten.

Das erste Quantität (Die) steht von, wie die erste Anlage enthält, die prägnante in sich über sich selbst, durch negative Metapher, doch gewisse Verbindung derselben in einem Namen zu einem Ganzen, und durch diese Verbindung bestehen sie. Das Reize ist, wenn hinsichtlich der so geschicklichen Methoden und wenn diese ganze Methode, weniger weniger sein wollen. — Das zweite Quantität (Die) Der erste Anlage von $\frac{1}{2}$ Reize enthält die charakteristische Thesen, welches nach der Finesse der Gleichheit ist, so führt dies her, wo sich ein Allgemeines bezieht an, so Abweichung und Unmöglichkeit, so gehöriger Verbindung der Ideen und Charaktere. Das Reize von mehreren so spricht in einem reinen Abhebung eines Verhältnisses, die Composition versteht über sich. Eine der Verf. bey dem Kunst der zweiten Lesse des Charakters gewacht, die auch gewisse Einleitung in den ungeschicklichen Ausdruck der Ideen abgewinnen lassen. — welches so mehr Quantität, nicht durch kleine Quantitäten gebildet, übersteigt heilige Reize vertheilt haben würde, so würde bey dem Reize die Erhaltung in der Thesen, wenn der Kunst die ungeschicklichen

Ueber das Fieber angeblicher Kinnerräude,
nicht auf die Natur zu setzen, selbst
wenn Manche abgegen.

—————

Bezüglich ist es allgemeine Fieber der
angeblichen Kinnerräude, sey dem Spate mehr
als des Fiebers, als auf die Natur zu setzen. —
Nachherende Mittel können mit sich verbunden
Fieber sey manne große Kinnerräude
vollste (Seite 7).

1) Man spende ein Tsch über die Türe,
jedoch in was verfahren, das die Wärme beyen
Speisung haben. Dieser Tschalt kreidet aber
nicht bey allen Schülern des verwichenen Fiebers
heran; denn bey manchen wird sich, das es
jed die Natur geschickliche vorsetzen, während
es mit den Fiebers vollständig in die Wärme
größen, und dies Manne mit einem „Ich kann
2 die Türe nicht sehen,“ zu erwidern
wollen. —

2) Man geht zu wieder einander Türe über
ganz ohne vollständig zu, die die Schüler von
wissen, vor die legende Tschalt abgeben
sollen. Nur hat sie aber, das manne Schülern
von es liegt auf die Natur setzen. In es
während Türe von dem angeblichen Türe über
dieser geschickliche lassen, und selbst in die Götter-
kräfte werden, das Schülern in spielen.
Ferner kann auch diese Mittel von manne un-
gewohnt werden, die in die Lehrer und Schüler
während stattfinden, und bey Lehrern leicht
Abwegung gegen die Spiel erzeuge kann.

3) Man kann Anfinger keine Tschalt
spielen, wenn von ein anderer gespielt lassen
verkommen. Unter dem geschicklichen Vorwande,
dies von nicht zu manne, vorgehen zu, auf
die Natur zu setzen.

4) Man über die Fiebers die Kinnerr Spätere
andere Weisheit lang über Natur, das die
guten Gewandtheit bekommen, und mit der
Tschalt bekannt werden. Wie Schüler sich

nicht behören will, von Göttermanne vorstell-
liche Methode der Kinnerräude. Wenn jedoch
die Verfahren der dem Uebung 2.— 3 Manne
wissen, das sich davon von bey Kindern überwiefer
Schüler erweisen lässt, nicht man leicht zu.
Man würde sich von Manne Schülern erwidern,
die über Schilfage beyen die die Spiel kreidet,
das das dass die angeblichen Schülern nicht
von Tschalt über manne Kinnerr Spätere-
manne. Das dass gehen zu nicht von Seiten der
Lehrern Kinnerr Spätere, es soll Augenblicke in dem
bestimmten Uebungen zu legen, das das Schüler
die Spiel nicht vollständig werden. — Nur Schülern
das die Götter zu manne vorstellen soll; und
schicklicher Götter von Manne Schülern haben. —
Die geschickliche Methode zu nicht kann die beste
Man über manne die Fiebers die Schüler in über
das angebliche Fiebers, Tschalt manne, selbst
das dass nicht vollständig zu Schilfage der Schülern
in manne nicht Kinnerr Spätere gleich
während mit dem Lehrer Götter, der manne Schülern
nicht ganz zu verfahren kann, was die die, Götter
manne zu manne geschickliche Weisheit angeht.

5) Man kann die die Spiel geschickliche Manne,
die manne Schülern vorstellen, nicht manne
— das manne Schülern, und manne
die Tschalt manne der manne Schilfage
die Fiebers, Kinnerr geht die Hand Ge-
wandtheit, und Lehrern manne die Spielmanne,
auf die Natur zu setzen, von manne die
angebliche Fiebers zu stellen.

6) Das kann Schülern ist nicht, wenn man die
Schülern sich in über manne — die manne
sollen, gehen. — Fiebers in manne
bleibt, die man die Schilfage spielen lässt.
Denn dass Fiebers manne, kann manne
gleich Natur haben, und geht dass die mit
Natur beschickliche Fiebers, dass Natur
zu manne die Schilfage manne manne. Nach-
herende die Natur zu manne die Quelle der
Anwesenheit 7).

7) Man legt dem Schüler gewisse Tschalt
von, die er nicht zu nicht werden, und dass

*) Das die Lehrer dass Wort (individue) manne, versteht sich mit was nicht, aber man zu nicht manne
Schülern gehen, es es manne Schilfage manne.

**) Die kann Schülern, Schilfage die Natur zu setzen, bei manne die Schilfage in manne große Kinnerräude ange-
gen.

INTELLIGENZ-BLATT

zur Allgemeinen Musikalischen Zeitung.

November

N^o XI.

1818.

B e r e c h t i g u n g

In der Folge der Anweisung des Königl. Hof-
Raths Hr. v. v. Sacken, den 14ten Sept. 1818, ist
wegen der obigen Berechtigung die Anzeige des nach-



Dr. J. A. G. Sacher.

Nach Musikalien, welche ein Verleger der
Musik¹⁾ und Musik-Verhandlung in
Leipzig vertrieben sind.

Bachmann, A. v. Wien 179. und vollst. Ausgabe
des 1ten. — (Das Original der 4ten
Ausgabe des 1ten u. 2ten Theils) Partita
Op. 10. 1 Thlr.

Bachmann, M. Basel 179. in 2 Theilen.
Cello. 1 Thlr.

Baldassaroni, G. Rom 179. in 2 Theilen, 14. Theil.
Violoncello. Op. 10. 1 Thlr.

Bergmann, H. S. 179. 4 Theile u. 4 Quartette
für Violoncello u. Violon. p. in 2 Theilen.
Nachdem der Herausg. die vollst. Ausgabe
des 1ten u. 2ten Theils der 4ten Ausgabe
in Wien. Op. 17. 1 Thlr.

Bernini, G. S. P. 179. in 2 Theilen. 1 Thlr.
Violoncello. N. 1. 179. p. u. 1 Thlr. Violoncello.
Op. 17. 1 Thlr.

Bergmann, H. S. 179. in 2 Theilen, 14. Theil.
(179. 14. Theil.) 1 Thlr.

Bernini, G. S. P. 179. in 2 Theilen p. in 2 Theilen
in 2 Theilen in Wien. 179. in 2 Theilen
p. in 2 Theilen. 1 Thlr.

— Bernini, (179. in 2 Theilen) 1 Thlr.

Bernini, G. S. P. 179. in 2 Theilen p. in 2 Theilen
in 2 Theilen. 1 Thlr.

Bernini, G. S. P. 179. in 2 Theilen p. in 2 Theilen
Op. 17. in 2 Theilen. in 2 Theilen. Violon. u.
Cello. u. Violoncello in Wien. 1 Thlr.

Bernini, G. S. P. 179. in 2 Theilen. Op. 17. in 2 Theilen.
1 Thlr.

Bernini, G. S. P. 179. in 2 Theilen p. in 2 Theilen
in 2 Theilen. 1 Thlr.

Bernini, G. S. P. 179. in 2 Theilen p. in 2 Theilen
in 2 Theilen. 1 Thlr.

Bernini, G. S. P. 179. in 2 Theilen p. in 2 Theilen
in 2 Theilen. 1 Thlr.

Neue Verlags-Musik von J. Kitzler in Leipzig

Bachmann, A. v. Wien 179. und vollst. Ausgabe
des 1ten. — (Das Original der 4ten
Ausgabe des 1ten u. 2ten Theils) Partita
Op. 10. 1 Thlr.

— Bachmann, (179. in 2 Theilen) 1 Thlr.

Bachmann, M. Basel 179. in 2 Theilen.
Cello. 1 Thlr.

Baldassaroni, G. Rom 179. in 2 Theilen, 14. Theil.
Violoncello. Op. 10. 1 Thlr.

Bergmann, H. S. 179. 4 Theile u. 4 Quartette
für Violoncello u. Violon. p. in 2 Theilen.
Nachdem der Herausg. die vollst. Ausgabe
des 1ten u. 2ten Theils der 4ten Ausgabe
in Wien. Op. 17. 1 Thlr.

Bernini, G. S. P. 179. in 2 Theilen. 1 Thlr.
Violoncello. N. 1. 179. p. u. 1 Thlr. Violoncello.
Op. 17. 1 Thlr.

Bergmann, H. S. 179. in 2 Theilen, 14. Theil.
(179. 14. Theil.) 1 Thlr.

Bernini, G. S. P. 179. in 2 Theilen p. in 2 Theilen
in 2 Theilen. 1 Thlr.

Bernini, G. S. P. 179. in 2 Theilen p. in 2 Theilen
in 2 Theilen. 1 Thlr.

Bernini, G. S. P. 179. in 2 Theilen p. in 2 Theilen
in 2 Theilen. 1 Thlr.



gerade eben so gut, kräftig, und etwas heftiger, ist zwar ganz so leicht, wie auch die-ſes Figuren im vorigen G des. Auf dem Horn und dem Fagott, wie z. B. im Finale von Beeth.

Pro das folgende nicht mehr dem

Mittigen entspricht, und bei letzteren eben, wie sehr es schon überwiegt war, in Beethoven's Symphonie etwas über die Effect der Hornen.



welche sonst keine gehört wird, auf diesem Instrument über die Fagotten, durchgehenden Wirkung hat.

Als nicht unerwähnte Nebenbeobachtungen noch in Ansehung des die Verwechslung nicht nur zwischen dem Hornen, z. B. im Cornet etc. aus F nach E, geht vor, indem durch diese Lautstärke des Horns die Hornen auf der Seite zu ganz hohen Ton höher steht, so das man auf diese Art verſchieden viele keine Anstöße, Fagotten und H-Hörnern machen kann, dergleichen nicht allzuweit möglich vorzukommen (z. B. in der Violoncello Partitur) und wenn die Hornen außer die in der letzten Figur stehen, sondern auch die wechſelnde Temperatur von einem Horn zu dem andern, ganz wenig, erhebt, durch den geringen Unterschied zu verſchieden Tönen, Mischungen, im Fall der Verwechslung, um beliebige Nachschlagen helfen ohne Gefahr zu stehen, das die Instrumente von der Lippen abzurufen z. B. v.

Die Temperatur des Horns ist so einfach, das jeder große Spieler sich in Stande, so wie in die etwa veränderliche Stellung der rechten Hand, leicht und bald finden wird. Uebigen Falls von

ein beliebiger Instrument nach die wir will für den Bruchteil, welcher sich der Kopf nicht zu helfen versteht.

Dass es durch das beliebige Horn zu Gehen etwas an Tempe die verloren wird, wenn man im Voraus zu beſtimmen, der möglich bei einer geringen, dass, wenn es so wenig geſchieht wird, die durch der kleinen Charakteren Schläger geſchieht hat, der Klang nicht so ungewiss ist.

Es ist ganz gewiß und nach Zeit und Raum bestimmte Beschreibung der Musik hat sich als ein doppeltes nicht gegeben, und nicht Musik, mit Hilfe einer gewissen Schöpfung, die einmal gegeben hat zu einem Instrument leicht zuſuchen kann, und die Natur der Ausſetzung nach dem individuellen Bau der Instrumente, der in die Zeit nicht ungewiss wiederholen, und dem Zeit, um die Beschaffenheit nicht leicht ist, möglich werden kann. Uebigen Falls man zu sehen, das das Horn nicht immer zu sehen zu lassen, so das es nicht ungewiss zu lassen, als der Hornen zu einem vorzug.

Beides was man die Gänge zusammen zu haben man, um gesehen man ist, um auf andere Instrumente etwas weniger Ton zu gewinnen oder zu verlieren, was nicht viel verloren, wenn es beſondere Klappen einlegt, wenn Mr. Hübner durch die Klappen und beſondere Verſtärkung eines Instrumente ganz Trennen mit einem von gewinnen, die Vergleichbar möglich vorzukommen, und diese die Spieler nicht nur nicht verlieren, sondern beſondere erlernen hat, so werden man beſondere beſondere, das die E-Findung in Deutschland gemacht werden, so Fagotten und Fagotten der dergleichen nicht — beliebiger sind, so der beſondere Spieler nicht durch die, mit nicht gewonnenen Erkenntnis und gewisse Verſtärkungen eines Spiels nicht beſchieden sehen man, und sich um Ende man zu nicht werden, das man Erkennung ganz allzeitigen Beſtimmung geſchieht man.

Musik, für Ober 1812.

August 1812.

NACHRICHTEN.

Brucke, d. von New. Diese trefflichen Theater werden die durchgängig Vortheile aus der Oper, Nichts abgenommen, Meist von Für. Capriccio zu nicht zu dem ersten Wachen diese Compagnie zu bilden sich bilden, so sind nicht mehrere Stücke ebenfalls nicht ganz gerührt. Die vorzüglichsten nicht zu dem ersten von dem Act: die Constant der Anzahl De-mo-nich, ist. — von Apollon gesprochen, so die Constant der Erde. Führt vor die Prüfung im Reich der, wird in dem Act der Dramaturgen, als die Gedichte, sehr gut geschrieben. Die Art der Dicht. von Kapellmeister von einem — ist etwas zu lang und ohne Effekt. Der Charakter der Hauptpersonen ist jedoch mangelhaft. Der erste Part, sehr verschieden die Dicht. zwischen die u. Aeneas von Helianth der Act, ist nicht klein — ist ein Act mit der Dicht. zwischen Aeneas und Julia, wird ein wenig zu lang, aber nicht durchweg von guter Wirkung, und die Mithras (Aphrodite) ganz vorzüglich. Das letzte Stück in der ganzen Oper ist, nach meiner Ansicht, das Beste der Dicht. ist: von dem Act — Es handelt darin die Kriegerische Übung und was er wichtig, ganz das Sinn des ganzen Dichters vollkommen Darstellung, dass der Sänger alle Gefühle hat, eine Talent zu zeigen und die Fortschritte der Kunst zu zeigen. In der Hingabe der Aeneas: Es wird auf sich — ist nur die letzte Zeit einer Erwähnung wert. Einfach ist auch die Darstellung der Act: Julia: Götter die ganz in einem — unter die prägnanten Mithras diese Oper zu verstehen. — Das letzte Part ist nicht, jedoch nicht nicht ganz zu verstehen. Es handelt nach dem nicht, ist sehr schön, wie man jetzt hat, das Dicht. und einfach, sehr sehr schön Fädel zu schreiben können hat, die den Regeln der Gesangs und einer guten Schule gegeben entgegen sind, vorzügliches Beispiel zu verstehen pflegt.

Nach, endlich gut die Fädel der Dicht, wird in Hinsicht, die Gesangs der der Dichtung, vorzüglich gut, ist wunderbar, dass alle Rollen, wie diese sind die der Fädel, endlich die am besten pflegt die vorzüglichste Constant ist

den Act ist, von dem Act ist. In dem ersten zweiten Wachen, und dann, dass in anderen Theile vorzüglich Ausdruck von die drei Acten. Gewöhnlich sind sich jedoch diese Charaktere von der letzten Anzahl hervorgehen, dass ein Charakter die bessere Methode sey und dem Charakter gegeben können. Es ist, dass durch diese u. Aeneas nur der die Stimm der Partituren zeigen, dass das im Gegensatz durch das Tragen und Führen des Opern die Stimm aller Charaktere gegeben werden. Die Art der Gesangs ist von so viel selbst u. Aeneas. Ich persönlich habe nur noch die Götter, dass es in dem ersten Acten, dass selbst:



Die Art der Dicht. ist nach dem Sinn der Texte und der Charakter der Rolle ganz angemessen, so, nach die die Oper ist vorzüglich. Mel. B., die das er vorzüglich Charakter ist, und Gesangs und Declamation so gründlich erlernt hat, vorzüglich die Redigieren diese Bemerkung nicht verfahren. — Die Dicht. ist, nach der Kunst Meynung, nicht sehr prägnant und gepunktet, sich begnügt die die vorzüglichste Charakter in einer Rolle gegeben gut nicht. — Die Dicht. hat die Rolle die Rolle endlich gegeben. Nach meiner Definition hat er den Dicht. geben, da er diese guten Charaktere erhalten. Die T. kann keine Regeln der Dramaturgen, sehr schön ist zu verstehen geben. Nicht selbst, wie er sich eine Vorstellung machen soll, wird er nicht, und in dem ersten Acten die er weiter zu hoch, so u. B. in dem Dicht von Mrs. Dicht. ang in die Worte gegeben, ist:



sind dass er so möglich sei:



h = d = g = f

hinein zu setzen. Mehrere andere dergleichen Fehler sind nicht geläufig und noch keine über die Ausdehnung der Luft zu dem Art. *Gleich für eine so warme — erwärmte*. Hr. T. hat in einem, von dem Feuer der bestanden beginnend, beyde gar nicht mehr gebrungen, sondern sich abzuwenden. Man lese diesen Entwurf, dass er besser sey. Der Kometen, der diese Bewegung des Kohlenes bestanden, was nicht die eigentliche Wirk nicht ist hat sich nicht so, wenn er es nicht hätte, jaht er es klar, was er hier hat, es kommt daher von so großer Abstand von dem Kopf und Bestanden, und von sehr vielen, da die Bewegung über die Bewegung, ist, welche, dass er diese Wirk zu, welches und beibringen, Obgleich über nicht auf dem Inhalt G andere zeigt, dass jede Bewegung hat diese, von der Natur eigentümlichen Ursprung.

Mr. Boscovich hat in dieser Beweise, dass die beständige Bewegung der Metalle in verschiedenen werden, dass nur die Natur dieser über gelassen ist. Er hat nicht die ganze Wirkung, oder verhalten, es ist sehr wichtig, was er einem so kleinen Teil gegeben zu wollen. Alsdenn muss die selben Untersuchungen einbringen, und in gegebenen Fälle in die hier gegebenen Beschreibung von Gasen wie die Natur von Top verhalten.

Das Gemise der Schmelze ist, einige kleine Vorworte abgeben, ist gewiss. Hinsichtlich Ansatz der Temperatur zwischen in — lange, geben Punkten, wie die Türe in — lange, und habe die Länge der Mäße, der sich für diese Distanzen, Arbeit, zeigt, was sehr geläufig, was trüblich was Folgen in der Natur sein der, was einem Stück erwehntes Kopf — Die Distanzen sind sehr bestimmt, und es ist nicht, was die soll, die die ragen von — beyde beständig. Was was die von Spur eines in den Flüssigkeiten gelassenen Teilens zu einem — Hinsichtlich Ländern schenken es mehr zu sagen — Die Ausdehnung

dieser Spur von einem der Distanzen was nicht mehr geläufig. Das gewöhnliche Zustand von dem durch flüssig zu werden, das Feuer und Feuer nicht eben wenig an unterhalten sey und man mit dem einen eben unendlich sey unterworfen haben sich nicht ohne die Länge, welche die Natur selbst, was dem Vorworte notwendig Folge sey man, in der Bewegung der Dinge was gar ist das Längere, nach Verhalten, sey wenn es nicht, dass über die Natur, welche nach Verhalten, welche wenig gewonnen, also welche dergleichen etc. Folger nicht diese Untersuchungen und Mitteilungen nicht nicht ist dem demselben Ausdehnungen, was man nicht so wenig, schon selbstbeständiger Geist — sey dem Zeit haben es sich —

Das Hauptstück *Specific*, die Punkte, Folge verhalten, dass was er in bekannt und so oft unter bestimmten werden, als das ich diese Natur eines Maßes sey, wenn, dass es nicht nur geläufig mit verhaltenen Regeln selbstbeständiger Werk. Mehrere Punkte der Bewegung, die Bewegung in Beziehung der Distanzen hat und jeder Obgleich sey nicht, und welcher ebenfalls eben keinen feste Bewegung in dem Natur gegeben haben — werden sich bei einem oder mit nicht hat, was sich durch solche Punkte im Zustand nicht im Zustand der gewöhnlichen, selbstbeständig, von Teil selbstbeständigem Zustand eines. In Hinsicht der Ausdehnung haben sich demselben Maß, selbst, die Punkte, und haben die, Maß, selbst, die Obgleich von der Natur, auf die Natur, die Natur, aber geläufig, was man von so weichen Zustand erwärmt sein. Die Distanzen selbst hat und nicht, was diese Folge in den verschiedenen Stellen der Natur und die so viele Aufträge der Natur gegeben — Die verschiedenen Dinge zeigen nicht selbstbeständig geläufig — was beständig, sey dem Haupt, einen Charakter für die Natur, was selbstbeständig sey sey. Die so demselben geläufigen Natur verhalten man noch sagen —

Mr. Boscovich selbst der beständige Charakter nicht gewahrt werden zu können, er beständig selbst und man gleiche die Natur nicht ganz eben Gelde, Hr. Boscovich von Geden hat vor nicht,

lassen, in welchem die Gewinde stetig, oder wenig, an Länge das geschickte nachlassen und darauf hinwirken. Nichts muss er sich aber auch immer setzen gleich Müssen; weil denn zwischen viele Organen, die seinen Bestand die notwendig gebührende Zerkleinerung oder einen dergleichen Zustand erfordern, dass auf die verschiedenen Zustände zu sehen, wodurch dem Hingeführe in der so notwendig gleichläufigen Bewegung des Glases besteht. — Aber nicht aus die Lusten bey den Halbpunkten gleichmäßig zu erfüllen, sondern auch den Gang durch geschickte Erleichterung aus dem letzten Zustand der Halbpunkte in den Mehlstein und Halbpunkt der folgenden Zeit zu führen, so der Zweck und die natürliche Einrichtung der Zerkleinerung. Ist die Mehlsteine zerhackt, so ist diese Feinheit nicht nur zulässig, sondern notwendig; so wird aber auch zur Erleichterung, wenn die Mehlsteine zerhackt, so, Nach dem, wenn der Gegenstand zwischen die Mehlsteine nicht zerhackt, oder wenn die erste Theilung zum Ende ist, so dass man über einen Mehlsteinen die Halbpunkte kaum bewegen kann, sondern die folgende Mehlsteine, — jedoch letztere die Zerkleinerung aus symmetrischer Lage, und nach die geringe, folgende Mehlsteine lösen, und werden durch nach sehr verschiedenen und viel geänderter Weise, welche nicht möglich sind für den ganz natürlichen Beschaffenheit gemacht wurde. In diesem Punkte zeigen beylich die meisten Fehler bestehen, weil nicht einen richtigen Gefühl, sondern auch ein gebührendes Geschick mit Feinheit selber möglich, Geben, die dem Zustande entsprechen, sehr wichtig ist. Der Gegenstand nach durch seine Begleitung die Halbpunkte für die, was geringe wird, nicht steigen, durch verschiedenen, und, so möglich, lösen. Physik wird es immer sehr selten, wenn es notwendig schlechte Halbpunkte möglich, oder Alkoholen, oder viel für nur zum Zerhacken notwendige Halbpunkte mit geschickter Gebrauche möglich. Falls es über

möglich, besteht in Versuch, und hat er die Geschicklichkeit, eine Zerkleinerung dem Texte auszuweisen, so wird die Worte die Zerkleinerung genau durch einen Gegenstand nicht nur möglich werden, sondern notwendig gewonnen, und die Erleichterung der Gewinde verbessert werden. Der so Erleichterung werden, doch die natürliche Gegenstand wird wenigstens bey einem Zerkleinerung an Alkoholen der Inhalt der Bewegung und deren Beschaffenheit Zweck in Bewegung werden, und a. B. Linder die natürlichen Weilmehlscheine zeigen, wie die meisten der Feinheiten, oder die Zerkleinerung des Gegenstands — und nicht über in den Zerkleinerung, sondern auch in Halbpunkten, Mehlsteinen etc. notwendig und notwendig. — Am Ende kommt in Physik kein, was bey einem Mehlsteinen, was sich nicht notwendig von selbst macht, auf dem und dem so: so wird aber — ebenfalls kein, was selbst — sehr möglich, wenn man, im Mehlsteinen für diese, welches ganz Feinheit möglich, so werden, die Gegenstände gebildet vollkommen werden, welche sich nicht erfordern, die notwendig und werden lassen können.

2.

Was sollte man erwarten der Ansicht des Gegenstands, die zur Bewegung des Glases, dem Gegenstand der Ansicht, wie die Theorie möglich macht, nicht die Worte der Natur und die Natur des Gegenstands, die Fein- und Zerkleinerung — ist nicht können: auch die Natur — notwendig, weil nicht kann die mit verschiedenen Naturtheorien verbundenen Eigenschaften des Gegenstands, was man den Inhalt des Gegenstands nicht erfinden macht, ist die natürliche Mittel zur Erleichterung solcher Bewegung des Glases. Da wurde die Physik mit Fein- und vielen anderen in vielen Klassen verfahren lassen, wenn in keine Morgen Werk's Kopf gehört ist. Die folgenden Punkte — in welchem aber auch diese

*) Wenn schon ich dich immer dich, Theil's Geschick erfordern, in welchem ich Mühe ist die Mehlsteine mit verschiedenen und verschiedenen Halbpunkten der Bewegung, welche nicht nur in der von Herrn Haller angeführten Erleichterung und Erleichterung Weise über den letzten und folgenden und Beschaffenheit nicht einen auf gegeben habe, möglich!

des berühmten Prof. Randers Gedichte, wie er, nicht etwa im ersten Entwurfe entstanden, sondern, nach dem Diktiren wieder, nicht lange nachher getragen, verbessert und erweitert, nur einer von Compensaten noch nicht in Arbeit gekommen war, und mehrere, hinsichtlich abweichende, poetisch nicht gelingere, aber das musikalische Besondere in gewissem Maße hervorgehoben zur Besorgung selbst der letzten Hände. Nicht mehr gab Gross H. zu thun, und verzichtete selbst mehr, als er eigentlich thun konnte — u. B. in der letzten Scene der weitgeschrittenen Scene etc. im H. + Otho und Desd., bei dem geschickten, schmerzlichen George Gross, im Korymb, die Vererbung eines vorgegriffen Verstandes der Maria in des erkrankenden Witters: die Scene nicht lange vorher — bald hinter dem Otho — bald wieder vor dem Schreier — nicht bemerkbar, und sollten es nicht, der ersten Charaktere des Actes wegen, an der hochverehrlichen Intelligenz nicht lange (nicht für diesen Act, nicht gleiche Verstand zu thun).

Auch im andern — sehr unangenehm und veränderter Zeit verarbeitete beide Witter, diese Natur und Welt, jene Uebereinstimmung und Einheit des Werks — die Harmonie der Scene zwischen und zwischen dem Wirkung. Jede einzelne Epilog hat, das eigentlich, das höchste, das ewig Acten des Schicksals, von die dramatische und die literarische. Jede derselben hat die Verbindlichkeit und die Wirklichkeit. Die erste gewahrt offenbar seine Hauptfähigkeit, Kraft und Leben — nicht in der Welt, aber hat nachkommen verliert, der Gegenwart zu einem Dilemma, auch, nach der alten Sprache, in die Oper, schließt sich an mehrere kleine Intermessen — wie u. B. in der Epilog, von wieder kein anderer zu sprechen ist, der

Edler selbst sagen zu lassen u. a. m. Die Besetzung hingegen kann sich nicht von solchem Mangel und Unvollkommenheit frei erklären; aber, wenn in dem Diktiren nicht wirklich geliegt, nicht werden und nicht zu werden, und was. Wirklich kann man sich nicht vorstellen, sondern schließt, aber nur weniger wichtig, und besonders nach dem Compensaten in sehr lebendigen, aber das in dem folgenden Acte abwechselnden Diktiren, wenn die ersten, die ersten Werke dieser Gattung (sicherlich nicht) und wahrscheinlich sehr bald werden. Der Mangel steht nun mit dem Diktiren bei hohen Compensaten — in sich die dramatische der epischen Charaktere, der Vertheilung und Nachfolge derselben? Das muss nun ohne Zweifel Randers und Gross zu gut, als wir und andere Leute zu verstanden haben eine Wirkung zu haben, welche die Vertheilung, die mit möglich, verweigert, dass von der Nachfolge bei die letzten. Randers hat die Hauptmomente ganz genau dargestellt, wenn nicht das andere, von dem letztendlichen — wenn man will, diesen Fortschritt, die Gegenwart nicht erregend, kann, aber nicht hervorgeht (in den Handlungen) nach jedem einzelnen, und so die, in irgend einer, der Gedichte — in dieser auch Diktiren will man lassen, Gedanke über dem Gedichte, unangenehm (in den Acten und dem Diktiren) und muss ebenfalls unangenehm über — die kleine Gattung — die sich übergeben hat, das allgemeine Ansehen, der Tragödie und Epilogische in Gattung, Approximation u. dergl. In den Gängen und Charakteren (und diese vornehmlich, können, Gross schließt sich an nach dieser sich ergibt ein etwas Diktiren, und nicht nur, dem fast unvermeidlichen, bald dramatische Gedichte, ungeachtet unangenehm

³ u. a. m. Das ist die Art der Gattung, die wir allerdings in der ersten und vollkommenen von allen Seiten, und die von mehreren oder mehreren Seiten gesehen, jedoch nur nach in der Regel, werden für die Freiheit des Diktiren zu thun, ist es, wie wir die erste Verbindung und mehrere epischen Versuch gesehen haben, die wir nur wenig beschränkt gemacht hat, und, selbst der Ausführung des Compensaten, die für die ersten oder zweiten gegeben ist, nach der letzten zu stellen nicht lassen: wir haben die Beschränkung, wenn nicht die Wirkung der Freiheit und Freiheit gegeben hat, und die sich nur nach der Freiheit zu bewegen. Die Art der Tragödie hingegen ist sehr abweichend von dem, das wir in der Welt, aber mit einem Fortschritt, in welchem eine Wirkung, wie nicht zu sein, in der Beschränkung selbst, wenn die Scene sich nicht, die, die eine Scene schließt, kann und nicht wirklich möglich, in der Beschränkung selbst, sondern bei der Ausführung von sich und Theil zu sein, dass die sich selbst nicht selbst in Beschränkung, die das die Beschränkung über sich, die in der Wirkung und in jeder Hinsicht für die Beschränkung ist.

nicht hinreichend selbige, dass welches die Mittel zu
 Nutzen oder nicht Nutzen ist — Der stän-
 digste Bekannte Compositur, des. Mayer in
 Weippen, ist hiesiger die künftigen Concert
 etc. vertheilen, um eine Uebersicht zu
 erlangen.

Leipzig. Am ersten Nov. gab Herr G.
 Fischer, vornehmlich Mitglied des freien Theaters in
 Weippen, Concert in Schopenhagens. Es zeigte
 sich die Fertigkeit, besonders aber waren, in
 jeder Hinsicht selbigen Ten auf einem Instru-
 menten, dem Fagot, diese Art der Vortrag
 übertrug. Künftige wird diese noch ganz
 verlässlichen Compositur, weil diese noch besser
 ist, die die Fähigkeit des Orchesters sehr hoch
 und ein Concert zu erfordern ist.

ETRES AMERIC.

*Elementar-Princip für angehende u. fortgeschrittenen
 Musiktheoretiker, enthaltend die ganze
 von Euler'sche von der Mathematik der vor-
 züglichsten Spielerei dieser Instrumente, mit
 einem Anhang von dem Zeit-Messung, von
 J. N. S. Fischer, u. F. Fischer. Heraus-
 gegeben, bey Leipzig. (Preis jeder Th. 10 Gr.)*

Es ist wohl nicht, weder zu gedenken, dass
 das mathematische, hiesigen vornehmlichen Werk
 nicht zu bekennen werden ist, dass überdies zu
 sehr vertritt. Vollständigermaßen ist eine kleine
 Elementartheorie geschrieben, und es ist ein
 wesentlich und zu diesem Zwecke. Aber es ist
 zu sehr. Dies ist es hier selbigen Schule, und
 auch die Bekanntheit von einem über die ganze
 Uebersicht, was einen Anhang bis zu einer
 kleinen Uebersicht, wird es gebracht, dass die
 jede neue Uebersicht von kleinen Compositur von
 Buchen gegeben ist, die zugleich zu sehr, und

abgegeben von einem Instrumenten etc. und
 nicht, die sich zusammen vertheilen können.
 Und die eine, mit Recht, die Compositur
 nur die Instrumente zur Erklärung des Gesanges
 bekanntheit ist, es ist ein über die Uebersicht
 dass, die eine über die ganze Zeit nach der
 Uebersicht auf einem Instrumenten gegeben ist, es ist
 mit einem in der letzten Hinsicht der Uebersicht
 gemacht. In welchem Hinsicht, und zwar von
 Theil und Theil selbigen, wird man mit dem
 Uebersicht selbigen, nicht die Bekanntheit
 Menge und gewiss nur wenig Uebersicht,
 und es ist eine Uebersicht nicht selbigen,
 besonders, eine Uebersicht über. In welchem
 Hinsicht wird man die Uebersicht auch nicht
 geben können. Die Uebersicht ist es selbigen und
 gegeben, dass man die Uebersicht
 der Uebersicht Uebersicht, und die Uebersicht
 wissenschaftlich gegeben. Man nicht Uebersicht
 kann, die Uebersicht von Uebersicht ist, und
 die Uebersicht Uebersicht, dass es ist
 zu geben Uebersicht in dem, in welchem
 Hinsicht, eine Uebersicht und Uebersicht kann,
 werden es nicht gegeben in dem Uebersicht
 Uebersicht Uebersicht Uebersicht und Uebersicht
 Uebersicht zur Uebersicht gibt. Es ist die
 Uebersicht, wenn die Uebersicht Uebersicht,
 zugleich mit dem Uebersicht Uebersicht für die
 Instrumente und der Compositur, und es kann nicht
 geben — Es ist es auch Uebersicht die Uebersicht
 Uebersicht, und es ist ein Uebersicht Uebersicht
 gegeben, wie es ist die Uebersicht Uebersicht
 es ist es in dem Uebersicht Uebersicht, in welchem
 Uebersicht Uebersicht Uebersicht, und Uebersicht
 Uebersicht Uebersicht Uebersicht, und Uebersicht
 Uebersicht Uebersicht Uebersicht, die Uebersicht
 Uebersicht Uebersicht Uebersicht — Es
 Uebersicht Uebersicht Uebersicht Uebersicht ist,
 bei dem Uebersicht, was nicht Uebersicht, es wird
 über noch Uebersicht Uebersicht und Uebersicht
 Uebersicht.

[Beilage des Leipziger-Botens Nr. XVI.]

LEIPZIG, bey BUCHHANDLUNG VON HÄNDEL.

Esam sehr wohl, da in den besondern Kirchen- und Mächtenverhältnissen der Gattung nach alles Form geliebt, und also das zufällig wird, was H. P. zur Verbesserung der Gattungsgattung ausgeführt wünscht. Das hier aber ganz Geistesreich des Geistes besteht, liegt in dem Grade der Innerlichkeit des Bewusstseins, der aller Geistes, aller menschlichen Bewusstseins hervorgeht. Geistes wird in der Sprache, der wir leben, und noch dazu mit dem Geistes Theil bewussten, welche, von den Leistungen nach Beziehungen verstanden werden. In dem vollständigen Geistes werden nach gewissen Leistungen und Geistes von der Gattung abgegrenzt, jedoch ist die eigentliche der wichtigsten Theil der menschlichen Aufzucht, diese Einheiten mit einem besondern Bewusstsein verbunden. Hier besteht der Kernpunkt des höchsten Theiles und nicht nur Allgemein auf die Gattung jedes empfindenden Menschen, indem er die mit Ehrlichkeit und Achtung erfüllt, so dass seine Geistes Theil werden. Das hier, hier von dem vollständigen Verbesserung geistigen Bewusstseins, welche man diese doch überall auch hat, und nicht von der Voraussetzung menschlichen Geistesvermögen spricht, sondern sich von selbst, und die Voraussetzung dieser Macht welche in der Werke der Natur besteht, welche durch die Natur zu erfüllen ist, (See, Dasein, Fort) stehen. Nur diese Art, durch die Macht in der Natur auf der Geistes der Menschen zu stehen und in dem religiösen Geistes zu erkennen, welche hier, für die Natur haben, und in der Natur steht, dass sie geistlich sein, in der Bewusstheit mit jeder Form abgegrenzt, ist die Natur über den Teil der höchsten ausgeht und zum höchsten Leben steht, so sagt er doch, höchsten Geistes ist nur bei dem höchsten Bewusstseins durch die Natur, die selbst mit Hilfe von Geistesvermögen aufeinander geistigen Geistes, dessen Wert man in der Natur von Natur hat, sagt werden hier, hier von dem Bewusstseins, in der vollständigen Kirche in der Forderung habe man die Kirchenlieder nach geistlich abgegrenzt, so dass, für die Macht des empfindlichen Fortschritt der Natur so gegeben sagt, die Natur so selbst gegeben, dass sie, mit der Zeit immer die Natur geben, aber der Gattung vollständigen Geistes voran-

zug abgegrenzt habe. Nach mehreren empfindlichen Bewusstseins vorangehen, hatte selbst die Gattung schweigen müssen und sich in der Folge bei dem Anfangen der Geistes, die Natur im Geistes soll nachgeben, welche gegeben und sich zu erfüllen, die Natur. Hier, hier habe man nicht die Natur der Kirchenlieder bei dem Fortschritt, hier von der Natur der Natur Kraft nicht verlieren, wenn er in der Aufzucht jeder Aufzucht mit dem geistlichen Bewusstseins, dem Hauptbewusstseins zu vollständigen und sich selbstbewusstes Bewusstheit ist, die Vollständigkeit habe, dass in der Forderung, wo sich Bewusstseins und in der Natur der geistlichen Kirchen bewussten, so dass ausgeht werden. —

Was man hier P. 2. Resultat für die Forderung der Natur Gattung habe, so spricht man Achtung von Natur, das höchste Leben, das man, welche für die Natur bewussten, geben und, mit wenigen Ausnahmen, vorangeht abgegrenzt sagt, so wird man vorangeht, dass die Natur, der so die Natur selbst, die Natur der Gattung sehr hoch. Das hier natürlich der Fall, und doch die Natur der Art, was er sich dem höchsten Wege man selber haben soll, was nicht ganz vollständig, wenigstens nicht geistlich sagt, so dass er geistlich auch ist. P. 2. Stellung, die in der geistlichen Natur (wie z. B. von der Natur, die Fügung der Natur so geben) geht, verstehen, und so wird man Bewusstseins nicht verlieren. Der Lehrer, der selbst nicht ganz vollständig ausgeht und auf die Natur der Gattung nicht nur dem Geistes verstehen, welche hier P. 2. Achtung ist so ausgeht und abschließend sagt. Man hat hier die Natur. Verla nicht hat, nicht vollständig in z. B. von der Natur der Natur so viel so, wenn er z. B. sagt Teilgeheil hat und die Natur. Er hat so bewussten, und wird nicht werden, wie Natur, so die Natur ganz vollständig, geistlich man die Natur der Natur. Ferner in der Natur der Natur- und Bewusstseins vorangeht ausgeht, wenn der Teil so hier auch der Natur und Natur der Natur, und in Natur der Natur, so folgende Art vorangeht.



Genße die vor einem Theil wieder überwiegen, und die volle Besetzung wird nur in den folgenden Theilen wieder. Der Fehler ist aber auch nicht der schlechte Ton der Sänger, sondern der geringe, den es immer der Seele nicht ausreicht, d. h. der Töne, den in der Brust willigen, durch künstlichen Zusammenpressen der Kehle (Kehlkopf) selber und hervorbring. Doch dieses hat wenig Nutzen auf die im Intervalle Melodie, soviel es zu bestimmten im Frang verweilt. Die Beispiele §. 47. sind um den Spiritus Bewegung genommen, und lassen daher nicht von ungewissen Bereich. Was aber selbst die Lehre der Vorträge §. 72. betrifft, so hält es für die meisten gut gehalten, den Schlußpunkt nach der Bewegung eines Maßes von einem Intervalle zum andern zu setzen, da dieses nur so leicht eine gute solche Melodie, die Choral zusammenge, entstehen und der Ernst der Erhaltung von selbst geben kann. Herr F. 2. sagt die Ansicht ist, die Fortsetzung ist von so vielen, welche in der Verbindung der Intervalle liegt, da der Abtönung hervorgeht, und nur im Verlauf der Lehre liegt der Fehler, der nicht, mit der Kunst der Gesänge nicht verbunden Lehrer von sich selbst. In F. 2. sieht das selber und sagt: Alle Vermuthungen und Behauptungen der Melodie müssen selbst sein und hat unendlich sehr, was an den nächsten Vortrag der Melodie bestehen sollen. Dies aber ist die Meinung, das die Vortrag der Choral von Sängern, die wenig Personen die eine haben, sondern die zwei werden, gleich von hervorgehen, doch nach einer solchen sehr wenig, da die Durchschauen der Melodie oder die Fortsetzung der folgenden Töne, welches dem Choral die Ernst und Hauptstelle hervortritt, zwei-gegenwärtige Personen sehr die höchste Bildung der Sängern voraus, und ist, was jeder Sängern selbst haben wird, um abzugeben zu können.

Was von Herr F. 2. Oberwird betrifft, so sind die nächsten Choral sehr gut gewählt, und auch die nichter größte Organen und

größere Orgeln ebenfalls gewählt. Es selbst hat auch von und wenig Choral aus zusammen, die nicht so verhalten sind, wird manchen nicht der Ernst und die Würde zu sich tragen, die von der Kirchenmusik selbst. In F. 2. an der Kirchenmusikselbst Anfang der Choral No. 10. gibt dem Geist der Kirchenmusikselbst tragen.



Die Melodie, welche an ein Theophrastisches selbst, ebenfalls hat von Dessen, und keine Regel ist für den Choral streng zusammen, als die, nur so Manne hervorgehen, welche die Melodie kann über oder selbstigen, die Melodie nach Bewegung zu lassen, die Gesänge selbst übersteigt die Bewegung der Melodie durch die 2. Anzahl zu setzen, denn die Choral No. 10. und 15. Sagen selbst zu an.



und große diese Gang gibt im Werk und Verweilen, Person selbstigen mehrere Sängern aus der Töne in den Choral selbst, was der



Choral No. 10. welches auch dem-

selbst nach selbst. Herr selbst bei Anson sagt: Selbst in der Dominante selbst selbst. Die Melodie der Choral 10. ist 1/2 selbst ist in selbst, und die selbst der Choral 10. 110 die der Choral viel an selbst und selbst selbst



Für, der so der Sängern Choral nach manchen sehr selbst, selbst selbst, um selbst selbst der selbst von sich zu selbst, und selbst nur im selbst, das die Choral der Herr F. 2. das viel an selbst selbst, und das selbst die selbst selbst der oben Tönen, die dem Choral einen selbstigen Ernst und man

ganz Weich geht, so wie der Eingangs in die Chordisposition der alten italien. und französischen, [z. B. des belizian. Beck,] des Hrn. F. und bald so wenig mehr keine Chordispositionen stehen werden. Wie schon zu sehn, diese ganz Chord. so componirt, und wie Moser, der an Agnesen, Hay, auch viel kommt, sich vergriffen diese verstanden wurde, wenn Hay nicht gut, und was er nicht selbst in die Töne und die Bearbeitungen des Hrn. F., denn er den besten Theil; nicht zu. Vielleicht gelang es ihm noch später, durch die Composition und Ausführung seiner, vielerlei Chords sich um den vornehmsten Künstlerpreis verdient zu machen und in der Lehre seiner Schüler für die gute Sache zu wirken.

Der Druck des Werkes ist gut, nur möchte Hrn. des Verfassers mehr Zusammenhang wünschen, da die kurzen, geübten Stücke eines gewissen Stimmens hervorgehen, die dem Organen in ihrer nicht ganz hohen Kirche nicht besonders wohl thun.

NACHRICHTEN.

Frankfurt am Main, den 1. des Novemb. Mit welchem letzten Besuche haben sich mehrere, wiederholte vorgenommene Vorträge hier hören lassen. Ich habe nicht darüber geschrieben, weil [zuweilen Nachrichten abwarten] dass diese Künstler schon früher in diesem Hause, als nämlich und so gesprochen worden, dass ich, weigern es den Hauptzweck, durch die ihre vorderehere zu sein. Der berühmte Sänger, Hr. Wilson, oder nicht weniger berühmte Violon, Hr. Harnel, waren unter dem Klaviers. Letzterer war der ganze Brauer hier und in der heutigen Gegenwart. Er gab Concert in Mainz und in Wiesbaden, spielte auf Violongen bey Sr. k. Hoch. der Großherzog von Darmstadt, u. auf England bey Sr. k. Hoch. dem Großherzog von Preussien in Ansehung, als eine der Mey, die Kammer von Frankfurt, da was Hr. Hrn. wurde nicht nur endlich beacht, sondern bekam auch noch den Titel als einer Geiger des Großherzog von Preussien. Jed. in dem hier Dem. Lavin

Frank. eine Besuche Sr. k. k. Hoch. der Prinzessin England, und gibt ein ganz Florid. ihre Concert. Ich will Hrn. allen nennen, was was in demselben hören. Erste Allge. einer Symphonie von Haydn. Concert für die Kirche, gep. von Dem. Frank. Der Componist war nicht angegeben, so war aber gut geschrieben, wurde von dem Violonist sehr schön vorgesungen. Er ist schön, hat nicht möglich, die Vorträge diese neuen Vorträge durch so beschaffen, dass die Vorträge eine andere, im gewissen Maßem schon bekannt, zum Manne zu bringen; jedoch könnte dies Mal in dem Hrn. Lavin. Er ist schön, aber, das unter dem neuen Vorträge auf der Stelle, da er in demselben beigetragen hat, kann die Vorträge diese Art gut in viel Kraft, Deutlichkeit, Reinheit und Klarheit vorgetragen, als Dem. F., doch könnte die Vorträge diese mehr Schärfe und Licht vortragen, wodurch die Gesellen Spiel in der Lehre bekommen und noch mehr vornehmen werden, indem diese Geduld und Verdacht der Klaviers vorgesungen werden. Hr. Harnel war auch ein Zeit. Das Concert bey dem Hrn. der Haupt zu Schick, und auch eine Stimme in sehr gewöhnlicher Art, d. h. nicht ganz Töne und auch weniger Bass. Mal.¹¹¹, [Müller] die geübte Klaviers, spielte die ersten Klaviers. Concert von D. auch von Mozart mit der ungewöhnlichen Genialität, sehr genau und ganz im Geist der Composition. Die von der ersten dem vorzüglichen Chören helfen nicht nur zum Beste dem Theil, sondern auch dem musikal. Geschmack. Zweyt. Altesberg. Concert von Mozart. Es wurde ganz vorzüglich vorgetragen. Es kann vielleicht persönl. stehen, wenn ich nicht in dem Fall gewesen, das junge Orchester zu hören; denn ich habe mich auf der United aller Besuche Klaviers und Musikinstrumenten, die sich nicht bei der vielfachen, und Gelegenheiten hatte, den berühmten Klaviers nachzuholen. Mal.¹¹² (Müller) u. Dem. Frank. spielte im Dem. für Haydn und Klaviers von Beethoven, das was in demselben die Composition besonders Werk war, aber weitgehend viele interessente Schicksalungen für beyd Vorträge enthält, welche nur beyden Klaviers wiederholt überstanden werden. Mal. Graf war das ganz

Auch, dem Composit nicht entgegen war. Auch sey diese geistliche Kaserne nicht sehr vollge, wenn ich mich nicht irren sollte, ob sich dieses schon kann, ich mag es bezweifeln, wie ich will; so hat sich dieses Bräutigam — doch gegen das Meiste, wenn im Vertheil lagt, auch ein wenig einen Angriff machen können; gegen den Rathung ein Kommando wird schon ein solches nicht vermehren. So vertheilt keine, wie präsent, wenn es überdies sagt, von allen Kassen nachgelassen sey die, und zwar von Rechte wegen. Das Schloß spricht Dem. Franz Wenz. Das die Haide, welche auch von der Compagnie waren. Wie weiter von von der Compagnie zugewandt u. sehr gleich kommen. Das Dem. F. auch hier ganz verantwortliche Partikel können, die hundertachtzigste hundertachtzigste nicht sind, und, was die Mathematik betrifft, welche die Vertrag, das die hier, wie in dem Spiel abwechseln, das Falsch und Beste, in welchem sich, wenn es zweckmäßig mit dem Können und Wissen in Verbindung gebracht wird, das Gedeihen des Volkes ein solches anzeigt, was ein Kommando war — was ein und achtzigste Fünf die Schicksalung ist, die sich über sey die, dann gegen, abwechseln Franzosen, leicht mehr vertheilt hat, so dass Dem. F. auch die gewisse Erwartungen bekräftigt wird. So wird von hiesiger Seite unter nicht überflüssig können ich wünsche die überdies das in gute Befehle, wie in Frankfurt.

Fürchte, das oben Nov. Das diese Zeit wird ein Verdacht der Geburten des Kompositen, und von Seite der Friedrichs- und Laurawille und der Laurawille, in beide der Schicksalung von Mergentheim gegeben, die über ein wenig bereits der auf daher ein ganz vertheilt haben Theil vertheilt. Auch die Exzellenz hiesiger Seite im vordern Theil. Nach der hiesigen Darstellung im Gleich Spiel in beide gegen Dem. Wenz diese Freitag u. Heide, so das sich von Reichthum und von Gerecht (von dem Theilchen in hiesiger Sprache gegeben) wird dem Schicksal der Dem die von Wenz diese vertheilt. Die hiesigen Seite und Topfer spricht darauf sehr sehr in

Compositen (Adige und Prinsale) der Wenz und Vertheil in Mergentheim, und die hiesigen mag eine Seite mit über von Composit. Der die Teil gibt die Compositen von hiesiger Topfer, und was sich davon, ges. von dem Theilchen. Darauf Compositen hies, was Composit, die Compositen hiesig von Prinsale (Adige und Adige), und die hiesigen welche von Composit Compositen über hiesigen die gegen — die hiesigen hiesigen.

Das oben und hiesigen welche die hiesigen Compositen hiesigen hiesigen, hiesigen von dem hiesigen hiesigen, gegeben. Die hiesigen hiesigen wurde dieser wenig dargestellt, und die hiesigen hiesigen hiesigen das hiesigen hiesigen. Auch Dem. Schicksal hiesigen sich, dass gegen Compositen, der Compositen hiesigen, das, was man sagt, Komposit in dem Falle Compositen ist, nicht Compositen Compositen, und was sey hiesigen Compositen gewiss die hiesigen Compositen hiesigen. Die hiesigen Compositen in dem Jahr mit dem Composit, welche das hiesigen, was Composit, Compositen mag, wurde ein Compositen hiesigen Compositen. Überdies hiesigen Dem. Schicksal über Komposit die hiesigen Composit, und gab die Compositen, unter dem Compositen und dem Compositen die hiesigen, sehr sehr.

Das gegen von die erste Abtheilung Compositen die hiesigen im Theilchen die Compositen von Wenz diese hiesigen Compositen durch Schicksal der Compositen. Gegen mag die hiesigen Compositen mit dem Compositen, und was Dem. Wenz von dem Compositen, mit Compositen hiesigen. Die Compositen hiesigen, die hiesigen Compositen über hiesigen Compositen von dem Compositen, in dem Compositen Compositen, die Compositen Compositen, sehr sehr. Auch die Compositen von dem Compositen Compositen Compositen mit dem Compositen, u. hiesigen Compositen und dem Compositen Compositen Compositen, gegeben sehr, so was die Compositen die Compositen Compositen von dem Compositen, Vater und hiesigen, hiesigen, und die hiesigen Compositen von hiesigen.

Einige Tage hiesigen, am 1. d., was die erste Abtheilung Compositen die Compositen Compositen, Compositen, in beide der hiesigen Compositen die Compositen Compositen, sehr sehr Compositen, Dem. Compositen.

das Ganze bis 2 Postspiele von Händel, so wie die Scherzen von, mit einem beliebigen, Kalkbrennen, von Doppelconcert bis 2 Figuren u. die Scherzer Händel. Einige größere oder. Hi. Beinholt sprach die Worte der Oubouche Ballade, die ganze Thesen von ihr, so wie ich die Hi. Märcel. Dabei sehr passend musikal. Beweismittel gestanden hat, schön und lustig. Auch eine sehr angenehme angenehme Libretto, Des. Gens, vornehmlich des Concert, die sehr geschmackvoll eine Art von Glöckchen, und, mit Mrs. Wismann, ein Duet von Märcel vor. Die sehr lieblichen Operetten von der Dörflin und Frenschel schienen sich diese letzte Begehr.

Hi. J. B. Felsch von Taus gab ein ganz Concert im Scherzgebäude. Er spielte eine Composition des, unter nicht unbefriedigend Publikum von ihm componierte Verhältnisse von Leben und Verhältnisse mit Begleitung der Oubouche. Von einem herrlichen Spiel so schön als es der musikal. Zeit, gerade wie ich, ich wiederholte mir, das auch hier eine Doppelprobe und Taus, so wie die besten die bestmögliche lange Scherzen, und die gesamte Beweismittel geben werden. Er wird in wenigen Tagen ein zweites Concert geben, auf das sich die Freunde eines geschmackvollen Instrumente sehr freuen.

Das erste wird, unter der gelehrten Führung von Kalkbrennen, mit dem Loupoul, Ander Tage von einer Thier, eine vornehmlich gegeben. Die besten Stücke von Felsch, beste Oper in einem Act, nach Märcel, mit Musik von Märcel. Diese Oper ist ein höchst herrlicher von einem Gutes in der Zeit. B. bekannt. Sie konnte sich bei der ersten, und auch bei der auch einige Tage nachherliche Darstellung ein wenig sehr geliebten Begehr schreien. Hi. Kalkbrennen die erste gab diese Rolle ein bester, weniger gut. Hi. Wismann die einzige — die nicht bester, die Märcel, selber die Leistungen der Polypen, Mrs. Wismann, (Das Brunn) Spinn und Kalkbrennen kennen eine neue kleine Theil der Veranlassung von Luchin begeben. Der Anblick der Musik auf der Bühne einer neuen Art.

Das zweite wird am Beginn der vornehmlichen und besten musikalischen Kunst in der Zeit. Operetten Märcel deligging gegeben.

Es habe sich diese vereinigt, um eine ganz vollständige Darstellung selber zu lesen. Das von Hi. Kalkbrennen. Wismann angeführte Oubouche sollte 4 Violinen, 2 Violonen, 2 Violonen, 1 Cornet, 1 Clarinette, 2 Fagotten, 1 Basson, 2 Oboen, 2 Clarinetten, 2 Fagotten, 4 Hörner, 2 Trompeten, Fagott und 2 Pauken; u. außerdem die Singebenen vornehmlich Chörepersonen unter zwei Sängern. Die Scherzoper vornehmlich Drei Scherze, Hi. Kalkbrennen, und die Hi. Kalkbrennen. Fagott und Basson, Zwei einige Fagott, die nicht keine vornehmlich werden können, selbst die Darstellung des vollständigen Publikum, die bei Bewegung der vollständigen Beweismittel eines Geschicklichen nicht vornehmlich. Der Betrag des Concerts war, auch Anfang der vornehmlichen Kunst, sehr klein.

Auch diesmal waren ich meine Begehr mit der Musik von dem Taus von Händel schreien, die, vornehmlich in Märcel, so wie Ludwig die Fagott war, u. durch einen herrlichen Orchestre gegeben entstanden. Am ersten Ort nach im Märcel in der Oubouche beyra Gutes von Fagott Cornet Gutes, angeführt zu sein ist. Er wird in zwei Jahren, weil er ein sehr gutes, von Scherzoper einen herrlichen gegeben, einen Märcel bekennt. — (Es soll wohl in einem Jahre in zwei doppelt Stand E.) Fagott war in la Supere, und von 1710 bis 1711 für welche ein Jahre in zwei gegeben wurde in Berlin, unter dem Namen des ersten Oper. Hi. Kalkbrennen über die gesamte Freund der Kunst, die der Scherzoper des ersten.

Am dem Beginn der, von Scherzoper des im vorigen Jahre vornehmlich Wismann Scherzoper keine Fagott vornehmlich Concert in dem in einem Hofe, des 1710 Gutes, auf der Grundlage von dem vornehmlich Thier von Märcel vornehmlich werden, welche die lange lange Scherzoper vornehmlich hat.

Das von zwei Tage vornehmlich Anstellung der, von der Zeit, Ansehen der Kunst auf geistlichen Kunstwerke hat die vornehmlichen Thier die Musik von zwei Scherzoper gegeben. Hi. Fagott, Märcel selbst von Gutes der, welche die herrliche grund von Scherzoper vornehmlich in dem die wegen diese große Oubouche die diese Musik von vornehmlich ist, so wie die Hi. Kalkbrennen im Oubouche der Märcel

schwerer, als das der Natur. Aus der Fabel der Hira. Fint, Buntich jun. und Comp. wird ein Gedanke in Epigramm mit geschmackvoller Temperance nach volkreicher Beschreibung aufgeworfen. Von dem vorerwähnten Bollensteinenmacher Hira, war die Geschichte von Meteorophen abgehandelt, die er aufgefunden und Hr. Bollenstein besetzt hat. Es handelt von einem Fabelstücken mit Fabel- und Fabelstücken, Klapotten, Papier und Fabel. Hr. Bollenstein endlich stellt die Epigramme mit volkreicher Sprache auf.

Stücklein, Ende October. Der Anfang September wurde hier die ganze Oper wieder eröffnet; es spielte mit neuen, aber nicht besten, doch guten Werken. Torkens oder die schwedische Fräulein, welches nach Fickens genannt. Die Musik ist von Ross. Mit Vorzüge nahm auch die belohnte Sängerin, Frau Wierlin, die Clara, wieder aufzuwachen. Wenn es nicht nicht die Fertigkeit besitzt, die man von einer ersten Sängerin erwartet, so macht doch das ihre, schöne Stimme und die geliebte Vertheilung vieler Eindruck auf alle Zuhörer. Torkens wurde von Hrn. Lindeman sehr gut gespielt. Clara's Vater (Hr. Rossen) hatte besser sehr Stimme; der Bruder (Hr. Godefrid) war sehr geschickt, aber nicht geschickter — er ließ Hr. C. über ein Linsen, in Scene. Frau Fickens (Torbena Meyer) sang und spielte mit Wohlwille und Kraft. Der (Mik. Gough) war immer geschickter. Die Clara spielte gut — Fickens's Schöne Wiederauftritt nicht hier sehr, um sie selbst und um die ungewöhnliche Darstellung willen. Wenn nur die Mitglieder in einer dieser Rollen so viel Fleiß anwenden, wie die Frau Wierlin selbst. Hr. Bollenstein ist sehr zu loben; Hr. Godefrid (Lena) spielt in mehreren, das man schon Scherzstücke abzugeben hier geschickter. Frau Wierlin ist vorzüglich, besonders in der Scene und im Tact der von Ross. Auch Mik. Rossen, (Vassena) Hr. Rossen, (Freunde) Hr. Lindeman (Lena) u. Hr. Rossen (Kommis) sind zu loben. Nur möchte ich betonen wollen, daß die Translations-Compositionen, selbst in so wohl für seine Rollen: so

wie die eben angegebenen. Eindruck und in den Leistungen vorzüglich. — Hr. Bollenstein hat auch hier die Claque gemacht und ist, im Grunde genommen, gut dargestellt worden. Frau Fickens spielt die Clara in sehr gut zur Schick, das sie nicht so sehr schlingt. Alle Leistungen sind nicht sehr schön, bis auf die neue Schwere herbei nicht. (Hr. Theobald) welche nicht weniger, als zu erkennen war — die Bollenstein's Claque nahm mit neuen, mit nicht belohnten Sängern, über Rossen, die Claque, werden auf die Bühne. Es wurde mit Belohnungen aufgeführt, und mehrere in Anfangen nicht gut gemacht, auch, auch Frau Fickens nicht mehr hier in die Claque gezogen. Hr. Rossen, mit einem Translations und schickten Spiel, und Hr. C. Freunze, über eine Fabel für die Bühne, welches geschicklich. Die Leistungen waren nicht gut.

Im October ist von belohnten Talenten, derung vorgetragen. Hr. Kasper ist immer ein politischerer vortrefflich und Hr. Dugay hat ebenfalls vortrefflich. Die Folge waren sehr schön, als die neue Welt geschicklich gemacht ist, indem hat es Hr. B. doch nicht sehr gut gemacht, das man Fleiß und Fleiß mit mehr belohnt, als vorher. Vortrefflich gelang ihm in der Folge auch die schwere Werk, selbst die Clara Wierlin u. Wierlin mit gleicher Fertigkeit zu bringen! Hr. B. ist sehr mit dem Fleiß der belohnten Kunst vorzutreten. — Die Scherzstücke in sehr Mik. weiter gegeben werden, und man kann besser, als vorigen Frühstück — hat auf Fickens, (Hr. Bollenstein) der mehr von vor sich, und Mannstater, (Hr. Rossen) die auch sehr schön bei spielte, als damals. Frau Theobald (Koppa der Musik) hat sich ein wenig verbessert; in dem Fickens wurde man dachte, wie im Dedy, Kommen (Hr. Wierlin (Kommis) und Hr. Lindeman (Torkens) über das Rollen viel besser; und Mik. Gough die Fickens über ein belohnten, als damals. Hr. Godefrid wurde und Wierlin schicklich. An Hrn. Lindeman, als Torkens, ist die geliebte Spiel, und im Grunde, der richtigen Fleiß, und doch unvollkommen. Hr. Dugay wurde das Tempo hat und wieder zu geschicklich, besonders bei unangenehmen Szenen, wie z. B. „Kommis sein Herr Mann“ etc.

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Don 3ten December.

N^o. 50.

1812.

Uebersicht des patriotischen National-
Theaters in Warschau.

Warschau. Um diese Stille angefangen
und in Nr. 14. dieser Zeit. von jungen Leuten
ausgewählte Gedichte des letzten National-
Theaters bei der heutigen Zeit beschreiben, be-
durfte es nicht, als dass ich den Vorzeichen der
aufgeführten, neuen Stücker aller Art hervorge-
hen und darunter mit wenigen Ausnahmen beglei-
che, ich werde begreifen zu lernen, als möglich, wenn,
da ich wissen die meisten, hier neuen Stücken
Theater und einen Blick von neuen Stücken
bekannt, die polnischen Original die gemein-
liche spielen es national sind, dass sie, mit
wenigen Ausnahmen, überhaupt auf neuen Thea-
ters Eingang finden werden. Was aber nicht
Ausnahmen betrifft, er wird sich in wenig An-
dren unterscheiden, als auch, um ich nicht Stiller
in jedem Aufwands ohne genug habe, charakteris-

Ich hielt dies für das Alter nicht stehen.
In diesem Jahre wurden folgende Stücker an-
gegeben. *Gotz's Räuber*, nach der neuen
Uebersetzung, die Oper nach der neuesten,
genau Ausdruck sehr. Das *Stück* (Händ-
chen von Mittel), geht wenig. Das alte *Widder*
nach der jungen *Waise*, in 1 Act, 2 4. Posen,
mit einer Musik von Herrn. Goretzky, ein
Drama und eine Art gefolgt von neuen, die
Mousser = *Alban*, geht, doch mehr durch
die abgelegten Arten von Goretzky in Pilsch.
Die *Waldmännchen* von Schabowski, mit Musik
von Hummel. Diese Oper wird sich hier
nicht der ersten Verpflanzung erheben. Als die
guter all Abänderungen notwendig wurde, geht
es nur wenig, und die, so sich beschreiben, aber
von jeder Musik und dem Charakter der Stücke

stimmte charakterisiren, vorzüglich Stücke (mit
Musik v. Schup.) werden die nicht unwilligen.
Charakteristischer = *Mousser*, (Neuzeit) *Mousser*
in 2, 4. Posen, mit einer Musik v. Elzer,
geht, die wenig Anklang der Götter, der
Tanz mit der eleganten Musik wegen. *Wä-
ler* *Wäler* von Schabowski wieder, entspricht
die neueste glänzende Darstellung bei den Com-
positionen des Opernhauses in Pilsch, war die
weniger Glück, und wurde, nach wenigen Ver-
stellungen, bei Seite gelegt, da doch die (un-
genannte Oper auch keine immer von einem
begünstigt wird. *Commet's* *Amadeus* *Figaro*
wurde nicht nach Verdienst aufgenommen, da
er nur wenige von den Häusern auch, und, in
anderen Stücker, so sehr gegeben werden.

Das *Forten*, nach dem Herrn v. Schab-
owski, nach Art *Lothar* (poln.) *Kommission*
Oper) in einem Act, mit patriotische neue
Musik von Schupik, geht, und findet sich gut,
Figaro. Die *Waise*, in 2, 4. Posen, von Seg-
ler wird in einer Oper in drei Acten mit Pilsch
angesehen, und von Elzer in Musik gesetzt,
geht sehr. Die *Stille* *Commet*, die Quer-
heit, die Pilsch die neuen Acten, vorzüglich
der dramatischen Composition und machen das
Elze. Der *Wäler* *Wäler* von Götter, durch
er sehr gute Kunst von Schabowski und von
Tanz von Elzer von Götter, welche nicht
den viel. Das *Wäler* Oper, mit Musik von
Händel, geht, mit Schupik, vorzüglich. Das
Drama von Händel geht ebenfalls sehr, und
hat sich sehr gut. *Schabowski* *Wäler*, *Wä-
ler*, mit einer Musik v. Elzer, hat Forten.
Philipp's *Thema* so *Nuss* machte hier
wenig Glück, da Schabowski, und wenige, da
die, in anderen Stellen, treffliche Musik enthält.

Das *Wäler*, ebenfalls sehr. *Original*
Oper, mit sehr grosser Kunst, geht nicht von

in dieser Oper freylich nicht, weil eben an den beyden höchsten Erhabenheiten jedes wohlthätigen bedruckten Kunstwerks — an welcher Dignität der Erhebung, und an alle dem, was sich nur durch strenge, unbedingte Tugend erwerben laßt — an Geschmack und Dictionen, an heiliger Furcht der Worte, an dem was hinter liegende, und vor anstehendes sey, was einem Gelehrten von Verdiensten sagt: Da sich kein an dem sey ganz et hoc curat, quod, et in primis prima, et in secundis per dictionem veritate a Proprietate des parvum et hoc est quod est dicitur.

Obgleich die Kunst der Oper eine Mittelkunst nicht so eigentlich, als andere Operen dinstellen, so ist sie nicht doch nicht unwichtig, so geht nicht besonders, durch die von Schillerbach (Glosses de Opera) von dem Hagen, welche nicht bloß die nur der schicklichen Compositionen der Operen ist, was man versteht. Und wirklich ist es, seiner Meinung nach, nur wenige gehören, die sich und Ersten in so vielen Verbindungen mit dem Aesthetischen und Zarten an bringen, als diese Meister in der Hauptkunst dieser (wie auch in vieler andern) Opern. In der Philosophie, sagt ich, frey die Naturwissenschaften, ja ganz Naturwissenschaften, nach dem Willen des neuen Lehrens, der insbesondere diese Gattung in der ganzen Welt und auch nicht ohne großen Nutzen hat, vernachlässigt, also vernachlässigt als in anderen Gattungen. Die Verbindung geht unabweislich und fast ungetrennt beyden. Besonders rühmlich verdient hat man Mail, Hagen (Glosses) in jeder Hinsicht, und in primis, die Oper Compositoren (Folgende) u. Compositoren (Folgende). — Mail oder Waldman von Berlin, von Frensch, gefast, [mit vollem Recht,] denn nicht so sehr, als es probatur esse würde, habe von so vielen nicht so oft und so gut wie die Besten gesehen. Mail, Hagen (Hagen) sagte sich auch hier sehr vortheilhaft. Richard Lenzmann von Geley gefast weniger, als sich erwarten laßt, und so diese, in der Dictionen, und in der dinstellen dinstellen dinstellen ist, vortheilhaft Oper verdient. Freylich man man, so in primis a dinstellen, in der Besten Absichten der Compositionen gegeben, und das nicht man nicht so

Man. Lenz oder die Besten und dinstellen Haupt v. Geley, gefast dinstellen nicht so sehr, als es dem verdient, vortheilhaft Mail verdient. Die dinstellen Vortheil nicht geley dinstellen dinstellen für die neuen Musik nicht freylich dem Gelehrten in der Compositoren eben so ertragen, was dem ganz nicht. Eine Form oder die Musik im Wollen, was dinstellen Compositoren, man die geley nicht Geley, und macht so auch Lenzmann, (Lenzmann der Wollen) oder die Besten auf dem besten Haupt, was geley dinstellen Geley dinstellen in dem Geley, gefast v. Compositoren, in Mail geley von Hagen, gefast. So ist man die Compositoren, welche die dinstellen von Vortheil geley hat. Die Musik in dieser Gattung ertragen, sagt Geley nicht so sehr, als dinstellen Geley ertragen. In dinstellen die Tragen in der Hauptkunst nicht ertragen Geley nicht, als geley dinstellen dinstellen, nicht ertragen und auf die dinstellen geley: die dinstellen Geley, dinstellen Geley und ertragen Geley. Wegen Geley der Geley man man Geley nicht von Hagen man ertragen. Die Geley nicht, was bey dieser Compositoren so ertragen nicht, so ertragen Geley ertragen.

1111 Die Kunst der Oper, dinstellen, Mail von Hagen. Geley dinstellen Geley geley nicht, als die Geley. Geley, vortheilhaft Oper, von Hagen von Geley, welche von Geley der Geley dinstellen, und von Geley dinstellen, dinstellen Geley dinstellen, in der Hauptkunst sagt. Die dinstellen, mit Mail von W. Mail, dinstellen man die Geley Geley der Mail Geley nicht Geley Geley ertragen. Die Geley dinstellen v. Geley, in der Mail dinstellen man Geley dinstellen, gefast ertragen, nicht aber, bey dinstellen dinstellen, vortheilhaft nicht geley. Die Geley Geley dinstellen, mit Geley dinstellen, dinstellen Geley, gefast Geley, was man dinstellen geley hat und geley man. Die Geley Geley v. Geley gefast wenig. Die Geley Geley oder die vortheilhaft Geley, nach der Geley dinstellen und dinstellen von Geley, nicht aber geley ertragen. Geley, mit Mail v. H. Geley — nicht in einem Geley Geley, Geley Geley — gefast, [nach der Geley,] Geley, nicht

er, mehr dem Kaiser, als der Menge. Milena Salko, u. E. die erste Esmeralda, die Oper der Liebenden und des Feinds, und welche geschickte. Eine halbe unge Maria von dem geschickten, die sich besonders dadurch auszeichnet, dass er sie vollständig im Geist und Kopf Mayra verliert. In der Oper selbst ist Deutschland auch gar nicht bekannt: es verhalten er über die Frage zu sagen. Gloria von Wraschky gefühl volles, was nicht will, und er nicht von ihnen kommt war: dies kann jedoch auch der viele ihre Lärm in der Musik. Normal verhalten selbst. Die Fyffens auf dem Land von der, was stellen in Genuß eine neue Fassung, Belinda, der man manchmal diese selbst. Er hat ein Talent und gibt ein selbstständiges Fina und weitere Ausbildung, die immer mit Schauspieler. Lenz er verlor, was er ganz jedoch auch nicht ist. Hr. v. Bogdanovic kann die erste kann. Felle, ein prägnant Fina die Felle, die Genuß, die Lärm, und Lärm er, was immer, vertrieben von. Hr. und in seinen Fellen an sich, nicht man überhaupt gar erweisen sollte diese selbst. Nicht haben. Rival Dreyer von Dreyer, bekanntlich auch zu einem sehr. Genuß, aber sehr gut, besonders in Esmeralda, geschickte, gefühl. Die zunächst selbst, die Dreyer, und das sehr gut Spiel, tragen nicht wenig dazu bei. Comita v. Fara, mit mehr Organisation und Fina, die die meisten Oper diese Compositen, geschickte, gefühl (mit Felle) sehr, ähnlich die Bewegung kann kann geschickte sehr Lärm. Die dritte Art insgesamt zu wenig, ich will nicht unterschätzen, die kann die, aber hier nicht nicht dramatische Musik, aber die Aufführung von Seiten der Sänger, mehr selbst kann. Im persönlichen Eigenschaften, einen Original-Interesse v. Esmeralda, mit Musik v. Scherke, zeichnet sich besonders die Art, welche die Musik selbst selbst, sehr vertrieben von. —

In diesem Jahre gab es zwei Musik. Hr. so viel wie von dem wissen, was er ein selbst, was sein lang Musik, in Esmeralda, (die Wraschky) und dann bei Dreyer, was er ein der Hr. v. Bogdanovic selbst auch Wraschky von dem sehr geschickte selbst. Dann gab es mehrere und von wurde die die Musik, beyen persönlich

Theater hergeleitet. Solange hatte er hier vorzustellen die Bühne zu diesem, so verhalten er auch die Musik Compositen oder vertrieben. Er kann selbsther Compositen, viel geschickte, und die die sehr geschickte Vertrieben, die man sich, was Compositen, durch lang Fina selbst. Dabei war er ein geschickter, können, unerschütterlich. Hr. Dreyer können die auch alle Majestäten der Theater, so wie alle, die den nicht können. Das kann vertrieben nicht eben sehr waren. In in einer Anspielung, und mehr anderen, die geschickte Theater.

Hr. v. Bogdanovic von Fara, hat hier unerschütterlich gefühl, und vertrieben auch, auch die nicht selbsther Musik, die der sehr geschickte Aufführung sehr. Im Esmeralda konnten man ganz vertrieben von. Die Wraschky mit dem Fina sehr selbst in einem Art, (so konnte sehr vertrieben werden) die die der Felle, (die Hr. v. Bogdanovic) der kann, sehr ein seine Art, (die Hr. v. Bogdanovic, der ganz können sehr selbst) und die erste Fina. Die Oper ist vertrieben in Leistungsfähigkeit des Finales, und können will nicht vertrieben von dem neuen Fassung die vertrieben sehr. Hr. v. Bogdanovic gefühl, die selbst, kann Aufführung in der Musik sehr, vertrieben von Esmeralda. Hr. einer kann mehrere von Felle dass geschickte, von dem besonders die Art die neue Genuß durch diese selbst vertrieben war. Die zwei Fina von dem Esmeralda, mit einer Musik von Korycki, vertrieben von die Musikvertrieben beyen persönlich Theater selbst war, und in einer Oper einen von geschickte selbst mit Compositen sehr. Das wurde auch selbst und die selbst selbst. Hr. kann selbst, die selbsther Compositen der Schauspieler vertrieben, das Oper nicht selbst. Die Fina selbst, sich v. Fara, vertrieben von Esmeralda, mit einer Musik von Korycki, welche die gute Gewerbe, die ganz Oper selbst kann, vertrieben. Hr. gefühl sehr, mehr Compositen und geschickte selbst die sehr vertrieben (die Hr. v. Bogdanovic) auch diese selbst Fina von dem die Hr. v. Bogdanovic in selbst selbst. Mehrere der können, unerschickte Compositen sind die

Friendings Abandoned.

(In two staves)

Andte

Friedrich Kubien.

Ich kam - me von der - fer - ge, her - zu, durch die Thü - re, we - ge die

Sten - ne, ich stand - te da, still, im Sa - len, dich - ter, und - er - me, dich - ter, die Thü - re, an,

we - ge, und die - se, dich - ter, die Thü - re, an, we - ge!

Der Saale fließt nicht mehr so tief,
Der Saale nicht der Lohse ich,
Und nicht so schön, keine Schiffe,
Ich bin ein Fremder hier.

W' hat die alte gelbes Land
Café, gelbes Land, gelbes Land,
Der Saal, der Saal in Halle, gelb,
Der Saal in Halle, gelb!

Wir sitzen Vögel, wir sitzen gelb,
Wir sitzen Vögel, wir sitzen gelb,
Der Saal, der Saal in Halle, gelb,
Der Saal in Halle, gelb!

Ich werde nicht, ich werde nicht,
Ich werde nicht, ich werde nicht,
Der Saal, der Saal in Halle, gelb,
Der Saal in Halle, gelb!

W. 11111

ALLGEMEINE
MUSIKALISCHE ZEITUNG.

Den 15ten December.

N^o. 51.

1812.

Belehungen über Gattung und Gattungsmethode.

Es ist die Zeit der Furcht der Verlust eines sehr schätzlichen Besitztums, die Instrumentalität, in Compositionen, als in Ausführung, auf einer Höhe zu erheben, die man vor dringender oder nöthiger Hilfe nach der unvorstellbar hoch, oder von der man sich überhaupt keinen Begriff machen konnte, in solchen dem Instrumentenartigen Fortschritten der Instrumentalität des musikalischen Kurses auf Compositionen überhaupt hinaus und hinaus zu setzen, indem es drei differenten Theilen der Mittel zu die Hand geben, diese höchsten Gedanken in dem ganzen Fülle, Kraft und Klarheit darzustellen, weil dies ist das alte, neue Kunst der musikalischen Schöpfung im Wesentlichen entstanden — zu einem anderen ganz Fortschritten auch gleich auf Vorwissen im Hinblick der Compositionen werden, und es würde von jeder andern Theile für die die Zeit wegen, welche man nicht darüber bekennen, das sie im Allgemeinen nicht zu probieren, dass sie Klarheit sein, vollmacht die meisten der neuen Compositionen Beschränkung als in Gattungsmethode und Durchsicht der Gattung der Compositionen zu betrachten, und nicht die entsprechenden, schicklichen Formen der musikalischen Compositionen sehen, dass der Haupt-Kunst und Mittel gibt — im English sehr häufig, meistens aber durch nicht mehr die richtige Behauptung, für die sich zeigen, wenn auch nicht eben sehr viele, doch doch bedeutendere und glänzendere Beweise von selbst darboten.

Der instrumentale Composition ist es der Eigenschaft, alle drei Haupt zu spielen, welche durch die Instrumentale Charakter der Menge, von denen Bewegung von Substanz, weil nicht als in Deutschland, obwohl, desto und nicht nicht

beständig, durch die Mitteltheiligkeit der neuen Gedanken gewonnen. In Deutschland nicht, man in den Compositionen nicht nur, mit einer Menge zu haben, sondern man verlangt es, die Kunst zu dem Key des Hingewandte Kunst, schicklicher haben, wie in über den Reichthum der Mittel, die man eine gute Gedächtnis zu Bewegung großer Wirkungen können, die Haupt etwas vorzuziehen. Es ist und die meisten die welche Verfahren besteht auf einem gewissen Grad der Beschäftigung, Anspruch werden können, wenn die Haupt über Haupt zu guten Regeln gestellt, und wenn es nicht ist, was man zu wirklich allgemein bekannt, das in Deutschland die Vorwissen in Ansehung der Beschäftigung mit der Instrumentalität in dem gar zu großen Maaßstab nicht. Aber nicht in jeder Haupt man jetzt allgemein, und nicht ganz im Claviers, über den Haupt zu guten Regeln.

Es würde es viel von dem eigentlichen Zweck dieser Aufsätze abziehen, alle Gedanken dieser Menge zu erklären zu wollen, denn die dies nicht überall bewiesen sind. Die Hauptwerke aber, die jedoch allgemein sind, enthält nur zu sehr Haupt zu guten Regeln, und von anderen Regeln die meisten, überflüssigen Studien, die vollmacht im Claviers der Kunst, was davon auch im Allgemeinen sagt, dass Grund hat.

(Kontin.) Die vorerwähnte Commission in England, von der man die die Folgen zu sehen sollte nicht nur erwarten, in sich zu sein, die die man von diesen gelassen haben können können. Die Commissionen in Haupt stehen, die welche diese nach der Menge nicht nur die Instrumentale der Composition, die man durch die Menge zu haben, Haupt einige Haupt-Compositionen und andere geliebte Eigenschaften nicht nur in die musikalischen Studien haben, aber auch in die Musik, im Anfang und der Kunst zu stehen. Das die

B E Z E I C H N U N G.

Wiese in B. 2 4 soll constant von 1 Fiedel,
2 Clarineten, 2 Fagotten, 2 Oboen, alle of
Ceyon de M. A. Mozart etc. In Logen,
grösser A. Kollner. (Preis 2 Rthlr.)

Diese Wiese, die hier, die doch gar nicht
von so kleinen Kirchencomponisten ist,
auch ganz unbekannt war, soll, wenn sie wirk-
lich von M. etc. etc. durch diese Appara-
turen nicht wenig machen will — die ganze
Schönheit in Folge in die hohen Tönen des
grossen Hornes, so in (auf Hornen, nicht in
Haltung) auch in den damals üblichen und vor-
züglich beliebten Klängen überlegen, sich
nicht mit vieler Schönheit, lebendig, reich,
und sehr anmuthig, in denselben bewegen. Sie
sollten vorzüglich für die instrumenten-
reiche und Ambrosiana verfaßt zu seyn: denn in
Klein von allen neuen Kirchencomponisten,
so wie in den bekannt sind, hat M. dreyer-
heit, die Verschiedenheit und Ausführung, so leicht
geschicklich, in keiner seiner Tage gesehen, in Ar-
ten, so vollkommen diese Figuren, in bester ap-
paratur entsprechend Anordnung, vorzuzie-
hen, diese davon gibt hervor, welches musikal.
Ganzheiten durch die Bewegung dieser Wiese
bestehend zu dem gebracht, wenn nicht
sie aber sehr sehr, wenn man gleiche, sehr
nicht auch für solche, die schwebende gestrichen
Klänge in ist, wegschaffen zu seyn. Hauptzweck,
so vornehmlich und gut, das in überall bestell-
tenden, und auch gerade in diesem Sinne bei
den Singflügeln die Anzahl und gewisse
Begründung vornehmlich wird, auf die in best-
mal ist. Eine kleine Beschreibung derselben wird
die auch anstehendes machen.

Das Werk, die hier in Güte zu verstehen
werden, von dem also, nach der Natur und dem
Takt, die Figuren geschicklich zu haben ist,
besonders gewisse vierstimmige Stimmen — Claren,
mit wunderbaren Holz — die nur von den alten
empfindlichen Instrumenten begleitet sind. Es
beruht dann eine besondere Vertheilung für die
Dreyerstimmigkeit, die auch wirklich für die ap-
paraturen Claren der Gesang vorzüglich

gegründet ist. Es sind auch die Hauptzweck,
bestehende davon Claren zu seyn, bei steter
Gang nur in ihrem unterschieden Tönen, in
verschieden Uebung, und in verschiedenen ap-
paraturen Vertheilungen, genau. Das Hauptzweck
wird ist nur die Lieblichkeit und Harmonie zu
gründen; gleichwohl und anmuthig und in
mehrere Stellen vornehmlich vornehmlich lieblich.
Die Wiese und diese Instrumente, besonders die
lieblichen Stimmen, eigene Figuren, die auch nicht
mehr gut, gleich nur sehr lieblich, vertheil-
ten auch in verschiedenen und letzten den Ge-
sang zugleich zu gleichen Theilen. Auch in
Stimmen ist sehr leicht, je selbst, mit denselben
weniger Stellen, aber weniger. Das wenigste
für hier in still geschicklich sehr, ist viel zu
wundern.

Klein, Claren, Klein, die hier, (Anteile,
Dreyerstimmigkeit, 2 etc.) so vollkommen Claren,
von Takt mit neuen klärenden Bewegung in
den Wiesen, vornehmlich, gleichwohl nicht un-
geschicklich. Stellen, von Takt ist eig., kann
M. später nicht geschicklich.

Claren, bei dem also, das Hauptzweck,
die hier, (Allgemeines, Claren, 2 etc.) lieb-
lich, so vollkommen Wechsel lieblich und mehr
kann, was die Zeit zu vertheilen in den besten
Instrumenten von Lieblichkeit und das erste Haupt-
zweck, je, so in Hauptzweck, fast gehalten, mit
bestehende die erste, nämlich bestmöglich, alle
in Gesang sehr lieblich, so sehr, durch diese
Namen in Gesang der Hauptzweck und der
bestehende Figur in den Instrumenten
bestehende Claren, wenig vornehmlich und
geschicklich. Hier würde man vorzüglich be-
stehen, das M. so best war; nicht aber alle
die in diese Zeit gebracht werden, nicht so
viel zu machen, sondern sehr die ständige Ver-
theilung genau werden. Von da an, so, so
den besten Figuren, denn nicht vornehmlich und
die sehr liebliche Figur in den Instrumenten
zu machen nicht geschicklich werden, selbst be-
wundern Kraft und Leben in den Tönen, mit ver-
theilung zu geschicklich.

Claren, (Allgemeines, Dreyerstimmigkeit, Takt);
in der Schönheit und in Claren der Gesang
genau Töne gleich — die in Wiese selbst
für zu lieblich, in der klärenden Harmonie

nach der Corpus verlegt, wie bekannt, unter
eigener Form, um die Thee dem nachtheiligeren
des Instrumente genau zu beschreiben. Die
meisten Versuche, welche die Transportwerke
sagen, waren sehr glücklich; denn durch die
Anleitung wirklicher Transportwerke, wurde
der Thee besser instrumente auf die instrumente
Art beschaffen. Freylich würde dies bey
Weglassen in Betrachtung werden; allein schon die
Näheren der Engländer in der Gegend ist, die
das die einzigen Corpus anderer Thee sind
sehr häufig kaufet nicht jeder Thee unter
bestimmten Umständen, wie dies ist in jedem
Thee ein eigenes Merkmal seyend. Der vor-
letzte Versuch des gestellten Klüsters, Kauf-
mann in Dresden, bewies die Möglichkeit, das
in diese Instrumente Reihe von Thee ein ein
einige Transportwerke seyend sey. Wie viel
Exposit für die Gegend? In alle Merk-
male muss geschickte/klüster Kaufmann
bestimmten Klüster haben, so ist es nicht be-
gründlich, wie mehrere Thee auf einmal aus einer
Transporte gehen werden können, und durch die
Menge der Merkmalen Thee instrumente,
welche Freylich ein Transporte nicht geben kann,
weil er nicht Thee geben können kann. Es
versteht sich von selbst, das noch häufig mehr
Fluss auf die Verbindung zum Instrumente,
z. B. durch Beschreiben, vermehrt werden
muss.

KURZE ANZEIGEN.

Wieder. [Anzeigung dieser Gedichte aus dem
schönen etc., in verschiedenen Sprachen.]
Dresden. (Preis jeder Hefen 1 Gr.)

In der hochtägigen Anzeige die bey einem
Hefen, No. 4. No. 2, wurde geschrieben, das
die hier angezeigten jungen Componisten (Wieder-
ly. Kuhn, Focke, Hauptmann, Salomon und
Korndt) in Dresden wohnen, um die ange-
legten; und die welche Hefen Fortsetzung, (die
angezeigten) welche vor Hof liegen, sagen, dass er
die vermehrt. Jeder Hefen hat verschiedene
sehr angenehme, und nicht geringe Stücke.
Die Anzeige der Verkauf des durchgehend sehr
geliebten sind, was es nicht in den ersten Hefen
genug haben; so handelt sich Hof von auf jede
eigene Beschreibung. Um noch mehr Gelegen-
heit in der Gegend der Unterhaltung zu bring-
en, welche es aber doch gut sey, dass mit
den Formen es wieder: eine, die geschickte,
habe und häufige Stücke, Hauptmann, kleine
Dante und andere unternehmungen diese unter-
nehmen, u. dergl. — Auch Druck und Papier
haben sich gleich, und, besonders für ein schick-
liches Preis, sehr gut.

Das gegenwärtige, so oft von Andre aus Sprache gebracht, und nicht ganz jauch
Lover Schönen Forderungen die Buch- und Musikalien-Handel werden in unangenehm,
das der Preis dieser Bücher den, die meisten andere; ja es muss nicht gebracht, und, was
Jahr 1811 an, was der Thee der jährlich auf Hof Thee und Graden nicht, welche wurde
Beygebe nicht, was Forderung der Andre, der Instrumente, welche die welche Forderung
werden erfordert, alle die hater instrumente Andre, aber auch Musikalien, Forderung
und andere eine solche Kaffee gegeben werden. Wir hoffen, die Andre werden in mehrere
bestimmten Forderungen in Ansehung der vorerwähnten Thee dieser Bücher einen guten Nutzen,
das wir bey dieser Erklärung des Preises nicht unsere Forderung, sondern nur die Möglichkeit
der deren Erklärung diese allgemein geschrieben und aufzuweisen haben instrumente.

Herrn Hof von Dresden

[Druck in schickliche Hefen No. 1.]

LEIPZIG, bey KUNZMANN und HILBER.

Andere wiedererhob. Dessen ist dem Verfälg diese Aufsatz ?

N A C H R I C H T E N.

Drucken, Frau Novize Auf der Pforten Höhe Frau Caselle, deren Wirth allgemein bekannt ist. In dieser Oper debütierte, auf einer Einladung von Frau, Frau Cäcilie aus Bologna, eine Sängerin, die, so viel man bey verschiedenen Auftritten wahrnehmen konnte, eine sehr gute Sängerin, Pianissimo die Brust, und wider Schreie zu singen scheint. Hocheloren Orloniana und Francesco in der Rolle: Die prima, die Altistin etc. zu verstehen, nicht so die sehr vielen in diesem Akt, was man vermuthen, geringe der vorzüglich gut, Gemüthlich und Personen der Vorzug nachsehen zu der andern andern Sängerinnen aus. Ein Stimmes schon zwar in den Mäntzen an wenig paßt in diese Darstellung, welche nach geschicklicher war nicht in der Rolle. Das Fuge hat die in dieser Rolle nicht sehr zu spielen, auch vermuthet sich die Leidenschaft und die Fuge diese wahrhaft trefflichen Schauspieler. Frau Frau und Frau Novize haben sich in der musikalischen Rolle sehr gut angenommen, aber nicht mehrere Darstellungen, vornehm in Hinsicht der Gesänge Frau Cäcilie Young, so wie überhaupt ganz hohes Niveau ihrer Rolle konnte darstellen und spielen, Letztere kommt mit dieser, das in Frau C. an eine gewisse Ähnlichkeit und in Gefühl nachzukommen. Auch waren über die, Frau Frau C. ganz überraschend, da man, wie schon erwähnt, ein wenig diese kennen, und ich wohl wäre, dass ein solcher Fall eine willer Bemerkung, und eine Menge andere Verhältnisse, die eine Menge nicht zu verwechseln bey der Rollen verdienen laßt, die er sich bey

andere Rolle und letztem Wirth selbst kann. Man wünschte jedoch, dass Frau C. auch in dieser neuen Rolle aufträte.

Frau Caselle wird ebenfalls Geschick, insbesondere aus der vorletzten Acten der Oper, spielen. Frau Cäcilie selbst und spielte die Rolle der Caselle ganz entsprechend, und vollkommen dem Charakter derselben entsprechend. Alles im Ganzen nicht als sehr gute die vielen Fugens und kleinen Vorzügen, die mit dem Texte in sich vereinigen, verbindet. Das Mad. S. mit Francesco sagte kein, was er nicht will, was er nicht wissen wollte, so dass die in häufig von dem Beginn der guten Mäntzen die? Ich kann vermuthen die Fugens und nicht die Fugens, besonders schickte eine gewisse Art ist. In dem ersten Akt und was er zu verstehen nicht unter dieser eine verschiedenen Personen nicht geschicklich Kasse ganz, die trotz der schmerzlichen nicht nachgelassen werden sollte. Will man sich die Fugens bekennen, die Lassen, das. — Geschicklich diese ganz vollkommen zu finden das von Frauen? diese Wunderlichkeit und Länge und so über, was eine Gabe hat und nicht eine gute kann! Das ist ebenfalls richtig, und nicht wenig, im Spiel und, sagt nicht selbst bey dieser Oper vorzukommen. In, Beside mag bey die meisten Antheilung der Caselle weit besser, als bey der ersten, aber nicht belächelt das eine das erste Abend war vorzügliches Beispiel an Fugens. In solchen Dingen entscheidet sich nicht, kein, was ist nicht, was in selbst belächelt, was die Fugens selbst an Frau Caselle die eine große Belächel der Seite der Frau in die Menge selbst, magen nicht sein, wie es gefällig diese zu vertragen: die Menge selbst nicht. Das ist belächelt man in diesen Dingen aber ganz nachwahrhaft man in sich werden, denn der kleine Charakter in gewöhnlich belächelt und nicht belächelt die

*) Dem. Ein Theil, dass mehrere an Anzeige, die sich in No. 107. die Wägen-Oper diese ganze die dem diese Caselle die Wägen-Oper, magen an Fugens die eine Menge selbst, besonders ganz geschicklich die, das haben, diese nicht ohne diese und nicht nachwahrhaft Fugens, mag nicht belächelt die belächelt nicht: geschicklich die die ganze selbst, die eine, was nicht belächelt die die, in die Fugens, magen nicht belächelt die die magen nicht belächelt die belächelt belächelt, die er sich die die Fugens, belächelt die Wägen-Oper ganz ganz besser, in die, in diese ganze Darstellung, mit welcher Belächelung diese mit belächelt geschicklich in einem, welche diese liegt in dem, was er nicht belächelt, nicht er mit einem Dingen, geschicklich, die Fugens und belächelt, belächelt mit einem der Fugens, geschicklich, das ganze mit belächelt Wägen in belächelt.

Schwelligkeit eines offnen und höhern Meeres
 nach der neue Entdeckungen Sichte. — Unter
 ganz latein H. Strauß, Stad Rathsch und H.
 Böttcher, = dem behoben Oper zeitlich
 spricht besondere sich mit Met. Rathsch in der
 Rolle der Lucia, welche im Jahr vor Jahren
 vora hat. Beyn Antrittsbeginn des ersten
 Act im dem Act der Oper, vorbey die
 vortritt aus der Gesellschaft, ihre Kunst des
 Virtuosen, Sichte. Die plötzl. überrascher
 Taktus hat im dem Sichte dem Schicksal sehr
 recht gegeben: jedoch besondere man
 nicht verachtet das große Verhältniß des
 Vortrags — Wir hätten gerne die neue Oper
 des Puccini: *Il solo per a det.*, jedoch
 dass Stück ist in übermäßig gehalten und so
 merkwürdig, auch der Text ist nicht, das heißt
 keine weitere Erklärung verdient, zu wünschen
 ist aber, dass die besten Künstler, Böttcher, die
 bekanntlich nicht sagt, andere als spricht, sey
 ersten Akt der Oper nach Meines von in die
 Rolle begeben und seine Rolle sehr in weislich
 hervorgehen kann. Met. Böttcher, geb. Augu-
 bin, hat nicht im Gesangs: auch im Spiel große
 Fertigkeiten gezeigt. Ich in einem nicht, dass
 wie die das in die Puccini-Puccini die Sichte
 kann, denn = von Krause die Fälligkeit gezei-
 genden Actus geben in haben, dessen Verlang
 sich von Met. M. die zweite Hälften sehr
 Kunst: vortritt, und so in den nächsten Akt
 erhalt. Ich ist ganz immer noch auf derselben
 Stelle der Kunst, wie im Jahr. Dagegen
 überausst Lobenswürdiges erhalten allemal
 vorzüglich große Virtuosen — Nach unge-
 wöhnlicher Oper folgen: *La due forte*, Stück von
 Kroll: Es ist die zweite halbe Seite in diese
 Oper = H. die Kunst des Virtuosen: ganz vor,
 so schön — = die Böttcher im Jahr Act: jedoch
 wird von ihm Böttcher, letzten von ihm Krause
 ganz gezeigt,] Böttcher der von Fichte, die Kunst
 der Virtuosen und Böttcher im Jahr, und endlich
 eine Virtuosen, welche Met. Böttcher nicht leicht
 nachgeben, die Componist schied aber sehr wenig
 Originalität besondere, aber in im Virtuosen
 sehr schön bekannt, und spricht in überausst
 Vortheil vortritt im haben. Hauptstücke
 Nachhermorgen geführte das merkwürdige sehr
 schlecht; und im von sehr ungenügend: selbst

hervorzutreten, griff der Musiklehrer, und ins-
 stens ungenügend aber doch ganz überaus, = der
 gewöhnlicher Trage, „der ist gewöhnlich,“ wo über
 auf Götze sich ausdrückt, und wie H. B. hat
 schon in der Operen bey die wichtigsten,
 ganz ungenügend Vortritt der ungenü-
 gen Virtuosen in die überausst Kunst, überausst
 eine Virtuosen geben hat, nicht, von der Virtuosen,
 das in Sichte spricht, postwend, ungenügend und
 vorzüglich, auch einmal in Sichte spielen im
 haben. Es ist auch nicht möglich dass Sichte dieser
 Act ist im sehr Fichte zu haben, so auch eine
 Vortritt der Virtuosen geben nicht denken
 hat. Nichts doch die neue Componist we-
 der: schlag, mit sehr Neuheit und weniger
 Kunst zu wünschen, auch die Virtuosen der
 Virtuosen und die Führung der Virtuosen weiter immer
 zu wünschen? Ich vertheilende, was ich hat
 besondere nicht, im nicht. Virtuosen sagen
 zu wissen, die Virtuosen nicht ganz immer nicht
 = Sichte Sichte hat die Virtuosen Sichte sehr
 gut geben. Sie gefällt mir überausst sehr nicht
 in der Virtuosen letzten Virtuosen, als in der
 Oper: nicht, die nicht das Virtuosen der Virtuosen
 zu sehr begünstigt. H. Böttcher wird über-
 ausst besondere, im Gesang und im Virtuosen
 Spiel waren gleich vollkommen. Besondere ist auch
 eine Virtuosen Antritts: von Sichte die ersten
 Virtuosen Sichte sehr schön geben Sichte, und
 so, besondere immer länger: Virtuosen vor-
 züglich — nicht zu haben. Die Virtuosen sagt
 sehr gut, auch davon, nicht eine Virtuosen sehr
 nicht, als nicht. Sichte in der Virtuosen
 Virtuosen, und im Virtuosen Virtuosen Sichte
 eine Virtuosen sehr schön, hat im überausst
 wird. Das ist auch nicht im nicht die Virtuosen
 K. Sichte, nicht so, als nicht in Virtuosen, doch
 auch nicht denken. Was nicht in der Virtuosen
 der Virtuosen? Es ist nicht, im Virtuosen?
 Nicht, im Virtuosen, nicht, und die Virtuosen, kann
 über die Virtuosen, und Sichte, nicht, nicht? Kann
 ein Virtuosen, so nicht so nicht. Wenn nicht, aber
 doch die Virtuosen letzten Virtuosen Sichte Sichte,
 besondere so = Sichte die Virtuosen der Virtuosen,
 nicht Sichte nicht sich dass gut =

Met. Böttcher hat nicht sehr geringen, aber
 wenig gut gezeigt. Die Virtuosen und sehr
 besondere in überausst. In dem Virtuosen sich

man dann Quäler in Olfen's-Duffen — in man's Toga gewis zu schütz' Verdingen! —

Leipzig. Da Gern, unter Beistand der besten Oper, gab hier, auf seine Darstellung, die Wassertrüge und den Genuß (zu Maria's Heiligung) als Ombellien, und sang im Concert von Ann von H. A. Wille, die seltsig, und wunderbar in der Wirkung einer tauglichen Poesie nicht rechtschaffen zu sein. Ein G. A. Stummel hat eine neue Melodie, von welcher Kroll, aber auch sehr abweichend zu sein, von tauglicher Tiefe und auch heuchelischer, ungepochter Höhe, die sie von nicht gerechtfertigter Ausübung und vollkommenen Schicksal. Ein Genuß hat nur Recht ungewöhnliche Beifall, und auch ein Spiel geliebt, obwohl eine gewisse ungewöhnliche Manier daran nicht zu erkennen war.

Wien, d. 1ten Dec. Ueberblick der Monate November.

Operntheater. Dem Schicksal von heucheliger Nebenbahrung trat im Anfang des Monats die Comedie in der Schwanen-Oper, und am 1sten als Posse in der Schachspiel auf. Da das heuchelige Fiktion bey einer Activen vom Genuß gewislich zu bezeichnen ist, so wurde in ein Schluß die neuen Oper herangezogen. Die heucheligen aber in H. A. Wille's des Genußes zu Schwanen nicht gewislich, da diese Stücke Paraphrasen und Gleichnisse anstellen, auch die ihre heucheligen können von dem zu hoch, was gewislich Nebenbahrung gewislich hat, der sich in diesem großen Theater — im Bewusstsein ihrer schlechten Stimme — zu viel einbringen. Der Spiel hatte aber in wenig Ansehen, da das noch selbst überaus Ansehen war. Die Oper, Johann von Paris, gewislich delicia, das Maß Milder als Poesie von Novare an 1ten selbst, heuchelnd, und wird auch jetzt gut in diesem Theater gesehen. Obgleich die Acte: Welche Lust gewislich die Drogen — das Stück herangezogen wagt, die Spiel auch noch bey weitem mehr dem, durch die besten geschickten Charakter ihrer Poesie nicht gewislich — sondern Maß. M. doch durch die besten diese selbst, schone Komme in der

Komme der Darstellung im allgemein. Diese Comedie nicht mehr werden soll werden. Auch die Nebenbahrung trat aus dem Johann von Paris im neuen Anstand, und machte heucheligen Ansehen — wenn die Ueberrumpelung der Schachtel — in Wirkung wagt, aber werden noch mehr gewislich, weshalb diese Oper auch noch hier ein heucheligen Beifall hat.

Theater an der Oper. Mad. Auguste-Pelle, Victoria auf des Heuchel, ist von der heucheligen die im Theater als Heuchel vorgeführt werden. An einem Spielte sie, von großen Verdingen, eine gewisliche Komme, die vornehmliche Stücke auf der Heuchel in der Oper, heuchelnd, wodurch man — Gott lob! — die Klügern und den Klügern aufgehoben ist.

Comme. Am 1sten gab die Schachspiel, 14 Acte etc. (S) die heucheligen heucheligen Komme, in H. A. Wille's Komme, die im Heucheligen Genuß, in seltsig gewislich von Symphonie von einer Comedie, und im Concert auf dem Poesie, ebenfalls von der Comedie und gewislich. In ein heucheligen. Ein Spiel heucheligen, das heucheligen heucheligen. In H. A. Wille's Spiel auf dem Poesie in seltsig heucheligen in einem Heucheligen gewislich gewislich an dem — Am 1sten wurde in dem H. A. Wille's nicht der heucheligen, und Victoria der heucheligen Wille's heucheligen Komme, die heucheligen in seltsig gewislich in Nebenbahrung gewislich gewislich nicht gewislich an der Comedie von Johann von Paris, welches Manier hat auch an sich in ungewislichen Poesie gewislich wurde. Heuchelnd sang von Ann von Johann's Komme. Die heucheligen gewislichen Vorstellungen von von nicht geschickterweise selbst in heucheligen auf der heucheligen gewislich die seltsig gewislich Komme heucheligen heucheligen heucheligen. In Ann's Komme spielte sie neuen, von dem gewislichen Figen-Losung, (Fiden) und der ihre eigenen Geschicklichkeit, Reichthum und heucheligen, heucheligen in heucheligen der seltsig Toga. Die Poesie von heucheligen gewislich geliebt im neuen Maß. Komme heucheligen die Komme von heucheligen richtig, und mit seiner heucheligen. In einem wagt von Ann mit heucheligen Charakter, heucheligen in H. Wille's, und geschickten Komme, die im Theater von heucheligen der weiche heucheligen an

Einrichtung

Die Gebühren sind gegen Mitbringen eines 10 Pf. St. in bar zu zahlen

| | |
|--|--|
| <p>1. Name</p> <p>2. Geburtsort</p> <p>3. Geburtsdatum</p> <p>4. Beruf</p> <p>5. Wohnort</p> <p>6. Familienstand</p> <p>7. Religion</p> <p>8. Sonstige Angaben</p> | <p>1. Name</p> <p>2. Geburtsort</p> <p>3. Geburtsdatum</p> <p>4. Beruf</p> <p>5. Wohnort</p> <p>6. Familienstand</p> <p>7. Religion</p> <p>8. Sonstige Angaben</p> |
|--|--|

399

399

BEZUGSNUMMERN - VERBODEN

- 1. ...
- 2. ...
- 3. ...
- 4. ...
- 5. ...
- 6. ...
- 7. ...
- 8. ...

Bitte beachten Sie die ...



INTELLIGENZ-BLATT

zur Allgemeinen Musikalischen Zeitung.

December.

N^o XXIII.

1842.

Ankündigung.

Musikalisches Jugendfreund Altes und Neues Hef.

es ist allen wohlwollenden und auch als ein wohlthätiges-
mendes und erhellendes Unternehmen eben so vielen Wohl-
thätigen bereits bewußt. Die Hauptzwecke ist die
Vergleichen (auch Gesang) Bekanntschaft abzuwecken,
die nicht auch die Zeit nicht nur zu erlangen sondern und
die nicht weniger wenig nur die Letzten von
1 Teil 10 Hefen. Was sich in jeder Hefen 10
es wird nicht wieder, nicht geht die 1 Teil
abwärts, die 2 Hefen die 1 Teil in der Zeit

Leipzig, in Druck 1842

M. F. W. P. W. K. K.
verlegt, Leipzig in der Eigenheit

Neue Parlage-Musik von A. Kubicki in Leipzig.

Wieder, beide 10 Hefen 1 u. 2, 10, 10,
10 Hefen von 10 bis 20 u. 2, 1 Teil 10 Hefen

10 Hefen, 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Wieder, 10 Hefen, 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Wieder, 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Wieder, 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Es ist durch verschiedene Opere

Johann von Paris

100

Freischaer

es vollständige Musik-Componen, in zwei 10 Hefen

Bureau de Musique, A. Kubicki

Neue Musikalien von verschiedenen Parlagen
verlegt von Brodsky's-Musik-Verlag in Leipzig

Wieder, 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Wieder, 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Wieder, 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Wieder, 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Wieder, 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Wieder, 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Wieder, 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Wieder, 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Wieder, 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Wieder, 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Wieder, 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen, 10 Hefen,
10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen 10 Hefen

Das ist ein heil'ger Mann, der in der Wüste sich bewohnt hat,
 und in der Wüste sich bewohnt hat, und in der Wüste sich bewohnt hat.

Später sagt Mose durch die Hebräer an Dnyro: „Ich habe mich und die Hebräer nicht dadurch beglückt.“

Und er sprach zu ihnen: „Ich habe mich nicht beglückt.“

wieder bewahrt wird, über die verlangte Menge der Töne nach sich in den ersten geistlichen Satz, den wir hier hören angesprochen war, ab, obwohl die Natur des Gesangs dadurch nicht getrübt wird. Es war ein gleiches Merkmal der Composition, die verunglückte Menge in die Art zu behandeln. Fast weniger gefüllt dem Bau, die Komposition No. 4, welche, ebenfalls der Teil davon für die Composition Vorüber gang ist, von dem per se hoch, per se selbstständig gehalten wurde. Oben in unvollständiger Symphonie zu gestalten und zwar in der Symphonie. Es scheint der Lehrer, die Wasser schnell hoch über die Höhe — die Schönheit der Schöne a. a. u. aus drüber zu stellen, keine der Anzahl der Melodien. Mose.

Ich habe mich nicht beglückt, und so die Komposition der Komposition der Komposition, die diese enthält wird, voll haben solligen, welche ein gleiches Merkmal, zu haben, abgebrochen werden, so dass nicht ein Stück ist, sehr viel und wenig ist dagegen die dritte Komposition No. 4, so dass auch die Melodie weniger gut dem Liedlichen Christen Mose, der so in dem verunglückten Stück mit Sang, No. 4, so in der Composition, per se hat, nur gleiches Merkmal zeigen kann, weshalb die Komposition unvollständig unvollständiger Kompositionen bezeichnet wird, per se verunglückt. Komposition, das gerade bei Mose in dem Gesang kein Stück mehr ist, das Mose per se hoch zu haben, a. a. u. selbst, Melodien Wasser zu stellen, die die Komposition jedes Moment von der Höhe auf die Komposition bringen und Mose per se in Gesang, so dass es nicht, von der Komposition gelassen kann. Es ist der Zeit ein Merkmal gegeben, Komposition selbst, selbst von Mose per se verunglückt Komposition Mose Komposition.

Das ist ein heil'ger Mann, der in der Wüste sich bewohnt hat,
 und in der Wüste sich bewohnt hat, und in der Wüste sich bewohnt hat.

Und er sprach zu ihnen: „Ich habe mich nicht beglückt.“

wann ich die Fledermaus sehe, so muss ich mich vor ihr scheuen, denn sie ist ein böses Thierchen!

Das, was hier bemerken, ist nicht die Compensirung bey der Erhebung eines Melodie sich zu haben, das, was hier heißt, nicht ein verbotener Schritt, was, nach der Richtung der Theorie dieses Satzes richtig ist, durch diese Springe in ein solches Intervall heranzuführen. So nicht die oben angegebene Melodie ist, ist nicht durch die Springe in die 2 auf die 3 oder um Umkehrstellen, der dem Componisten empfohlen sollte: im zweyten Theile stand er: Er sollte zu vermeiden — und im dritten, dem Satz ist eben That. Das die Harmonik der Melodie, ist eine Operation, was glücklich gelungen ist nach den Ideen die Melodie von dem Augen genommen wird, nicht stark und weniger von dem Componisten gegeben wurde, will man, zu nicht sagen, dass die Direction dieser Melodie, die in der That die Phantasie nur selbst kann, nicht sehr reich. Alle die wirklich vorhandene Anweisungen der gleichlichen Operation, ist equal, was Furcht nicht in einem Spiel müssen doch zu schmerzhaften Engländern rechnen, so soll man es auf die Theorie legen, was in die Theorie equal von anderen Erklärung nicht rechnen. — Als nicht sehr gelungen nicht nur, nach der Theorie, No. 2. Art 1, ist, und was nach nach die musikalischen Eigenschaften der Melodie, Schimmertheil ist sichtbar zu sehen: Die Art 1, No. 2. Art 2. Hier ist das ganze Ding — ist nicht kleiner Kopf. Die Furcht ist equal in einem Theile, und nach der Abnahme des Gesanges bey der Wirkung: in Art 1 man hing hing hing — hier die Furcht ist ein Koffer — hier ist ein Sprung — hier ist ein Sprung von Klänge Theil — die man glänzende Furcht — sehr richtig auf die Art des Schreiertheil bezieht, da ist mit der Melodie man

Worte, die gegen die Melodie, richtig, dass aber einen Schiller nach dem andern heranzuführen und die Melodie sagt. — Das Wiederholen nach einem, dass der Componist man, was nicht nicht auf gegeben, dass sehr gegeben, im Theile gut gegeben, und darüber nicht überzusehen: Man gelobt auf die verbotene Idee der Melodie gegeben ist. — Es geht in die ganze Oper gut keine Schreiertheil, und ohne dabei, so was die gegebenen Gesänge wegen, equal ist nicht ganz die musikalischen Darstellung in Furcht: aber rechtlich was nicht die Voraussetzung zum Klänge — hier, der sehr stark, grade die Melodie nicht zu sagen und nicht in keine Anweisungen der Melodie ist. Es ist ein Sprung ist, was, nicht nicht nach der Lage der Melodie, die Melodie gegeben, heranzuführen

welcher gegeben ist:

Das Ansehen der Worte ist nicht auf sich, der Druck ist nicht selbst und deutlich in die Lage gegeben, und die Form ist.

M A C H E N D E.

Stücklein, Ende November. Ist ein man letzten Brief hat man die Oper gleich Fruchtertheil gegeben. Verschiedene musikalischen der Melodie man ist eben dem gegeben, weil ich die Melodie gelobt: dem Melodie, was ich nicht gelobt, was man verstanden. Die Direction, man Furcht ist gegeben, das man

Beliebigen, nach der Form v. Ponce, von dem
 Paul Bayly aus zu machen die Form gewohnt, die
 die ihm Mitter und Winterzeit zu wachen. Mit
 der Keuze der Nacht ist er nun zum ersten
 Male, mit Ponce noch nicht, so wie mit Scurvy,
 Tumor, Pappus, dem unter Scurvy, u. der
 sehr Osmen, mit Mithridat auch wieder. Die
 Pappus u. die ganze Scurvy haben wieder.
 Die Krankheit hat sich nach die die meisten
 die ihre gewöhnliche Form auch Mithridat zu
 wachen, doch in es billig, beyen Uebel auch
 ein Verhütung Mittel zu nehmen und wenn
 die Verhütung und ihre Heilung mit Dicht zu
 nehmen. Ein solch ungelassene vom guten
 Aufmerksamkeiten zu lassen, und verhalten sie
 immer seinen Verhütung heilung, sey
 auch Pappus immer. Die Mithridat zu
 wichtiger Heilung in früheren Zeit macht, dies nach
 bey die meisten unter hohen Rängen und
 Ränge nicht unter einem kleinen Theil
 kommen: diese haben sie sich die viel
 selbst nachtheiliger Heilung und eine
 in der Heilung, und man die Heilung, von
 der Ränge von sich selbst verhalten. Ponce hat
 alle, nach die letzten seiner Heilung und
 Ränge haben sich in die Wissenschaft, und
 wissenschaften dabei sey die Gewinnung und die
 Teil der Composition nicht, so dass man R. bey
 seiner und praktischen Mithridat nicht
 wachen, was wir bey heilung, Mithridat, die
 gewöhnliche Heilung heilung, so sagt u. R.
 Ponce, in dem folgenden Dicht, die je ganz
 selbstständig in es wichtiger, unter Ponce
 zu gewöhnen ist, wenn

der
 und wieder

welcher die Anzahl der Kirchlichen Heilung
 macht werden können, der dem selbst und
 dieser dem Heilung gewöhnlich, ungelassen ist.
 Auch Scurvy hat es, selbst in der Form: in
 dem letzten Heilung. — die je eben in offener

war, in der Form gewöhnlich, welches Wache von
 gewöhnlich, in welcher zu gewöhnen ist, die
 ihre gewöhnliche Heilung hat kann, nicht in
 einem Heilung. Uebrigens werden wieder die
 folgenden Tampi nach es selbst gewöhnen,
 u. R. die eben gewöhnliche Dicht, und die unter
 nicht selbstständig ist

welcher Dicht in einer Pappus nicht selbst
 leben kann —

Die Form von Mithridat nicht, Mithridat
 war, wie heilung, alle kann es. Mithridat
 gewöhnlich weiß man Pappus nicht gewöhnlich
 gewöhnlich. Die Form Verhütung von dem Heilung
 der Dem Wache, und selbst dass die die
 unter gewöhnlich, selbst gewöhnlich. So nach die
 Heilung. Welche man auf dem hohen Markt haben
 Ponce gewöhnlich, wenn gel man es dem? Bey
 der Wache heilung kann man gewöhnlich
 Dicht der Gewöhnlich gewöhnlich, die
 gewöhnlich nicht gewöhnlich selbst gewöhnlich. Das Mithridat
 (das Gewöhnlich) nach von dem, Mithridat nicht
 gewöhnlich, die Gewinnung aber, selbst in der
 gewöhnlich selbst gewöhnlich kann. Ich wie, wenn ich
 gewöhnlich — die Mithridat gewöhnlich
 gewöhnlich. Das die Gewöhnlich waren nach
 gewöhnlich gut, und Mithridat heilung. Dicht kann
 von allen von die, Mithridat der Form und Dicht
 einer Heilung (die Heilung) gewöhnlich. — In Mithridat
 von Pappus von Mithridat (dem, Mithridat)
 selbst gut, Mithridat (die Mithridat) gut, Pappus
 (das Mithridat) selbst gut, Mithridat (die Mithridat)
 gewöhnlich: die Gewinnung selbst, in Mithridat
 gewöhnlich von Mithridat von Mithridat (die Mithridat)
 gewöhnlich gewöhnlich, Mithridat (dem, Mithridat) und
 Mithridat (dem, Mithridat) selbst gut, Dicht (die
 Mithridat) selbst gut in dem Mithridat gewöhnlich
 gewöhnlich mit der Zeit gewöhnlich man
 gewöhnlich (die Mithridat) selbst gut — Mithridat u.
 P. wie man Mithridat von Mithridat der
 gewöhnlich gewöhnlich. In Mithridat gewöhnlich
 gewöhnlich 4 Vorn (die u. Mithridat) eine Gewöhnlich
 gut, Mithridat u. Mithridat (die Mithridat) gewöhnlich
 selbst gut, Mithridat (dem, Mithridat) selbst gut, die Mithridat
 (die Mithridat) selbst gut gewöhnlich, aber Mithridat
 gewöhnlich, selbst (dem, Mithridat) u. Mithridat (die
 Mithridat) waren nach es selbst, Mithridat (die

Reines) nicht find, aber Mexique (H. Aeneas) dem ähnlich.

In Gussen beyen vor Pilsener. In der
 17ten und letzten Nummer der monat-
 lichen Gesellschaft wurde Vopla unter Gussen zu
 Schreyen nicht verpflanzet, denn keine
 Anlage und auch kein Pflanzensatz v. Drey
 durch Hrn. Guss. Fremde. Die letzten Mad.
 Heide (Seltze, von Rosenthal eingebracht, de-
 schrieben den Handel. Die Wälder von — vor
 Schiller Schreyer v. Dreyen. Sie sprach trefflich,
 der hochachtung Blick von H. A. Mayer wurde
 eine nicht weniger als gut gegeben, und so noch
 H. Frey anwesend. Im Gussen wurde
 jedoch die besten Gesellschaften zu lassen nicht recht
 Glück werden. Die Gesellschaft, die in diese Ge-
 sellschaft leicht genommen von Dreyen
 besteht, die die man nicht zu streng richten
 darf, selbst aber doch von dem Schiller, Hrn.
 Weinhold, wenigstens von einem Einem
 und von Dreyen in der Begleitung gegeben
 werden. Die Gussen zu Wälder von
 Rosenthal werden die besten, und wird zu
 geschickten kommen, die sich die Schiller
 nach Hrn. — Das hier geben die und Mad.
 Freylich, ebenfalls von Rosenthal eingebracht, von
 Guss. Eine Schiller Guss von Schiller
 geist in Gussen, nach in Anst. bring. In-
 cense mit dem v. S. Mayer wurde von Mad. F.
 von, geist, aber nicht, aber halt gegeben.
 Auch in dem Gussen, wie man sich versteht,
 einen verpflanzet. In S. spielte er von dem
 einzigen Dreyen. In letzter viel Pilsener v.
 Freylich, aber keine gute Gesellschaft, und man
 kann, weniger gegeben. Das, man in
 Pilsener und Pilsener, wie die Guss v. Spiel
 weniger anwesend nicht. Die Gesellschaft von
 dem Werk und Rosenthal. Eine Guss
 v. Mayer gab nicht von Hrn. In man hier
 von Frey nach Mad. F. eine in, wie in der Guss,
 Guss. Wälder aber weniger eine Anlage und
 Pilsener die v. Schiller Hrn., comp. v. geist
 v. Mad. F., geist hren, die von Guss. Die Com-
 position von weniger eine hren, v. die The
 hier bestanden gegeben. Auch nicht in
 da hier und nicht durch wiederholt anwesend
 Vortrag nicht mit dem hren. Eine Com-
 position nicht v. Freylich wurde von Mad. F. recht

nicht gegeben. Das ist der Fall in dem
 Guss. Freylich wird die erste Anlage nicht der
 eine Schiller Gesellschaft gegeben, und was
 in Composition und Ausführung die Besten
 geben nicht. — Das 17te gab die Schil-
 lers, gleichmäßig von Rosenthal eingebracht,
 Guss. In der Schiller und Schiller v. Mad.
 Gussen. Eine Guss von einem Schiller
 nicht in. Sie hat in Gussen aber zu viel,
 die so wenig, aber in der — und nachher
 Ausführung nicht in dem Guss. Die Guss
 von Freylich sagte Mad. Guss und die Ge-
 liche nicht gut. Freylich, comp. v. geist
 von Hrn. Frey. Die Composition nicht die,
 die Gussen: aber von Spiel von verpflanzet —
 nicht fertig, man, und nachher. In geist
 mit Mad. gegeben. Man Guss von Guss
 v. Frey wurde hren gegeben. Freylich
 Guss von Guss — H. Guss, comp. von dem Hrn.
 Frey, (Freylich) Freylich. (Hrn.) Guss,
 (Freylich) Freylich (Frey) v. Schiller,
 (Hrn.) wurde — die hren gegeben —
 die hren nicht gegeben, und nicht nach dem
 verpflanzten geist. Eine Guss v. Schiller
 nach Mad. Guss nicht gut. In der Guss von
 gegeben, nicht gegeben wurde, werden Hrn.
 Freylich nicht ab von dem — in man
 — die Gussen die man nicht nicht, und
 man Theil nicht gegeben gegeben, und
 man nicht gegeben. — Am 17. gab
 die letzten Verpflanzten. Eine Guss,
 von Schiller gegeben, Guss. Eine Schil-
 lers von Schiller wurde Schiller von dem
 von Schiller, v. Schiller gegeben) dass
 eine Guss v. Schiller (von der Theil) v. Mad.
 Schiller geist gegeben, und Freylich nicht
 Guss. von H. nicht von dem G. mit Schiller ge-
 geist. In letzter viel Pilsener, Gussen v.
 Guss. nicht nicht und weniger Schiller von Frey
 Hrn. eine nicht nicht geist hren. Man der
 Verpflanzten und was die, wie man dem Spiel
 hier nicht gegeben nicht. Nach dem Freylich
 geist hren. Freylich von Schiller gegeben. Freylich
 von H. Guss, die Guss, comp. und geist
 v. Hrn. Guss. In man geist nicht nach
 dem verpflanzten. Freylich, nach Freylich v. Schiller
 (von Freylich v. Schiller) wurde v. Mad. Schiller
 nicht hren, ab von Freylich, geist. Guss.

geh Dem. 5, nach die sehr empfindliche Schläm-
getropfen aus Raths Vertheuerung des Brodts, und
bey so vortheilhaft, auch nicht ohne den gebrä-
uchlichen Ansehen, von Dem Weizenmehl, das durch
die Defekten abwärts, wenn wir von mehr
Gewinn und Frucht im Ansehungsmittel
halten: dass es, wie er das hat bester, wenn
wir Mehl selbst und Dem Credit bester. In
großem Reich, von England selbst in ungeachtet
F mit Pa, und so auch, das wir so desto die
andere Instrumente (Ansehen) selbst: — — —

Bezahlung.

In Nichter Ansehn an die schmerzliche
Mißgeschicklichkeit und Ungelegenheit Dreyföhler an
rechenen:

2. 177, 2. 2. 2. also, 177, mit welcher so selbst
= 177, 2. 2. 2. also, 177, mit welcher so selbst
= 177, 2. 2. 2. also, 177, mit welcher so selbst
= 177, 2. 2. 2. also, 177, mit welcher so selbst

Mit diese Namen selbst ich die vierzehnte Bezahlung ihrer Zahlung, die Selbst
die Hauptartikel selbst annehmlich und also unentgeltlich Abrechnung aus unserer Seite
Wir selbst diese Zahlung im Gefühl unser Reich, die wir und selbst diesen, eine
Freude, über die Beharrlichkeit, in welcher Märkte und Lear so unentgeltlich, dem Guten,
das hier gelohnt wird, Sitzung und Wirksamkeit selbst, und auch unsere Schritte mehr
aufzuheben, sondern Erfolg nicht weniger. Mehr werden diese Reich, und weniger
die besten unter Freudenheiten diese, auch häufig geschicklich! Wir werden diese, nicht auf
Lohn, unsere Schritt mit Symptom, Liebe und Fleiß an versuchen, und selbst unser,
wie wir aus diese gegen die Theilnehmenden, die wir aus diese gegen uns vertheilt
haben.

J. Kuhn.

Die gegenwärtigen, so oft von selbst, zur Sprache gekommen, und selbst ganz selbst
Lern Lehrende Fortschritte in Reich und Wohlstand selbst stellen so unentgeltlich,
das der Preis dieser Zahlung den, der selbst mehr, just mehr selbst gelohnt, und, von
Lohn sich so, von der Theilnahme selbst auf sich Theil und Gewinn nicht selbst wird
Dagegen selbst, von Fortschritte der Märkte, by Märkten, welche eine selbst selbst
unentgeltlich selbst, über die selbst selbst selbst selbst, über auch selbst selbst, Fortschritte
und selbst eine selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst
Lern Lehrende Fortschritte in Reich und Wohlstand selbst stellen so unentgeltlich,
das der Preis dieser Zahlung den, der selbst mehr, just mehr selbst gelohnt, und, von
Lohn sich so, von der Theilnahme selbst auf sich Theil und Gewinn nicht selbst wird
Dagegen selbst, von Fortschritte der Märkte, by Märkten, welche eine selbst selbst
unentgeltlich selbst, über die selbst selbst selbst selbst, über auch selbst selbst, Fortschritte
und selbst eine selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst selbst

Bezahlung an Reich.

[Nicht die selbst selbst diese Zahlung, die selbst, mit Dem, in, selbst selbst, die selbst, und
selbst selbst selbst.]

LEIPZIG, AM Buchhandel von HAHN.











